
M A S P
1612





Kreutterbůch

von allem Erdtgewächs/ Anfenglich von Doctor Johan Cuba zusamen bracht/ Jetz widerumb new Corrigirt/ vnd auß den bestberůmptsten Artzten/ auch täglicher erfarnuß/ gemehrt. Mit warer Abconterfeitung aller Kreuter.

Distillierbůch Hieronymi Braunschwig/

von aller kreuter außgebrenten Wassern/ hiemit füglich ingeleibt.

D. Eucharius Rhodion, Stattartzt zů Franckfurt am Meyn.

Zu Franckfurt am Meyn, Bei Christian Egenolph.

Eucharius Rößlin/ der Artznei Licenciat/ Statartzt zu Franckfurt am Meyn/ wünscht dem gůtigen Leser Gottes gnad vnnd alles gůt beuor.

Es ist neben andern Elementischen vnd Götlichen geschöpffungen/ die vilfaltigkeit der Erdgwächß/ kreuter/ wurtzeln vnd blůmlin/ Gottes Almechtigkeit vnd gůte/ nit ein geringe anzeygung/ der solche als ein schöpffer der natur/ mit so mancherhand lieblichen farben vnd blůmlin/ natürlichen krefften vñ wirckungen begabt/ vñ wie vns der Herr Christus Matth. 6. erinnert/ erhelt/ dabei der mensch der vätterlichen gůte Gots nimmer gnůgsam dancksagen kan/ so er in so kleinen vnachtbaren kreutlin/ zu aller noturfft seins leibs vnaußsprechliche hülff vñ rath/ all andere Artznei übertreffend/ befindet. Darauß ich dañ/ auch gmeynem nutz zugůt/ vnd durch gůter freund bitt/ verursacht/ hab also den alten Herbarium, oder Kreutterbůch/ anfenglich von dem wolerfarnen Doctor Johan Cuba/ weiland Statartzt alhie zu Franckfurt zusamen getragen/ disen Winter/ vnder andern gschefften überlesen/ vil iämerlichs vnnützes dings/ so on zweifel von den nachkomenden vnformlich hinzůgethon/ abgschnitten/ vnd wes ich gůts durch meine oder anderer erfarung ghabt/ an die stat gesetzt/ also das gollt auß dem kat gescheyden/ darinn ich solchenn schatz/ von souil edlen Artzneien/ Recepten/ Salben/ Trencken/ plastern/ Cur vnd Iuuamenten/ wider alle kranckheyten vnd mangel/ innerlich vnd ausserlich/ wunden/ schäden vnd Brüch/ Suma was gantz menschlichen corper bleydigen mag/ befundē/ das mich fast wundert wie diß edel bůchlin (ich sag für den gemeynen man) biß her so wenig geacht worden. Es wil aber die welt alweg mit eim eitelen schein generet sein. Bin doch vngezweifelt diß bůch habe vil nutz in Teutschland geschafft/ dweil ich die gemeynen Balbirer vnd Haußkünstlin/ so das gemeyn volck täglich zu etlichen kranckeiten hat/ das die tochter von der mutter zelernen pflegt/ hieriñ eygentlich beschriben find. Hat mich also auch der lust getriben/ souil diser kurtzen zeit hat sein mögen/ dem gemeynen man/ so etwa den Artzten vnd Apotecken entsessen (Die gelerten wissens anderstwo zesuchen/ denen ich hiemit auch nit gnůgthon wil haben) ein Haußapoteck vnd Artznei bůch zůzerichten. Darzu mich dañ nit vnformlich bedaucht hat das Distillier bůch Hieronymi Braunschwig/ welches auch nit kleyns lobs wirdig/ hiemit einzeleiben/ dweil dise zwey Bůcher vil formlicher samenhafft/ dann iedes besonder zebrauchen/ vnd etwa ein kraut mit dem wasser so daruß Distilliert würt/ gleicher krafft/ hat sich dester füglicher in kürtze vereynen lassen.

Das aber so vilerhand namen bei iedes kraut vnd Capitel gsetzt/ oder ie vil kreuter einen namen haben/ soll nieman der meynung vernemen/ das man keines baßuerstendigen meynung oder vnderricht zůlassen wölle/ dañ ich weyß wol wie all kreutter in allen landen nit einen brauch/ also auch vngleiche namen haben. Also werden auch ie bei ein kraut vilerhand namen gstelt/ nit das sie all eins bedeutten/ sunder das in solchem Capitel von so mancherley meldung gschicht. Endtlich alles dahin gericht/ das ich dem gmeynen man (des diß wergk einig ist) dienete/ wie eim ieden in seiner stat oder Dorff/ mit mancherley namen ein krauth zuerkeñen geben/ vnd gemeyn möchte werden.

Diß wöllestu (Leser) diß mal im aller besten annemen/ Vnd dich deins mangels bei den Latinischen/ wiewol sie in diser sach auch nit gar einsinnig/ erholen/ vnd ietz mit mir ia mit vil besserem/ gemeynen nutz helffen fürdern. Got geb vns allen sein gnad.

Datum Franckfurt/ Den xx. tag Mertzens. Anno rc. xxxiij

Ein



Ein kurtzer/ leichter begriff

vnnd vnderricht/ gemeyne Distillir odder Brēnofen/ mit zůgehörender bereydtschafft zemachen/ vñ alle Kreuter zu Distillieren.

Distillierrung der wasser ist erdacht für die so da täglich die ärtzt vñ Apotecken nit erreychen mögenn/ damit sie zur not nit gar trostloß/ sunder dise wasser über iar behalten/ Es werden auch andere sirup damit gemischet/ dem krancken dester anmůtiger zeniessen/ vñ andere vil nutzbarkeiten/ inhalt dises Bůchs.

Solche Distillirung ist in vil weise/ vnd mancherhand bereydtschafft/ welcher wir die behendesten vnd nützlichsten hie leren.

Zum ersten/ Ein glaß gefüllt zimlich/ vñ gesetzt inn ein wasser/ Balneum Mariæ, genent/ daruff ein glesin helm/ also.

Kolben. Helm.



Auch mag man zinin helm vnnd kolben brauchen/ ist nit als sörglich als mit den gläseren/ welche leichtlich zerspringen von kaltem wasser/ so sie heyß seind/ auch von heyssem wasser so sie kalt seind.



Zu allen Brēnöfen muß mann solche röst haben/ mit acht oder neun überzwerchen eisen/ oben zůgescherpfft/ das die asch dester leichter hindurch falle/ Der soll eben nach der ofen ründe geformt sein/ das er sich gerecht darin schicke.



Darnach můß man haben küpffrine kessel/ zugleich weit vnd tieff/ mag doch wol einn wenig tieffer sein/ vñ oben ein rhör über den ofen außgehnd/ dannit so das wasser im kessel siedend/ daselbst herauß lauffe/ vnnd der ofen vnbeschädigt bleib.

Solchen Küpfferin kessel setzet mann in den ofen das er ein gůte span vnden ob dem rost in den ofen/ eingefässet sei.

In disen kessel sol man die obgenanten gläsin oder zinin kolben setzen. Vnd an solchen ist vonnöten das man bleien ringe/ mitt tůchern vmbwicklet/ lege/ damit die Kolben nitt vom bewegen des wassers/ übersich steigen im kessel.

Vber die bleien ring zwei halbe vaß bödemlin/ in der mitte gegeneinander außgeeschnitten/ vmb das kolben glaß vff den ofen gelegt/ behelt die werme dester baß vnd lenger.

Vff den kolben ein gläsin helm gsetzt/ wol verbunden vnd verstopfft rings vmb mit einer leinin binden/ also das kein dampff neben außgehn möge/ Vnnd ihm ein fürleger oder ein reynglaß fürgesetzt/ das wasser zu empfahen. Solcher ofen würt genennet Balneum Mariæ.

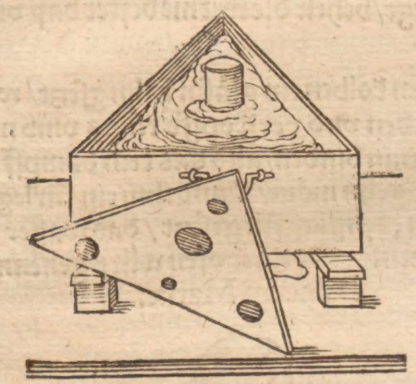


Es seind aber ander newe formen/ leichter dañ ietzgemeldter weise/ nemlich vonn gantzem kupffer gemacht/ also das man ij. oder iij. kolben/ glesin oder zinin darin mag setzen/ solcher ofen ist gemacht als ein viereckechter oder dreieckechter kessel/ mit iij. od der iiij. eisenrin füssenn/ In der mitte durch den kessel ein küpffern röhr odder schlauch/ durch den boden des kessels gehend/ vnden am boden mitt einem eisern röstlin/ Oben würfft man die kolen hinein/ hat ij. oder iij deckel übereinander/ mit lufft löcheren/ da eins weiter ist dann das ander/ damit das feur regirt würdt.

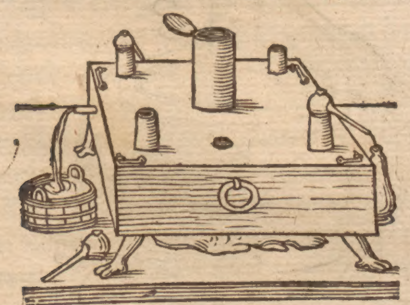
So die kolben inn dem kessel stehn / leget man einen gantzen deckel von kupffer darzu gmacht / über den kessel zusamen schliessend die kolben das sie sich nit bewegen künnen / (wie im gemeynen ofen oben mit den faßbödemen anzeygt) Der deckel sol ein loch han das mann warm wasser / so des gebrúchet / durch einen trechter darin giessen mög.

Es soll auch der röhren neben zu für das überlauffenn / wie obgemelt / nit vergessenn werden / diser maß.

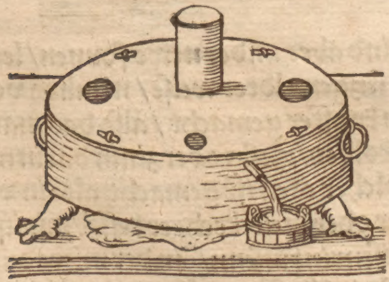
Balneum Mariæ, in einem dreiecketen kessel zu dreien kolben.



Balneum Mariæ, mit vier kolben.



Balneum mit zweien.



Ein andere Form.

Die gemeynten Brenöfelin / die man Rosenhůt nennet / werden etlich gemacht von gbranter erden / vnd von den haffnern ver glasurt / seind vast schlecht / wenig kostend / mögen getragen werden von einer statt zu der andern / diser form ist also.



Ein ander art.

Aber die andern werden gemacht mit gebacken steynen vnnd gůttem bereytten leymen zusamen gsetzt. Zum ersten ein herdt daruff die aschen lig so durch den rost felt / mit dem aschloch gemacht. Einer spannen hoch über dasselbig einen rost dadurch die aschen in das ietzgemacht vnderteyl falle. Bei dem rost ein kolen loch da mann die kolen hinein lege / etwas höher dann der rost das die kolen hinein fallen / oben weith / vnden eng / damit die kolen nit vff einmal verbrennen / vnd die hitze dester grösser werde. Vff dem selben kolen loch / iiij. finger höher hinuff sol ein küpfferin / verzinete pfannen ingekleybt sein / vff welche pfannen ein rechter zinen gemeyner helm gesetzt / wol zůschliesse. Man möchte wol soliche pfann in ein ander eisern oder irden pfann mit sand oder aschen setzen / zuuerhůten die gehlinge hitz / dauon die wasser abnemen / brentzend / vnd vngeschmack werden.

Gemeyn Brenofen mit eim helm.



¶ In solcher gestalt möcht man ij. oder iij. pfannen in einen ofen setzen der weit genůg / mag doch mit einem feur gewermt werden vnd vff einem rost / ist alles ein arbeyt / also geformiert / wie nachuolgt.

¶ Gemeyn ofen / mit dreien helmen.





Ein geringe vnnd leichte

Form on allen kosten / in der eil / vnnd fürs gemeyn baursuolck / einen Breñofen zumachen.

NIm einen groſſen irden / wol verglaseten hafen / über den selbigen spanne ein starck weiß gewaschen leinin tůch / bind das mit bendelen wol vmb den hafen / Vff dasselbig tůch leg man kreuter zerhackt / oder blůmenn / souil das genůg sei / Darnach vff die blůmen oder gehacket kraut lege ein starck / reyn bapir / daruff setz man die pfañ mit kolen / doch am grund etzlicher massenn mit eschen vnderleget / Oder nim ein messin beckin darzu das eben den hafen obenn beschließ / oder vmbwinds mit einer binden / das es behebe sei / Also werden die blůmenn von der hitz wegen wasser vndersich durch das tůch in den haffen oder düppen geben.

Der hafen soll kůl stehn / möchtest ihn in wasser stellen / dann des gebreñten wassers beste krafft verröche von der werm / so von der feurpfañen kompt.

Es möcht auch wol vff eiñ ehrenen mörserſteyn gsetzt werden / Oder mach ein loch vnden durch den hafen / vñ laß dadurch in ein gläßlin rinnen / wie nachuolgend Figur außweiset.

Von rectification / haltung vnd verwarung der gebreñten wasser.

SO aber die wasser gebrandt seind / ist von nöten das sie Rectificiret werden / ob sie nach dem brand schmackend weren / oder ob sie flegmatische überflüssigkeit bei ihnen hetten / als gewonlich alle feuchte keltende kreutter bei ihnen habenn / odder auch die da mit wasser bsprengt frisch sind gehalten worden / odder inn einem feuchten keller etlich tage sind gelegen / oder zu feuchter nasser zeit gesamlet sind worden / dauon sie ein flegmatische Complexion empfanggen haben. Solch Rectification mag geschehen von der hitz der Sonnen / als so die wasser ietzund Distilliert werden gethon in ein glaß den zweitten theyl glases gefüllet / vnd wol verstopffet vnd verbunden mit einem leder / den dritten theyl des glaß in einn sandt gesetzt an die Sunne vff viertzig tage oder mer / Wan der sand vast heyß würdt / werden die wasser durch die Sonne vñ hitz des sands gerechtfertigt von ihr überflüssigen groben flegmatischenn feuchtigkeit / die man dañ / nach der zeit scheyden vnd ab seihen sol / vnd in ein ander glaß thůn / Also ist ihr Complexion getemperirt / das sie dester lenger vnzerstört gůt bleiben mögen.

¶ Wo die wasser ieder zeit sollen behalten werden.

WAnn sol die wasser nach dem sie Rectificiert vnd wol verwart sind / an ein zimliche kůle statt / im Summer setzen / im winter in eiñ keller / vff das sie nit gefrieren / dauon sie wider zerstört vnd kein nütz werden / Vnnd so sie in heyssen stuben stehn / werden die wasser rot / trůb / weych /

übelschmeckend/ vnd ihre krafft würdt geschwecht/ das sie aber nit zenützen sind dem krancken. Darumb zu erwelenn ist ein bequeme/ temperierte stat/ die nit zuuil hitzig/ kalt oder auch feucht sei

Alle wasser die kalter/ feuchter Complexion vnd natur seind/ sollen übers iar außgeschütt werden/ Die aber truckener/ hitziger natur seind/ mögen ij. oder iij. iar/ vnnd nit drüber krefftig bleiben/ wiewol welche dar über einen guten geruch bhalten/ mag man lenger brauchen/ der en vil seind/ als Poley/ Maioran ꝛc.

¶ Dürre vnd wolriechende kreuter sollenn in gläsern/ in Balneo Mariæ, gebrent werden. Aber feuchte/ feyste/ vnd kalter natur kreutter/ mag mann vff eim hafen brennen/ wie obsteht.

Wie man die Gradus/ dauon diß Büch meldung thůt/ verstehn sol.

DEr Grad der Qualitetenn/ als die natürlichen Lerer dauon schreiben/ sind vier/ es sei von heymlichen oder offenbaren enderungen/ dañ der erst grad enderet nit offenbar/ Der ander grad ein wenig/ Der dritt mercklich/ der vierd schier zerstörlich durch ein mercklich enderung/ es sei in speise/ kreutter oder Artznei.

Also wañ der gschmack/ die versůchung oder sunst ein wenig reß ist/ das du es kum empfindest/ so ist sein Complexion im ersten grad/ als süsse Mandelenn/ auß welcher süssigkeit du befindest wärm/ aber auß dem das es die versůchung nit mercklich endert so magstu vrtheiln das sie warm seien im ersten grad.

Findestu aber etwas das die versůchung fester ändert/ vnd doch nit gantz scharpff als Eniß/ Fenchel/ so theyl es in den andern grad.

So es sich aber mercklichen enderet/ als Negelin Jngber/ magstu vrtheyln den dritten grad.

So es sich aber also fast endert/ das dich dunckt es wöll dir den gschmack zerstören/ als pfeffer/ so vrtheyl den vierdten grad.

Jtem die mittelmessig speise/ tranck vnd Artznei/ die ist gleich an werme/ kelte/ feuchte vnd trückne.

Die heyß im ersten grad/ hat zwey theyl der hitz/ vnd ein theyl kelte/ Die heyß im anderen grad/ hatt drei theyl der hitz/ vnd ein theyl kelte/ Die heyß im dritten grade/ hat vier theyl hitz/ vnd ein theyl kelte/ Die heyß im vierden grad/ hat fünff theyl hitze/ vnd ein theyl kelte.

Zu einem Exempel. Nim ein pfund heyß wasser/ vnd ein pfund kalt wasser/ durch einander/ so würdt ein mittelmessig werme darauß/ Thů aber noch ein pfund heyß wasser hinzu/ so ists nit mer mittelmessig/ sonder warm im ersten grad/ Thůstu noch ein pfunndt warm wasser hinzu/ so würdt das wasser wol empfindtlich warm/ das ist der ander grad. Thůstu noch ein pfund warm wasser hinzu/ so würdt das wasser so heyß/ das du es kum leiden magst/ das ist der dritt grad. Thůstu aber noch ein pfund hinzů/ so würdt es so heyß das du es nit leiden magest/ vnd das ist der vierd grad.

¶ Ein ander Exempel. Gleich kalt vnd warm/ ist der erst grad/ Ein kalt vnd zwei warm/ der ander/ Ein kalt/ drei warm/ der dritte/ Ein kalt/ vier warm/ der vierde.

Vonn





Vonn Distillierung in gemeyne/vnd dem Gebrauch der gebrañten wasser.

WIewol die gebrenneten wasser nit alweg im brauch gewesen/vnd den alten Ertzärtzten/ als Hippocrati/Galeno vnd ihren nachkommenen vnbekandt/son der ein Inuent ist der Alchimistenn/vonn welchen her/nachgehnder zeit/erfarnenn der Alchimei/solche transferiert vff Quintam Essentiam, vnnd die Spiritus von den kreuttern zescheyden/Ist doch solcher spitz fundt hoch zeloben/nemlich das aller subtilest von dem aller gröbsten in den Kreuttern zuscheyden/Welche kunst wir erstlich schuldig sein dem vilberümpten Artzt vnd Herbario/Hieronymo Brunschwig/etwan Emperico zu Straßburg/welcher zu erst dise kostbarliche kunst beschriben vnd añ tag gebenn/Darnach der Alchimei/welcher so mann einen satteren bericht hette/mit den öfen vnd Instrumenten zubereyten/so vil auch die wasser krefftiger/wolriechender/vnnd der Artznei bräuchlicher rc. werdenn. Also widerumb/wo man sudlet/vnd art der Kreutter/der fahung der geister rc. erkantnus nit hat/da ist es gleich wasser/wie ander brunnen wasser/würdt brentzendt/rot/etwa faul vnd stinckend rc.

Der gebrauch aber der wasser ist mancherley. Ettliche trinckt man zu külung der lebern vnd innerlichen gedärme/als Endiuien/Burgel/Roßwasser/Sonnenwirbel/Lattich/Wegerich rc. wie inn disem Bůch reichlich anzeygt würdt.

Die anderen Epithimiert man/das ist/Man netzt tüchlin dariñ von hanff/flachs odder seiden/vnd schlegt sie über den magen/Etwan über die Leber/Miltz/Schläff/entzündte schäden/vnd dergleichen.

Den merertheyl braucht mann zu vermischung der Sirupen/vnd nimpt derselben alwegen duppel odder anderhalb mal souil als des Sirups.

Ettliche seind im brauch zu den Pillulen zumachen vnd zu incorporieren.

Der merertheyl ist doch/das mann sie brauchet in den leib/in trancks weise/oder mit Artznei vermengt.

Doch kan man da kein sunderliche Regel geben/sunder die erfarung/sampt der waren kunst der Artznei leret dasselb/Wil dich inn disem fall/vil vnd weiter zu lesen vermanet haben/Dann on kunst vnd bescheydenheit mit der Artznei vmbgehn/dieselbig handelen/vnd handtreychen/es sei in wassern/Sirupen/Purgationen/Electuarienn/odder wie es namen haben möchte/ist geferlicher dann mitt Gifft handlen. Der mißbrauch aber so groß ist/das kein wunder were das die kelber ärtzt/alte weiber/vnd Landtfarer die gantze welt verderbten.

Vnderschidliche eines ieden Wassers Eygenschafft vnd Qualitet.

¶ Hitzigen kreutter wasser.

Dise seind.	Camillen blůmen.
Tausent guldin.	Taubnesseln blůt.
Dillen blůt.	Gelb Violen.
Genserich blůmen.	Lauanderblům.
Roßmarin.	Maioran blůt.
Salbei.	S. Johanskrautblům.

¶ Wasser gemeyner werme.

Ampffer.
Endiuien.
Bonen stengel.
Burretsch.
Brunellen
Brunkressen.
Bocksbart.
Bucken.
Alce.
Cappiß.
Creutzwurtz.
Taubenkropff.
Deñmarck.
Edelkraut.
Ebhew.
Freyssam.

Fehdistel. Fünfffinger.
Fenchel. Gotsgenad.
Garb. Gundelreb.
Gunsel. Gauchklee.
Ingrün. Karten.
Köl. Körbelkraut.
Katzenzagel. Lattich.
Lübstückel. Leberkraut.
Meydaw. Nachtschat.
Peterlin. Reinfarn.
Pastemen. Pfaffenkraut.
Pfaffenkraut stengel. Schlutten krut.
S. Peters kraut. Weg graß.
Wegweiß.
Diser kreuter wasser weren ij. iar.

¶ Keltende wasser.

Alrunen. Bilsenkraut.
Burtzelen. Hauß wurtz.
Merlinsen. Magsaat kraut.
Mucrpfeffer. Wundscherling.

¶ Heysse vnd trucknekreuter.

Alant. Agrimonien.
Agleyen. Aron.
Bibenel. Polei.
Bachmintz. Basilien.
Cardobenedicten. Centaurea.
Camillen. Tawbneßlen.
Dillen. Eyter neßlen.
Erenbreiß. Gawander.
Haselwurtz. Hopff.
Hirtzzung. Heyd.
Eisenkraut. Isop.
Lauander. Maioranen.
Grechte vnd gemeyne Salbei.
Osterlucien. Quendel.
Ruten. Roßmarin.
Senffkraut. Stendelklee.
S. Johans kraut. Sinaw.
Sanickel. Wintergrün.
Die weren iij. iar.

¶ Feuchter substantz wasser.

Borretschwurtz. Braunwurtz.
Bastenaw. Fenchelwurtz.
Hundskürbs wurtz. Peterlinwurtz
Quelcken. Retich.
Rüben. Walwurtz.
Weißgilgen.

¶ Obs wasser.

Affolterber. Wilde Bromber.
Bonen hülsen. Breytwegrichsaat
Erdber. Grün weiß erbßen.
Pflaumen. Kürbs
Schwartz oder rote kirschen.
Meerlinsen. Maulber.
Millunen. Nuß leuflet.
Pfifferling. Saurach.
Schlehen. Wild vnd heymisch öpffel.
Wildberen.
Vnd einer yeden gemeynen frucht wasser were et nun von eim iar ins ander.

¶ Laub wasser.

Birckin. Eschin.
Ebhew. Eychin.
Hartrigeln. Reben.
Spindelbaum. Sevenbaum.
Wilgen. Tamariscus &c.

¶ Namen etlicher alten bestberümptens natürlichen meyster vnd ärtzt/ bei denen diß Büch ge gründt ist.

Almansor. Isidorus.
Auerrois. Oribasius
Cassius Felix Paulus
Dioscorides Plinius
Galenus Rasis
Hippocrates Serapio &c.

¶ Volgend zwey Register / wie einn iedes kraut mit vilerley namen/ inn Teutscher vnd Latinischer spraach zunennen/ vnd an welchem blat zufinden.

INDEX.

a

Pas-

Register der kreuter dises Bůchs/wie sie mit Mancherhandt namen genennet werden.

Feh

Si-

¶ End des Registerß.

A

Beifuß.



Arthemisia.
Matricaria minor.

Beifuß. Bucken.
Rote Buck.
Sonnen wendel.
S. Johans kraut.
S. Johans gürtel.

Arthemisia/ Ein kraut gleich dem Wermut vnnd Stabwurtz/ an gestalt/ Allein das Beifuß breyter bletter hat. Die bletter seindt außwendig weiß/ inwendig grün/ haben starcken geruch vnnd seind bitter/ hat lange stengel/ Die blümen als Camillen.

Diß kraut ist heyß vnd trucken im dritte grade. Die bletter braucht man in der artznei vnd nit die wurtzel/ vnd seindt grün besser genützet dann dürre. Welche fraw ihre

B rechte zeit nit hat/ soll beifůß siedenn mitt wein/ den trinckenn/ er hilfft ihr. Es hilfft ob sie sich darmit in dem bad dickmal bewet/ vnden vff allenthalb bei dem nabel.

Beifůß mit wein oder bier gesotten den getruncken/ hilfft vast in kinds nöten. Oder bind man ihr das gesotten kraut an ihre recht weych/ sie genißt bald. Man soll auch als bald das kindt geboren würt/ das kraut herab nemenn/ saumet mann sich des/ das brechte grossen schadenn. Welche fraw ein tödt kindt im leib hett/ die trinck vonn beifůß/ sie würt des kinds sanfft ledig.

Beifůß würt genützt für gifft/ vnnd rasender thier biß/ vorab den safft getrunck(en.

Roten beifůß sieden in wein/ vnd den trincken/ bringt den frawen ihre zeit.

Beifůß genützet mitt wein/ machet wol harnen.

Beifůß ist vast gůt für den steyn/ auch inn lenden/ gepůluert/ das puluer genützt mit eppich wasser/ das also trunckenn/ mit wein gesotten/ den getrunckenn/ vertreibt alle sucht an heymlicher statt der weiber/ es sei geschwulst oder anders.

Gesotten mit wein Camillen blůmen vñ salbei/ die erlåmptenn glider da mitt geriben/ erwarmet vnd krefftigt die stercke. C

Arthemisa gestossen/ vnd gemischt mitt feigen vnd mirr/ yeglichs ein quintlin/ vnd das gelegt in wein/ vnnd den truncken/ erwermet den kalten magen.

Dises krauts wurtzeln eingenommen/ so krefftiglich laxieret vnnd purgieret/ das das kindt in můter leib nicht bleiben mög/ todt oder lebendig.

Diß krauts bletter sein bequemer in der artznei/ dañ die wurtzeln/ vnd grün nützer dañ dürre/ sonnderlich gůt genützt den vnfruchtbaren frawen.

Beifůß vnd dillensamen půluert/ vnnd vermēgt/ ist gůt wider die figblatern/ darauff gelegt/ oder auff die beulen hinder den oren/ daruor soll mañs mit einr schrepff flieten blůtig machen/ vnd druff das puluer legen.

Beifůß thůt auff die verstopffunng der glider/ als des miltz/ vnnd der leber die von einr kalten materi kumpt also genützt.

Beifůß vnd hirtzung ieglichs ein handt voll/ vnd ein wenig wermůt in wein gesotten/ vñ mit zucker süß gmacht/ diser tranck ist auch gůt wider die gesücht/ so mañ darzů vermenget ein wenig Centaurea. Vnnd was nach dem tranck überbleibt von kreütern/ soll mañ warm legen auff das miltz. D

Das selbig ist auch gůt so das miltz außwendig geschwollen vnd zerblasen ist.

Beifůß vnd wulle genant Taxus barbarus/ gesotten mit wein/ vñ dieweil es warm ist daruff gsessen/ ist gůt dem der arßdarm außgeht.

¶ Beifuß Wasser.

Wirdt gebrant alleyn das kraut im end des meyen.

Diß gebrant wasser vertreibet auch den hůsten/ macht schlaffen/ vertreibt gifft vñ erwarmet den magen.

Des wassers getruncken zehen tage/ ist gůt für die gilbe.

Item für die wassersucht viertzig tag getruncken/ iedes mal iij. oder iiij. lot.

A

Stabwurtz.

Abrothanum.
Stabwurtz. Schoßwurtz.
Gertwurtz. Affruſch.

STabwurtz hat einen gůten geruch/vaſt kleyne bletter/vil ſtengel/gar kleyn blůmen/vnd einen kleyñ ſamenn/heyß am erſten grad/vnd trucken an dem andern.

Stabwurtz gebrant vnnd gepůluert/das gemiſcht mitt ôl von rettich gmacht/vnd das geſchmieret auff die kale ſtatt/machet har wachſen.

Stabwurtz ſafft mit dillen ôl vermiſcht dauon den bart oder ander ſtat/geſchmieret/da mañ har begert.

Stabwurtz reſoluiert Apoſtemen die kalte flegmatiſche feuchtigkeytenn innen haben/geſotten mit kütten kerneñ/vnnd alſo genützt.

Stabwurtz gegrůſet/vnnd getruncken mit wein/behůt den menſchen vor dem ſchlag.

Gůt widder das gegicht der glider die grůſſe darauff gelegt.

Mit baumôl geſotten/vnnd das haupt darmitt beſtrichenn/benimpt die kelte des haupts.

Mit wein vnd zucker gſotten/getruncken/macht einen warmen magen.

Seubert den frawenn ihre frucht/mitt wein geſotten vnd getruncken.

Mit eppich vnnd zucker geſotten/vnnd daruon genützt/bricht vnd treibet vß den ſteyn in der blaſen vnd nieren.

Wider den kaltſeych iſt es auch vaſt gůt

Ol von ſtabwurtz/vnder den nabel geſchmiert/macht harnen.

Stabwurtz getruncken mit wein/iſt gůt für gifft.

Der geroch vertreibt die ſchlangen.

Von der wurtzel dick getrunckenn/ſterben die ſpülwürme odder mit wenig milch Stabwurtz ſafft vermiſchet.

Stabwurtz bringt den frawenn ihr zeit/gpůluert vnd mit wenig mirra gtruncken.

Vonn Stabwurtz getrunckenn/iſt gůt dem/der da gebiſſen iſt vonn vergifftigen thieren.

C

Dem die augen ſchweren von hitz/der ſol nemen Stabwurtz/ein quintin/vnnd einen weiſſen broſam brots/vnd ſoll das ſieden in waſſer/vnd ſoll die augen darmit behen/es zeucht auß die hitz.

Stabwurtz gnützt verzert überflüſſige feüchtigkeyt/in den dermenn daruon das krimmen.

Geſotten in vaſſer vnnd wein/mitt yſop vnd ſüß holtz vnnd zucker ſüß gemacht/iſt ſeer gůt wider ſüchtung der lungen vnnd bruſt von kelte.

Stabwurtz mit ôl vnd ſaltz zůſamen geſtoſſen/vnd vff den puls hend vnd füß gelegt/iſt gůt wider das feber.

Wermůt.



Abſinthiũ commune.
Romanum,
Ponticum.
Wermůt.
Elßen.
Wigen kraut.

D

Der ſafft võ wermůt iſt faſt ſtercker zu nützen dañ das kraut/iſt heiſſer im erſten grad.

Wermut ſafft getrunckenn x. tag nacheinander/vff ein mal vier quintin mit zucker vermengt/wider gelſucht/benimpt auch alſo genützt die waſſerſucht. Vnd vil feuchtigkeyt von miltz vnd leber.

Wermut ſtercket den magen vnd leber/bringet luſt zu eſſen/macht geſundt die verſtopfften kranckheit/als dañ iſt die waſſerſucht.

Wermut tödt die würm im bauch/vnd treibt ſie auß mechtiglich/wañ mann dauon macht ein plaſter/alſo/Nim wermut 4. lot. euforbie ein halbs lot/gbranten hirtzhorn ein loth/vnnd thů darzů ein lot haſen gallen/vnd darunder gemiſcht honig/vnd darauß ein pflaſter gemacht vnnd das gelegt auff den bauch.

Item wer das kalt ein lange zeit ghabt hat/der nütz zu frumen den ſafft von wermůt/mitt zucker vermengt/er geniſt dauõ zůhandt.

Wer-

A Wermůt safft vmengt mit pfirsig kern/ vnnd in die oren getreufft/macht sterben die würm in den oren.

Wermůt reyniget den magen/vnd leber von der galln/genant colera/vnnd zeucht zu zeiten die selben feuchtung auß mitt dem harnen.

Auch behůt wermůt den menschenn vor der feulung des geblůts inn dem leib/mitt wein gsotten/vñ des tags vff ein mal nüchtern getruncken auff vier lot.

Wermut ist vast gůt vnnd nütz den zerknitsten glidern/wañ mann darzů thůt vñ vermischt honnig/vnnd ein wenig gůttes weins/vnd gestossen kümmel/vnd also dar uff gelegt gleich einem pflaster.

Öly von Wermůt gemacht vnnd in die oren gelassen/bringt widerumb das gehör.

Item wermůt mitt essig gemischet/vnd den mundt damitt geweschen/macht einen wolriechenden mundt.

Wermůt gtruncken mit essig/hilfft dem geschwollen miltz.

Wermůt gstossen vñ das vast gemengt mitt honig vnnd an die augen gestrichen/ macht sie klar.

B Wermůt gesotten mit baumöl/vnd damitt den bauch gestrichenn/das hilfft dem krancken magen/vnd der bösen lebern.

Wermůt safft mit honig vermenget/ist gůt wider die trunckenheyt/vnnd wermůt safft ist auch gůt frawenn feüchtigkeyt zu bewegen/die zuzeiten bstopfft ist/vermenget mit beifůß safft/vnd mitt wenig mirr vñ honig/darauß gemacht eiñ zapffen.

Item Wermůt safft vnnd Porris safft/ genant borago/vñ tausent gulden blůmen genant Centaurea/gsotten mit geyßmilch molckenn/mitt zucker süß gemacht/ist gůt wider des miltz sucht/vnd wider das feber.

Wermůt gsottē in laug mit Stabwurtz damit das haupt geweschen/ist gůt wider die har außfallung.

¶ Wermut wasser.

Das wasser würdt gebrant im ende des Meyen.

Das wasser getruncken ist für allerley feber gůt.

Knoblauch. C

Allium. Scordeon.

Knoblauch ist heyß vnnd trucken in dem dritten grade. Ist zweyerlei/Der eine wild/der ander zam/doch bede einer natur.

Knoblauch benimpt vnd vertreibt die geschwulst des menschen im leib/ Vnd weycht die gschwer/vnd öffnet sie/zühet fast auß den eyter/die gesotten vnd darüber gelegt.

Mit knoblauch safft geschmiret das haupt tödtet die leuß vnd niß. Ist auch gůt wider das har außfallen.

Knoblauch asch mit honig gemischt vñ vff die haut gestrichen/benimpt die böse gestalt.

Die asch heylet böse geschwere/die geöffnet sind/darein gestrewet.

Knoblauch aschen mitt honig vnd meybutter gemengt/macht die haut glat von der reude vnd vssetzigkeyt/sich darmit bestrichen nach dem bade.

Knoblauch ist schädlich den augen. D

Knoblauch gesotten vnd genützt/machet helle stim̃/vnd benimpt den alten hůsten vnd reynigt die brust/so sie erkaltet ist.

Knoblauch trückenet auß des Magens feuchtigkeit.

Knoblauch gesotten mit seinem kraut in wein/vnd getruncken/macht fast wol harnen/vnd bringt den frawen ihre zeit/zeucht auß die ander geburt/den bauch damit bestrichen/. Oder den geruch des knoblochs sol die fraw vndenauff an die schame lassen dämpffen/vnnd sol auff einen gelöcherten stůl sitzen/sich vnden vmbdecken.

Vil knoblauch gessen/verzert iñwendig vnd außwendig kalte böse feuchtigkeit.

Kein gifftig thier letzt den der knobloch genützet hat.

Knobloch/feigenbletter/camillnblůmē gleich vil/zu eim plaster gestossen/auff vnsinniger thier biß gelegt/heylt die.

Knobloch geruch vertreibt allerhande gifftige würm.

Knobloch mit essig gesotten/vnnd getruncken mit honigwasser/vertreibt spülwürm/vnd allerhand würm im bauch.

A Item Knoblauch in baumöl gesotten/ heylt vergifftige biß an beynen/ vnd an allen andern glidern des leibs. Mit diser salben vertreibt mann der blasen vngemach/ vnd geschwulst/ vßwendig daran gestrichen.

Item knobloch mitt milch gesotten/ benimpt das geschwer vff der lungen.

Wer die wassersucht hat die vonn kalter materien kumpt/ der nem knoblauch vnnd centaurien/ vnd sied sie in wein/ vnd trinck den/ er genißt.

Knobloch gestossen/ darunder gemischt Coriander/ vnd also genützt mit wein/ vertreibt das lenden wee/ vnd hilfft auch dem der da schwer harmt/ also genützt.

Der selbige tranck weychet den bauch.

Item knobloch mit bonen gsotten vnd zerstossen/ vnd darunder gemischt baumöl oder magsamen öly/ vnd darauß gemacht einn salb/ die salbe dienet vast wol für das hauptwee/ vff die schläff gestrichen.

So knobloch offt geschwet/ würdt er zu letst gifft. Darumb soll man den knobloch pflantzen oder setzen/ nicht sehwen/ vnd geschicht gemeynlich von den gartneren wie wol sie die vrsach nit wissen.

B Wer stetigs knobloch ißt/ bringet das hauptwee/ vnd vnreynigkeyt des geblüts/ Auch ist knobloch besunder böß rohe gessen den augen.

Knobloch gesotten vnnd gebraten/ mit mastix vnd bertrum gpülvert/ dauon das maul geweschen/ ist gůt wider den zeen wethumb.

Item knobloch ist auch gůt den arbeytenden menschen/ die stets wasser trincken/ vnd essen kalt vnuerdawlich speiß/ darum̃ ist knobloch ein tiriac der bauren.

¶ Knobloch wasser.

Das gebrant in den hunds tagen.

Das ist gůt dem der hals gschwollen ist/ tůcher mit disem wasser drumb geschlagen/ vnd ij. lot getruncken alle tag biß das er genißt.

Ist auch gůt getruncken für obgemelte kranckheyten.

Odermenig.

C



Agrimonia.
Ferraria minor.

Odermenig.
Bruchwurtz.

Diß kraut ist heyß vnd trucken im andern grad.

Odermenig grün gstossen/ vnd also getruncken von dem safft/ vertreibet die erhaben Pestilentz im menschen/ vnd also genützet/ vertreibts all innerliche geschwer.

Odermenig ist gůt den so von gifftigen thiern gestochen sind/ des saffts getruncken.

Vnnd ob ein tobender hund einen gebissen het/ der nem Odermenig/ vnd grüse die/ vnd leg sie darauff.

Odermenig safft getruncken/ vertreibt bauchwee.

D Odermenig grün vnd frisch gestossen/ vnd vff die bösen geschwere gelegt/ dauon sich der wolff erhebt/ heylet dieselbigen.

Odermenig gemischt mit essig/ vertreibet die wartzen/ darauff glegt gleich einem plaster.

Wer ein böse miltz hat/ der brauch Odermeni vnnd hirtzwurtz in der speise/ er befindet schnelle hülff.

Die wurtzel von Odermenig gesotten mit wein/ vnd den genützt/ ist gůt den erlameten glidern.

Odermenig in alln speisen gessen/ ist dem fast gůt der den krebs hat.

Odermenig nimpt hin alle vnreynigkeit des menschen/ es sei auff dem haupte odder sunst am leib/ damitt gezwagenn odder gewaschen.

Odermenig grüse vertreibt den harwurm.

Allen zerknitschten glideren ist die grüse fast gůt/ darauff gebunden.

Odermenig heylet schlege/ vnd zerschlagen glider/ mit dem safft darauff gestrichen.

Item welcher ermüdet wer von vil gehn/ der bade die füß mit Odermenig/ er würdt

davon leichtlich widerumb gehn.

Von Odermenig getruncken vertreibt allen schmertzen in dem leib.

Odermenig ist vast gůt für den steyn/ damitt gebadet in einem schweyß bade/der da gewachsen ist von hitz vnd von der dürre/als die colerici.

Odermenig safft mitt saurampffer wasser gmischt ist gůt wider die hitzige Apostemen/mit der pestilentz vermenget.

Odermenig wasser mit thucien vermẽgt vnnd die augen darmitt genetzt/ bringt ein klar gesicht.

Item das puluer in tieffe wunden odder fisteln gethan/ heylet die wunderbarlich.

Item Odermenig vnnd alant wurtzeln zusamen in ein en kessel gethon gsotten/dar iñ abents vnd morgents / die erfroren vnd gelöcherten glider gebadet/ machet die inn acht tagen gesundt.

Agrimonien bletter gstossen mit gůtem schmaltz / ist gůt zů den schäden vñ gschweren die vngern heylen.

B Von dem kraut samen vnd wurtzeln im wein gelegt gtruncken/ist für die rote růr/ sterckt die lebern / vertreibt der schlangen biß.

¶ Odermenig wasser.

Würt gesamlet im Meyen.

Das wasser ist gůt für den hůsten.

Item für die wassersucht/ die glider mit disem wasser geriben etwan dick.

Item für die gilb vñ gelbsucht/getruncken morgents/ abents vnd mittags ij.lot.

Item für die viertägig feber getruncken abents vnd morgents alle mal 4.lot.

Eppich.

Apium hortulanum.
Apium satiuum.

Eppich.
Garten eppich.
Steyn petersilgen.
Winter eppich.



C Eppich ist warm inn dem erstenn grad/ vnd trucken im andern grad/der sam von eppich mer genützt würt in der artznei wañ das kraut oder wurtzel.

Diß kraut gleichet den kerbeln vnnd hat weiß blůmlin.

Eppich safft ist fast gůt zu frischen vnd alten wundenn darin gethon.

Eppich samenn gepüluert/vnd ingenommen mit rettich wasser machet vast wol harnen/ vnd zerbricht den steyn in der blasen/ vnd auch in den lenden.

Epffe gemengt mitt gerstenn meel/über die hitzigen augen glegt/leschet die / leschet auch den über hitzigen magen.

Item erweychet die verherten frawenn brüst.

D Epffen samen gtruncken mit merrettich wasser/macht über die maß wol harnen/vñ bricht den steyn.

Eppich gemischt mit wein / süß gmacht mitt honig (genant mellicrat) machet den menschen wol harnen. Vnnd also genützet/ bringts auch kranckheyt der frawen.

Eppich also genützt macht wol dawen.

Eppich wurtzel gesotten mit wein / vnd den getruncken / treibt auß den steyn in der blasen vnd auch in den lenden.

Item die wurtzel von Eppich gesotten in wein / vnnd den getruncken/treibet auß dem menschen vergifft. Vnnd also genützt benimpt das brechen / vnd öffnet den verschwollen magen.

Eppich samen genützet/ machet eiñ wol riechenden mundt.

Wer von sucht seine farb verloren hett/ der esse eppich samen teglich in der kost / sie wirdt ihm wider kommen.

Eppich samen mit fenchel safft gmengt vnnd genützt/hilfft der geschwollen milch in den brüstenn / also das sie darnach nicht schweren. Diß hilfft auch der siechen lebern vnd miltz.

A Deß geleichen eppich mit peterlin wurtzel/mit wein gesotten / ist für wasser sucht.

Eppich safft mitt eyrklar / seubert wunden/als ein plaster druff gelegt.

Schwanger frawen sollen eppich meidẽ auß vil vrsachen. Desgleich die kind seugen.

Eppich vnd Stabwurtzel gsotten in lauge/dauon gzwagen/ ist für har außfalln.

❡ Eppich wasser.

Breñ mit aller substantz im end Meyens. Das wasser auff die schläff gestrichenn/ macht růwen/ vñ ist zu allen kranckheyten gůt/wie ob geschriben steht.

Wilder Eppich.

Apium silvestre. Apium risus.

IST ein kraut heyß vñ truckẽ bei dem dritten grad/wachset gern bei den faulen wassern/da die frösch wonen/ Es heylt vnd benimpt liechthorn/odder wartzen vff den zehen/vnd an den füssen. Zerknischt vnd vff die wartzen glegt/heylt.

Dises krauts safft benimpt den frawen geschwulst an den brüstenn/darauff gelegt mit ybisch wurtzel. Der samen vermag die ietzgenante stuck/ist nit als söglich zu nützen im leib/als das kraut/oder die bletter.

B Von disem kraut gtruncken ist vast nütz denen/ die den viertägigen ritten habenn/ den mit wein ingenom̃en. Er machet auch wol harnen.

Auch benimpt er die verstopffunng des miltzes/vnd der lebern.

Bauren Eppich.

Apium rusticum. Apium regale.

Ist heyß vñ trucken beim vierden grad.

Diß kraut gestossen vnnd gemischet mit wein/damit die kalt haut gweschen/bringt darein natürlich hitz.

Diß krauts safft heylt den krebs/gmischet mit essig/ vnnd darauff gelegt gleich eim pflaster ix. tag nach einander.

Der safft dises krauts ist gůt den reüdigen /die haut damit bestrichen. Vnnd benimt die geschwulst des bauchs behendig.

Feigblatern Eppich.

Apium emorrhoidarum.

heyß vñ trucken an dem vierdten grad.

Dient für den fluß im afftern/ gestossen dauon gmacht ein pflaster / daruff gelegt.

Ist gůt zu blůtenden wunden mitt essig vnd rosenwasser daruff gelegt.

Diß kraut gesotten mit essig vnnd wein/ vnd damit geweschen die vnreyne rauden/ reynigt sie von grund vnd macht die glat vnd schön.

Die wurtzel diß krauts gedörrt/darnach die gestossen zu puluer /vñ in die faule wunden oder fleysch gestrewet/etzet das auß on alles weethůn. Vnd sonderlich würdt diß kraut genützet mitt artzneien die da dienen zu den feigblatern/es hilffet die von grund auß verzeren.

Holwurtz.

Aristologia rotunda.



ARistologia rotunda ist heyß an dem ersten grad/vnd trucken an dem anderen/ hat bletter gleich der Gundelreb/lang stengel/ die gehend auß einer wurtzeln/Ein weisse blům/ iñwendig rot/stinckt.

Rund holwurtz braucht man mer in der Artznei/dañ die lang/ vnd die wurtzel mehr dañ die bletter.

Item die wurtzel sol man außgraben ehe dañ die blůme herfür kompt.

Dieselbige wurtzel hat vil tugent an ihr/ wañ sie verzert vnnd treibet auß vergifft/ Vnd die wurtzel mag man halten zwey iar/ vnuerseret an ihrer krafft.

Wet

A Wer vast keichet/ der nem holwurtz vnd wenig encian/ vñ süß holtz safft/ misch das mit honig vnnd nütz/ es hilfft.

Ist auch vast gůt der lungen/ der brust/ vertreibt den hůsten.

Welcher hett die fallend sucht odder das gegicht inn den glidern/ der nem holwurtz zwey lot/ vnd gummi euforbium vnd biber geyl/ ieglichs ein quintin/ vnd seud das mit baumöl/ vnd schmier darmit den ruckmeyssel vom halß biß auff den afftern/ es hilfft.

Holwurtz gepülvert vnnd gemischt mit essig/ ist gůt damit geweschen die rud.

Holwurtz gepülvert vnnd in die faulenn wunden gestrewet/ heylt sie vnd verzert dz faul fleysch darinn.

Holwurtz heylt fisteln/ die fistel vorhin geweschen mit laug/ gemacht von bircken eschen/ oder mit alaun wasser/ darnach dar inn gestrewt holwurtz/ es hilfft.

Wenn ein fraw nit geberen mag/ so seud holwurtz mit wein vñ baumöl/ vñ bestreich sie vff dem bauch sie genißt zu handt.

Holwurtz getrunckenn mitt wein/ heylt die vergifftigen biß vnd die vgifftigen trenck

B Also gnützt vertreibt die ander geburt.

Holwurtz ist gůt genützt den frawen so sie kinder gewinnen/ mitt mirre vnd pfeffer gemischt.

Bringt den frawen ihr zeit vnd geburt.

Also genützt vertreibt das kaltwee.

Holwurtz ist auch gůt die ein geschwere in der seiten haben vnd vmb die brust.

Holwurtz vnnd alcopaticum gepülvert/ vnd mit kalck vñ honig vermischt/ ist gůt für den krebs in der nasen.

Holwurtz gpülvert mit honig vermischt ist gůt wider die feulung des munds vnnd zanfleyschs/ reyniget alle wunden.

Holwurtz gestossen vnd mit diptam wurtzel gepülvert/ mit honig gemischt inn einer salben weiß/ vnnd auff wunden gelegt/ ist pfeil vnd dornen darauß ziehen.

Von der wurtzel getruncken/ ist gůt für die seitten wee/ miltz stechen/ die gesotten in wein oder wasser.

Holwurtz in essig gesottenn/ die zeen damitt geweschen vnd boliert/ macht sie sauber vñ vertreibt den weetagen.

Vber ein wunden gelegt/ zeucht eyther/ pfeil/ dörne/ vnd zerbrochen beyn vß denen.

Mitt veiol wurtzen vnd honig gemischt zu einem pflaster macht fleysch wachsen.

C ¶ Zum Distilliern hackt mans mit aller seiner substantz/ mitten im Meyen.

Die hend mit dem wasser geriben vertreibet zittern. Heylt bald alle wunden/ damitt gewaschen. Getruncken lindert das miltz/ seitenwee. Ist fürn krampff/ die glider damit geriben morgens vnd abends.

Holwurtz wasser getruncken abends vnnd morgens/ iedes mal vff ij. loth/ stillet allenn frost im menschen.

Offt getruncken/ vnd damit geriben/ abends vnd morgens/ stillet das podagram.

Osterlucei.

Aristologia longa. Lang holwurtz.
Biberwurtz. Bruchwurtz.
Hintschkraut.

Ist warm am dritten grad.

Osterlucei pülvert/ gmischt mit souil mirr/ genützt mit warm wein/ reynigt die můter/ treibt tod geburt.

Osterlucei mit Ibschwurtz/ wegbreit vñ honig gmischt/ sensftet podagrã vffglegt/

Gepülvert ists gůt faulen wunden.

Auch so ein pferd wundt were vom sattl getruckt/ fast gůst drin gepülvert.

Osterlucei/ Aleopaticum/ gleich vil/ mit rosenhonig zum plaster gmacht/ ist erwelt zu allen allten schäden vnd beynlöcheren. D

Die schäden seuber vorhin mit weinsteynöl oder mit wasser dariñ mirr gesotten ist.

Benimpt das keichẽ/ raumt brust/ das pulver mit honig wasser getruncken.

Osterlucei vñ Diptan gleich vil/ in wein gsotten/ seihe vnd trincks abends vñ morgens/ das gesotten vffgelegt zeucht pfeil auß vnd verheylts senfftiglich.

Zwei teyl Osterlucei/ ein halb teyl Enciã mit eim halben theyl schwertel wurtz gepülvert/ gmischt mit verschaumt honig/ ist für dempffigkeit gůt/ fegt schleim der brust.

Ist auch gůt für gifft/ gifftig biß/ Osterlucei puluer mit rautensafft druff gschmirt.

Des puluers ein quintin getruncken/ vertreibt gifft. ¶ Osterlucei wasser.

Diß mit aller substantz samlet vnd breñt man im end des Meyen.

Diß wasser ist gůt zum mañs glid/ Fürn krampff/ podagra/ vñ böß beyn mit geribẽ

Benimpt bauchwee abends vñ morgens getruncken vff drei lot. Also auch für fallend siechthũ/ vnd stechen in den seiten.

E Vertreibt geschwulst vñ grösse des leibs so von mühe kompt/so mans gemelter massen trinckt.

Hilfft auch also gebraucht dem hauptfluß vnd ist für dempffigkeit.

Von den frawen getruncken/reinigt die nachgeburt. Heylt die miltzsuchtigen.

Vertreibt das feber.

Ist gůt des mañs růten löchlin vnd bläterlin/frätte vñ sere an der frawē gemacht damit gewaschen/vnd in genetzten tůchern morgens vnd abends darüber gelegt.

Vertreibet den krampff mitt podagra/ die glider damit offt geriben.

Ist auch gůt zu bösen beynen/zu alten fliessenden wunden/ damit gewaschen/ vnnd ein tůchlin dariñ genetzet/vnd darüber gelegt.

Heylet den maßdarm/ der eim menschen außgeht/eiñ badschwam dariñ genetzt/vñ warm darauff gelegt.

Die Fisteln damit gewaschen / vnd in tůchern damit befeuchtet/drüber gelegt.

Ibisch.



F Althea. Malua Hispanica. Malua agrestis. Ibiscus. Bismalua. Herba Simeonis. Sigmars wurtz. Groß bappel. Ibisch wurtz. Wilde bappel. Weiß bappel.

Die bletter sein rund/ gleich der Haselwurtz/hat ein blům/ wie ein rose. Ire wurtzel ist langk/hat vil feuchtung/ist iñwendig weiß. Ist heysser natur.

Ibisch wurtzel gesotten mit dem kraut/ vnd vff harte geschwer gelegt/ weycht sy.

Die bletter gsotten mit baumöl/sind gůt zu aller hand hitz außwendigs leibs/ als ein pflaster darauff gelegt.

Der samen/weycht alle hartte hitzige geschwer/ vnd heylet sie.

Ist also auch gůt zerschwollen glideren.

Ibisch wurtzel vnd leinsamen gesotten/ als ein plaster für an den hals geleget/weychet geschwer in der kelen.

Same von Ibisch nimpt hin den hůsten der sich erhaben hat von hitz/ vnnd macht (?) fast außwerffen/dauon ein tranck gmacht mit Ysop vñ Liquiritz/ in wasser oder wein gesotten.

Der samen mit wein gesotten vnd darun der gemischt baumöl / vertreibt aller hant mißfarben vnder den augen damit gewesch(en).

Item ybisch wurtzel gesotten vnd gelegt da sich ein mensch gebrannt hat/ zů het auß groß hitz.

Die zerbrochen seindt in dem leib/die sollen brauchen den samen von Ibisch/ vnnd darüber trincken/sie genesen dauon.

Wo einen ein bien gestochenn hett/der nem Ibisch wurtzel/ vnd meng die mit essig vnd streich daruff/er genißt zu hant.

Ibisch wurtzel gesotten mit wein vnnd den getruncken / macht vast wol harnen.

Der samen võ ybisch treibt vß den steyn der in den lenden ligt.

Der sam so er frisch ist getrücknet /vnd darnach kleyn gestossen/gesotten mitt essig damit geschmiert in der sunnen /heylet vnreynigkeyt der haut eins vssetzigen mensch(en).

Diß wurtzel gesotten mitt wein vnd den also getruncken/ist gůt den innerlichen glidern die zerbrochenn weren von schlegen/stössen oder fallen.

Ibisch wurtzel gesotten mitt essig/vnnd den mundt mit geweschen/macht gůt zeen/ vñ bnimpt den schmertzen des zanfleysches.

Ibisch in wein oder wasser mit honig gesotten/ vnd getruncken/ heylet Apostemen der brust/geschwulst der wunden vnnd des leibs/bricht auff die geschwer odder eyßen/ macht lind die starrenden glider/ heylet die ohren geschwer.

Mit diser wurtzel vnd genßschmaltz ein plaster gemacht vff heitigkeit/als Apostemen/geschwer/ vnd verbreñte glider gelegt heylt die/zeucht die hitze auß.

Ibisch wasser.

Sein beste zeitt ist zwischen den zweien Vnser frawen tagen/die wurtzel gestossen/ vnd gebreñt.

Das wasser getruncken mitt wein / vertreibt die rote rür oder blůtgang. Hilffet auch denen die blůt harnen/getruncken dry lot mit wein/ Reinigt die blasen.

Getruncken odder vffgelegt / ist für alle obgedachten siechthume.

Saut

Saurampffer.



Acetosa.
Acetosella.
Saur ampffer.
Wild ampffer.

Acetosa ist truckenn vnnd kalt in dem drittem grad/ vnnd der samenn daruon kalt in dem andern. Ist zweyerhand/ ein groß die ander kleyn/ Die grosse hat lange stenngel/ vnd oben dran knöpf gleich der grossen kletten/ vnnd die ist genant Acetosa maior. Die kleyn hat kleyne bletter die sein feyßt/ vnnd hat einen dünnen stiel vnd einen kleynen samen/ vnd ist genant Acetosella/ ist auch kalter vnd truckner natur/ vñ dient dem heyssen magen/ vnd der bösenn lebern/ vnnd zu dem hertzen/ vnd bringet lust zu essen. Aber in disen allen ist acetosa maior besser.

Saurampffer gessenn vertreibt den vnlust/ vñ macht den menschen lüstig zu essen.

Saurampffer mit haußwurtz zusamenn gestossen gemischt mit essig/ gelegt vff das wilde fewr/ oder entzündte glůt/ lescht das.

Saur ampffer gestossen vnd über die augen gelegt gleich einem pflaster/ vertreibt die geschwulst/ vnd heylet die bösen flecken an dem leibe/ daruff gelegt gleich eim pflaster.

Also genützt heylet den brant. Für dise obgeschriben kranckheyt mag mann nemen das kraut/ den samen/ oder wurtzel.

Der safft von saurampffer getemperiert mit baumöl/ an das haupt gestrichenn/ benimpt grossen schmertzen der hitz.

Saurampffer mit wein getruncken/ odder vast gessen/ vertreibt allerhandt sucht/ võ hitz/ als geelsucht/ die kumpt von der lebern oder miltz.

Vnd hilfft den weibern also gtruncken/ ob ihr sucht zu lang weret/ sonderlich vonn dem samen genützet.

Der sam genützt vertreibet die spilwürm Vnd ist gůt für vergifft/ besonder für gebisse der gifftigen thier.

Safft von saurampffer vmb die augen gestrichen/ erleuchtet sie.

Diß saffts in die oren gelassen/ vertreibt die geschwulst darinn.

Ein ander kraut das heysset haußwurtz/ oder haußlauch/ das hat alle krafft vnnd tugent die der saurampffer hat/ Vnd mañ mag das nützen zu allen suchten darzu mañ saurampffer nützet.

Wer saurampffer nützet in einem salat mit essig/ ist gschwindigkeyt der galln über winden.

Saurampffer wasser mitt Tiriacke gemischet/ ist gůt wider die pestilentz.

Saurampffer safft ist gůt widder den blůtgang des gederms/ gnant dissenteria. vnd ist wider den fluß der gülden adern.

Saurampffer safft genützt ist gůt wider die trunckenheyt.

Wer saurampffer wurtz am halß tregt/ ist für die knorren vnd beulen an dem halß.

Der same in wein gsotten/ ist für alle bauch flüß. Mit essig genützt/ fürs miltzwee.

¶ Saurampffer wasser.

Bren̄ mit aller Substantz/ im Meyen.

Getruncken ists gůt für alle iñerlich hitz Leschet den durst/ ist gůt lebern vnd miltz/ getruncken vnd vffgschlagen mit tůchern.

Leschet das wild feur/ übergelegt vnd getruncken/ Für die pestilentz getruncken/ vñ all obgenante gebresten.

Dille.

Anetum.
Dilkraut.

Dille ist wolbekannt/ sein Natur ist warm machen iñ den letstẽ des dritten gradts/ vnnd trucken machen an dem anfang des andern gradts.

Dill genützt machet wol schlaffen/ vnnd sonderlich das öl dauonn an das haupt gestrichen.

Der safft von dille oder dil öle/ ist gůt wider den weethumb der oren dariñ warm gelassen.

Dill ist schedlich den augen stetiglich genützt.

A Der same von dille vnd das kraut genützt die kinder seygen/bringt ihn milch vnd sonderlich genützt mit linsen brüge.

Wer vil speiet der nem ein till gesotten mit magsamen/ vnd die vnder einander gemischt vnnd des getruncken/benimpt das vil speien.

Dill gesotten vnd getruncken vertreibt des bauchs vngemach.

Der sam von dille heylet den fluß in dem afftern/ dauonn entsteent die feigblatern/ des puluers von dem samen darin gstrewt.

Die esch vonn dill ist gůt allen gebresten des afftern/vnd weethum des mañes glid.

Dill gesotten vnnd genützt/ ist vast gůt denen/die tröpflingen harnen.

Dill gesotten mit zucker/ vnd darunder gemischt öly vnd wein/ ist vast gůt der můter/nimmet hin die ander gburt/ vnd bringt den frawenn ihr kranckheyt/ des getruncken auff zwey quintlin.

Dill gesotten vnnd getruncken ist vast gůt denen/die erkaltet sein vmb die brust.

Dill vnd nesseln samen yglichs gleich vil gepülvert/vnd darunder gemischt med honig/ vnd daruß gemacht ein pflaster/ vnd gelegt auff die figblatern/heylt die zuhant.

B Dillsamen vermischt mit mastix/ ist gůt für das schlicken/ das da kumpt von einem follen magen.

Die wurtzel gestossen vnd gelegt auff die augen/benimpt die hitz darauß.

Dill gesotten/ vnd darunder gemischt mastix/benimpt das brechen.

Dill gessen/sterckt das hirn vñ den magẽ

Dill öly ist gůt in weethumb der adern/ als gicht/mit der salben dialtee vermischt.

Dill öly mit magsamen öly vermengt/ist machẽ schlaffen/die stirn damit gschmiert.

Dillsamen dickmal genützt/ ist des mans samen verzeren.

Dillsamen gesotten in wasser/ dariñ sollen frawẽ sitzen/ist gůt wider das weethum̃ der můter.

Dill wasser.

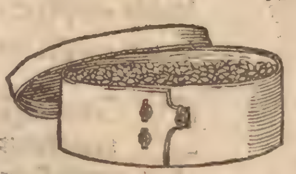
Dill gebrant mitt aller substantz im end des Meyen.

Das wasser gtruncken vnnd die schläffe damit bestrichen/macht schlaffen vnd gerüwig/gibt den frawẽ milch/ vertreibt die wind auß dem leib/hilfft wol dewen.

Mit tůchern über geschwulst vñ gschwer gelegt/vertreibt die. C

Vertreibt vnkeuscheyt/getruncken.

Eniß.



Anisum.
Anacetum.
Absinthium dulce
Aniß.
Eniß.

Eniß frisch/vnd der groß körner hat ist der best.

Eniß ist heyß vnd trucken in dem dritten grad/ist gůt dem zerblasen antlitz/ eiñ rauch daruon gemachet vnd den gelassen in die naßlöcher. Er nimpt auch also genützt hauptwee vnd das schwindeln.

Enis gestossen vnd gemischt mitt rosen öl/vnd das gelassen in die oren/bringet widerumb das gehör.

Enis öly vnd fenchel samen bringet den frawen vil milch.

Enis genützet leschet den durst.

Enis gessen/ist gůt der verstopfften lebern vnd macht wol harnen.

Enis ist durchtringen die bösen feuchtung/vnd benimpt das bauchwee/vnd verzert die wind. D

Enis reynigt den frawen ihre můter/vñ böse feuchtigkeyt.

Eniß bringt begirde der frawenn vnnd den mannen/vnd meret des mannes samen in speise gessen.

Enis genützet/ thůt auff die verstopffte nieren vnd blasen.

Enis gesotten mitt fenchel/ist vast gůt denen die das kalt lang gehabt haben.

Enis treibt auß vergifft.

Enis stetiglichen gessen/ gibt dem menschen gůt hitz.

Wie mann Enis nützet so vertreibet er den windt/der die derm verhertet/ vnd den magen beschweret.

Enis gibt gůte hitz der lebern/ vnd machet wol dawen.

Enis ist gůt für die schwere reüpsunng/ die da kumpt von einem kalten vnuerdawlichen magen/darzů inn sonderheyt ist gůt Enis gesotten in wein mitt zimmet rinden vnd mastix vermengt.

Enis gesotten mit hirtz zung vermenget/ist gut wider verstopffung der leber vñ miltz.

A Eniß zerleßt das wasser zwischen fell vñ fleysch/ demmet vnd zerlasset die gschwulst. Ist gůt zu der wassersucht/ von allerley geschlechten/ stellet das weiß den frawen.

Des puluer in ein secklin gethon/in wein warm gmacht/ darnach in die frawen end gethon/zeucht/vnnd seuberet sie von allem vnflat.

Stillet das hauptwee/ den rauch dauon in die nasen empfangen.

In die ohren gethon/mit Rosenöl gekochet/heylet die gebrochenen ohren.

Item Enis ist gut den bresth afftigenn augen/so ihm etwas darinn gefallen were oder geschlagen/oder gestossen/den gestossen mitt heyssem wasser warm darüber gelegt/zeuchts herauß.

Solches inn die nasen gethan heylet der nasen geschwer.

Gepüluert vnd gemengt mit honig ysop vnd wein essig gesotten/ vnnd gargarisma drauß gemacht/ist gůt für dz hals gschwer gegürgelt.

In solcher gestalt gemacht mit wein da von geessenn/ist gůt für die brust geschwer vnd hůsten.

B Mitt bibergeyl genützt/ist gůt für geschwulst des magens vnd der ingeweyd.

Solches genützt vonn den frawen den die můter auffsteigen/ist die vertreiben.

Item enis ist gůt für den hůsten/haupt wee/krimmen/ für das vffstossen vnd erkalten magen/ machet wol dewen/ sanfft schlaffen/stillt die rot růr/ vñ das groß trincken/erwermet die glider/ senfftiget das lenden wee vnd můter wee.

Enis wasser.

Sein kraut mit dem samen/so er schier zeitig ist/gebrant zu wasser/ist zu allen obgenanten sachen gůt.

Aaron.

Barba Aaron.
Iarus.
Luff.
Serpentaria minor.
Pfaffen pint.
Aaron kraut.
Winter blůmen.



Aaron ist warm vñ trucken in dem iij. grad. C

Die tugent des Aarons ist inn dem samen/inn der wurtzel vnd auch im kraut. Vnd wann der eins gemenngt würdt mitt küe mist/vnd darauß gmacht ein plaster/ist vast gůt podagricis darüber gebunden.

Die wurtzel von Aaron zeucht vß vil böser feuchtigkeyt/vnd macht den menschen mager/die genützt in der speiß.

Die wurtzel vnd das kraut gstossen/den safft getruncken/nimpt hin die pestilentz.

Aaron genützt inn der kost/vast gůt der gestopfften brust vnd der bösen lungen/vñ treibt auß den groben schleim/vnd machet den menschen lustig vmb das hertz. D

Wem die schwartzen bösen blatern außbrechen die dick deß menschenn todt seint/der esse diß kraut odder seine wurtzeln/das senfftigt ihm die böse hitz/vnnd nimpt das vergifft der blatern vnd heylet sie.

Wer also streng vergifft wer/ oder vmb geben mit der pestilentz vnd als ablegig vñ blöd wer das er nit reden möcht/der eß die bletter dises krauts mitt wenig saltz/odder schneid die wurtzel dises krauts in gesotten honig/vñ eß das also ein/ es nimpt ihm die vergifft vnd sonderlich die pestilentz.

Wer verschleimt wer in dem magen/vñ böse feber darinn hette/der sied die wurtzel in lauter wein/ laß den kalt werdenn/ darnach stoß darein glüenden stahel/das der wein zu dem andern mal warm werde/ vnd trinck den wein also warm du den geleiden magst/der benimpt den schleim vnd die bösen febres.

Der selb tranck vertreibt auch die melancolei/vnnd den schweren můt des menschen/vnd macht ihnen gůt geblůt.

Aaron puluer von der wurtzel mit zucker

A vermischt inn einer erbßbrů genützt/macht stůlgang.

Vnd hat auch krafft frawenn feuchtigkeyt flüssig zu machenn / besonder so mann macht zapffen / vonn mirꝛe vnnd laudano mit Aaron safft vermischet/ die in der frauen scham gelegt.

Ein pflaster von Aaron safft vnd kymel mit öly vermischt / ist gůt wider die figblatern.

Aaron ist auch gůt wider den außgang des arßdarms/mit wulle vnd in wein gesotten vnd wasser/ vnd daruff warm gesessen.

Des menschen antlitz hübsch vnnd reyn zumachen. Nim̃ Aaron wurtzel gepüluert/ vnd fischbeyn genant os sepie/ vnd blywyß ieglichs ein lot mit rosen wasser vermischt/ vnd wesch das antlitz mit.

Die wurtzel gessen macht mager/das safft mit tiriac getruncken vertreibt pestilentz.

Das kraut vnd wurtzel mit saltz gstossen genützt/ist auch für die pestilentz.

Wenn ein mensch knolln am leib hette/ der nem Aaron/mit zwibeln/ bern schmaltz mach ein pflaster zusamen/legs vff/es vertreibt sie. Ettliche siedens in wein vnd öl/ also genützt ist gůt.

B

¶ Aaron wasser.

Gesamlet im end des meyen/mit aller substantz gehackt vnd gebrant.

Getruncken von einem der gebrochen ist alle tag iedes mal iij. lot/hilfft.

Nüchtern getrunckenn verzert die kalte grobe schleimige feuchtigkeyt inn dem magen vnd vmb die brust/machet lust zu essen.

Schißmelde.

Atriplex. Milten.
Schißmelden.

MElde ist kalt inn dem ersten grad/ vnd feucht in dem andern.

Schißmelde gestossen vnnd gemischt mit honig/vertreibt dz podagram/ darauff gelegt mit einem pflaster.

Der samenn gemischt mit honig wasser getruncken/vertreibt die gelsucht.

Die bletter gestossen vnd den safft glegt vff ein entzündt fleysch odder glidt an dem leibe/leschet das zuhandt.

Die da blůt speien/die mögen brauchen schißmeld.

Auch die habenn den außgang / ist vast gůt schißmelde gebraucht in der kost. C

Den frawen die gebresten haben an der můter / die sollen schißmelde legen auff den bauch/so stillet sich das wee an der můter.

Schißmelde gessen weycht den bauch/vn̄ verschwindet mancherley geschwulst.

Schißmelde gestossen vnnd ein pflaster daruon gemacht / gelegt vff ein gestochen glid mit einem dorn oder nagel / zeucht das auß on schaden/vnd heylet das.

Gesotten mitt honig vnd auff den bösen nagel gelegt an eim finger / oder auff einer zehen/nimpt den bösen nagel vnnd machet wachsen einen gůten.

Den samen dick gnützt ist gůt den die da keichent oder schwerlich äthemen.

Schißmeld dick genützet/ treibt auß die spülwürm.

Der samenn genützet /machet oben außbrechen.

Schißmeld weycht den bauch vnnd ist vast nütz den gelsuchtigen / vnd auch vast nütz denen/ die da haben ein heysse lebern.

Schißmeld mit bingel kraut inn eim gemüß gesotten / die brühe genützt machet zu stůl gehn / vnd ist auch weethumb der blasen abnemen. D

Mit römisch köle vnnd mitt bingelkraut gsotten/dauon gnützt ist das feber leschen.

Guckgauchlauch.

Alleluia.
Panis vitulí.
Trifolium cuculi.



Guckgauchlauch.
Saur klee.
Gauch klee.
Hasen klee.
Buchampffer.

IST ein kreutlin/vnnd hat in ihm scherpffung oder feürung.

Die bletlin gleichen den klee bletlin/

Das kraut ist gůt wider das hauptwee vnd brust weethumb/ vnnd wider bestopffung der lebern vnd miltz/vnnd weethumb des

A des gederms die kommen von kelte.

Das kraut ist kalt vnnd truckner natur/ vnd sonderlich der samen von disem kraut/ aber die bletter haben feuchtung in ihm.

Diß kraut ist gůt genützet zů den blatern im mundt / die den iungenn kindern geuerd seindt / vnd auch alten lewten also gekewet oder den safft von disem kraut im mund ge halten.

Diser safft heylt alle böse blatern im mund.

Die fisteln im mund mit alaun wasser ver mengt.

Diß kraut gesotten mitt wein vnnd den mundt damit geweschenn / nimpt das faul fleysch darinn/ mit mirra vermengt.

Diß kraut ist gůt denen /die heysser com plexion seindt/schadt dem kalten.

Das kraut öffnet vnd kület die leber/ vñ das miltz / leschet den durst / krefftiget das hertz.

¶ Guckgauchlauch wasser.

Das wasser ist gůt getruncken in der pes tilentz.

B

Haselwurtz.



Azarum.
Azarabac-
carum.
Nardus
agrestis.

Haselwurtz.
Wilde spica
Wilder nar-
dus.
Wildt negel
wurtz.

Haselwurtz ist heyß vnd trucken am ij. grad / gleich der gundelrebe vnd hat runde bletter/vnd ein blůmen zwisch en den blettern/nahe bei der wurtzeln. Vnd die blům hat ein gestalt als die bilsenn blů- men/tregt samen gleich den weinberen blet tern/die wurtzel hat einen gůten geruch /ist heysser natur.

Hat sein tugent an der wurtzel vnd nicht an dem kraut/noch an dem samen.

Haselwurtz nimpt alles wee innerlich des leibs/vnd macht warm die innerlichen gli- der die erkaltet seindt / dauon getruncken.

C

Nim haselwurtz ein lot/vnd leg die inn ein maß gůts mosts/der erst von der kelter kumpt/ vnnd laß den stehn zwen monat ob der haselwurtz/ darnach seihe den ab / vnd trinck des morgens vnd des abends dauon der ist vast gůt den wassersüchtigen / vnd den gelsüchtigen/ vnd nimpt auch hin also genützt das viertägig kaltwee.

Vnd macht wol harnen/ stercket die bla sen vnd lenden / purgiert oder reynigt alles das da reynigt weiß nießwurtz /doch nicht also stercklichen.

Haselwurtz ist aller best/gmischt mit käß wasser vnd mit honig wasser / vnd also ge- nützt/purgiert den leib innwendig senfftig klich.

Haselwurtz nimpt hin überflüssig kalte feuchtigkeyt senfftiglich die genützt als ob steht.

Haselwurtz nimpt hin die alten feber.

Oly gemacht von haselwurtz/ vnnd den ripmeyssel darmit geschmiert/ macht vast schwitzen/vnd thůt auff die verstopfftenn glider/vnd machet wol harnen.

Ein augen wasser vonn Haselwurtz ge- macht vñ von thucien / nimpt das fell voñ augen/vnd macht ein klar gesicht. D

Haselwurtz ist gůt den frawenn/ zu ihrer kranckheyt/wañ sie bringet es/vnd machet dise frawen wol harnen/darüber gtrunck- en.

Haselwurtz ist so krefftig als gelb lilien/ genant Acorus.

Haselwurtz machet vfflösen die bestopf- fung der leber vnd miltz.

Haselwurtz vnd hirtz zung vnd senet inn wein gesotten/ist gůt wider das feber quar tan.

¶ Haselwurtz wasser.

Die beste zeit zu distilliern wurtzeln vnd kraut mit einander /oder sunst zu dürren vñ zu behalten/ ist vom xv. tag Augstmonats biß vff den achten tag des herbstmonats / zwischen ij. vnser frawen tagen.

Dise wurtzel in süssen wein gelegt vff iij. Monat/darnach getruncken / ist ein köst- lich tranck das miltz zu reynigen /vnnd die wassersucht zuuertreiben.

Dise wurtzel genützet/zerlassenn/machet subteil die feuchtigkeyt.

Haselwurtz macht vnwilln vnd speuen.

A Gnützt treibet durch den stulgangk/ die Cholera vnd Phlegma auß allen glidern.

Ein laug auß diser wurtzel gmacht/ vnd das haupt damit gezwagenn/ stercket das hirn.

Das wasser leschet alle hitz an allenn glidern/ daruff mit tůchern geschlagen.

Item getruncken ist gůt für allerhandt feber/ alle abendt vnnd morgen getruncken vff drei lot.

Hůten sich die schwangeren frawen das sie des nit trincken/ dañ das on schaden ihre vnd des kinds nit geschehen würd.



Goltwurtz.

Affodillus.
Hastula regia.
Lilium agreste.

Goltwurtz.
Wild schwertel.
Heydnisch blůmen.
Heydnisch Gilgen.
Golt gilgen.
Golt blům.

B

Goltwurtz hat bletter beinah als der lauch/ einen zimlichen stenngel/ Dise wurtzel hat die meyste krafft in ihr/ heyß vñ trucken am dritten grad.

Darab getruncken/ macht frölich/ durch tringt die feuchtigkeyt/ macht wol harnen

Ist nütz den frawen zů ihrer blůmen/ so sie gstopfft/ mit warmen wein getruncken.

Goltwurtz vnd alun gebrant vñ gepülueret/ mit honig vermengt/ damit gschmirt/ benimpt reude vñ aussatz.

Goltwurtz gestossen vnd mit wein hefen gelegt vff die bösenn geschwere/ heylet vast seer.

Ein plaster gemacht von den wurtzeln/ vnd gersten meel ieglichs gleich vil/ vnnd vff die heyssen gschwer gelegt/ zeucht groß hitz auß/ öffnet vnd weycht.

Also gelegt vff die zerknitsten glider/ heilet vast.

Safft von diser wurtzeln warm glassen in die wund/ zeucht auß den eyter.

Den safft von der wurtzeln mitt thucien vermengt/ ist gůt den bösen fliessenden augen außwendig darumb gestrichen.

Der safft getruncken mit wein / mit zucker vermengt/ ist gůt dem der vast hůstet.

Die wurtzeln gemischet mit weinhefenn/ ist gůt den schwerenden brüsten.

Goltwurtz genützt mit wein/ nimpt hin die gelbsucht / die da kompt von kalter materien.

Die blůmen mit wein gemischt vnnd getruncken/ reynigt den magen.

Die wurtzel gesotten mit weinhefen/ vnd darauß ein plaster gmacht vff mannes kuglen gelegt die geschwollen sind/ heylet fast.

Die wurtzel gesotten in wasser / vnd das getruncken/ weychet den bauch.

Den samen vnd auch die blůmen in wein gelegt/ vnd den getruncken/ ist gůt für vergifft / vnd keyn schlang noch scorpion mag schaden / des tags so man dauon getruncken hat.

Wild Schwertelwurtz gepüluert/ vff vnreyne wunden gelegt/ mit gebrañtem alaun gemenget/ fegt faul fleysch auß.

Dise wurtz mit wein gesotten/ damit vnreyne wunden gewaschen/ ist fast heylsam.

Wild Schwerteln safft/ mit Gundelreb safft vermenget/ in ein ohre warm gethon/ ist gůt wider zeen wethumb.

Wild Schwertelwurtz mitt Stabwurtz in laugen gesotten/ damit das haupt gewaschen/ ist gůt wider das har außfallen.

Gelbe Lilien.

Acorus
Spatula.
Gladiolus.

Schwertel wurtzel.
Gele Lilien.
Trachenwurtz.

Acorus

A



Acorus ist heyß vnd trucken im anderen grade/ Die wurtzeln vonn den gelben Lilien mer krafft haben/ dañ das kraut oder die blůmen Die wurtzel hat einen scharpffenn geruch/ mitt einer kleynen bitterkeyt.

¶ Die bletter von den gelbenn Lilien/ seindt gleich den schwertteln/ alleyn das die von den gelben Lilien subtiler vnnd breytter seindt/ vnd von weisserer farbe/ gespitzt gleich eim schwert. Vnd hat ein blůmen die ist gelbe/ gleich dem saffran.

Die wurtzeln/ allein das sie an einander gehenckt seindt/ knodecht vnd krumb/ vnd haben außwendig ein rot farb/ vnnd einen scharpffen geruch.

B Der safft vonn der wurtzel ist vast gůt den augen/ vnd macht sie vast klar.

Die wurtzel gsotten mit wasser/ vnd das getruncken/ ist gůt denen die den kalt seych haben.

Also genützet ist es vast gůt/ die ein geschwer vmb die brust vnd seiten haben.

Wen gebissen het ein schlang der gbrauch diser wurtzel in dem tranck/ vñ in der speiß/ er genißt daruon.

Der ein böse lebern odder miltz habe/ der nem ein pfundt gelber lilien wurtzeln gestossen/ vnd scharpffen essig ein halbe maß/ vñ beysse die wurtzel darein drei tag/ darnach siede die wurtzel mit dem essig/ das der essig halb ein siede/ vnd durch ein tůch seihe/ vñ darunder mische honig vff sechs lot/ vnnd aber sieden biß das der essig wol einseüdt. Diß soll mañ allen morgen nüchtern trincken/ so lang es weret/ es hilfft.

Wer bei ihm tregt die wurtzel der gwint den blůtgang nit/ im thůt auch der kramff nichts. Gelbe lilien haben ein verzerliche natur/ vnd thůt auff verstopffung der leber vnd des miltz die da kumpt von kelt.

Gelb lilien wurtz gelegt in wein/ so ist der wein gůt für die bnanten wethuṁ/ leber vñ miltz/ vnd ist auch gůt wider die gelbsucht also gemacht. Nim gelb lilien wurtz vnnd hirtz zungen/ vnd Endiuien vnnd süß holtz vnd kürbs samen oder kernen/ mitt wasser gsotten/ vñ durch gschlagen/ süß gemacht/ vnd also genützt. Diß wurtz mit wein gsotten/ gůt wider wethumb der můter/ so sich die frawen darüber beyhen. Diß wurtz mit wein gesotten/ vnnd daruon vil malen getruncken/ gůt wid die stopffung des harns C

Die wurtzel ist gůt für das krimmen/ vñ für das rot außlauffen/ für bruch/ für den kalt seych.

Die wurtzel gsotten in wein vñ getruncken/ treibt den harm/ ist gůt für das stechen in der seiten/ vnd in der hufft/ vnd in der lebern. Die wurtzel oder blůmenn gebrant so sie blůendt erscheinen.

¶ Gelb Lilien wasser.

Das wasser getruncken von den frawen verstelt ihnen die überflüssige zeit.

Item das wasser ist gůt für aller ley kranckheyt als obgeschriben stet von der wurtzel.

Hirtzwurtz.

Ambrosia.	Ambrosiana.
Büschselbe.	Hirtzwurtz.
Wilde selben.	

D

Ambrosia/ hirtzwurtz. Die kleyner/ vñ die grösser/ haben bede ein natur vnd ein gestalt/ alleyn das die wurtzeln vngleich seindt/ wann die grösser hat langer wurtzeln/ vnd vasen dran. Die minder hat ein kleyner wurtzel vnd vil fasen dran/ ist in der gestalt vnd natur des beifůß.

Hirtzwurtz ist heyß vnd trucken von natur/ vnd hat subtil gůt krafft zu wunden.

Wer gewunt würt von fallen/ oder von stossenn/ odder wie das sein mag/ dem soll mañ die wunden weschen mit wein/ vñ soll dañ ein leinen tůch darauff legen/ vnd das kraut in wasser sieden/ darnach das kraut wol auß dem wasser trucken/ vnnd soll das also warm vff das leinen tůch legen/ vnnd senfft über die wunden bindenn/ das nimpt der wunden ihr schweren/ vnd heylt sie/ vñ so die wunde beginnet zu heylen/ so soll mañ das tůch herab thůn/ vnd das kraut vff die wunden legen/ so heylet sie dester belder.

Wer im leib wunt were von fallen/ oder wie dz wer/ der pülner diß kraut vñ trincke

das

A das pulver von ersten in warmen wasser/so ihm baß würt/so trinck ers in warm wein. Hirtzwurtz ist fast gůt zu allen frischen wunden/das kraut vnd wurtzel. Deßgleich zů alten schäden/ Es heylts auß dem grund.

Für das Gicht. Ambrosia/ schlüsselblům Springwurtz/iedes ein lot/ Cubeben samen ein quint/mit wein gesotten/ vnd mit zucker süß gemacht/dauon genützt. Ist auch gůt den mund damit gewaschen für das abnemen der spraach/damit den mund offt gewaschen. Ist gůt fürn schlag getrücken.

Für wassersucht vnd gelsucht/ mit wein gesotten/ mit eppich vnd petersilien samen gemengt.

Diß kraut mit Minwenwurtz gemengt/ reynigt den grindt/gůt für har außfallen.

Zů vilen siechtagen der lebern fast gůt.

¶ Das kraut mitt aller seiner substantz gehacket vnd gebrant mitten in dem Meyen.

Das wasser ist gůt für stechen vmb das hertz von vnreynem geblůt/ zum tag iij. mal getruncken/yedes mal vff iiij. lot.

Jn solcher maß getruncken/ ist dem der gfallen ist/oder wundt/ oder gerunnen blůt bei ihm hat vast gůt.

B Wer diß waßers trincken würt/sol cher bleibt vor dem schlag oder perlin.

Roßmarin.



Rosmarinus
Anthos.
Rosmarinus coronarius.

ANthos / heyß vnnd trucken am iij. grad.

Roßmarin hat bletter gar bei als der fenchel/dann das sie breytter sein an dem roßmarin vnd gröber / vnd haben einen gůten geruch/ vnd die lenge des stammes ist eins arms oder wenig mer/ vff dem güpfel/ ein weiß sämlin/ die wurtzel ist weiß vnd hat einn geruch wie weirauch.

Diß kraut vnd hirtz zung gelegt in wein übernacht/vnd den truncken nimpt die gel sucht.

Der safft vonn roßmarin gemischt mit honig /ist gůt genützt den dunckeln augen.

C Von roßmarin gemacht ein plaster / vnnd sonderlichen von den blettern/ ist vast gůt dem der figblatern hat im afftern/ wann es weychet vnd heylet seer.

Die wurtzel von roßmarin gestossen/ vnnd gemischt mit honig/ vnd auff die geschwer gelegt/weychet zuhandt.

Die wurtzel glegt in wein mit dem kraut tag vnd nacht oder sanct Peters kraut gesotten/vnnd den getruncken / weychet den bauch/ vnd nimpt ihm das wee/ vnd ist auch also gůt den gifftigen bissen an dem leib. Also genützet mitt beifůß vermengt / machet wol harnen / vnnd fürdert die frawen an ihr kranckheyt.

Die blůmen von roßmarin soll mann nemen vnd sie binden in ein weiß tůchlin/ vnd sieden in wein / vnd den trincken nüchtern oder abents/der nimpt vil sucht im leib/ vnnd mit namen den frawen an den brüsten.

Die blůmen gepüluert vnd die genützt in warmem wein/ machet frölich gemůt/ vnd stercket die natur vnd das geblůt / vnd behůt den menschen vor zůfelliger kranckheit

D Von dem holtz gebrennt kolen/ vnnd von den stengeln vnd die gepüluert/ das pulver in ein seiden tůchlin vermacht/ vnd die zeen mit geriben/sie werden frisch vnd weiß vnnd tödtet die würm darinn.

Wer das kalt wee hette der nem rindenn von roßmarin vnd mach dauon einn rauch vnd laß den gehn in die nasen/ er genißt.

Die wurtzel gesotten in essig/ vnd die füß mit gweschen/ behůt den menschen daselbst für geschwulst/ vnd für dem podagram.

Wer nüchtern ißt der blůmen mit verscheumptem honig vnd ruckenbrot/ der ist sicher vor drůsen vnd geschwer / vnnd vor zůfelliger kranckhyt.

Die bletter von roßmarin vertreibenn den krebs/daruff gelegt.

Einn löffel gemacht von roßmarin holtz/ was mann damit ißt das schmackt wol/ vnd machet den menschen lustig vnd frölich.

Wer nit lustig wer zuessenn /der sied roßmarin in wasser/ vnd trinck das vnd misch den wein darmit.

Wer geschwollen wer am leib / oder das gegicht hett / der siede die bletter in wasser vnd leg sie in ein dünn leinen tůchlin/ vnnd bind das drauff/ er genißt.

Wer

A

Wer von hitz grossen dürst leidet/der sol seinen tranck mischen mitt wasser/ da roßmarin in gesotten sei/ vnnd granat öpffel/ es hilfft on zweiffel.

Das puluer von den blümen also dürr gestossen/vnd in weychen eyern gessen/ sterckt vast die natur/ vñ macht ein güt geblüt.

Roßmarin wein getruncken morgents ein güten trunck/des gleichen abẽts /machet güt geblüt/bringt lust zu essen / vertreibt alle innerliche feuchtigkeyt/nimmet vil onmechtigkeyt.

Roßmarin kraut mit wilder boley oder steynmintz in wein vnd baumöl gesottenn/ damit gschmiert/ist schweyß bringen / vnd ist güt für die wasser sucht.

Roßmarin vnd rauten gsotten in wein/ mit wenig pfeffer vermengt/ist güt wider die fallendt sucht.

Roßmarin in wein gesotten mitt Dianthos vermischet/ist güt für die onmechtig keyt des hertzens.

Roßmarin mit bertrum in wein gsotten ist güt für die grösse des zepffels/den mund darmit gürgelt.

B

Roßmarin vnd melissen in wasser gesotten/die müter darmitt gereyniget/ machet sie leichtlich fruchtbar.

Boberellen.



Alkakengi.
Solatrum rubeũ.
Saxifraga rubea.
Juden kirßen.
Boberellen.
Schlutten.
Rot nachtschat.
Rot steynbrech.

Alkakẽgi/die tugẽt ist in der frucht / vnd nicht an dem kraut. Die frucht ist gestalt wie ein kirß / rot trucken vnnd kalt an dem andern grad.

Boberellen gessen des abents so mañ schlaffen wil gehn/drei oder vier vngeferlich / seint vast güt dem füß weethumb / genant podagra/ vnd zeucht vil böser feuchtigkeyt auß dem menschen durch den harn. Vnd also gnützt macht sie vast wol harnen/vnd seindt sonderlich güt für den steyn. Dise frucht würt genützt in vil artznei.

C

Boberellen frucht sein güt gbraucht der bösen lebern/blasen vnd lenden / vnd bnemmen alles ihr wee / mit petersilgenn wurtzel vnd steynbrech vermengt/in wein gsotten. Das kraut vonn boberellen soll gebraucht werden zu pflastern die da dienen zu feuchten wunden.

Der safft von boberellen gestrichen vff die geschwer/heylt sie/ Vnnd des saffts getruncken / ist güt den innerlichen geschweren / vnd zerteylt das geruñen blüt im leib.

Alkakengi genützt/macht harnen vnnd zerbricht den steyn in der blasen/vnd in den lenden/ reynigt die blaß der nieren vnd der lebern.

Würt auch gebraucht für das grün vñ lenden wee.

¶ Boberellen wasser.

Alleyn die beer gsamlet im andern herbst monat/vnnd gebrant zu wasser/inn balneo Marie/genant.

D

Das wasser morgents mittags vnd abents vñ alten iedes mal vff iij. oder iiij. lot/Jungen kindern vff ein lot / ist güt für das grün inn lenden/für den steyn in nieren vnd blasen.

Jn solcher maß getrunckenn ist güt so man nitt harnen mag/das macht harnen/ reiniget schnelliglich die nieren vnd blasen.

Jst auch güt für geschwer odder eyßen der nieren vnd blasen / vnd vast dienstlich denen/die da blüt harnen / vñ die da tröpflingen harnen.

Jtem für das gesucht mag mann das wasser in obgemelter maß trincken.

Meysterwurtz.

Astrens.
Meu.
Anethum agreste.
Astrancia.
Ostrutium.
Meysterwurtz. Hertzwurtz.
Wilder dill.

Meysterwurtz ist heyß vnd trucken an dem

A andern grad. Das krut scharpff vnd dūn/ hat einen weychen stil/ist langlecht/ wurtzeln seind knodicht vnd lang.

Die wurtzel gesotten in wasser/vnd das getruncken/treibt vß die feuchtigkeyt von dem menschen vnd bnimpt das lenden wee. Dem geschwollen magen seindt sie gůt/die genützt mit wein/reynigen den frawen ihr můter/so thů darzů mellissen vnd beifůß.

Wer die mißfarbe hett/der trinck des saffts von disem kraut/mit tausent gulden wasser vermengt/er genißt.

Meysterwurtz mitt gerstenmiel gesotten vnd ein pflaster daruon gemacht/ weychet die schwartzen blatern vnd heylt sie.

Wer das kalt wee hett/stoß dises krauts ein handt voll oder zwo/vnd thů darüber gůten wein ein halb maß/vnd laß den steen über nacht/darnach seihe den wein ab/vnd thů anderen wein darüber/laß ihn stehn als vor/vnd trinck des weins all mal eiñ gůten trunck/vier oder fünff nacht nach einander/er genißt. Diß safft getrunckenn zeucht vil feuchtigkeyt auß dem haupt/vñ ringert das vast wol.

B Meysterwurtz vertreibt das lenden wee von kaltem schleim kommend/macht weit vmb die brust/ist für ein langwirigen hůsten von kalter feuchtigkeyt geursachet/vñ in sonderheyt gekewet die wurtzel gessenn/ macht wol dawen was der magen vndauliche entpfangen hat.

Die wurtzel hat alle die krafft vnd natur die auch die angelica hat.

ℭ Meysterwurtz wasser.

Das wasser vonn diser wurtzel gebrant im herbst/getruncken für obgmelte kranckheyten/hilffet vast wol.

Schlehensafft.

Accacia. Prunella immatura.
Schlehensafft. Vnzeitig schlehen.

Kalt vnd trucken an dem dritten grad.

Schlehensafft weret ein gantz iar vnuersert an seiner krafft.

Welchem der hinderst darm außging/ der soll den bestreichen mitt schlehensafft/ er geht wider hinein. Des gleichenn mag mann thůn den frawen den ihr můter herfür geht.

Schlehensafft stopfft das geblůt/das rote außlauffen/benimpt den frawenn ihr blůme die zu sehr flüsset.

Schlehensafft stercktsgsicht/benimpt den fluß der augen.

Schlehensafft kelt den hitzigen leib vast wol/vnnd benimpt die vnnatürliche hitz/ darumb verstopffet es/vnnd trucknet den leib vonn flüssen.

Der safft geschmiert vff ein gsundt glid/ das würt zuhandt trucken vnd dürr.

Schlehensafft ist gůtt genützt für das heylige feur/oder für ein entzündt glidt.

Den schwerenden augen von hitz darüber gestrichen/kület sie vast wol.

Schlehensaffe gestrichen an die ende da einer keyn har begert zuhaben/machet die selben stat kal vnd glat.

Schlehensafft mit wegbreytte safft vermenget/ist gůt wider den blůtgang der na

Schlehensafft mit draganto vnd (sennummia in eines eyes weiß vermenget/vñ auff den magenn gelegt/ist gůt wider das brechen.

ℭ Schlehen safft wasser.

Die vnzeitigen schlehen gequetst vnd gebrant im ende des Septembers oder herbstmonats.

Das wasser getruncken zum tag iij.mal yedes mal vff iij.odder iiij.lot/ist vast gůt für die rote hitzige růr/auch für andere obgemelte kranckheyten getruncken oder darüber gelegt.

Item das wasser vonn der schlehen blůt gebrant in balneo Marie/getruncken wie oben gesagt/ist gůt wider die brust vnd seitten geschwer/eh dañ sie sich erheben/Auch füt übrig geplůt.



Das gefüllt semleyn in den roten rosen.

Anthera.

Ist gůt genützet den so zuuil stůlgäng haben vnd brechen/den gepüluert/vnnd das ingenommen mit hüner brů.

Diß puluer ist fürn fluß der figblatern/ darauff gestrewt.

Diß puluer gemisch mit essig/vnd gelegt vff

A vff ein blůtende wund/stillet die zu handt.

Das wasser von disem samen mitt wegbreyt wasser distilliert / getrunckenn stillet den roten blůtgang/stillet den frawen ihre kranckheyt. Diser sam ist kalt vnnd trucken an dem andern grad.

Ist auch gůt wider den blůtfluß der nasen/also genützt. Nim des rosenn samen ein lot/drachen blůt/terre sigillate/boli armeni yeglichs ein quintlin/vnnd meng das zusamen mit eyeß weiß / darzu hasenhar gepülvert/leg diß inn die naßlöcher/es stillet den fluß.

Meüßor.

Auricula muris.
Pilosella.
Meüßor.
Nagelkraut.

Meüßor ist zweyer hanndt/eines blůmen seindt rotlecht. Das ander hat blůmen himelfarb/beyde von na-
B tur trucken / vnd ein kleyne werm in ihn.

Meüßor ist gůt den wunden aussenn am leib/laßt die nit schweren / darüber gelegt.

Item den safft von meüßor im mund gehalten/benimpt das zangeschwer.

Meüßor safft vnd schelwurtz wasser gemischt mit honig/ist vast gůt den tunckeln augen darauffgelegt.

Ein pflaster gemacht von meüßor vnd von wulle mitt wein gesotten/vnnd gelegt vff den afftern/der für den leib geht/hilfft wider an sein statt.

Safft von meüßor in die oren gelassenn benimpt das sausen/ treibt auß die würm.

Den safft in die naßlöcher glassen/machet niesen/vnd reynigt das haupt von böser feuchtung.

Meüßor blůmen gleich der farb des himels / sein gůt für den afftern der für den leib geht/daruff gelegt als ein pflaster.

Meüßor mitt den roten blůmen/ist von natur an sich ziehendt.

Wo ein pfeil oder dorn in eim glid steckt/zeühet meüßor senfftiglich auß. Nim meüßohr safft/vnd diptan safft / vnd magneten steyn gpülvert/mit schweinen schmaltz vermenget/in einer salben weiß / legs über.

Meüßor vnd gundelreben gestossen/inn C
die ohren gethan/ist für die zeen wee.

Item meüßor genützt / ist gůt wider gebiß der vergifftigen thier.

Meüßor safft mit honigwasser vermengt ist gůt wider bauchwee.

Meüßor safft mit wein gesotten/ ist gůt wider die fallend sucht.

Meüßor vnd springwurtz / vnd kümmel gesottenn in wein / mit wenig honig odder zucker vermengt/daruonn genützet/ist gůt wider das derm gegicht.

Ein gewiß experiment wider den bruch. Grab wurtzel vnd kraut in dem meyen/dürr sie/dises puluers gib den kindern so erbrochen mit bappen zuessen/den alten in der speiß es hilfft.

Item für die gelbsucht / seud meüßörlin mitt erperkraut in wein / vñ trinck solichen tranck abents vnd morgents.

¶ Meüßorwasser.

Das kraut vnd wurtzel mitt aller seiner substantz gesamlet vnnd gebrant zu wasser im end des Meyen.

Meüßohr wasser getruncken morgents
mittags vnd des abents / yedes mal auff ij. D
oder iij. lot/ist gůt für das abnemen.

Item getruncken/ ist für den schwindel im haupt / auch tůcher genetzt vnd darum̃ geschlagen/hilfft wol.

Ist gůt getruncken für das blůt speien.

Item das wasser im tag iij. oder iiij. mal getrunckenn/nim yedes mal auff iiij. lot/ist gůt den frauwenn den die můtter übersich steigt/vnd sich gern brechen/vnd das krimmen haben vmb den nabel.

Item getruncken ist gůt für böse hitzige dürre sucht in dem leib/darumb das es lind macht/tödtet die würm/legt die gschwulst

Ist vast gůt für das gesicht inn den glidern mit tůchern darüber geschlagen.



Habern.

Auena. Egilops.
habern.

Seine tugennt ist durchdringen die feuchtunng/vnd verzeren die herten geschweren /das mehl dauon vff gelegt als ein pflaster.

A Vnd ist sonderlichen gůt für die fisteln inn den augen.

Ein pflaster gemacht mitt habern/vnd drunder gemischt süß meel/den bösen grint ein gestalt der malzy/damitt gepflastert.

Habern gsotten mit wasser/darnach gestossen/mitt honig vermischt/macht gůte hitz/bnimbt die kelt/das gessen wie ein brü.

Item habern brei gekocht mit essig/sein vast gůt den die da haben groß hitz.

Habern weychet die verherten glider/das meel davonn darüber gelegt gleich eim pflaster.

Habern ist gůt genützt zu aller gschwulst an dem leib/die da kumpt von hitz.

Ein pflaster gemacht von habern meel vñ mit lorberöly vermengt/ist gůt für den grindt/vnd ist hart apostemen verzerenn die geschwollen sein. Vnd ist auch gůt wider die fistel des arßdarmes.

Habermel ist auch gůt das antzlit des menschen schön vnd reyn machen/mit bleiweiß vermengt/damit das antzlit dickmal geweschen.



Eschlauch oder Pryßlauch.

Astronum.
Abstronum.

Eschlauch.
Prißlauch.
Lauch.

B Eschlauch ist kalter vñ vergifftiger natur/ist weder gesunden noch siechen menschen/gůt zu essen. Wer ihn aber essen wil/der lege ihn vorhin inn wein oder essig/ij. tag odder iij. Eschlauch hat nicht hitz in ihm/sonnder ein scharpffe feuchtnuß/vnd wechst von daw.

Eschlauch sollen die brauchenn die beladen seindt mit febres.

Welcher eiñ bösen magen hett/vnnd ißt eschlauch/dem würt weer daruon.

All lauch gessen schaden nicht on alleyn eschlauch.

Kranck lewt die beladen seint mit grosser feuchtung/sollen lauch meiden.

¶ Eschlauch wasser.

Die wurtzel gesamlet vnnd gebrant zu wasser in kleien.

Ist gůt getrunckenn für das krimmen im bauch/für die würm/für das grien im den lenden/nieren vnd blasn/verzert auch schedliche feuchtigkeyten in dem magen. C

Item mit tůchern übergeschlagen da gerunnen blůt inn ist/es zerteylt das.

Schirling.

Appollinaria.

Appollinaria ist schedlich zu nützen/zerstörts blůt vnd alle feuchtniß/vnnd machet böse dempffung im leib.

Wer zerschlagen odder gefallen wer/der sied schirling wol in wasser/vnd trinck das vnd leg das kraut also warm auff die statt die seer ist/binnd ein tůch drüber/so zerlaßt sich das geliffert blůt/wann sein natur ist das es von einander teylt/zerlaßt dz geblůt. Wer aber von stössen oder schlegen zwischen haut vnd fleysch schwillet/der sied schirling vñ nachtschatten/ygliches gleich vil/vnd bestreich damit die geschwulst/sie vergeht. Was von ihm selber geschwilt sucht halber im leib/darzů ist schirling nitt gůt/wann die feuchtigkeyt so außbrechenn soll/treibt es hindersich inn menschenn/vnnd brecht vil schaden.

Welcher ein spinnen gessen hett/der soll diß kraut nützen grün mit saltz/vnd gesotten mitt gůtem wein/das gifft zergeht on schaden.

Item welcher gestochen wer von einem vergifftigen thier/der mache daruon ein pflaster vnd lege es daruff/es hilfft.



Siñaw

Alchimilla.
Artincilla.
Leucopediō
Planta leonis
Pes leonis.
Leontopedion.
Leontopetalon.

Lewen füß.
Lewen tapen
Sinnow.
Vnser frawen mantel.

Sin-

A Sinnaw ist heyß vnd trucken am andern grad. Diß kraut weret ein gantzes iar vnuerseret in seiner natur/ vnnd ist doch frisch besser genützt dann dürr.

Nim Sinnaw / Sanickel/ vñ heydnisch wundtkraut/ iegliches ein handtuol/ vnnd siede die in regenwasser / Darnach nim der langen regenwürm vnd zerstoß die / vnnd truck die feuchtung durch ein tůch / mische die vnder das gesotten wasser/ Diß getruncken/ stillet alle blůtende wunden / vnd lege diß kraut außwendig vff die wund/ es heylt

Der safft von Sinnaw drei morgen nůchtern getruncken/ ist gůt denē so die fallendt sucht haben/ Darnach laß ein ader schlahē/ vff der lincken handt / zwischen dem zeyger vnd dem daumen/ du gnisest/ on zweifel.

Wer einn verwundten magen oder brust het/ der trinck von Sinnaw vnd Sanickel er geniset.

Sinnaw gestossen/ vnd die gruse gestrichen durch ein tůch / vñ vnder die gemischt Hartenawe/ oder scharlach gepüluer et/ vñ das getruncken/ benimpt die dermgesucht/ vñ also genützt/ vertreibts alle wůtende geblůt im leibe.

B Nim Sinnawe/ Fenchelkraut/ Salbei/ Petersilien kraut/ ieglichs ein gůt hantuol/ vnd mische darunder Eniß/ Fenchelsamen Jsop/ Alantwurtz/ ieglichs zwey lot/ vnnd siede das in zwey pfunndt wassers/ biß das dritte theyl ingesendt/ vnd trinck dises tranckes/ es vertreibt alles geliferet blůt / vnnd treibts auß durch den harn vnd stůlgang.

¶ Sinnaw Wasser.

Zeit seiner Distillierung ist / wurtzel vnd kraut mit aller Substantz gehackt/ vnd gebrenñt im end des Meyen / oder zwischen den zweyen Vnser frawen tagen.

Sinnaw wasser ist gůt zu allen wunden/ vnd leschet die böse hitz in den wunden/ vnd wo sie ist/ zum tag zweymal damit gewaschen vnd auffgelegt mit tůchlin.

Ist auch gůt gebrochenen leuten/ solchs getruncken abents vnd morgens/ iedes mal vff drei lot.

Eychbaum.

Ar



Arbor glandis. C
Quercus.
Viscus quercinus.
Eichen mispel.
Eychen gederm.

Aller ger och diß baums stopffet sonderlichen die rind die in der mitte ist diß baums.

Deß gleichenn die haut die da ist an den eycheln / wie dise genützt werden so seint sie von natur stopffen vnd kelten.

Eycheln seindt gůt genützt den frawen die zuuil flüssig seindt in ihrer zeit/ vnd sonderlichen die mittel rinden an dem holtz gesotten mit wasser/ vnd vnden vff mit gebeget/ der dampff hilfft.

Das mittel der rindenn vom eychbaum/ vnnd das mittel von den eycheln das da ist zwischen der schalen vnd der frucht/ mit einander gsotten in essig vnd wasser/ vnd vff das wild fewr gelegt als ein plaster/ benimmet die hitz.

Die eycheln gepüluert seindt gůt wider des bauchs kranckheyt / vnnd widder das tröpfling harnen/ vñ wider den kalt seych/ ist wider den steyn / in der nieren vnnd der (blasen.

Die eychel hölslin seindt gůt D denen / die blůt speien.

Für den sot nim ein eychen blat / legs vff dein zungen/ die feuchtigkeyt die dir würt/ schling hinein / es hilfft.

Die bletter von eychbaum gstossen/ vnd vff ein frisch gehawen wund gelegt/ zeucht die zusamen/ also das mann die nitt hefften (darff.

Item für das zepflin in dem halß/ nim eycheln zerstossen / nim darunder gestossen pfeffer/ vnd weissen hunds treck/ misch es vnder einander / iß das odder reib das zepflin darmit.

Item wer das stechen hat/ der trinck ab dem eychen mispel/ es hilfft.

Item wasser gebrant auß eychenn laub/ ist für allerlei flüß des bauchs/ wañ es stillt sie in mann vnd weiben.

Item wer hitzige böse blatern hette/ dar vff gelegt/ ziehen die hitz darauß.

Eychen holtz gesotten ist gůt denen / die eiñ alten fluß haben/ vnd sonderlich denen die blůt speien / das wasser also getruncken mit wein.

Item den frawen die lang zeit ir kranckheyt gehabt habenn / die mitt eychenn laub

A vnd dennuff gebehet oder beräucht/ hilfft sie.
Eycheln gepülvert/ vnd das getruncken mit wein/ benimpt gifft in den menschenn/ vnd treibt sie auß durch den harn.
Die bletter des Eychbaums sind zu vil dingen gůt. Deren eins gelegt vff ein gschwer benimpt ihm die hitz/ vnnd heylt auch das.
Eychelen bringen haupt wethumb/ vnd blasen vff den bauch.
Eychen wurtzeln gesotten mitt kůmilch/ vnd getruncken/ ist gůt wider gifftig artznei
Die frucht vom Eychbaum keltet/ vnnd ist trucken beim ersten grad.
Eychen mistel/ genant viscus quercinus hat die krafft subtil zemachen/ vnnd an sich zeziehen/ vnd feuchtung von einander zuteilen/ ist warm im dritten grad.
Eychenmistel gepülveret/ vnd mit hartz vermenget/ ist gůtt wider verhertung des miltzs/ vnnd mit wachs vermengt/ ist gůt wider das gegicht der glider.
Mistel ist zweierley/ vff dem Eychbaum vnd vff dem birbaum. Mistel vff dem eychbaum ist der best/ der da grün ist.
Gepülvert Eychenmistel/ mit Aqua vite getrunnckenn/ vertreibet feber/ vnnd den
B schlag.
Also genützt/ vertreibt er den schwindel vnd auch geschwulst des leibs.
Für den fallenden siechtagen/ ein ring getragen/ dabei der eychen mispel sei.
Eychenmispel geessenn/ leßt nit aussetzig werden.
Eychen mispel gefaßt in goldt/ am hals getragen/ nahe bei dem hertzen/ versichert vor dem schlagk.

Eychbaum wasser.

Die beste zeit der Distillirung/ ist mitten im Meyen/ von den bletteren gebrent eines iungen Eychbaums.
Eychin laub wasser getruncken/ ist gůtt für den durchgang/ weiß odder eyterecht/ iedes mal vff sechs lot.
Ist gůtt für gerunnen blůt/ so einer gestochen were/ vnd das blůt in eintem gerunnen/ das treibet es heraus.
Ist gůtt für ein faule vnreyne leber/ getruncken vnd den lungsüchtigen/ denen die lung faulen wil.
Ist gůt für das stechen in der seitten.
Ist gůt von einr frawen getruncken/ die ihr zeit zuuil hett/ dann es verstellt sie/ stillet auch das blůt der wundenn/ in obgemelter massen getrunckenn/ dergleichen das blůt harnen/ also getruncken.
Diß wasser getruncken/ ist sonderlichen gůt für den reisenden steyn/ vnnd grien in den lenden. Heylet auch die verseerten gedärme/ nach dem stůlgang.
Das wasser mit tůchern vmb ein hitzigs glid geschlagen/ kůlet über alle maß. Es heylet alte schäden an den beynen/ damit gewaschen/ vnd selb lassen trucken werden.
Ist auch gůt für die röte vnd hitz der beine von den schwartzen blatern/ tůcher oder hänffin werck darin genetzt/ vnd darüber geleget/ zum tag zwey odder dreimal/ biß es leschet.

Elephanten lauß.

Anacardus.

Die frucht ist heyß vnnd trucken in dem vierden grad. Diß wert 30. tag vnuersert an ihrer krafft/ also das sie gehalten werd nicht in vast feucht oder trucken stetten. D
Welcher diser frucht nützt alleyn/ on ein zůsatz/ der můß sterben/ oder er würt vssetz
Wer vast vergessen were/ vnd ein (igstumpff vernunfft hette/ der nem Bibenell ij. lot/ vnnd sied den in saurem essig/ xij. lot thů darzů diser frucht/ also das die vßwendig schelen ab sein iij. lot/ vnd misch diß also vndereinander mitt einer spattel/ das es ein wenig teyglich werd/ vnd schmier dich mit hinden in dem nacken des morgents vnd des abents/ du gewinst ein gůt gdechtnuß.
Item nim das safft von diser frucht/ vnd menge den mitt auripigmento/ vnd streich darmit die rud genant/ zitrůsen/ es verzert die/ also das diß bald darnach mit warmem wasser abgewaschen werd.
Für die vnreyne haut der aussetzigkeit. Nim Salbei/ wermut/ das innerteyl der Coloquinten/ gleich vil/ pulverisier diß/ vnnd conficier sie mitt dem safft der Anacarden/ drei lot/ Oder conficier das mit essig/ vnnd siede diß gleich einem plaster/ vnd leg es vff die vnreyne haut.
Ist gůt wider alle kranckheit des hirns die einen vrsprung haben von einer kaltenn feuchtigkeit.

A

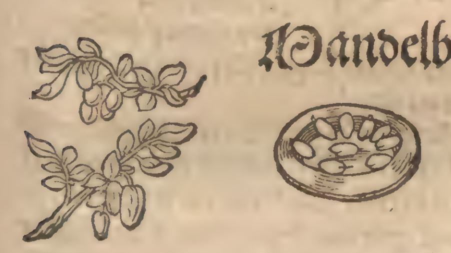
Darumb ist diß frucht gůtt wider das wee der glider/das wietet als gegicht/mitt honig vermenget.

Diß frucht vermengt mitt honig/vnnd vff wartzen gelegt/ ist sie bald vertreiben.

Vnd ist auch gůt wider vngestalt der außsetzigkeyt/damit geschmieret.

Mañ soll dise frucht vermengen mit Bibergeyl/ wañ alleyn soll mañ sie nit nützen.

Mandelbaum.



Amigdala dulcia, amara

Süß/bitter/mandeln.

Mandeln ein teyl süß die andern bitter.

Ihr natur ist getemperiert in der werm vnd feuchtigkeyt.

Die süssen mandeln haben nit als vil würcklicheyt inn ihnen als die bittern/ wann die bittern machen subteil die feuchtigkeyt des menschen/vnd machen wol harnen.

B

Süß mandeln seindt heyß vnd feucht an dem ersten grad.

Mandeln gessen mit zucker werden bald verdauwet/ vnnd darumb latieren sie den (bauch

Süß mandeln gessen/merent die natur des mannes vnd der frawen.

Mandeln gessen oder in dem mund ghalten/bnimpt den schmertzen des zanfleischs.

Die bitter mandeln ziehenn auß vil grober feüchtung.

Die bittern mandelen benemen das miltz geschwer.

Die wurtzel von den bittern mandelbeumen gesotten/vñ das antzlit damit gweschen/benemen die flecken daran.

Bitter mandeln gesotten mit essig vnnd rosenöl/vnd vff die stirn glegt als ein pflaster/benimpt das hauptwee.

Mandeln gestossen vnd gmischt mit honig/ vnd auff die bösen blatern gelegt/ senfftiget. Vnd sonderlichen also gelegt auff die wunden die ein tobender hundt beißt.

Süß mandeln das sie nit stopffen/ oder auch nit latieren/ so thů darunder kleyñ rosin vnd zucker/ so laxiern sie senfftiglich.

C

Süsse mandeln gessen machen wol schlaffen vnd wol harnen.

Item mandeln gemischt mit menta/nimpt den schmertzen der lenden/ vnd bnimpt das gschwer an der lungen/dauon dann kumpt die schwindsucht.

Süß mandeln gessen mit milch vnnd honig/benimpt die lebersucht/vnd den bösen hůsten/vnd vff blasung des gederms.

Das gummi von mandelbaum getruncken mit wein/nimpt hin das blůt speien.

Das gummi gemischt mit essig/ vnd den bösen grindt mit geweschen/vertreibt den on zweiffel.

Das öl vonn bitter mandeln/ist gůt der můter die vffstösset/vnd fert von einer seitenn zů der andern/ vnder dem nabel mitt dem selben öl wol bestrichen.

Das öl vonn den bitter mandeln an die schläff gestrichenn/nimpt das haupt wee/ vnd bringt rhů.

Das bitter mandel öl warm inn die sausende orn gelassen/ benimpt das sausen vnd bringt wider das gehör.

Bitter mandel öl gemischt mitt honig/ süßholtz/rosen öl vnnd wachs/ darauß gemacht ein salbe/vnd die gstrichen vmb die augen/reynigt sie/vnd macht sie klar. D

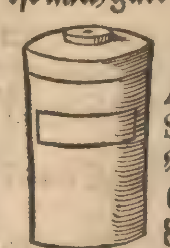
Bitter mandeln seindt heyß vnd trucken an dem andern grad.

Item bitter mandelöl ist auch gůtt wider den steyn vnd weethumb der nieren/vñ wider den kaltseych/ vff die lenden vnd nabel geschmieret. Auch bitter mandeln gessen/seindt darfür gůt.

Item bitter mandeln genützt/seindt gůt wider die trunckenheyt.

Bitter mandeln dickmal genützt/ vertreibt die würm im bauch. Vnd ein pflaster daruon gemacht vnd vff den nabel gelegt/ ist auch gůt.

Aloe.



Aloe epaticum.

Succotrinum. Caballinum.

Ein bitter safft in der Apoteck

IST dreierhandt Aloe/ Aloe succotrinum/Aloe hepaticum/ Aloe caballinum.

Vnd das öberst in dem safft gdört in der sonnen/neñt mann succotrinum. Das im mittel ligt/ neñt mañ aloe epaticū. ist

ist nit also klar als das erste. Vnd das am
A grund ligt/ neñt man Caballinum, Ist als
dicke hefen in einem faß.

Aloe ist dreierhand/ eins rot vnd durchleuchtig/ ist das best/ sol sich bald lassen brechen/ bitter/ reucht wol. Aloe Succotrinũ ist gleich dem Saffran an der farb. Epaticum sol leberfarb sein/ hat löcher als die geöffneten adern. Caballinum ist schwartz tunckelfarb/ fast bitter/ stinckt hefftig.

Aloe ist heyß vñ trucken am andern grade. Treibt auß böse Phlegma/ Choleram/ vñ Melancholei/ fast gůt der kalten bösen lebern.

Aloe ist gůt denen die blůt speien/ mit mastix vermenget.

Aloe genützt/ reynigt den magen von böser feuchtigkeit/ vnd das haupt.

Aloe getemperiert mit starckem wein vñ rosenöl/ nimpt das hauptwee/ an die stirne gestrichen/ vertreibt das augen iucken.

Aloe mit wein vnd honig gestossen/ das im mund gehalten/ hilfft dem gschwere der zungen vnd zanfleysch.

Aloe benimpt das keichen/ vñ raumt die brust/ mit mastix vñ süßholtz safft vermenget/ dauon genützt.

B Gepüluert Aloe in wunden gstrewt/ heylet die von stund. Vertreibt eyter võ augen heylet die grossen alten schäden/ darein gestrewt/ Auch die blateren vnd wunden an mañs oder frawen gemacht/ oder frätte.

Diß puluer ist auch gůtt dem afftern/ so blůt auß der guldinen adern fleußt.

Aloe gepüluert/ vñ mit wasser temperirt vff die wunden gelegt gleich einem plaster/ zeucht sie zusamen/ heylets on schaden.

Aloe gemischt mit mirrha vnnd trachen blůt/ die zusamen gepüluert/ in faule wundẽ oder blatern gestrewt/ etzet das faul fleysch auß/ on schmertzen.

Aloe gewäschen mit Roßwasser/ oder fenchelsafft/ vnd das gestrichen vmb die augen/ nimpt den fluß der augen/ vnd scherpffet das gesicht.

Aloe ingenommen mit geyßmilch molcken/ nimpt hin die gelbsucht.

Mastix nimpt dem Aloe sein vntugent.

Aloe mit mastix vermenget in hirtzzung wasser/ öffnet verstopffũg miltz vñ lebern.

Also gnützt in Beifuß wasser/ macht den frawen ihr zeit gehn.

C Ein quintlin Aloe/ vnd ein halb quintin Mastix/ mit Wermut safft vermengt/ inn der wuchen zweymal genützt/ ist gůt wider die wassersucht.

Aloe puluer mit honig vermengt/ ist gůt wider die würm.

Aloes holtz.

Lignum Aloës.
Xiloaloës.
Paradeiß holtz.

Aloes holtz/ heyß vñ trucken am anderen grad.

Diß holtz gepüluert vñ genützt/ ist gůt für die blödigkeit des hertzen/ magens/ lebern/ vñ hirns. Auch des hertz zittern.

Ist auch gůt den frawen ihr zeit zů fürderen/ Auch besunder für alle kranckheytten/ des leibs/ die da kommen von kelte.

Aloes holtz gsotten mit Gallia muscata in wein/ den getruncken/ macht wol dewen

Wer diß holtz legt in wein vff ein halblot vnd leßt den stehn übernacht/ getruncken/ benimpt vil kranckheyten von dem menschen die da kommen von kelt.

D Mit disem wein die frawen vndenuff gedempfft/ bringt ihn ihre zeit.

Den rauch dauon in die nase ingezogen/ stercket das hirn.

Aloes holtz/ negelin/ vñ von eins hirtzen hertz/ gnant Os de corde cerui, iedes gleich vil/ misch das mit zucker vnd gebehten brot krefftigt die vernunfft/ sterckt das hertz.

Es sterckt den magen/ vñ alle innerliche glider/ feget des magens überflüssig feuchtigkeit auß.

Aloes holtz ist gar nütz bösen lebern/ heylet den blůtgang/ benimpt das schulterwe/ gepüluert/ vnnd morgens ein quintlin mit wein ingenommen.

Aloes holtz ist gůt dem kalten hirne/ vnd sterckt die vernunfft.

Gepüluert vff der gemacht sere geleget/ trücknet vnd heylet die zuhandt.

Aloes holtz im mund gekewt/ nimpt ihm den übeln geruch.

Aloes holtz sterckt das hertz/ vnd macht gůt geblůt.

Aloes holtz mit wein genützt/ vertreibet das lenden wee.

Ist auch gůt wider kranckheit der leberen/ mit Endiuien genützt/ ist auch für das verwundet gedärm.

A

Goldt.

Aurum.

Goldt geriben zu puluer/ vnd das gessen/ verzert die aussetzigkeyt/ vnnd stercket alle glider des menschen.

Die feilung vonn goldt genützt/ stercket das hertz über alle ander artznei/ vnd lasset keyn faule materien wachsen in dem leib. Geschabenn goldt genützet/ nimpt das zittern des hertzen/ das da kumpt vonn einer feuchtigkeyt genant melancholei.

Golt ist mer temperiert in seiner tugent wann keyn ander metall/ vnnd wer sich besorget in dem gbresten der aussetzigkeyt/ der nem in der wochen ij. mal geschaben goldt vff ein halb quintin/ vnd trinck das ein mit eim lot Hieralogodium, das ist ein electuarium das da reynigt die feuchtigkeyt des vssetzigen menschen.

Goldt gemischt mit dem safft des krauts genant borago/ oder mit puluer genant ossis de corde cerui, vnd das gmischt mit zucker vnd genützt/ ist gůt denen die da vast on mechtig seindt/ vnd dauon geschwinden.

B Was mitt goldt geöffnet würdt an des menschen leibe/ als mit lassen/ schrepffen vñ schneiden/ das heylt on schaden/ vñ wechst keyn faul fleysch in den selben wunden.

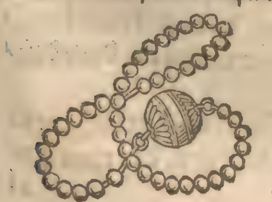
Goldt hilfft dem zittern hertzen/ vnnd nimpt die trawrigkeyt/ vnd ist den gůt genützt/ die mit ihn selbs reden vñ fantasiern

Golt über alle ander artznei/ sterckt das hertz vnd macht ein gůt frölich geblůt.

Goldt ist allen leiblichen dingenn das edelst auff erden/ vnnd ist in allen andern dingen ein künig vnd ein herr/ wann goldt mag nit verzert werdenn noch gemindert weder mit erdtrich/ mit wassir/ mitt lufft/ oder mit fewr/ sonder das fewr reynigt das goldt/ vnd nimpt ihm den zůsatz/ vnnd leutert es/ vnd das geleutert reyn goldt würt nit von dem fewer gemindert.

Reyn golt dickmal geleschet in wein/ der wein ist gůt wider weethumb des miltz.

Gefeielt goldt in speı, oder wein genützt ist für die fallend sucht.



Silber.

Argentum.

Keltet vñ trückenet von natur.

C Silber geschaben/ vñ mit weinsteynöl gemischet/ die böse reudigkeit damit gschmirt benimpt ihr das iucken.

Diß in faule wunden gestrichen/ verzert das böse fleysch.

Silber helt die wunden zsamen/ also das man die nit hefften darff.

Silber sterckt das hertz vnd machet gůt geblůt.

Quecksilber.

Argentũ uiuum. Mercurius.

Ist vonn natur heyß vnnd feucht am vierdten grad.

Quecksilber ingetrunckenn/ zerreißt vnd durchtringt alle iñerliche glider mit grossem schaden.

Quecksilber wann das würt getödt/ vñ gemischt mit rosen öl/ vnd lorber öly/ tödt die leüß/ heylt den grindt vff dem haupt.

Wann quecksilber in ein fewer kumpt/ so gibt es vil rauch/ der selb ist gar schedlich/ bringt das gegicht in die glider/ vnd nimpt das gesicht vñ ghör/ macht böß vernunfft.

Quecksilber verzert das faul fleysch inn den faulen wunden/ vnd zerstört die fisteln vnd tödt die meuß vñ all thier die das essen. D

Were es sach das eim getödt quecksilber inn leib käme/ der trinck geyßmilch daruff/ vnd beweg sich hin vnd her/ oder der selbig trinck wein/ der mit senffkraut/ wermůt od der ysop gesotten sei/ er genißt dauon.

Nim nüßoly ein lot/ vnd mach diß heyß misch darunder silberschaum/ pleyweiß ieglichs zwey quintlin/ darzů nim essig zwey lot/ vnd laß das sieden dick als honig/ wañ es kalt würt/ so misch darunder quecksilber ein quintlin. Dise salb ist vast gůt für erbgrindt/ heylet auß der massen vast.

Quecksilber mag mann tödten mit nüchtern speichel/ oder nim bůchen äsch/ nüchtern speichel/ vnnd quecksilber/ rür vndereinander.



Teufels treck

Asa fœtida.

A Asa fetida ist heyß vnnd truckenn an dem vierdten grad. Sein tugent ist von einander teylen/ vñ durch gehn/ vnd verzeren.

Asa fetida gemischt mit bocken vnschlit vnd das gesotten in essig/ vnd glegt als ein pflaster wo das gsücht wütet/ es hilfft fast

Asa fetida mitt pfeffer vnd essig (wol. gemischt/ vnnd damit bestrichen die flüssigen augen/ also das nicht in das aug kume/ hilfft on zweiffel.

Asam fetidam misch mit weirauch/ vnd halt das in dem mund/ nimpt das zanwee.

Asa fetida gemengt wit essig/ nimpt das geschwer in der nasen.

Für die fallendt sucht nim asam fetidam ein scrupel/ das ist als vil als xx. gersten körner wigen vñd zwen scrupel pfeffer kömer/ vnd senffkörner ein quintlin/ diß zusamenn gepülvert/ wer es in der wochen zwey mal nützt nüchtern mit lavendel wasser/ darffe sich der obgeschriben kranckheyt desselben monats nit besorgen. Diß soll geschehen im ersten vierteyl des monats.

Asa fetida in dem mund ghalten/ macht vil speicheln darinn.

B Pillulen von asa fetida abends ingenommen mit dem syrop von violen/ nemen das keichen/ vnd raumen die brust vnd machen oben außwerffen was böses in dem magen vnd brust ist.

Asa fetida ist güt vermengt mitt pfeffer vnd mit essig/ damit geschmiert die flecken oder geschwer des antlitz/ vnd wartzen.

Also genützt in einem weychen ey/ ist güt wider den hüsten vnd auch wider das weethumb des miltz/ vnnd wider das geschwer der brust vnd der seiten.

Ist auch güt wider die wassersucht mitt eppich wasser vermengt.

Asa fetida gesotten in wein/ vnnd durch gschlagen mit honig oder zucker vermengt ist güt wider das feber quotidian.

Krafftmele.

Amidum.	Amilum.
Krafftmel.	Ammelmel.
Steiffmel.	Ammelung.

Amidum oder Amilum krafftmele gemacht als hernach geschriben steht. Nim weyssen als vil du wilt/ vnnd thů den in ein frisch kalt wasser/ vnnd laß den weyssen darin n ligen/ vñ den des tags dick riern vnder einander/ vnnd all tag ein frisch wasser drüber thůn. Nach dem fünfften tag soll mann das wasser reyn abseihen also das mann den weyssen nit vnder einander rier/ das ein kleie mitt g ehe/ vnd das allerletst wasser das darab geht/ soltu thůn in ein reyncklich geschirr. Den weyssen soltu stossen vnd durch ein tůch streichen gleich einem pfeffer/ vnd ie des wassers ein wenig darunder mischen/ das es dester baß durch geh. Diß durchgstrichen soltu stellen in die sunne/ vnd das trucken lassen werden/ vnd allemal das wasser abschüttenn/ so hastu dann krafftmeel.

C Ist von natur warm vnd feucht/ mit einem temperament.

Ettlich machen krafftmel auß gersten/ das krafftmeel ist das best das mañ macht auß weyssen.

Amilum ist gůtt denenn/ die ein flüssig haupt haben/ also das ihn die augen all zeit trieffen/ vnnd nimpt die selben scherpffigkeyt die in den augen ist/ ist auch sonderlich en gůt den die da blůt außwerffen/ dauon mit wasser ein süplin gemacht.

D Amidum ist gůt den die eiñ flüssigen bauch haben. Ist gůtt den die da hůsten/ das gemischt mit gersten mel mit zucker vmengt.

Mandelmilch gemischt mitt krafftmel/ stopffet gar wol die flüssigen menschen die den durchgang haben.

Krafftmel gtruncken mit mandelmilch nimpt das blůt speien/ vnd die scherpffung der kelen. Gemischt mit geyßmilch/ vnnd die genützt machet frisch blůtt/ nimpt den (fluß.

So mann ist krafftmel kawen in dem mund/ vnd legt es vff eins rasenden hunds biß/ ist dazů gůt.

Krafftmel ein nacht in wasser gebeyßt/ vnd gesotten mit süß mandel öle/ vnd mitt zucker vermenget/ ist gůt zu den apostemen der brust.

Spieszglaß.

Spießglaß ist ein ader der erden/ vñ gleicht dem blei/ dz best ist im bruch klar/ kalt vnd trucken an dem dritten grad.

Welcher hette eiñ fluß inn dem afftern/ dauon komen die Feigblatern/ der nem Anti

A timonium/vnd pulver den/strew das in dē gebresten/es hilfft.

Das pulver gmischt mit Venediger seyff vnd mit einem wiechen gelassen in die fistelen/heylet sie von grund auß.

Antimonium dienet fast wol zum krebs/das pulver darein gestrewet/verzeret das faul fleysch.

Gemischt mit Apostolicum/vnd davon gemacht kleyne klötzlin/die gestecket inn die nasen/bnimpt das fleysch/so dariñ wechßt vnd gar schädlich ist.

Antimonium gpülvert mit Mirabolon citrin vnd Tucien/iedes gleich vil/gemischet mit Roßwasser/vnd ein augenwasser darauß gemacht/vff die augen gelegt/vertreibet das trieffen davon/vnd die gschwulst.

Nim wenig baumwoll/vnd netze die mit Teschelkraut safft/darunder misch das pulver vonn Antimonio/die wollen steck in die naselöcher/benimpt das blůten der nasen.

Spießglaß ist von natur kalt vñ stopfft benimpt das überflüssig fleysch/das da wechßet in einer wunden oder geschwer/reyniget die wunden von ihrem gstanck mit mirrha vermengt.

B Antimonium benimpt die röte von den augen/machts wider lauter/mit Roßwasser vermengt. Stopfft dz naseblůt/gůt zun augenn/mit Fenchelwasser der wochen ein mal an die augen gestrichen.

Armoniacum.

Ein Gummi.

Armoniacum ist ein Gummi eins baumes/Dem bschneidt man die äst/darauß tröpfft das Gummi. Hat eiñ gůten geruch/an der farb gleich einem gsottenen eyer klar/Heyß am dritten grad/vnd trucken am ersten. Ist gůtt für den alten hůsten/der da kompt von feuchtung/Benimpt dz keichen/vnnd raumt die brust/in eim ey wenig genützt.

Pillulen gemacht von Armoniacum/vñ die eingnommen mit eim weychen ey/fünff oder siben/seind gůt denen/so ein gschwere vmb die brust vnd seiten haben.

Armoniacum/Sal gemma/Sal nitri/iedes gleich vil/vnnd des saffts von Andorn ein lot darunder/Das Armoniacum sol über nacht in essig sein/vnnd darnach darunder gemischt ein wenig wachs/vnd darauß gemacht ein salb/vnd wenig Rosenöl auch darunder gmischt/Vnd wo etwa einer hette dinger gleich den wartzen vnd beulen/die benimpt diß Vnguent/acht tag damit geschmiret.

C

Armoniacum vñ Galbanum/iedes gleich vil/leg in essig/laß dariñ übernacht beyssen Darnach misch pulver von Wermut vnnd rot Dosten darunder/mit ein wenig wachs mach darauß ein salbe/damit schmirs miltz an der lincken seitten vnder dem hertzen/benimpt die hertigkeit des miltz.

Ein rauch gemacht von Armoniacum/vnd Asa fetida/vnd Galbano/iedes gleich vil/die frawen damitt vndenauff gebehet/bringt ihn ihr zeit.

Armoniacum mitt Wermut safft trinck nüchtern/es tödt die würm im bauch.

Magst auch Armoniacum mit essig resolvirn/vñ den bauch damit vßwendig schmiren/es hilfft außtreiben die würm.

Das die bösen zeen on schmertzen außfallen/Nim Armoniacum mit Bilsensafft/vñ schmir den bosen zan damit/er falt auß.



Alaun. D

Alumen cissum.
Zuccarinum, uel rotundū
Liquidum.

Warm vnd trucken am dritten grad.

Alaun ist dreierley/wie obgeneñt.

Diß ist der beste alaun der weiß scharpff vnd klar ist/vnd eiñ versaltznen geschmack (hat.

Alaun mag mañ halten ein lang zeit vnuersert in seiner natur.

Alaun gepülvert vnd gmischt mit regenwürmen/vnd darauß gemacht ein salb. Dise salb dienet wol zů dem krebs darüber gestrichen/vnd darvff glegt als ein pflaster.

Diß salb heilt auch die fisteln/mit einem wiechen darein gelassen.

Nim alaun vnd saltz/ieglichs ein pfunt/vnd thů darüber wasser als vil du wilt/vñ laß den siedenn/darnach mach ein schweyß badt mit steinen/geüß das wasser darauff/vnd laß den krancken menschen dariñ schwitzē/als dañ ist der wassersuchtig mensch oder dem sein glider erlamet weren/odder der vast grindig were/wesche ihn mit dem wasser über allen seiñ leib/hilfft vast wol.

A Nim baumöl vnd mach ein wiechen / vñ stoß den in honig / vnnd treyff über alaun / vnd thů ihn in die fisteln / also das die fistel vorhin gereynigt sei / vnd geweschen mit essig / vermischt mit eim wenig alauns / sie heilet von grund auß.

Alaun ist gůt gnützt den tunckeln augen vñ nimpt die flecken vnder den augen / etzet das faul fleysch auß den wunden.

Alaun ist vast gůt den gschweren in der kelen / vnd sonderlich das blat das eim für die kelen scheußt / magst du mit einem höltzin stengel des puluers von alaun mit imber vermengt vnd mit bertrum / darein lassen / es geht hindersich on zweiffel.

Alaun in essig zergangen ist auch gůt wider die feulung des munds / den mundt damit geweschen.

Das haupt geweschen mit alaun wasser / tödtet die leuß vnd die niß. Vnd ist gůt wider den zeen wethumb. Auch ist alaun wasser gůtt wider das jucken / vnnd wider den grindt.

Walrode.

B Ambra.

AMbra ist genant sperma ceti, das ist die natur eins walfisch / ein frucht võ einem baum der wechset in dem meer.

Ambra soll sein weiß / mag mañ aber haben der gar liecht sei ist besser / der schwartz soll nichts / ist heyß an dem anderen grad / vnd trucken an dem erstenn / ist gůt den lamen glidern / kumpt dem hirn wol / machet ein gůt gedechtnuß vnd raumbt die brust / sterckt das hertz.

Nim ambram ein quintlin / lignum aloes ein lot / ossis de corde cerui iiij. lot / dise solln alle gemischt werden vnd resoluiert mit rosen wasser / vnnd darauß gemacht pillulen / die seindt fast gůt / die den schwindel haben im haupt / vnd damit groß onmechtigkeyt.

Wer die fallend sucht hat / der nem Ambram vnd hirtzhorn / ieglichs gleich vil / vñ lege das vff glůend koln / vnd laß den rauch gehn inn hals / diß hilffet vast wol für diß obgenant kranckheyt.

Wann der frauwen ihr můter aufstößt die nemen disen ietzgenanten rauch vnden vff / oben soll sie riechenn asam fetidam, diß stillet ihn ihr wee.

Ambra ist gůt gnützt den alten menschen die von natur kalt seint / stercket die vernunfft die da blöd ist von kelte / vnd nimpt die melancholei.

Alkanna.

ALkanna / ist ein baum inn Sicilia / dise bletter vnnd blůmen nützet mann inn der artznei / kalt an dem ersten grad / vnnd trucken an dem anfang des andern grads. Diß puluer ist gůt denen die da haben blätterlin in dem munde.

Diß puluer gesotten mit gersten wasser / vnnd gestrichen wo sich einer gebrant hat / zeucht vil hitz auß.

Die verharten glider odder verlemten / damit gsalbt / mit baumöl vermischt / machet sie weych vnd gleychig.

Ist gůt denen die habenn das freyssam. Wiltu aber haben schwartz har / so misch das puluer mit öle.

Operment.

Arsenicum, Album. Rubeum. D
Auripigmentum.

Auripigment.

ARsenicum ist zweyerhandt / der ein rot / vnd der ander Citrin farb weiß / der rot ist der best / Arsenicum hat vil gifft in im / vnd ist schedlich damit vmbzugehn / vnd blaset auff das antlitz gleich ob es zerschwollen were / deß gleichen die hende.

Ist heyß vnnd trucken an dem vierdten grad.

Für das keichen nim arsenicum, vnd lege den auff glůend kolen / vnd laß den rauch in dich gehn durch einen trechter / darnach nim bewerten gůten triackers / einer halben haselnuß groß / vnnd zertreibe den in essig vff ein trunck / so schat dir der rauch nit.

Wann mann nützt Arsenicum in dem leib / so soll mann alwegen darnach nützen tiriac oder Metridat.

Ein quintin arsenicum vermischet mitt einem eyes weiß / vnd nütze das / es benimpt den bösen alten hůsten.

Auß vngeleschtem kalck vnd arsenicum machet mann ein salb die das har ab etzet / also das keyns mer an der selben stat wachsen

A sen mag/vnd das mach also. Zwey lot vngeleschten kalck/laß zergehn in wasser vnnd sieden/darnach ein halb lot Arsenicum/siede mit dem kalck. Vnd wann du wissen wilt ob es genůg gesotten sei/so nim ein feder vñ stoß die darinn/vnnd bald widerumb darauß/lasset die feder ihr har abgehn/so ist es genůg gesottenn/sein sie aber noch hart/so laß sie baß sieden. Mit diser salben magstu die hare streichenn/an dem leib wo du wilt keyn hare haben/da etzt diß salb on schaden vnd wechßt am selben end keyns mer/vnnd wañ das har abkumpt/an dem andern tag oder am dritten/so wesch die haut daselbst ab mit lauterem wasser/also das die selbige keyn abkom/anders es frisset die haut vnd fleysch vff/wann es die lenge daran blibe.

Für die böse rudt vñ scharpff haut/nim seyffen zweyteyl vñ arsenicum das dritteyl/vnd misch das durch einander/vnd mach darauß ein salb/vnd damit schmier die böse raude/oder maledeit/haut in eim bad/vñ laß die salbe ein kleyn weil daran/vnd darnach wesch dich widrumb/also das die salb keyn abkom/es hilfft vast wol/wañ es dick

B geschicht.

Wer eiñ nagel wil abetzen/der nem gummi serapinum/vñ arsenicum/yglichs gleich vil/vnd pulverisier die/vnd mische die mitt nußöly/vnd lege das auff den nagel gleich einem pflaster/der nagel fallt ab on schaden/also das darnach bald geweschen werde die zehe mit frischer laugen/so der nagel abkommet.

Essich.

Acetum.

Acetum ist vermischter natur/als warm/kalt/trucken/vñ feucht/vnd wañ der fast starck ist so ist er kalt in dem ersten grad.

Essig kület vnd stopffet.

Essig mitt einem schwam vff die bösen blatern gstrichen nimpt die hitze darauß.

Ist gůt der můter wann die für den leib geht/die damit gestrichen.

Ist schedlich den kalten magen/es kület den zuseer das er darnach nicht wol dawen C mag.

Essig ist gůt den bösen geschwerenn/als da sein freyssam/die guldin adern an dem affter/die damit gstrichen es hilfft.

Essig gsotten mit honig/vnd die augen daunden mit geschmiert/nimpt den eyter darauß.

Einn schwam in essig genetzt der vorhin genetzt sei in rosen öl/vnd den vff die stirn gelegt/nimpt das haupt wee das da kumpt von hitz der sunnen.

Die zeen geweschen mit essig/nimpt den schmertzen davon.

Wem geferdt wer das geschwer in dem hals/odder das blat das einem schüsset für die kel/der gargarisier (dzheyßt gegorgelt) mit essig/er genißt davon.

Essig gmengt mit saltz/ist gůt wider die toubende sucht in der haut/die hend inwendig mit geschmiert vnd vnden die solen an den füssen/es hilfft.

Findet der essig einen vollen magenn/so laxieret er/findet er aber einen leren magen so stopffet er. Geröst brod stoß in essig vñ schmiere eim krancken damit die mund lefftzen/naßlöcher/vñ die pulst adern/das sterckt vast wol/vnd bringet groß krafft. D

Wer flüssig in dem leib/nem essig/vnnd sied darinn holtzwurtz oder negelin/vnnd nütz das mit essig vnnd mit einem schwam/wiltu ihn brauchen zu dem oben auß brechen/so lege den schwam also feucht auff den magen/bistu aber flüssig/so leg ihn vff den bauch vnder den nabel/oder hinden vff die lenden.



Wasser.

Aqua.

Die wasser seind am nützsten zur speise vnd tranck/so da vffrichtig am geruch/leicht am gewicht/vnd klar an der farbe.

Wer trůb vnnd schweer wasser trinckt/der zerschwillet gern an allem leib/machet

A böß miltz/vnd böse feuchtung inn dem leib

Die da sein von kalten naturen/ bringt wasser groß zůfellig kranckheyt.

Item die frawen die mitt kinden gehn/ vñ vil wassers trincken/die gberen schwerlich ihr frucht vnd mit grosser arbeyt.

Die frawen die vil wassers truncken haben/macht sie vnfertig vnd flüssig an ihrer zeit/dadurch ihn entston groß amacht vñ schwindel/vnd sie damit ihr hirn zuuil erkel(ten.

Das wasser das da fleüsset von schnee oder eiß/ist alles nit gůt.

Mann mag dem der das kalt hat/ kalt wasser zu trinckenn geben wider das feber das da kumpt von der gallen/ wann es hilffet dem selben die gall verdawen/ aber so in die kelt oder hitz rürt/ soll mann keyn wasser noch wein nützen/ wann das feber dardurch gelengert würt.

Keyn kalt wasser soll mann geben dem siechen menschen/ wann die feuchtung inn ihm roh grob ist/vnd vnuerdawet.

Die speisung des menschen mag nit volbracht werden on das wasser.

Springend wasser die nit verdeckt seint/ seindt die besten.

B So das wasser ferrer ist von seim anfang so es besser ist.

Welche wasser im sommer kalt sein/vnd im winter warm/seindt die besten.

Gesotten wasser macht minder vffblasen dann das vngesottenn/ vnnd auch sich schneller sencken in den leib.

Heyß wasser ist gůt gnützt im dermgicht vnd auch so das miltz erhebt vnd gschwilt.

Heyß wasser zerstört die dawung vnd benimpt nit bald den durst.

Wasser das da still steht/wie das genützet würt/ists dem magen schad.

Pfůlwasser machet geschwer auff dem miltzen/ vnd bringet die wassersucht.

Vnder allen wassern ist pfůl wasser das (böst.

Regenwasser vnd sonderlich das mann im sommer samlet/so es donnert vnd vngewitter ist/würt gezelt vnder dem besten wasser/damit mañ artznei brauchen (mag.

Regenwasser das gsamlet würt zu andern zeiten/vnd nit im sommer/hindert die stim vnd verstopfft die brust.

Lohe wasser bringt dem menschenn vnlust vnd widerstan.

Kalt wasser getruncken schadt allen innerlichen gebrestenn/darumb soll sich ein C
kranck mensch hůten vor kaltem wasser.

Vil menschen die gebadet haben inn kaltem wasser/seint gstorben ee sie in ihr hauß kamen.

Gesotten wasser mitt gerstenn/ ist dem menschen nütz/ vñ zu zeiten ein gůt artznei/ vnnd darumb ist aller kranckheyt gesotten wasser not/die von hitz komet/ darumb ist das gesotten wasser wider das dreitägig feber gůt zu trincken.

Vnder den springenden wassern sein die besten die da springen gegen der sonnen vffgang vnnd gegen den mittag/die anderen die da entspringen gegen der sonnen nidergang/ sein böß vnnd bringen vil zůfelliger kranckheyt.

Alle wasser sein von natur kalt vñ feucht.

Dannen schwam.

Agaricus.

Dannen schwam/ ein liecht weisse wurtzel.

Der schwam wechst bei der wurtzel der dannen. Agaricus ist heyß im ersten grad/vñ trucken im andern. D

Der best ist weisser mit kleynenn körnlin/ vnd laßt sich gern brechen/reynigt flegma durch die melancholei.

Ist vast gůt für teglich febres. Nim des safft fumi terre ij. lot/ vnd misch darunder agaricum ein lot/vnd gib es dem siechenn/ diß hat manchem menschen geholffen von dem kalten.

Fürs krimmen im leib. Nim agaricum ij. lot/vnd misch das mit wasser/dariñ papeln violen kraut/ Tag vnd nacht/ burtzel kraut gesotten sei/vnd meng diß mit baum öl/geuß vnden in den leib mit eim cristier.

Bibergeil/Squinantum/Sene/vñ Agaricũ/iedes ein halb lot/sied in wein/ trincks abents vñ morgens für groß hauptwee.

Oder mach Pilluln darauß mit rauten vñ Fenchelsafft/ brauchs dafür.

Wer nit wol harn mag/ sied Steynbrech mit wein/seih es durch ein tůch/ misch darzu ein halb lot Agaricum/diß brauch.

Wider die Fistel/Gebreñt saltz/weinstein vñ Agaricũ gepüluert/mit honig gmengt/ thů mit eim wiechen in die Fisteln/es heylt.

Wider die Feigblatern. Agaricum gepülnert/misch mit Erdepffelsafft vñ öl/lege es vff.

Schaff

Schaffmülle.

Agnus castus. Salix marina.
Arbor Abrahe.
Schaffmülle. Schaffmilt.
Schaffwulle. Abrahams baum.
Reuschlamp.

Diser baum wechßt gern beim wasser/vñ hat lang stengel die sein gar hart/vnd lassent sich vngern brechen. Diser baum bringt samen der gleicht den pfeffer körnern.

Der sam der bletter vnd die blůmen diß baums werden genützt in der artznei.

Agnus castus ist heyß am erstenn grad vnd trucken an dem andern. Diser baum ist allzeit grůn/ vnd ist grůn nützer wann gedörret. Diß blůmen vnnd bletter sollen gesamlet werden in dem meyen vnnd in dem herbst/ würdt darumb genant küschlamp/ das es nimpt die bösen vnkeusch glüst/wer diß kraut bei im hat/ oder den samen nützet mit wein. Wider das geschwer an dem hinder teyl des hirn/ nem disen samen/ vnd eppich samen/salbey bletter/ vnnd sied das mit wasser das gsaltzen sei/vnd streich sich hinden an dem haupt damit/ es nimpt das geschwer zu handt.

Diser sam genützt nimpt die wassersucht.

Betonie.

Betonica.
Vetonica.
Serratula.
Bethonien.
Brun bathengẽ.

Bethonica ist heiß vñ trucken an dem dritten grad hat einen subtiln stẽgel eins arms lang oder wenig mer / ist viereckecht/ vñ hat lang weych bletter/vñ zinnelecht/gleich dem eychen laub/ hat einen gůten geruch/ Die bletter nah bei der erden / seindt grösser dann die oberen/ an der spitzen des stengels hat es samenn/ ein subtil wurtzel.

Die bletter seint vast gůt den zerknitschten vnd zerfallen glidern / die gesotten inn wasser vnd darauff gelegt.

Wer von disem kraut trinckt dem mag keyn gifft schaden.

Wer den fallenden siechtagen hett / der trinck von disem kraut er genißt zu handt.

Bösen magen/lebern oder miltz/ von disem kraut getrunckenn / also das darunder gemischt werd wenig essigs vnnd honigs/ getruncken/es hilfft. Macht wol dawen.

Diß kraut gelegt in wein übernacht / vñ den getruncken/ist gůt für das speien.

Die das kalt haben / sollen trincken von disem kraut/das gsotten in wein/es hilfft.

Dem wassersuchtigen in genommen mit honig wasser/ zeucht vil feuchtigkeyt auß. Deß gleichen die geelsüchtigen. Betonien genützt den frauwenn/ fürderet sie an ihrer zeit. Betonien gesotten mit wein/ vnnd den abgeseicht / vnd darunder gemischt Jerapigra Galeni vff drei quintlin / bringt gůte senffte stůlgeng. Betonien gesottenn mitt wein vnd honig/ist vast gůt getruncken denen/die das abnemen haben/vnd blůt speien. Dem das haupt zerschlagen odder zerstossen wer/der pülner diß kraut / vñ strew das vff die fell der zerschlagen haut / es zeühet die zerbrochen beyn herauß / vnn d zerteylt das gerunnen blůt. Wem die augen zerschlagen weren oder zerstossen/ der stoß die bletter von Betonien/vnnd leg sie über die augen gleich einem pflaster/er genißt.

Betonica safft mit Rosenöl in die ohren gelassen vertreibt allen schmertzen.

Diß an die brust gstrichen/ist für keichen.

Betonica ist fast gůt/die verlorn leibfarbe zu widerbringen/mit wein getruncken.

Bethonica wasser.

Die zeit der insamlung vñ Distillierung mit aller Substantz/ist am end des Meyen.

Diß kraut ist dienlich zů allen brüchen/ krampff/vñ für all gifftiger thier biß/ das kraut zerstossen/ vñ darüber gebunden.

Wem der harm versteht / genützet mitt wasser vnd honig getruncken / macht vnden vnnd oben außgehn/ vnnd auch durch den harn / also das der Magen gereyniget würdt vnd die därm.

Wein

A Wein über das kraut gethon vñ getruncken/ ist den frawen gůtt/ denen die můtter übersich steigt.

Zerknitschte Betonien über ein gehawene wund des haupts glegt/ heylt sie behend.

Seud Bethonien mitt aller seiner Substantz in wasser/ vff das dritteil ein/ dempff die augen damit/ leg die bletter vff die stirn ist gůt für augenwee.

Mit laugen oder wein gesotten/ über die ohren gebunden/ weycht vnnd zeucht die geschwer der ohren vñ des gantzen haupts.

In wein gesotten mit Salbei/ vñ in den mund gehalten/ legt das zanwee.

Bethonien dienet dem Miltz/ den niern/ lebern/ bauchwee/ lendenwee/ lungen/ vnd hůstenn/ der Blasen/ dem Steyn/ für feber/ Pestilentz/ blatern/ alt vñ frische wunden/ fürs podagra/ vnd aller gifftigen thier biß genützt in mancherley gstalt.

Item das waßer genützt vnd getruncken/ morgens/ mittags vnd abents/ alle mal iiij. lot/ vertreibt die wassersucht/ gelsucht vnd allerley febres/ ist den leber suchtigen/ miltzsuchtigenn/ lungensuchtigenn/ auch für all obgmelte kranckheyten gůt gtruncken/ vnnd mit tůchern über gschlagen/ so

B solliche außwendig erscheindt.

Ochsenzung.

Buglossa. Lingua bouis.



Diß kraut hat bleter nah bei der erden gleich wie ein ochsenzung geformt/ warm vñ feuchter natur.

Ist fast gůt genützet den lungen süchtigen/ vnd so bösen/ truckenen hůsten haben.

Ochsenzung in wein gelegt/ vnd den gemischt mit honigwein Melli cratum, gnennet/ vnd den getruncken/ macht frölígkeit.

Buglossa stetiglich geessen/ vnd genützt mit wein/ vertreibet die rote Choleram/ so von hitze kompt.

Also getruncken/ heylt das hertzgspan.

Sie ist auch gůt genützt für schedlich böse feuchtung der lungen.

Diß safft getruncken mit warmem wasser/ hilfft vast wol für die geschwulst an den füssen.

Wer das kraut beysset in wein/ vnnd den trincket der gewint ein gůt gedechtniß.

Ochsenzung genützet mit wein/ stercket wol das hertz/ vñ macht dem ein gůt geblüt

Ochsenzung wasser.

Würdt gebrennet im anfang des Brachmonats.

Diß wasser sol geben werden denen so die rote rür habenn/ den keichenden/ allen onmechtigen/ traurigen/ verzagten/ auch die ein blödes hirn haben/ alles in gewicht zwei oder drei lot/ abends vñ morgens getruncken/ mit ein wenig zuckers.

Das wasser ist auch gut für alle hitzigen kranckheiten/ für feber/ lungensucht/ zur lebern vñ miltz/ reyniget das geblůt/ Ist für die gelbsucht/ legt das stechen vmbs hertz.

Das wasser ist gůt mit tůchern vmb das haupt gschlagen für wethumb/ über die augen/ über die ohren für das sausen.

Die blůmen besund er gebrañt, in Balneo Mariæ/ ist das kostlichst wasser/ das hertz vnd hirn zustercken/ das mit gestossen perlin/ oder mit Manus Christi/ dabei perlin seindt/ ingegeben.

Für Ochsenzung mag man auch Boraginem/ des ist Burretsch nemen/ dañ sie beide einr natur vñ krafft sind/ kraut vnd blůmen.

Versig.

Berberis. Oxicantum.
Versig. Surauch.
Versiltz. Erbsall.

Versig ist kalt vnnd trucken an dem andern grad. Vnnd ein frucht eins baums die ist rund vnnd langlecht/ von farb rot/ des saffts gtruncken/ nimpt den alten fluß der můter vnd reynigt sie.

Ein pflaster gemacht vonn der frucht/ vnd vff gelegt da ein pfeil in geschossen ist/ zeucht den auß on schmertzen/ Deß gleichen einn dorn/ nagel odder glaß/ die frucht zerknitst vnd darauff gelegt hilfft wol.

Wer

A Wer sich mitt Versich streicht auff dem bauch/macht schwitzen.

Auch also gschmiert den bauch der frawen/treibt auß das todt kindt.

Versich genützt nimpt den durst/vnnd stercket den magen vnnd leber. Ist auch gůtt denen/die inn ihnen haben hitzig gschwer. Deßgleichen außwendig am leib/nimpt ihm die hitz.

Versich nimpt alle kranckheyt die da kumpt von grossen flüssen des gblůts bring et dem hertzen vast groß krafft vnd lust zu essen.

Von der frucht Versig/mach syrop mitt wasser gesotten/durchgeschlagen/vnd süß gemacht mit zucker/ist gůt wider das feber vnd hitz der lebern.

Die frucht vonn Versig mit nachtschat vermenget vnd auff die leber gelegt/ist die kůlen.

Mitt wasser den safft außgetruckt/vnnd dauon morgends genützt/ist gůt wider das hauptwee.

¶ Surauch Wasser.

Die frucht gebrant zu wasser so sie volkommen zeitig seindt als im andern herbstmonat.

B Diß wasser leschet böse hitz im menschen/getruncken iij.lot morgends vnnd abends iij.lot/ist auch gůtt für die hitzigenn lebern getruncken/tůcher oder werck darinn genetzt/vnnd außwendig auff die weych der rechten seiten gelegt.

Item das wasser leschet den durst/vnnd ist gůt für das schwellen/vffstossen/vnnd vnwillen vmb das hertz/bringt lust vnd begird zu essen.

Das wasser ist gůtt für den frawen fluß so der zuuil ist/mitt rot corallen vermischt vnd getruncken.

Borrich.

Borago.

Borrich.
Borretsch.
Burris.
Gegenstraß.



C Borrich ist heyß vnd feucht am anfang des ersten gradts/wol bekant/hat bletter seindt rauch/so sie grůn seindt/braucht mann sie in der artznei/vñ nit dürr. Das kraut gesottenn mitt wein vnnd den getruncken/macht gůt gblůt

Die den schwindel haben in dem haupt/nemmen den safft von disem kraut/vnnd mischen den mit zucker vnnd den trincken/das hilfft wol.

Für das zitterend hertz nim den syrop von borrich safft/vnd misch drunder zucker/vnd puluer vom beyne des hirtzen/vnd nütze das es hilfft.

D Borrich safft mit fenet/drunder mische den syrop/gemachet von borrich/vnd den truncken abends vñ morgends/meret wol die vernunfft/vnd nimpt die melancholei.

Die blůmen roh gessen/macht gůt gblůt stillet das hertz zittern/deßgleichen darüber truncken mit wein.

Für die gelsucht brauch den syrop vonn borrich.

Die blůmen von borrich seint gůt zu allen dingen darzů das kraut gůt ist gedörrt vnd behalten über iar.

Die blůmen gelegt in baumöl vnnd das gestrichen auff das hertz vnnd den magen gibt groß krafft.

Den syrop von borrich vnd ochsen zungen/nützet mann in der Artznei zu allen den dingen/die da krefftigen seindt.

Borago ist das wild Buglossa.

¶ Burretsch wasser.

Zeit seiner breñung ist/Wurtzel vñ kraut mit aller seiner Substantz gehackt/gestossen vnd gebrañt in Balneo Marie/so es blůmen tregt/als im end des Meyen.

Das wasser getruncken abends vñ morgens/all mal 2. oder 3. lot/vertreibts grim-

A en in dem bauch / vertreibet die geschwulst des bauchs / ist gůt für die blůtrůr / ist auch gůt getruncken denen / die vnsanfft athmen oder keichen.

Item das wasser getrunckenn krefftiget das hertz / stercket das hirn / gibt krafft der gedechtniß vnd der verstentnuß / es reyniget das böß geblůt / weret der vnsinnigkeyt.

Item das wasser mit tůchern gelegt / da einn menschenn ein spinnen gestochen hett oder ein bien / legt den schmertzen.

Mit einem roten seiden tůchlin über die augen gelegt / vertreibt den schmertzen der augen / macht sie klar vnd liecht / über die ohren vnnd hals gelegt / vertreibt das sausen vnd schmertzen der oren.

Borago blůmen wasser getruncken / ist in aller massen zunützen wie des krauts wasser alleyn das es edler ist.

Es reynigt das blůt / vertreibt melancholei / böß fantasei / sterckt das hertz wunderbarlich / genützt wie das ochsenzungen wasser. Ist gůt für alle flüß die von dem haupt kommen / getruncken alle abent ij. lot.

Ist gůt für das hitzig feber / für die gelsucht / kület die leber / getruncken odder mitt

B tůchern übergeschlagen.

Muschelen.

Blacca bisantia.

Schnecken heuser.

Heyß vnd trucken am andern grad / aber sein trückneist gar nahe bei dem iij. grad. Ihr tugent ist subteil machen.

Der rauch von blacca bisancia / benimpt die fallendt sucht. Der rauch vnden vff gelassen der frawen / benimpt der můtter vffstossen / vnd löscht auch vnd reynigt die ander geburt. Diß puluer ingenommen mitt essig / weychet das miltz / vnd verzert die böse feuchtigkeyt.

Haußwurtz.

Barba Iouis, Semper uiua.
Sedum.
Haußwurtz. Donderbar.

Hat kurtze bletter vnnd dick / nahe bei der erden sich auß spreytenn / ist vast kalter vnd feuchter natur / ist nitt zu essen / vnd gleicht in aller seiner tugent dem saurampffer. C

Haußwurtz kület den hitzigen menschen.

Deß saffts außwendig auff die brust gelegt mit einem tůch / vnd wann das truckenn würt so netz es wider.

Wer daub were der nem frawen milch die einn knaben seygt vff x. oder xij. wochenn vergangen nach des kinds gburt / vnd thů darzů des saffts von haußwurtz / vnd tröpff drei oder vier tropffen in die oren / vnd thů das dick / das gehöre kumpt widerumb.

Wem die augen des morgends zů gebachen weren / also das mann sie bößlich vffbringen möcht / der wesche sie mit dem safft vonn haußwurtz drei oder vier morgen / es hilfft.

Sein krafft ist gůtt zu külen alle hitzigen apostemen / das heilig fewr / brandt leschen / hitzige blatern vnnd geschwer so vmb sich fressen.

Die bletter gestossen mit gerstenn meel / über die podagra gelegt / benimpt das wee.

Der safft mit rosenöl vermengt / an das haupt gestrichen / legt den schmertzen.

Das kraut stillet die rotrůr / vnd andere hitzige bauch flüß / den frauwen ihre überflüssige kranckheyt.

In wein gesotten vnd gtruncken / treibt auß die ronden langen würm. D

¶ Haußwurtz wasser.

Das kraut zu wasser gebrant inn balneo Marie, odder sunst in einem gmeynem brennofen / so mans nicht trincken ist / die best zeit ist in dem meyen vnd brachmonat.

Das wasser leschet alle böse hitz an allen enden / innwendig vnnd vßwendig des leibs gebraucht / doch soll manns nit zuuil inn leib nemen / es sei dann mitt andern wassern oder artzneien vermischt.

Ist gůt getruncken in der pestilentz / auch die glider damit geriben.

Das wasser mit henffen werck über die hitzig leber gelegt / erkület sie / über das gesicht gelegt / ermiltert das wee / über die zůgbackten augen gthon vertreibt das / thůt sie vff. Ist gůt den hirnprüchigen von hitz kommend / übergelegt vff das haupt.

Das wasser mit baumöl gesotten / vnd in die oren gethon / macht sie hören.

Das wasser vertreibt heyß geschwulst mit tůchern darüber gelegt.

Das wasser heylet den brant des fewers / mit rosen öl vermischt vnd darüber glegt.

Das

A Das wasser mit wein gemischt getruncken/stopffet den stůlgang oder das rotlauffen.

Bruscus.

Die wurtzel von einem baum.

EIn baum ist dornecht/vnnd hat neben auß vil este.

Diser baum bringt rot frucht gleich den kirsen. Diß frucht deß gleichen die bletter haben ein temperierte werme.

Den safft vonn disen blettern im mund gehalten/nimpt die feule darinn vnnd heylet von stundt.

Disen safft temperiert mit milch/vnnd vmb die ohren gestrichen/nimpt alles böß dar uß vnd senfftigt/vnd macht ein lauter vnd klar gesicht.

Disen safft gtruncken mit zucker/nimpt das blůt speien/vnd bricht den steyn in den lenden also genützt.

Den safft von disem kraut gesotten/vñ den getruncken/reynigt den frawen ihr můter/vnd bringt ihnen ihr zeit.

Das puluer von der wurtzel diß baums vff die wunden gestrewet darin faul fleysch

B wechst/heylet vnd frischet die zuhandt.

Wem das gemecht geschwollenn were/der mach ein pflaster vonn disen blettern/mit rosen öl vermischet/vnd lege das darü ber/die geschwolst geht hin on schaden.

Nim von disem baum der wurtzeln/enis vnnd fenchel ieglichs gleich vil/vnnd stoß das zu puluer/vnd mische darunder zucker/vnd nim dises fastende einen gůtenn löffel voll/es bringt winde in dem leib/vñ nimpt das krimmen in dem gederm.

Beren klawe.

Branca vrsina.

Beren klawe. Beren tap.

HAt bletter als köle/seindt von einander geteylt gleich den klawen an den beren. In der mitte wachset der sam/vnd an der spitzen wachsen vil blůmen/die seindt scharpff vnd dörnig.

Diß kraut ist heyß vnd feucht in dem andern grad.

Dises krauts tugent ist weychende/zeitigen vnd senfftigen.

Beren klaw bletter gestossen mit schweinem schmaltz/ist gůt glegt vff ein gschwer das da kumpt von kelte vnd feuchtigkeyt. C

Beren klaw ist auch fast gůt also gelegt vff den geschwer en vnder den armen/oder bei dem gemecht/wann es senfftiget vnnd weychet wol.

Wer ein böß miltz hett/der leg bernklaw in öly/vnd laß das beyssen fünff tage/darnach seihe das öly ab/vnd schmiere damitt das miltz außwendig an der lincken seiten/es hilfft vast wol

Item so die bletter frisch sint/mag mañ sie nützen zu pflastern vnnd salben/für die verherten vnd lame glider/vñ für das böß geschwollenn miltz/mach diß nach geschriben salb. Nim beren klaw gstossen viij.lot/seuenbaum/salby/pappelen/maioran/roßmarin/boley/beifůß/wermut/stabwurtz/iegliches zwo handt voll/negelin vi.lot/zymetrörenn ein halbs lot/kümmel ij.lot/galgan iij.quintin/weirauch/mastix/ieglichs iiij.quintin/weiß wachs viij.lot/gůttenn starcken wein iij.pfundt/reinberger speck ein pfundt. Dise stuck thů alle zusamen/vnd zerlaß sie wol vnder ein mitt einem senfften fewer/also das die als lang sieden/biß das der wein darinnen verzert würt. Darnach D sol mann es ab thůn vnd darunder rürenn wachs/vnnd darauß machen ein salb/dise salb ist gůt den obgenanten kranckheyten.



Wasser

Wegrich.

Barba siluana.

Centum neruia aquatica.

Waltsbart.

Wasser wegrich.

Froschlöffel kraut.

BArba siluana hat bletter gleich dem wegrich/vñ wechst bei dem wasser vñ da es vast feucht ist/diß kraut ist keltenn biß vff den dritten gradt. Ist gůt den frawen zu entpfahen vnd schwanger zu werden.

A



Moren.

Baucia domestica.

Moren.
Murelen.
Bestennow.
Zam moren.
Morcheln.

MOren seindt heyß an dem mittel des andern gradts / vnd feucht am anfang des ersten / der seindt zweyerley handt / die ein wild / die ander zam.

Dise haben groß tugent in ihn / vnd sind gleich einer natur. Sie machen gůt geblůt vnd bringen lustig begird.

Die wurtzel grůn gesotten vnnd in buttern geschweyst / sein fast verdawlich / aber dürr sollen sie nichts.

B Item mañ beyßt die wurtzel in leichtem ümber mit zucker vermischt / vnnd also genützt / bringt lustig begird / vñ macht dawē.

Moren wasser.

Baucia alleyn die wurtzel gebrant zu wasser in dem end des mertzen.

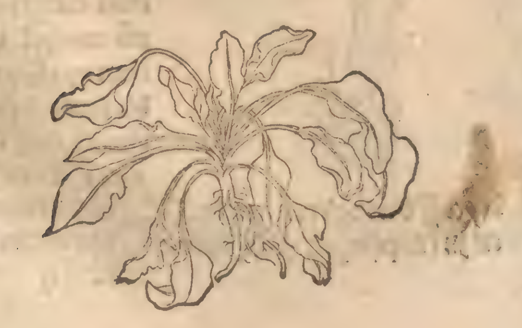
Bestennaw wasser getruncken morgens vnd abends / iedes mal vff iij. lot / vnnd die glider damit bestrichen / ist gůt für alle erlambte glider.

Item gtruncken all nacht so mañ schlaffen wil gehn vi. lot / meret des mans samen macht begird zu der vnkeuscheyt.

Römisch köle.

Bleta. Beta.

Römisch köle. Mangoldt.



BEta ist feuchter vnd kalter natur. C

Der safft von Römisch köl ingnommen / bringt stůlgeng vñ beisset den magen / vnnd nemlich den / die da bald entpfinden wann etwas in den magen kumpt / vnd darumb ist der safft dem magē schedlich / aber das kraut dauon gesotten / ist mañ mer zů lassen dann den safft. Ist gůt dem bösen miltz / das gsotten mit senff kraut oder senff samen.

Der safft dient wol für das wild fewer.

Der safft gelassenn in die naß / reynigts haupt.

Bleta gekocht mit linsen kraut / vnnd also gessenn / bringt stůlgeng. Aber sie seindt doch beyde dem magen nit gůt.

Die wurtzel von Römisch köle gesotten / vnd der zwey odder drei tröpflin warm gelassen in die ohren / benimpt den schmertzen darinn.

Bleta rohe gestossen / vnd das safft auff das kale haupt geschmiert / macht har wachsen / vnd tödt leüß.

Item das also geschmiert auff die schwartzen anmal / bringt widerumb gůte farb.

Auch ist römisch köl safft mit kümmel od der dill samenn genützt gůt / für den bauch weethumb oder krimmen. D

Römisch köl wasser.

Zeit seiner distillierung ist das kraut vñ wurtzel mitt aller seiner substantz gehackt vnd gebrant zu wasser im end des meyen.

Das wasser ist gůt für das heyß wetum̃ des haupts / morgents vnd abents gtruncken / yedes mal auff ij. odder iij. lot / ein leinin tůchlin darinn genetzt / vnd gebunden vm̃ die stirn vnd das haupt.

Das getruncken in vorgemelter gestalt / vertreibt die heyserkeyt in der kelen.

Das wasser morgents in die nasen gezogen / etwo dick nüchtern / zeuhet reuma vnd den fluß vom haupt zur nasen auß.

Weiß köl.

Bleta alba.
Weiß köl. Caps kraut.
Kraut kopff. Kompst kraut.

BLeta ist zweyer handt / weiß vnd schwartz. Weiß köle ist von natur reynigen vnnd abweschen alle böse feuchtung / aber die schwartze ist võ natur stopfen.

Wasser darinn weiß köle gsotten ist / das haupt geweschen / nimpt schiepen

A vff dem haupt.

Diß kraut stetiglich gessen/ ist nicht gůt den menschen/ wann es mehret böse feuchtung/ gesunden vnd krancken.

¶ Caps kraut wasser.

Zeit seiner distillierung seindt die bletter abbrochen von den torsen/ vnd gebrant zu wasser/ im end des brachmonats.

Das wasser frisch getruncken morgens vnnd abends/ yedes mal iiij. lot/ ist gůt für den steyn/ dann es verzert ihn.

Ist gůt für das grün in den lenden/ reynigt die niern vnd lenden.

Item tůcher in disem wasser genetzt/ vñ über das gesicht gelegt/ als offt das trucken würt/ wider genetzt/ vnd über das glidt gelegt/ stillt das weethumb vnd das gsicht (in glidern.



Basilien.

Basilicon.
Gariofilatum.
Ozimum.
Citraria.

Groß basilien.

B

Hat kleyne bletter/ vnnd einen geroch gleich den negelin/ heyß vnd trucken an dem end des andern grads.

Der sam gelegt in ein wasser/ macht das dick vnd kleberecht gleich den kütten. Das kraut reucht vast wol vnnd stercket dem menschen das hirn. Aber welches mensche ein kranck hirn het/ dem ist der groch schedlich.

Der sam soll in dem monat Julij gesamlet werden/ so ist er an dem besten.

Basilien bletter in wasser gesotten/ vnd das getruncken/ nimpt das schwindeln des haupts/ auch für den selbigen gebresten ist das kraut gůt gstanden übernacht in wein vnd den getruncken.

Welcher einen kaltenn magen hette/ der siede diß kraut in wein odder most/ solcher wein würt gar wol riechen/ vnnd wermet den magen/ vnd macht vast wol dawen. C

Wer gebrochen were in dem leib/ der pülner diß kraut/ vnd trinck das mit schlehensafft acht morgen nach ein ander/ er gnißt.

Basilien reynigt die mütter/ die bletter in wasser gesotten/ vnd über den bauch gelegt/ nimpt das wee darimm.

Der safft von Basilien kraut den frawen genützt/ fürderet sie in ihrer geburt/ vnd reyniget sie nach der geburt.

Der grossen lust hett zu stůlgang/ vnnd diß ist ein sonderlich kranckheyt genant tenasmon, der siede diß kraut mit wein vnnd baumöly/ vnnd nütz das/ er befindet besserung zu handt.

Den samen gestossen zu puluer/ vnd das glassen in die nasen/ das reynigt das haupt

Der same ist auch vast gůt gebraucht zu den wartzen an dem leib/ wo die sein mögen das puluer darein gestrewt/ vnd zeucht die wurtzel von grund auß/ vnnd keyne mer da wachsen mag.

Den samen gnützt weycht den bauch/ vñ nimpt die geschwulst des bauchs.

Der sam genützt mitt wein/ ist gůtt den frawen die kinder seygẽ/ meret in die milch. D

Des samens mit wein gtruncken/ nimpt den schmertzen der augen/ wie der sein mag

Von dem samen getruncken/ ist vast gůt den traurigen menschen/ vñ die mit grosser fantasei vmbgehn.

Das kraut hat all obgeschriben macht die der sam an ihm hat.

Basilicon ist fast gůt dem magen/ macht dewen die grobe speiß. Vñ ist auch gůt der lebern vnd dem hertzen/ vñ nimpt traurigkeyt die da kumpt von der melancholei.

Basilicon grochen/ machts hirn warm.

Basilien gessen vnd gerochen/ ist gůt der verstopfften nasen.

Basilien gessen macht ein gůt gsicht vñ reynigt das haupt/ vñ nimpt das schnopf (fen

Basilien die krauß genützet/ erquickt den geyst im leib/ stercket das feucht hirn/ krefftiget das hertz/ macht niesen inn der nasen gehen/ benimpt den schnuppen/ erwermet die kalten adern mit dem saffr ge (riben.

Das kraut mit aller seiner substantz/ gesamlet oder gehackt vnd gebrant zu waßer in balneo Marie im brachmonat. Kruß basilien wasser gtruncken vff 4. oder

A sechs lot/ ist gůt ob ein wurm in eiñ mensch en gekrochen were/ oder in ihm gewachsen treibt den auß on schaden.

Das wasser getruncken oder über gschlagen vff das hertz/ sterckt vnd erfrewet das.



Balsam krut

Balsamita.
Menta Saracenica.
Sisimbrium.

Balsam Mintz.
Vnser frawen mintz
Edel Balsam.

Balsam ist heyß vnnd trucken an dem dritten grad/ Ist zweierhand/ wild/ vnd zam. Hat runde bletter/ weych/ vnd einen weychen stengel.

Dises krauts tugent ist groß / vnd zu vi-

B len dingen gůt. Zerteylt vnnd verzert böse feychtigkeit im menschen.

Diß kraut gepüluert / vnd das gemischt mit Rettigwasser/ morgens nůchtern einen gůten trunck gethon/ nimpts lenden odder därmsucht.

Diß kraut gepüluert/ vnd darunder gemischt gerstenmehl/ vnd ein wenig wasser/ darauß gemacht einen brei/ vnnd auff den bauch geleget/ zwischen die gemacht vnnd den nabel/ verzeret vil böser feuchtigkeit in der blasen vnd in den därmen.

Wer den schnupffen von kelte het/ der neme Balsam bleter/ vnd thů die in ein secklin leg das zunacht vffs haupt/ laß übernacht druff ligen/ es bnimpt den fluß/ vnd macht ein leicht haupt.

Balsam kraut mit wein gesotten vnd getruncken/ ist fast gůt dem kalten magen.

Also genützt/ ist fürs schwerlich harnen.

Ein plaster von disem kraut gelegt zwischen das gemecht vnd nabel/ hilffet denen so keinen harn halten mögen.

Von disem kraut getruncken/ fürdert dē frawen ihr zeit / hilffet auch fast wol an der geburt/ reynigt die erkeltet můtter.

Balsam gesotten mit kleien/ vnnd damit das angsicht gewaschen/ vertreibt flecken.

Balsam gesotten mitt wein / vermenget mit hirtzzüg/ ist gůt wider bestopffung der leber vnd miltz.

Gerstenmeel mit Balsam gepülnert vnd vermischt/ ist gůt für bresten der brust.

Safft von Edelbalsam mit essig vermenget/ stillt das naßblůten.

Das safft mit essig getruncken/ tödtet die runden bauchwürm.

Stillet das kluxen vnd vnwillen.

Vber die stirn gelegt/ miltert hauptwe.

Welcher frawen die brüst schwern/ oder die milch gerunnen/ deren überstreich man die brust mit disem safft.

Mit saltz gestossen über eins wůtigen hůdes biß gelegt/ heylt die wunden.

Mit honigwasser genützet / milteret die rauhe zung/ vnd ist gůtt für die breune/ damit gewaschen. Item für die beuln im mūde/ fürs essen vñ wethum der zan büller.

Diß kraut heylt allerlei brüch iñerlich.

In laugen den iungen kinden damitt gezwagen/ heylt den grindt.

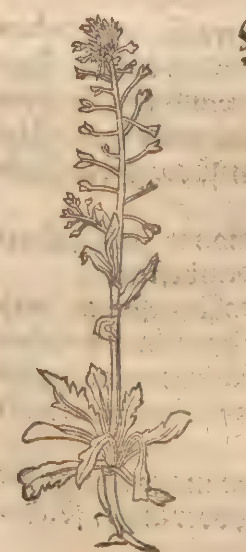
¶ Balsam wasser.

Diß kraut würt gebrañt mitt aller seiner substantz/ mitten im meyen.

Das wasser ist für alle kranckheyt die ob gemelt seint getruncken/ vnnd außwendig mit tůchern vffgelegt.

Es ist gůt getrunckenn zum magen/ für verstopffung der lebern vnd des miltz / vñ zu dem weg des harnes.

Das wasser mit wein gemischt vnnd getruncken / sterckt den kalten magen.



Teschelkraut.

Bursa pastoris.
Pera pastoris.
Sanguinaria.
Crispula.
Herba cancri.

Hirten seckel.
Blůt kraut.

Tesch-

Teschelkraut ist zweyerley/ groß vnnd kleyn/ die grösser ist das beste/ habenn beyde an ihn hangen teschen/ darumb es so genant würdt.

Teschenn kraut ist vast gůt den entzündten magen/ außwendig das kraut darauff gelegt.

Diß ist auch gůt wider das rot vßlauffen.

Diß kraut gestossen vnd auff den bresten gelegt/ wo groß hitz wer zeücht die an sich.

Teschen kraut gnützt dem der da seer blůtet auß der nasen/ odder sunst am leib/ der nem dises krauts safft/ vnd streich es vmb das blůtend glid/ es bestopfft das/ vnd keltet die hitzigen adern.

Das kraut in der handt gehalten/ stopffet vast ser die blůtende nasen.

Wer da hett vil eyters inn den ohren/ der stoß diß kraut/ vnd laß den safft warm dar inn/ es nimpt den eytter vnnd den selbigen fluß on allen zweiffel.

Diß kraut ist gůt den frawen die ihr zeit zuvil haben/ das gestossen vnd hinden auff die lenden gelegt.

Der safft von Teschenkraut gtruncken/ ist gůt die blůt speien.

Also den safft gnützt macht wol harnen.

Deschenkraut gekocht mit wein vnd honig/ vnnd auff die frischen wunden gelegt/ heylet sie zu handt.

Teschenkraut ist leichtlichen heylen die blůttigen wunden.

Diß krauts safft mit hußwurtz vermischt in essig/ ist leschen die verhitzigte glider/ als sanct Anthonius fewer.

Teschenkraut mit wein gesotten/ ist gůt für gebiß der vergifftigen thier.

Beyde Teschenkraut sollen das blůt stillen hefftiger dann keyn kraut.

¶ Teschelkrauts wasser.

Zeit seiner brennung vnd distillierung ist das kraut mit aller seiner substantz/ gesamlet vnd vnder einander gehackt/ vnnd zu wasser gebrant/ im end des meyen odder im anfang des brachmonats.

Das wasser morgends vnnd abends getruncken/ iedes mal auff iiij. lot/ ist auß der massen gůt wider allē blůt fluß des bauchs/ es sei die rot růr oder die weiß/ vñ blůt harnen das verstelt es alles/ verstelt auch den frauwen ihr zeit/ also getruncken/ ist auch gůt für den steyn. Item alle wunden damit geweschen/ senfftet die vnd heylet sie. C

Das wasser stopfft das blůt inn der nasen/ bindß mit baumwollen in die nasen.

Auch vff die stirnen gelegt mit eim tůchlin vnd getruncken vff vi. oder vij. lot/ stillet auch das blůten der wunden.

Stickwurtz.

Brionia. Vitis alba.
Stickwurtz. Teuffels kirssen.
Weiß weinreb.

Brionia ein groß weisse wurtzel/ ist von natůr heyß/ vnd nit nütz zu essen.

Diß wurtzel vertreibt schlangen vnnd krotten also/ mann soll es legen in das fewr vnd soll es braten gleich als ein růb/ vnnd dann also zerschneiden zu stückenn/ so laßt es von ihm dampff vnd geroch.

Welche schlang odder krott den rauch reucht/ die würt geletzt vnd stirbt zu hant dauon/ odder wo vergifftig thier seint/ als bald sie den rauch schmecken/ so bleibenn sie nit an der statt.

Diser genant rauch thůt dem menschen wee/ er hab dañ vorhin rauten gessen.

Wem seine füß von bösen blatern verseret werden/ der sied diß kraut in wasser/ vnnd gieß dann das wasser ab/ vnd leg das krut vff die sere also warm/ vnd beyge auch den fůß damit/ es heylt zu handt. D.

Brionia vnd eberwurtz gleich vil gepüluert/ vnnd das gemischt mit regen wasser/ vnnd die fraw das eingenomen/ hülfft vast wol auff zu lösen die ander geburt.

Brionia gepüluert vnd das eingenomen mit geyßmilch des abends/ vñ nichts druff getruncken/ treibt auß dem leib schlangen vnd krotten/ die etwa lange zeit im menschen gewesen seindt.

Nim der wurtzel Brionia ein quintlin/ diagridium, als schwer als ein gersten korn wigt/ vnd misch die mit schelwurtz safft/ vñ trinck des anderhalb quintlin/ es vertreibt die pestilentz erhaben hat. Vnnd nach dem schwitzen sol er den leib iñwendig reynigen wie volgt Nim Diafiniconis drei quintin/ Electuarium de succo rosarum/ vñ Dia turbit/ ieglichs ein quintlin/ vnd misch das vndereinander mit wenig Saurampfferwasser/ oder mit vngsaltzen erbsbrū gnützt/ da ruff fast 4. stund/ Es benimpt allen wůst/ so der tranck im leib gsamlet hat.

Vnd

A Hie ist zuwissen/das keine Artznei helffen
mag zu der pestilentz/ es sei dann sach das er
den leib reynig nach einem pestilentzischen
tranck.

Dise wurtzel vmb den halß gehencket/
machet gsundt die den krampff vnd fallend
sucht haben.

Des saffts von den blettern einen gůten
trunck gethon / vonn dem der den blůtfluß
hat/heylet den. Ist auch dem gůt getrunck
en/der da blůt speiet.

Item die bletter gsotten vnd das selbig
mit honig vermischt/getruncken vnnd ge
gurgelt/ist für alle weetagen des hals vnd
der kelen.

Item nim des krauts safft vnnd als vil
weiß weins darunder vermischt / gibs vij.
tag zutrincken dem/der zerknitscht vnd zer
brochen beyn oder glider hett/er würt heil.

Item nim das safft von der frucht/seud
das mitt maulberbaum wurtzeln/ mach ein
gargarismum oder ein muntwasser / wesch
oder spůl den mundt damitt abends vnnd
morgends/etwan 3. tag oder lenger. Es ist
für alle wethumb der zeen / sterckt die/lasset
die nit außfallen.

B So mann die wurtzel brätet als ein růb/
zerstösset die / legets auff das angesicht / es
macht ein hübsch angesicht / dann es nimpt
hin alle flecken vnd mäler.

Solche wurtzel mit essig gekocht/ vnd pla
sters weise vff die lincke seit / für das stech
en gelegt/vertreibt das.

Solchs vff zerschwollen glider/als man
nes gemecht/gelegt/ vertreibt geschwulst.

Dise wurtzel gesotten mit honigwasser/
dabei ein wenig essig sei/getruncken durchs
iar/ist für die fallend sucht/oder das puluer
mit Oximel genützt/ist vast gůt.

Binßauge.

Barotus.

Diß kraut ist heysser natur.

Für grosse hitz/leg diß kraut in essig/vnd
schlahe es vff die stat/es benimpts gewiß.

Wem die augen tunckel werden/vnd fell
darinn wachsen/der ziehe diß kraut mitt der
wurtzeln auß der erden/leg es übernacht in
wasser eines springenden brunnens / vnd thů
darnach das wasser ab/ vnnd schweyß diß
kraut in einer pfannen mit baumöl/legs al
so warm über die augen/drei nacht nachei
nander/dir würt baß. Vnnd ist nit dran
gelegen/das diß kraut hitzig on das ist/zeu
het iedoch hitz an sich/ wie dann brannt von hi
tze außzohen würdt/ Also / Würt einer gele
tzet mit heyssem wasser oder mit andrer feu
chtung/ helt er das glid in heyß wasser oder
wein/oder legt heyß öl darüber/als heyß er
es leiden mag/ es zeucht die hitze auß / vnnd
senfftiget den schmertzen.

Diß kraut gestossen/vnd geleget vff den
gebresten/das rotlauff oder freyssam an ei
nem glidt/ es zeucht die hitze darauß/ vnnd
heylts von stund.

Puchsbaum.

Buxus.

Buchsbaumen holtz ist gar gůtt/ hat
sunderliche tugent an ihm/ist temp
riert in den vier Qualiteten gleich.

Diser baum ist Summer vnd Winter grün/
hat einen starcken geruch.

Wenn die schlangen wundt sein/essens die
wurtzel von Buchsbaum / so werdens von
stund an widerumb gesundt.

Buchsbaum bletter gedörret vnd gepül D
uert/mit Lauendel wasser ingenommen/be
nimpt die vnsinnigkeit oder wůten des hirn.

Vnder eim Buchsbaum schlaffen oder
růwen/mindert die vernunfft/ dann der ge
ruch dauon/widersteht der natur.

Buchßbåumen holtz benimpt böse lüst.

Buchsbaum geschabt in reyn wasser ge
sotten/daruon genützet/ ist gůtt wider den
fluß der stůlgång.

Buchsbaum in laugen gesotten/damitt
gezwagen/macht gelb har.

Behem/ein wurtzel.

Behem vnd Ben/sind zweierhand/rot vnd
weiß. Man bringets auß Armenien/haben
gůten gruch/ heyß vnd feucht im andern gra
de. Stercken das hertz/benemens zittern
meren die natur.

Das kraut braucht man nit in der artzny

Dise wurtzel ist für melancholei/ bringet
lust. Die besten sind dick vnd nit löcherecht.

Zwei iar mag mans vnuersert an irer na
tur behalten.

Ben ist ein same von eim baum / gleichet
dem

A dem selbigen/ist warm an dem dritten / vñ trucken an dem zweyten grad. Diser baum hat frucht ist gleich den haselnüssen.

Von disem samen macht mann öly / das dient vast wol dem befleckten antlitz/ mitt bösem vnflat der aussetzigkeyt.

Diser same dienet wol für das verherte miltz/dauon stetigs getruncken.

Brunellen.

Prunella.

Brunellen.

BRunella diß kraut ist heyß vnnd trucken an dem dritten grad.

Der safft von disem kraut gemischt mitt rosen wasser/ vnnd vff das haupt gelegt/ vertreibt das wee.

Der safft von disem krut gemischt mit wein / vnd den getruncken /nimpt dem giff=tigen biß von eim gifftigen B thier/das gifft.

Diß kraut gesotten/vnnd gemischt mit mandel öly/ vnd des saffts võ granat öpffel / vnd das genützt nimpt den hůsten der da kumpt von hitze.

Brunella vertreibt die rür oder schlag/ vnd senfftiget den magen/ das gsotten mit essig vnd das gessen.

Brunellen getemperiert mit gersten mel/ senfftiget die hitz inn den augen / drumb ge=strichen.

Auch also temperiert/vertreibt den wee=thumb im hals.

Die wurtzel gstossen/heilt das tharants biß druff gestrichen.

Die wurtzel mit gersten meel getemperi=ert/vertreibt das wilde fewer.

Der safft mitt rosen öly vnd essig getem=periert / vnnd das siech haupt bestrichen/ nimpt das wee dauon.

Das kraut gestossen mit essig/vnd drun=der gemischt bleiweiß / vnd an die statt ge=strichen da hitz ist/nimpt die.

Das kraut gemischt mit andern gůtenn kreutern/vñ diß gessen/treibt vß böß feuch tung durch den stůlgang.

Von disem kraut wasser distilliert/ nim=met die feüle vnd breune in dem mund. C

Jtem brunellen das kraut hat ein braune blům/kraut vnd blůmen inn der höhe einer spannen.

¶Brunellen wasser.

Zeit seinr distillierung ist das krut/steng el/ mit den blůmen gehackt im end des mey=en /vnd gebrant.

Für die breüne ist nichts gewissers/ den mundt mit disem wasser geweschen.

Das wasser gemengt mit essig vnd rosen öl/vnd die schläff damit bstrichen /legt die hitz in dem haupt.

Das wasser mit rosen wasser vermischt vnd genützt zum haupt/ist auch gůt.

Das wasser getruncken morgends / mit=tags vnd zu nacht/iedes mal vff iiij.lot/ist gůt für das stechen in der seiten/ist gůt für geschwer in dem leib/leschet böse vnnatür=liche hitze in dem menschen/vñ für onmech=tigkeyt des hertzen.

Das wasser wie obsteht getruncken /ist gůt für das vngesegnet / vnd für das freys sam /alten vnd iungen leuten.

Allen morgen getruncken / behůt für der D pestilentz/reynigt die brust/vnnd vertreibt den harnwint/ist auch gůt für das täglich vnd drittägig feber.

Also getruncken/ist gůt welcher frawen innwendig die můter faulet oder schwiret/ oder voll eyter ist/sie würdt gesundt vnnd vergeht der eyter.

Das wasser ist gůt zu wunden damit ge=weschen vnd darüber gelegt.

Jst auch gůt für das essen in dem mund vnd hals/damit geweschen vnd gegurgelt heylt die feüle vnd brennung/ vnd bleterlin in dem mund.

Granatblům.

Balaustia.

BAlaustia ist ein blům vonn eim granat apffel/ dise blů=men werden also gesamlet. So diser baum frucht bringet / so werden die blůmen ein teyl feü=cht vnd falln von den beumen/ diß blůmen gedörret / weren sie zwey Jar vnuersert an ihr krafft.

Blaustia ist kalt vnd trucken im andern
A grad. Sie haben macht zu stercken vnd zu=
stopffen stůlgeng.

Wider das brechen das da kumpt vonn der gallen. Nim balaustiam vnnd granat rinden / gesotten in essig vñ vff den magen gelegt/es hilfft gar wol.

Die schalen von den granat öpffeln haben die selbig tugent die da habenn die blů= (men.

Dise blůmen seindt zu vil sachen gůt/vnd nemen des magens vfffstossen.

Die blůmen seind gůt für ein kranckheit das einer went zu stůl gehn vnd mag doch nit schaffen / der selbig soll von disenn blůmen essen / er genißt.

Welcher vil vfffstossen hett vom magen der neme der blůmen vnnd der rinden vom granat apffel/stoß die vnd sied die in essig/ vnd nim einn schwam̄ vnd mach den naß mit dem essig/ vnd lege den auff die brust er genißt.

Die blůmen seindt gůt den zenen /die im mund gekewet / vnnd nimpt das blůtende zanfleysch.

Die blůmen gepůluert heylt alt schaden/ das druff gestrewt.

Die blůmen im mund gehaltenn machet
B gůte starck zeen/vnd sterckt die wackenden

Mann mag nemen für den Bolum armenum balaustiam gepůluert.

Hagdorn.

Bedeguar.	Spina alba.
Cardo S. Marię.	Labrum Veneris.
Chameleon.	
Weiß distel.	Mergen distel.
Fehe distel.	Vnser frawen distel.
Stich krant.	

Diß hat bletter gleich den weissenn disteln/die bletter sein dornecht/ dise dornen haben blůmen die haben ein purper farb. Der sam gleicht dem wilden saffran.

Diser lang dorn ist kalt im erstenn grad/ vnnd mittelmessig an der feuchtung vnnd truckenheyt.

In der wurtzel ist kelte vnd trückne.

In dem samen ist hitz vnd subtilung.

Dise tugent ist resoluiern vnnd vffthůn verstopffung des miltz vnd der leber. Von der wurtzel getruncken /ist gůt denenn / die da blůtspeien/ vnd macht wol harnen.

Von disem samen getruncken/ nimpt den iungen die låme an henden vnd an füssen.

Welcher disen samenn bei ihm tregt / ist sicher vor gifftigen thiern.

Von disem samen getruncken ist gůt für den krampff.

Weiß distel ist gůt für das gesegnet oder das freyssam.

Item für grunnen blůt/ für das stechen/ macht weit vmb das hertz/saubert vnd offnet die leber vñ das miltz/ leschet den durst.

¶ Zeit seiner distillierung seindt die bletter von dem dorsen gebrochen vnd gebrant im end des meyen.

Das wasser getruncken morgents vnnd abends vnd zu mittag ij. oder iij. tag / iedes mal iiij. oder v. lot / ist gůt für das stechen in dem leib/besonder den iungen kinden/ ist auch gůt für das gesegnet / oder für vnnatürlich hitze/vnd für das freyssam.

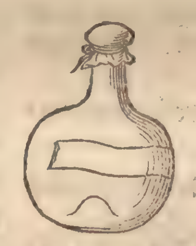
Item getruncken ist gůt für gerunnen blůt in dem menschen/es sei von fallen oder von schlagen.

Es macht weit vmb die brust vnnd vmb das hertz/ gtruncken alleyn oder vnder den wein gemischt.

Es ist gůt getruncken zu der lungen vñ dem miltz.

Item getrunckenn wie obsteht/ist gůt für ein entzündte leber vnnd für ander hitz/ tůcher darinn genetzt vnd drüber gelegt.

Leschet auch den durst getruncken.



Balsam.

Balsamus arbor.
Oppobalsamum ~~fructus.~~ succus
Xilobalsamum lignum.
Carpobalsamum semen.

Balsamus ist der baum, Balsamum ist öl oder das gummi vom balsam.

Balsam einn tropffen in wasser geworffen/ felt zu grund vnd dissoluirt sich darin/ macht das wasser weiß / die tropffen vonn balsam geleichent sich der milch. Es seindt dreierley vonn disem baum / als das erst ist Opobalsamū ist der safft von dem balsam. das ander xilobasanum/das holtz von balsam/das dritt carpobalsamum/ ist die frucht von balsam.

A Der baum wechßt bei Babilonien in dem feld / zweyer arm hoch. Jn dem sommer so bschneident die leut in den selben landen die äste / vnd hencken daran gleser / darinn fallent tropffen / also samlet mann des balsams safft.

Darnach nemmen sie die abgeschnitten zweiglin von dem baũ / vnd dörren die / das heißt xilobalsamum, darnach gegem herbst nemmen sie ab die frucht vom baum. Dise frucht ist besser frisch dann alt.

Die frucht von balsam ist wenig heysser dann das holtz. Der safft ist heysser vnnd mer truckner natur wann das holtz odder die frucht.

Der ware balsam hat gar grosse tugent in ihm / vnnd welcher des in der hant hat / dem geht er durch die hant.

Des balsams ein scrupel (das ist als vil als zwentzig gersten körner wegenn) in ein maß weins gethan / vnd den übernacht lassen stehn. Diser wein wermt alle innerliche glider / vnd ist sonderlich gůt den frawen / wan er reynigt ihnen die můter / vnd treibt auß die todt geburt / vnd bringet frauwen feuchtigkeyt.

B Mit baumöly balsam vermischt vnd ein pessarium (das ist ein wiech oder zepflin eines fingers lang) gmacht / vnnd die fraw des genom̃en in ihre schem / bringt ihn ihre (zeit.

Balsam safft gestrichen vnder den nabel / nimpt den kalt seych.

Welche sucht von kelt kumpt / mag mañ mit balsam widerumb bringen.

Welcher einen kalten magenn hett / der nem des balsams safft drei oder vier tropffen / vnd trinck die mit eim trunck weins / es hilfft on zweiffel.

Wer sich außwendig am leib bestreicht mit balsam / der würt nit aussetzig.

Von allem hauptwee die da kom̃en von kelte nimpt balsam / den an die stirnen gestrichen.

Welcher ein mal hett von einer wunden der streich balsam druff / vnnd leg als breyt wachs druff als das mal ist / vnd thů das zehen tag / so würt ein haut der andern gleich

Für die febres quartan / trinck balsam iiij. oder v. tröpflin mit wein drei morgenn nach ein ander / also das der leib vorhin gepurgiert sei / es vergeht zustundt.

Wer das sausen in den ohren hette / der treyff einen tropffen odder zwen balsams darinn / es vergeht dauon. C

Die todten leichnam damit gesalbet / behelt die vnuerzeret.

Der safft von balsam / ist vast subteil im̃ seiner tugent / vnd ist warm vnnd trucken an dem andern grad.

Balsam mitt milch getrunckenn / nimpt gifft in dem leib.

Balsam ist gůt / die da den fallenden siechtagen haben / vnnd auch sonderlichen den / die vast keichen / vßwendig vff die brust geschmiert.

Die meyster sprechen das das holtz vonn balsam gůt sei den frauwen vnden vff mitt gereucht / wann es stillet die vnrůg der můter / vnd reynigt sie.

Balsam nimpt das wee der lungen / des getruncken mit wein.

Streich balsam da der krampff / er verlaßt bald. Für die lamen glider vnd sonderlichen in den gewerben / streiche balsam dahin / er nimpt die läme vnnd erwermets geblůt / vnd sterckt die adern.

Balsam ist vast gůt für ein geschwer vff der lungen / aussen daran gestrichen / vnnd das ingetruncken mit wein. D

Balsam gestrichen vff die frischen wunden / heylet in eim tag mer wann ander salben in viertzehen tagen.

Balsam bhůt den leib vor bösem geroch / des zu vier wochen eins ein wenig eingnommenn / als vil als ein scruppel wigt / das ist zwentzig gersten körner schwer / vnd behůt den menschen für all zůfellige kranckheyt / also das es nit innerlichen faulen mag.

Er behůt den menschen auch vor aussetzigkeyt / vnd darumb findt mann keynen vßsetzigen menschen / in dem selbenn land da er (wechßt

Jn der zeit der pestilentz soll nieman balsam nützen oder brauchen / wañ er ist vast seer hitzigen / vnd möcht die pestilentz dauon entzündt werden.

Rötelsteyn.

Bolus armenus. Lutum armenum.

Jst ein ader der erden / die würt funden in dem land Armenia genant. Vnd diß ist der best Bolus armenus, der rot von farben ist / vnd nit mancherley farb an ihm hat / bei nah als saffran / vnnd ist kalt in dem ersten grade / vnnd trucken

A in dem andern grad. Ist gůt den bösen blatern vnd geschweren / vnnd sonderlich so die pestilentz regniert / des ingenomen mitt endiuien wasser / vnd damitt den leib geschmiert / vnnd ist ein groß artznei das pulver zu den wunden / welcherhand die seindt.

Bolus armenus ist vast gůt getruncken denen / die da blůt speien / vnd die da haben die schwinnd sucht / wann bolus armenus trücknet das geschwer der lungenn / davon dann entsteet die schwind sucht.

Bolus armenus ist vast gůt den frawen die ihre sucht zuuil haben.

Vnd ist auch sonderlich gůt den febres / die sich erheben in der pestilentz.

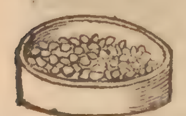
Nim ein vierteyl von einer maß lautern wein der da subteil vnd nitt zu starck odder auch nit zu saur / vnd thů darein ein vntz boli armeni / das ist zwey lot / vnd mische darunder rosenwasser ein halbs vierteyl einer maß / vnnd trinck des nüchtern / vnd des abends. Diser tranck nimet on zweiffel die sucht der pestilentz / vnd mindert die vonn tag zu tag.

Welcher trinckt von Bolo armeno, mitt saurampffer wasser / in der zeit so die pestilentz regniert / der ist da für behůt.

B Von Bolo armeno getruncken benimpt das keichen.

Bolus armenus ist gůtt die den außgang haben mit dem blůt / deß gleichen den miltz süchtigen / lebersüchtigen / vnd die einen bösen magen haben.

So etwan Bolus armenus für die pestilentz nit helffen würde / wie obstet / so ist ein goldt des lebens / genant Aurum vitæ, mit seinem zůsatz genützet / on zweiffel ein gwiß artznei / dickmal versůcht an vil enden / von mir Johan vonn Cuba / welches goldt die Alkumisten wol wissen zu machen.



Ein gummi.

Bdellium.

IN hispanien wechst auch diser baũ / vnd seine frucht würt nit zeitig inn dem selben lande / vnd von disem baume fleüst diß gummi / das mañ nennet bdellium.

Bdellium indicum, ist das beste / vnd sonderlich das da ist wol riechen / vnd iñwendig weißfarb.

Bdellium resoluirt glifert blůt / vñ weychet vnd zeitigt herte geschwer. C

Gummi ist heyß an dem andern grad / vnd feücht an dem ersten.

Bdellium indicum ist heyß von natur / vnd Bdellium von hispanien kalt vnd trucken.

Stopffet den bauch vnd sterckt den magen / vnd dissoluieret die geschwere / die sich erheben an der lungen / das zerlassen vnnd drauff geschmiert.

Bdellium gemischt mit nüchter speichel / vnd darauß gemacht ein pflaster / vnd vff den bauch gelegt / vnnder den nabel / bricht den steyn in der blasen vnd inn lenden.

Bdellium in wein gethan vnnd den getruncken / macht wol harnen.

Bdellium genützt machet wol schwitzen.

Bdellium ist dem gůt / der gebissen würt von einem vergifftigen thier / darauff gelegt als ein pflaster.

Baumwoll.

Bombax. Cotum.

BAumwoll würt gmacht von den blůmen diß baums / vnd in den blůmenn ist same den brauchet man in artznei.

Diser baum wechst in Cecilien / vnnd ist D gestalt gleich dem pfersig baum.

Dises baums bletter vnd samen / habenn vil tugent in ihn / vnd sind feüchter natur.

Der safft von disen blettern stopffet die flüß / oder außgeng der iungen kind.

Den samen getruncken mitt fenchel wasser / macht lüfftig vmb brust / nimpt hůsten.

Das öle von disem samen vnd bleteren / nimpt geschwer vñ hitzige blateren / machts antlitz schön klar.



Singrün

Vinca.
Peruinca.

Singrün.
Ingrün.

Sin

A Singrün ist heyß vnnd trucken an dem dritten grad / winter vnd summer grün / vnd die bletter gleichent buchßbeumen blettern. Diß kraut soll gesamlet werden zwischen den vnser frawen tagen / Würtzweihung vnd Geburt / soll gedörrt werden am lufft / nit an der sunnen.

Sein tugent ist außtreiben böß feüchtungen / die da kommen vonn grosser kelt / diß gesotten mit wein / vñ den getruncken.

Jngrün gedörrt / vñ darnach puluerisiert / vnd den wassersuchtigen zu trincken geben / macht sie harnen.

In heysse eschen gtrochen / darnach mit wein besprengt / über gschwulst glegt trucknet die.

Seiñ safft in die ohren gethon / trücknet die geschwer.

Tüch in disem safft genetzet / vnd über einen kalten magen oder müter gelegt / erwermet die.

¶ Singrün wasser.

Beste zeit seiner distillierung zu wasser ist im end des meyen.

Jngrün wasser getrunckenn / morgents vnd abends / ydes mal vff iij. lot / ist güt den B frawen / die erkalt seindt an der müter / ist auch güt getruncken denen / die einn kalten magen habenn / auch mit tüchern auff den magen gelegt / erwermbt den.

Judenleim.

Bitumen. Asphaltum.

Bitumen iudaicum ist heyß an dem ende des dritten grads / vnd trucken an dem vierden grad.

Bitumen iudaicum benimpt geschwulst / das mit essig gmischt vñ drüber gstrichen.

Gemischt mit bibergeyl / vnd damit vnden vff gereucht / bringt den frawen ir zeit.

Den rauch in die nasen gelassen / bnimpt den schnopffen.

Wem die zeen wethün / der nem bitumen iudaicum / vnd halt den im mund er genißt on zweiffel.

Bitumen iudaicum würt zu zeiten gfelscht mit hartz :c. das machts vntüchtig.



Ein Ochs.

Bos. Taurus.

C Die brü von ochsen fleysch ist vast mer stercken wañ ander vierfüssiger thier fleysch. Es ist nichts an dem ochsen odder rind / es würt gebraucht zu nutz dem mensch

Ochsen mist mit essig gemischt vñ (en. vff die gewerb gelegt der glider darinn geschwulst odder schmertzen ist / er senfftiget die zu handt.

Welcher ein böse blater an seim leib hett / der möcht diß also daruff legenn / es zeucht zu hauff den eyter gleich eim ziehplaster / vnd heylt on schaden.

Diß bnimpt auch also groß hitz dadurch ein glidt entzündet mocht werden.

¶ Vonn Ochsenmist distilliert ein wasser / dienet zu geschwulsten die hitzig seindt / vñ zu den augen / darüber gestrichen.

Butter.

Butirum.

Ancken. Schmaltz.

Butter ist warm machen vñ feucht an dem ersten grad. Butter ist von natur zeitigen / reynigen vnd verzeren die mittelmessiger natur seindt / vnnd D mit grober oder harter natur.

Butter ist vast güt den geschweren hinder den ohren / die damit zu weychen.

Welche fraw der iungen kind wenglin schmirt mit butter / so wachsen im sein zeen on schmertzen.

Auch dient butter dem schweren inn den ohren / vnd in dem mund / darein gelassen vñ im mund gehalten.

Butter ist vast güt / die glider damit geschmeert / vnd die lenden / zu senfftigen den schmertzen darinn.

Butter gemischt mit honig / vnd also genützt in dem leib / dient vast wol die gschweren in der brust haben.

Deß gleichen die geschwer haben an der lungenn / dauon dann entsteht die schwindsucht / nimpt butter wie obstat genützt.

Auch senfftigt butter vnnd reynigt alle gschwer / sonderlich an heymlicher stett.

Butter ingnomen mit der kost / senfftigt alle innerliche glider. Vnnd darumb seindt gar wenig lewt in den landenn brest hafftig am steyn / die alle tag butter essen / vrsachen halb / dz solchs dardurch sich ver

A zert/ vnd den menscheu von solcher materien reynigt/ durch den harm vnd stůlgang.

Butter gnützt iñwendig vñ außwendig macht außwerffen schleimige feuchtigkeit in der brust.



Tausent guldin.

Centaurea.
Chironia herba.
Aurin.
Triorches.
Fel terræ.

Tausent guldin kraut.
Feber kraut.
Landaw.
Erdtgall.
Biberkraut.

Tausent guldin ist zweyerhandt/ eine groß/ die ander kleyn. Die groß hat bletter gleich dem nußlaub ann der grösse/ B seind grün/ gleich den kölbletteren die man isset/ an den spitzen der bletter gekerfft.

Die lenge des stengels ist zweier oder dreier armen lang/ vnnd ihre wurtzel ist zweyer armen lang/ vnd hat an ihr vil feuchtung/ einen starcken geruch/ rot an farb/ der safft ist gleich als blůt. Die kleine Centaurea ist gleich den Dosten/ wechßt gern an feuchten stetten/ hat stengel einer spannen lang/ ein rote blům/ Die wurtzel ist fast bitter/ vnnd krump/ vnnütz zebrauchen.

Beide Centaurea seind heyß vnd trucken am andern grade.

Die groß ist den frawen gůt/ zů ihrer zeit darüber getrunckeen.

Also ist der tranck gůtt für die so da blůt speien.

Für all Febres. Nim ein halb lot Centaurea gpüluert/ trincks mit wein drei morgen nůchtern/ mit zucker vermischt/ hilfft wol.

Centaurea gsotten in wasser/ ein handt vol/ das getruncken/ ist gůt für keichen.

Also gnützt/ nimpts den alten hůsten.

Den safft von der wurtzel eingenomen/ reynigt den magen/ vnd bringt stůlgeng.

C Centauream soll mann samlen so sie anhebt zu blůen/ vnd darnach hencken an ein tunckel statt/ vnd nit in die sunnen/ vnd also lassen trucken werden.

Diß ist auch vast gůt genützt über iar zu vil sachen/ sonderlich von der grossen Centaurea.

Dise gsotten in wein vñ darunder gemischt zucker/ ist vast gůt der verstopfften lebern den lenden/ miltz vñ blasen.

Gsotten mit wein vnd drunder gemischet baumöl/ diß gelegt vff den bauch/ zwischen den nabel vnd gemecht/ nimpt groß lendenwee/ öffnet das verstopfft miltz.

Ein salb gemacht von dem safft/ mit öle vnd wachs/ das miltz außwendig damit geschmiret/ hilfft vast wol.

Zů der verhertten lebern vñ herten miltz sol man machen ein Sirup/ also. Nim safft von Centaurea vnd eppich wurtzel/ fenchel wurtzel/ ieglichs gleich vil/ laß das sieden in dem safft/ darnach seih es ab/ truck die feuchtigkeit wol auß/ thů zucker drein souil du wilt/ vnd sein vil wilt machen.

Diser tranck ist auch fast gůt den gelsüchtigen/ abends vnd morgens getruncken.

D Safft auß Centaurea wurtzel gezogen/ nimpt vil böser feuchtigkeit auß dem menschen/ eingenommenn vff ein halb loth mit baumöl.

Centaurea gmischt mit widhopffen blůte/ vnd ein wenig honig/ gelegt zu nacht in ein lucern da ein liecht innen brenet/ alle die dabei stehn/ meynen es lauffe vol sternen.

Tausent guldin kraut heylt alte schäden vnd geschwere/ gesotten in wasser vnd getruncken.

Es treibet auß die gall vnd grobe feuchtigkeit/ durch den stůlgang.

Ist auch gůt denen so die hüfft vnd lenden wethůnd.

Der safft von disem kraut ist gůt den augen/ mit andern augen artzneien vermischt

Der safft getruncken/ treibet den frawen ihr plůmen oder zeit.

Der safft ist zů allen wundenn/ alt vnnd new/ Auch zů Fistelen fast gůt/ in mancherley gestalt genützt.

Der safft oder ein salb mit dem safft vnd honig gemacht/ sterckt die Señader/ vnnd heylet die verhawen sind.

A

Centaurea wasser.
Zeit seinr brennung vnd distillierung ist stengel/bletter vñ blůmen vnder einander gehackt/vnd gebrant im end des brachmo:

Wer das kraut seudt in wein (nats. odder das puluer trinckt mit wein drei tag nacheinander/des morgents nüchtern/der würdt des fiebers ledig.

Das wasser morgents vnnd abents getruncken yedes mal iij. lot odder iiij. ist gůt denen/die einn bösen vntewigen kalten magen haben/verzert alles böses im magen.

Das wasser getruncken von einem kind ij.lot/von eim alten menschen iiij.lot/morgends nüchtern/vertreibt die würm im leib.

Das wasser getruncken ist für den ritten oder feber.

Das wasser getruncken von einer frawen/vertreibt die todte geburt von můtter

Ist auch gůt getruncken für den (leib reupts/vß dem vffstossenden magen/vnnd machet lust zu essen/purgiert vnd treibt vß die groben vnd subteilen feuchtigkeytenn/dauon das zipperlin/podagra vnd gsucht hufft wee/lendenwee/vnd der gleichen ist.

Das wasser gtruncken ist gůt der lebern/
B der miltz/vnd ihrer hertigkeyt.

Ist auch gůt für das darm gicht odder krimmen im bauch.

Das wasser mit tůchern übergelegt vnd geweschen/heylet die frischen wunden/vertreibt die zeychen vñ anmal alter wunden.

Ist auch gůt getruncken denen/die beyn brüchig seindt/mit tůchern warm darüber (gebunden.

Camillen blůmen.

Chamomilla.
Magt blůmen.

Diß kraut hat einenn langen stengel vnnd kleyne bletter/vnnd weisse blůmen gleich den rauten. Die blůmen nützt mañ in der artznei zu vil dingen/vnd die sollen gesamlet werden im meyen/die brauchenn durchs iar. Die seint heiß vnd trucken an dem ersten grade. Vnd ihr tugent ist weych machenn/vnd senfftigen. Camomillen gesotten mit wasser/vnnd die gelegt vff hart geschweren/weychet vnnd senfftigt den schmertzen/vnd treibt vß den eyter. Camillen blůmen glegt in wein über nacht/vnd des getruncken/stercket die gewerb/vnd nimpt die läme. Camillen blůmen gestossen/vnd gemischt mit honig/vñ das ingenomen/bringt stůlgeng/vnd treibet damit auß vil schleim/vnd reynigt dem menschen sein gederm. Das haupt gezwagen mit Camillẽ blůmen/stercket das hirn/vnd nimpt dem haupt vnd dem hirn die böse feuchtunng die sich darinn gesamlet hat von kelt. Camillen gesotten inn wasser vñ den mundt damitt geweschen/heylt die geschweren dariñ. Welcher mitt not harnt der trinck von camillen er genißt. Camillen gesotten in wein übernacht/vnd deß getruncken/nimpt dem magen seiñ gschwulst vnd macht wol dawen. C

Camillen gsotten/vnd das getruncken/nimpt das keichen/vnd raumet die brust.

Auch also genützt ist fast gůt der siechen lebern. Welche fraw in ihr hett ein todt kindt/die trinck von camillen blůmen/sie genißt vnd würt des ledig. Camillen gsotten in wasser/vnd die füß darinn ghalten/nimpt vil sucht des leibs. Welcher den steyn hett/der bade mit camillen drei odder vier mal/er würt des ledig senfftiglichen. D

Vnder allen bad kreutern/die zu dem steyn dienenn/seindt Camillen blůmen die besten. Das wasser dariñ camillen blůmen gesotten werden/weychet die lendenn/deß gleichen die blasen/vnd treibt auß die materien/darauß der steyn wechßt.

Camillen blůmen seindt vast wol stercken die glider/vnd nimpt die leme drauß/vñ sonderlich das öly dauon gemacht.

Camillen blůmen machen den menschen ein sanfft weyche haut/damit gebadt.

Camillen blůmen treiben auß böse feuchtung/dauon getruncken.

Ein pflaster gemacht von camillen blůmen/vnd das gelegt vff die rüdigkeyt oder flecken an dem leib/nimpt die bhendiglich.

Sindt fast gůt dem haupt/die in wasser gsotten/druff gelegt. Auch grůn oder dürr in wasser geweycht/gstossen/das haupt damit gewaschen/benimpt groß hauptwee.

Camilnblůmen stets in der zwaglaugen gehalten/dienet dem haupt vñ vernunfft.

Mit Camillen öl schmir lame glidrr.

Welch-

A Wer innerlich geschwollen oder lebersüchtig wer/der trinck von Camillenblůmen er geniset.

Für den steyn in den lenden/ schmir dich an eim warmen ort mit Camillnblůmen vff den lenden vñ vnderm nabel/ vñ sunderlich nach einem bad/es hilfft.

Camillen Wasser.

Diß kraut soll gesamlet werden im ende des Meyen/oder im anfang des Brachmonats/gedörrt vnd gebrennt.

Camillen wasser getruncken morgendts vñ abends/iedes mal ij. odder drei lot/ leget den schmertzen des bauchs/gůt fürs darmgicht vñ grimmen im leib.

Das wasser ist gůtt für die gelbsucht getruncken/machet harnenn/bricht den stein der nieren vñ blasen.

Bringt den frawen ihr zeit/ vnd so sie ein todt/vnzeitig kindt bei ihr hett/das treibts von ihr/auch allen schleim der můtter.

Das wasser getruncken als obsteht/miltert das Feber/ öffenet die verstopfft miltz/ vñ lebern/miltert die gschwulst des magen sterckt vnd wermet den. Ist auch gůt für die weisse růr/das sie nit so fast laufft.

B In obgemelter massen getruncken/ist es gůt fürs lungen gschwer/ reynigt aussatz.

Das wasser mit tůchern genützt / an die sere des heymlichen orts gelegt / vnd damit gewaschen/ leschet die hitz/ vnd miltert den schmertzen.

Das wasser getruncken vnd mit tůchern überglegt/heylt gifftige schlangen biß. Ist auch gůt/da eim die beyn vnd marck erkalt ist/offt damit gewaschen vnd geriben.

Das haupt mit dem wasser bstrichen stercket das hirn/vertreibt hauptwe vnd kalte flüß/ohren/vñ alles hauptwe von kelte.

Schelwurtz.

Chelidonia.

Schelwurtzel.
Goltwurtz.
Schwalmen kraut.

Schel



C

Schelwurtz ist zweyerhand/ ein groß die ander klein. Die grössere Schelwurtz erscheint wañ die Schwalmen zelande kommen/ vnd wañ die widrumb hinweg fliegen/ so dorret sie wider.

Ist genañt Chelidonia, der vrsachen/ dz die alte schwalmen/ihrn iungen bringen/vñ geben in das zu essen/so gewinnen sie dauon zuhandt ihr gesicht.

D Chelidonia hat einn subtilen stengel nit zulang / vnnd hat bletter die seindt weych gleich dem magsamen/ vnnd hat gelbe blůmen. Der safft vonn der wurtzel ist gleich dem saffran an der farb / ist scharpff vnnd zu vil dingen gůt / vnd sonderlich zu den augen.

Chelidonia die klein hat bletter gleich der grossen/allein das an der kleinen feuchtigkeit ist/vnd bhangt añ henden / so mans angreifft.

Schelwurtz ist heyß am anfang des vierden gradts/ vnd trucken am dritten.

Schelwurtz safft gemischet mit Sal armoniac/vñ das gelassen in die augen/ nim̃t das fell darauß/macht sie klar.

Wañ Schellwurtz blůet/sol man sie stossen vnd sieden/das wasser darnach inn ein geschirr thůn/ vnd widerumb zum feur setzen/vnd wol schaumen / vnd wañ das einen sudt thůt/seihe es durch ein tůch/vñ behaltes/vnd welcher tunckle augen hat / oder dz scheinen der augen / der streich das darin/ sie werden ihm klar vnd gůt.

Welicher die gelbsucht hette / der trinck von Schelwurtz/ er geniset.

Die

A Die Wurtzel gekeüwet inn dem mund/ist vast gůt dem zanwee.

Mitt dem safft der wurtzel gestrichenn die aussetzigkeyt an dem leib/nimpt die/vnd darnach ix. tag alle morgends vnd abends gebraucht/den syrop gemacht vonn erdtrauch oder katzen körbeln/vnd alle tag mit dem safft gestrichen/hilfft on zweiffel.

Der safft gesotten mit honig/ist gůt genützt den augen/vnd nimpt das fell davō/vnd macht ein lauter gesicht.

Das wasser vonn schellkraut mit honig vermischt/vnd gnützet macht klar augen.

Disen safft soll mann samlen in dem meyen/wurtzeln/kraut vnd blůmen zusamen gestossen/darnach auß getruckt.

Schellwurtz mit enis vnd weissem wein gesotten/ist gůt für die gelsucht.

In wein gelegt den mundt mit geweschen/legt das zanwee/heylt auch die schäden die vmb sich fressen.

Ein pflaster von schellwurtz gmacht vñ über den nabel gelegt/vertreibet das krimmen wee.

Das puluer in die wunden vnd schäden gezettelt/reynigt vnd heylet sie.

B ¶ Schelwurtz Wasser.

Zeit seiner samlung vnd distillierung/ist das kraut mit aller seiner substantz ghackt vnd gebrant/in mitten des Meyen.

Das wasser abends vnnd morgends getrunckenn/yedes mal vff iiij. lot/vertreibt die gelsucht oder gilb. Ist auch gůt für die bermůter getruncken.

In vorgemelter gestalt odder maß getruncken/miltert das feber/ist gůtt für die rude die von kelte kumpt getruncken/vnnd die rude damit geweschen.

Das wasser getruncken des tags ij. oder iij. mal/ydes mal vff zwei lot/ist gůt für verstopffung der lebern vnd miltz.

Das wasser ist fast gůt zu den augen/für fell vnd flecken/rot augen/vnd machet ein scharpff gesicht in die augen gethan.

Den mundt mit geweschen ist gůtt für zan weethumb.

Vertreibt flecken im angesicht/so mann das mit dem wasser weschet.

Schellwurtz wasser trucknet vnd heylet den kreps vnnd fisteln/vertreibt auch die pestilentz blatern/ein tůch darinn genetzet vnd drüber gelegt/zum tag ij. oder iij. mal.



Kerbelen. C

Cerifolium.

Kerbelkraut.

Diß kraut ist heyß am dritten grad/vnd trucken am andern/hat einen langen stengel vnnd bletter gleich dem Coriander.

Diß kraut gesotten mitt anderm kraut/macht schlaffen.

Von disem kraut getruncken/macht wol harnen/vnd bringet den frawen ihr zeit.

Also genützt nimpt den schmertzenn der lenden vnd der blasen.

Auch benimpt kerbelen den wethumb des bauchs/vnd bringt wind.

Kerbeln safft mit essig getruncken nüchtern/tödt die spůlwürm.

Kerbeln gepüluert vnd gemischt mit honig/vnd gelegt da der krebs wechset/heylt (ihn.

Kerbeln mit wein getruncken/ D nimpt das wee in der hufften.

Das kraut vnd substantz gsotten in wasser/vnd darunder gemischt essig/vnd darmit gezwagen/tödtet die milwen auff dem haupt/also den harwurm gweschen tödtet den.

Vonn dem samen getruncken/heylt den biß von einem tobenden hund/die wund damit geweschen.

Kerbel wurtzel mitt steynbrech gesotten inn wein/vnnd den getruncken/bricht den stein in der blasen/vnd macht wol harnen.

Kerbeln gesotten in wein/vnnd den getruncken/zerteilt das gelifert gblůt im leib. kerbelwasser thůts auch.

¶ Erwelte zeit seiner distillierung/ist krut wurtzel mitt aller seiner substantz gehackt vnd gebrant mitten im Meyen.

Das wasser morgents vnd abents iedes mal vff iiij. lot getruncken/ist gůt gebrochenen menschen/vnd die übel gefallen seint/das ihm das blůt nit geriñet/vnd ob es gerunnen ist/so zerteylt es das blůt.

Ist auch gůtt getruncken für den steyn in den nieren/vnd vff ein mal vil getrunck-

A en/bringt stülgeng.

Item es macht eiñ gůten magen/sterckt vnd krefftiget das hertz/ vertreibt den ritten/ist dem haupt gůt vnd sterckt die sinne des haupts.

Item getruncken als obsteht/vertreibt das groß stechen/ist auch gůt der lungenn vnd ihren siechtagen.

Wutzerling.

Cicuta. Conisa.

Wundtscherling. Wütherich.

Cicuta vonn kalter natur wegen die der samen an ihm hat/tödt er den menschen der ihn nützet. Aber gnützet mit gůtem weissenn wein der da alt ist/ der nimpt ihm die kelte/der stam̃ ist innwendig hol/ vnnd hat vil knodenn daran/ gleich dem fenchel stam̃. Aber Cicuta ist grösser an dem stengel/ vnd oben auff dem stam̃ hat es ein kron/ daran seint weisse blůmen/der samen gleich et Eniß. Die wurtzel ist nit vast gehefft an das erdtrich/ vnd die wurtzel ist als kalter natur/das sie im menschen das blůt macht gelifern. Aber nützt mann die mit lauterm wein/so schadt sie nichts.

B Cicuta ist kalt vnd trucken inn dem dritten grad.

Der sam also grůn gestossen vñ den safft darauß gelassen/vnnd den gestrichen vmb die augenn/ nimpt den fluß darauß/vnnd macht ein klar gesicht.

Ein pflaster gemacht von dem safft/ vñ gelegt vff den bresten freyssam/ kült den vñ setzt den schmertzen.

Wuntscherling mit dem samen zerknitscht/ gelegt vff die brüste der frawen/ so verschwindet ihr die nilch.

Cicuta ist gůt wider das weethumb des miltz/ gesotten in essig vnd in öl/ vnnd auff das miltz gelegt.

Wutzerling vnd zeitloß gsotten in wein mit öl vermischt/ ist gůt wider das gegicht der hend vnd füß.

Diß ist auch gůt wider dz dem gegicht/ vnd wider kaltseych/ diß vff den bauch vñ lenden gelegt.

¶ Wundtscherling wasser.

Beste zeit seiner brennung ist das kraut mit dem stengel mitten im meyen gebrandt zu wasser.

Das wasser ist gůt getrunckenn/ da ein mensch ein muck ingeschlickt hat/das mañ des wassers morgens nüchtern i.lot trinck/ die würt außgetriben. C

Das wasser ist der keltsten eins das mañ haben mag/ darumb ist es gůt für das helisch fewer/ein leinin tůch darinn genetzt/ vnd vff den gebresten gelegt.

Das wasser machet die brust nicht wachsen/mitt leinin tůcheru daruff gelegt/ dan sie werden nit also groß.

Das wasser ist für die brüch der kinder/ tůcher darinn genetzt/vnd drüber gelegt.

Es ist auch gůtt für die hitzige wassersucht/ tůcher darinn genetzt/ vnd darüber gelegt morgends vnd abends.

Es ist gůt für den hitzigen tropffen/den stillt es wunderbarlichen/ ij. oder iij. feltig tůcher darinn genetzt/ über die selbigen glider geschlagen.

Es ist gůt zu allem hitzigenn geschwulst vnd apostemen/ die hinder sich zu schlagen von einem edlen glidt zu dem vnedlen.

Maurrauten.

Capillus veneris. Coriandrum putei.

Adianthos. Politricum. D

Maurrauten. Venus har.

Steynrauten.

Ist ein kraut das hat bletter/ gleich dem coriander, vnd hat einen harten stengel vnd subtil/der ist in der leng einer spañen/ vñ hat keyn blům noch frucht noch samenn/die wurtzel ist keyn nütz. Diß kraut wechßt gern in dem schatten/ vnd an den mauren/ vnd in den tieffen gräben die da feucht seint.

Diß kraut zeucht auß dem menschen böse colera, vnd die grobe feuchtigkeyt/reynigt das geblůt vnd macht dem menschen gůtte farb/vnd eiñ sanfften athem/vnd reyniget den magen/den bauch/die leber vnnd das miltz/darüber getruncken.

Auch also gnützt nimpt den steyn in der blasen vnd auch in den lenden.

Mauraut in wasser gsoten oder in laug damit gezwagen/ macht har wachsen.

Esch von Mauraut in die fistel gelassen heylt die.

Auch reynigt das puluer den gebresten am heymlichen ort der frawen.

Das kraut genützt/ bricht den steyn/reynigt brust/legts keichen/ stopfft den bauch fluß/ reynigt lung vñ leber.

hey-

A heylet auch die schlangen biß.

Item bringt den frawen ihre zeit / treibt auß die ander geburt.

Maurrauten wasser.

Zeit seiner distillierung ist diß kraut mit aller seiner substantz gbrant mitten im meyen / oder zwischen den zweyen vnser liebenn frawen tagen.

Maurrauten wasser ist gůtt zu der vnnützen lebern / wann es leschet vnd kület sie / abends vnd morgends iij. lot getruncken.

Das wasser also getruncken / ist gůt den die leber faulet.

Item ist zu allen obgenanten kranckheyten gůt getruncken.

Naterwurtz.



Colubrina. Serpentaria maior. Viperina. Collum draconis. Draguntea. Bistorta. Centummorbium.

Groß Naterwurtz.

B

DEr ist zweyerhandt. Die groß hat krauß bletter. Aber die kleyne ist genant Aaron / vnd hat schlecht bletter. Die wurtzel vonn der grossen naterwurtz / ist subteiler dann die von der kleynen / vnnd an dem geschmack vast bitter / vnnd heyß vnd trucken an dem dritten grad.

Die grösser hat ein wurtzel außwendig eschfarb / innwendig weißfarb / vnd die kleyn außwendig schwartz vnd innwendig weiß / vnd die beyd haben wurtzeln / die haben an ihnen flecken wie die schlangen. Die beste zeit die wurtzel vßzugraben / ist der mey / vnd an dem angehnden sumer. Vnd die grösser colubrina, ist heysser vonn natur wann die kleyn. Die beyde seint von natur durchtringen / vnd subtil machen die groben feuchtung. C

Naterwurtz ist gůtt genützet den lendsuchtigen / dauon getruncken / vnd machet wol harnen / vnd bringt gelüst vnd begird / vnd stercket die natur des menschen.

Naterwurtz gepüluert vnnd gessen mit eyern / ist vast gůt den keichenden / vnd senftiget die brust / reyniget die lung / nimpt ihr den hůsten.

Den safft vonn naterwurtz in die ohren warm gelassen / nimpt das sausen darinn / vnd dise wurtzel gesotten in wasser / vnd die außsetzige haut geweschen / reynigt die.

Naterwurtz gestossen / vnd auff die zerknitschten glider gelegt / heylet sie.

Colubrina ist gůt genützt den frauwen / die sich saumen an ihrer zeit. Vnd treibt vß die todte geburt / vnd drumb ist es den frauen nicht nütz zebrauchenn / so sie eines kinds schwanger seindt / es wer dann sach das die zeit were der geburt.

Colubrina macht fliehen gifftig thier.

Diß wurtzel ist sonderlich gůt für die pestilentz / das puluer mit triackers vnd endiuien wasser eingetruncken.

Groß naterwurtz gekocht in honig vnd vff gelegt / vertreibt das keichen / brüch / gegicht / hůsten / vnnd flüß so von dem haupt aberfallen. D

Schedliche gschwer so vmb sich fressen / sollen damit / vnd mit wilden kürps puluer geheylt werden.

Es mögen auch vonn diser wurtzeln salben gemacht werden für die fistulen.

Die bletter in frische wunden gelegt heylen die selbigen.

Das safft auß disem kraut getruckt / vnd mit öly vermengt / vnd also in die ohren gethan / legt das oren wee.

Ab der wurtzel gtruncken vnd die wurtzel getruncken / vnd die wurtzel vff den schaden gelegt / ist gůt für alle gifftige biß.

Das safft in die augen getröpfft / reinigt sie vnd macht sie klar.

Naterwurtz wasser.

Zeit seiner distillierung ist die wurtzel gehackt / gestossen vnd gebrant zwischen den zweyen vnser frawen tagen.

Naterwurtz wasser getrunckenn auff ij. lot / ist gůt für die pestilentz.

Also getruncken abends vnd morgends /

A ist gůt für den hůsten / vnd vertreibt böse humores vonn der brust / ist auch gůtt dem der mit not netzet/oder harnet.

Das wasser ist gůt so einer gefallen oder geschlagen/geworffen oder gstochen wer/ das ein mensch inblůtet / odder ingeblůtet hat/oder geruñen blůt vnder der haut hat das mann des wassers neme ein pfundt /vñ gestossen senff samen auff iiij. lot darunder vermischt/kerbelkraut wasser iiij. lot / vnd durch ein tůch gesigen / vnnd getruckt wie ein milch/davon dem genanten menschenn alle morgen mittags vnd abents zu trincken geben/ydes mal vff iij. lot/darunder vermischt ein halb lot zucker benit/ hilfft vnd erneret ihn.

Item naterwurtz wasser baumwoll darinn genetzet/in frisch wundenn gelegt/verstillt das blůt der wunden.

Die wunden mit dem wasser geweschen/ vñ mit leinin tůchern darüber gelegt/auch getruncken vff ij. lot abends vnd morgens heylet die wunden.

Welchem die füß erfrorn seint/der wesch die füß mit morgents vnd abents/der frost schlegt herauß vnd würt senffter.

B So einen ein Nater sticht odder beisset/ den stich geweschen vnd mit leinin tůchlin darüber gelegt/heylet den biß/vnd genißt.

Das wasser mit baumwollen inn die nasen gestossen/verzeret das stinckent fleysch in der nasen/genant polipus, Ist auch gůtt für den kreps damit geweschen / vnnd mitt tůchern drüber gelegt/heylet den.

Hanff.

Canabus.

Hanff hat einen langenn stengel vnnd lang äste/vnd einn starcken geroch/ der stam̃ ist innwendig hol / ist heyß vnd trucken an dem andern grad.

Welcher vil feüchtigkeyt het in den oren vnnd stetigs fliessen / der laß hanffsamenöly warm darin/er genißt. Diß kraut meret das hauptwee der damit handelt/vnnd bringt die toubsucht.

Nim̃ nußleuflin safft ein lot/wild salbey safft ein halbs lot / rautensafft drei quintlin/ysop safft drei lot/hanffkraut safft vier lot. Diß misch vnder einander / vnnd nim̃ davon ein halb lot/vnd misch das mit Mumia ein halb quintlin/ zucker candit ein halbes lot/rosen zucker ein quintlin/vnd mach einn tranck darauß/den trinck des abends so du schlaffen wilt gehn / vnd laß dich wol zůdecken/ das nimpt alle feüchtung in dem menschen/davon sich erhebet die pestilentz.

C Diser tranck dienet auch wol der wassersucht /vnnd welcher den also einnimpt/der darff sich der kranckheyt keiner besorgen.

Wer hanff samen zuuil nützt/sonderlich die mann/ den würdt ihr natürlich samenn vertruckt.

¶ Hanff wasser.

Beste theyl vnnd zeit seiner distillierung seindt die tollen / dieweil er iung vnd grün gehackt vnd gebrant.

Hanff kraut wasser ist auß der massenn gůt für hauptwee das vonn hitze kommet/ das haupt /stirn/vnd schläff damit bstrichen etwan manichmal.

Ist auch gůt für alle hitz /wo sie ist tůcher darin̄ genetzt vnd drüber gelegt/vnd das im Winter zum tag ij. mal / im summer des tags iij. mal.



Kürbiß.

D Cucurbita.

Kürbiß seint kalt vnnd feücht getemperiert. Die frucht braucht mañ in der artznei vnd den samen.

Kürbiß soll nit roh gessen werden / sonder gesotten oder gebraten.

Diser sam genützt mit wein/ist gůtt dem verstopfften miltz/vnd auch der leber.

Der sam soll wol gereynigt werden von den aussern rinden/vnnd soll den sieden inn gersten wasser/vnd darnach das wasser ab syhen/das getruncken/ist vast gůtt dem lebersüchtigen/vnd machet wol harnen. Vñ wer es sach das der siech des wassers nicht trincken möcht/so mach mann drauß einn syrop mit zucker/diser syrop ist auch gůt gebraucht für allerley febres.

Welcher ein hitzig leber hette der schab von der frucht des kürbiß / vnd truck drauß den safft vnd milch / darunder essig / vnnd darnach nim ein tůch vnnd netz es darinn/

vnd

A vnnd schlag das über die hitzige leber außwendig an dem leib/ es hilfft vast wol.

Die frucht soll mann vffhencken/ vnnd sie lassen trucken werden/ vnd so die kelte genahet/ soll mann den samen außthůn/ vnd den reiben mit saltz/ das der schleim vnnd feuchtigkeyt dauon komme/ vnd die kernen legenn an ein trucken statt/ vff das feüchtigkeyt den samen nit verderb.

Disen samen mag mann behalten iij. iar.

Kürbiß wasser vff der kinder haupt gelegt/ ist die hitzigen blatern vnnd apostemen daselbst külen.

Diß wasser gelegt vff die weethumb der füß/ genant Podagra/ ist sie senfftigen die von hitz kumpt.

Kürbiß safft mitt rosen öly vermischet/ ist gůt wider weethumb der ohrenn/ darin warm gethan/ welcher weethumb von hitz kumpt.

Kürbiß wasser mit rosen öl vermischt/ vnd damitt den ruckmeyssel vnd lenden geschmiert/ ist gůt widder die hitz des febres/ vnd ist auch gůt für das freyssam.

B Esche von gebrantem kürbiß ist heylenn die geschwer an den heymlichen enden.

Kürbiß wasser genützet/ ist gůtt wider die hitz des febres/ vnnd ist auch gůt wider den durst/ vnd wider den hůsten/ mit zucker vermengt/ ist auch den bauch weychem zu stůlgengen.

¶ Kürbiß wasser.

Beste teyl vnd zeit der gemeynen kürbßen ist die frucht/ so sie volkommen zeitig ist alleyn gehackt vnd gbrant mit den kernen vnd aller seiner substantz.

Das wasser xxx. odder xl. tag alle tag ij. mal getruncken/ ydes mal vff iij. lot/ ist gůt für den roten steyn der nieren.

Das wasser x. tag oder mer in vermelter massen getruncken/ macht wol harnen/ reynigt die nieren vnd blasen.

Das wasser getruncken inn obgemelter maß/ ist gůt für hitz vnnd febres/ auch für den durst.

Das wasser mit zucker vermischt vnd getruncken als obstet/ ist gůt für den hitzigen hůsten/ machet auch zu stůl gehn.

Das wasser mitt tůchern auff der kinder haupt gelegt/ ist die hitzigen blatern vnnd apostemen daselbst külen. C

Vff den wangen der flüß gelegt/ senfftiget den weetagen/ so er von hitz komen ist.

Das wasser mit rosen öl gemischt/ die lenden vnnd ruckmeyssel damit geschmirt/ ist vast gůt wider die hitz des febres/ vnd wider das freyssam.

Filtzkraut.

Cuscuta.

Seiden.
Tottern.
Filtzkraut.

Diß krut henckt sich vmb die baum vnd ist gestalt als garn am stengel/ vnd an der spitzen hat es ein subtil frucht/ mann findt es vil in dem flachs. D
Sein natur ist heyß an dem ersten grad/ vñ truckenn am andern. Dises krauts natur ist nach dem baum daran es hangt/ vnd ist der baum heysser natur/ so ist es auch heyß/ ist er aber kalter natur/ so ist es auch kalt.

Diser sam ist gůt der bösen gallen/ vnnd nimpt das wee der lenden/ das getruncken mit Salbey wein.

Auch reynigt diser sam die adern von böser feüchtigkeyt/ vnnd ist auch gůt also genützt für die gelsucht.

Cuscuta ist vast gůt genützt für das verhart miltz vnd leber/ vñ öffnet die zuhant/ mit hirtzzungen gesotten in wein. Vnd gesotten mit wasser/ vnnd mitt zucker süß gemachet/ reynigt ein kalte feüchtung. Auch also genützet/ ist gůt wider den kaltseych.

¶ Filtzkraut wasser.

Die rechte zeit seiner Distillierunng ist so die fedem/ knöpffe odder samen tragen/ vnnd das kraut hat nicht bletter wie einn

A ander kraut. Zu der selbigen zeit gebrant zu wasser in einem gemeynen Brenofen.

Das wasser getruncken morgends vnnd abends/iedes mal vff drei lot/ist gůt zu allen siechtagen der lebern/zu der lungen/die zu reynigen vñ zusterckẽ. Es vertreibet alle überflüssige feuchtigkeit auß allem leib.

Also getruncken/vertreibt die gelbsucht treibt den steyn auß der blasen.

Ist gůt fürs grimen im bauch.

Das wasser in die augen gethon/macht sie klar.

Getruncken als obsteht/ist für die erkeltung der můter/Ist denen frawen gůt getruncken/die ihre kranckheit nit zu rechter zeit haben/vnd vmb den nabel geschwollen sind/den hilfft es.

Das wasser getruncken macht harnen.

Es ist gůt getruncken von denen die ein böse geblůt haben/vnd die reudig/schebig/aussetzig seindt/das wasser vndern tranck gemischet/täglich getruncken.

Das wasser sterckt den magen/obgemelter massen getruncken.

B Es ist gůt für febres der iungen kinde/so man ihnen des ein wenig zetrincken oder in dem brei gibt/dañ es purgiert vnd reynigt die hitzig feuchtigkeit.

Wegwart.



Cicorea.
Solisequium.
Eliotropia.
Sponsa Solis.

Soñen wirbel.
Sonnen kraut
Wegweise.
Weg lüg.

C Wegwart ist kalter vñ truckner natur/gleich dem Fenchel/hat obenn blůmen gleich den sternen.

Diß kraut gesotten in wein/vnd gessen/macht gůten magen/vnd wol däwen.

Diß krauts blůmen vnd wurtzeln gestossen/vnd übergelegt da iemandt das Podagra hat/gleich einem pflaster/bnimpt den wethumb zuhandt.

Diß plaster gelegt vff das Freyssam/zeühet grosse hitz darauß.

Ein Gummi genennet Serapinum/das findt man an disem stammen/vnd Mirrha iedes gleich vil/vnder einander gemischet mit Camillen öl vnd honig/darauß ein plaster gemacht/vnd das über der frawen gemecht gebunden/reyniget ihr die můter/also das sie darnach geberen mag.

Diß kraut vnd wurtzel gstossen/vnd darauß gemacht runde scheiblin/die zertheylt/vnd mit Rosenwasser gemischt/schmir die reudige haut mit disem wasser/es heylet vñ macht sie glatt.

Sunnenwirbel safft/Endiuien safft/vñ hirtzzung safft/mit zucker zum tranck gemacht/daruon genützt/ist gůt für bstopffung der lebern vñ miltz/mit wasser vnd mit wenig essig gesotten. D

Darnach soll man nützen pillulen vonn Reubarbara/vnd darnach mit sterckung genützt/genañt Triasandali.

Wegwart wasser.

Beste zeit seiner brennung ist das kraut vnd wurtzel vndereinander ghackt/vnd gebreñt mitten im Meyen.

Wegweiß wasser drei oder vier morgen/mittags vnd abends getruncken/iedes mal vff zwei lot/vnd den tranck damit gemischet/vertreibt die hitz des Magens.

Vorgemelter massen getruncken/vñ mit tůchern über das hertz gelegt/stercket vnd krefftigt das hertz vnd den Magen.

Mit tůchern über die lebern geleget/ist gůt der hitzigen lebern/auch verstopffung der lebern.

Das wasser getruncken als oben gemelt/ist gůt vor der Pestilentz zubehůttenn/Ist gůt für die schwartzen blatern/getruncken vnd übergelegt mit tůchern.

Vnnd

A vnd wie vor vffgelegt mit tüchern / leschet das hellisch fewr.

Das wasser offt vnd dick getruncken / ist gůt dem die lung in die kelen steigt oder gewachsen ist / stillt den blůt fluß odder blůtgang.

Das wasser gegurgelt vnnd gtruncken / ist für das blůt oder zepflin im halß.

Das wasser getrunckenn öffnet die verstopffte lebern vnd der miltz.

Die glider mit disem wasser geribenn / ist für die schwindung der selbigen / ist gůt für vergifftiger thier biß getruncken / vnd mit tüchern drüber gelegt.

Wegweiß blůmen des morgends gesamlet in balneo marie / gebrant zu wasser zu vil kranckheyten der augen / als für geschwer / duncklung / für fell vnd flecken der angen / für den nagel vñ andre kranckheyten mer.

Das wasser getruncken / ist vast gůt der hitzigen lebern / vnd sterckt das hertz.

Citrullen.

Citrullus.

Citrullen kürpßen.
Kleyn kürpßen.

B Citrullen seindt kelter von natur wann die Kürbs / machet böse feüchtigkeyt vnnd böß geblůt den adern / vnd komen gern febres daruon welcher sie ißt / alleyn die da haben ein hitzigen magen / die mögen sie brauchen on schaden.

Citrullus ist vergifftige feüchtigkeit machen in dem menschen / seindt auch nit bald zuuerdawen / drumb nitt gewonlich zu essen.



Die groß

Walwurtz.
Consolida maior.
Simphitum.
Solidago.
Walwurtz.
Schwartz wurtz.
Beyn woll.

C Walwurtz ist zweierley / die ein groß / die ander kleyn. Die kleyn hat feyßt bletter / vnd gleicht den costen / der stengel daran ist dünn / vnd hat äste daran wie holtz.

Der stam reücht wol vnd ist süß. Die wurtzel ist lang / vnd rot an der farb / vnnd ist als dick als ein finger.

Die grösser hat ein scharpffen stam zweier arm lang. Der stam ist innwendig hol / hat lange bletter gleich der ochsen zung. Die wurtzel ist außwendig schwartz / iñwendig weißfarb vnd kleberig.

Dise wurtzel gestossen vñ dauon getruncken / nimpt das blůt speien.

Die wurtzel gestossen / vnd gelegt vff die zerknitschten glider heylt die zu handt.

Consolida maior hat alle die tugent wie körbeln.

Das kraut hat alle tugent die die wurtzel an ihr hat.

Die wurtzel vnd das kraut gstossen vnd vff die schwartze blatern gelegt gleich eim pflaster / zeücht auß den eyter / vnd gelifert blůt von stossen oder fallen.

Die kleyn consolida gesotten mit mulsa / reynigt die leber. D

Von diser wurtzel getruncken mit wein / stillet den frawen ihren fluß.

Die wurtzel gekewet nimpt den durst.

¶ Walwurtz wasser.

Die beste zeit ist das mañ die wurtzel sammel mitten in dem meyen.

Das kraut hat widderwertige krafft / dann es zeschneidet / teylet die groben feüchtigkeyten vmb die brust / reyniget die vonn dem eyter / stillet den blůtfluß / vnnd leschet den durst.

Walwurtz heylt wunden / stillt das blůt / ist gůt zů dem mundt wee / zu schrunden / vñ beuln / auch iñerliche brüch damit zu heyln.

Es würt in mancherley weg gebraucht / mann mag wasser darauß brennen / das selbig zu trincken geben für eiñ wunt tranck.

Alleyn die wurtzel zu wasser gebrant mitten in dem Meyen.

Das wasser ist gůt getruncken den gebrochenen / vñ den so ein bein entzwey gefallen / vñ widerumb gschinet weren / drei loth getruncken / als morgends / mittags vnnd abends.

A Mit disem Wasser die schwunden an den lefftzen gewaschen/heylet.

Das wasser vertreibt die heysse gicht/die glider damit geriben/vnd mitt leinin tüchern darüber gelegt. Also gebraucht/leschet es wild feür/vertreibt eusserlich gschwulst.

Das wasser mit baumwollen vff blütende wunden gelegt/stellt das blůt.

Diß thůts auch so mans wasser zetrincken gibt zum tag ij. oder iij. mal/ vnder anderem tranck.

Rittersporen.

Consolida regalis.



B Dise blůmen seind heyß vñ truckner natur/haben vil tugent an ihn.

Dise blůmen gestossen zu pulver / vñ darunder gemischt Rosenwasser/die augen da mit bestrichen/nimpt die röte darinn.

Dise blůmen alle tag angsehen/ weret allem augen wethumb. Darumb hencken etliche büschelin von disen blůmen in ihre gemach/da sie die stets im gsicht haben.

¶ Rittersporen wasser.

Das beste theyl vnnd zeit seiner distillierung/ist das kraut/ stengl vnd blůmen mit einander gehackt vnd gebrant / im anfang des brachmonats.

Rittersporen wasser zum tag ij. oder iij. mal getruncken/ iedes mal vff iij. odder iiij. lot/vnnd seinen tranck damit gemischt/ ist gůt für vnnatürliche hitz / ist gůtt für den hůsten/für Pestilentz/Gifft im leib/es sei geschwer oder gschwulst. C

Obgemelter massen getruncken/ist gůtt fürs darmgicht / vnd dem der die speise nit bhalten mag / treibt den harn vnnd steyn/ Ist gůt für das grien in den lenden.

Des wassers vil vff ein mal getruncken des morgends/bringt stůlgång.

Das wasser gemischt mit rot Rosen wasser/Ochsenzunge wasser/iedes ein lot/Wegwart wasser ein halblot/morgens vñ abens getruncken/ ist gůt für vnnatürliche hitze/ vnd groß schwacheit des hertzen.

Hundszung.

Cinoglossa.



D Hundszung ist kallt vnnd trucken am andern grade. Man braucht es zů gschweren im mund/ vnd zů anderen bösen hitzigen blatern/an allem leib.

Hundszung zerknitscht / vnd mit schweinin schmaltz geröstet/ ist gůt über rasender hund biß gelegt/ Auch über einen brandt.

Fürs har außfallen bstreich dich damit.

Mit wein gsotten vnd getruncken/bringet stůlgeng.

Des safft gemischet mit Wegerich safft/ Granatöpffel/ wein/ auch Licium/ ein safft also genant darzů gethon / vnder einander beim feur gerürt/gebraucht/heylt gschwer des munds/nasen/zenbeller/der gemacht.

A Des safft mit rosen honig gemischt / vñ terpentin dienet den geschwerenn / die auß kalten flüssen kommen / heylet frantzösische schäden vud knollen / darüber gelegt.

Zeit seiner distillierung ist kraut / bletter stengel / blůmen vnd wurtzel / mit aller seinr substantz gehackt vnd gebrant im end des brachmonats.

Hunds zung wasser ist gůt für figwartzen wo sie seindt / hat der mensch sie innwendig soll er das wasser trincken all morgents iij. lot biß sie vergehn / wo aber außwendig sie weren so wesch mann sie damit / vnd leinin tůchlin darinn genetzt / vnnd darüber glegt / sie vergehn.

Das wasser ist gůt zu allen wunden morgends vnd abends damit geweschen.

Ist gůt zu alten schäden damit geweschen / vnd leinin tůchlin darinn genetzt vnnd darüber gelegt.

Bornwurtz.

Cardobenedicten Edel distel.

B Diß krauts natur ist vffthůn die verstopffeten glider im leib / durch tringt vñ machet wol harnen.

Das krautt gessen / heylt all wee des haupts vnnd der lungen / vnnd machet gůt ghör.

Es stopfft ~~fau~~richeyt vnd die gedechtniß / vnd heilet den schwindel des haupts.

Es sterckt das hirn vnd das gesicht / nit alleyn so mann das isset / auch so mann die augen damit salbet / vnd so mann das safft nicht haben mag / so netz mañ das gedörrt puluer / oder das gedörrt kraut / vnnd mitt dem wasser wesch mann die augen. Es nimmet auch das blůt von den augen weñ mañ das safft darinn thůt / odder das safft das besser ist. Es stillet auch das blůt inn der nasen / oder zu dem mund / oder zu dem hertzen / wann mañ das legt da das her fleüßt. C

Das puluer genützt reynigt das zepflin / vnd den rachen / vnd die kelen / vnd machet außwerffen den rotz / vnd die grob feüchtigkeyt.

Es heylet einn bösen magen / vnd bringt lust zum essen / vnd weychet das hertz.

Es verzert böß geblůt / vnd machet gůt blůt.

Wein mit dem kraut gesotten / getruncken / macht schwitzen / vnd vertreibt kranckheyt des haupts.

Das kraut gekocht mit wasser vnnd getruncken / verzert böse feuchtigkeyt / vnd behelt die gůte.

Das kraut gessen / stercket lamme glider / vnd wenn mann das in die harn nützet / so heylet es die verwundte lungen.

Item wer es trinckt mit wein / row oder gesotten / so bricht es den steyn.

Wenn mañ es seudet mit eines iungen gesunden knaben harn / vnd ingenomẽn / heylet die wassersuchtigen / vnd alle pestilentz / vnd bricht alle geschwer / vnnd den krebs / auch den fallenden siechtagen vertreibt es.

Das puluer i. quintin gtruncken vor der 12. stund / heylt vnd vertreibt die pestilentz. D

Die woll die da kumpt von den blůmen / gelegt vff wunden / heylet on schmertzen.

Das kraut gekawet / heylet den stinckenden athem.

Es heylt den karfunckel so mann das zerknitst kraut drauff legt.

Es heylet die kranckheyt der můter.

Es heylt allen brandt vnd masen so von brand kommen / das gedörrt kraut mit seim safft vermischt / vnd darüber gelegt.

Es heylet das krimen mitt weissem wein getruncken / vertreibt die reude.

Das puluer mit mehl gemischt vnnd mit essig vast warm ein plaster gemacht vff die drüsen der pestilentz gebunden / heylet.

Das kraut bringt frawlich kranckheit.

Das kraut mit safft gekochet odder mitt wasser / heylet aller gifftigen thier biß.

Item gesotten mitt wein vnd warm getruncken / ein vierteil einer stund eh das feber kompt / vnd zůgedeckt / heylt alle feber / es sei hitzig oder kalt.

Oder nim das puluer mit warmem wein oder das Wasser dauonn Distilliert / odder das grün kraut / alle morgen drei mund vol

A vnd in kurtzen tagen würdt der mensch gesundt.

Item es ist gůtt für vergifft ingenommenn durch den mundt / was das für gifft sei / vnd wann das geschehen sei / so nim̃ das puluer vnd kraut / oder das safft oder wasser ein / vnd deck dich das du wol schwitzest iij. stund.

Das puluer ist gůt für stechen in den seitten / gessen oder getruncken.

Cardo benedicten wein im herbst gmacht den getruncken zu seiner zeit / ist vast wider alle obgenante kranckheyten.

¶ Cardo benedicten wasser.

Zeit seiner brennung ist das kraut alleyn gebrant im end des Meyen.

Das wasser getruncken morgends vnnd abends ij. oder iij. lot / vertreibt haupt weethumb / sterckt die gdechtniß / vertreibt den schwinndel im haupt / ist vast gůtt für alle kranckheyt der augen getruncken / vnd damit geweschen.

Das wasser in obgnanter weiß getruncken / ist gůt wider das abnemen im leib.

Des wasser getruncken / bricht den stein / heylet allen brandt / mit tůchlin dariñen genetzt / übergelegt.

B Ist auch gůt getruncken für feber quartan / für gifft / heylt den Crebs / Carbunckel vnd vast alle alte schäden. Summa / es ist nit gnůg zeloben / seiner vilfaltigen tugent halb.



Ringelblům

Calendula.

C Dise blůmen sol mann beyssen mit essig vnd saltz / vnd sie hin legen / seint zwey iar gůt. Sie stercken den magen / machen lust zu essen.

Die feuchtigkeit im magen verzeren dise blůmen / wärmen den erkäldten magen.

Die rind durchtringt vñ verzert die böse feuchtigkeit.

Die rinden gesotten in wein / vnd den getruncken / ist gůt den lebersüchtigen.

Das puluer von der rinden gmischt mit fenchelsamen safft / wein / vnd ein wenig öl / das gesottenn biß es dick würdt / Darnach thů darzů ein wenig wachs / mache darauß ein salb / die ist gůt außwendig ans miltz gestrichen / vnd vff den erkälten magen.

Den safft voñ blettern in die ohrn gelassen / tödtet die würm.

Die rinden gepüluert vnnd vff die bösen blateren gelegt / heylt sie.

Ein Cristier gmacht von safft des krautes vñ wurtzeln / ist gůt den lamen glidern.



Quittenbaum.

D Poma citonia.

Kütten.

Quidichem.

Diß frucht ist kalt am ersten grad / vñ trucken am anfang des andern / vnd ihr natur ist stercken vnd krefftigen.

Der safft vonn kütten ist gůt genützt die eiñ kurtzen athem haben / vnnd nimpt das blůt speien.

Die körner von kütten gelegt in wasser / vnnd mit disem wasser gegurgelt in die kelen / nimpt geschwere in der kelen.

Auch diß wasser in dem mund gehalten nimpt den durst / vnnd heylet die verwunte zung / vnd kült den hitzigen magen.

Auch nimpt diß wasser des magens vffstossen vnd das brechen / vnnd stercket den magen / vnd machet wol dawen.

Ein latwerg gemacht von kütten / krefftigt alle glider des menschen / vnd nimmet vnnatürliche hitz.

Eiñ tranck gmacht von kütten vnd den genützt des abends / bringt lust zu essen / vnd nimpt die trunckenheyt.

A Kütten gebraten vnnd gessen nach dem imbiß/macht ein frölich geblüt/sterckt das hirn.

Kütten seindt vast güt genützt dem magen/machen wol harnenn/seindt alle zeit besser gebraten oder gemischt mit andern dingen dann row.

Kütten genützt nemen das brechen oben auß/oder des magens vffstossen/wem das geuerd wer/laß ihm kütten braten vnd die mit honig ingenommen/hilfft vast wol.

Küttensafft gemischt mit zucker/vnnd das gehalten in der kelen odder im mund/heylet die verwunte kele vnd nimpt die scherpffe der zungen/feüchtet den mundt/verzeret den durst.

In allen kranckheyten mag mañ nützen dise frucht vnnd ihre latwergen/wann sie bringen dem hertzen groß krafft/vnd nemmen alle vnnatürliche hitz/vnnd machen dem menschen frisch geblüt/vnnd stercken das hertz/vnd alle glider des leibs.

In kranckheyt des gederms soll mañ kütten nit nützen/wann sie stopffen.

B Auch seint sie nit güt zu nützen in kranckheyten des febres/so mann stülgeng begert.

¶ Quidden wasser.

Die beste zeit der kütten distillierung ist/so sie wol zeitig seindt/gehackt/gestossen/vnd gebrant.

Kütten safft iiij. lot/vermischt mitt iij. lot rhotem dicken wein/abends vnnd morgends getruncken vnnd zu mittag/ist vast güt eim bösen magen/wañ es ist ihn stercken vnnd krefftigen/behelt die speiß im magen/vertreibt vnwillen/auffstossen vnnd brechen/stillet allen den fluß des bauchs/solichs stetiglichs getruncken/es sei blütrür/weiß rhür/oder anders.

Das wasser von kütten blümen gbrant/von frawen getruncken vff ij. lot/mindert den frawen iren fluß des sie zuuil haben/In obgemelter maß getruncken/krefftigt das hertz/vnd ist für erbrechen vnd vnwillen/morgends/mittags/vnd abends getruncken vff iij. lot.

Distelen.

C



Cardo fullonum.
Virga pastoris.
Labrum veneris.

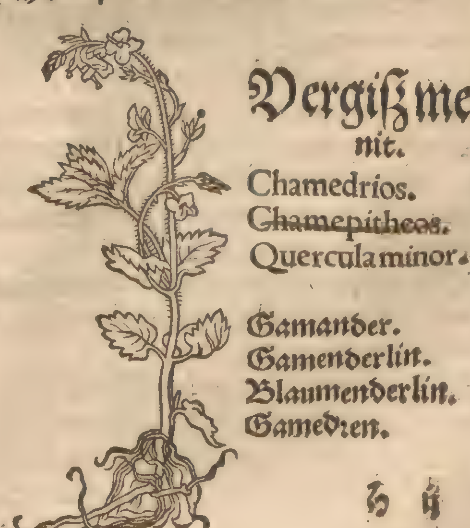
Büben strel.
Carten disteln.
Hirten stab.
Fraw Venus badt.
Weber karten.

Der seindt zweyerhandt/ein ist lind die ander sticht/vnnd seindt beyd heysser natur/ihr hitz ist gehe vnnd erligt doch bald.

Vehe disteln haben etwas küle an ihn.

Das wasser dauon distillirt/ist gar nütz wer das stechen hett in den seiten. D

Deß gleichen die körner dauon ix. gnützt vff ein mal. Welcher also groß stechenn hett im leib/das er sich bsorgt dauon zu sterben der nem vehedisteln kraut/vnd salbey ein wenig minder/stoß die vnd misch darunder des wassers von vehedisteln/vnnd sied es ein vierteyl ein/vnd schlah es durch/mach das süß mit zucker/vnd trinck das so dich das stechen ankumpt/es vergeht.



Vergiß mein nit.

Chamedrios.
Chamepitheos.
Quercula minor.

Gamander.
Gamenderlin.
Blaumenderlin.
Gamedren.

A Diß kraut dienet wol den bösen blatern vnd geschweren/vnd den zerschwullen brüsten die eyter haben / das kraut mitt dem samen gesotten in wasser / vnd daruff gelegt gleich einem pflaster.

Diß kraut gestossen vnd drauß getruckt die grüsse/die gemischt mit Cassia fistul/vñ des genützt vi. quintlin / bringt senffte stülgeng / vertreibt auß dem menschenn die irdische feüchtung.

Die wurtzel von disem kraut ist gůt dem geelsüchtigen/7. tag nacheinander davon getruncken.

Diß kraut gesotten in wein /vñ gemischt mit honig/vnd der frauwen das eingeben/ bringt ihn ihr zeit.

Diß kraut gelegt in wein zehen tag/also das es faul darinne/vnd darnach den wein gesottenn/das er gar einsiede/ dann soll diß kraut durch gstrichen werden gleich einem pfeffer/vnd darnach disen durchgestrichen brei mischen mit baumöly vnnd wachs/ vnd darauß machen ein salb/ dise salb dient wol der bösen leber vnd miltzen/aussen daran gestrichen.

Diß kraut mit honig nüchtern genützt/ B tödt die würm im bauch.

Diß kraut vnd hirtzzung in wein gesotten/ist gůt wider die bstopffung der lebern vnd miltz / vnd wider die gelsucht/ vnd wider den steyn der nieren vnd der blasen.

¶ Diß ist ein kraut / seine bletter gleichenn den eychblettern / bletter vnnd sam haben purpur farb. Soll gesamlet werden im end des meyen/dann seindt die blůmen vnd das kraut beieinander. Die wurtzel soll hingeworffen werden.

Diß kraut wert ein iar/vnd ist heyß vnd trucken an dem andern grad.

Diß kraut hat eiñ bittern geroch.

Nimpt die hertung des miltz /vnd machet wol harnen /vnnd bringt den frawen ihr zeit. Ist gůt den wassersüchtigen an dem anfang diser kranckheyt/ darüber gtruncken mit wein des tags iij. mal.

Diß kraut mit seinen blůmen dienet wol den zerknitsten glidern/die mit geweschen/ vnd davon getruncken.

Diß kraut gestossen vnd auff die fist eln bei den augen gelegt/deß gleichen das öl davon gemacht/vnd darin gelassen / heylt die zuhandt/ also das der mensch sei kalter vnd feüchter natur/hilfft vast wol. C

Aber die hitziger vnnd truckner natur sein/ist es vnnütz/vnd nit tüglich zu allem kranckheyten.

Diß kraut gesotten mit wein /vnd den getruncken/nimpt die geelsucht.

Camedrios gesotten in wein mit fenchel samen vnd senith/ ist gůt genützt wider bestopffung der leber vnd miltz/vñ thůt mañ darzů eppichsamen/ so ist es gůt wider den kaltseych/vnd wider den steyn.

Diß kraut gesotten in wein vnd auff die glider gelegt da das gegicht innen ligt / ist darzů gůt.

Gamander kraut gestossen vnd mit bauñ öly in die wunden gelegt/heylet sie.

Es ist auch gůt zu den alten schäden/ vñ sein sämlin treibt auß die gall.

Wem die augen wee thůndt/ der stoß dises krauts auch wie obgemelt/leg es nachts über die augen.

Also grün gesotten in bruñwasser vnd getruncken/ist gůt denen/die den krampff vñ gegicht haben.

Ist auch gůt getruncken für den hůsten vnd die ein verhertet miltz haben/ vnnd denen/die nit harnen mögen/auch denen / die anfahen wassersüchtig zu werden /davonn getruncken/ treibt auch den frawen ihrenn blůmen/vnd die todt geburt. D

In wein gesotten /ist gůtt für vergifft/ auch so einen ein vergifft thier gebissen/ein pflaster drauß gemacht vnd drüber glegt.

Zum miltz soll mann das kraut mitt essig vnd wein sieden für den alten hůsten / vñ zu den alten schäden/mit honig vermischt vñ getruncken. Also in wein gesotten vnd getrunckenn / ist gůt denen/die den bruch haben/vnd sensftigt das podagra.

In wasser gesotten/den dampff von vnden zu der frauwen gelassen / vertreibt das weiß der frawen / solichs kraut vast warm über die gemecht gelegt / hilfft auch vast wol darfür.

Gamander puluer mit honig gessen /vertreibt/vnd tödtet die würm.

Das puluer in eim secklin vast warm vff den kopff gelegt /vertreibt den schnupffen der nasen.

Gamander ist gůt für das essen inn dem mund/zum tag iij. mal damit geweschen.

Item ist vast gůtt für den kleyñ grindt/ ein

A ein salb mitt altem schmier gemacht/vnnd die haut geschmirt.

Item für schüppen vff dem kopff vnnd bart/das kraut gesotten in saltzwasser/mit feigbonen meel vnnd essig/ darnach durch ein tüchlin gesigen/vnnd mitt dem selbigen das har gezwagen/hilfft vast wol.

¶ Gamander wasser.

Zeit seinr distillierung ist im mitteln des meyen mit aller seiner substantz gehackt vñ gebrant.

Gamander wasser getrunckenn auff iiij. lot/vertreibt die tod gburt von der müter.

Gamander wasser offt vñ dick gtruncken/iedes mal iiij. lot/hilffet den die gebrochen seindt in dem leib.

Item alle tag getruncken morgends vñ abends vff iij. lot/reynigt vnnd macht güt blüt/vnd erfrewet das hertz/vnd erfrischt die lebern/vnd kület sie sonderlichen/wann es mitt den blümenn gebrant ist/vertreibt das vnkallen.

Das wasser ist gütt für das essen in dem mund/damit geweschen.

B

Zwybeln.

Cepe.

Zybelen.
ölich.

Zwibeln sein zweyerhandt/die eine seint rot vonn farben/die andern weiß/seindt heysser natur/machen die kele scharpff/roh gessen/vnd erheben den magen.

Zwibeln mit honig gemischt/nemen den schmertzen des bösen magen.

Zwibeln gessen seindt den glidern schad vnnd trucknent zu vast die feüchtunng des leibs/heyß an dem vierden grad.

Zwybeln etzen vß die feigblatern die mit essig gemischt vnd drüber gelegt.

Welcher mitt zwybeln bestreicht die kale stat/macht daselbst har wachsen.

Die roten zwibeln seindt vast stercker an jrer natur dann die weissen.

Zwybeln weychen den bauch/vnd bringen durst.

Den safft gemischt mitt honig/vnnd die tunckeln augenn außwendig damitt geschmiert/macht sie klare vnd hübsch.

Zwibeln gemischt mitt saltz/vnd auff die wartzen gelegt/heylet die von grund auß. C

Zwibeln gestossen mit essig vnd die schebige haut damitt geweschen/nimpt die vnreyn haut vnd machet sie gladt.

Zwibeln seindt dem magen schad/vnnd bringen grossen vnlust.

Zwibeln gessen nimpt den bösen geruch des munds.

Den safft vonn zwibeln in die naßlöcher gelassen/purgiert das haupt.

Zwibeln gemischt mit honig/rauten vñ saltz iegliches gleich vil miteinander gestossen/vnd in die ohren gelassen/nimpt ihn eyter vnd schweren.

Item den menschen die von natur heyß vnnd trucken seindt/den ist zwibeln schad/wañ sie dauon hitziger vnd dürrer werden. Aber die da kalt seint von natur/dienen sie wol zu allen zeiten/vnnd verzeren in ihnen die überflüssige feuchtungen.

¶ Zwibeln wasser.

Die beste zeit der gemeynen zwibeln distillierung/ist in dem ersten herbstmonat/die wurtzel gehackt vnd gebrant.

Das wasser getruncken iiij. oder v. mal/ie vff ij. lot/hilfft dem der vonn thier gebiß D verstumpt ist/das er nit reden kan.

Das durch die nasen gezogen/vertreibt das haupt schweren.

Das wasser ist gütt für zan weethumb/damit geriben vnd geweschen alle morgen.

Das wasser macht har wachsen/so mañ das kal haupt alle tag damit reiben ist.

Getruncken/treibet die spülwürm vß.



Coriander.

Coriandrum.

COriander ist vast gütt vnd nütze den heyssen geschweren/vñ sonderlich einer blatern die ist schwartz vñ fast gifftig/gleichet der Pestilentz/glitzet wie ein Carbunckelstein/den ingenommen mitt essig vñ rosenöl/oder mit honig.

A Coriander ist gůt für den schwindel des haupts.

Diser same ist auch gůtt genützet die den fallenden siechtagen haben. Aber doch sol man sich diß massen/ das es nit zeuil gnützt werde/ dañ er ist schädlich/ gleich dem Bilsen samen/ vnd ist böͤßlich zuuerdawen.

Coriander gedörret vnd gebeysset/ oder überzogen mit zucker/ vnd also genützt/ stercket den magen/ macht einn wolriechenden mundt.

Coriander gstossen/ vnd gemischet mitt honig vñ rosenöl/ vnd die gschwere damitt bestrichen am gemecht/ heylt sie zuhandt.

Coriander nimpt den frawen ihren lust/ vnd des mannes samen würdt dadurch gemindert. Sol gar wenig genützt werden/ oder gar nit.

Coriander benimpt den dampff der auß dem magen in das haupt vffsteigt/ Darum mögen die da bladen sind mit der fallenden sucht/ den wol nützen in der speise/ Dann die vrsach diser sucht ist/ das sie kommet vonn dampff des magen/ der also ins haupt auff steigt.

Diser same sol nit rohe gessen werden die menig/ dañ er ist schädlich dem geblůt/ aber gebeysset mit essig/ vnnd überzogen mitt zucker mag man ihn wol nützen. Das kraut ist gar kein nütze zebrauchen/ von des bösen geruchs wegen/ den es an ihm hat/ der dem haupt fast schädlich.

B Coriander mitt essig gebeysset/ vnd nach essens gnützt/ ist für dämpff/ ins haupt vff steigende.

Coriander gebeysset mit essig vnd gepülvert/ mit Wegbreyt safft genützet/ ist gůtt wider den blůtgang der nasen.

Coriander safft mit essig vermenget/ ist zu külen vnd leschen S. Anthoni feur.

Coriander samen mitt süssem wein ingeben/ tödtet den kindern die würm.

Das safft mit wegerich vnd lattichsafft zusamen gethon/ eyerklar vñ rosenöl darunder gemischt/ lescht all hitzigen Apostemen die Schöne vnd Rotflecht/ drüber gethon.

Vber geschwere gelegt/ vertreibt vnnd heylet die.

Coriander samen in wasser gesotten/ vñ gettruncken/ stopffet den bauch.

Vber die Pestilentz blatern glegt/ lescht.

Vber gschwer gelegt/ heylt vñ trücknet.



Geel violn

Cheiri.

Cheiri. Ist ein kraut/ hat manicherley gestallt an ihm/ besonders an den blůmen/ wañ deren sind etlich weiß/ etlich geel/ vnnd etliche haben citrin farb/ die seind die besten/ seind auch besser genützt in der Artznei/ dañ die andern.

Dise blůmen gleichent an ihrer farbe den violen/ vnd auch an der gstalt. Der vnderscheydt vnder disen violn/ vnd andern wolriechenden violn ist/ das etliche des tages/ vnd nachts riechen/ etliche riechen des nachtes vñ nit des tages/ welches seindt dise/ Cheiri, genañt.

D Dise geelen violen gleichen den violen an ihrem geruch/ etlich sind weiß/ etliche gelb/ die riechen des nachts fast wol.

Diser violen tugent ist hitzigen/ trucken machen/ vnd subtilieren.

Dise blůmen nützet mann in der Artznei/ vnd nit das kraut noch wurtzel.

Dise blůmen in wasser gesotten/ vnd das getruncken/ treibt auß die andere geburt.

Treibet auch auß die todte geburt/ allso genützt.

Dise blůmen gestossen/ vnnd den safft in die augen gelassen/ nimpt die bösen flecken darin.

Schwanger frawen sollen von disen blůmen nit trincken dañ in kinds nöten/ dann es fürdert ihnen die geburt/ vñ bringet ihn ihr zeit.

Safft von disem kraut mitt honig vermengt/ ist für die blatern am munde.

Diß

A Diß krauts öly vermischt mit leinöly/ist die weethumb des miltzes stillen/vnd ist die hertigkeyt des miltzes weychen.

Geel violen gesotten in wasser/külen die erhitziget müter/treiben den frawen ihren blümen/Mit honig gesotten genützet/heylen das mundtwee.

Safft von disen blümen in die augen gethan/reynigt sie von flecken.

¶ Geel violen wasser.

Zeit seiner distillierung/seindt die tollen vnd gipffel so sie zeitig seindt gar nahe am end des meyen gebrant.

Geel violen wasser getruncken morgens vnd abends/iedes mal vff ij.lot/ist güt getrunckenn dem sein sinn vergangen seindt/es sterckt vnd krefftigt das hirn.

Item also gtruncken krefftigt die leber/sterckt die nieren/macht die frawen fruchtbar/vnnd reynigt die frawen nach der geburt.

Item getruncken wie obsteht/erwermt vnd krefftiget das hertz dem es erkaltet ist/scherpfft die sinn vnd vernunfft/erfrewet das gemüt/leutert vnd krefftiget das verdorben blüt/vnd wermt das marckt in den B beynen/vnd treibt die kalten flüß auß.

Geel violen wasser ist gütt denen die den tropffen haben/oder das ihn die zung lam ist vnd nit reden mögen/vnd dem es die seitten troffen hett/getruncken vnd die glider damit geriben.

Vertreibt das hend zittern so mann die damit schmiret vnd reibet/auch getruncken morgends vnd abends.

Gell viol wasser getrunckenn morgends vnd abends/ydes mal vff ij.lot/temperiert das hitzig hertz/vnd krefftigt vnd eröffnet das hertz.

Geel violen wasser ist güt für all flecken vnder den augen/sie seien von hitz oder von kelte/vnd machet ein weiß klar angesicht.

Ein leinin thüch in das wasser getunckt oder genetzt/vnd vmb das haupt geschlagen oder gebunden/legt allen weetagen des haupts als die schüß/vnd macht wol schlaffen.

Hertzgespan.

Cardiaca.

C Diß kraut ist heyß vnnd trucken an dem andern grad.

Cardiaca hat in ihr tugent zu reynigen vnd zu weychen den leib innwendig. Diß kraut nützet mann in der artznei.

Diß kraut gesotten mit römisch köl/vnd das gessen/bringt dem magen senfftigung/vnd macht auch damitt wol dawen.

Diß kraut gstossen vnd den safft genützet/nimpt das wee des hertzen/vnd machet dem hertzen güt geblüt.

Diß kraut ist güt dem zittern hertzen/dz gestossen vnd den safft bereytet mit zucker/vnd den nüchtern eingenommen.

Diß kraut gestossen mit seiner wurtzlen/vnd das gelegt vff die brust/benimmet den zwang an dem hertzen. Auch also genützet/machet ein reynnige brust.

Item wem der krampf generd were/der nütz dises krauts mit honig wasser.

Was honig wasser sei/findestu im capitel Consolida maior.

Diß kraut gestossen vnd vff das glidt gelegt da sich erhaben hat der krampf/es vertreibt den on zweiffel.

Diß krut ist vast nütz den lamen glidern/die damitt geweschen/vnd den safft daran gestrichen. D

Diß kraut gleichet an seiner natur der Nachtschatten in aller ihrer tugent. Aber nitt herwiderumb/wann Nachtschatten hat tugent an ihr/die Hertzgespan nit hat.

Costen.

Costus ein wurtzel.

COsten ein wurtzel/der ist dreierhant. Eine ist weiß vnd liecht/vnd hat einn güten geruch. Die ander ist schwartz. Die drit hat ein farbe gleich dem buchßbeumen holtz. Die ist die best vnder den dreien/heyß am dritten grad/vnd trucken an dem andern/werden genützt in den apotecken/vnd die seindt die besten/die sich nit zu puluer machen lassen/wann mañ sie braucht.

Costus gestossen zu puluer/vnd gemischt mit baumöl/vnd den leib damit geschmirt/nimpt febres von dem vierdten tag.

Auch ist diß also genützt güt denenn/die das gegicht haben in den füssen/odder anders wo an dem leib/damit die gsalbt/wañ es zeucht vß die feuchtung von dem grund vnd erwermt die glider.

Die

A Die wurtzel mit wein gebrauchet/ treibet auß dem bauch die breyten würm.

Die wurtzel gestossen vnd gemischt mitt honig/ nimpt die flecken von dem angsicht sich damit geschmirt.

Die wurtzeln Costi, seindt allenn glidern des leibs gůtt/ so sie erkaltet seindt/ da mag mann sie zů brauchen/ nach rat des artzet.

Von diser wurtzel getruncken mit wein/ meret den samen des menschen.

Dise wurtzel ist gůt der erkalten můter/ damit gebadet oder gebehet vnden vff/ vñ die mit wein getruncken.

Dise wurtzel ist vast gůt gesotten mit gebrantem wein/ vnd die lame glider damitt bestrichen/ wann sie durchtringt die leme/ vnd wermet die selbigen glider festiglich.

Hirtzschwam.

Cerui bolitus.

Pfifferling. Engerling.

Hirtzschwam ist kalter natur/ vnd ist dem menschen vnnd dem vihe schedlich zuessen.

Hirtzschwam gekewet vnd damit bstrichen da ein spiñ gesticht/ hilfft wol.

B Hirtzschwam gelegt auff einen hitzigenn schaden an dem leib/ vonn was handt der wer/ zeücht auß grosse hitz.

Wer můd wer vff dem weg der esse hirtzschwam/ er würt dauon gehn.

Hirtzschwam nüchtern gessenn/ nimmet die tunckelheyt der augen.

Hirtzschwam gekewet vnnd auff die zerschwollen gemecht gestrichen/ benimpt die geschwulst dauon.

Welche fraw wer in kinds arbeyt/ die neme hirtzschwam als groß als ein erbiß/ vñ kew das halbteyl/ vnd mit dem andern halben theyl vmbstreich sie den nabel/ so gebe ret sie das kindt bald on arbeyt.

Hirtzschwam ist nitt tüglich einem ieden menschen zubrauchen/ besonders den weiberen die schwanger seind/ Dann so sie des nit mitt vernunfft brauchetenn/ möchte ihnen schad darauß entstehn/ Soliches sol keine fraw die sich schwanger weyß gebrauchen/ dañ zu der zeit der geburt/ so es die noturfft erheyschen würd.

¶ Hirtzschwam wasser.

Das beste theyl vnd zeit diser schwem̃ distillierung/ ist so sie volkomen zeitig sind/ gebreñt in Balneo Marie/ im Meyen.

Das wasser ist gůt für gesücht/ morgens mittags/ vñ abends damit geschmirt/ vnd von ihm selber lassen trucken werden.

Das ist das beste wasser für die rote blåterlin vñ schnebel eyßlin vnderm antlitz/ damit bestrichen/ vnnd von ihm selber lassen trucken werden.

Es vertreibt all hitz vñ hitzig gschwulst wo sie am menschen sind/ mit tüchern übergeschlagen.

Das wasser ist gůt für das Podagra/ oder gesucht der füße/ mit genetzten tůchlin darüber geschlagen.

Ist auch gůt für die Schöne/ drüber gelegt mit tůchern/ des tags zwei mal.

Soliche natur haben schier alle schwem̃ zu wasser gebreñt/ vnd in vorgemelter massen außwendig des leibs gebraucht/ aber nit iñwendig.



Blůtwurtz.

Blůtkraut.

Crispula.
Herba Cancri.

Diß kraut ist feuchter natur/ hat ein küle.

Für böß tödtlich feuchtung/ freyssam/ füß gebresten/ ißt man vil blůtwurtz/ das verzert solch feuchtung.

Diß kraut in wein gesotten/ vnd den getruncken/ nimpts viertägig feber/ also das einer den trinck zwo stund vorhin/ so ihn dunckt das feber wölle komen/ Das sol fünff mal nach einander gschehen eh das feber kompt.

Wem das gegicht fast wůtet im leib/ der brauch diß kraut in wein/ ihm würt baß.

Fürs heyß feber im magen/ schneide diß kraut in wein/ trinck den warm/ hilfft gwiß

¶ Der kreutter sind zweierhand/ groß vñ klein/ die grösser ist die beste. Beide sollen das blůt stellen/ hefftiger dañ kein kraut.

Des gleichen den frawenfluß/ das kraut ge

A getragen vnd für gehebt.

Ein baumwollen zepflin gemacht/vnnd in dem safft genetzt / vonn dissem kraut inn die nasen gethan/ stillt den blůtfluß der nasen.

Das kraut in der handt gehabt das es erwarmet/stillet auch das blůt.

¶Blůtkraut wasser.

Das beste teyl vñ zeit seiner distillierung/ ist wurtz kraut vnd stengel mitt aller seiner substantz vnder einander gehackt vnd gebrant / in dem end des meyen / odder im anfang des brachmonats.

Das wasser morgents vnd abents iedes mal vff iiij.lot getruncken/ist auß der massen gůt für allenn blůtfluß des bauchs / als der rot oder weiß stůlgang /oder blůt harnen/das verstillet es.

Item getruncken vff vi.lot / vñ ein tůch oder werck darinn genetzt /vnd vff die wunden gelegt/stillet das blůten der wunden.

Item zum tag ij.oder iij. mal gtruncken/ ij.oder iij.lot alle mal/verstillt den fluß der frawen.

Also getruncken v. odder vi.wochen /ist gůt für den steyn.

B Das wasser ist gůt zu allen wundenn/damit geweschen morgends vnd abends.

Das wasser ist gůtt dem / der offt zu der nasen auß blůtet/das wasser mit eim baum wollen zepflin in die nasen gethan/ vnd ein tůch genetzet in disem wasser / vnd auff die stirnen gelegt /auch getruncken vff vi.lot/ (stillet das blůt.

Wulkraut.

Candela regis.
Taxus barbatus.

Wulkraut.
Künigs kertz.

DIß kraut ist von kalter vnd truckener natur.

Diß kraut ist gůtt gekochet mit andern kreüttern bei fleysch/ oder besonder in gemůß / Vnnd das gessenn/ nimmet alle kranckheyt des hertzen.

Für die heyserkeyt in der kelen/vnnd der damit voll ist vmb die brust/ neme wulkrut vnd fenchel/vnd süß holtz/iegliches gleich vil/siede die stuck in wasser oder in gůttem wein/seihe das darnach durch ein tůch /vñ mische darunder zucker/vnd trinck das /es hilfft. C

Diß kraut gestossen oder gebrant zu pulver/vnd das gestrewet in die wunden /etzet auß das faul fleysch.

Diß kraut gleichet inn seiner natur der Osterluzei / vnd sonderlich das puluer da- (uon.

Dises krauts safft mit Bertram vermenget/ vnd den mundt damit geweschen/ist gůt wider der zeen weethumb.

Dises krauts bletter mit essig vermischt/ vnd gelegt vff ein verbrants glid/ es heilt.

Diß krauts blůmen mit wegbreyt samen oder kraut gesotten/vnd vff die figblatern gelegt/heylet den fluß der figblatern.

Das krut vnd wurtzel in wasser gekocht vnd gesotten/ vnd über gelegt / legt geschwulst.Mit wein vnd honig gesotten / vnd vff die geschwer vnd scheden gelegt /heylet

Jst gůt für Scorpion stich/das (die. daruff gelegt mit wasser gesotten.

¶Wilkraut wasser. D

Beste teyl vnnd zeit seiner distillierung seindt die bletter vnd blůmen ab seim stengel gestreyfft vnd gebrant/so die blůmen vol kumlich zeitig seindt.

Wullin wasser ist das edelst wasser für alle geschwulst / vßwendig vnd iñwendig/ morgends vnnd abends getruncken /yedes mal vff iij.oder iiij.lot/vnd ein zweyfeltigs tůchlin darinn genetzt/vnd drüber gelegt.

Jst auch also gůt getruncken von dem/ dem die lung in die keel steigt / oder wechst.

Jst gůtt für das heyß gegicht also getruncken/dafür nichts bessers ist.

Das wasser ist gůt für allerley gebresten die von flüssen komen / getruncken zum tag vnd nacht iij.mal/yedes mal vff iij.lot.

Also getruncken ist gůt wider das krimmen im bauch.

Das wasser ist gůt so eins vnder dem angsicht wer als vssetzig/ein weych leinin tůchlin dariñ genetzt / vnd drüber gelegt/vnnd das etwo dick gethan/es würt helffen.

Das wasser ist gůtt für den brandt / da sich ein mensch gbrãt hat /als bald ein zweyfeltig tůch darinn genetzet/ vnd daruff ge-

A schlagen/das etwan offt vnd dick gethan/ zeucht den brunst auß on schaden.

Das wasser ist gůt für ein beissende rüd/ sie sei grůn oder dürr/ tůcher darinn gnetzt vnd drüber gelegt/morgends/mittags vñ abends. Ist auch gůtt ob die schön darzů geschlagen were/ ein leinin weych tůch dar inn genetzt/ vnd vff den schaden gelegt.

Das wasser ist auch gůt wer lang zeit rin nende augen hett gehabt/i.tropffen odder ij.in die augen gethan/ij.odder iij.wochen/ es würt besser.

Cipressen.

Cipressus.

Die bletter von Cipressen/die rinde vnd die nuß dauon werden genützt in der artznei.

Cipressus ist heyß an dem drittenn grad/ vnd trucken an dem andern. Die nüß von Cipressen seint starcker an ihrer krafft dañ

B die bletter.

Die bletter gestossen in essig/ vnd vff die wunden gelegt/ etzet das faul fleysch vß vñ reynigt die. Vnd also getruncken nimmet den kaltseych.

Diß nüß von Cipressen soll mann stossen also frisch/vnd die thůn in wein/ vnnd den getruncken/nimpt das blůt speien.

Die nüß gestossen vnd gemischt mit fei- gen/vnd darauß gemacht einen deyg/diser deyg nimpt den wolff/ vnd das fleysch das do wechst in der nasen drüber gelegt gleich einem pflaster.

Ein pflaster gemacht von den blettern vnd nüssen/ist gůt den/ die zerbrochen seint im leib/das drauff gelegt.

Cipressen nuß gelegt in wein vnd dauon getruncken/nimpt das keichen vnd den al- ten hůsten.

Von den blettern getruncken mit wein/ ist gůt den der harn entgeht on ihrn willn.

Auch deß gleichen ist der wein gůtt/die mit grosser not tröpflingen harnen.

Die rinden von Cipressen gestossen/ vnd das puluer ingenommen mit attich wasser/ treibt den steyn vß den lenden vnd blasen.



Wilder galgan.

Cyperus.

Diß krut hat bletter glich dem lauch/ alleyn die bletter ciperi wenig lennger vnd herter seint vñ subtiler/ diß krut hat eiñ stengel eins arms lang/vnd der ist krumb vnd knodecht/vnd hat vier ecken. Oben an der spitzen hat dise kleyn bletter/vnd darunder hat es samen.

Die wurtzel ist zweyer hant/ ein ist lang/ die ander rotunde/vñ schwartz. Diser stam wechst gern an den feuchten stetten/vnnd sonderlichē in den wisen. Die wurtzeln nütz- et mañ in der artznei/ vnd die hat eiñ gůten groch/ ist heyß vnd trucken an dem andern (grad.

Dise wurtzel macht gůte ver- nunfft vnd sterckt den magen.

Bringt auch dem menschen gůte farb/ vnd nimpt den bösen geruch des munds.

Dise wurtzel gelegt in baumöl iij. tag od- der iiij. vnd mit dem öl die lenden geschmirt wermet die/vnd nimpt den steyn drauß.

Damitt geschmiert die kalte blaß/wer- met sie vnd macht wol harnen.

Wilder galgan hitziget das geblůt/vnd darumb soll der aussetzig mensch der nit ge- brauchen. Dise wurtzel ist fast gůt den erkal ten glidern/ die gelegt in bitter mandel öly vnd den leib damit geschmiert/ vnnd auch von der wurtzel getruncken mit wein.

Wilder galgan stercket das hertz/vnnd bringt den erkaltenn menschen ein gůt frö- lich geblůt/vnd dienet sonderlich wol den/ die alzeit traurig seint. Dise wurtzel beyde/ die lang vnd rotund haben ein natur.

Dise wurtzel zu puluer gstossen/darunder gemischt zucker vñ honig/also gsotten mitt ein wenig wein/darnach würflet geschnit- ten/vñ die brů darüber gethon/Es gleicht dem gebeysten imber/Mañ mags über iar halten vñ niessen/wermt all iñerliche glider macht wol dewen/scherpfft die vernunfft.



Zimetrinden.

oder Kanel.

Cinamomum.

Zimentrören.

A Cinamomum ist heyß am dritteñ grad vñ trucken an dem andern/ ist ein rind eins baums der wechst in India vnd in Europa. Vnd der ist zweyer handt/ der ein subteil/ vnd der ander grob. Die grobe soll genützt werden in der artznei/ den magen damitt zu reynigen/ die subtil soll genützt werden das hertz damitt zu stercken. Dise rinden seindt die besten/ die da haben einen gůten geroch/ vnnd scharpff mit einer süssigkeyt vermischt/ vñ die von farben rot sein/ vnd die rinden die da haben ein weisse farb oder schwartz sollen nichts. Zimmet rinden bleiben x. iar vnuersert an einer natur.

Zimmet rinden getrunckenn mit wasser/ treibt auß die ander geburt. Auch also genützt bringt den frawen ihr feuchtigkeyt. Zu allen disen dingen ist es mer wirckenn so das puluer von zimetrinden gemischt wirt mit mirren.

Cinamomum gepüluert vnnd gemischt mitt honig/ das nimpt die flecken im antlitz vnd am leib/ damit gestrichen abends vnd morgends/ wider abgeweschenn mit rosenwasser. Zim̃etrinden senfftigt den hůsten/ vnd benimpt den schnopffen.

B Cinamomum ist gůt genützt den wassersuchtigen. Die rote nemen böse feüchtung im menschen/ gebenn dem magen gůten geroch/ vnd dienet wol dem erkalten magen.

Zim̃etrinden nemen die böse feüchtung auß dem haupt vnd auß dem magen.

Welcher Cinamomum dick isset der gewinnet ein gůt gesicht.

Cinamomum sterckt das hertz/ vñ machet ein gůt geblůt.



Römisch kümmel.

Ciminum.

Kvm̃el den wir in Teutschen landen gemeynlich nützen/ der ist heyß vnd trucken an dem dritten grad. Diser sam wert v. iar vnuersert an seiner natur.

Kümmel in der kost gessen/ vnnd dauon getruncken/ sterckt die dawung in dem ma(gen.

Der sam gesotten in wein/ vnd darunder gemischt siben gezeit/ genant fenum grecũ, nimpt den schmertzen der derm vnd bringt winde.

Küm̃el gestossen vnd gemischt mit dem weissen eins eyes/ vnd das gelegt vff die roten augen/ nimpt die röte dauon. C

Kümmel gesotten mit wein/ vnd darunder gemischt feigen die trucken seindt/ vnd den getruncken/ nimpt den alten bösen hůs(ten.

Kümmel im mund ghalten/ vnd den gekewet/ dem athem geblasen vnder die augen/ macht sie klar vnd lauter.

Wem das blůt an dem leib geruñen wer von schlegen oder fallen/ oder wie das were/ der neme das puluer von kümmel/ vnnd misch das mit wachs bei dem fewer/ vnd lege das darauff/ das zerteylt das gerunnen blůt. Welcher kümmel vil nützt der gewint ein böse farb.

Welcher den schnopffen het der sich von kelte erhaben hat/ der neme kümmel gepülvert/ vnd lorber yglichs gleich vil/ vnd thů das in ein secklin/ leg das vff sein haupt/ es hilfft on zweiffel.

Nim kümmel vnd siede den in wein/ vnd lege den also warm vff den nabel/ es nimpt den kaltseych vñ andre gbresten der blasen.

Kümmel bringt wind/ vnnd verzert die böse feüchtung in dem menschen.

Kümmel mit wasser gesotten vnnd das antlitz damit geweschen/ würdt lauter vnd klar dauon. Aber diß soll selten geschehen/ vnd nit zuuil. D

Küm̃el gestossen vnd gmischt mit essig/ vnd für die nasen gehalten vnd gerochen/ nimpt das blůten auß der nasen.

Kümmel gemischt mit essig vnd wasser/ vnd das getruncken/ benimpt das keichen.

Küm̃el genützt nimpt das blůt seychen/ vnd nimpt den zerschwollen bauch.



Wysen küm mel.

Carui.

Wisen kümmel hat eiñ scharpffen geroch/ vnd ist getemperiert in seinr tugent/ ist heyß vnnd trucken am dritten grad/ treibt vß die wind in den dermen/ würm im bauch/ stercket den magen.

Wysen küm̃el bekumpt dem hertzen wol/ vnd nimpt den dampff der vß dem magen steigt in das haupt. In Cecilia findt mañ des ein menig.

Wysen kümmel mag mann halten v. iar lang/ vnuersert an seiner natur. Der samen soll genützt werden in der artznei.

A Von disem samen gtruncken ist vast gůt getruncken denenn / die den roten fluß haben/ vnd stopfft den selbea behendiglich.

Von dem samen gessen stercket den magen/ vnd machet wol dawen.

Wer ein blödes haupt hett/ der sied weissen kümel in eim secklin/ vnd leg das vff das haupt/ er genist.



Citrus ein baum.

Citrus ein baum.
Citrum die frucht oder Citrinat äpffel.
Citrin äpffel.

DJe frucht ist kalt vnnd trucken am andern grad. Sein sam ist bitter.

Diser sam gleicht dem samen der biren. Diß frucht hat an ihr dreierley gstalt das niderst in der frucht das ist saur gleich dem essig/ vnd das ist von natur kelten.

Das mittel in der frucht als zwischē dem marck vnd der rinden / ist warm vñ feücht von natur. Die rind von diser frucht ist võ natur warm machen vnd trucken / die rinden nützt mañ in der artznei.

B Diß rind gesotten mit wasser /vnnd den mundt damit gewaschen/ macht einen wol riechenden mundt.

Diß rinden gelegt zu den tůchern/ nemen keynen schaden von keynem schaben/ odder andern würmen.

Der geroch von diser rinden/ nimpt den bösen lufft davõ die pestilentz entston mag.

Die rinden Citri sein für allen gebresten des magen.

Diß rind treibt vß den dermē allen schlym.

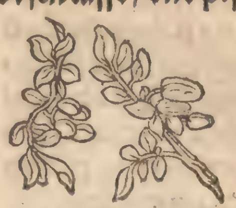
Diß rinden seindt vast gůt dem magenn vnd der leber/ das puluer davon gtruncken mit wein.

Das marck von diser frucht heylt die entzündten glider.

Für dises magstu nemen ein salb genant vngentum citrinum, vß der Apotecken/ diß vngentum gestrichen wo die haut an dem leib abgangen wer/ als von gehn/ vonn arbeyten/ von iucken/ heylet dise salbe. Vnnd dienet sonderlich für alle heysse geschwulst gleich der weissen salben.

Mitt vngento citrino geschmiret vnder dem angesicht/ nimmet die aussetzigkeyt.

C Jngesültzt Citrinat äpffel/ von vast krancken onmechtigen menschē gessen/ stercken das hertz/ vnd all innerliche glider/ von des safft würdt gemacht ein sirup inn der Apotecken/ ist saur lecht/ welcher gnützt ist des gleichen vast sterckenn das hertz / vertreibt gifft von dem hertzen/ ist gůtt wider bösen lufft/ vnd pestilentzische feber.



Cubeben.

Cubebe.
Cubeben.
Cubeberlen.

CVbeben ist ein sam vnnd wechst über dem meer vff eim bauñ. Der baum hat bletter die sein spitzig gleich einer glenen. Sein frucht ist rund vnd wenig breytlecht/ vnd die wechst zwischen den blettern wañ die zeitig ist so würt sie rotfarb.

Der seint zweyer handt/ ein heymisch/ die ander wild. Die wilden Cubeben sein kleyner wañ die heymischen /vnnd haben einen starcken geroch gleich den pfeffer körnern.

Die zamen Cubeben sein besser in der artznei dann die wilden/ vnd die sein heyß vnnd trucken getemperiert. D

Von Cubeben samen getruncken / machet wol harnen/ vnd fürdert die frauwen an ihrer zeit/ vñ bricht den steyn in der blasen.

Cubeben genützt nimpt die geelsucht.

Cubeben gleichen dem baldrian in der artznei. Cubeben seint gůt für den schnopffen der von kelt kumpt / sterckt das haupt.

Ein halb lot Cubeben gepüluert vnd genützt mit boragen wasser / ist gůt wider den schwindel vnd onmacht.

Cubeben gsotten in wein mit roßmarin/ davon getruncken ist gůt wider die fallend (sucht.



Cardamomum.

Cardamömlin.

CArdamomum ein frucht eins baums/ sein körner gleichen dem rauten samen vnd hat kleyn düñe schelzen dariñ der sam oder frucht beschlossen ist. Vnd ist zweyerhant Cardamomum. Einer zam/ der ander wild. Odder ein die grossen / die ander die minsten. Vnder disen sein die heymischen oder die groß die besten/ vnd merwolriech-

end

A end/vnd sein an der farb rotlecht/vnd sein schärpff in dem mund/ in einr kleyn süssung. Die wilden seint nit als gůt/vnd die kleynn mit einem kleynen geroch/vnd haben nicht als groß krafft in ihn als die heymischen. Die heymischen sollen in der artznei genützt werden/vnd wañ mañ die brauchen wil in der artznei/so soll mañ die steynlin drauß lesen/vnd den staub dauon werffen. Cardamomum ist heyß vnnd trucken am andern grad/weit zehen iar vnuersert an seiner natur. Cardamomum ist gůt genützet denen/die groß onmechtigkeyt habenn an ihrem hertzen/vnd dardurch geschwinden.

Auch seindt die sonderlich gůt den leichtlich schwindelt/darüber getruncken odder ihr puluer genützt in einer brů also gen ützt/ sterckt den magen vnd machen wol dawē.

Cardamomum gepüluert vnd darunder gemischt paradiß holtz/yeglichs gleich vil/ vnnd das getruncken mitt eim gůten wein/ nimpt des magens vffstossen vñ das brechen oben auß. Für das zittern des hertzen. Nim des puluers ein quintlin vnnd trinck das ein mit wein oder in einer brů / es hilfft on zweiffel. Cardamomum mit eniß gemischet/ den getrunckenn mit wein bringet
B lust zu essen.

In allen innerlichen kranckheytenn die da kommen von kelte/mag mañ nützen Cardamomum, die dienen vast wol darzů/vnd (sunderlichen den frawen.

Campher.

Camphora.
Ganpher.
Ein gumi oder ein safft eines krauts.

Camphora ist ein safft eines krauts also geheyssen/kalt vñ trucken am dritten grad. Dise bletter gleichen vnserm ampffer krut/ alleyn Camphora baß reucht. Dise bletter samlet mañ im end des meyen/ vnnd stosset die vnnd presset darauß den safft / darnach lasset mañ den trucken werden inn der sunnen/vnd diß heysset dañ Campher. Vñ das ist der beste der lauter/rein vnd weiß ist. Vnd welcher rot ist gleich dem saffian /der ist nit also gůt.

Campher lasset sich bald zertreiben zwischen den fingern/vnd ist nit hert.

Es ist auch zu wissen das Campher gar wol verwart soll werden in einem marmelsteyn gefaßt/vnd darzů thůn leinsamen oder hirsen. Vnd den mag mañ behalten viertzig iar vnuersert an seiner krafft vnd tu- C
(gent.

Campher alleyn gerochen oder mit sandel/mindert den lust vnd begird zur vnkeuscheyt.

Nim tormentill/vñ naterwurtz/ieglichs ein halb lot/vnd zimetrören/vnnd galgan/ vnd neglin/ieglichs ein halb quintlin / vnd stoß die zu kleinem puluer/vnd sied das mit gůtem firnen wein/darnach seihe den wein herab/ vnd thů dañ in den selben abgsigen wein campher ein quintin /vnd mische den vnnder den tranck/ trinck den des abends vnnd morgends/er nimpt den blůtfluß der frauen vnd der mañen/wie die sein mögen/ als dañ ist der fluß der gulden adern.

Campher genützt macht wol schlaffen.

Campher nimmet die kranckheyt die da kommen von hitz/vnd welcher zuuil kanpfer nützet dem erkalten die nieren/vnnd die blase vast sere.

Campher ist gůtt dem hitzigen menschē/ den gemischt mitt roßwasser/wañ er stercket also die sinne/vnd alle glider des leibes.

Vnd vn der allen andern artzneien die do gemacht werden zu stopffen die flüß des menschen/nimpt campher vast wol. D

Wer campher zuuil nützet der würt bald graw der vrsach halbenn/das er die natur zuuil kült.

Welcher hauptwee hette das von hitz keme/der brauch kampher er genißt.

Kirschbaum.

Cerasus.
Cerasum.
Kirschen.
Kriesen.
Kerßber.

Cerasum ist die frucht/die süssen werden bald verzeret in dem magen/vnd seind dem magen gar wenig nutz bringen.

Die sauren bringen dem magen lust/vnd machen den mundt frisch. Die kernen seint nütz denenn die da geneygt sein zum steyn.

Etlich kirschen stopffen den bauch / vnd sonderlich die zu gar saur seint. Auch seindt etlich kirschen die den bauch flüssig machē/ als die zu gar süß seindt.

A Mit Kirschen macht man auch ein Latwergen/ die mag man nützen durchs gantz iar. Nim der sauren Kirschen/ vñ beyß die in honig vnd zucker durcheinander gmischet/ als vil du wilt/ laß vierzehen tag darinn ligen/ Darnach thů die Kirschen herauß/ vnd sied eiñ tranck mit Jsop von Rosen vñ Violen/ vnnd Sůßholtz/ würtze es souil du wilt/ mit Zimetrinden/ negelin/ muscatblůmen/ misch diß mit gůtem wein/ laß es aber darunder stehn vierzehen tage. Darnach laß die Kirschen trucken werden an der sonnen/ magsts feucht oder trucken zutisch tragen.

¶ Rot Kirschen wasser.

Von den grossen roten sauren kirschen/ mit den kurtzen stilen.

So sie recht zeitig sind abgebrochen/ vff ein tůch gespreyt ij. tage/ darnach gebrenet in Balneo Marie. Diß ij. oder iij. mal/ ie vff iiij. lot getruncken/ stopfft den frawen ihre zeit/ stillt die rote růr vñ ander stůlgeng.

Jst also auch gůt für hitz/ lebern vñ magens/ sterckts hertz.

¶ Schwartz Kirschen breñ auch also.

Schwartz kirschen wasser alltag ij/ mal/
B ie vff iij. loth/ ist für wassersucht/ Der siech můß aber andern trancks nit vil trincken.

Also getruncken ists gůt für den schlag/ vñ läme der glider/ die auch damit geweschen vnd geriben/ vñ selb trücknen lassen/ wer daruff gneygt ist/ trincks all tag nüchtern vff ij. lot/ Jst auch gůt für gschwulst/ vnd macht wol harnen.

Saffran.

Crocus Orientalis.

Saffran ist der beste/ der da frisch vñ new/ einer hübschen farbe/ allso das die härlin weißfarb sind/ mitt einer röte vermischt/ vnd soll sich nit bald lassen brechen. Vnd so man den zwischen den henden reibt/ so ferbt er die hende rot/ vnd soll sein eins gůten geruchs mit einer scherpffe das ist der Orientisch/ ist heyß am anderen grad/ trucken am ersten/ weret fünff iar in einem lideren sack vnuersert an seinr krafft Vnd ist zweyerhand Saffran/ einer ist genañt Cartamus, oder Crocus hortensis, das ist der wild Saffran/ der auff dem felde/ oder in den gärten wechst/ den nützt man zů mancherley dingenn/ außwendig des leibs/ Mañ ferbt auch damit. Der ander Saffran heysset Crocus Orientalis, den nützet man in der Artznei.

C Er macht ein hübsche farb/ dauonn getruncken.

Saffran stercket das hertz/ vnd machet ein frölich geblůt.

Saffran genützt in der speise/ macht einen gůtten langen athem/ vnd nimpt das keichen.

Die da fast dempffig seindt in der brust/ vnd ein gschwer dariñ haben/ sollen Saffran brauchen/ es hilfft ihn.

Saffran bringt vnlust zuessenn/ stercket doch den magen/ mit seiner hitze.

Jst gůtt dem miltz/ bringt begir zur vnkeuscheit/ macht wol harnen.

Sterckt das hertz/ vnd macht gůt gblůt.

Saffran ist denen fast gůt/ die da haben groß hauptwee/ damit ein plaster gmacht. Nim Saffran/ vnd Gummi Arabicum, vñ Euforbium Mirrhæ,/ gleich vil/ temperirs mit eim eyerklar/ legs vornen vffs haupt/ einem plaster gleich/ hilfft wol on zweifel.

Für das Podagra sol man nemen Saffran/ den mischen mit einem eyes tottern vñ
D Rosenöl/ vñ Rosenwasser/ streichs mit eim federlin vff das Podagra/ es hilfft wol.

Jtem Saffran zertriben mit milch vnd brossamen weißbrodts/ vff Apostenen/ beulen vñ gschwer gelegt/ senfftigt den schmertzen/ weycht vnd öffnet die Apostemen.

Saffran mit Opium/ gersten mehl/ milch oder eyerklar vndereinander gemischet als ein sälblin/ ist für allerhand schmertzen vñ wethum/ darauff gestrichen.

Kestenbaum.

Castaneus.

Castanea.

Kestenbaum.

Kesten.

Diser baum ist wunderbarlichen natur/ deßhalben das er nit zů krefften kommen mag/ er habe dañ geselschafft. Vnd wo ein Kestenbaum allein wechst/ der bringt kein frucht/ wechst gern an bergen/ gar selten vff ebenem.

A

Castanien seindt kalt vnnd trucken am mittel des ersten grads.

Die ausser rinden der frucht gepüluert/ vnd gmischt mit der wurtzel Reupontica/ ieglichs glich vil/nimpt den sot des magẽs.

Castanien gedörrt vnd gepüluert/vnnd das ingenommen mit krebs augen puluer/ vnd eppich wasser/machet wol harnen.

Castanien seint schedlich den lungensuchtigen menschen/vnnd bringet hauptwee/vrsachen halb das sie langsam verdawet wer-(den.

Castanien gessen gebraten oder gesotten / stopffen vnnd dempffen vmb die brust/vnd bringen sterbliche kranckheyt so mañ der vil ißt.

Kesten row gessen sein besser zuuerdawen wañ die eychlen/ vnd seindt doch gar nahe einer natur vnd tugent.

Welche menschen vil Castanien row essen/die gewinnen vil leüß am leib vnd kleydern. Aber die wider zuuertreiben/esse gestossen lauendel blůmen/vnd lege die zu den kleydern/sie vergehn.

Kürbs über meer.



B

Coloquintida.
Cucurbita alexandrina.
Cucurbita deserti.
Coloquint.
~~Bitter apffel.~~
Ein weisser bitter apffel.

Coloquintida gleichen den kürbßen mit den blettern/ vñ auch mit der fruchte. Vnd spreyten sich vff die erden die äste vß/ vnd hat ein frucht groß als ein hůt / vnnd die ist runde/vnd ist sorglich zu brauchenn/ wañ sie hat in ihr vergifft / vnd darumb ist es tödten vnd kurtzen athem machen / vnd bringet grosse onmacht/ vnnd einen kalten schweyß. Ist heyß am dritten grad/trucken am andern. Coloquintidam mag mann behalten v. iar vnuersert an seiner natur vnd krafft/ vnd allermeyst in seiner frucht/das ist/in dem apffel. Coloquintida ist schedlich dem hertzen vnd der lebern/wann sie stosset auff vnd wircket schwerlich in dem menschen/öffnet alle adern im leibe/ macht außgehn / blůt vnden vnd oben stercklichen / schabet die gederme vnnd die geng des harns. Vnd darumb wer da wil gebruchen Coloquintidam der soll auffmerckung haben/das er vorhin gemischet werd/ vnd die tödtlich krafft benommen werde. Drumb wañ du wilt Coloquintidam zu dem magen brauchen/so soltu des nemen nicht über ein halb quintlin/vnd misch darunder mastix/ so schadet es nit. Auch mag mañ Coloquintidam mischẽ mit dragantum, bdelliũ, gummi arabicum.

C

Mañ mag auch Coloquintidam also bereyten das sein vergifft einem menschen nit schaden bringe/das mache also.

Nim Coloquintidam so sie zeitig seindt/ das ist in dem herbst / vnd schneid sie auff/ vnd thů drauß den klumpen der dariñ ligt/ gleich als es ist inn einem kürbiß/der hie bei vns wechst / den selbigen klumpen soll mañ thůn in ein honig wasser/darinn myrra gesotten sei/vnd den klumpen dariñ lassen sieden ein kleyne weil/vnd darnach den lassen trucken werden.

Coloquintida eingenomen als groß als ein heller wigt/vñ das gemischt mit honig wasser / reynigt den leib vast wol vonn der bösen phlegma/das ist ein kalt feuchtigkeit.

Coloquintida treibet auß phlegma/vnd überige feuchtung von grund der glider.

Coloquintida ist vast gůtt genützet dem menschen/der ein groß vnnd alt hauptwee hat/vnnd sonderlichen den/die da geneyget seindt zu dem schlag vnd fallenden siechta-(gen.

D

Vnd ist gůt dem keichenden/vnd dem der eiñ alten hůsten hat.

Coloquintida ist gůt denen/die da haben weethumb in dem arßbeyn vnd in den füssen / vnd auch sonderlich den wassersüchtigen. Coloquintidam mag mann wol nützen zu solchen grossen suchten / aber doch also/ das sie vorhin bereitet werde als oben stat/ vnd das solichs mit vernunfft geschehe.

Drumb sehe sich yederman für wie mann dise Coloquintida brauch/das die nit zu schade des menschen diene.

Coloquintida in essig gemischet/ vnd die grindig haut damitt geweschen /nimpt sie on zweiffel.

Ein Biber.



Castor ein Biber.
Castoreum Bibergeyl.

Biber ist ein thier / lebt in vnd auß dem wasser / doch ist es mehr in dem wasser/ Dann es sůcht seine narung in dem wasser/

von

A von fischen/ hat zwen hoden/ die schneidet man ihm ab/ dran hangt feuchtung wie honig/ Diß trücknet man am schatten/ vorhin wol gereynigt/ vnd gewaschen. Werden offt gefelschet in mancherley weise.

Bibergeyl weret siben iar vnuerseret an seiner krafft/ Das iñerste sol inn Artznei genützt werden/ die haut hingeworffen.

Ist heyß am dritten/ trucken am andern grad.

Gemischt mit Rautten vnd essig/ das in die nase gelassen/ sterckt das hirn/ benimpt das hauptwee.

Bibergeyln getruncken mit wein/ ist für den fallenden siechtagen gůt.

Bibergeyl dienet zů allen suchten/ die da von kelte kommen.

Wem die zung erlamet/ das er nitt reden kan/ der neme Bibergeyln gepüluert/ leg sie darunder/ es hilfft gewiß.

Fürs Gicht am leib/ nim Bibergeyln/ siede den in wein/ schmir dich an derselbigenn statt/ es hilffet.

Bibergeyl von seiner hitze wegen/ benimmet den krampff.

Gnützt mit pfeffer vñ honigwasser/ bringet den frawen ir zeit/ treibt auß die gburt.

B Bibergeyl ist gůt den lamen vñ gichtigẽ glidern/ die damit geschmiret.

Bibergeyln mit wein getrunckenn/ vertreibt alle Feber.

Bibergeyl erwärmt die erkaltet Natur/ ist gůt allen kranckheiten so von kelte sind. Aber was võ hitz ist/ dazu schadt bibergeil.

Cassia fistula.

Diß sein grosse rhören/ haben iñwendige feuchtung vñ körner gleich den Peonien/ haben iñwendig lamlen vnnd wend zwischen den körneren ligen/ Die schwerester rör sind die besten/ schwartzrot von farbe/ Weliche fast klopffen so mañs schüttelt/ sind nit gůt dañ die feuchtung ist dariñ verdorret.

Sein geruch ist süß vnd senffte/ in seiner natur gleich temperiret. Mañ mags behalten zwey iar vnuerdorben. Die feuchtung in den rören/ vñ die körner werden genützt.

Man mags geben iungen vñ alten/ auch schwangern frawen/ on schaden.

Macht senfft stůlgäng/ purgiret langsam.

Mitt Rosenwasser eingenommen vff ij. lot/ bringt senffte stůlgeng/ wirckt wol inn aller kranckheit.

Reynigt das geblůt/ benimpt den durst/ reynigt den magen/ treibt auß die verbreñte gall/ vnd böse flegmatische feuchtigkeit. C

Ist gůt für geschwer in der kelen/ vñ der keichenden brust/ hinderet den steyn iñ lenden vnd blasen. Diß alles soll man verstehen von der Cassia fistula extracta, wie mañ die in den Apoteken findet.

Ist fast gůt widder die strengen Feber/ dañ es macht weyche stůlgäng.

Cassia lignea.

Rinden oder holtz von Cassia.

Dises holtzs gewch gleichet den Rosen/ heyß vnd trucken am andern grad/ Ist zweyer hand/ eine an farb gleich den Zimetrinden/ die ander röter/ die zwo seindt die besten. Etliche sind schwartz/ etliche roth/ etliche weiß/ die seind nit gůt. Es halt sich gůt/ x. iar.

Dise rind dient gar wol dem schnopffen so da von kelte kompt/ Die gepüluert werff vff glůende kolen/ laß den rauch in die nase.

Ist gůt für die fallend sucht/ von disem puluer pillulen gemacht/ vnd gemischt mit Gummi Laudano, vnd Wermut safft/ also das die pillulen ein quintlin haltenn/ diß ist gůt dem hirn/ vnd für dise sucht. D

Welcher einn bösen magen von kelte het der neme diß pulners/ mastix vñ Fenchelsamen/ iedes gleich vil/ trincke das nůchtern mit Wermut wasser/ Es hilfft.

Calmus.

Calamus Aromaticus.

Kalmus dürr.

Kalmus grün.

CAlamus Aromaticus ist heyß vñ trucken am dritten grad/ iñwendig hole/ vñ reucht wol/ ist eins baums wurtzel/ ist zweyerhand/ einer an farb gleich eim Granatapffel/ der ander weiß/ derselbig ist der beste/ Er sol sich auch nit püluern im brechen/ vñ am gewicht schwer sein/ nit löcherecht/ Weret drei iar vnuersert an seiner natur.

Kalmus ist gůt dem der einen bösen magen hat von kelte/ der nem drei quintli Kalmus/ misch den mit Wermut safft/ allso getruncken mit warmem wein.

Wer

A Wer nit wol dawenn mag/der neme kalmus gpüluert ein quintlin/ vnd zwey quintlin zimmetrören gepülnert/ vnd vnder einander gemischt/ diß soll mann trincken all morgen eiñ gůten trunck mit win/es hilfft.

Welcher das hertz zittern hett der neme gantzen kalmus vñ sied den in rosenwasser/ vnd trinck das abends/es hilfft.

Kalmus würdt gebeysset wie der imber/ wer diß nützt nüchtern/ dem macht es einn gůten wol dawenden magen/vnd bhůt den menschen vor febres.

Kalmus gepüluert mitt wulle safft vermengt/vnd vff den afftern glegt/es ist gůt wider den außgang des afftern.

Cantarides Würmlin.



Cantharides.
Goldtkeffer.
Goltwürmlin.
S. Johans Fliegen.

CAntarides sein würmlin die sein grün vnd langlecht/ die findet mann so die frucht blůt/vnnd die sein zu vil sachen B gůt/ vnd die tödtet mann mit dem dampff der von essig gat.

Cantarides sein gůtt gelegt vff erhaben beuln an dem leib/als dann haben die vssetzigen.

Diß würmlin seindt gar dick bewert/die aussetzigen beulen damit zuuertreibenn/die daruff gelegt mit einem pflaster/es nimpt die.

Cantarides getruncken mit wein/machen harnen.

Die cörper der würmlin soll mann nützen/ vnd die flügel vnd das haupt hinwerffen.

Diß seindt die besten die mann findet in den wisen.

Cantarides sein von natur die haut wüt vnd heyß machen/darumb nützt mann die das sie sollen geschwer machen/vnd löcher darinn etzen/also das mañ die nit darff vff hawen noch brennen.

Cantarides gepüluert/seindt dem geschwollen menschen gůtt/ der selbenn ein halb quintlin gestossen/vermenget mit box blůt oder mit mastix/ vnd gtruncken mit wein/ wenn sie machen ser harnen.

Cantharides sein heyß vnd trucken am C dritten grad.

Cantarides gestossen vnd die gemischt mit essig/vnd die aussetzig haut geschmirt/ heylet die/vnd also genützt/ machet ser har wachsen.

Cantarides gesotten mit öl/vnd damitt die geschwer gestrichen/vnd daruff glegt/ verzert sie/vnd machet sie vffbrechen.

Kellers halß.

Cocognidium.
Grana gnidia.
Mezereon.
Sprenckörner.

COcognidium ist ein kleynes beumlin/ vnd sein äst sein vast gůt fewr mit anzünden. Die äst ligen nah bei der erden.

Kellers halß ist gůtt den wassersüchtigen/wann diß kraut benimpt alles gwesser in dem leib.

Mezereon, rapiens vitam, das ist benemen dem menschen das leben.

Das kraut das grün bletter hat vnd nit vermischt myt schwertz/ vnd auch groß an der gestalt/ist das best. Die andern sein nit gůt. Diß krut hat in ihm vergifft/vnd dar D umb ist es sorglichen zu bruchen/es wer dañ das diß vergifft mit andern stucken bnommen werd. An welchen enden diß beumlin oder kraut wechst/alles ander gekreüt das vnder denästen wechst/als weit sein bgrif ist/so ist das selbig krut gifftig/ vnd welcher mensch das einneme/der möcht sterben.

Diß kraut ist heyß vnnd trucken an dem vierden grad. Welcher diß krut nützen wil/ der soll es vorhin sieden in milche/vnd den schaum dauon werffen/ oder mañ mag diß sieden mit alter hüner brüg/so ists on schaden.



Corallen.

Corallus.
Corallus rubeus albus.
Rot Corallen.
Weiß Corallen.

COrallen wachsen in dem meer Africe/ vnd der ist dreierhandt. Eine sein rot/ die andern schwartz/die dritten weiß/ Vnnd sein von natur kalt am ersten grad/ vnd trucken an dem andern. Corallen haben ein gestalt der erden/ vnnd die findt

A man im meer in den cavernen bei den hohen bergen/da samlet sich ein schlepericht feuchtigkeit/die henckt sich an die steyn/die wirt dañ von ihrer eygen natur trucken vñ hart wann sich das meer senckt. Der werden ein teyl weiß/die andern rot.

Corallen benemen das blůtspeien/vnnd sind auch gůt genützt dem der mit not harnet. Vnd wem die augen trieffen/der streich Corallen daruff.

Corallen seindt gar gůt denen die allezeit dunckt sie haben mucken vor ihrn augen fliegen/die augen all morgen damit bstrichen.

Corallen gepüluert/vnd getruncken mit regenwasser/trücknet das miltz/benimmet des magens vnd bauchs wethumb.

Corallen gepüluert/vñ gemischet mit gebranten hirtzhorn/das getruncken mit regenwasser/dient zů mancherlei kranckheit des leibs/vñ sunderlich nimpt diser tranck die bösen würm.

Meerdisteln.

Cretanus.

B Diß kraut wechßt bei dem meer/an kißlechten enden/vnd hat weisse bletter vñ feyßt mit weissen blůmen.

Diß kraut bringt samen gleich den weytzen körnern/man dürrets im lufft/ Der same reucht fast wol.

Meerdistel ist heyß vnd trucken am dritten grad.

Der same vñ wurtzel sind fast durchtringen den harn/vñ treibt auß den steyn.

Mit disem kraut gebadet/ist fast nütz denen die tröpflingen harnen/odder den kalt seych haben.

Diß kraut mit wein gesotten/vñ den getruncken/benimpt das lendenwee.

Für das krim̃en im leib ist gůt diß kraut mit eim cristier/mit Bingelkrautsafft vermengt.

Bleiweiß.



Cerussa.

Bleiweiß ist kalt vnd trucken am andern grad.

Bleiweiß reynigt die haut/macht sie hübsch vnd glatt/also zůbereytet.

C Nim Bleiweiß als vil du wilt/vñ misch darunder rosenwasser/vnnd stelle das also an die Sunnen/vnd wañ das getrücknet/so thů aber Rosenwasser daran/alls lange vnd vil biß es genůg würdt/vnd wolriechend/Diß soll im Summer geschehen/Darnach mach pilluln darauß/vnd schmier die rauhe haut damit.

Aber die da vil Bleiweiß nützenn/die gewinnen gern zeen wethum/vnd einen übelriechenden mundt.

Bleiweiß machet fleysch wachsen in den wunden/vnd benimpt das faul fleysch darauß.

Welcher bleiweiß allein nützt im leib/ist fast sörglich/vnd stirbt gern dauon/dann es kompt von blei/vnd blei ist nümmer on gifft. Darumb soll Bleiweiß außwendigs leibs genützt werden/vnd würt genützet in die plaster.

Bleiweiß benimpt die weychen wartzen an der haut/vnnd stehn gern vil beieinander/vnnd seind lang spitzig vnnd fleyschig wie die ander haut an dem menschenn/das gemischt mitt weinsteyn öl vnd essig/vnnd darnach darauff gestrichen/es heylt sie. D

Wilder Saffran.

Carthamus.

Crocus hortulanus.



Carthamus ist zweierhande/einer heymisch/der ander wild. Der heymisch hat bletter die sein scharpff vnd dornecht/vnnd hat eben haupter gleich den Oliuen/den grössern/vnnd hat blůmen die gleichen an der farb dem Saffran.

Der wild Saffran stam̃ gleichet beinah dem heymischen/allein diser an dem stam̃e nit bletter hat.

Der

A Der heymisch ist heyß am erstenn grad/ vnd trucken an dem andern. Vnd der wild ist heyß am andern grad / vnd drucken am dritten.

Cartamus der heymsche ist dem magen schedlich/vnd bringt stülgeng vnden vnd oben/vnd ist vast wider die natur des menschenn. Vnnd darumb můß diser genützet werden mit einem zůsatz/als eniß / galgan/ muscaten blůt/die benemenn ihm sein boßheyt. Sein sam reynigt den bauch.

Jtem es ist ein ander Cartamus, geheyssen Cartamum Indum, diser würt gemischt in die artznei die da laxieren/ wañ er laxiert die feuchtung phlegma genant/vnd reyniget die wassersuchtigen.

Beste theyl vnd zeit seiner distillierunng seindt die bletter gebrochen von dem stam vnd gebrant im end des meyen.

Wild saffran wasser ist ein edel wasser zu leschenn Sanct Antonius/oder das wilde/ oder das hellisch fewer / leinin tůchlin darinn genetzt iij.oder iiij.feltig drüber gelegt/ zum tag iij.oder iiij.mal.

Greckisch bech.

Colophonia.

B Diß ist geheyssen greckisch bech/darumb dan es die menge ist in grecia/ vnd daselbst her kumpt.

Colophonia gepüluert vnnd darunder gemischt brunkreß vnd honig/vnd darauß gemacht ein salb vnd die lenden damitt geschmiert/nimpt den durch gãg des gblůts.

Ein weiß klar angesicht zumachen / vnd die har vnder dem antlitz zuuertreiben/nim vi.lot greckisch bech/ij.lot mastix/ vnd ein wenig armoniacum / vnd misch die zsamen vnd schlag sie durch mitt kaltem wasser/vñ so du wilt die har ab etzen/so nim diß ein wenig / vnnd laß es zergehn bei dem fewr/das es lohe sei/vnd mach ein plaster das leg vff die stat da das har wechst/vff ein stund od der zwo / darnach thů das pflaster ab / so zeücht es die har mitt / darnach wasch das antlitz mit einem nassen tůch/ vnnd leg das pflaster wider darüber /vnd magst das legen über das gantz angesicht / vnd allemal ein stund oder zwo /vñ darnach das waschen mit eim nassen tůch/das antlitz würt schön vnd lauter / diß pflaster weret zwey iar.

Wer das keichen hette der leg Colophoniam vff kolen / vnnd laß den rauch in sich gehn/er genist. C

Jtem Colophonia gepüluert vnnd vermischt mit wulle safft /vnd warm auff den afftern gelegt / macht afftern wider in sein statt gehn.

Capperen.

Capparis.

Diß wechst an vil enden/vnd spant sich bei der erden/ist heyß vñ trucken am dritten grad.

Die bletter/blůmen /rinden/vnd wurtzel nützt mañ in der artznei/aber die rindenn würt allermeyst gebraucht/die soll gsamlet werden im anfang des meyen / vnd die dören an dem schatten. Diß ist die beste rinnd die sich nit puluisiert so mann sie bricht. Diß wert v.iar vnuersert an seiner natur.

Wider die wartzen oder scroffeln am leibe/vnd wachsen gern an dem halß vnd vff den schultern der menschen/ vnd wechst selten ein alleyn/ sonder vil bei einander. Dise scroffulen sein gleich fleyschig wie die haut vnnd wachsen von den bösen feüchtung/ als von phlegma/vnd melancholy. Für diß sied diser rinden vnd der wurtzeln/vnd wesch die scrofule oder wertzel damit xiiij. tag sie fallen ab on schaden. Darnach mach diß vngent vnd schmier dich damit. Nim einn roten schlangen vnnd hauw ihm den kopff vnd den schwantz ab/ das überig thů in eiñ löcherichten hafen/ vnd thů disen hafen in einen andern hafen / vñ kleyb den öbersten wol zů/vnd auch den andern hafen / vnnd setz den vndersten in ein sieden heyß wasser vñ laß den dariñ stan/als lang dich dunckt das öl vß dem öbersten hafen gangen sei vñ die schlang verzert sich im hafen durch den dampff des vndersten hafen. Von diser fettung der schlangen/ vnd vonn dem puluer der wurtzeln cappere vnnder einander gemischet/ heylst du die scrofule an dem halß in acht tagen/die damit geschmiert. D

Kalck.

Calx uiua, extincta.

Kalck ist warm vnd trucken am anderen grad.

Kalck gemischt mit vnschlit vnd mit öl/vñ vff faul wunden gelegt/heylt sie.

Etlich machen kalck auß meer steyñ/et-

A lich auß marmelsteiñ/ den brennet mañ/der heyst Calx viua, lebendiger kalck/ vnd wañ mann den thůt in wasser/so nimpt ihm das wasser sein krafft/ vnd ist nit als starck als so er lebendig ist.

Ettlich machen kalck auß eyerschalen/ also. Nim eyer schalen vnd thů sie in einenn newen hafen/ vnd thů den in einen ofen da mann ziegel in breñt/ vnd wann diß würdt von farb gleich als kalck/ so hat es genůg.

Diser kalck dienet gar wol zu salbenn da mann die alten schäden mit heylt.

Kalck gemischet mit rosenwasser/vnnd erdtrauch wasser/vñ die selbig haut damitt geweschen/nimpt die raud/ vnd machet die haut schön.

Kalckwasser mit weydeschen gemischet vnd vngleschtem kalck/ vnd drauß gmacht ein salb/benimpt die wartzen vnnd etzet die von grund auß.

Jtem ein weiß salb gemacht vonn dem kalck also. Nim bleiweiß ij. lot/vnd kalck i. lot/vnnd weiß wachs darunder gemischt/ also das darauß werd ein salb.

Dise salb dienet zu vil schaden/vnd heylt vast/vnd sunderlichen gebresten die da faulen vnd alt seindt.

B Dise salb heylt den wolff/ darauff gelegt gleich einem pflaster.

Jtem wiltu machen ein gůt seiff/die fast weiß weschet/ so nim kalck ein vierteyl von einem sester/ rebeschenn auch als vil/vnnd weydeschen ein halb pfundt/vnnd stoß die zu puluer/diß drei stuck mische vndereinander/vnd thů die in eiñ zuber/ vnd geüß drüber v. oder vi. eymer vol wasser/ vnnd laß das stehn iij. tag/ vnd alle tag soll mañ die vndereinander wol rüren/ nach den dreien tagen solt du diß wasser oben abnemen das lauter/vnd doch vorhin probieren mit einr federn die stoß darinn/ lasset sie die federn gan/so ist die laug gerecht/ist das nicht/so laß sie lenger vff dem eschrich stehn. Vnnd wann du seyffen sieden wilt/ so seihe das lauter oben ab in einn kessel vff vier eymer/dar vnder thů v. pfundt vnschlit/vnnd laß diß sieden xij. stund oder mer/ vnd wañ du vernimpst das dick vnd zehe werden wil/so gib ihr einen halben eymer vol zu der übrigenn laugen/ vnd vnder den halben eymer misch ein pfundt saltz/ vnnd schüt das in die seyff vñ laß die ein sieden als vff ein halb stund/

C darnach hebe die ab vnd tabulier die nach deinem willen.

Jtem hart apostemen auff zu etzen/nim vngeleschten kalck vermengt mit laugenn/ vnd trucken abgesotten/ vnd den kalck vff ein hart apostemen glegt/etzt ein loch drin.

Wachs.

Cera.

Wachs ist zu vil sachen gůt außwendig des leibs vnd nit iñwendig/ vñ ist nitt in dem mittel getemperiert mit den vier zůsatzungen/als an der wermkelt/feüchtung/vnd an der trückenung.

Diß ist das beste wachs das gemischt ist mit einer röte/vnd einen geroch hat gleich dem honig.

Wachs ist von natur weychenn die harten gschwer/vnd küln die/ also das vff das wachs geschmiert werd violen öl/ oder rosen öly. Wachs ist in seinr natur gleich dem honig. Jtem wachs soll mann zu keynr artznei nützen/die da dienet in dem leib/sonder aussen an dem leib.

Wachs weychet die harten geschwer/vñ macht sie zeitig vnd vßgehn/darumb mag mann wachs nützen zu wundenn/geschweren/beülen/vnd zu allen salben. D

Geyßblat.



Caprifolium.
Splenon.
Splenaria.
Mater siluarum.

Lienen blůmen.
Speck lilien.

Diß krauts bletter die sein dornecht bringt grün körner/ weñ sie zeitig seindt sie als kirschen/wechst gern in welden.

Diß krauts bletter/körner vnd wurtzel stoßt mañ/seüdett die mitt süßem holtz wasser biß es dick würdt gleich wie honig.

Diß gsotten wasser döret alle fliessende flüß am leib/dienet wol den bösenn blatern

A odder gebrestenn/ als dañ ist der wolff/ der Krebs/ darüber gestrichen.

Von dises krauts safft würt gemacht Licium.

Diß kraut hat ein widerwertig natur an ihm/ heysser vñ kalter natur/ Darumb dient es nit in den leib zunützen/ sundern außwendigs leibs.

Diß krauts safft/ genañt Licium/ vermẽget mit Mirrha vnd honig/ ist gůtt zů faulen wunden.

Wen das miltz sticht oder verstopfft ist/ trinck von disem samen/ es hilfft.

Viertzig tag darab getruncken/ verzert das gantz miltz.

Ist fürs keichen vñ kluxen/ Fürderet die geburt/ vñ der frawen zeit.

Ein öl auß dem kraut gemacht/ das wermet/ ist gůt denen die das feber haben/ sich darmit gesalbet.

¶ Geyßblat wasser.

Best teyl vñ zeit zebreñen/ seind die ersten blůmen/ anfang Brachmons gebrennet.

Das wasser getrunckein morgendts vnd abendts/ acht oder x. tage/ ist fast gůt fürs hertzgespan/ gezwang vñ engheit der brust.

B Also getruncken/ ists gůt für die wassersucht/ Denen die seer keichen/ machet einen langen athem/ vnd raumet die brust.

In solcher massen getruncken/ ist gůt denen die den steyn haben in den lenden/ vnd reynigt die nieren.

Ist gůt getruncken denen die sich vor vßsatz besorgen/ dann es reynigt das geblůt.

Das wasser ist seer gůt wer rot blåtrecht vnder den augen were/ damit gewaschen/ macht klar angsicht/ vertreibt anmal.

Vertreibt flecken vñ masen des angsicht.

Das wasser ist gůtt wein die glider erlamet/ verdorrt vnd verschwunden/ reib sich alltag damit.

Es ist gůt zů alten vnd newen wunden/ damit gewaschen abends vñ morgends.

Ist auch gůt zu allten schåden an schinbeynen/ damit gewaschen.

Das wasser ist gůt für alle gschwulst/ damit bestrichen/ vnd auch getruncken morgends vnd abends/ iedes mal vff iij. loth.

Item getruncken vnd die glider damitt geriben/ ist gůt den der Schlagk troffenn hat.

Das wasser heylt allen brandt/ er sei von feur oder von wasser/ damit gewaschenn/ vnd mit tůchern darüber gelegt. C

Das wasser heylt den krebs an dem munde/ offt damit gewaschen/ vnnd heylet das zanfleysch/ vnd das essen dar in.

Das wasser in die augen gethon/ macht sie klar.

Den krebs damit gewaschen morgendts vnd abends/ vnnd leinin tůcher darinn genetzt vñ darüber gelegt.

Diß wasser tödt vnd heylt die fistel/ vertreibt zittrůsen/ trucknen grind vnd flechten/ die damit gewaschen.

Weiß Steinbrech.

Cauda porcina.
Saxifraga alba.
Milium Solis.
Grana Solis.

Weiß Steinbrech.
Mer hirsen.

Diß kraut wechst gern an den steynechten bergen/ die da hoch seindt/ D Mit schmalen schwartzen grünen bletlin/ zwischen welichen vnd dem stengel ist kleyner weisser samen/ in der grösse des Corianders/ gleich wie ein kleyns runds steynlin.

Diß kraut ist heyß vnd trucken am dritten grad.

Der sam ist stercker an seiner krafft dan das kraut.

Dises krauts samen gestossen zu puluer/ vnd ein tag ein quintlin getruncken/ bricht den stein in der blasen vnnd lenden/ macht wol harnen.

Dises samen/ fenchelsam/ petersilien sam eppichsam/ iedes gleich vil/ siede mit wein/ den trinck/ er treibt vil böse materi auß der blasen/ darauß etwa das podagra kompt.

Das puluer von disem samen getruncken mit wein/ ist fast gůt denen die tröpflingen harnen/ oder den kaltseych haben.

Diser same ist vast gůt wie der gebrauchet würdt/ für den steyn/ vnnd sunderlichen in einem bad dariñ Bappeln/ Camillen/ Dosten vñ Gundelreb gsotten wer/ vñ also diß pulner darinne genützt/ nimpt vil sucht der blasen vnd auch der lenden.

A Disen samen mag man bhalten zehen iare vnuersert an seiner natur vnd krafft.

¶ Weiß Steinbrech wasser.

Beste zeit zebreñen ist der anfang Brachmonats/oder end des Meyen.

Steynbrech wasser xxx. oder xl. tag/ morgends vnd abends/ iedes mal iij. lot getruncken/ ist gůt für den stein/ für das grien imm lenden vnd blasen/ macht harnen/ reyniget die nieren vnd blasen.

Springwurtz.



Cataputia.
Titimallus.
Leo terræ.

Springwurtz.
Erdtlew.
Kellershals.

B Springkwurtz ist zweierley/ groß vnd kleyn. Die grösser hat bletter gleich den Oliuen/ allein das dise einwenig grösser seindt/ Der stam̃ ist hole/ hat oben truben/ auß den truckt man öl/ Oleum cicinum, genant/ Die kleyner hat einn stengel arms lang/ der hat schmale bletter/ fingers lang/ an dem gipffel dreieckecht/ Der same ist außwendig schwartzelecht/ vnd inwendig weiß.

Cataputia ist heyß am dritten grade/ vnd feucht am ersten.

Es reynigt Phlegma, Choleram, vñ Melancholiam.

Welcher sich erbrechen wil/ der neme öle gemacht von disen früchten/ Es treibt vil böser materien auß dem magen.

Für alltäglich feber/ nim diser frucht ein gůt theyl/ verwickele die mitt kölkraut das mann isset/ thů die zusamen in einen hafen/ laß die wol sieden/ darnach preß ein öl darauß/ diß mögen siechen vñ gsunden brauchē.

Springwurtz öl ist gůt widers Gicht.

C ¶ Springwurtz wasser.

Das beste theyl vnd zeit seiner brennung seindt die stengel vñ bletter/ gebrañt in anfang seiner volkomnen wachßung.

Springwurtz wasser ist reynigen vnd zerlassen/ purgirt die gall/ die wesserigen überflüssigen feuchtigkeyten/ drei lot vff einmal ingenommen.

Es bewegt oben auß brechen/ vff iij. lot ingetruncken/ vertreibt die würm.

Das wasser ist für ein feuchte reude/ vnd geschwere vff dem haupte/ damitt offt gewaschen.

Es benimpt die vnsauberen mäler/ heylet das freyssam/ flechten vnnd den dürren grindt/ damit etwo dick gewaschen.

Das wasser/ vnnd vonn einem ieglichen Springkraut zenützen in leib/ ist vast schädlich der lungen/ dem magen vnd der lebern/ dauon mancherlei kranckeiten entston mögen.



Geyß.

Capra.

D Geyß.
Zigen.

Diß thier ist eines leichten gemůts/ mitt spingen vñ lauffen leichtfertig/ eins scharpffen gesichts.

Diß thier vernimpt sein speise nach dem gsicht/ nach dem geruch vñ geschmack/ vnder den kreuttern vnd baumen/ von denen es isset.

Geyssen werden alt zehen oder zwölff iare/ vnd nit darüber.

Der harn vonn geyssen ist fast nütz/ den steyn damit zuuertreiben/ des getruncken.

Diser harn gelassen in die ohren also warme/ benimpt das sausen vnd schmertzen darauß. Für die ietzgnante kranckeit ist bocks harn besser.

Sein blůt gedorret/ das mischet man zů den Artzneien/ die da zu dem steyn dienen.

Jungk böckin fleysch bringet gůtte dewung.

¶ Geyßmilch wasser.

Das beste theyl vnd zeitt seiner Distillierung/ ist die milch von den geyssen/ die vff den

A den hohen bergen wonend/darnach die vff güten wisen gehn da vil blůmen stehn / mitten im meyen / die am morgen gmolcken ist/ gebrant zu wasser in balneo marie.

Das wasser getruncken morgents vnnd abends/iedes mal vff iiij.lot/ ist gůt für die pestilentz.

Also getruncken ist gůtt für das krimen im bauch.

Also getruncken von frawen/ ist gůt für das weiß der frawen.

Item mitt disem wasser das angesicht morgends vnd abends bestrichen vnnd gewaschen / vnd von im selber trucken lassen werden/vnnd das offt gethan/ist gůtt für die risemen / vnd runtzlen vnder den augen oder im angesicht.

Die hend odder haut damit geweschen/ vnd von ihm selber lassen trucken werden/ macht sie weiß vnd lind.

In die augen gethon/vertreibt den schmertzen der augen der von hitz kumpt.



Krebs.

Cancer.

B Bachkrebs seint vast nütz den krancken zu der kost/sunderlichen den hitzigen. Die augen des krebs habenn sonderlich tugent in in / als damit die haut weiß zumachen also. Nim̃ krebs augen vnd stoß die zu puluer / vnd thů darunder essig/ darnach nim̃ saltz wasser vnnd mische das darunder/ es würdt weiß wie milch. Das wasser ist gleich der weissen salbenn in der apotecken/ das trucket vñ heylt alle bresten gar bald.

Die brů gsotten von krebssen ist gůt den lungensüchtigen/vnd nimpt das geschwer vonn der lungen/ dauon gar dick entsteht die schwindsucht / odder das abnemen das da kumpt von dem gschwer der lungen /vñ ist lang weren.

¶ Krebs wasser.

Das beste teyl vñ zeit seinr distillierung/ seindt die krebs die da lebendig seint / so der mon voll ist sollen sie gestossen vnd gbrant werden in balneo Marie.

Krebs wasser die schwindend glider damit geriben morgends vnd abends/ macht das fleysch wider wachsen.

C Krebs wasser zum tag zwey mal gnützt/ ydes mal vff zwey lot/ist gůt für das perlin oder für den schlag.

Krebs wasser heilet den brant/er sei von wasser oder von fewer/ ein tůch darinn genetzt vnd druff gelegt zum tag ij.mal / biß er (genißt.



Taub.

Columbus.
Columba.

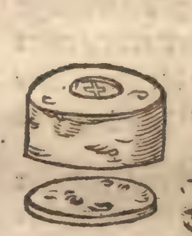
Die heymischen tauben seindt nicht als gar vngesunt/ wiewol doch der mensch auch die meiden sol / inn aller kranckheyt. Tauben haben geblůt vnder den rechten flügeln / das dient gar wol zu der artznei.

Des blůts also warm in die augen getröpfelt/nimpt den schmertzen / vnd bricht das felle dariñ.

Mitt disem blůt mag mañ heyln die beulen an dem leib wachsenden/die selbigen vffgschnitten vnd das blůt driñ gethon.

Der durtel tauben fleisch ist nit nütz dem menschen zu essen/vrsach halber/das solich tauben bald fallen in groß kranckheyt epilencia genant/ dardurch der mensch wider můt gewinnet / vnd ihm dester schedlicher were an seinem leibe. D

Kese.



Caseus.
Keßbrůhen.

Kese ist vnuerdawlich dem menschen / vnnd bringet sonderlichenn grossen schaden den ihr leber vnd miltz verhartet ist. Kese machet dem menschen den steyn wer des vil isset / Drum̃ in einer gmeyn aller kese vnnütz. Aber welcher der milch nahe ist/der ist gůt zimlich gessen.

Keßbrůh ist den siechen vast nütz wann sie laxiert / vnnd weycht die genge des stůlgangs/vnd krefftiget.

Die brůhe soll gemacht werden von den besten schaf kesen die mañ haben mag.

Keß der vil gesaltzenn ist machet dem menschen vil zůfelliger kranckheyt.

A Zum ersten bringet er den stein/ macht böß-lich harnen. Er macht den magen vnlustig Er bringet böse flüß des haupts. Darumb ist vil kese essen/ zufelliger kranckheyt halben/ wol zumeiden.

Diptan.

Diptamus. Dictamus.
Diptan. Diptam.

B

Diptam ist heyß vñ trucken am dritten grade/ Ein wurtzel/ wechßt an kalten stetten/ vñ hohen felsen/ Ist zweyerhandt/ Eine weiß/ die ander schwartz/ die würt genent Lipwurtz. Haben bede ein natur / man braucht doch gemeynlich nur die weiß/ Die besten seind iñwendig hert vñ gantz/ geben nit puluer so mans bricht.

Von diser wurtzel getruncken/ fürderet den frawē ihr zeit/ Ist gůt zur wassersucht.

Diptan gemischt mit honig / das genützet benimpt den hůsten.

Diptan in wasser gsotten/ den leib damit im bad gewaschen/ bnimpt die gelbsucht.

Diß wurtzel gmischt mit schwertelwurtzeln/ das puluer in die nasen gelassen/ reynigt das haupt.

Diptan safft vñ puluer/ heylts kelenblat.

Diptan mit milch in die ohren gelassen/ benimpt den schmertzen dariñ.

Diptan kraut vertreibt all gifftig thier.

Puluer von Diptam wurtz/ mit Encian vnd bolwurtz/ iedes gleich vil / zusamen gemischet/ würdt ein schwartz puluer/ das sol man mischen mit wein dariñ Diptan gesotten/ diß hat alle krafft/ wie der Tiriac.

Das puluer mit dem safft/ vermengt mit Beifuß/ darauß zapffen gemacht/ in die gemacht gelegt/ treibet auß todte frucht/ desgleichen die ander geburt/ das büschelin.

Bibergeyl vnd Diptan gepüluert/ iedes gleich vil/ misch mit Rutensafft / diß in die nasen gelassen/ ist für die fallend sucht.

Mit disem safft die lamen glider gschmiret/ sterckt die/ vnd machts gerad.

¶ Diptan wasser.

Das beste theyl weissen Diptan zu Distilliern/ ist die wurtzel gehackt vñ gebrent zwischen den zweien vnser frawen tagen.

Diptan wasser getruncken abends vnnd morgens/ iedes mal vff iij. loth/ ist gůtt für die Pestilentz.

Vff vi. lot getruncken ist gůt für gifft.

Des getruncken/ morgens/ mittags vnd abends/ iedes mal iij. lot/ ist gůt fürn stein.

Wild moren.



Daucus siluestris. Daucus Creticus.

Wilde Moren seind heyß vñ trucken am dritten grad.

Wilde Moren gsotten in wein/ darunder gmischt feigen souil man wil/ den getruncken/ benimpt den trucknen hůsten. Ist auch gůt getruncken fürs keichen.

Diß kraut in laugen gsotten oder in wasser/ das haupt damitt gewaschen/ benimpt den fluß des haupts so von kelte kompt.

Diß krauts drei handuol in wein gsotten vñ darunder gemischt öl/ das glegt vff den bauch/ bnimpt harnwind/ wärmt magen.

Für das verstopffte miltz vñ leber/ mach ein

A ein siropel von dem kraut vnd blůmen/vnd mische darunder safft von fenchel/vnd nütze den des abends vnd morgends / es hilfft on zweiffel.

Daucus mit pappeln vnd bingel kraut gesotten mit wein vnd wasser / vnd vff den nabel geschlagenn/ ist gůt wider das derm (gegicht.

Sanickel.

Diapensia. Ferraria maior. Consolida minor. Sanicula.

Scharnickel. Wunt kraut.

B Ist von natur heyß vnnd hat vil tugent an ihm. Sein safft ist senfft machen vnd lind.

Wer gewundt würt der truck disen safft auß vnnd trinck den mit kerbeln wasser/ so heylt die wund inwendig gar vnd gantz.

Sanickel gdörrt vnd gepüluert / diß puluer wert ein gantz iar.

Wer eiñ bösen magen het / vnd die derm in ihm verschleimet weren/ der nem diß puluer vnd misch das mit honig vnd liquiricien/vnd rür das vndereinander /vñ trincke das mit wein abends wañ du schlaffen wilt gehn/es reynigt alle iñerliche vnfletigkeyt/ vnd sonderlichen den magen.

In dem summer zeühe diß kraut auß mit der wurtzeln/vnd seüde das in wasser / vnd seihe das durch ein tůch/ vnd misch darunder rosenzucker vnd honig / vnd trinck das es laxiert senfftiglichen/ vnd treibt vil schleims auß/der lang zeit in dem leib/inn dem magen/vnd in den dermen gelegen ist.

Sanickel/wintergrün vnnd synaw/diß drei stuck gesotten in wein vñ den getruncken verzert alles gelifert blůt in dem menschen on schaden. Item in allen wundt tranck en soll genützt werden sanickel. C

Sanickel würdt vnnder die fürnemste wund kreüter gezelt/ darumb ist es köstlich wundt tranck darauß zumachen.

¶ Sanickel wasser.

Das beste teyl vnnd zeit der distillierung ist kraut vnnd wurtzel mit aller seiner substantz gehackt vñ gbrant mitten im meyen.

Sanickel wasser getruncken von einem der da wundt ist morgends vnnd abends/ iedes mal vff iij. lot/ hilffet das die wunden iñwendig gantz herauß heylt.

Das wasser ist gůt für alle geschwulst/ den menschen vnd dem vihe / tůcher darin genetzt/vnd drüber gelegt zum tag ij. odder iij. mal. Das wasser heylt all wunden vnd was offen steht vnnd zubrochen ist an dem menschen/vnd heylt den seren leib damit gewaschen/vnd tůcher dariñ genetzt vnd dar vff gelegt.

Diagridion. Ein safft.

Diagridium ein purgierendt safft.
Bereyter Scamonea.

Scamonea ist truckenn an dem andern grad. D Vnnd ist ein safft eins krauts/ gleicht an seiner gestalt der springwurtz. Vñ diß würt gsamlet in den hundstagen also.

Die selben leüt schneiden die spitzen oben ab/so fleüßt drauß milch /die lassen sie trucken werden an der suñen/ vnd das heyßt dañ Diagridion. Diß milch soll vorhin gesotten werden/darnach gedörrt an der suñen.

Das best ist weiß/auch schwartzlecht vñ klar/bricht bald / hat eiñ bittern temperirten geruch/ laßt sich mit speychel zertreiben vnd verwandlet sich in weiß farb.

Diagridion reyniget Choleram/ Phlegma vnd Melancholei.

Ein gůt senfft laxatiue zumachen. Nim Diagridion ein halb ~~quintlin~~/Stomaticum Confortatiuum ein quintlin/mische die vndereinander/nim diß in mit keßbrü.

Diagridion ist bereyther Scamonea/ also das man ihn bratet mit Quiddemen / als die Apotecker/ vñ ist nützlicher zebrauchen/ dañ rohe Scamonea.

Dragantum. Ein weiß Gummi

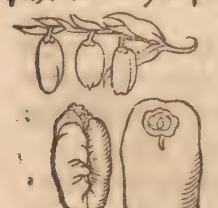
A Dragantum ist ein gummi/vnd fleüßt genseit dem meer auß eim baum/vnnd von hitz der sunnen würt diß dürr/vnd also ein gummi/ist kalt im andern grad vnnd feucht an dem ersten. Vnnd diß ist dreierhandt. Eins weiß klar vnd reyn/vnnd das ist das beste. Das ander rot von farb/vnd das ist nit als gůt. Das dritt hat farb gleich der erden. Das weiß soll genützet werden zu den artzneien die da külen. Vnd das wert x. iar vnuersert an seiner natur.

Welcher vast dempffig wer vñ die brust der nem gersten wasser/vnd thů darein dragantum vnnd gummi arabicum/iegliches gleich vil/vnd trinck des es hilfft.

Für den alten bösen hůstenn. Nim den safft von süßholtz/vnd vermeng darin dragantum/vnd laß das stehn ein nacht/darnach seihe das durch ein tůch/vnd nim dañ pulner draganti/vnd mach drauß pillulen. Diser pilleln nim vnder die zungen/vnd laß die in dem mund zergehn/vnnd schlucke die speichel mit ein/der hůst setzet sich in kürtz/vnd machen lüfftig vmb die brust. Vnd also genützt benemen sie den durst.

B Welcher hette ein groß erhaben lefftzen/also das das fleysch daran wüchse gleich den wartzen/der nem dragantum vnd resoluier den in rosenwasser/vnd mische darunder krafft mel/vnnd leg das daruff als ein pflaster es hilfft.

Wiltu machen ein weiß hübsch angsicht so nim dragantum vnd rosenwasser/vnnd misch das zusamen/vnnd misch drunder ein wenig campher/vnd netz baumwoll dariñ/vnd streich damit das angesicht/es würdt schön vnd hübsch.



Dattelen.

Dactilus.
Dactili.

Dattelbaum.
Dattelfrucht.

Der baum vnd die frucht seint vast stopffen das miltz vnd die leber/vñ die rind des baums seint mer stopffen dañ die andern.

Datteln seindt heyß vnd feucht inn dem andern grad.

Datteln machen dem menschen böß feuchtung/vnd bringen hauptwee/vnd stopffen oder verherten die lebern/vnd bringen eiñ fluß auß den gulden adern/das sein sickblatern. Die frucht machet dem menschenn ein grob geblůt/vnd sonderlich den die hitziger natur seindt. Vnnd darumb sollen die hitziger natur seindt/vnd gneygt zu hauptwethumb/vnd auch die hitzig lebern haben datteln meiden vnd nit nützen. C

Welcher vast flüssig were am stůlgang/der selbig möcht datteln essen/er genißt.

Etlich sprechen das die datteln gůt seint die in den kalten landen wachsen.
Aber die in dem mittelmessigen land wachsen seint lenger zu behalten in ihrer krafft.

Felryß.

Dens Leonis.
Lewen zan.

Felriß hat bletter gleich dem kraut rappenfůß/vnd wechst gern vnder den eychbeumen. Diß kraut ist heyß vnnd trucken an dem andern grad. Felriß soll gsamlet werden in dem end des meyen.

Diß kraut gestossen vnnd gemischt mitt haußwurtz vnd nachtschatten/vnd vff ein entzünt glidt gelegt/heylet das zuhant on zweiffel. Der safft von Felriß in die augen gelassen/benimpt das felle darinn/vnd diß soll gschehen in dem zůnemen des mons/vñ all mal die augen vorhin weschen mit fenchel wasser. Item wer diß krut mit der wurtzel an den halß henckt/dem schweren die augen nit. Von disem kraut distilliert wasser vnd etwan dick in die augen genetzt/dienet vast wol. D

Diß krut dient auch wol zu wunt trencke.

Diß kraut gestossen vnd auff ein gifftig geschwer glegt/brichts vff on wethumb.

Euforbium.

Ein scharpff hitzig gumi.

Evforbium ist ein gummi/fliessendt vß eim baum in India/vnd diß ist fast scharpff im mund. Keyn heysser gumi von natur vnder allen gumi dann diß.


Ist

A Ist heyß vnd trucken am vierden grad.

Euforbium reyniget vnd treibt auß von grund die bösen feuchtigkeyten.

Keyn besser dinng ist dann Euforbium/ die flegmata außzeziehen auß den geweiben vnd auß allen glidern.

Euforbium gemischt mit baumöl/ vnnd die wassersüchtigen glider damit geschmyret/ hilfft wol.

Diß vff leber vnd miltz geschmirt/ nimbt den schmertzen dauon.

Euforbium in die nasen gelassen/ macht fast niesen/ vnd zeucht vil böser feuchtunge auß dem haupt.

Euforbium gemischet mit Oleo de spica/ vnd die stirn darmit bstrichen/ vnnd oben vff dem haupte/ nimpt die geschweren auß dem haupt/ vnd macht güte sinne. Also gestrichen an den hals/ nimpt gschwere darinnen.

Durchwachs.

Perfoliata.

B



Herba perfoliata, hat in ihm vil hübscher tugennt / alls sunderlichen für den Bruch der kinder / des samens gessen/ vnnd das kraut vff den bruch gelegt.

Welchem kind der nabel zu ferr außgeht/ dem soll mann binden diß kraut vnd samen daruff/ er geht zuhandt wider in.

C Welcher gebrochen wer/ also das der bruch nit über das iar were / der bade vorhin mit disen kreutteren/ nemlich/ Tag vnd nacht/ Fünff blat/ Camillen/ Vergiß mein nit/ iedes ein güte handtuol odder zwo / also das du alle mal drei stundt vff einander badest/ drei tag nach einander/ vnd alle mal in dem bad disen samen von disem kraut einnemen vff ein halb loth / vnnd nach dem bade sich schmiren mit diser salben. Nim Camilln öl ein halbs loth / vnnd thů darunder dises krauts safft ein loth/ vnd des puluers vonn dem samen/ zwey loth/ vnnd mische das vnder ein wenig wachs/ das es ein salb werde/ Diß schmiren sol gschehen acht tag / so heylet der bruch on zweifel.

Diß krauts besundere krafft ist/ wunden vnd brüch im leib damit zeheylen.



Alantwurtz.

Enula Campana.

D

Alantwurtz ist ein kraut/ scharpff/ vñ langlecht an den bletteren/ hat einen zimlichen stam̃/ Sein wurtzl ist groß vnd wolriechend / wechßt an feuchten stetten/ auch gern in den gärten/ Man grebts auß im angehnden Summer. Die wurtzeln weren drei iar vnuersert an ihrer natur.

Ist heyß am ende des dritten Grads / vñ feucht am ersten.

Alantwurtz gestossen/ vnd darunder honig gemischt/ darauß ein Latwerg gmacht die genützt ist güt für'n hůsten.

Alantwurtz benimpt die grobe feuchtigkeit vom menschen/ vñ das lenden wee.

Alant wein erwermt die kalten glider.

Alantwurtz gsotten in wein/ zucker darunder gmischt/ bnimpt das keichen/ macht wol harnen.

Also gnützt/ fürdert den frawen ihr zeit.

Alantwurtz ist güt genützt für gifft/ sunderlich für gifftige biß.

Die bletter von Alantwurtz gesotten in weine/ darauß gemachet ein plaster / vnnd

A vff die lamen glider gelegt/erwermt die also/das sie bald da entpfinden gesuntheyt.

Alant wurtz nimmet zorn vnd traurigkeyt/vnd stercket den magen/ vnnd treibet auß die überflüssige feuchtigkeyt mitt dem harn.

Alant wein getruncken/hat al le obgeschriben stuck an ihm. Vnd ist hie zu wissen das alle gsotten wein/oder wein mit kreutern gemacht/seindt besser getruncken zu dem morgenn essen/wann zu dem abendt essen.

Diß kraut gesottenn mitt dem kraut tag vnd nacht genant/mit öl vermengt/ vnnd vff den bauch warm glegt/ ist das derm gegicht stillen. Vnd vnder den nabel gelegt ist gůt wider den kaltseych.

Alant kraut wasser.

Das beste teyl vnd zeit seiner brennung/ ist die wurtzel vnnd kraut mit einander gehackt vnd gebrant im end des meyen.

Alant kraut vnd wurtzel wasser gtruncken morgends vnd abends/yedes mal vff ein eier schal vol/v. oder vi. tag/vertreibt das grien in den lenden.

Also getruncken/vnnd seinen tranck damit gemischt/ist gůt denen die gebrochenn B seindt in dem leib.

Also getruncken vnnd das haupt damit bestrichen/ vnd von ihm selber lassen trucken werden/sterckt das haupt.

Item getruncken ettwan manchen tag/ sterckt vnd krefftigt den magen.

Item getruncken vnd die glider damitt geriben/sterckt die glider.

Das wasser getruncken morgents vnnd abens etwan manchen tag / ist gůt für den steyn in den nieren vnd blasen /reyniget die niern vnd blasen/macht auch wol harnen.

Alant wurtzel wasser.

Die zeit seiner distillierung/ ist die wurtzel im end des meyen/oder zwischen den zweyen vnser frawen tagen/gebrant zu wasser.

Alant wurtzel wasser getrunckenn morgends vnd abends/ ydes mal vff ij. oder iij. lot/et wan manchen tag/ heylt den innwendigen bruch.

Also getruncken ist gůt für den steyn/vñ bringt den frauen ihr recht zeit vnd kranckheyt/ist gůt für das grůn in den lenden/ vñ machet harnen.

Item es treibt vß die todten kind vonn můter leib/in obgemelter maß getruncken.

C Das wasser also getruncken vnd tůcher darin genetzt vnd drüber gelegt / vertreibt die geschwulst der můter/auch solches über die geschwulst der clötz der gemecht glegt/ vertreibt die.

Das wasser etwan manch mal getruncken/ist gůt dem maßdarm.

Item so mann das wasser offt trincket/ so stillet es den hůsten/verzert die grobenn feuchtigkeyt vmb die brust.



Weiß senff.

Eruca.

Weisser senff.

Ist zweyerhandt. Eins wild/das ander zam. Das zam ist mañ/vnd pflantzet es in den gerten/vnd ist gestalt beinahe als der recht senff.

Eruca ist heyß vnd feucht in dem anderen grad. Den samen vnd die bletter brauchet mann in der artznei. D

Eruca gesotten/vnd gessen/mert die natur des menschen.

Weisser senff der zam / bringet stercklich hitz / vnd darumb ist er dem haupt nit nütz gebraucht oder alleyn gekocht / als mit lactucken oder mit kölen schat er nit/vnnd also gekocht vnd gessen/ bringet den seugammen vil milch.

Eruca gessen machet wol harnen /vnnd weycht den bauch /vnd sterckt den magen/ vnd macht wol dawen.

Der safft von Eruca gemischt mitt einer ochsen gallen/ vnd vff die narben oder leinzeychen gestrichen/ macht die selb haut der andern gleich.

Den safft gemischt mit honig odder der sam/vnd das haupt damit gestrichen/vnd des vil gessen /tödt die niß vff dem haupt.

Diß vil gessen bringt das bauch stechen.

Die wurtzel von Eruca gesotten / vnnd die gestossen / vnd vff die zerbrochen odder zerknitschten beyn glegt/zeücht den schmertzen dauon.

Der sam gstossen vnd mit wein genützt/ ist gůt für allen vergifftigen biß.

Leber-

A

Leberkraut.



Matrisilua.
~~Horta stellarum.~~
Epatica.

Waltmeyster
Gulden klee.
Lidgeng.
Lidwurtz.

Diß kraut wechßt an feüchten stetten/da es steynecht ist/vnnd nit an warmen stetten da die suñ hin scheinet. Diß kraut hat gar lang tropffen wassers/ vnd den taw vff ihm ligen. Diß kraut ist rund vnd zinlecht gleich eim stern. So es grösser bletter hat so es besser ist. Ist kalt vnd trucken an dem ersten grad.

B

Von disem kraut getruncken ist fast gůt der bösen lebern/vnd erfrischet die.

Epatica ist vast gůt für das verstopffte miltz/ vnd auch für die verstopffte lebern/ die sich erhaben hat mit hitz.

Item für alle kranckheyt die da kommen von hitz/ ist vast gůt darzů gebraucht leber kraut/ wañ es kület senfftiglichen vnd ist ge temperiert an seiner complexion.

Epatica gelegt auff die hitzig geschwere/ kület sie/vnd treibt dauon die hitz.

Ein plaster gemacht von dem kraut/vñ den frawen gelegt vff ihr schame/benimpt den fluß ihrer vnnatürlichen zeit.

Epatica in wein glegt vnd drab gtrunck en/benimpt die geelsucht.

Leberkraut trucknet/reynigt/kület/derhalbenn thůt es auff die verstopffte lebern vnd miltz/vnd benimpt die geelsucht.

Leberkraut gestossen mitt gersten meel/ vnnd granat öpffel wein/darzů einwenig rosenöly/vnnd weissen sandel/ein pflaster drauß gemacht/leschet vnnd resoluiert alle apostemen der lebern.

¶ Leberkraut wasser.

Die beste zeit seiner distillierung/seint die bletter schön erlesen vnd gbrant im end des Meyen vnd anfang des Brachmonats. C

Leberkraut wasser getruncken morgens/ mittags/vnd zenacht/yedes mal vff iij. oder iiij. lot/ist gůt für den heyssen ritten.

Das wasser in solcher massen gtruncken etwan xiiij. tag/ist gůt für die heysse gilb oder gelsucht.

Also gtruncken ist gůt zu der lebern/wañ es sterckt vnd krefftigt die leber / vnd thůt vff die verstopffung der lebern/vñ bnimpt die vnnatürliche hitz von ihr/so mann tůch er darinn netzt/ vnd vff die leber schlegt.

Das wasser ist dem gůtt der sich verunkeuschet hat/ morgens vnd abens getrunck en/ydes mal vff iij. oder iiij. lot/vi. oder viij tag aneinander.



Wilde salbei.

Eupatorium.

~~Buckiß kraut.~~
Alpen kraut.

D

Eupatorium ist heyß am erstenn grad/ vnd trucken an dem andern.

Die beste zeit des krauts zu samlen/ist an dem end des meyen / vnd der safft auch vm die selbig zeit.

Eupatorium ist vast gůt genützt für die lebersucht/die grün wild salbei ist vil besser, genützet dann die dürr.

Der safft von wild salbey soll gesottenn werden mit Bibergeyl / ist gůtt damitt geschmirt die lamen glider.

Eupatorium ij. loth/ siede mitt Eppich safft / vnnd gib es dem wassersüchtigen zu trincken des morgends vnd des abends / er gnißt. Also gnützt tödt die würm im buch.

A Das kraut in wein gesotten/vnd als ein tranck getruncken/ist gůt den lebersüchtigen/dann es thůt vff die bestopffung der lebern.

Item ist auch ein gůtt wundt kraut davon salben/vnd wundt trenck zumachen.

Von disem kraut macht man in den apotecken syrup vnnd trenck/welche vast gůt seindt der lebern/vnnd allen kranckheyten die da kommen mögen von der lebern.

¶ Wild Salbei wasser.

Das wasser von disem kraut würdt gebrant im end deß meyen.

Das wasser getruncken in gestalt eines trancks/vff iij. lot morgends vnd abends/ist für obgeschribne kranckheyt vast gůt.

Wolffs milch.

Ezula.
Gifftig scheißkraut.
Hunds milch.
Teuffels milch.

B 

Ezula ist heyß vnd trucken an dem dritten grad. Das kraut hat einen stammen der ist eines arms lang/vnd außbreyt vnd vil knoden daran/vnd hat kleyn subtil bletter mit einer kleynenn purpur farb blůmen/hat einn samen der ist breyt gleich den linsen/hat ein weisse grob wurtzel die ist vol milch/das best an der wurtzel ist die rinnde davon.

Die best zeit die wurtzel vß zu graben/ist an dem anfang des meyen.

Die milch ist gar sorglich eingnommen/wann sie bringt schaden dem hertzen/der lebern vnd dem magen/vñ zubricht die adern in dem menschen/vnd bringt auch gern das kaltwee/vnd die wassersucht. Vnd darumb wer die wolffs milch brauchen wil/der můß darunder thůn oder mischen etwas das im das gifft neme/als dann ist safft von Endiuien vnd essig/odder Ezula vermischt mit nachtschattenn safft/treibt auß stercklich die böse feuchtigkeyt/des ingenomen vff ij. quintlin/mit zucker vermengt/

C Ezula also gnützt ist gůt den wassersuchtigen menschen. Die rinden davon gstossen vnd darunder gemischt zucker von violen/vnd das ingenomen mit honig wasser/genāt mulsa/laxiert stercklich. Ezula verzert den leib/vnd macht dürr/vnnd verzert die natur des menschen. Für wassersucht/nim safft von fenchelkraut/vnnd sied den wol/darnach seihe den durch ein tůch/vnd thů drunder puluer von wolffmilch rinden ein halb quintlin/vnd mische darunder zucker/vnd mach darauß ein tranck. Diser tranck ist vast gůt/vnd treibt auß gencklich vil böser feuchtigkeyt/die den menschen lang zeit geirret hant/benimpt auch die wassersucht on zweiffel.

D Wolffs milch über die wartzen gestrichen allenn tag ein mal oder zwey/machet die hinweg fallen.

¶ Wolffs milch wasser.

Das beste kraut der wolffs milch ist die grosse wolffs milch/kraut/stengel/mitt der wurtzel im anfang des glentzen gegraben/vnd gebrant zu wasser.

Wolffs milch ist gůt so man die aglöster augen beschneidt/damit geweschen iij. oder iiij. mal zum tag/vnd ein tůchlin darin genetzt vnd daruff gebunden.

Das wasser soll man nit in leib nemen.



Ein frucht der Mirabolanen.

Emblici.

Mirabolani emblici seindt der Artznei das sie stercken den magen/das hertz vnd alle glider des leibs/diß seint kalt vnd trucken an dem end des dritten grads/sind frucht von einem baum in India/vnd der seint fünfferley gestalt/tugent vnd namē/als. Mirabolanorum species sūt quinq; bonorum. Citrinus, Kebulus, Belliricus, Emblicus, Indus.

Emblici

A Emblici vñ Bellirici sind gar nah einer natur/machen beyd das har schwartz vff dem haupt/ die gepülvert vnd das haupt damit gewaschen.

Dise lassen das har nit außfallen.

Emblici treibenn auß böse feuchtigkeit/ dienet dem hirn fast wol/ macht gůte gedechtnus.

So man diser zweier eins nicht gehaben mag nimpt das ander darfür zur Artznei.

Emblici puluer vermenget mit wullenn safft/vnd vff die feigblatern gelegt/ist fast gůt darzů.

Augentrost.

Eufragia
Eufrasia.

Diß krut gleicht/ dem Isop an dem stam/al lein die stengel haben ein violfarb/hat nit äst/hat aber kleine bletter vnnd blůmenn/ die seind weißfarb. Solanderst niergends zu gebrauchet werden/dañ zů den augen.

B Von dem kraut wasser gebrant / vnd die augen damit gewaschen/macht sie fast klar vnd sterckt das gesicht.

Diß kraut gstossen/vnd den safft gestrichen vff die augen/macht sie klar vñ schön.

¶ Augentrost wasser.

Beste theyl vnd zeit seiner Distillierunge seind die bletter/ stengel vñ blůmen / mit aller substantz gebrent in der zeit so es blůmen tregt.

Das wasser in die augen gethon/ vnd darumb gestrichen/klärt vnd leuteret die augen/vnd macht hell das gesicht.

Das wasser vorgemelter massen gebrauchet/ legt nider das weh der augen.

Augentrost wasser ein stundt vor nacht in die augen gethon vnd daruff gestrichen vnd iedes mal vff drei loth getruncken/sterckt/ krefftigt vnd behelt das gesicht/nemlich in den alten vnnd flegmatischen Complexionen.

Das kraut gedörret vnd zu puluer gemachet / desselbigen ein halbs quintlin mit disem wasser alle abendt getruncken/bringet das verlorn gsicht wider.

C

Attich.

Ebulus
Attich.
Heylender.

Attich ist ein kraut/ minder dann holder. Die bletter nahe an einander/ gleichen den mandelbletteren / dañ das sie ein wenig lenger seind/haben schweren geruch/an den ästen an der höhe hat es kroñ/ gleich dem holder/ Die äst sind fingers dick

Attich ist warmer vñ trucknen natur.

Attich benimpt die wasserige feuchtung im bauch/dauon getruncken.

Attich gsotten vnd gessen als köl/erweychet den verhartten bauch.

Die kron vnd äste vonn Attich / haben gleiche natur mit dem kraut.

Die wurtzel von Attich ist den wassersüchtigen die aller best artznei die man finden mag/dauon getruncken.

Dise wurtzel in wasser gesotten vnnd die frawen damit vndenuff gebehet / benimpt die herte der můtter.

Die bletter gesotten in wasser/vnnd das getruncken/benimpt den trucknen hůsten. D

Ist auch gůt zu der kelen geschwere.

Dem das blatt für die kelen scheußt / der gargarisier mit dem wasser mit wenig Bertram vermengt/er geniset.

Misch Attich safft mit puluer von Wolffs milch wurtzel vnd zucker/ist gůt für das all täglich Feber zu nützen.

Attich ist auch gůt wider das Podagra/ das kraut darüber gelegt.

¶ Attich wasser.

Beste theil vñ zeit seiner breñung/ist das kraut vnd bletter ghackt vnd gebreñt so es anfahet zu blůen.

Attich wasser offt gtruncken/iiij. oder v. lot vff ein mal bringt stůlgeng.

Attich wasser wie obgesagt getruncken/ abents vnd morgens/ist gůt für gschwulst besunder für die wassersucht.

Also getruncken ist gůtt fürs täglich feber/ wehtagen der seiten.

Ist gůt für gschwulst vßwendigs leibs mit tůchern daruff gelegt.

Auch mit tůchern naß vff die seithen gelegt da der wetagen von stechen ist/vertreibet den wetagen vnd das stechen.

A

Ageleyen.

Egilops.
Egilopa.
Aquilegia.

AGley ist ein kraut/ hat pletter geleich der Schelwurtz/ doch ein wenig runder vñ weycher/ hat oben haupter darin der same wecht/ mit häublin vmzogen.

Sein geruch ist scharpff/ vnnd seine tugent durchtringen vnd verzeren harte geschwer. Ist gůt für die fistelen/ das kraut gstossen vnd den safft darin gelassen.

Heylt bhend den bösen grind am leib/ mit weytzen mehl vñ weinsteinöl/ angstrichen.

¶ Agleyen Wasser.

Beste zeit seinr distillierung/ ist kraut vñ stengel ghackt/ so es blůmen hat.

Agleyen wasser gtruncken/ iedes mal vff iij. odder iiij. loth/ ist fast gůt für Gifft/ für die gall des magens/ für gschwer vñ Apostemen im leib.

Wer schwach vñ onmechtig ist/ etwo selber nit weyß wie/ trinck des wassers/ er kommet wider zů ihm selber.

B

Ifen/ Epich/ Ephäw.

Hedera arborea,
Cissus.
Baum eppich.



EPich hat lange äst/ vnnd henckt sich an wa es wechst/ schlinget sich vff einen anderen baum/ vnd flichtet sich damit gar in vil wurtzeln/ blůet oder tregt frucht selten/ so kalter natur ists/ wechst geren an kalten stettenn/ So es frucht tregt/ seugts all feuchtigkeit auß der wurtzel/ daran es sich gesellet hat/ stincket fast/ ist allezeit grůn.

Safft von Epich in die nase gelassen/ reinigt das haupt von bösen flüssen.

Epich mit öl gsotten/ vnd in die ohren gelassen/ benimpt den schmertzen darauß.

¶ Ein iedes Ephew ist scharpffe/ stopffet vnd zeucht zusamen.

Die blůmen dauon als vil ingetruncken als du mit dreien fingeren greiffen magst/ stopffet die rote rür.

Die frischen bletter mit essig gsotten/ odder mit brot gestossen/ vff das miltz gelegt/ vertreibt den wetagen.

Bletter vnd der berlin safft/ mit essig vñ Roßwasser vermenget/ ist gůt für das allt hauptwee/ das haupt damit bestrichen.

Ein öl von Ephew gemacht vnnd in die oren gelassen/ vertreibt den wetagen drin.

Die bletter in wein gesotten heylt alle geschwer vnd scheden/ sie seienn so böß als sie wöllen.

Die stil an den blettern in honig gsotten auch die treublin/ Item auch der wein dauon gsottē in die scham gethan/ treibt den weibern ihr zeit vnd die todten geburt vß.

Ephew gumi etzet das har auß/ tödtet die leüß vnnd niß/ reynigt die angesicht so mañ es anstreicht. Siben oder xi. diser berlin gestossen/ vnd mit wasser ingenommen/ vertreibt den steyn wunderbarlich.

Ephew bletter mit essig vnnd rosenöly gestossen vnd gemischt/ die stirn gstrichen vertreibt dem das hauptwee der an der sunnen gehn oder stehn můß.

¶ Ephew wasser.

Beste teyl vnnd zeit seiner distillierung/ seindt die bletter mit den beren/ an eichbaumen gewachsen/ gebrant mitten im Aprill.

Ephew wasser ist gůt getrunckenn morgends vnd abends/ alle mal vff ij. odder iij. lot/ vertreibt die geelsucht.

Item also getrunckenn ist gůt für den steyn in den lenden vnd in der blasen/ machet wol harnen.

Ephew wasser ist gůt für hauptwe/ offt vnd dick damit bestrichen/ vnnd von ihm selber lassen trucken werden.

Gum-

A

Gundelreb.



Edera terrestris.
Grana terræ.
Elatine.

Erden krentzlin
Erden ebhew.

DAs hat bletter die sein gekerfet / vñ rotund / vnd wechst vff der erdenn vnd spreytet sich weit vmb. Sein blůmen seint gleich Basilienblůmen an der gestalt / diß kraut würt genützt zu der artzнei / vnd die wurtzeln nit.

Diß bletter gesotten in wasser vnnd getruncken / benimpt die gelsucht. B

Diß ist ein gůtt bad kraut für den steyn in den lenden / vnd für das podagram. Gunndelreb hat zweyerley substantz / ein ist von kalter natur / die ander von warmer.

Gundelreb mitt essig gesotten / vnd auff das miltz gelegt / ist die aufflauffunng des miltz stillen.

Item Gundelreb safft in die oren gthan bringt das hören / vnnd ist auch gůtt wider weethumb der zeen.

Diß kraut in wasser gsotten vnd gtrunck en / stopfft die rote rür.

Mit speck vnnd Christwurtz gestossen / vnd damit überstrichen das har / vertreibt die milben im har.

Zu den Fisteln ist nichts bessers / das krut gestossen / vnd des saffts darin gelassen.

Item zu heyln den bösen grindt am leib / so nim agley / weyssen meel / gundelrebe vnd weinsteyn öly / stoß die ding zusamen / mach ein salb / schmir dich er heylt.

¶ Gundelrebe wasser.

Die beste zeit seiner distillierung / ist das kraut vnd stengel mit einander gehackt vñ distilliert im brachmonat im anfang.

Das wasser morgends vnnd abends getrunckenn / yedes mal ij. lot / ist gůtt für den hertz ritten / für gie geelsucht / ist gůt zu eim bösen magen. C

Das wasser ist gůtt getruncken in einem bad / so einer schleim hett in der blasen / magen / lebern / odder lungen / so verzert es sie ihm vnd würdt gesundt.

Also getruncken ist gůt für vergifft der pestilentz / dann es treibt die auß.

Das wasser gtruncken ist gůt für haupt geschwer / öffnet die bestopffung der lebern vnd miltz / bringt den frawen ihre zeit / vnnd machet wol harnen.

Das wasser morgends / mittags vnnd abends getruncken auff iiij. lot / ist gůtt den frawen die schwer glider / oder eiñ grossen leib haben / vnnd die glider damitt geriben zum tag iiij. mal.

Das wasser in die fliessend augen gthan / trucknet sie / mañ mag auch das safft odder die bletter mit quetschen vnd drüber legen.

Weiß nießwurtz.

Elleborus albus.
Veratrum album.

WEiß nießwurtz hat bletter beinahe als wegrich oder kölbletter / alleyn das sie kurtzer seindt / seint schwartz mit einer kleyñ röt vermischt / hat eiñ stam beinahe zweyer spannen lang / wurtzlen die seindt subtil gleich den zwibeln wurtzlen. D Diß wurtzel laßt sich gern brechen / vnd der soll mañ nit zuuil brauchen / wann sie vonn natur den menschen verstopfft.

Die weiß nießwürtz ist heyß vnd trucken an dem dritten grad.

Schwartz vnnd weiß nießwurtz dienet vast wol den aussetzigen menschenn / die gesotten vnd damit den leib gewaschen.

Auch mögen die vssetzigen dauon trincken / wañ sie reynigen die innerlichen glider / vnd treiben die innerliche aussetzigkeyt auß durch brechen / vnnd durch stůlgeng / deßgleichen durch den harn.

Weiß nießwurtz benimpt die melancholei durch das brechen oben auß.

Weiß nießwurtz soll nit genützet werden der vrsach halbenn / wann sie stopffet gern den menschen.

Weiß nießwurtz ist an ihrer krafft sterck er dann die schwartz.

A Die frawwen die da in ihnen hetten todt kinder / mögen trincké von der weissen nieß wurtz / oder glegt an die heymliche stat treibet auß die mechtiglich.

Nießwurtz glassen in die naßlöcher / reynigt das haupt / vnd treibt darauß vil sucht.

Für alle wethumb der augen ist diß pulver gůt / vnd vnder ander salben gemischet die zu den augen dienen.

Weiß nießwurtz gepüluert vnd gmischt mit weyssen meel / dauon sterben die meüß.

Dasselbig mitt milch gemengt tödtet die fliegen.

Weiß nießwurtz vertreibt die sucht tetanum genant. Tetanus ist ein sucht die den menschen die sene adern zusamen zeücht.

Jtem weiß nießwurtz gsotten mit petroleo / vnd das podagram damit gsalbt / nimmet die zuhant.

Jungen kinden / alten krancken lewten / vnd die zuuil mager / sollen sich hůtenn für der weissen nießwurtz. Aber wenn es ihnen not wer so mag mann ihnen das eingebenn mit honigwasser genant mulsa. Mann soll der weissen nießwurtz alleyn nit mer zu eim mal nemen dann zwey pfennig gewicht.

B Aber mitt eim zůsatz mag mañ das gewicht bessern.

Wiltu tauben fahen mitt den henden / so seüd weiß nießwurtz mitt weyß / so lang biß das der weyß zerspringt / vnd gib es entenn odder tauben zu essenn / du fahest sie mit der handt kurtz darnach.

Wer das gegicht het oder die gschwulst an den füssen / oder an dem leib / wo das were / der stoß diß kraut weiß vnnd schwartze nießwurtz / vñ seihe das safft durch ein tůch vnd trinck das mit wein nůchtern / vertreibet das gegicht vnd die geschwulst.

Jtem für die geelsucht trinck von disem safft so du gessen hast / du wirdst dauon entledigt vnd gewinst ein hübsch farbe.

Jtem weiß nießwurtz vast inn die fisteln gelassen / ist sie wol fegen vnd heylet.

Weiß nießwurtz würt gbraucht für den fallenden siechtagen / schwindel / melancholei / wanwitzheyt / podagra / wassersucht / krampff / maltzei / zittern / viertägig ritten / alten hůsten vnd krimmen.

Genante wurtzel brauchet mann auch zu alten gschweren / für den grint vñ fisteln.

Wem die zeen weethůn der siede nießwurtz in essig / vnnd wesche den mundt damit / es legt das wee.

Schwartz nießwurtz.



Elleborus niger.
Veratrum nigrum.

Schwartz nießwurtz.
Christwurtz.

Schwartz nießwurtz gpüluert / in die fisteln gelassen die verhertet / heylet zuhandt.

Den mundt gewaschenn mit dem wasser da die schwartz nießwurtz inn gesotten ist / reynigt die zeen / benimmet das faul fleysch / tödtet die würm / treibt vß durch stůlgeng das schwere geblůt.

Schwartz nießwurtz mit essig gsotten / vnd den leib damit geschmiert / nimpt außsetzigkeyt / vnnd die stinckend haut macher sie weych / vnd heylet also den grindt / vnnd verzert die wartzen. Schwartz nießwurtz gesotten in essig / in die oren gelassen / nimpt das sausen dariñ / sterckt das gehör / ist vast gůt genützet den menschen / die böß gedenck

Schwartz nießwurtz gelegt in (haben-wein ij. oder iij. stund / darnach den abgesihet / vnd ein wenig gsotten / ist gůt gtruncken des abends so einer schlaffenn geht / der wein reyniget alle innerliche glider von böser feuchtigkeyt / vnd benimmet damit das hauptwee / vnd schwindel des haupts.

Schwartz nießwurtz mögen brauchenn die starcken menschen / vnnd nit die blöden von natur.

Diß wurtzlen sollen gebraucht werdenn im end des meyen.

Benimpt den viertäglichen ritten / der lang zeit gwert hat / dauon getruncken mit wein

A wein vnd mit wenig zucker gemischt.

Schwartz nießwurtz treibt auß mit dem stůlgang die böse feuchtung im menschen.

Vonn schwartz nießwurtz getruncken/ vertreibt allerley kranckheyt der innerlichen glidern.

Ein pflaster gemacht von der schwartzen Nießwurtz/ vnd geleget vff die schebige haut/ heylt sie on zweifel.

Welcher bestopffet/ vnd voll were vmb die brust/ der sied diser kreutter von schwartzer Nießwurtz mit wein vnd honig/ vñ seihe es durch ein tůch/ vnd trinck das abens so du schlaffen wilt gehn/ das senfftiget die brust/ reynigt den magen/ vnnd was böser feuchtigkeit im cörper ist/ mindert es.

Schwartz Nießwurtz reynigt vnd treibet die schwartze Melancholei vndenn auß mit dem schleime.

In die ohrn gethon/ bringts gehör wider.

Die wurtzel den frawen in ihr gmecht gethon/ bringet ihnen die blům oder ihre zeit.

Das puluer in die fistulen gethon/ reynigt vnd heylt die.

Wer die wurtzel stetlich vnd mit bescheydenheyt brauchet/ der gewinnet reyn blůt/ B reynigt ihm das haupt/ vnd alle glider des haupts/ behůtet vor vil kranckheiten.

¶ Schwartz Nießwurtz wasser.

Die beste zeit zu distilliern die wurtzel/ ist die kleyn gehackt on das kraut/ vnd gebrennet im end des Augstmonats.

Des wassers ein quintlin schwere vnder iiij. loth weins vermengt/ vnnd getruncken am morgen frů/ dar auff gefastet iiij. stund/ purgirt die Melancholei/ vnd die schleimige feuchtigkeit/ durch den stůlgangk.

¶ Schwartz Nießwurtz kraut wasser.

Das kraut von schwartz Nießwurtze allein ghackt vnd gebreñt mitten im Meyen.

Das wasser getruncken/ stopffet den stůlgang/ vnd ist zů vil kranckheiten gůt/ vnd den leib in gsundtheit zubhalten/ der es alle tag des morgends nůchtern trinckt vff ein halb oder gantz loth.

Genßzung.

Endiuia.

Genßzung. Antiffien.
Genßdistel. Leber distel.
Endiuien.

Diß kraut ist von natur kallt vnd trucken an dem andern grad. C

Bletter vnd samen brauchet man in der Artznei/ die wurtzel dienet nit darzů.

Dise bletter/ so sie grůne seind/ haben sie vil tugennt an ihnen/ aber dürr seind sie nit zubrauchen.

Endiuienn stercket das hertz/ das siech ist von hitz. Ist auch gůt der hitzigen lebern vnd miltzen.

Für die gelsucht nim des Siropels in mitt Endiuien gemacht/ vnnd mitt Hirtzzung wasser vermischet/ es hilffet wol.

Diser Sirup benimpt auch das drittägig Feber.

Den safft von den bletteren geleget vff die hitzigen blatern/ zeucht die hitz darauß/ vnd kület die fast wol.

Zů den heyssen gschweren stoß diß kraut vnd lege das daruff es hilfft wol.

Diß geleget außwendig vff den leib/ benimpt die hitz der lebern. D

So man das kraut nit grůn haben mag/ sol man den samen nemen/ den zerknitschen vnd also legen vff einen hitzigen schaden/ es hilfft on zweiffel.

Endiuien mag gebrauchet werden in aller maß wie lattich/ rohe vñ gekocht öffnet hefftig die leber/ ist gůt zů hitzigen magen.

Endiuia mit essig kocht/ stopfft den bauch.

Vbers hertzgrůblin gelegt/ sterckt so in onmacht fallen/ des magens halb.

Ist gůt gebraucht dem hitzigenn Podagra/ vnd den hitzigen augen.

Es lescht wild feur/ hitzig gschwer/ mitt essig vñ bleiweiß zum pflaster gstossen.

Kraut vñ wurtz miteinander zum plaster gstossen/ heylt bremen vñ Scorpion stich

¶ Endiuien wasser.

Beste theyl vnd zeit seiner brennung/ ist die bletter von den stenglen gstreyfft/ gehacket vnd gebrañt im end des Meyen.

Endiuien wasser ist gůt getruncken vff ij. loth/ morgends vnd abends/ denen enge

A vmb die brust ist.

Also getruncken von frawen die mit kinden gehn/krefftiget vnd stercket die/ vnnd machet gůt sinn.

Das wasser getruncken morgends vnnd abends/ie iij. oder v. lot/ist gůt für die pestilentz/vertreibt die geelsucht/vnd für den durst einen gůten trunck gethan dises wassers/ dañ es leschet auch grosse hitz von der lebern.

Endiuien wasser getruncken morgends vnd abends/iedes mal auff iij. oder iiij. lot/ Ist vast gůtt für das stechen in der seiten/ besonder an dem hertzen.

Des wassers mit leinin tůchern oder mit henffen werck über die hitzigenn lebern gelegt/leschet die hitz/sie kome wo her sie wöl/ vnd das wider genetzt so es trucken würdt/ etwan offt gethan.

Saudistel.

Eudiuia siluestris.
Scariola.
Dudistel.

Diß disteln seindt kalt vnnd feucht an dem drittenn grad/wachsen vil B vff dem feld vnder der frucht. Ihre bletter seindt scharpff vnd stechen.

Diß kraut gestossen vnd den safft drauß gelassen/benimpt freyssam/rotlauffen.

Wild disteln gesotten mitt wasser/vnnd das gemecht damit gebehet/benimmet die groß hitz dauon.

Dises krauts safft dienet gar wol inn die salben damit zu külen.

Dienet auch wol für alle hitzige gbresten außwendig des leibs.

Diser safft benimpt all hitzige gschwulst daruff gestrichen.

¶ Dudistel wasser.

Beste teyl vnnd zeit seiner distillierung seindt bletter vnnd stengel vndereinander gehackt vnd gebrant im end des meyen.

Dudistel wasser ist gůtt wider alle febres warm vnd kalt/getruncken etwan manchen tag/ieden tag vff iij. oder iiij. lot.

Das wasser also getruncken stercket die leber/heylet die miltzsüchtigenn/vertreibet den teglichen/vnd drei teglichen/vnd vierteglichen ritten/ alle tag ij. oder iij. mal getruncken/vnd seinn tranck damit gmischt/ vnd außwendig mit leinin tůchern auffgelegt.

Das wasser gtruncken/benimpt die hitz (des geblůts.

Die fasen vff dem klee.

Epithimum.

Epithimū ist heyß vnnd trucken an dem andern grad.

Diß wechst an heyssen vnnd an feüchten stetten. Die blůmen braucht mañ in der artznei.

Epithimum reynigt vnd purgirt phlegma vnd melancholy/mit den selben stucken gemischt die zu der melancholei dienet.

Epithimum soll für sich selber nicht gebraucht werden odder alleyn/sunder mitt stucken vermischet als dann ist lasursteyn/ oder pillule von erdtrauch.

Item ein recept für das quartan. Nim drithalb lot Epithimum, vnnd seüde die in wasser/ vnd seihe dañ das wasser durch ein tůch/ vnd misch darunder lasursteyn/ vnd gib das dem siechen zu trincken. D

Diser tranck ist auch vast gůt denen/die da haben ein fluß in dem afftern/dauon gemeynlich kommen die figblatern. Mit disem stuck ist mancher gesundt worden.

Welcher hette den hauptschwindel/der da von melancholei keme /der mache ihm einen syrup von senit blettern/ vnd diser blůmen bletter/vnd darunder misch zucker als vil du wilt.

Diser syrup ist auch gůt dem miltz/dauõ dann die melancholei entspringet.

Epithimum gesotten mit wein vnnd öl/ gelegt zwischenn das gemecht vnnd nabel/ nimmet das tröpfflingen harnen.

Epithimum ist gůt für das hertz zittern/ ist vast nützlich dem verstopfften miltz/ da von groß kranckheit entstan im haupt mit fantasei. Ist auch ein wolbewerte artznei für den krebs vnnd vssetzigkeyt/ nimmet febrem quartan.

Epithimum nimpt die zerschwollen vnd vffgelauffen haut an dem menschen vonn böser feuchtigkeyt. Vnd ist vast gůt denen die der kranpff ser reitet.

Epithimum soll ingenomen werden anderhalb

A derhalb lot mitt honig vnd wenig saltz/vñ treibt stercklichen auß die melancholei / vñ behůt den menschen vor aussetzigkeyt.

Item Epithimum /senith vnd hirtzzung gesotten mit wein/ dariñ gemischt gstossen beyn von eim hirtzen hertz / ist gůt wider dz hertz wethumb / vnd ist auch gůt wider die melancholei des hirns.

Gebrant Ertz.

Aes vstum.

Ist heyß vnnd trucken am vierdten grad. Diß reyniget melaucholiam/ vnnd darumb macht mann es in die pflaster die da dienen zu dem miltzen/drauß dann entspringen melancholei.

Aes ustum etzet vß faul fleysch.

Aes ustum gemischt mit honig vnd seyffen/diß glassen in ein fistel/heylt sie zuhãt.

Welcher den bresten hett das eim fleysch wechßt in der nasen/der nem Aes ustum vñ strewe es vff ein pflaster/ genant oxicroceon/oder auff ein apostolicum / vnd leg das druff/es etzt es ab vnd heylt es on zweiffel.

B

Elephanten zan.

Ebur.

Helffenbeyn.

Von disem zan geschabt puluer / vnd das gemischet mitt rosen öl/vñ mitt der salben pupuleonis / vnd darzů ein wenig wachs vnd gmacht gleich eim pflaster / heylet ein geschwer in der wurtzeln des nagels an den füssen odder an den henden/ genant den wurm/daruff gelegt gleich eim pflaster. Mit disem puluer gezwagen das haupt/macht har wachsen.

Diß puluer in getruncken mit essig/bnimmet dit fallendt sucht.

Eins Elephanten beyn gepüluert / vnd diß puluer ingenommen mitt bocks haren/ bricht den steyn in den lenden vnnd inn der blasen/on allen schaden vnd weethumb/vñ diß soll geschehen drei mal nach einander.

Blůt steyn.

Lapis Ematites.

Diser steyn ist an der farbe gleich dem blůtsteyn/ist von natur stopffen vnd trucken machen/vnd ist kelten. C

Diser steyn ist kalter vñ truckner natur.

Disen steyn in die handt genomen/stillet das blůt in der nasen.

Disen steyn gepüluert / vnd gmischt mit deschelkraut safft/vnd diß in die naßlöcher gelassen/benimpt das blůten darauß.

Welcher blůtspeiet/ der nem dises steyns puluer gemischt mit honigwasser/ vnd dar zů gummi arabicum /vnd drauß pillulen gemacht/vnnd deren pillulen ingeschlickt ein quintlin/benimpt das blůt speien.

Welcher den blůtgang het/der nem weiß von eim ey/vnd essig ieglichs ij.lot /rosenöl 4.lot/des puluers von disem steyn i.lot /vñ laß diß vnden in mit eim Cristier /es hilfft. Nütz diß puluer mit wegrich saft/es stopft den weissen vnd roten fluß der frawen.

Item für alle fluß des leibs die einen vrspung haben von hitz odder überflüssiger feuchtung/nütz disenn steyn/ er stopffet die behendiglich.

D

Kitzlin.

Hedus.

Ziglin.

Diß thierlin ist kleyn vñ feyst / sein fleysch ist gar lustig zu essen / vnd bringt dem menschen gůt gblůt vnd ist verdaulich. Ist gtemperierter mittelmessiger natur.

Diß thiers heüt machen gesundt die biß der tobenden hund/also warm darauff gelegt.

Dises thiers har gebrandt vnd eiñ rauch damit gmacht / vertreibt die schlangen vñ ander vergifftige thier.

Itẽ von diser haut brust tücher gmacht/ ist gůt dem menschen winter vnd summer.

Fenchel.

Feniculum.

Maratrum.

A



Ist heiß vnd trucken an dem andern grad. Den samen/das kraut/die rind vnd auch die wurtzel/ist mañ brauchen in der artznei.

Disen samen samle in dem angenden monat des herbstes/vnd also mag mann den behalten drei iar. Die rinden vnnd wurtzel

B soll mañ samlen im angehnden monat des Meyen/vnd die weren drei iar.

Den frauen ist gar gůt fenchel gessen die kinder seygen/wann er meret die milch.

Fenchelsamen gessen macht wol harnen vnd reynigt den frawen ihr sucht.

Fenchel ist vast gůtt dem verstopfftenn herten miltz vnd lebern/vnnd auch den die mit not netzen.

Auch ist er vast gůt den die den steyn haben. Vnd were es sach das die yetz genante kranckheyt keme vonn hitz/so soll mann die rinnd von fenchel vnnd wurtzeln sieden in wein/vnd den nützen abends vnd morgens so mann schlaffen wil gehn.

Fenchel gessen stercket den magen/vnnd machet wol dawen. Deßgleichen thůt das puluer von fenchelsamen.

Den safft von fenchel wurtzel gethan in ein zinnen geschirr/vnd das duñ lassen stan xv. tag an der sunnen/darnach mag mann es brauchen zu den augen/vnd ist ein gewiß kunst.

In disen safft gethan ein wenig Aloë epaticum, vnd das lassen ston an der sunnen in einem zinnen geschirr xv. tag/vnd das über das aug gelegt wie ein collirium.

C Die wurtzel ist gůt gekocht mit honig vñ gessen/macht gesundt den menschen der da gebissen were von einem tobenden hund.

Der safft von fenchel kraut gedörret inn der sunnen/ist gůtt für allen gebrestenn der augen.

Von dem samen genützt so er noch grün ist/dient wol zu allen schaden der augen.

Der ietzgenant safft ist gůt den genützt/die da hetten die geelsucht. Der safft vonn der wurtzel ist gůt genützt zu den augen.

Der safft von fenchelkraut vnd gmischt mit honig/vnnd in die oren warm gelassen/macht darinn sterben die würm.

Die wurtzel gekocht mit gersten meel vñ wein/vnnd das getruncken/hilffet wol die wassersuchtigen.

Fenchel in wein oder in wasser gesotten/benimpt den stein in ger blasen/vnd bringt den frawen ihr zeit.

Für ein verserte schem/sied fenchel wurtzel in wein/vnd behe sich damit/es hilfft.

Fenchel mit essig gesottenn/vnd auff die wunden gelegt.

Item vnder allen blůmen ist den bynen keyn so angnem dañ die blůmē von fenchel.

Wer fenchel kraut stoßt/vnd den bynen stock damitt bestreicht/die bynen bleibenn gern darinn.

Wenn mañ den mittel stengel nimpt die weil er noch blůt/vnd zu dem feuwer setzet/schwitzet er ein gummi/das ist vast gůtt zu dem gesicht/darinn gethan.

Fenchel wasser.

Beste zeit des kruts zu distillieren alleyn im end des Meyen. Aber die wurtzel im end der hundstagen.

Fenchel wasser nüchtern getruncken vñ abends yedes mal auff iij. lot/reyniget das hertz/sterckt das hirn/getruncken vnd das haupt damit bestrichenn/es machet weidt vmb die brust/vertreibt den hůsten/macht dem menschen ein gůt stim.

Also getruncken etwan offt/reynigt die lung/vnd ist gůt für geschwer der lungen/reynigt den magen/vnnd stillet die hitz des magens.

Item auch gůtt der lebern/vnnd öffnet die nieren vnd blasen/reynigt die/vnd treibet den steyn auß ihnen.

Fench

A Fenchel wasser gtruncken etwan manchmal/stillt das bauch wee/ vertreibt die wassersucht/mitt wein getruncken/vertreibet die geelsucht/öffnet die bestopffunng der miltz.

Das wasser getruncken/ist schir für alle kranckheyt des haupts.

Das wasser getruncken von den frawen vnd ammen/bringt ihn ihre zeit vnd macht ihnen die milch kommen.

Das wasser getruncken macht die grobe materien im magen vnd vmb die brust subtil/vnd treibt sie herauß/vertreibt den vnwillen vnd speien/ ob sich ein mensch brechen wolt. Es ist gůt für die schlaffend sucht.

Fenchel samen macht heyter vnnd kleret die augen/vnd was den augen gebrist/es sei von hitz oder kelte/ in die augen gethan vñ die schlaff adern damit bestrichenn/zeucht auß die hitze vnd kelte.

In die augen gethan scherpffet das gesicht/vertreibt das schweren vnd rötin der augen/macht ein hübsch angsicht/das mit disem wasser abends vñ morgens gewaschen.

B Item getruncken von denen die da bsorgen starr blint zu werden/morgens mittags vnd abends/ ydes mal vff iij. oder iiij. lot/des puluers von augen trost damit genützt/es hilfft wunderbarlich/bringet das verlorn gesicht wider.

Ertrauch oder katzẽ kerbeln



Fumus terrę

Taubẽkropf

C Erdtrauch ist heyß am ersten grad/ vnnd trucken am andern. Vnd soll erdtrauch gnützt werden in der artznei so sie noch grůn ist/vnd so grüner ie besser/ vnd wann das kraut dürr würt so hat es keyn krafft mer.

Erdtrauch genommen ij. lot/vnd drunder gemischt zucker/ vnd das ingenommen mit warmer brů/ nimpt die böse rüdigkeyt/ vnd zu disem safft magstu nemen fenchelsamen.

Nim nußöl vnd misch darunder ein wenig essig/vnnd nim darzů safft vonn erdtrauch ein gůt teyl/mach drauß ein salb vnd schmir dich damitt am leib im bad/diß benimpt von dem menschen böse rüdigkeyt vnd besonder aussetzigkeyt.

Des saffts in der wochen iij. mal gtruncken nüchtern/ist gůtt dem aussetzigenn seine kranckheyt damit zu mindern.

Item nim safft von Erdtrauch/vnd der rinden von wolffs milch/ieglichs ij. quintlin/ vnd diß ingenommen benimpt die böse feuchtigkeyt durch schwitzen/vnd auch damit die wassersucht.

Für das podagra. Nim ij. quintlin zeitlosen wurtzeln/ vnd thů die gpüluert vnder den safft des erdtrauchs/ vnd sied das vnd legs vff die füß es nimpt on zweiffel das podagra. D

Diß kraut gesotten vnd gessen/vnnd daruon getruncken/ benimmet vil kranckheyt durch den harn.

Erdt rauch vast mitt hirtzungenwasser vnd zucker vermischt/ ist gůt wider bstopffung des miltz vnd der leber/ das da komet von kalten materien.

Das kraut gessen oder getruncken vnnd in der massen zubereyt/ wie mann sich brechen soll/ treibet durch den stůl alle verbrente feuchtigkeyt/vnd stercket das geblůt.

¶ Taubenkropff wasser.

Beste zeit zu distillierenn das kraut/ist im end des meyen/ mit aller seiner substantz vndereinander gehackt vnd gebrant.

Taubenkropff wasser getrunckenn morgends vnd abends/ yedes mal iij. odder iiij. lot/ ist gůt für die geelsucht/ für die vngestalt des angesichts/als wer einer aussetzig vnnd behůt den vor der aussatz der des stetigs nützet.

Es

A Es ist für alle reudigkeit/grindt/vnnd schebigkeit/als obsteht getruncken.

So man ins badt wil gehen/das wasser mit ein wenig Tiriac gnützt/bringt schweiß durch welchen sich das blůt reynigt/fürkommet kranckheit/die von einem bösen geblůt geursacht mag werden.

Das wasser getruncken/ist für die pestilentz gůt/behůt dauor.

Das wasser einem der die Pestilentz hat/ingeben mit Tiriac/Bolus armenus/vnder einander zertriben/hilfft vñ entlediget.

Das wasser getrunckenn/machet zu stůl gehn/vertreibt gerunnen blůt/vertreibet geschwulst außwendig vñ iñwendig/bringet den frawen ihr zeit.

Taubenkropff wasser getruncken/stercket den magen/beweget den harn/stůlgeng/treibt auß die groben verbreñten materien/vertreibt grind vñ kretzigkeit/reynigt das geblůt ꝛc.

Siben gezeide.

Fenum Græcum.

Griechisch häw.

Der same ist heyß am end des ersten grades/vnd trucken am ersten.

B Sein tugent vnd krafft ist weychen vnd senfftigen.

Fenu grecum ist fast gůt für die gschwer damit zuweychen/also. Nim das mehl von Fenugrecum/gmischt mit eyes tottern/vñ daruff gelegt.

Das kraut gekocht/vnnd über die eyssen gelegt/zeitiget die.

Diß kraut mit wein vñ öl gebeyßt/fünff zehen tage/vnd darnach gesotten vnd gesyhen durch ein tůch vnd darunder gemischt ein wenig wachs/das ein salb werde/vnnd auch drunder mehl von Fenugrecum/Diß ist die beste salb geschweer damit zeweychē.

Die salb vff gschwulst geschmirt/benimmet die.

Fenugrecum gesotten mit Rosenöl/vnd den leib damit gschmirt/macht ein hübsche farb/vertreibt munds übelriechenn/auch den gestanck am leibe/der da vonn faulem schweyß kompt.

Das mehl vonn Fenugrecum ist gůt vff die heyssen gschwere glegt/mit Rosenöl gemischt.

Asch.

Fraxinus.

Eschbaum.

Bucheſch.

Steinesch.

Diß ist ein baum/hat an den ästen schoten/gleich den linsen/so mann die schotenn dörrt so wachsen würmlin driñ/sind gleich den würmlin die man findet in den binen.

Ist zweyerlei/eine Bůchäsch/die ander Steynäsche/die treget ein anhangendt gewächs/wie ein vogels zung/würdt also geneñt/Lingua auis.

Der baum ist kalt vñ trucken am andern grade.

Die wurtzel dises baums ist frischen wunden gůt/die in wasser gsotten/vnd die wunden damit geweschen.

Die rinde von disem baum frisch vff die newe wund gebunden/zeucht sie zusamenn/das mans nit hefften darff.

Die rinden gsotten in wein vnnd den getruncken/verzeret die böse flegma inn dem menschen/vnd benimpt auch die kranckeit dauon sich die haut am menschen erhebt.

Diß baums rinden gesotten in wein/vñ getruncken von dem der ein hart miltz het/es weychet on zweifel.

Item die rind in essig gsotten/vnd mitt einem schwam̃ über den magenn gelegt/ist gůt wider das brechen oben auß.

Ist auch gůt wider den blůtgang.

¶ Eschin baum laub wasser/ von Bůchesche.

Die beste zeit diß laub zu Distillieren ist/mitten im Meyen/die tollen mit essig gstossen/fünff oder sechs tage vndereinander gebeysset/vnd darnach zu wasser gebreñet/in Balneo Marie.

Eschinbaum bletter wasser vertreibt vnreyne masen vnd flecken des angsichts/darin genetzt/vnd daruff gelegt abends vnd morgens iij. oder iiij. wuchen.

Das wasser heylt die zittermal/morgens vnd abends/etwo dick damit bstrichen vñ gewaschen.

Diß wasser heylt vast die bösen beyn/damit gewaschen/mit tůchern drüber glegt.

Das wasser mit tůchern vff die blateren gelegt die außgangen sind/heylet die.

A

Benedicten wurtz.

Fila.
Gariofilata.



DIß wurtzel ist heyß vnd trucken am dritten grad.

Diß wurtzel ist außwenndig rot von farben vnd innwendig weiß / ist eines armes lang / vnd schlecht wie ein kertz.

B Dise wurtzel dient wol phlegmaticis / den wassersuchtigen / vnnd geelsuchtigen / dise gesotten mit wein / vnd des morgends den nüchtern getruncken.

Welche fraw groß wee hett in dem leib / gleich als ob sie kinder machen wolt / die sol trincken vonn diser wurtzel drei morgen es hilfft.

Welcher gifft in ihm hett / der schneid dise wurtzel vast kleyn / vnd schlucke die in den leib / er genißt on zweiffel.

Item als weit dise wurtzel reychet in eim gartenn da sie wechßt / da mag keyn gifftig thier hin kommen.

Benedicten wurtz hat sonderlich groß tugent in ihr / vnnd dienet wol den wassersuchtigen mit honigwasser ingenommen / deßgleichen den geelsuchtigen genützt mit rautensafft.

Welcher bei ihm tregt dise wurtzel dem mag keyn gifftig thier schaden.

Von Benedicten kraut vnd wurtzelwasser / such hernach in dem wort Gariophilata dauon geschriben steht.

Bonen.

Faba.

C

DJe grünen bonen seindt kalt vnnd feucht von natur im ersten grad.

Welcher vil bonen ißt dem machen sie böse feuchtigkeyt / vnd bringt vil winde / vnd seindt dem magen schedlich / vnnd die bonen so sie alt seindt / so seindt sie kalter vnd truckner complexion am ersten grad.

Bonen seindt vnuerdawlich / vnnd zerschwöllen den menschen.

Die ihenen die da vast bonen essemt / den machen sie einn bösen vnuerdaulichen magen.

Bonen reynigen die vssern glider am menschen / als die haut damit gweschen Welcher sein haut mit bonen reynigen wil / der neme das meel von bonen vnnd brauch das. Wer bonen essen wil / der misch darunder kümmel oder müntz / oder tosten / benimmet ihn das sie dem magen nit schaden mögen. Bonen meel gemischt mit siben zeide samen meel / vnnd auff die geschwer hinder den ohren gelegt / heylt die. Vnd also vnder die augen gestrichenn mitt rosenwasser / benimpt die feuchtigkeyt vnd die flecken dar under.

Der geroch von den rinden der bonenn ist stopffend / vnnd haben temperierte kelte in ihnen. D

Bonen gesotten in wasser / vnnd die zerstossen / vnd darunder gmischt reinbergen speck / ist vast gût den die das podagra haben / die füß damit geschmiert.

Bonen gesotten mit essig vnd honig / vñ vff die geschweren gelegt in den gwerben / weycht sie.

Bonen wann sie gesotten oder gebraten seint / so würt ihr boßheyt gemindert.

¶ Bonen wasser von den gemeynen.

Die beste zeit ihrer distillierunng ist die weil sie grün seindt / in ein glaß gethan vnd gebrant in balneo Marie.

Bonen wasser / mitt disem wasser wesch die bösen beyn / mach zu puluer das da vonn des wasser auß gebrant ist / vnnd sehe das puluer vff den schaden / so trucknet es / vnd ist ein gûte heylung zu bösen beynen.

¶ Bonen hülsen wasser.

Die hülsen da die bonen inn gewachsen seindt / soll mann brenen so die suñ im lewen ist / vnd der mon im wider.

Bonen hülsen wasser ist das best wasser für das grün iñ lenden vnd blasen gtruncken morgens vñ abens / ydes mal ij. od iij. lot.

A ¶ Bonen kraut wasser.
Das kraut vnd stengel soll gebrant werden im end des Meyen.
Bonen kraut wasser getrunckenn morgends vnd abends/iedes mal ij.lot/ettliche tag/vertreibt iungen kindern den steyn.
Des wassers iiij. oder v. lot getrunckenn allen tag/ist gůt für vergifft.
Also getruncken eiñ monat lang/macht ein gůt vnd reyn geblůt.
Mit dem wasser das angesicht gewaschen vnd haut/machet die lind vnd hübsch.

¶ Bonen blůt wasser.
Die sollen in balneo Marie gebrant werdenn/so sie volkomlich zeitig seindt/abgebrochen eh sie anfahen schwartz odder faul zu werden.
Bonen blůt wasser des abends in die augen gethan/trucknet die fliessenden rinnen den augen/ist auch gůt für die frette/vnnd vast rote glider der augen/innwendig dar in gethan wie obsteht. Ist auch gůt für die blatern in den augen.
Item das angesicht mit disem wasser geweschen/ oder sunst an den leib gestrichen/machet schön vnnd hübsch/nimmet hin die flecken vnd macht die haut lind.
B Das wasser ist gůt für vergifft/auff ein mal getruncken vi.lot.
Das wasser zeucht auß all geschoß/spreissen vnd dörn/die in des menschen leib stecken/ein tůch driñ genetzt vnd drüber gelegt.
Das wasser getruncken von frauen/morgends vnd abends ydes mal vff iij. lot oder iiij.vi.oder viij.tag/bringt in die recht zeit vnd blům.
Das wasser leschet das hellisch fewer/vñ vertreibr die bösen blatern/ein tůch odder werck darinn genetzt/vnnd darüber gelegt morgends vnd abends.

Gewandt bonen.

Faba inuersa.

ISt ein kraut hat breyt bletter beinahe als Boberellen.
Diß kraut tregt bonen sein gestulpet/sein stengel wechßt eins arms hoch.
Von disen bonen gemacht ein salb/vnd die gemischt mitt spangrün/vnd safft von synaw/vnd vngenützt wachs. Die salb gelegt vff ein faule wund gleich eim pflaster/zeücht drauß das faul fleysch/vnnd frischet die wunden in iiij. tagen on alln schmertzen.
Ein salb. Nim des safft von disen bonen deß gleichen vonn den blettern ein pfundt/hauß wurtz safft vnd Osterlutzei safft yeglichs iij.lot/spangrün/holwurtz gepülvert ieglichs ein lot/ vnd diß vndereinander gemischt mit baumöl vnd vngenützt wachs.
Diß salb hat manch groß tugent an ihr/wunden damitt zu heyln/vnd alt gebresten.

Rot steynbrech.

Filipendula.
Viscago.
Scrophularia minor.
Wilde garb.

IST ein kraut inn Apulia/die wurtzel braucht mann in der artznei. Dise wurtzel soll begraben werden so der herbst ein end hat/vnd wert zehen iar. Diß kraut gleicht den peterlin/die wurtzeln haben knoden. Ist heyß vnd truckeu am iij. grad.
Diß krauts wurtzel ist gůt gbraucht für den steyn/deß gleichenn denen/die mitt not netzen/vnd die lendensucht haben.
Das puluer von diser wurtzel ingenommen mit wein/ist gůt denen die einen kalten magen haben/vnd nit wol dawen mögen.
Diß puluer ist gůtt wider die fallend sucht/das genützt in der speiß.
Für das keichen. Nim diß puluer vnd encian gleich gewicht/vnnd nütze das in der speiß/es hilfft on zweiffel.

¶ Rot steynbrech wasser.
Das beste teyl vnd zeit seinr distillierung ist das kraut vnnd wurtzel vndereinander gehackt vnd gebrant im end des Meyen.
Rot steynbrech wasser morgends vnnd abends getruncken/yedes mal vff iij.lot/ist gůt für die pestilentz.
Des wassers iiij.oder vi.lot getruncken/ist gůt für vergifft/so ein mensch etwa vergifft gessen oder getruncken hett.
Das wasser ist gůt für den steyn iñ niern vnd blasen/getruncken als obsteht.

Faren kraut.

Filex.

Waltfaren.
Eych faren.

A



Farenkraut wechst an bergen vñ felß echtigen enden/hat kein blům noch frucht/hat bletter die breytten sich auß/vñ gleichet dem Engelsüß kraut/ Die wurtzel ist schwartz vñ lang/hat vil kleinr würtzlin ist bitter/zweyerlei/fräwlich vñ mänlich/ Die frewlich Faren hat bletter gleich der ersten/hat allein vil äst an ihr/vnd die bletter stehn höher vnd weiter von dem stam dañ an der ersten/hat lang wurtzeln. Dise wurtzel ist roth/mit einer kleynen schwertze/vñ ein theyl der wurtzeln seind als rot als blůt/ Dise ist an ihrer naturen ein wenig minder dañ die erste.

B

Die mänlich ist von natur außziehen böse feuchtigkeit/trücknet vnd treibet auß die vnreynen flüß innwendig des leibs.

Sterckt auch damit des menschen natur.

Dise wurtzel gepüluert vnnd getruncken mitt wein vnnd honig/genant Mellicrat/ tödtet die würm im bauch/gar bhend.

¶ Diser wurtzel ein loth genossenn/treibet auß die grossen spülwürm/mitt honigwasser genommen. Aber mehr wircket die mitt schwartzer Christwurtz genum̃en/ oder mit Scamonea/iiij. heller schweer.

Brẽñkraut.

Flammula.

Diß kraut ist heyß vnnd trucken an dem dritten grad/vnd seine tugent ist hitzigen.

Diß kraut soll grůn vnd nit dürr genützt werden.

Welcher ein hert geschweer hett an seim leibe das nit zeitig were vñ zů eyter werden wolt/der neme Brẽñkraut vñ stoß das/vnd thů darunder ein wenig öl/lege das darauff/ es weycht vnd etzet das zuhandt vff. C

Nim öl von Rosen gemacht/vnd thů dz in ein glaß/misch darunder Breñkraut gestossen/vnd setz das an die Suñ in den hundes tagen vff xxx. tag/ Diß öle ist fast gůt geessen in der speise vff ein quinrlin/für das lenden wee.

Des gleichen für das Feber quartan.

Diß öle ist auch fast gůt den lahmen glideren/die damit gschmiret.

Diß öl ist auch gůt genützt mit einem Cristier/Es benimpt den steyn in den lendenn vnd in der blasen.

Kleyn Schwertel.

Fagasmon.
Gladiolus.
Sagittalis herba.
Wild Schwerteln.

Diß kraut hat bletter gleich Schwerteln/allein sie nit also groß/scharpff/ vnd spitz/Die blůmen sind Purpurfar/hat zwo wurtzeln an einander/sind klein/Die eine wurtzel bleibt vff der erden/ist gleich als Peterlin wurtzel/vnd rundt. Die ander wechset in die erd/die nützt man in Artznei. D

Die öberst wurtzel die da auff der erdenn wechst/nimpt alle gschwulst die sich erhaben hat von hitze/die gesotten vnnd daruff gelegt gleich einem pflaster.

Dise wurtzel in wein gesotten/darunder gemischt Weirauch/vnd also warm gelegt vff ein wunden da ein pfeil oder dorn/oder ein spitzig holtz were/zeucht das auß.

Diß also gelegt vff eiñ finger dariñe der wurm wůtet/benimpt das wethumb/vnd zeucht den auß on schaden.

Die wurtzel die da in die erde wechst/soll nit genützt werden gleich der öbersten. Vñ ist hie zumerckenn/das in gleicher weise die wurtzel die vff der erden wechst von disem kraut/nit mag von natur in die tieffe der erden wachsen/Also laßt sie nit in einer wunden pfeil/dorn oder etwas anders/zeuchts übersich/Also thůt die wurtzel an diser hangende/die in die erd wechst/widersiñs/zeuhet alles zegrund/damit sie vermischt würt

A drumb soll diß letst wurtzel genützet werden deu grundt eines gebresten damitt zu heyln/ als dann sein fisteln die oben auff der haut gar kleyn erscheinen/ vnd doch innwendig tieff/ vnd weit vmb sich fressen/ für das soll mann nemen diser wurtzeln die in der erden wachsen ein lot/ vnd drunder mischen span grün vnd weinsteynöl/ ieglichs ein quintin vnd das daruff gelegt gleich eim pflaster/ sůcht den grunt/ heylt on all ander artznei.

Auch hat dise wurtzel krafft gleich den lilien zwibeln/ auch damit zu weychen ein geschwer/ das mann vff hawen oder brennen můst.

Meter.

Febrifuga.
Matricaria.
Mettra.

Můterkraut.
Feber kraut.

B

Diß kraut ist heysser natur.

Meter genützt in kost/ oder das kraut vßwendig vff den bauch gelegt/ nimpt das derm gesücht.

Meter gekocht mit wasser/ vnd drunder gemischt schmaltz vnd semeln mel/ vnd dar auß gemacht ein sauffen/ vnd die gessen/ benimpt das wee das in den dermen ist/ vnnd wermt den magen/ vnnd treibt auß vil böses schleims.

Disen safft also gnützt/ reynigt den frauen ihre kranckheyt/ treibt vil böser materien von ihn.

Diß kraut gesotten in gůtem wein/ vnd das dickmal getruncken/ nimpt das kalt.

Den samenn gessen/ vertreibt die würm im leib.

Nim metern gepülüert vñ můter kraut/ vnnd gepülüert helffenbeyn/ also mit wein genützt/ machet die frawen fruchtbar/ vnd leichtlich entpfahen.

Meter das kraut getrücknet/ vnd darnach mit essich oder mit saltz ingenommen/ laxiert gleich dem Epithimo/ treibt gall vñ phlegma.

Ist auch nützlich das kraut on die blůmen getruncken/ vnb vertreibt den steyn.

Ein badt mit disem kraut gemacht/ darinn gebadt/ erweychet die verherte můter/ vnd leschet die vnnatürliche hitz.

Item kraut vnd blůmen zusamen vffgeschlagen/ lescht das heylig fewr vnd andere versamlungen.

Meter würt vergleicht dem wermůt vñ tausent gulden kraut.

Das kraut gessen vnd über den bauch gelegt/ legt das krimmen.

Das krut mit wein gsotten vnd gtruncken/ vertreibet das fieber/ vnnd bringt den frawen ihr zeit/ vnd tödtet die würm.

Birckwurtz.

Ferula.

Diß wurtzel ist mer kalter natur dann heysser. Diß wurtzel ist gůt denenn/ die blůt speien dauon getruncken. D

Diß mit wein ingenommen/ ist gůtt für vergifftig biß.

Ferula gestossen/ vnnd vff die blůtende wunden gelegt/ stillt das blůten.

Wer überig feüchtigkeyt het in seim leib der nem birckwurtz ein lot/ blůtwurtz ij. lot vnd stoß die biß vff das safft/ vnnd thů es in einen reynen hafen/ geüß gůten lautern wein drüber/ trincke des trancks xv. tag so du gessen hast/ vnd schlaffen wilt gon. Diß verschwindt die feuchtniß vnnd hilffet ein gantz iar.

Wundtkraut.

Filago. Carthafilago.

Diß kraut soll nit alleyn gebraucht werden/ sonder vermischt mitt essig vnnd wein/ vnd das legen vmb die wunden vnd nit daruff/ macht das fleysch wachsen vnd heylt zuhandt.

Diß kraut gebrant zu eschen/ gestreuwet in die frischen wunden/ heylt sie gar bald.

Diß pulner gemischt mit essig/ das lassen stan als lang das pulner gtrucknet im essig diß gethan in die fistel/ in all böse schaden/ rey-

A reynigt die vaſt wol / vnd heylt die zuhant.

Floramor. Ein kraut.

Floramor ein kraut / vnd der iſt zweyerhandt / eins mennlich / das ander frewlich / das mennlich hat eiñ dünnen ſtil / vñ bletter die ſein lang / ſpitz gleich den holder blettern / vnd hat einen dünnen ſamen. Das frewlich hat eiñ ſtengel wie kôl die mann iſt / diß iſt eines arms lang / hat blůmen die ſein grün vnd weiß / vnnd einen ſchwartzen ſamen / die wurtzel iſt eins arms dick / vnnd wechſt gern auff dem feld. Diß beyd ſein von natur kalt vnnd trucken am dritten grad. Diß kraut gſotten vnd vff die zerknitſchtenn glider gelegt / nimpt das geli fert blůt vnd heylt das zuhandt.

Diß kraut geſotten in wein / vnd gebeht vnden vff / nimpt den fluß im afftern.

Alſo gnützt iſt auch gůt dem der luſt hat zu dem ſtůlgang / doch nit ſchaffen mag.

Diß krauts wurtzel im mund gehaltenn / nimpt das zan wee.

Diſe wurtzel geſtoſſen vnd gemiſcht mit mey butter / vnd drauß gemacht ein ſalb / dienet vaſt wol für die hitz daruff geſtrichen. B

Erdtbern.

Fraga. Fragaria.

Erdtber kraut. Erdtber frucht.



ERdtberen ſeindt kalt vnd feucht an dem dritten grad / auch am kraut.

Diſes kraut hat ſubtile ſtengel vñ kurtz / vnnd gleichet der Odermenig / alleyn erdtbern kraut grôſſer vnd breyter bletter hat / diß kraut wert ein iar / nit drüber. C

Erdtbern kraut iſt gar gůt damit zu baden für den ſteyn.

Wer groß lendenwee hett / der nem erdtbern kraut iij. oder iiij. handtuoll / vnd ſiede das in waſſer / behe ſich damitt vnden auff / vnd ſchmier ſich darnach mit der ſalb.

Nim der ſalben Dialthea ein lot / miſch darunder honig ein halb lot / vñ wachs ein quintlin / vnd mach drauß ein ſalb. Die ſalb dient wol zu den lenden / vnd weycht die verharten materien darinn / machet vaſt wol harnen.

Die frucht dienet den menſchen / vnnd nimpt die vnnatürlichen hitz / vnnd iſt ſonderlich gůt denen / die von natur heyß vnd trucken ſeindt / vnnd ſonderlich diſe frucht den ſelben külung vnd feuchtung bringt.

Erdtbern ſafft vnd wegbreyt waſſer ygliche viij. lot / roſenn honig ij. lot / maulbern ſafft ein lot / weiß hunds miſt / genant Album grecum, vnd balauſtien / yeglichs ein quintlin / meng diſe materien zuſamen mitt eſſig / den mundt damit gurgeln / iſt gůt wider das apoſtemen in der kelen. D

Erdtber waſſer.

Die beſte zeit irer brennung ſeindt die ber ſo ſie zeitig ſeindt / doch nit weych odder můſecht / von den hohen welden ſeindt die beſten.

Erdtber waſſer getruncken / vnd ſeinen tranck damitt gemiſchet / Iſt gůt wer bôſe hitz hett / vnd leſchet auch den durſt.

Erdtber waſſer getrunckenn morgends vnnd abends yedes mal iiij. lot / iſt gůtt für auſſetzigkeyt / wañ es reynigt das blůt mitt wein gtruncken / oder ſunſt geſſen mit brot vertreibt auch vnreyne rude vom leib.

Alſo getruncken iſt gůtt zu der lebern / vñ für die geelſucht / macht weit vmb die bruſt / krefftigt das hertz / reyniget das geblůt / vñ iſt gůt für den ſteyn der lenden / niern vnnd blaſen.

Erdtber waſſer iſt gůt für das eſſen inn dem mund / oder in der kelen / dem ſol mann es geben in den halß / den mundt damit geweſchen / iſt für den ſtinckenden mundt / iſt gůt für geſchwer in der kelen.

Das waſſer getruncken von frauen / reinigt

A die/vnd bringt ihnen ihre kranckheyt.

Das wasser ist gůt dem ein beyn zerbrochen ist/getrunckenn morgends iiij. lot/vnnd mit tůchern drüber gelegt.

Item alle böse beyn damit gewaschenn morgends vnd abends/vnd tůcher darinn genetzt/heylet sie.

Das wasser heilt wunden damit gwaschen vnd getruncken.

Item mit disem wasser ein vffzügig angesicht gewaschen/vertreibt das.

Erdtber wasser mit saltz gemischet vnd gebrant zu wasser/ist vast gůt wasser zu den augen/dann es kůlt vnd kleret sie.

¶ Erdtber kraut wasser.

Die beste zeit seiner distillierung ist mitten im meyen.

Erdtber kraut wasser getrunckenn morgends vnd abends/iedes mal vff iiij. lot/ist gůt für die gilbe oder geelsucht.

Also getrunckenn/machet weit vmb die brust/vnd reyniget die lung/ist gůt für aussetzigkeyt.

Das wasser ist gůt wer rot augen hat/al morgen vnd abens drein gethan/er genißt.

Item erdtber wasser ist gůtt wider des menschen vil schwitzen.

B

Feigen.

Ficus.

Feigen der seindt zweyerhandt. Etlich die sein wild/ etlich heymisch. Die heymischen feigen sein auch zweyerhandt. Etlich seindt frisch vñ feucht/ettlich kalt vnd trucken. Vnnd die trucken seindt besser dann die frischen/vnd diß seint die besten vnder den trucknen/feigen die fleyschicht sein vnd nit zu gar dürr.

Die feigen seint heyß an dem anfang des ersten grads/vnnd trucken am anfang des andern grads. Vnd ir ander tugent ist das sie zeitigen vnd verzeren.

Feigen seindt gůt der lungenn/die gesotten mit ysop vnd wasser/das getruncken.

Den tranck also genützt benimpt den alten hůsten/vnd auch den alten schaden der lungen.

Vnnd besonder benemen feigen ein geschwer vff der lungen/dauon dann kumpt die schwindsucht.

C Feigen gesotten mit siben gezeide samen vnd gersten wasser/vnd die frauwen darüber gebehet vnden auff/der ihr můter nitt an ihrer rechten stat ligt/sie genißt zuhant.

Feigen gesotten vnd gestossen/vnd darunder gmischt schwertel wurtzeln/vnd darauß gemacht ein pflaster/vnd auff die harten geschwer gelegt/weycht vnd heylt die.

Feigen gesotten in wein/vnnd darnach gestossen vnd darunder gemischet gersten meel vnd wermut/vnd darauß gmacht ein pflaster/das gelegt vff den bauch des wassersüchtigen/benimpt ihm die geschwulst.

Feigen benemen geschwulst/vnd seindt bald durchringen den leib/vnd darumb dienen sie wol der gschwulst die da kumpt von wassersucht.

Die weissen feigen seindt die besten/vnd darnach die roten/zum dritten die schwartzen. Die gantz zeitig sein vnder denen/seindt die besten/vnd schaden minder.

Feigen machen böß geblůt im menschen/vnd machen leüß wachsen wer der vil ißt.

Vnder allen früchten seindt feigen mer zu lobenn/aber alle feüchtung machet dem menschen böß geblůt.

D Feigen gestossen vnd darunder gemischt honig/darauß gemacht ein pflaster/vnnd vff die harten gschwer gelegt/weycht die.

Der safft vonn ästen des feigenbaums/vff des vergifftigen thiers biß gelegt/heylt das. Disen safft genützt zur aussetzigkeyt/vnd zum bösen grind/wie der were am leib/damit geschmiert/hilfft on zweiffel.

Diser safft soll gesamlet werdenn/so die frucht beinahe zeitig ist vff dem baum.

Die feigen gesotten mit ysop/vnnd des morgends also nüchtern genützt/seint vast gůt wider die pestilentz. Vnd also genützet/benemen sie auch die wassersucht. Vnd seint auch gůtt denen die den fallenden siechtagen haben.

Kornblůmen.

Flores frumentorum.

Diß blůmen wachsen im korn/etlich sein blaw/etlich braun/vnnd etlich weiß. Diser blůmen krut nützt mañ wenig zu der artznei im leib/aber außwendig des leibs mag mann sie nützen in dreierley weg/nach dem sie drei farben haben.

Zum ersten die blawen gmischt mit span

grůn

A grün/vnd die auff ein faulfleyschige wund gelegt/verzert das bald. Die braunen kornblůmen gemischet mitt bolo armeno/vnnd vmb die wunden gestrichen/nimpt die hitz darumb.

Die weissen kornblůmenn gemischet mitt bleiweiß vnd baumöly/vnd drauß gmacht ein plaster/kület vñ heylt all hitzige blatern.

¶ Blaw kornblůmen wasser.

Das beste teyl vñ zeit seiner distillierung ist im end des brachmonats.

Blaw kornblůmen wasser ist gůt den augen die vast rot seint/vnnd vast schweren/die sol mañ damit wesche͂/sie werden schön.

Blauw kornblůmen wasser zerbricht die fell in den augen/vnnd machet sie klar/am abent ein stund vor nacht darin gethan.

Das wasser ist gůt zu den fisteln/damitt zum tag ij.mal geweschen/vnnd ein tůchlin drin genetzt vnd darüber gelegt.

Das wasser heylt den krebs/damitt zum tag ij.mal geweschen/vnd mit tůchern drüber gelegt.

Item die blawen vnnd braunen kornblůmen gedörrt/das puluer machet dem zucker ein hübsche farb. Den zucker also gemacht

B mag mañ nützen on schaden im leib.

Sanct Johans blůmen.

Flores S. Ioannis.

Dise blůmen seindt von natur getemperiert. Wer ein solcher wer das er weder tag noch nacht keyn rhů het in seim haupt/vnd alzeit gern bei frauwen sein wolte/der trag dise blůmen bei ihm/sein fantasei vnd böser will würt/verwandlet zu gůtem.

Hirten pfeiff

Fistula pastoris.

IST ein kraut/vnd spañet sich vff die erden gleich als wegrich/vnnd hat grün blůmen/seine wurtzel ist weych vnd wechst gern bei den wassern.

Diß kraut ist warm vnnd feucht an dem andern grad.

Diß wurtzel gesotten mit wein vnnd honig/vnnd den getruncken/benimpt den roten fluß.

Also genützt/benimmet das weethumb zwischen den schultern.

Diß krauts tugent verzeret apostemen die verhartet weren/daruff gelegt.

Von disem kraut vnd der wurtzeln getruncken/bricht den steyn in den lenden. C

Diß wurtzel heylt die gschwer in den dermen/gnützt mit baumöl vnd honigwasser.

Gele schwerteln.

Gladiolus.

Geel lilien.

DIß kraut hat eiñ kleyñ stengel/hat blett er die wachsen auß der wurtzel die gleichen eines schwerdts lamel/vnd ist zweyer handt/eins wechst an trucken stetten/hat ein hohe blům die ist wolrichende. Das ander wechst an wesserigen stetten/hat auch ein hohe blům die ist geel/vñ hat ein knodechtig wurtzel/die ist kalt vnnd feüchter natur.

Ein pflaster gemacht von der wurtzel/vnd darunder gemischt honig vnd öly/diß gelegt vff das zerschwollen miltz/es hilfft.

Gele schwerteln wurtzeln seindt heyß vñ trucken an dem andern grad.

Schwertel wurtzeln in wein gsotten/den getruncken/stilt den hůsten/gibt gůten geschmack war an die gethan würt.

Diser wurtzel puluer mit wein gtruncken/vertreibt den frawen das schweren añ brüsten. D

Dise wurtzel gstossen/vnd darunder gemischt die wurtzel tausent gulden/vñ darunder gemischt honig vnd essig/vnnd das glegt über die zerknitschten glider/ist gůt.

Also genützt/ist gůt den die mit not netzen/odder tröpfflingen harnen/das gelegt vff den bauch/hilfft wol.

Der sam von schwerteln wurtz gstossen/vnnd gemischt mit essig/ist gůt dem der ein böß miltz hett.

Die wurtzel mit wein trunckenn/ist vast gůt dem der gifft bei ihm hette/wañ es das vergifft von natur verzert.

Geel schwerteln wurtzeln in wein glegt/vnd den getrunckenn/ist vast gůt dem der etwas vergifftigs gessen hett.

Also genützt bringt den frawen ihr zeit.

Schwertel wurtzel gestossen/gelegt vff ein loch da ein pfeil iñ were/odder ein dorn/zeucht ihn auß von stundt.

Gele lilien wurtzeln gesottenn in wasser vnd mit roten cyceren vermengt vñ durchgeschlagen/vnnd süß gemacht mit zucker/vnd dauon genützt/ist gůtt wider die geelsucht.

Vnd

A Diß also gebraucht / ist gůtt für die verstopffung des miltzs.

¶ Geel lilien blůmen wasser.

Beste zeit diser blůmen distillierung / ist so die blům am volkomesten zeitig ist / doch nit nahend dem abfallen.

Geel gilgen wasser getruncken morgens vnd abends / iedes mal vff iiij. lot / etwa manichen tag / verstellet den frawen die überflüssige zeit.

¶ Such oben von disem gschlecht.

Ginest. Pfrimen.

Genesta.

Pfrimen wachsen in den wälden / haben lange stengel / tragen gelbe / ronde blůmen / bringen samen in schifen.

Diß kraut ist heyß vnd trucken am anderen grad. Der same ist heysser natur.

In den blůmen vñ stengel / ist überflüssige feuchtigkeit / zeucht vil feuchtigkeit auß des menschen leib durch brechen.

Von disem samen vnd blůmen getruncken mit honigwasser / treibt auß vil feuchtigkeit durch schwitzen.

Pfremen blůmen gestossen vnd gemischet mit Rosenhonig / oder mit weychen eyrn
B vnd das genützt / reynigt die därm vnd die nieren / machen fast wol harnen / treibt den steyn auß den nieren vnd blasen.

Welcher den samen oder blůmen braucht / dem laßt es den steyn nit verharten.

Welcher dises samens vnnd blůmen offt nüzt / darff sichs Podagra nit besorgen.

Der same ist fast gůt den frawen gebrauchet zů ihrer kranckheit / benimpt den langwirigen fluß / reynigt die můter.

¶ Pfrimen blůst wasser.

Beste zeit ihr distillierung ist so die blůst wol zeitig / nit nahend dem abfallen / gebrennet in Balneo Marie.

Das wasser xij. oder xiiij. tage / iedes mal vff ij. oder iij. loth getrunckenn / ist gůt für die gilbe.

Des wassers vff vi. lot gtruncken / machet harnen / reyniget niern vnnd blasen / vertreibt den steyn.

Das wasser ist auch gůtt zu dem haupt / damit bestrichen / vnnd von ihm selb lassen trucken werden / vertreibet müe der glider.

Gamandre.

Gamandrea.



C Diß krautt ist heyß vnnd trucken am dritten grad / Feyst / vnnd niemandt nütz / machet das geblůt düñ / mindert das / meret wůst.

Wer den kleyñ grint hette / zwischen fell vñ fleysche / der stoße diß kraut mit altem schmere / salb dich damit. Vñ so er zum theil heyl ist / so schmir dich nitt mer / wañ es letzt haut vñ geblůt im leib.

Wer zerbrochenn were im leib / der mag von disem kraut trincken.

Gamandre mit honig gstossen vñ vff eiñ alten schaden gelegt / wie der were / es heylet vnd seubert wol.

Den safft getemperiert vnd in die augen gethan / machet sie klar.

Gamander gestossen vnd getemperiert mit baumöl / vnnd den leib damit gesalbet / vertreibt den bösen frost / bringt gůt hitz.

Von diß gleichen kraut liß oben im namen Camedreos. D

Galgan.



Galanga.

Diß wurtzel weret fünff iar vn uersert / vnd die rotlecht ist die best / vñ die schwer ist / vnnd sich nit puluisiert wann mañ sie bricht / vnd soll auch ein scharpffen geroch habenn auff der zungen. Ihr tugent ist starck vnd verzern.

Galanga. Diß ist ein ader in der erden / gestalt gleich cassie lignee / vnd was auß diser adern rindt / ist rotlecht an der farb / vnnd die ist geheyssen Galanga. Diß ist heyß vnd trucken am dritten grad.

Diß wurtzel ist gůt gnützt zu allen kranckheyten die da kommen von kelt.

Galgan sterckt den magen vnnd macht wol dawen / vnnd benimpt dem magen den schmertzen von kelte / den gsotteen mit wein den abends vñ morgens getruncken.

A Galgan gelassen in die naßlöcher / sterck et das hirn.

Galgan ist vast gůt den zittern hertzen.

Wer vil onmechtig ist / vnnd geneygt zu schwindel / der nütze Galgan mitt wegrich safft / er genißt.

Wer eiñ übelriechenden mundt hett / der siede galgan in wein / trinck den / er wurdt wolriechen / reynigt das stinckend geblůt.

Galgan macht dem menschen eiñ gůten wolriechenden athem / vnd benimpt vil bö se feuchtung in dem leib / macht wol dawen von der hitz willen die er von natur hat.

Galgan ist gůt für das derm gegicht.

Galgan genützt mit dem safft boraginis benimpt vil onmechtigkeyt dem hertzen.

Encian.

Genciana.

Diß wurtzel hat eiñ stam̃en / der hat bletter die seindt gleich den welsch en nüssen / auch solchenn geruch / an der spitzen sein sie geteylt gleich wie ein seg / der stam̃ ist zweyer arm lang / vñ knodicht / Diser stam̃ hat samenn als die kern in den äpffelen / die wurtzel gleichet der Aristologia longa, genant Osterlutzei / ist dick vnnd B bitter / wechst gern vff hohen bergen da es feucht ist vnd schatten hat. Ist heyß vnd trucken am dritten grad.

Die wurtzel würt genützet in der artznei / vnd nit das kraut.

An dem end des Meyen samlet mañ die / vnnd laßt sie trucken werden / weret iiij. iar vnuersert an ihrer natür. Die beste ist dick vnd hert. Ihre farb soll sein gleich eim granat apffel / die ein bleych tunckel oder schwartz farb hat / ist nit gůt / Diß ist die best die vast bitter ist.

Genciana hat tugent von einander zu teylen / zuuerzern / zu ihm feuchtigkeyt zu zie hen vnd vffzuthůn.

Es ist keyn besser arrtznei zu dem biß der tobenden hund dañ Gencian / vnd diß soll mañ den selben zutrincken geben / also. Encian ein quintlin / stoß vnnd misch darunder mirrhenn ein quintlin / nim darzů krebs augenn die gebrant seindt / seud dise stuck mitt wein / trinck den drei morgen nacheinander es hilfft wol.

Encian ist gůt genützt für vergifft.

Encian vertreibt die schlangen.

Welcher zerknitscht glider het / der nem C des puluers von Encian / mische darunder baumöl / streich das druff / er genißt.

Diß wurtzel gelegt in wasser v. tag / darnach soll mañ das wasser mitt der wurtzeln wol sieden / also lassen ston iij. tag / darnach soll mañ das wasser aber eins sieden / das es als dick werd wie honig / vnd das dañ mach en in ein zinen geschirr. Diß wasser nimpt alle flecken am leib daruff gestrichen / vnnd sonderlichen die flecken an den augenn / das darein gelassen.

¶ Encian wasser.

Die beste zeit seiner distillierung ist die wurtzel mit dem kraut gehackt vnd gbrant im end des Meyenn. Noch besser alleyn die wurtzel klein gehackt im end der hundstag.

Encian wasser getruncken etwan manch en tag morgens nüchtern / ydes mal iij. lot / erlengert dem menschen sein leben / wañ es verzert allen schleim im magen.

Encian wasser getruncken von den frau en wie obstat / bringt ihn ihr rechte zeit.

Das wasser getruncken von dem der das frawen gifft ingenommen het / als ihr böß blůt / das vertreibt es / lasset dem menschen keyn schedliche kranckheyt derhalb wider. D

Das wasser getruncken bringt (farn. lust zu essen / reynigt den magen võ schleim / so mañ zů dem wasser mischet gůten gepüluertenn calmuß ein halb quintlin / vnnd ein quintlin zucker / das 3. oder 4. mal getrunck en / bringt den lust zum essen / vnd gschmack hefftig wider.

Negelin.

Gariophilus.

Chariophili.

Gariophilus ein frucht eines baums in India / heyß vnd trucken an dem dritten grad / werden gesamlet in dem sommer so sie zeitig sindt / vnd weren vij. iar vnuer sert an ihrer natur / die soll mañ behalten an stetten die nit zu trucken seindt / anderst sie verdörren / auch an stetten die nit zu feücht seindt. Diß seindt die besten die oben an den knöpflin breyt seindt / vnnd ein kleyne feüch tung in ihn haben / wañ mañ sie trucket mit den fingern.

Gariophili seindt gůt in die artznei / wañ sie das gesicht scherpffen / vnnd nemen das

A tunckel der augen/machen das klar.

Gariophili seindt gůt dem magen vnnd der lebern/stercken das hertz/stopffen den bauch/vnd machen wol dawen.

Wer da trinckt von Gariofili ein halbs quintlin mit milch vastende/dem bringt es sein natur.

Gariofili machen dem leib eiñ gůten geruch/benemen auch das tunckel gesicht/vñ erkleren das/stercken den magen vnd die leber/benemen das brechen.

Gummi arabicum.

GVmmi arabicum ist heyß vnd feücht am ersten grad/ist dreierhandt gummi arabicum. Eins ist weiß das ists best/das nützet mann in den Artzneien die da kelten/das ander ist rotlecht vnnd auch klar/diß brauchet mann in der artznei. Das dritt ist gestalt von farben gleich eim apffel der nitt gar rot ist/oder auch weiß/vñ ist auch gůt als die andern zwey.

Gummi arabicum ist gůt für den hůsten vnd für die geschwer an der lungen.

Item wer tunckel augenn hat der trinck von Gummi arabicū,macht ein gůt gsicht.

B Gummi arabicum nützet mañ in der artznei die den menschen laxiren.

Welcher sich ser bricht der neme Gummi arabicum/misch den zu puluer/misch dar under zimetrören/vnd trinck das mit wein er genißt on zweiffel.

Welcher blůt speiet/der trinck Gummi arabicum mit rosenwasser oder mitt regenwasser.

Galbanum ein Gummi.

Galbanum ist ein Gummi eines stams/das best ist klar/gleicht olibano vnd armoniaco. Diß gummi henckt sich an die hend so mann das angreifft/würdt gar dick gefelscht mit hartz/vnd mit zerknitschten bonen vnd mit armoniaco.

Diß ist heyß an dem dritten grad/vnnd feucht am ersten. Im summer samlet mann dise gummi von eim stam̃. Etlich hauwen in den stam̃/so geht safft darauß/das wirt hart von der sunnen/wert lange zeit an seiner natur vnuersert.

Galbanum ist gůt für das keichenn/diß ingenommen drei quintlin/mit weychen eyern oder gersten wasser.

C Wer da hett ein gschwer in dem haupt/der nem Galbanum vnd lege den vff glůende kolen/vñ laß den rauch in die naßlöcher gehn es hilfft.

Welcher frauwen die můter auffert/als von einer stat zu der andern/oder von einr seiten zu der ander/oder die für den leib gat die nem Galbanum vnd armoniacū/yglich es gleich vil/vnd werff diß vff glůende kolen/laß den dampff vnden auff gehn.

Welcher ein hertes miltz her der nem galbanum vnd leg den in essig iij. tag/seüd den darinn mit dem gummi/darnach seihe den essig ab/mische darunder baumöly/rier diß mit eim spatel/mach drauß ein pflaster/leg das vff das miltz.

Welche fraw ihr zeit nit het/die nem galbanum vnd mastix/vnd laß die zergehn in öl/mach drauß eiñ zapffen in die schem.

Welcher böse geschweren hett an seinem leib/der nem galbanum druff/sie zeitigen zu handt.

Galbanum vff kolen gelegt/ vnd den rauch mit eim trechter vff einn bösen zan gehalten/vnd den also dar gelassen/benimpt dem zan seinen schmertzen.

Galbanum soll vorhin gereinigt werden ee mann den nützt in der artznei also. Nim galbanum vnd zerlaß den in einr pfannen/vnd schüt den in ein kalt wasser/so zertreñt sich der vnflat vnd das vnreyn dauon/vnd das lauter vom galbano felt zu grund. D

Mañ mags auch seihen durch ein tuch/so bleibt das vnreyn in dem tůch/vnnd das klar geht dardurch.

Pillulen die von galbano genützt/tödtet würm im bauch.

Gallöpffel.

Galla. Lapsana.

LApsana soll mann nemen von den beumen so sie noch nit zeitig seindt/vñ sonderlich die da dick vnd schwer vnd nit löchericht seind/diß seindt die besten/die nützet mann auch in der artznei.

Die grünen gallöpffel seint vast bitter/vnd ihr geruch ist stopffen.

Gallöpffel seint kalt/trucken am ij. grad.

Gallöpffel vnd eyerklar misch zusamen/mach drauß ein pflaster/legs vff den bauch es stopfft den bauchfluß.

Mann mag auch dises puluers innemen mit

A mitt regenwasser es stopffet vast / welcher sich ser brech oben auß der nem galöpffel vnd sied die in essig vnd regenwasser / netze drinn ein tůch / schlag das aussen vff den magen.

Welche frauw ihr zeit zuuil hette / die nem galöpffel vnd sied die in regenwasser / misch drunder wegrich safft / vnd mach mit baum woll einn zapffen / vnd leg das in ihr scham es stopfft vnd hilfft vast wol.

Welcher vast blůt auß der nasen / misch galöpffel mit wegrich safft / oder mit teschelkraut safft / netz ein tůch drinn / vnd stoß es in die naß.

Ein pflaster gemacht von galöpffel / vnd drunder gemischt das weiß von eim ey / vnd vff den schlaff gelegt / hilffet vast wol / vnd stopfft das lauffend geblůte.

Das puluer von galöpffel gestrewet vff die wunden / nimt hin ihr blůten / macht sie zusamen gehn / also das mann sie nit hefften darff.

Wer da wil schwartz har machenn / der neme galöpffel die da dick vnd schwer sind / nicht löchericht / siede die in öly / seihe dann diß öly durch ein tůch / laß darnach trucken werdenn an der sunnen / dises puluer siede B mitt regenwasser / wesche dein har damit / oder den bart / er würt schwartz.

Diß blůt gemischt mit blůtstille wasser / genant Sanguinaria, vnd in die naßlöcher gethan / stilt das blůt.

Das mittel in den galöpffeln vff einn gelöcherten zan gelegt / ist vast gůt darzů.

Galöpffel gepüluert / vnnd vff faul böß wunden gelegt / ist das faul fleysch auß beissen / vnd die wunden reynigen.

Gagates. ein stein.

Gagates. Karabe.
Agsteyn.
Geell.
Schwartz Agsteyn.
Weiß

Etlich diser steyn seindt schwartz / etlich geel vnd gar durchleuchtig / diß seint beyd gůt genützt in der artznei.

So ein mensch disen steyn an seim halß tregt / so nimpt der steyn von dem selbigen menschen die böse fantasei die kumpt vonn bösem geblůt.

Welcher disen steyn anzündet / der brennet inn wasser / odder in was feuchtigkeytt mann den legt / verlescht er nit. C

Disenn steyn gelegt in wasser iij. tag / diß wasser getruncken ein fraw die ein kindt soll geberen / würt von stundt erlößt vonn der geburt.

Gagates ist ein edel gesteyn seinr tugent halben / wann er benimt die böß melancholy.

Wiltu wissen ob eine ein iungfraw sei od der nit / nim dises steyns zerstoß ihn zu pulver / gib diß einer iungfrawen ihr vnwissende wie du kanst / ist sie ein reyn iungfraw so helt sie den bei ihr / ist sie keyn / so můß sie von stund irn harn abschlagen wid ihrn willen.

Negelin kraut oder Benedicta.

Gariofilata.
Sana munda.
Lapagum.
Enantica.
Pes leporis.
Oculus leporis.
Gariofilat.

Gariofilata gleichet der Odermenig an den blettern / vnd hat ein wurtzel reucht gleich den neglin gariofili genant / ist heyß D vnd trucken am andern grad.

Die bletter nützt mann in der artznei / selten die wurtzel. So die bletter frisch seindt / haben sie mer tugent dann so sie alt sein.

Gariofilata getrücknet / weren nit lenger dann ein iar.

Diß krut gstossen / den safft in die fisteln gelassen / heylet die.

Diser safft dienet auch dem wol / der da bresthafftig were in dem mund.

Gariofilata vnnd das kraut Tag vnd nacht gesottenn in regenwasser / die gelegt vorn vnd hinden vff den bauch / benemenn das krimmen.

Welcher einen bösen magenn het / vnnd nit wol dawen möcht / der sied gariofilata in wein / vnd trinck den.

Diß kraut döret den menschen vast ser.

Von disem kraut getruncken / benimpt den fluß des haupts wie der sein mag.

¶ Gariofilata wasser.

Beste theyl vnd zeit ist die wurtzel vnnd das kraut vndereinander gehackt vnd gebrant im end des Mertzen.

A Benedicten wasser getruncken morgens vnnd abends iedes mal vff iij. oder iiij. lot/ iiij. oder v. tag / reynigt alle böse schleimige feuchtigkeyt auß dem leib.

Das wasser in vorgemelter maß vnd zeit getruncken / macht verdewen die vnuerdeute speiß die in dem magen ligt / ist auch gůtt zu dem kalten magen.

Das wasser getruncken / ist gůtt zu der lebern vnd kranckheyt die von dem heyssenn schleim kumpt.

Das wasser heylet die wunden / morgens vnd abends getruncken / iedes mal iij. odder iiij. lot / die wunden damit geweschen.

Das wasser heylett Apostem / ein tůchlin darinn genetzt vnd darüber gelegt.

Das wasser heylet die fisteln morgens vñ abends getruncken / iedes mal iij. lot / damit geweschen / vnd tůchlin darüber gelegt.

Das wasser vertreibt můter mal / anmal / lang zeit morgends vnd abends damitt geweschen.

Granatöpffel.



B Granatum.
Poma granata.
Malum punicum.

DEr seindt zweyerhandt / eine seindt süß / die andern saur / die saurẽ seind kalt vnd trucken am andern grad / die süssen seindt kalt am ersten grad.

Die saurenn granatöpffel genützt / benemen coleram / sonderlich die mit wein gsotten vnd den getruncken.

Die körner in den granatöpffeln gmischt mit honig / die hitzigen blatern damit geschmirt / zeucht vil hitz auß des menschen leib.

Die süssen Granatöpffel seint besser dañ die ersten / vnd die kernen seint allzeit besser dann die schelet.

Die kernen von den süssen gestossen / die gemischt mit honig / vnd die blatern damit geschmirt hinder den ohrenn / heylet die sewberlichen.

Die kernen von den süssen Granatöpffeln seindt dem magen gůtt / aber die kernen der sauren / seint dem magen schedlich.

Granatöpffel stercken des menschen hertz vnd auch die leber / sonderlich die süssen.

C Die sauren Granatöpffel machenn harnen / vñ sein gůt / dem der schwindel gfer ist.

Scharlach.

Gallitricum.
Centrum galli.

IST ein scharpff kraut zu nützenn im leib. Diß kraut hat einen scharpffen ger och / vnd wechst gern in den gärten. Ist heyß vnd truckenn an dem andern grad.

Diß kraut gesotten mit wasser / vnd die frawen damit von vnden vff gebehet / reynigt die můter / vnd bringt ihnen ihr zeit.

Diß krauts samen ist gůtt den augen gestossen / mit fenchelsafft drein gelassen.

Diser sam benimpt ein kranckheyt der augen / so der mensch des tags nicht sicht / sonder des nachtes / der soll disen samen nützen mit fenchelwasser / die augen damit streichen als obgeschriben steht.

Diß bletter gnützt ix. tag nacheinander / den erstenn tag eins / den andern zwey / den dritten tag iij. vnnd also biß vff den ix. tag / ix. bletter / der wirt ledig aller febres / die manig iar vnd tag gewert haben. D

Die bletter gesotten in wein / vnd den getruncken / bringt wind den dermen.

Scharlachsafft genützt mit steynbrechsamen / ist gůt für den steyn.

¶ Scharlach wasser.

Beste zeit das kraut zu wasser brennen / ist mitten im Meyen.

Scharlach wasser getruncken / stillt den schmertzen des bauchs / magens vnd der seiten / auch außwendig mit tüchern darin genetzt vnd drüber gelegt.

Das wasser getruncken zum tag ij. mal / iedes mal vff iij. lot / legt nider das wee der můtter / bereyt sie zu em pfahen / stercket die můter / wañ auch die glider gletzt seint von kalter vrsachen / außwendig tůch drüber gelegt.

Das wasser sterckt das haupt damit bestrichen.

Wilder Scharlach.

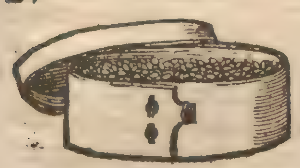
Gallitricum silvestre.

DIß kraut hat alle eygentschafft vñ natur mit dem vorigen / alleyn das dises nit dient für das kaltwee.

Diser

A Diser wilder scharlach ist warm vnnd trucken an dem end des andern grads/ vnd soll gleicher weiß auch genützt werden von den menschen/ die tunckel vnd blöde augen haben/ in solcher gstalt wie hieuor von den augen steht.

Der wilde Scharlach hat gar nahe die tugent gleich dem krut Verbena/ zu teutsch Isenkraut.



Hirsen.

Geguers.
Milium.

Diß ist ein samenn eins krauts/ den nützet mann in der kost. Diser sam bringt dem menschen die aller minste crafft vnder allen gekörnten kosten.

Diser sam machet mager den menschen/ dörret alle feuchtigkeyt des menschen. Diser sam ist kalt machen an dem ersten grad vnd trücknen an dem andern.

Disen samen hinden vff die hufft gelegt/ benimpt den blůt fluß oder blůtgang.

Also genützet stopffet den frauwen ihr B kranckheyt/ wann das zuuil geht.

Hirssen gesotten mit gersten wasser/ also auff den nabel gelegt biß vff das gemecht/ benimmet ein kranckheyt/ als den der harn wider seinen willen entgeht.

Also vff den nabel gelegt/ benimmet das tröpflingen harnen.

Graß.

Gramen.
Proserpinata.
Centumnodia.

Weggraß.
Wegtritt.

Diß ist kalt vnnd trucken an dem anfang des ersten grads.

Wann die hund sich wöllen purgirn/ so essen sie graß.

Das graß gesotten in wasser vnd das getruncken/ zeucht den steyn auß den blasen. Deßgleichen thůt auch die wurtzel.

Der samen von graß genützet mit wein/ machet harnen.

Welcher ein verhert miltz hette/ der sied graß vnd den samen/ vñ leg diß also warm vff/ er entpfindt gar bald hilff. C

Graß gesotten vnnd den getruncken benimpt den kaltseych/ odder also warm auff den bauch gelegt/ ist auch darzů gůt.

Weggraß stopffet vnnd keltet/ derhalb ist es gůt den die blůt speien.

Ist auch gůt für die rot růr das safft getruncken.

Es zeucht starck den harm/ hilffet denen die tröpflingen harnen.

Mit wein getrunckenn/ ist gůtt für vergifftiger thier biß.

Das kraut mit wein gesotten vnd honig heylet die scheden an den heymlichen orten darüber gelegt.

Das leschet das heylig fewer/ hitzige geschwer vnd wunden.

¶ Weggraß wasser.

Beste teyl vnd zeit seiner distillierung ist das kraut vnd wurtzel mitt aller seiner substantz gehackt vnd gebrant im end des meyen.

Weggraß wasser morgens/ mittags/ vñ zu nacht getrunckenn/ yedes mal iiij. lot/ ist stopffen den überflüssigen stůlgang. D

Weggraß wasser getrunckenn reyniget die nieren/ vnd bewegt den harn/ öffnet die bestopffung der selbigen glider.

Das wasser getruncken morgends nüchtern/ von einem iungen kind ij. lot/ ein mittelmessig mensch iij. lot/ ein alt mensch iiij. lot/ ist vast gůt für die würm im leib.

Das wasser leschet das wildt fewr/ tůcher oder werck darinn genetzt vnd drüber geschlagen.

Das wasser getruncken vnd außwendig vff den leib geschlagen/ vertreibt das kaltwee/ das sich erhebt mit hitz.

Das vasser ist gůt für allen schmertzenn der wunden/ so die schön oder das vngesegnet/ das ist die wundtsucht darzů schlecht/ oder sunst hitz zu den wunden kem/ ein tůchlin darinn genetzt/ vnnd die wunden damit geweschen/ vnd drüber gelegt.

Weggraß wasser ist gůt wem die oren ser sind/ das wasser low darinn gethan.

Weggraß wasser ist gůtt zu allen faulen zanfleisch/ damit gewaschen.

A Ist gůt für die schwartzen blatern/ ein tůch oder werck dariñ genetzt/ vnd darüber gelegt zum tag ij. oder iij. mal/ iedes mal iij. od der iiij. loth getruncken.

Das wasser leschet alle hitz/ außwendig daruff gelegt mit tůchlin.

Das wasser getruncken/ tödtet die würme im leib.

Das wasser wircket baß an iungen dann an alten leutten.

Han oder Hennen.

Gallus, Hane.
Gallina, Henne.
Capus, Capaun.



Iunge hänlin/ die noch iungfraw/ rechtfertigen die natur des menschen. Die henne gesotten vnnd geessen so sie iung ist/ mehrt dem menschen sein natur.

Hanen vnd hennen seind gar gůt vorhin geiaget hin vñ her/ darnach das haupt abghawen/ vnd so sie entweydet sind/ sol man saltz darin thůn/ vnd dann sieden/ also das
B zwey oder drei wasser dauon absiedent/ das übrig dient dem krancken fast wol getruncken.

Die besten hanen vnd hůner/ vorab krancken leutten/ seindt die noch nit vnkeuschet haben.

Vnnder allem gefögel ist iunnger hůner fleysch das beste/ vnnd ist fast temperieren die Complexion des menschen.

Hůnerbrů bringt dem menschen gůt vernunfft.

¶ Hennen wasser.

Nim gůte schwartze hennen von ij. oder iij. iaren/ würg vñ beropff die ongebrůhet/ thů daruon alle feystigkeit/ haw sie zů kleynen stücklin/ breñ sie darnach in einem zinin kolben oder glaß in Balneo Marie.

Hennen wasser gib einem menschenn der vast außgekrenckt/ abkomen vnd verzert/ schwach vnd onmechtig ist/ es gibet grosse krafft.

¶ Capaunen wasser.

Beste theyl vnd zeit seiner Distillierung ist das du nemest eiñ schwartzfarben Capunen/ von iiij. oder v. iaren/ ie älter ie besser/ in der iugent verkäpt/ vñ würge den/ rupff den also das du ihn nit brůhest/ darnach zer C
lege ihn/ thů alle feyste daruon/ wasche das ingeweyd von aller vnsauberkeit/ vnnd zerhack kopff/ hals/ fettich/ fůß/ vnd alles das en seinem gantzen leib ist/ zů kleynen stucken thů das in eiñ zinin odder gläsinen kolben/ mit einem glesin helm/ das in Balneo Marie gesetzt/ vnd zů wasser gebreñt.

Capunen wasser getruncken zu mittage vnd zenacht/ iedes mal vff drei loth/ vnd seinen wein damit gemischt/ ist fast krancken vnd versiechte menschen krefftigen vñ stercken/ bringt wider sein verloren fleysch vnd leib/ erfrewet das gemůt/ krefftiget natur/ vertreibt alle sucht von dem hertzen.

Das angesicht bestrichen oder gewaschen mit disem wasser/ macht ein luter klar angesicht.

Zeitlosen.

Hermodactilus.

Hornungs blům. Hermodattelwurtz.

 D

Diß ist ein kraut vnnd blůet zů keyner zeit im iar vff den matten dañ an dem end des Herbstmonats/ vnnd hat blůmen die seindt himelblaw/ geleichen der blůmen an dem Saffran/ hat ein schwartz wurtzel/ vermischt mit einer kleynen röte. Innwendig weiß vnd weych/ sůß am geruch/ vnnd voll feuchtigkeit. Die wurtzel ist rundt/ bei nahe als zwibeln.

Wurtzeln von zeitlosen machen stůlgenge/ sunderlich das wasser dariñ sie gesotten

Ist

A Ist heyß vnd trucken am anfang des andern grads.

Die tugent von zeitlosen seindt reynigen vnd vfflösen.

Zeitlosen seint gůt genützt den ihenen die das gegicht haben / benemen sunderlich die sucht in den füssen.

Nim den safft von fenchel / seud den mit honig / vnder disen gsotten honig soll man mischen iiij. lot zeitlosen / zwey lot fenchelsamen vnd zucker / als vil du wilt / vnd daruß machen latwerge. Diß latwerg mag mann brauchen im tag odder in der nacht / wann man wil / vñ druff zwo stund fasten / ist vast gůt für das podagra / verzert damit alle leme am leib.

Zeitlosen gepülvert / gemischt mit Venediger seyff / vnnd gemacht ein wiechen mitt baumwollen / die in die fisteln gelassen / also das das pulver mit der seyff vmb die wiech hang / es heylt die on zweiffel.

Welcher zeitlosen vil nützt / würdt feyst an seim leib / mert die natur des menschen.

B Zeitlosen seindt vast gůt gepülvert / vnd das gstrewt vff alte wunden / wann es verzert das faul fleysch darinn / vnd erfrischet die von grund.

Zeitlosen gepülvert mit fenchelsamen vñ wilden saffran samen in wein gesotten / mit wenig zucker vermischt / ist gůtt wider lenden vnd derm weethumb.

Dise zeitlosen / sonderlich die blůmen inn laugen gesottenn / damit gezwagen / ist die leüß vertreiben. Vertreiben auch filtzleüß / wa die sein / das safft dahin gestrichen.

Die zwibeln von zeitlosen gestossen / vnd das safft vff die figwartzen gelassen / heylet die von grund auß.

Schlüsselblůmen.

Herba paralisis.
Herba artheticæ.

Weiß bathonien.
S. Peters schlüssel.
Schlüsselblůmen.
Himmel schlüssel.

C



Ist heyß vnd truckner natur / die blůmen heben an zu blůen im winter / vñ neygen sich gegen der erden / vnd haben gele blůmen. Diß kraut braucht man zu keyner artznei mer dann zu dem gegicht am leib / an welchem end / vnd wie das sein mag vnnd wie das yetzgenant kraut gebraucht württ / so benimpts den selben schmertzen. Doch ist es allerbest gestossen / also vff den siechthumb gelegt. D

Diß kraut gesotten in wein vnd den getruncken / ist auch gůt für das gegicht.

¶ Schlüsselblůmen wasser.

Beste teyl vnd zeit der distillierung / seint die bletter vnd blůmen mit aller seiner substantz / gehackt vnd gebrant im anfang des glentzen.

Himmel schlüssel wasser getruncken zum tag ij. mal / yedes mal vff ij. lot / ist gůtt dem kalten magen / erwermt den vnd die küle lebern.

Das wasser also getruncken / ist gůt den frawen die mit kinden gehn. Es reynigt den frawen ihr kranckheyt.

Das wasser getruncken als obsteht / vertreibt das haupt schwer / ist gůtt für den harn steyn / vñ für das grün in den lenden.

Das wasser ist gůt für allen schmertzenn des haupts von kelte / ein tůch drinn gnetzt vñ vmb das haupt gbunden / legt die schüß vnd weetagen im haupt / die von kelte sind.

Das wasser heylet aller vergifftiger thier biß / mit dem wasser gewaschen morgens

A vnd abends ein leinin tüchlin darin genetzet vñ darüber gelegt.

Das wasser vertreibt die masen vnd flecken im angesicht/damit offt gwaschen/so macht es ein lauter haut.

Storcken schnabel.



Rostrum Ciconiæ, Herba rubea.
Herba Ruperti. Gratia Dei.
Acus muscata.
Storckenschnabel. Gottes gnad.
Kranch halß. Ruprechts kraut.

B Diß kraut ist gemischter nature/ an kelte vnd feuchte.

Fürn steyn. Nim diß kraut vnd Steinbrech/iedes gleich vil/siede die in wasser/ vñ seihe es durch ein tůch / darnach mache ein schweyßbad/ vnd nim haberstro/ siede das in wasser / begeuß damit die glůende steyn/ vnd wañ du anfahest zuschwitzen/so trinck diß wasser von Storckenschnabel gsotten/ das soll geschehen drei mal nach einander/ der steyn bricht senfftiglich.

Welcher beschwert am geblůt/ vñ alzeit traurig/ der nütz diß kraut mit poley vñ ruten/iedes gleich vil/Pülver die/iß's mit brote/sterckt das hertz/vñ macht freude.

¶ Storckenschnabel wasser.

Die beste zeit seiner distillierung/ sein die stengel vñ bletter mit aller substantz gehacket vnd gebrañt im end des Meyen oder anfang Brachmonats.

Das wasser ist gůt zum essen an der frawen gemacht/ damit zum tag ij.mal gewaschen/vnd leinin tůchlin dariñ genetzt/vñ darüber gelegt/ on zweifel / es hilfft.

Ein blae mal gefalln oder gschlagen vertreibt diß wasser/zum tag iij.odder iiij.mal mit tůchern darumb gelegt/dañ es verzert das gerunnen blůt vnder der haut.

Das wasser ist gůtt für feigwartzen/damit gewaschen abends vnd morgends/vnd mit tůchlin genetzt daruff gelegt.

Das Wasser ist gůt fürs gsücht im rucken vnd beynen oder anderstwo/ das wee damit bstrichen/vnd mit tůchern druff glegt. Das wasser mit tůchern vff die zerschwollen brust gelegt/vertreibt die gschwulst vñ legt das wee.

Vff zerknitscht odder zerklempte glider gelegt/heylt/ vertreibt das geruñen blůt.

Hopffen.

Humulus
Lupulus.
Volubilis magna.

Hopffen.
Groß Winde.

Hopff ist heysser vnd truckner natur/ am andern grade/vonn natur vfflösend/zeitigen vnd vffthůn alle gschwere.

Hopffen genützt treibt auß melancholei vnd schwere des geblůts.

Safft von hopffen warm in die ohrn gelassen/benimmet den eyter darauß vnd das schweren.

Hopffen vnd hirtzzung gesotten in wein den getruncken / benimpt viertågig feber.

Hopffen genützt vnd dauon getruncken benimpt das keichen / vñ verstopffung der brust.

Hopffen in wein gesotten/ist gůtt wider die geelsucht vnd wassersucht/vñ laxieret.

Hopffen in wein gsotten vnnd vffs miltz gelegt/ benimpt das miltzwee bald.

¶ Hopffen wasser.

Beste zeit seiner distillirung sind die vorderen gipffelin vnnd ersten spröſlin/ vff ij. spannen lang abgebrochen/gehackt vnnd gebrennt im end des Aprillen.

Das wasser getruncken morgens vñ abends/iedes mal vff iij.loth/vnd sein tranck damit gmischt iij. oder iiij.wuchen/reynigt das gblůt/treibt auß die melancholei/dauō geursacht würdt schebigkeit/grindt/reud/ aussatz/vñ was vō vnreynen geblůt kompt.

Das wasser getruncken/öffnet die bstopffung der miltz/vertreibts stechen vnd alle kranck-

A krankheyt die von einer bestopfften miltz kommen/oder geursacht mögen werden.

Das wasser getruncken vnd abends inn die oren gethan/reyniget vnnd verzert das (eyter darinn.

Harn kraut.

Herba urinalis.

Diß kraut ist an dem iij. grade heyß vnd truck en/hat einen stengel ij. spannen lang/ wechßt nitt darüber/sein blůmen sein geel/gleichen schlüsselblůmen.

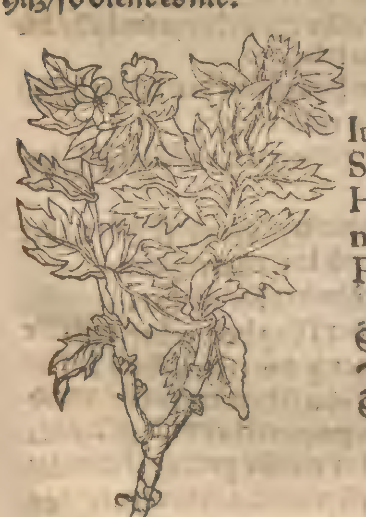
Diß kraut ist vfflösen vnd verzeren allen schleim in der blasen vñ lenden/dauon der stein wechßt. Das kut wurtzel vnd blůmen gsotten den getruncken abends vnd morgens nimmet allen wethumb der blasen vnd lenden/ treibt auß den steyn entpfintlich.

Diß krauts wurtzel gestossen/vnnd also B weich glegt zwischen den nabel vñ gmecht/ nimpt die kranckheyt so der harn gat über des menschen willen.

Also gnützt nimpt den kaltseych.

Zu disen letsten zweyenn soll dise wurtzel gemischt werden mit baumöl. Aber zu dem ersten ists nit not. Hie merck wann die ietzgenante kranckheyten kommen von kelte/ so dienet diß kraut wol/kom̃en sie aber von hitz/so dient es nit.

Bilsen kraut.



Iusquiamus.
Simphoniaca.
Herba Apollinaris.
Faba suilla.

Saubon.
Jupiters bon.
Schlaf kraut.

Der seindt dreierhant. Das ein hat C rotlecht blůmen/vnd eiñ schwartzen samen/harten scharpffen stengel. Das ander hat weych bletter vnd weych blůmen/vnd samen der ist rotlecht/vor disen zweyen soll mann sich hůtenn/wann sie machen den menschen tobendig vnnd tödten/dise zwey sollen zu keynr artznei gbrucht werden. Das dritt hat feyst bletter/die sein voll feuchtung/die blůmenn sein weiß/hat samen der ist weiß/wechßt nah bei den baumen vnd bechen. Diser sam würt genützt in der artznei. Wer es aber sach das mann des gleichen nit haben möcht/soll mann nemen des Bilsenkrauts mit den roten blůmen.

Diß kraut hat einn groben stengel/vnd dabei hat es heupter die seindt voll samen/ hat breyte bletter vnd langlecht.

Bilsen ist kalt in dem dritten grad/vnnd trucken an dem andern.

Diß safft in die oren gelassen/macht sterben die würm darinn.

Bilsenkraut gestossen/vnd darunder gemischt gersten meel/gelegt vff ein gschwer die sich erhaben hat von hitz/nimt sie hin(weg.

Dise wurtzel von Bilsenkraut gesottenn mit essig/vnd den in dem mund ge- D halten/nimpt das zanwee.

Der sam grůn gestossen/den safft auß getruckt/ist vast gůt gestrichen über die eytrigen augen/nimpt den eyter daruon.

Wer den samen oder das kraut eß rohe/ dem wer es ein vergifft.

Der sam gestossen/gemischt mitt wein/ gelegt vff die schwerende brust der frawen hilfft vast wol.

Den samenn gemischt mit honigwasser/ den gtruncken/ist gůt denen die blůtspeien.

Bilsensamen gpüluert mit frawen milch vnd eim eyes weiß/vnd mit wenig essig vermischt/vmb den schlaff gestrichen/macht wol schlaffen.

Auch magstu vor die füß waschenn in wasser darinn Bilsenkraut gesotten ist.

Der safft von disem kraut vnnd samen macht schlaffen/vnd legt den schmertzen.

Jn pflasters weiß über die augen glegt/ benimpt das augenwee vnd kalten fluß/ohren wee/vnnd die schadhaffte můtter der frawen.

Item Mit meel über das podagram gelegt/stillet die wee.

A Die frischen bletter von disem kraut über alle geschwer vnd glider/ so da wethůn gelegt/ vertreibet das wee/ nemlich der oren. Dennmet auch der genanten glider geschwulst/ sie sei wie sie wöll.

Schlaffen zu machen/ mach einn schwaden von disem kraut/ vmb die füß/ stirn vñ schleffe/ doch vorhin genetzt/ darnach nim dises samens/ eyer klar/ frauwen milch/ ein wenig essig/ mach ein sälblin drauß.

Wem die zeen weethůn/ der entpfah den rauch von disem samen durch einn trechter gegen dem zan/ darnach wesch er den munt wider/ es tödtet das wee in dem zan.

Ein fůßwasser von Bilsamkraut machet auch schlaffen.

Item vermischt mit wein/ den frauwen vff die schwerend brust gelegt/ leschet die hitz.

Bilsamkraut wasser.

Beste zeit seiner brennung ist das kraut wurtzel vnd blůmen gehackt vnd gestossen miteinannder/ vmb S. Johans baptisten tag gebrant.

Bilsam kraut wasser vertreibt allen wetagen des haupts/ der von hitz kumpt/ das B haupt damitt gestrichen vnnd geriben/ so mans an die stirn vñ schläff streicht/ machet es wol schlaffen.

Das wasser vertreibet alle hitz/ tůcher in disem wasser feucht gemacht/ vnnd drüber gelegt/ legt alle wee der glider.

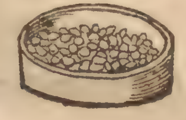
Das wasser verbirgt die gestalt der außsetzigkeyt des angesichts/ vnd würdt klar/ offt vnd dick damit gewaschen.

Das wasser ist gůt wider das heyß paralisis/ die glider offt domit gewaschen/ vnd geriben/ zeucht vß alle vnnatürlich hitz.

Das wasser ist gůt denen die vnnatürliche růw haben/ inwendig vnd vßwendig ihres leibs/ ihr haupt etwan dick damitt gestrichen/ mit tůchern druff glegt/ so würdt der mensch natürlich růwen.

Wegholder.

Iuniperus.
Grana Iuniperi.



C Fewerbaum.
Wechholter ber.
Krametber.
Wechholter öl.

Wechholter ist heyß vñ trucken an dem iij. grad/ die frucht des baums ist vast lustlich zu halten in dem mund/ treibt vß bösen lufft.

Wegholder frucht verzert böse feuchtigkeyt im menschen/ wie die genützt werden.

Das öl von den Wegholder dient wol zu der lem die da kumpt von kelt/ das mach also. Nim ij. erden häfen die verglasurt sind/ setz die über einander/ den öberstē hafen soll mañ füllen mit Wegholder holtz/ das kleyn geschnitten sei/ zwischen den zweyen hefenn soll sein ein löcherich t blech/ also das das holtz nit fallen mög inn vnderstenn hafen/ diß zwen hafen sollenn wol vermacht werden das keyn rauch darauß kommen mag vnd die setzen in dz erdtrich/ vnd der öberst soll nitt gantz in der erdenn stan/ vmb den öbersten hafen soll gemacht werden ein kolenfewr/ wann das holtz innwendig erhitzget/ so fleußt öl vß dem öberstenn hafen in den vndersten.

D Das öl ist gůt für das gegicht im leib/ damitt geschmirt den ruckmeyssel/ vnnd hat manchem menschen geholffen.

Diß öl ist auch gůt die den fallenden siechtagen haben/ den rück damit geschmirt.

Es ist auch gůt für die melancholei/ das öl gessen in der kost.

Es benimpt auch das dermgesucht.

Das öl ist gar gůt getreufft in die ohren/ benimpt die taubheyt darinne.

Das öl dient aller kranckheyt im leib/ die da kommen von kelte.

Wegholdern holtz nimt den bösen lufft/ darauß gemacht einn rauch.

Ist von natur verzern den bösen lufft/ gebrent.

Wegholder in wein gsotten ist gůt wider den kaltseych/ vnd lenden wethumb.

Weckholterber wasser.

Die beste zeit der Wegholderber distillierung/ ist im angang des ersten herbstmonats/ die beer die da schwartz farb/ vnnd wol zeitig seindt/ gequetschet vnd gebrant.

Wegholderber wasser getruncken morgens/ mittags/ vñ zu nacht/ iedes mal ij. lot ist vast gůtt für das grien in den lendenn/

A vnd in der blasen/reyniget auch die nieren vnnd blase/fürdert auch den harn/ bringet den frauen ihr recht natürlich zeit/ gtruncken vff iij. lot.

Treibet auß die tödt geburt/getruncken vff iiij. lot/vnnd die vergifft/ ist auch gůtt für biß der gifftigen thier.

Das wasser ist gůt zu allen kranckheyten der glider von kelte/ damitt geribenn morgens/ mittags vnd zunacht/vnd iedes mal von ihm selber lassen trucken werden.

Das wasser ist vast subtil machen/öffnet vnnd reynigt vnsaubere geschwer/damitt gewaschen.

Brennwurtz.

Incensaria.

DIß krant ist beinahe als Wegbreyt/ wechst an den sandechten bergen/breytet sich langs der erd/ sein geruch ist gleich dem weirauch/heiß vnd trucken am dritten grad. Diß verzert die feuchtung der brust/ von der entston möcht ein brust oder seiten geschwer/diß daruff gelegt also grün.

Diß krauts wurtzel sterckt die lamen glider/vnd zeucht darinn geblůt die daruff gelegt.

B Diß kraut vnd wurtzel nimmet verstopffung der nasen/welche kumpt von einem fluß deß hirns. Dise wurtzel hat tugent an sich zu ziehen böß feuchtigkeit/würdt darumb genützt schweren damit vffzulösen/ vnd sonderlichen eyter damit außzuziehen. Den safft von der wurtzel gemenget mitt hartz vnd wachs/darauß gemacht ein salb/zeucht vast.

Welsch hanbutten.

Iuiube.

Ars kirtzeln.

DJe seint kalt an dem ersten grad/ seint gleich an der trückne vñ feuchtigkeyt getemperirt. Die grossen seindt die besten/ seint vast gůtt dem heyssen geblůt/wann sie machen das dick.

Weiß hanbutten gessen/seindt vast vnuerdawlich.

Hanbutten gebeyßt mit honig/ vnd genützt/seindt gůt der verstopfften brust/ vñ der bösen lungen/vnd wider den hůsten.

Seindt vast gůt für den steyn in der blasen vnd in den nieren.

Roßschwantz. C

Iparis.

Cauda equina.

Katzen wedel.

Schaffthew.

Katzen zagel.

DIß hat lange bletter vnnd knodecht/ vnd wechst an ein/ gleich eins roß schwantz/ wechst gern bei den wassern vnd feuchten stetten. Ist kalt an dem erstenn grad/vnd trucken an dem andern.

Ist vast gůt den flüssigen wundenn mit blůt/auch der nasen/ zeucht die wunden zusamen daruff gelegt.

Vff die hitzige leber gelegt/kůlet die.

Vff alle heysse blatern odder gebresten gelegt/gleich eim plaster / heylt die zuhant.

Diß kraut dient vast wol dem der den roten blůtgang hat.

Diß krauts safft gemischet mit sawdistel safft/vnnd die zwey getruncken/ stopfft allen wunden ihr blůten on schaden.

Diß also ingenommen/dient vast wol denen die da blůt speien.

Diß bletter gelegt auff wundenn die da frisch seindt/ziehen die zusamnen das keyn D narb erscheint.

Diß krauts safft benimt den fluß/ dauon dann kommen die figblatern.

Welcher blůtet vß der nasen/der trinck des saffts von disem kraut/ er stillet es.

¶ Katzenzagel wasser.

Das wasser getruncken morgends vnd abends/yedes mal auff ij. lot/ist denen gůtt die blůt speien/ heylet die verserten vnd verwunten derm/ verstelt den frawen ihr zeit/ heylet die verserten blasen/stercket den verserten magen vnnd leber /außwendig mitt tůchern drüber gelegt.

Das wasser morgends / mittags vnd abends getruncken /yedes mal vff iiij. loth/ tůcher darinn genetzt/vnd gleich eim pflaster gelegt über die kleynen / inbrünstigenn/ hitzigen bleterlin/als das freyssam/vnd die schön.

Ist gůt für den steyn vnd harnwindt.

Das wasser ist gůt für die růr /ein leinin tůch darinn genetzt/vnnd in die affter gestossen. Mit tůchlin warm vff die geschwulst der klötz des mans růthenn glegt / vertreibt den geschwulst/legt den weetagen.

A Das wasser heylet füß wündenn/damitt geweschen/heylt auch offne löcher.

Das wasser mitt tüchern vff geschwulst der wasser sucht glegt/ morgens vnd abens das vertreibt sie.

Das wasser mit tüchern vff die stirn/ vñ wurtzeln der nasen glegt / auch in die nasen gestossen/ verstelt vnd stopffet das blůten der nasen/vertreibt auch flüß der nasen / so mann das in die nasen ziehen ist.

Augsteyn.

Carabe.
Electrum.

Ein gummi eins baums/vnd würt vergleicht dem edelgestein/heyß an dem andern. Ihr tugent ist stercken das hertz/vnd machen frölich / benemen das zittern vom hertzen.

Ist vast gůt von Augsteyn getruncken/ wann sie benemen dem bauch weethumb/nemen auch die flüß an dem leib/ darumb dienen sie vast wol den frauen/die zuuil flüssig seindt an ihrer zeit.

Augsteyn gestrichen über die blöden augen/machen sie klar/ vnd nemen ihnen den

B fluß.

Auch ist es gůt gestrichenn vff geschweren die da hitzig seindt /vnnd ziehen die hitz auß. Welche Augsteyn bei ihn tragenn/ den schadt keyn blůten auß der nasen. Vnd stopffen auch das überflüssig blůten der nasen/vnd behalten das hertz geblůt.

Lattich.

Lactuca domestica.
Lactuca agrestis.
Vngula caballina.
Lappacium rotundum.
Bardana.
Wildt Lattich.
Brant Lattich.
Huff Lattich.
Roß hůb.

Die tugent des krauts ist feucht machen vnd kelten / darumb ist es kalt vnd feucht in dem andern grad.

Es ist mancherley Lattich. Die ein heymisch/die mag mann wol essen in der speiß/ aber rohe gessen ist sie dem menschen schedlich / aber doch ist sie gůtt des erstenn so sie noch nit gar zu krefften kommen ist.

Macht wol dawen / bringt dem menschen gůte natürliche schläff / vnd weycht den bauch.

Diß Lattichsamen gibt den ammenn vil milch wañ sie das essen / vnd macht ein gůt klar gesicht.

Ein pflaster gemacht von Lattich / gelegt vff die heyssen geschweren/ vnd vff das rotlauffen vnd freyssam/ kült vast wol.

Lactuca gesotten / vnnd gemischet mitt baumöl/ist gůt den wassersüchtigen gessen

Lactuca machen dem menschen das hirn wüst/vnd ist nit gůt dem erkalten magen.

Lattichsam mit wein getruncken/ machet wol schlaffen.

Die ander Lattich ist wild /Die gesotten in wasser / die frawen damit gebeht vnden auff / ist gůtt der můter die von eim end an das ander laufft.

Die dritt Lattich ist vßwendig weiß / vñ innwendig grün/ vnnd ist auch geheyssenn brandtlattich.

Welcher geschwerenn hette am leib / der nem diser Lattich/ vnd brech an dem end da non/ vnd mach das blat als groß als die geschwer ist/streich druff honig / vnnd leg es vff die geschwer / vorhin eh sie auff brechen iij.tag vnd iij. nacht/ vnd wañ die pflaster trucken werdenn/ so soll mann aber andere daruff legen die da frisch seindt/ das geschwer heylet dauon on zweiffel.

Die vierdt Lattich die mann nennet vnkraut/ist vnnütz zu essen/ machenn böß geblůt vnd benimmet das beste/ wechst vonn dem schleim der erden.

Lactuken gessen/macht gůt geblůt/ vnd ist gůt gessenn für das feber terciana / rohe gessen/oder gesotten/mit essig vnd mit zucker vermischt /ist aufflösen bestopffung des miltz vnd der leber.

Item Lactuken samen mit frawenmilch vnd mit einem eyes weiß vermenget / vnnd vff den schlaff gschmiert /macht schlaffen.

Lattich wasser.

Beste zeit ist zum ersten der kruß lattich darnach der schlecht/gebrandt mittenn im Meyen.

Lattich wasser getruncken morgens vñ abends/yedes mal vff ij. loth/ ist gůt der lebern/wann es kület vnd krefftigt sie natürlichen / kült das geblůt das zuuil hitzig vnd entzündt ist.

A Also getrunckenn offt/stillt die blůtrůr/ vnd andere růr der sie zu vast hat/ Ist gůt für das zittern der glider/ ist gůtt dem der nit schlaffenn noch růwen mag/ die schläff vnd pulsadern an der hend damit bestrichen/bringt den schlaff vnd růw.

Lattich wasser ist gůt den frawen die da kinder seygent/ vnnd lützel milch haben/die sollen es trincken/vnnd ihren tranck damit mischen/so wechst ihnen die milch.

Das wasser getrunckenn ist gůt für den hůsten/ sonderlich für den heyssen vnd dürren/senfftiget die kel/vnd raumet die brust/ raumet den weg der lungenn/ leschett den durst/ temperiert die hitz vonn der lebern/ von dem magen/nieren vnd der blasen.

Des wassers vil vff ein mal getruncken/ laxiert den bauch.

Lattich wasser ist gůt für das schwindeln im haupt von hitze/ das haupt offt damit bestrichen/ vnd von ihm selber lassenn trucken werden.

Das wasser werett dem Paralisis/das es den menschen nicht ankommen mag/die glidir damit bestrichen vnd geriben/wann es ist gůtt für den tropffen. Ist dem gůt der

B vonn sinnen kommen ist/das haupt damit bestrichen.

Sůßholtz.

Liquiricia.
Succus Liquiricię.
Sůßholtzsafft.

Sůßholtz hat eiñ langen stam̃ beinahe zweyer arm lang/ hat bletter die sein dick vnnd feyßt/also das sie anhangen den henden/ wann man̄ sie angreiffet/ vnnd hat ein blům die gleicht dem edel gesteyn Jacincto genant/an der farb/ vnd hat eiñ breyten samen/ vnd rotlecht gferbt Die wurtzeln sein lang gleich dem Encian/ vnd sein vast sůß.

Sůß holtz wechßt im land da das erdtrich einn süssen geschmack hat. Die wurtzel ist an dem geroch vast sůß. Der safft von der wurtzel ist zu vil dingen gůtt/vnnd den brauchet mann in der artznei/deßgleichenn die wurtzel. Der safft von dem sůßholtz/ ist besser dann das holtz.

Sein tugent ist temperiern die hitz des menschen. Den safft soll mann also machen. Sůß holtz so es noch grün ist zerknitsch wol/sied das wol in wasser/ darnach truck das wasser auß/das gesotten sůßholtz truck auch wol auß/ also das der selb safft steh in der sunnen vnd dürre/ darnach thů das in ein rundt geschirr/so ist der safft bereyt. C

Etliche nemen sůß holtz puluerisiern das vnd sieden das in wasser/vnd thůn darunder honig/ vnd lassen s dörrn an der suñen.

Sůß holtz benimpt den durst das gekewet in dem mund.

Sůßholtz benimpt das wee der lendenn/ vnnd auch der blasen/machet wol harnen/ bringt den frauen ihr feuchtigkeit oder zeit.

Sůßholtz gestossen vñ vff die gschwulst gelegt/benimt die zu handt. Den safft von sůßholtz im mund gehalten/ des ein wenig eingeschlickt/macht ein glatte keel.

Der safft von sůßholtz benimt auch des magens geschwulst.

Die wurtzeln von sůßholtz genützt/bnimmet der blasen vngemach.

Sůßholtz erweychet vnd treibet auß allen harten schleim im leib durch den harn. Deßgleichen thůt auch der safft/vnd sterckt in seiner wirckung. D

Sůßholtz ist gůt zu aller kranckheyt der brust/das gsotten in wasser vñ das gtruncken. Es ist besser dem der ein geschwer vmb die brust vnnd lungen hat genützt.

Item diser nachgschriben tranck ist gůt zu nützen wider die apostem der brust vnnd lungen. Nim ix. feigen/vnd sůß holtz ij. lot/ kleyn rosin/Enis samen/ fenchelsamen/ yglichs i. lot/ysop ein halb hantuol/ dise materien soll grob gestossen sein/gesotten in iiij. maß wassers/ ein dritteyl ingesotten vnnd durchgeschlagen/ sůß gemacht mit zucker/ so würts ein tranck/ dauon genützt als obgeschribenn steht/ alle mal ein halb trinck glaß voll/milch warm.

Sůß holtz gekewet in dem mund/ benimmet den durst/machet wol harnen/reynigt die nieren/die blaß/ der frawen kranckheyten.

Das puluer vonn Sůßholtz in wundenn gezett/heylet die/dienet den lunngensuchtigen/den brustgeschweren/ den keichenden/ vnd denen die da blůt speien/ist für allerley heyserkeyt/ ist gůt denen die das abnemenn haben.

A

Liebstöckel.

Leuisticum,

Ligusticum.

Liebstöckel wechst gern an den wegen vnd vnder den tächeren/ hat zinnelechte bletter/ vnd feyßt/ eiñ langen stengel/der ist iñwendig hol/ hat kurtze äst/ eiñ breytten samen/ scheibelecht vnd dünne/die blůmen seind weiß farb. Jn dem samen ist die meyste krafft vnd tugent.

B

Vonn disem samen getruncken des morgends nüchtern/ purgieret den menschenn oben vnd vnden auß gar sterckklich.

Jtem denen die das gicht haben in füssen ist fast gůt der same genützt mit einem Cristier.

Liebstöckel samenn geleget in wein über nacht/ vñ den getruncken/ bringt den frawen ihre zeit.

Der same ist fast starck zebrauchen/ wañ er zerbricht die gschwere/ vnd thůt die vff/ den darvff gelegt/ vnd treibet auß sterckklichen die todte geburt/ Darumb sol die natur des samens gemiltert werden mit Fenchelsamen/ vnd Eniß samen/ iedes gleich vil/ vnd dañ genützt/ so wircket er im menschen on schaden/ Aber außwendig am leib mag man brauchen den samen on eiñ zůsatz.

Liebstöckel kraut ist fast gůt in eim wasserbad/ darmit den leib gestrichen/ wañ es öffnet die schweyßlöcher/ vnd zeucht an sich die bösen schweyß.

Liebstöckel ist heyß vnd trucken am anderen grad.

C

Der same weret drei iare an seiner tugent vnd krafft.

Lübstöckel in wein oder wasser gsotten/ das getrunckenn/ nimpt die verstopffung der lebern vnd miltz.

Lübstöckel gestossen vnnd gemischt mit kümmel/ ist gůtt gebrauchet mit wein/ das macht eiñ gůten magen/ vnd treibt die bösen winde auß den därmen.

Lübstöckel/ Galgan vnnd Zimetrören in wein gesotten/ ist gůtt wider den wethumb des magens/ miltz vnd gedärme.

Ein Tresenei gmacht von Lübstöckelsamen/ Zimetrörn/ Reupontica vnd Galgan mit hůt Zucker vermengt/ vnnd genützt in wein/ ist gůt für die ietzgnante kranckheit.

¶ Der samen von disem kraut/ stillet bauch wee/ gedärm wethumb/ legt gschwulst des magens/ däwet wol ab die feuchtigkeit des magens/ heylt schlangen biß/ treibt den haren/ vnd der frawen blům.

Ein badt gmacht von Lübstöckel/ Roßmarin/ Muterkraut/ Camillen/ Steinklee/ Mottenkraut/ Kriechisch häw in wein gesotten/ ist gůt für die läme vnd gesücht. D

¶ Lübstöckel wasser.

Beste zeit seiner Distillierung/ sind bletter vnd stengel vndereinander gehackt/ vñ gebrañt mitten im Meyen.

Das wasser getruncken morgendts vnd abendts/ iedes mal vff ij. oder iij. lot/ ist gůt dem der ein stechen in der seithen vnd vmb die brust het/ ist auch gůt für den steyn/ für das grien in lenden vnd blasen/ vertreibet heyserkeyt/ geschwer in der kelenn/ auch so mans gürgelt damit.

Das wasser ist gůtt wem das haupt wee thůt oder geschwollen ist/ tůcher dariñ genetzt/ vnd darüber gelegt.

Das wasser macht ein häbsch/ luter/ clar angsicht/ damit gewaschen morgends vnd abends.

Das wasser ist gůtt da einer blateren an den beynen hat/ vnd die beyn rotfarb sind/ vnd hitzig/ ein tůch dariñ genetzt/ vnd dar umb gschlagen/ so leschet es vnd hilfft.

Das wasser heylt auch den krebs an dem munde/ offt vnnd dick damit gewaschenn/

A vnd ydes mal pulver darin̄ geworffen / von der wurtzel saurauch / erbsal / oder versich.

Das wasser heylet alle serickheyt vn̄ wee tagen an der frauen heimlichen end / damit gewaschen zum tag ij. odder iij. mal / tůcher darinn genetzt / vnd drüber gelegt.

Groß klett



Bardana. Lappa maior. Lappacium. Lappacium acutum.

Scharpff klett. Grindt wurtzel. Menwen wurtzel.

B Der kletten seindt vierley / seint gar nah einr natur / als heyß vnd trucken am dritten grad. Die ein klet hat scharpffe bletter / die ist die best. Die ander rond bletter / die ist nit als gůt als die erst / die dritt hat breyte bletter vnd groß / die ist nit gůt zu essen. Die vierd ist genant Lappacium acutum, sawr kletten / die nennen etlich acetosa.

Der safft von der scharpffen kletten vn̄ nußöl / vnd terpentin miteinander gsotten tegliche gleich vil / darnach gesigen durch ein tůch / thů darinn pulver von weinstein̄ / das dritteyl als vil als der ersten stuck / darauß gemacht ein salb / damit geschmirt den vnreynen grindt am leib / der überzogen ist mit der aussetzigkeyt / die haut würdt glat vnd schön.

Die wurtzel gesotten / mit starckem wein oder essig / darnach gstossen davon gmacht ein pflaster / benimmet die geschwulst des miltz.

Die wurtzel in wein gesotten vnd den getruncken / ist vast gůt für das keichen. C

Der scharpffen kletten gesotten mit schmaltz / vnnd gelegt vff die harten geschweren / weychet sie vast bald / zeucht auch zusamen die böß materien vnd eyter / vnd heylt darnach dester ee.

Die scharpffe klett hat krafft zu durchtringen vnd auß ziehen böß materien / darumb dienett sie wol für den steyn / auch für böß blatern / den eyter auß zuziehen.

Der sam von der scharpffen kletten stopfet die flüß des menschen / als dann ist das rot / auch sonderlich die flüß der frauen die des zuvil haben.

Lappa maior, das ist die grösser klett / hat alle eygentschafft der kleynern. Welcher diser samen in wasser seudt / vnd die wunden damitt wescht da faul fleysch innen ist / das reynigt diß wasser vast wol.

Kletten kraut würdt hefftig gebraucht für das grien / vnd bäder darauß zu machen für den lenden steyn. D

Die grosser klett über die geschwulst gelegt / hat ein sonderlich krafft die selbenn zu legen vnd zuvertreiben.

¶ Grindtwurtzel wasser.

Die beste zeit seiner distillierunng ist die wurtzel vnd krut vndereinander gehackt / vnnd gebrandt im Brachmonat / aber das kraut alleyn im Meyen / die wurtzel zwischen den zweyen vnser frawen tagen.

Das wasser ist gůtt für rüdigkeyt / zwo oder drei wochenn / alle tag zwey odder drei mal getruncken / yedes mal vff ij. odder iiij. lôt / vnnd von aussen den leib damitt geschmiert / hilfft wol.

Das wasser ist auch gůt für die zittrüsen all tag damit bestrichen / vnd von ihm selber lassen trucken werden / sunderlichen so mann darzů thůt sal gemme / oder gemeyn salß / vnd ein wenig essig.

A



Klein klet.

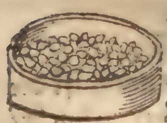
Lappa minor.

KLein klet hat beinah all eigenschafft der grössern/sunderlich der same.

Dise wurtzel gsotten in wein/den getruncken/benimpt den steyn der lang in den lenden vñ blasen gelegen.

B Wurtzel von klein kletten zůpuluer gstossen/Reubarbara drunder gemischt/benimmet all vngsundtheit im leib/dauon aussatz entston möcht/die genützt mit wein.

¶ Zeit der samlung vñ Distillierung/auch krafft vnd natur ist gleich der grossen klet.



Lorberbaum.

Laurus. Baccę, folia, oleũ lauri.
Lorbaum. Lor bonen.
Lorber bletter. Lor öl.

ES seind zweyerhand Lorber bäume/Frewlich vñ mäñlich/Bede vast trucken vnd heyß. Die frucht mag man behalten zwei iar/die bletter ein iar.

Ein fraw mit Lor blettern vndenuff geräucht/reynigt die můter/sterckt geburt.

Die bletter in wein gsotten/den gtruncken nimpts vndäwen/vffstossen des magen oder das brechen.

Zu eim kalten flüssigen haupt/siede Lorbletter vñ Rosen in wasser/iedes gleich/laß den dampff durch eiñ trechter inn den hals gehn/darnach wesch die stirne/streich die schläff mit disem wasser/es hilfft wol.

Welcher ein blöd haupt hette/der stosse Lorber/legs zůnacht in eim secklin über das haupt. Loröl über ein bösen magen außwendig gstrichen/hilfft wol/Machs also.

Frisch lorbern stoß zu puluer/diß siede in anderhalbmal so schwer baumöl/darnach seihe es durch ein tůch/diß ist loröl.

Diß ist zu vilen dingen gůt/fürs gegicht auch erlamt glider võ kelte damit schmirn. Lorber gepüluert/des ein quintlin in weine getruncken/darnach nidergelegt/vñ warm zůgedeckt/daruff gschwitzt/benimpt vil böser innerlicher sucht vom menschen.

Das puluer in eim schweyßbad vff glůende badsteyn gelegt/vnnd des vorm bad mit tranck ingenommen/benimpt wassersucht.

Lorbern mit wein gtruncken/macht wol harn/bricht den stein in lenden vñ blasen.

Ist auch gůt den lebersüchtigen/vñ sunderlich den frawen die erkeltet seind an der můter/oder einn kalten magen haben/bringet diß frucht ganntz widerumb/machet warm alle glider an dem leib.

Etlich machen diß öl also. Nim Lorbern gestossen/vñ in wasser gesotten/vnd durch geschlagen/so es erkalt ist/nim ab die feuchtigkeyt/das heyst lorberöl. Diß öl ist auch gůtt wider das weethumb der brust/vñ für alle weethumb der glider die von kelte kommen. D

Weiß Lilien.

Lilium album.
Iris.
Ireos.

Weiß Lilien.
Blow lilien.
Blow schwertel.
Lilien öly.

Weiß Lilien ist heyß vnd truckner natur/vñ ist zweyerhant/ein wild die ander zam. Die einen seindt weißfarb/ettlich himelblaw/ettlich purpur farb. Die wilden Lilien seind genant Iris/vmb der mancherley farben willen heyssen sie Iris. Sie seint den menschen von natur hitzigen vnd subtilen/vnnd sonderlich die Lilien

A lilien mitt den blawen blůmen. Die haben
wurtzeln seindt knöpffecht/vnnd riechenn
vast wol. Es seint auch wild Lilien/haben
auch bletter gleich den blawen/ haben blů⸗
men die sein gleich von farben dem saffran
Vnnd seint auch Lilien also gestalt/die ha⸗
ben weiß blůmen/diß Lilien haben samenn
der ist weych. Diß wurtzel ist süß vnnd eins
fingers dick/wachsen gern vnder den beu⸗
men/vnd vnder den schatten.

Die blauwen Lilien/die mann schwertel
heyst/sollmann auß grabenn im mittel des
Mertzen/die zerschneiden zu kleynen schei⸗
ben/vnd die auff hencken/vnd lassen dörren
die seint vast gůt genützt mit wein/den ge⸗
truncken des abends vnd morgends/der
tranck bnimpt das keichen vnd raumet die
brust.

Diß gepülvert/vnd drauß gemacht naß
puluer/in die nasen gelassen/dauon genie⸗
set/zeucht vil böser feuchtigkeyt auß dem
haupt.

Für die wassersucht vnnd für den gesch⸗
wollen bauch. Nim ein quintlin maieron/
vnnd schwertel wurtzel ein quintlin/weiß
nießwurtz x. gersten körner schwer/violen
B blůmen ein halb quintlin/misch diß gestoß⸗
sen zusamen/nim diß in einer erbeß brů/das
vertreibet die obgeschriben kranckheyt/vñ
ander vil kranckheyt/die der mensch lange
zeit im leib getragen hat.

Die heymischen Lilien seindt gemischter
natur/vnd sunderlich die blůmen dauon.

Das öl von den heimischen Lilien ist gar
gůt/sich damitt bestrichen vff dem bauch/
das erwermt fast die kalte můter/erweycht
die feuchtigkeyt die darinn verhartet ist.

Die wurtzel gesottenn/auff die harte ge⸗
schwer gelegt/macht sie zeitig.

Lilien wurtzeln gebraten/vñ darnach ge
stossen/drunder gemischet rosenwasser/be⸗
nimpt das wild fewr/also daruff gelegt ste
tiglich on vnderlaß.

Also gelegt vff wunden/macht wachsen
das fleysch darinn.

Also gelegt vff den bauch der frauwen/
reyniget sie zu ihrer geburt.

Die wurtzel vonn den heymischen Lilien
gesotten/gestossen/drunder gemischt rein⸗
berger schmer/oder baumöl/gelegt vff ge⸗
schwer/das weycht sie vast wol.

Ein gůt salb gemacht von Lilien also.

Nim weiß Lilien wurtzel vnnd berenkla C
wurtzel/vnd ybisch wurtzel/ieglichs ein vi⸗
erteyl eins pfunds/vor wol zerknitscht/vñ
gesotten in vier maß wein/vnnd ein halb
pfundt öl/biß es dick würdt/vnd durchge⸗
schlagenn/darzů gethan ein wenig wachs/
so ists ein salb. Diß salb ist gar gůtt gesch⸗
mirt an der lincken seiten über das verhert
miltz/wann sie erweycht die verherten miltz
vnd nimpt grossen schmertzen dauon.

Das puluer von den blawen Lilien gesot
ten mit rosenwasser/damit gewaschen das
antlitz/machet es gar hübsch.

Lilien wurtzeln gesotten vnnd gestossen/
vnd drunder gemischt rosenöl/ist gůtt für
den brant am leib/so mann die statt damit
bestreicht.

Lilien wurtzeln mit wein gesotten/drun⸗
der gemischt weiß nießwurtz/als groß als
ein erbiß/den selbigen wein getruncken des
abends so er schlaffen wil gehn/der treibet
vß durch den stůlgang was vngsunds der
mensch in seinem leib hat.

Die bletter oder kraut von der weissenn
Lilien/über einn schlangen biß odder stich
gelegt/heylet/gesotten vnnd über geschla⸗
gen/lescht hitz/mit essig gequetst heylt wun D
den/darüber gelegt.

Der safft mit essig/oder mitt honig ver⸗
mengt/vnd in eim küpffern gschirr kocht/
die salb heylt frisch wunden vñ alt scheden.

Die wurtzel gbraten/vnd mit rosenöl ein
pflaster gemacht/leschet den brandt vonn
fewr geschehen/daruff gelegt/weychet den
frawen ihr můter daruff gelegt warm/vnd
bringt ihnen ihr zeit oder blům.

Item mit honig gestossen/vnnd ein salb
darauß gemacht/heylt die abgeschnittene
neruen/vnd verruckte glider.

Was von masen/schupen/vnd wie ser bö
se flecken im angesicht seindt/reynigt es.

Das haupt damitt gesalbet/reyniget die
fliessende geschwer.

Welchen mannen die hoden entzünt/die
nemen dise wurtzeln/zerstossen sie inn essig/
mit Bilsamkraut vñ gersten meel/ein pflas⸗
ter drauß gemacht/vertreibt die gschwulst
vnd hitz mit einander.

Den samen von disen blůmen getrunck⸗
en/tödt schlangen gifft vnd biß.

Beide samen vnd bletter vff S. Antoni
us fewr gelegt/leschet das.

A ¶ Weiß Lilien wasser.

Das best vnnd gemeynste teyl vnnd zeit der distillierung/ist so sie volkom̃enn zeitig sein/ alleyn der weissen bletter von der blůmen gebrochen/vnnd gebrandt im end des Brachmonats.

Weis Lilien wasser getruncken morgens vnd abends/iedes mal vff ij.lot/ist gůt für onmechtigkeit vnd schwacheyt des menschen. Ist gůtt so ein mensch hitzig wer vmb das hertz/ vertreibt hitz der lebern/ raumt die brust vonn böser überflüssiger feuchtigkeyt/vnd das geschwer der lungen.

Das wasser getrunckenn ettlich tag wie obstet/ ist gůtt den frauwen den die můter weethůt.

Das wasser ist gůt dem die sprach gelegen ist getrunckenn/ dem kumpt sie wider/ ist gůtt für die wassersucht/ist gůtt für geschwer/ vnd alle vnreynigkeyt im leib.

Das wasser ist gůt den frauwen die kinder in arbeyt gehn/ das sie dester ehe geberen on schaden/ vff iiij.lot getruncken oder mer/es hilfft.

Das wasser ist gůt für den steyn/gtruncken vff ij.lot.

B Das wasser getruncken morgends vnnd abends/treibt die todt geburt auß von der můter. Ist gůt getruncken welcher frauwen die můter schwirt/ das wasser getruncken mit ein wenig rosenwasser/ ist auch gůtt getruncken als vor/ für den wethumb vmb den nabel/er vergeht/bringt auch den frauen ihr rechte zeit.

Das wasser mit roßwasser getrunckenn von den frawen die ihr zeit zuuil haben den verstillt es ihnen senfftiglichen.

Das wasser ist gůt für weethumb der augen darinn gethon/ vertreibet den/ zeucht die hitz vnd röte druß/das sie nit schweren.

Mit disem wasser das angesicht hend vñ den leib gewaschen/ macht sie hübsch vnnd klar/ vertreibt die runtzeln/ vnd die flecken des leibs/ die zittrůsen vnd das rotlauffen.

¶ Weiß Lilien vñ wurtzel wasser zusamen.

Die bletter vnd die wurtzel von weissenn Lilien ieglichs gleich vil vnder einander gehackt vnd gebrant/ zu der zeit als obsteht.

Das wasser kumt den suchtigen glidern zu hilff/damitt geriben/ heylet frisch wunden damit gwaschen/heylet biß der schlangen/verstelt das blůten der wunden/ damit gewaschen vnd drüber gelegt. C

Das vnreyn maltzet angesicht damit gewaschen etwan dick/reynigt das.

Das wasser heylet den brandt.

¶ Weiß Gilgen wurtzel wasser.

Das wasser alleyn vonn den weissen Gilgen wurtzeln gebrant wie obstet.

Das wasser ist gůt wo ein wunnd hitzig ist/oder vngeschlacht/damit geweschenn/ kület vnd heylet.

Das wasser heylt alle bleterlin des munds offt damit gewaschen mit honig vermischt den mundt damit gewaschen / heylet das essen des munds/heylet faul zanfleysch.

Das wasser vertreibt die runtzlen im angsicht/ vertreibt iucken vnd kratzen damit gewaschen/ist gůt zu den augen darinn gethan/macht sie lauter vnd klar.

¶ Blow Gilgen wasser.

Die beste zeit ihrer insamlunng vnnd zu distilliern/ist am end des Meyen so sie volkomlich zeitig seint / gebrant in balneo Marie alleyn die blůmen.

Blaw Lilien wasser gtruncken morgens vnd abens/iedes mal vff ij.odder iij.lot /ist gůt für allerley geschlecht der feber/ist gůt für die rot wassersucht / reyniget die leber vnd thůt sie vff/ legt innerliche vnd eusserliche geschwulst/getruncken vnd mit tůchern darüber gelegt. D

Das wasser gtruncken /benimpts bauchwee/krim̃en/vnd darmgicht.

Das wasser heylet alle wunden damit gewaschen/den krebs /vñ die kranckheyt. Noli me tangere,ist ein vmbessender schad.

Heylet böse brüst die da faulen/vñ zu eim krebs wölln werden/mit tůchern vffglegt.

Die gelben feßlin die in disen Lilien sind in sonderheyt distilliert/das selbige wasser gtrunckẽ/ bringt wider die verlegne sprach vnd erquicket das hertz.

¶ Blow Lilien wurtzelwasser.

Distilliert im Mertzen vmb S. Gertruden tag/legt geschwulst/ vertreibt die wassersucht/öffnet die lebern/weycht die brust/ reynigt die lung / laxiert vnd dewet die groben phlegma vnd feuchtigkeyten /benimpt das krim̃en im leib/treibt vß gifft / vertreibet die feber / bringt den frauen ihr blůmen legt weethumb der můter/stechen in der seiten vnd brust/treibt die harn wind.

A Das wasser inn den mundt genommen benimpt das zanwee.

Heylt gifftiger thier biß darüber mit tüchern gelegt/reynigt die faulen schäden vnd wunden/reynigt alle vnfletige haut des angesichts/darmit gewaschen/tilget auch die flecken in den augen/zeucht auß alle zerbrochene beynlin/spitzig dörnlin/vnd was schadhafftig in den wunden ist/mit tüchern darüber gelegt.

Das wasser machts har wachsen/damit gezwagen.

Meyblůmen.



Lilium Conuallium.
Meyblůmlin.

DIß krauts blůmen riechendt vast wol. Meyblůmen seind kalt vnd feucht am anderen grad/Blůmen sind kräfftiger dann das kraut/Vnd die wurtzel besser dann die blůmen. B

Dise blůmen beysse in wein/vier wuchen/darnach seih de wein ab/distillir den durch einn Alembic fünffmal/Diser wein also Distilliert ist besser dann goldt.

Der disen wein mit 6.pfefferkörnern vnd wenig Lauendel wasser nützt/darff sich den selben Monat nit bsorgen vorm Schlagk.

Dises weins alle morgen getruncken einn löffel vol/ist gůt für därm gesucht.

Also genützt/ist gůt denen die ein gschwere hinden am hirn haben.

Diser wein macht gar gůtte vernunfft/des gstrichen hinden ans haupte/vnd vornen an die stirne.

¶ Meyblůmlin wasser.

Zeit seiner Distillierung seindt allein die blůmlin gebrandt mitten im Meyen.

Meyblůmlin wasser gtruncken vff sechs loth/ist gůt einem der gifft hat gessen.

Jst gůt getruncken so einen ein tobender hundt hett gebissen/treibt die geburt/stercket das hirn/hertz vnd die sinne/benimpt den fallenden siechtagen/getruncken vff xl. tage. Jst gůtt für onmacht/vnd wem die spraach gelegen ist/bringet den frawen ihre verlegne oder verlorne milch wider getruncken/vertreibt die harnwind/ist fürs stechen vmbs hertz/für entzündt leber/hilfft den frawen die ihre kranckheit hart haben/das sie die sanfft ankompt. C

Das wasser ist gůt so ein spinne einen verletzt hat/ein tůchlin genetzt/vnd drüber gelegt/macht klare augen/darin getröpfft/kület die Schöne darüber gelegt.

Wem die glider rideren oder das haupt/der wasche sich vorhin schön/vnd trückne sich/darnach streich er des wassers an/vnd laß also trucken werden/es hilfft offt morgends vnd abendts gethon/Es vertreibet auch wethumb der gemecht/genetzt vnd mit tüchern darüber gelegt.

Weiß Disteln.

Labrum Veneris.
Chameleon.
Cardus Mariæ.

Stachelkraut.
Mergen distel. D
Fehdistel.

WEiß distelen haben scharpffe bletter/stechen/vnd seind weißfarbe/hat runde/purpurfarbe blůmen. Die wurtzel ist gleich den Bappelen/inwendig weiß vnd süß/hat einen stengel/fingers dick. Jst trucken am dritten/vnd feucht am andern grad.

Die wurtzel ist gůt gnützt mit wein/wann sie treibt auß die ronde würm im leibe.

Die wurtzel mitt wein gesottenn/den getruncken/ist gůt den wassersuchtigen.

Dise wurtzel also genützt/ist fast gůt denen so gifft bei sich haben.

Also genützt/vertreibt die lungensucht/benimpt den hůsten.

Die gesotten wurtzeln in dem mund ghalten/vertreibt der zeen wethumb.

Es seind zweyerley weiß Disteln/ein hat schwartzwurtzlen/die andern weiß/die weissen disteln mit schwartzen wurtzelen/seindt fast gůt genützt für die reudigkeit/dauonn aussatz entsteht.

Die schwartzen wurtzeln werden außwendigs leibs/die weissen innwendig gebraucht.

A ¶ Weiß distel wasser.

Beste zeit seiner distillierung seindt die bletter von den dorsen gebrochen/gebrandt in dem end des Meyen.

Weiß distel wasser getruncken morgens mittags vnd zu abent/ ij. oder iij. tag/ yedes mal iiij. oder v. lot/ ist gůt für das stechenn im leib/ besonder den iungen kinden.

Das wasser ist gůt für das gesegnet vnd freyssam/ oder vnnatürlich hitz gtruncken/ ist gůtt für gerunnen blůt/ es sei von fallen oder schlagen.

Getruncken wie obsteht/ machet weych vmb die brust vnnd vmb das hertz/ ettwan mit wein getruncken.

Ist gůt der lungen vnd dem miltz/ vnnd der entzündten lebern getruncken/ vnd mit tůchlin drüber gelegt.

Es leschet den durst getruncken.

Meerlinsen.

Lenticula aquę.
Lens palustris.
Lens Viperalis.
Lentigio.
B Wasserlinsen.

Meerlinsen seindt kalt vnnd feucht an dem ij. grad/ wachsen im wasser on wurtzeln/ faren oben. Sein bletter gleichen der hauß wurtz/ alzeit grün.

Stopffen von natur alle flüß des blůts die von hitz kommen.

Für die fisteln im afftern dient Meerlinsen vast wol/ den safft darinn gelassen.

Meerlinsen lescht das wild fewr das sich erhebt am menschen/ die drauff gelegt gleich einem pflaster.

Meerlinsen benemenn alle hitzige geschwulst/ die mit dem safft gestrichen.

¶ Meerlinsen wasser.

Die maß vnnd weiß seiner brennung/ ist das sie gfangen/ vnd sauber gewaschen/ vñ auch ein wenig getrücknet/ vnnd dann gebrant im Brachmonat.

Das wasser zimlicher maß getrunckenn leschet alle innerliche hitz/ vnd auch vonn aussen mit tüchern drüber gelegt/ kület S. Anthonius fewer/ alle hitzige Apostemenn/ senfftiget das hitzig podagra/ stopffet alle blůtflüß von hitz kommend/ in mancherley weiß gebraucht.

Feigbonen.

Lupinus.

Der sein zweyer handt/ die ein wild/ die ander zam. Die wilden feigbonen haben weiß bletter/ die zamenn nit als gar weiß.

Feigbonen gessen machen grob feuchtigkeyt.

Feigbonen gessen treiben vß die spülwürm.

Sie reynigen die menschenn die überzogen sein mit einer bösen feuchtigkeyt/ vnnd mit bösem grind/ damit gewaschen.

Feigbonen gesotten vnnd darunder gemischt rauten vnd langen pfeffer/ das getrunckenn ist gůt der verstopfften lebern/ vnd auch dem erhaben miltz.

Darunder gemischt honig vnnd mirral als ein pflaster/ gelegt den frauwen vff ihr schäm/ macht fliessen ihr blům/ treibet auß die todt geburt/ sein heysser vnnd trucknet natur.

Feigbonen gesotten mitt nachtschatten vnnd wein/ den getruncken/ hilfft wol den keichenden. Gessen oder dauon gtruncken/ stillet der lebern ihr sucht.

Also genützt/ vertreibt die hitz/ vñ weichet den bauch.

Das kraut mit nachtschatten gesotten/ vnd ein pflaster vff das miltz gelegt hilffet wol/ vnd treibt die geschwulst dauon.

Das selbige in die oren gestossen/ reynigt den eyter/ benimpt ihnen das fliessen.

Für wee in den dermen vñ schwindsucht mach Feigbonen zu meel/ vnd misch darunder fenchen samen/ oder liebstöckel safft/ vñ koch das als ein speiß/ vnnd eß das warm/ hilfft wol dem bösen gederm/ bringt wind.

Feigbon gepüluert/ vñ vff die Figwartz gelegt/ vertreibt sie.

Wen die bermůter krimmet im leib/ der leg Feigbonen in wasser/ vnd laß sie keimen/ vñ eß die/ es hilfft.

Feigbonen sein gar bitter/ vnd heyß am ersten grad/ trucken am andern. Beyde wilde vnd zam/ haben beinahe ein natur.

Lauendel.

Lauendula.
Spicula.
Lauendelblůmen.

A

Lauander. Spick.

Lauendel iſt heyſſer vñ truckner natur / nitt gůt zu eſſen.

Lauendel dick an die naß ghalten / vnd daran grochen / ſterckt das geſicht / vnd macht das lauter.

Lauendel in waſſer geſotten / vnd netz ein hembd in dem waſſer / laß es wider trucken werden / vnd thů es an / als lang das den geroch hat von Lauendel / kummet keyn lauß darin.

Diß blůmen habenn ſonderlich groß tugent in ihn / vnd beſunder zu dem ſchlag.

Die gebeyſt in wein / vnd den diſtilliert / vnnd in dem mund gehalten ſo ſich der gebreſt eyget / behelt den menſchenn bei ſeiner ſprach. Vnd hat auch andere vil tugent.

¶ Lauendel waſſer.

Beſte zeit ſeiner diſtillierung iſt kraut
B vnd blůmen vnder einander gehackt vnnd gebrant im brachmonat.

Lauendel waſſer iſt gůt für das ſchwindeln im haupt / das haupt damit beſtrichen vnd von ihm ſelber laſſen trucken werden / auch getruncken vff ij. lot.

Alſo genützt iſt gůt für den krampff / für die kaltſucht / für den ſchlag / vnnd für die ſchlaffende glider / für zittern der glider vñ der hend.

Iſt gůt wem ſein zung ſchwer iſt / vnnd ſie nit erheben mag / das mann ihm ein loth oder drei zu trincken gibt.

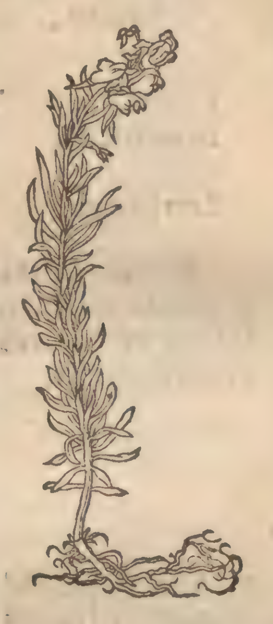
Das waſſer iſt gůt denen die da lam ſeint in den glidern / das ſie die glider ſtetigs damit reiben / bſtreichen vnd weſchen / bringt die wider.

Das waſſer iſt auch gůtt für zeen wee vñ zeen geſchwer / ſo mann es offt halten iſt in dem mund / er geniſt.

Iſt gůt für das eſſenn in dem mund / den mundt damit gewaſchen.

So einer vonn dem ſchlag beriert vnnd troffen vff der zungen / nit reden kündt / des waſſers getruncken vff drei lot / bringet wider die ſprach.

So einem das haupt vaſt wee thet vonn C
kelte wegenn / der beſtreiche den wirbel des haupts mitt diſem waſſer / der weetag vergeht zuhandt.



Linaria.

Pſeudo Linum.
Eſula adulterina.

Flachs kraut.
Lein kraut.
Vnſer fraw. flachs.
Nabel kraut.
Wild wolffs milch.

EIn kraut iſt gleich dem krut Wolffsmilch genant Eſula / an der geſtalt vnnd an der farb / ſunder alleyn das
Eſula in ihr hat milch / vnnd Linaria keyn D
milch.

Diß kraut iſt vonn natur von einander teylen vnd durchtringen / grün beſſer dann dürr / kalt vnd feucht an dem andern grad.

Der ſafft von diſem kraut / vnd der ſafft vonn Bibenel vnder einannder gemiſchet / vnd gelegt vff freyſſam vnnd rotlauff / benimpt den zu handt.

Diß alſo genützet verzert den krebs / an welchen enden der ſein mag am leib.

¶ Lein kraut waſſer.

Die beſte zeit ſeiner diſtillierung iſt das kraut vnd ſtengel mit einander gehackt vñ gebrant im end des meyen.

Lein kraut waſſer einem waſſerſuchtigen menſchen geben vff vi. odder viij. lot / vnd dem die mittel rinden von Attich wurtzeln einer haſelnuß groß geſſen / ſo harnet er ein maß oder zwo aneinander / das thů als dick biß er geniſt.

Das waſſer iſt gůtt dem die augenn rot ſein / morgends vnd abends darin gethan / über hitzige geſchwer gelegt / kület ſie.

Das waſſer vnnd das kraut vergleichet

A die da heylen den krebs/vnd die boßhafftigen verderpten scheden.



Flachs.

Linum.
Semen Lini.

Lein samen.

Der sam würdt gebraucht in der artznei vnd nit das krut noch die wurtzel.

Leinsamen ist heyß am ersten grad/feucht vnd trucken am mittel des andern grads. Wer des samen eß/der geschwüll über all seiñ leib. Der sam ist subtil machen/vnd macht harnen/bringt den frawen ihr blůmen/ein pflaster dar auß gemacht/vñ vff den bauch gelegt. Man mag Leinsamen wol brauchen in ein cristier/als
B sibengezeid.

Leinsamen vff koln/gibt eiñ gůten rauch gelassen in die naß/benimt den schnopfen.

Den rauch gelassen vnden vff/nimt das wee der můter.

Leinsamen gesotten in wasser/den glegt vff die vnzeitigen geschwer/verzert die/vñ machet sie zeitig/vnd sonderlich die geschwer in den ohren.

Die bletter von dem flachs/wañ mann die legt vff ein zeitig geschwer/so macht es zuhant ein loch darinn/also das mann das geschwer nit auff brennen darff.

Welchem wee ist in der seitenn/der siede Leinsamen in wasser/vnnd tunck ein leinin tůch dariñ/vnd leg das also warm auff die seiten/es vergeht.

Welcher gebrant wer von fewer/der sied leinsamen in wasser vast wol/netze ein tůch darinn/leg das vff den brant/es heylt.

Leinsamenn gekocht mit honig/oder öl/oder mit eim wenigen wasser/weychet vnd zeitiget alle entzünte apostemen/inwendig vnd außwendig.

C Leinsamen angestrichen mit Sal nitri/vnd feigenbaum eschen/heylt das ohr gschwer/reyniget auch die fliessende/essende geschwer mit wein gesotten/bessert auch den gebrechen der haut im angesicht.

Ein lattwergen gemacht mit honig vñ Leinsamen/vnnd gessen/lindert die brust/reyzet zu vnkeuscheyt/nemlich so mann ein wenig gestossen pfeffer darunder menget.

Mañ mag on schaden zu allen breste der můter/oder auch der andern därme/vnd im krimen/Leinsamen brauchen/vñ Leinöl so mit klisterien/so mitt plaster überlegen/vnnd dergleichen andere ding.

Linsen.

Lens.

Die besten seindt gar bald truckenn worden so mann sie netzt.

Das wasser von gsotten Linsen trunckenn/bringet stůlgeng/weychet den bauch.

Linsen sein heyß vnd kalt von natur/vñ doch damit getemperiert/von natur stopffen. So mann sie sieden wil/soll das erst wasser da die Linsen in gesotten vßgeschüt werden/vnd ein anders darin gethan/das ander wasser ist gar gůt genützet/wann es reinigt den buch/brengt gar gůt stůlgeng/ D

Linsen sein nit gůt stetiglich gessen/wañ sie machen ein dunckel gesicht/seint böß zuuerdawen/machen eiñ bösen magen.

Linsen bringen böß träum/sein nit gůt der lungen.

Linsen gessen stopffen/machen bößlich harnen/das geblůt grob vnnd dick in den adern.

Drüßwurtz.

Laurea.

Diß wurtzel ist kalter natur. Ihr safft in die ohren gethan/vertreibt das schweren darinn.

Drüßwurtz gestossenn zum pflaster/gelegt hindenn an das haupt/vertreibet das haupt schweren.

Dise wurtzel stoß mit saltz vnd brot/das benimpt das iucken darüber gestrichen.

Der

A Der safft vonn der wurtzel vertreibt die geschwer hinder den oren / als ein pflaster daruff gelegt.

Das kraut gestossen vnd gelegt vff das wild fewr/benimpt das.

Laudanum ein wolriechend Gummi.

ISt trucken vnd feucht an dem ersten grad. Der ist der best der da schwer ist vnd schwartz/ den mañ zerreiben mag zwischen den fingern / hat von natur eiñ gůten geroch /ist gůt fürn schnopffen.

Laudanum in dem mund gehalten/benimpt zanwee/ heylt das zanfleysch.

Welcher frauwen die můter für den leib geht/die laß den rauch vonn Laudano vnden vff gehn/sie genißt.

Pillulen von Laudano des abens genommen erwermen den magen/ vnnd machenn wol dawen. Auch mag mañ ein pflaster vff den magen legen/ hilfft gleich den pillulen.

Lasursteyn.

Lapis Lazuli.

B DIser steyn soll haben ein himelfarb vnd goldtflecken.

Die den steyn an ihm henden haben hangen/ den machet er gůtt geblůt/benimt die melancholei /macht den wol růwen /benimmet all fantasei/heylt die wartzen das puluer darein gestrewet.

Reyniget das geblůt von grober feuchtung/sterckt das hertz.

Lapis Lazuli genützt mit dem wasser da Senit in gesottenn ist / oder fenchelsamen/ purgiert senfftiglich/benimpt also genützt viertägig feber.

Silberglet.

Litargirium.

LItargirium ist gtemperiert an kelt vnd trückne/kalt vnd feucht an dem ersten grad.

Nim öl von nüssen/misch darunder das puluer Litargirium, schmier die reüdigkeyt damit die kumpt von böser feuchtung.

Litargirium gemischt mit essig vñ saltz/ bnimpt die maltzei/ vnd die scharpffe haut damit geweschen.

Wer da het das rot/der nem essig/vnnd mische darunder des puluers Litargiri /vñ ein wenig Boli armeni/ roßwasser / nußöl/ mach duß ein crister / vnd nütz von vnden vff/es stilt den außgang. C

Wer gelezt wer an dem gmecht/der nem diß puluers vnd strewe das druff / es heylt.

Wer ein schön antlitz haben wil/der nem genß schmaltz vnd zerlaß das/misch darun der Silberglet gpüluert/ bleiweiß vnd roß wasser/damit wesch das antlitz.

Magnet.

Magnes.

DIß ist der best Magnet/der da stetiglich das eisen an sich nimpt /sein farb ist gleich der himelfarb. Auch ist das der best der nitt gar schwer ist /hat ein farb gleichet dem eisen.

DJser stein hat in ihm all tugent die da hat der Adamant / vnnd gleichet ihm an der krafft.

Magnes getruncken mit wein/in honig vermenget/genant mellicrat/laxiert vnnd treibet auß die groben feuchtung.

Für die wassersucht. Nim des steyns ein halb quintlin mit honigwasser vermengt.

Berlin. D

Vnio.

BErlin werden funden im Meer /sein kalt vnd trucken am andern grad.

Ein teyl seint grob / vnnd ein theyl kleyn vnd subtil/ die groben sein besser dañ die kleynen/vnd auch die klar seint /vnd vßwendig glat / vnd die nit knodecht seindt.

Mañ fint die in den muscheln die in dem Meer ligen/vñ sonderlich in India. Auch findet mañ vil in Engellant / in Flandern.

Ihr tugent sein stercken die lebendigenn geyst die da vom hertzen komen/ vnd benemen des hertzen zittern/vnd den schwindel des haupts.

Auch wer gneygt wer zu grosser onmacht also das ihm dauon gschwindt /der brauch Berlin die mit zucker bereyt seindt / genant manus Christi cum Perlis, sterckt das hertz.

Wer tunckel augen hett der nütz Berlin die nemen die weissen flecken im augapffel.

Berlin reynigt das hertzgeblůt.

Vogelzung.

Lingua auis.

Diß

A Diß gewächs bletter geleichen sich den Mandelbletteren/ spitzig wie vogelzungen/ macht warm vnd feucht/ temperiert/ heyß vnd feucht am ersten grad.

Der wein driñ diß kraut gsotten ist/ bringet natürliche lüst/ benimpt böse fantasei.

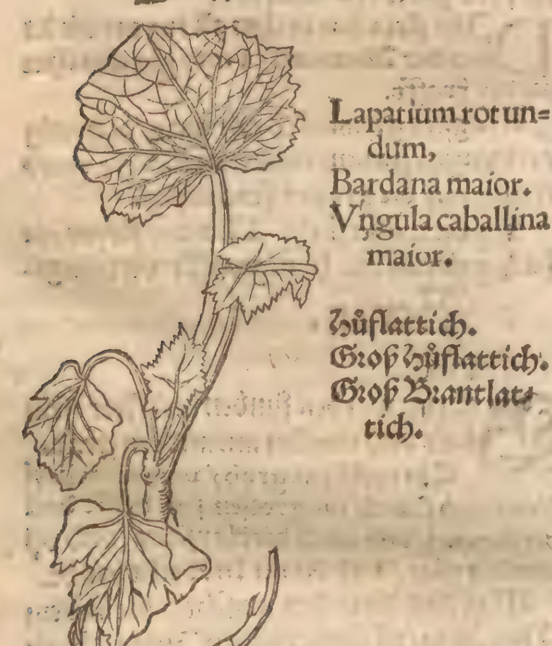
Vogelzung benimpt des hertzen zittern/ vnd mehret des menschen natur.

¶ Vogelzung wasser.

Mañ Distillierts im end des Meyen.

Vogelzung wasser getruncken zum tage ij. mal/ iedes mal vff iij. loth/ bwegt harnen vnd fleyschliche lüst/ macht mütig/ vertreibet Melancholei/ ist gůt dem miltz/ vñ fürs seiten wee.

Hůfflattich.



Lapatium rotundum, Bardana maior. Vngula caballina maior.

Hůflattich. Groß Hůflattich. Groß Brantlattich.

B Diß kraut wechst von schleim/ groß der bletter/ macht feucht.

Diß krauts safft gestrichenn vff ein grindig haut/ heylt den zuhandt.

Disen safft gmischt mit essig vnd rauten safft/ iedes gleich vil/ diß getruncken des abends einn löffel vol/ macht fast seer schwitzen/ treibt mit schweyß auß die Pestilentz. Den andern tag soll man daruff nützen Pestilentz Pillulen ein quintlin.

¶ Die grosse klett über gschwulsten glegt/ ist sundrer krafft die zu legen vñ vertreiben

Kalt vñ feuchter natur. Fast gůt zů fliessenden schäden/ die bletter daruff gelegt/ Auch den kindern vff die flüssigen haupter vnd augen gelegt.

C Welchem ein Pestilentz blatter vffspringet/ der lege darüber dise bletter/ sie löschen vnd heylen die.

Vff brant von feur/ Büchsenpuluer/ odder sunst hitzig Apostemen/ schäden odder Krebs/ dise bletter gelegt/ sie helffen/ legen gschwulst vnd hitze.

Der safft von disem kraut/ ist zů allen obberůrten dingen gůt/ Vnd so mañ den safft vermischt mit taubenkropff safft/ vnd damit schmieret die masen oder flecken so von der Sonnen im angsiche werden odder anderstwo/ auch andie vnreyne flecken/ es leutert vnd reinigt/ also gebraucht/ macht ein hübsch klar angsicht.

So man mit disen blettern einen menschen vmbgurthe der das feber hette/ es vertreibts ihm.

Dises krauts safft getruncken in virnen wein/ heylet schlangen vnd rasender hunde biß/ löschet das gifft.

Diser safft angestrichen/ vertreibt iucken vnd hitz der frawen gemacht.

¶ Von dises krauts Distillierten wassern sůch henach im Capitel Vngula caballina. D

Litium. Ein safft.

Der baum ist dornecht/ bringt frucht wie langer pfeffer/ Den safft preßt man auß den blettern/ Der gerechte gibt schaum vñ verlöscht/ so man ihn mit eim liecht anzündet. Wirt etwo gefelschet mit Wermutsafft vñ Ochsengall/ heyß am ersten/ trucken am ij. grad.

Diß saffts mit Roßwasser inn die augen gethon/ macht sie klar/ reynigts võ flecken.

Des saffts añ hals gestrichen/ heylet geschwere darinn.

Lacca. Ein bitter Gummi.

Mit disem Gummi ferbt man rot/ gleichet an gstalt vñ geruch dem Mirrhen.

Ist fast nütz denen die ein gschwer vmb die brust haben/ des ingnommen mit einem syrop von Isop/ Auch für das keichen also genützt. Auch dienets wol den geelsüchtigen. Thůt vff alle verstopffung lebern vñ miltz/ mit eyrn ingnomen/ für wassersucht.

Ein Hase.

Lepus.

Vnder

A

Vnder allen thieren ist keyn fleysche das so vil melancholei mache als hasen fleysch.

Das hirn von den hasen gebraten vnnd gessen/benimt das zittern am leib/als nach einer kranckheyt.

Die geyhlen der hasenn bnemen vergifft die mit essig ingenomen.

Mertzen hasen lebendig gebrant zu pulver/dienet vast wol für den steyn/des ingenommen mit wein.

Mitt dem hasen hirn der iungen kinder wängelin geschmieret/macht leichtlichen vnd on schmertzen die zeen wachsen.



Wilder kle.

Melilotum.
Sertula campanica.
Corona regia.

Steyn klee.
Geller klee.
Langer klee.

B

Ist heyß vnd trucken am ersten grad/ist ein krut/stat einr Künigs kronen gleich.

Der samen wert drei iar vnuersert an seiner natur/mann braucht ihn in der artznei mit den schalen/dañ der sam ist kleyn/also das mann ihn nicht wol kan nützen on die schalen.

Hat die tugent das er wol sterckt/wann er wol riechet.

Der sam gsotten in wein vñ den gtruncken/treibt auß den dermen die wind/ist auch vast gůt den verstopfften nieren/vnd thůt vff der blasen verstopffung.

Den samenn in ein brü/odder in der kost/macht die wol riechen/vnd macht gůt zen.

Ist gůtt den heyssen geschweren/die da verhart sein/ein pflaster drüber gelegt/also gemacht. Nim des samen vonn dem wilden klee/vnd Siben gezeid samenn/Leinsamen/ieglichs gleich vil/vnd mische darunder eyes dotter/mach drauß ein pflaster.

Diß pflaster ist auch gůtt den geschweren in den oren/außwendig druff gelegt.

C

Auch ist es gůt denen die ein fluß in dem afftern/vnnd auch den geschweren des gemechts/wo das were/daruff gelegt.

Diser sam ist der aller best zu den fisteln vnd zu dem crebs/vnd zu den figblatern.

Wein/darinn gesotten ist Wilder klee vnnd Eppich/mitt zucker süß gemacht/ist gůt wider bestopffung der nieren vnd der blasen.

¶ Steynklee odder Wilder klee sterckt das hirn/vnd die gedechtnuß/auch die glider/darüber gtruncken vnd damit bestrichen.

Getruncken mit wein abgesotten/weychet vñ dewet wol/legt schmertzen des buchs heylet wunden/vnd ist sonderlich gůtt für den steyn/inn welcherley gestalt mann es brauchen ist/reynigt die nieren vnd blasen.

¶ Wilder klee oder Steynklee wasser.

Beste zeit seiner distillierung/seindt die bletter vñ blůmen miteinander abgstreifft von den stengeln/gebrant im end brachmo

Steynklee wasser ist gůt gtrunck (nats. en den menschen die irrige sinn haben/vnd das mann nem ein tůchlin darinn genetzet/vnd vmb das haupt bindt/dann es bringet die sinn vnd behelt die.

D

Also getruncken ist gůt zur gedechtnuß/vnd sterckt das haupt vast/behůt das vor vil zůfelliger kranckheyt.

Můterkraut.

Mellissa. Citraria.
Citrago. Mellisophillos.
Mellissenkraut. Hertz kraut.
Frawen kraut. Bynkraut.

Mellissa ist heyß vnnd trucken an dem andern grad. Ist gůt grün vnd dürr in der artznei. Mann mag das dürren in der sunnen/darnach hencken in den schatten/weret vnuersert vi. iar.

Hat tugent zu krefftigen/stercktes hertz.

Diß kraut ist an seiner krafft gleich dem Meyeron/alleyn diß kraut mer krafft hat gesotten/wañ also genützt macht es wider komen den frawen ihr zeit/die lang zeit auß bliben ist/reynigt die můter/bringet krafft den frawen zu geberen.

Mellissa gesottenn in wein/ist gůtt für groß onmacht/die da kumpt von kelt/als sich begibt mit den frawen.

A Die bletter von Melissa mit wein getruncken/ benimpt die vergifftig biß/ vnnd heylt die zu hant/ sunderlich tobender hund.

Welcher Můter kraut ißt vastend/ dem erwermet es den magen der erkaltet ist/ vñ macht vast wol dawen.

Mellissa ist gůt den frauwen den ihr můter wůtet/ vñ vffstößt an das hertz/ dauon getruncken.

Bletter von Mellissa gelegt öberst vffs haupt/ ziehen sie auß vil sucht/ vnd machen ein leicht haupt.

Die bletter mit saltz genützt/ vnd die gessen/ benemen das keichen/ vnnd machen ein reumig brust.

¶ Die bletter von disem kraut mit wein getruncken/ oder über gelegt/ heylen die giftigen spinnen/ vnnd scorpion stich/ auch so einer von eim rasenden hund gebissen wer.

Auß disem kraut båder gmacht den frauen/ bringt ihnen ihr zeit/ gsotten in wein vñ getruncken/ sterckt das hertz/ erwermt den magen.

Die bletter von disem kraut vff die wirbel des haupts gelegt/ vertreibt überflüssige feuchtigkeyt des haupts.

B ¶ Mellisen oder Můterkraut wasser.

Die beste zeit seinr distillierung ist allein das kraut gehackt vnd gebrant im end des Meyen.

Můterkraut wasser getruncken zum tag ij. mal/ iedes mal vff ij. lot/ das har damitt gnetzt/ lasset den menschen nit graw werdē

Das wasser getruncken/ macht die vonn zorn oder sunst traurig vnd beschwert sind wider frölich/ macht gůt sinn/ vnd ein frölich farb.

Ist gůt wem sein mag von frost oder võ fülle beschwert ist/ trinckt er das nüchtern vff iij. lot/ er würdt gesundt.

Můter kraut zerschnitten/ vñ ein wenig gestossen/ gůtten wein drüber gossen/ vnnd übernacht lassen ston in eim reynen gschirr wol verdeckt/ darnach distilliert/ des wassers nüchtern getrunckenn einen löffel voll macht dem menschen schnell sinn/ gůt verstentnuß vnd gedechtnuß.

Das wasser ist gůt ob der mensch betrert würd mitt dem schlag/ odder die glider zittern würden/ es sei haupt/ hend/ odder füß/ allen tag iij. lot getruncken/ vnd die glider damit geriben. Die zung damitt geribenn/ bringt dem die sprach wider/ der die verloren hett.

Das wasser ist gůt für den fallenden siechtagen getruncken/ macht eiñ gůten athem leget alle innerliche geschwulst/ vertreibet das krimmen vnd siechtagen der gederm/ reynigt die můter/ vñ ist gůt für die wassersucht getruncken.

Würt auch gbraucht für das feber quartan/ ist gůt für die rauden/ seiten/ vnd andere geschwer am leib/ damit gewaschen.

Ist gůt für mundt geschwer/ gargarisiert oder gegurgelt.

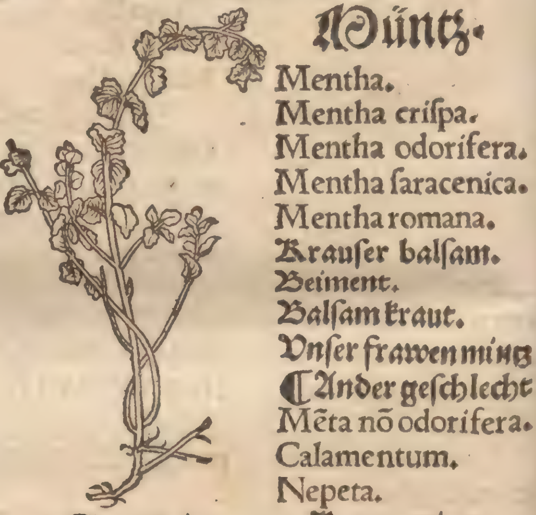
Ist gůt für das zan wee.

Item getruncken/ stopfft die rote rhůr/ benimpt das vffrecht keichen/ macht weit vmb das hertz/ mit saltz überlegt/ vertreibt die kröpff am hals/ reynigt die gschwer/ stillet das wee der glider damit geriben.

Item es ist ein sunderlich kraut für die můter so die vffstosset/ trincken sie des wassers es hilfft bald.

Das wasser getruncken/ verzert das böß geblůt/ macht ein gůts an die stat.

Müntz.



Mentha.
Mentha crispa.
Mentha odorifera.
Mentha saracenica.
Mentha romana.
Krauser balsam.
Beiment.
Balsam kraut.
Vnser frawen mintz
¶ Ander geschlecht
Mēta nõ odorifera.
Calamentum.
Nepeta.
Steyn mintz. Katzen mintz.
Nept. Katzen kraut.

Es ist mancherley Mintz als obgnent. Die zam Mintz ist grün sumer vñ winter haben beinahe ein natur/ darumb werden sie gebraucht eines gleich dem andern/ sunderlichen die zam ist heyß vnd trucken am andern grad.

Diß kraut brauchet mann in der Artznei mer wann die andern/ ist grün vnd dürr.

Alle Müntz vnnd sunderlich die zame/ stercket den magen/ vnd machet wol dawen.

Menta

A Menta genützt ist vast gůt für die spül würm / des puluers ingnomen mit milch.

Mintz gesotten vnd damit gebewet das zerschwollen gemecht / nimt die geschwulst behendiglich.

Mintz gestossen vnd vff die harten brüst gelegt / da die milch inn verhartet vnd geschwollen ist / weycht vnd nimt die sere dar (inn.

Mintz gessen / weycht den bauch.

Mintz all tag genützt macht schön farbe / vnd ist gesundt zu aller zeit.

Der safft ist gůt gtruncken mit essig / den die da blůt speien.

Die stirn gestrichen mit dem safft / bnimmet das hauptwee.

Den safft getruncken mit honigwasser / benimpt das sausen in den oren.

Müntz gesotten mit wein / den getruncken / benimpt den übelriechenden mund.

Mann mag darunder thůn essig / vnnd den mund damit gwaschen macht gůt zeen.

Also genützt vertreibt die sere der zungen / die da kumpt von hitz.

Müntz / vnnd rauten / zwibeln / ieglichs gleich vil / vnd darzů gmischt saltz / vnd die zusamen gestossen / vnd druff gelegt wa die

B nater sticht / oder schlangen biß sind / hilfft.

Mintz mit honig gstossen / vnd gmischt mit essig / gebunden vff den biß eins tobenden hunds / es hilfft.

Essen Mintz vnd dauon trincken / bringet den frawen ihr zeit.

Nüchtern zeen waschen mit Mintz / dem vergeht das zeen schweren.

Safft von Mintz mit honig getemperiert / an die augen gestrichen / vertreibet die tunckelheyt.

Mintz getemperiert mitt essig / benimpt die flecken in den augen / nebenn vmb die augen gestrichen.

Für flüß des afftern / streiche des saffts daruff / es heylet den zuhandt.

Mintz sterckt den magen / macht warm / bnimt das vffstossen / brechen / vñ gelsucht.

¶ Mintz ist den kaltenn kranckheytenn ein köstlich hertzsterckůg / macht frölich / stercket den magen / heylet das kluxen vnd vnwillen des magens.

¶ Mintz wasser.

Die beste zeit seiner distillierung ist das kraut mit dem stengel / gehackt vnd gbrant mitten im Meyen.

Müntz wasser getruncken morgends vñ abends iedes mal vff iij. lot / sterckt den magen / macht wol dawen die speiß. C

Also gtruncken / ist gůt für verstopffung der lebern vnd der miltz / öffnet die weg des harnes / als die nieren vnd blasen.

Das wasser sterckt den magen vnd bringet lust zum essen / wann es erhelt das kotzen vnd brechen / getruncken vnnd den magen außwendig damit geriben.

Das wasser im mund gehalten / vnd offt den gewaschen / ist gůt wider den gestanck vnd für die zeen büller.

Das wasser ist gůt wider schwacheyt vñ geschwinden / wann mañ nimt ein gersten brot weychet das in solchem wasser / vnd essig oder wein / vnd haltet es für die naßlöcher / der geruch vnnd geschmack gibt grosse krafft. Mintzen wasser reynigt die můter getruncken vnnd ein tůch darinn genetzet / vnd warm druff gelegt.

Vff der frauen brüst gelegt die hart sind zerlasset die geruñen milch in den brüsten.

Allerley brüch inwendig des leibs / heylet diß kraut vnd wasser / getruncken von iungen vnd alten leuten. D

Das wasser oder safft vermengt mit rauten vnd Coriander / vñ ein Gargarisma gemacht / erhaltet das abgefallen zäpflin.

Heylet den grint den kindē damitt gezwagen / oder das kraut inn die laugen gelegt.

Das wasser getruncken für die spülwürm.

Mit wein vermischt vñ gtrũckenn / stercket den kalten magen.

Bachmitz

Mentastrum.
Menta rubea.
Menta aquatica.
Sisimbrium.

Visch mintz. Rot mintz.
Wild mintz. Wasser mintz.

A Diß kraut ist feuchter natur getemperiert mit einr werm/ wechßt gern am feuchten.

Kraut vnd wurtzel gestossen/das safft gedörrt ist als gůt als feucht/weret ein iar.

Wer zerknitscht glider hett / sied papeln mit wein/misch des saffts drunder / streich das vff/es heylt/das rote fleysch vnd beyn als außfelt.

Warzu Menta genützt würt in der artznei/ mag mañ Mentastrum auch zu nützen außwendig/vnd nit in dem leib.

¶ Bachmintz wasser.

Des zeit zu distillierung seindt die obern teyl stengel vnd bletter vnder einander gehackt vnd gebrant mitten im meyen.

Bachmintz wasser getruncken morgens vnd abennds / yedes mal iij. oder iiij. lot/ist gůt für die gilb oder gelsucht.

Also getruncken/ wermt es den kalten magen. Der mundt der bösen zeen halben übel schmacket/ offt vnd dick damit gwaschen/ macht ihn wol riechen.

Das wasser in die nasen gethan/reyniget das haupt von böser feuchtigkeyt.

Das wasser nach dem bad getrunckenn/ B ist gůt den die gebrochen seindt.

Papeln.

Malua. Malua minor.

Gemeyn/Hasen/Genß/papeln.



Ist kalt vnd feucht am ersten grad. Pappeln sein gůt für die heyssenn vnd harten geschwer/gestossen vnd darüber gelegt.

Zu zeitigen die geschwer/stoß die bletter vnnd schweyß die in reinberger schmaltz/ daruff gelegt. Vnd diß so die bletter grün seindt. Die wurtzel hat mer krafft dann die bletter grün vnd dürr.

Diß wurtzel gesotten in wasser/darnach gestossen/darunder gmischt eyes weiß vnd gersten meel/glegt vff die heyssen gschwer/ kület vnd weycht.

Papeln wurtzeln vñ samen weycht senfftiglich. Das kraut mit der wurtzel soll gesotten werden/ also das das wasser gantz in sied so bleibt kleberecht materiẽ / ist gůt vff geschweren gelegt/weycht vnd zert heylt.

Das wasser damit Papeln gsotten wirt gmischt mit baumöl/vñ ein wenig wachß/ ist ein gůt salb vm̃ die gschwer gstrichen.

Die frischen bletter von Papeln seindt gůt gesotten/vff die wunden gelegt/heyln.

Die blůmen gekocht mit honigwasser oder wein/darnach gestossen / heylent harte beulen/als geschwer/als Scrophlen.

Benimpt das wee im afftern/zerknitschten glidern/daruff gelegt/heylt es.

Der sam mit wein oder baumöl getemperiert / vertreibt all flecken vnder den augẽ. D

¶ Menschen harn vnnd Papeln zusamen gesotten/damit gzwagen /heylt den fliessen den erbgrindt/ vnd schüpen vff dem kopff.

Für das hellisch oder S. Antonius feür/ vnd für alle andere brend. Nim Papeln gestossen mit baumöl gemengt/drüber gschlagen/heylt vnd lescht.

Ein badt von Papeln gemacht/darinn gesessen/weycht die verherte můter.

Die gesotten brühe durch ein Cristier ingeben/ heylt die verwundt bloß ingeweyd/ můter vnd den hindern.

Papeln gekocht mit seiner wurtzel/die selbig brüh getruncken / stetz wider vß kotzet/ benimmet vom hertzen alles gifft / wie das sein mag.

Bappeln mit fenchel vnd Enis gekocht vñ getruncken/bringt den frawen die milch.

Bappeln mitt honig gestossen/benimpt das mundtwee.

Gestossen mit menschen speichel/über die kröpff vnd harte gschwer gelegt allen tag vertreibt sie on alle wunden.

Die wurtzel mit schwartzer woll über die brust gelegt /benimpt alle ihr kranckheyt.

Bappeln in milch gsotten/ allen tag dar

A ab gtruncken/bnimpt den hůsten in 6. tagē
Den safft von Bappeln geben den geberenden zu trinckenn/fordert auß die geburt den selbigen menschen 3. oder 4. becher voll des saffts law zetrincken geben/bringet ihnen růw/ist gůt für den fallenden siechtag.
Bappeln gesotten in einer hůner (gen. brühe mit gersten meel/so lang das es dick würt/darnach gestossen mit zwey eyer dötern vnd viol öl das genůg sei/ mitt ein wenig saffran/alles durch einander gmengt/ resoluiert/weychet/zeitiget alle geschwer/ legt den schmertzē der glider drüber glegt.
Vff die verharte leber oder miltz gelegt/ macht die weych als vor.
Ein fůßbadt auß Bappeln gemacht/gebadet/zeucht die flüß auß dem haupt.
Die spitzlin vonn den Bappeln vnnd die blümlin/mit baumöl/ essig vnd saltz gessen/ als ein salat/seint fast gůt für die obgezelte kranckheyt.

¶ Bappeln wasser.

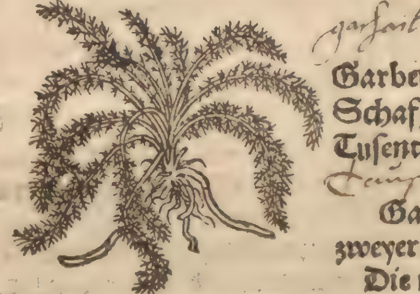
Zeit ihrer brennung ist die wurtzel vnnd stengel so sie keßlin vnd blůmen tragen ist/ vnder einander gehackt vnd gebrandt im
B anfang des Meyen.
Bappeln wasser getruncken zum tag vñ nacht iiij. mal/iedes mal vff iiij. lot/ist gůtt für das stechen vnd apostem/ oder seithen geschwer/reyniget die wunden.
Bappeln wasser vi. oder viij. lot gtrunck en/weychet vnnd lindert den leib zum stůlgang/ legt den schmertzen der můter/die inwendig apostem bricht es vnd heylet.
Also getruncken vertreibet die blůt růr/ vertreibt den steyn/ benimpt den schmertzen der blasen/reynigt niern vnd blasen.
Bappeln wasser an die schläff gstrichen bringt schlaf/die beyn geriben der das heyß feber hat/bringt růw vnnd leschet die dürrung. Es vertreibt die geschwulst hinder den oren/ wañ mañs law drinthůt vnd drüber gelegt/ auch getruncken.
Item benimpt den schmertzen des affter darms/als wenn eim stets beduncket er wöll zu stůl gehn/vnd doch nichts thůn kan/getruncken/mit tůchern vff den bauch glegt.
Das wasser heylet gifftiger thier biß/da mit gewäschen/vnnd mit tůchern darüber geschlagen/vertreibet iucken vnd kratzen/ vertreibt die flecken des leibs.

Bappeln wasser getruncken widerstehet dem vergifft der pestilentz/vnd ist ein gůtt preseruacion das den nit ankumpt der sein nützet. C
Item es füllet die holen wundenn wider mit fleysch/ damit gewäschen vnd darüber gelegt.

¶ Bappeln blůt wasser.

Bappeln blůt wasser getrunckenn morgends/mittags vnd abends/iedes mal vff iiij. lot/ist gůt für das krimmen im bauch/ wermet vnd lindert.

Millefolium. Garbe.



Garben.
Schafgarben.
Tusent garben.
Garben sein zweyerhant.
Die mennlich wechst hoch mit weissen heuptern/die freulich bleibt kleyn/ würt genant schafgarb/ D
beyde wachsen vast an den wegen/ vnd haben bletter gleich dem fenchel/ gestossen vñ gelegt vff die wunden/ behůt die vor geschwulst.
Gebeyßt mit buttern/glegt vff den backen/benimpt groß zanwee von hitz.
Wer mit not netzet/ trinck Garb mitt essig. Millefolium ist gůt für den steyn drüber getruncken. Garb trücknet die wunden von blůt/zeucht sie zusamen.
Sanickel vnd heydnisch wuntkraut sied mit wasser zu můß/darnach truck sie durch ein tůch/mach drauß ein brü. Siben gezeid samen mel misch drunder/ darnach laß böcken vnschlit/reynberger schmaltz gleich vil/ baumöl halb als vil/ erwallenn/ thů darzů ein wenig wachs/ als ein salb. Diß heylet bald all wunden/ druff gelegt. Auch alte faule schäden/ wie die sein.

¶ Garben wasser.

Beste zeit seinr distillierung ist das krut vnnd stengel mit einander gehackt vnd gebrant im end des Meyen.
Garben krut wasser morgens nüchtern ge

A rtruncken iiij. loth/ vnnd damit gesalbt das hertz vñ grüblin da des magens mund steet ist fast gůt da ein mensch einen kalten magen hat/ erwermet den.

Garben wasser ist vast gůtt für die spülwürm im bauch/ getruncken.

Ist gůt getruncken dem der sein farb võ überigem blůten verloren hat/ vnd reynigt das geblůt.

Das wasser ist gůt zu frischen wunden/ morgends vnd abends damit gewaschen.



Meyeron.

Maiorana.
Samsuchus.
Amaracus.

Maioran die ist heyß vnd trucken am dritten grade.

Öl von Maieron ist fast gůt den innerlichen vnd aussern glidern damit zu wermẽ.

Maieronsafft über gelifert oder todt geblůt gestrichen/ bringts wider zurecht.

B Maieron in laug gsotten/ damit gezwagen/ benimpt groß hauptwee vñ fantasei.

Meyeron ist gůt dem hirn/ benimpt die bestopffung der glider/ den tropff vnd fallendt sucht.

Maioran gedürrt vnd gepülvert/ mit honig über das verstocket blůt vndern augen geschmirt/ benimpts.

Meyeron öl erwermt den frawen die můter/ ist gůt gnůtzt aller kranckheyten die võ kelte kommen/ sterckt damit das hirn vnnd alle glider des leibs.

Diß kraut hat groß krafft zewermen die innerlichen glider/ weycht auch damit das miltz/ nimpt gschwulst dauon.

Maioran gsotten vñ getruncken/ benimmet die wassersucht.

Maioran macht wol harnen/ wermt den magen/ macht wol dawen/ benimpt damitt die schwindsucht.

Die blůmen vñ kraut in eim secklin vff dẽ magen gelegt/ benimpt das wee.

Maioran gepülvert vnd in die nasen gelassen/ seubert vnd erwermet das haupt/ ist iederman gůt also gebraucht.

Meyeron in wasser gsotten/ den dampff vndenuff gelassen/ reynigt die můter. C

¶ Maioran gesotten vnd zetrincken geben denen so anfahen wassersüchtig zuwerden/ ist fast gůt. Dienet auch denen so nit harn mögen vnd leibwee haben/ treibt den stein. Ein zapff darauß gemacht/ in die scham gethon/ bringt frawen ihr zeit.

Mit essig vnd saltz gestossen/ über scorpion biß glegt/ heylt. Vber die blawen mäler gelegt mit honig zerstossen/ vertreibt die.

Ein plaster von Meyeron gemacht/ vñ über die verrenckten glider geleget/ richtet sie/ vnd legt das wee.

Maioran mit zartem gerstenmel/ ein plaster gemacht oder ein salb/ vnd über die augen gestrichen/ legt hitz vnd geschwulst.

Maioran gesotten/ vnd die brü in die nasen gezogen/ sterckts hirn/ ist gůt fürn fallenden siechtagen.

Maioran safft übers gelifert blůt glegt zerlasset vnd theylt das.

Ein tampff vnden zu der muter gemachet/ reynigt vnd erwermt die můter.

Das krant über den magen gelegt/ stercket vnd benimpt das wehe/ in die speiß gethon/ machts wol schmecken/ vñ ist gsundt dem zerschwollen miltz/ gessen/ darüber getruncken/ vnd darüber gelegt. D

¶ Meyeron wasser.

Die bletter vom stam̃ gestreyfft/ vnd gebreñt im end des Meyen.

Maieronwasser getruncken ist vast gůt dem erkalten haupt/ morgens vñ abens vff iiij. lot/ vnd das haupt damit bestrichen.

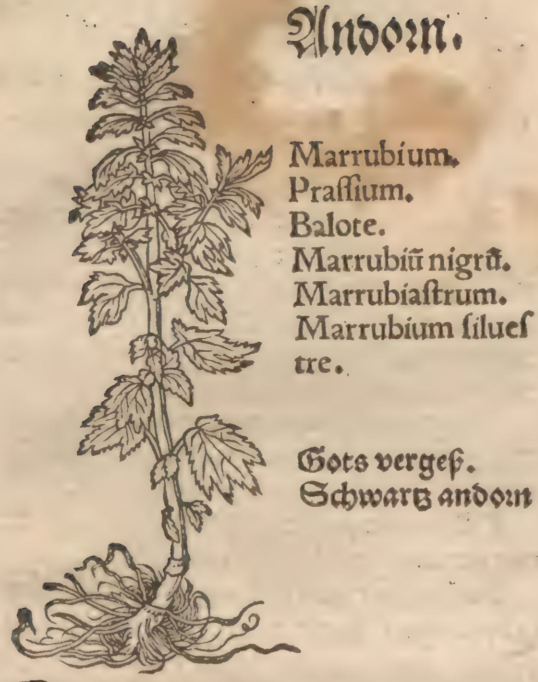
Also getruncken/ treibts den harn vñ reisenden steyn/ sterckt vnd erwermt die erkelt můter/ bringt den frawen ihr zeit/ vertreibt das weiß/ krefftigt vnd sterckt die můter.

Also getruncken ists gůt fürn schlag/ widerbringt die verlorne spraach/ offt in dem mund ghalten/ bringt ein gedächtnus/ stercket das hirn vnd haupt/ getruncken/ vnd damit bestrichen.

Das wasser getruncken/ zerteylt allt böse/ zehe materien vmb die brust/ sterckt vnd krefftigt auch das hertz. Ist gůtt für flüß des haupts/ vertreibt den schnupffen.

A

Andorn.



Marrubium.
Prassium.
Balote.
Marrubiũ nigrũ.
Marrubiastrum.
Marrubium silues tre.

Gots vergeß.
Schwartz andorn

Diß kraut ist heyß vnd trucken am andern grad/wert ein Jar/ist von natur dissoluiern vnd vff thůn.

Die bletter seindt eins daumen lang/rotund vnd rauch. Die blůmen vnd auch der sam seint geteylt durch die äst. Der sam ist

B

rond vnnd scharpff. Es wechst gern auff dem feld/vff sandechten stetten.

Andorn hat stenngel sein weiß/scharpff vnd vierecket/die bletter bitter.

Die bletter/safft oder samen gesotten in wein/vnnd den getruncken mit honig/ist vast gůt für das abnemen vnd hůsten.

Andorn ist vast gůtt zu brauchen für die pestilentz/die bletter oder den safft mit eim tůchlin darumb geschlagen.

Treibet auß die ander geburt.

Den safft gedörrt/gemischet mitt honig vnd wein/gestrichen an die augen/vertreibet den schein.

.. Andorn mit honig getemperiert/seübert vnd heylt die wunden vnd geschweren.

Das selbig getruncken/hilfft der schwerenden seiten.

Andorn safft gemischt mit baumöl/vnd den in die oren gethan/vertreibt ihren grossen schmertzen.

Andorn ist nit gůtt denen die da lenden siech seindt/oder in der blasen gebrechen haben. Für den hůsten/nem fenchel vnd dill yegliches gleich vil/thů darzů Andorn das drittheyl/seud das mitt wein/seihe es durch

C

ein tůch vnd trinck es/stillt den hůsten.

Wem die derm wee thůndt oder gebrochen seindt/der sied Andorn mitt wein/vnnd thů honig darzů/vnd laß es kalt werden/vnd trinck das dick/es hilfft wol.

Andorn gesotten mit süßholtz/fenchelsamen vnd wein ein dritteyl ing sotten/durch geschlagen/süß gemacht mit zucker/ist gůt wider das derm gesucht/bestopffunng des harns.

¶ Andorn bletter dürr/sampt ihrem samen in brunwasser gesotten/oder auch das safft dauon/mit honig vermengt/ist gůt getrůncken denen so da keichen/hůsten/vñ alt brustgeschwer haben.

Welche fraw vonn ihrer geburt her nit wol gereynigt/deren treibt es ihr zeit/vnd die nachgepurt/das büschlin.

Deßgleichen so ein fraw nit geberen/vñ die sucht nit von statt wolt/oder so iemant gifft gessen hette/oder sunst von eim giffti gen wurm gebissen/trincke disen obgenanten tranck.

Würm zuuertreiben/nim Andorn/wermůt/vnnd Feigbonen gleich vil/seud es in honigwasser mit wein/vnd leg es über den bauch ein mal oder drei.

D

Zu allen serichcheyten stoß Andorn mit schmer/vnd lege es drüber/über geschwer gelegt reynigt die/über das weethumb der seiten gelegt/vertreibt die behend.

Andorn ist ein sonderlich Artznei für die würm in den oren/für wassersucht/für die harn wind/vnd das krimmen im leib/thůt vff die verstopfften lebern vnd miltz.

Ein wein von Andorn gmacht im Herbst/getruncken teglich/reyniget innerliche glider/vnd behelt die offen.

¶ Andorn wasser.

Die zeit seiner brennung ist die gantz substantz/wurtzel stengel vnd kraut vndereinander gehackt vnnd distilliert im ende des Meyens.

Andorn wasser morgends vnd abens getruncken/vff ij. oder iij. lot/ist für den hůsten/engbrüstigkeyt/blůtspeië/wassersucht/sterckt den magen/brust/lung/leber/miltz/niern vnd blaß. Getruncken zu zeiten von schwangern frawen/vff ij. lot/krefftigt die vnd sterckt die kind. Gibt gůte vernunfft das haubt damit bestrichen.

In

A In die ohren gethan/ legt den wetagen/ Friſch wunden damit gewaſchen morgens vñ abens/ heylt/ heylt auch offne gſchwer.

Alraun.



Mandragora.
Oleum Mandragoræ.

Iſt kalt vnd trucken am dritten grad.

Von diſer wurtzel getruncken oder geſſen/ macht alſo ſchlaffen/ das mann glider vom leib zeſchneiden nit empfindet.

Bletter von Alrun geſtoſſen leg vff das haupt/ ſie heylen den grindt zuhandt.

Epffel von Alrun leg in baumöl/ laß drei oder iiij. tag beyſſen/ darnach ſied das öle/ vnd ſeihe es durch ein tůch. Diß öl ſchmire an die ſchläff/ machet ſchlaffen vnd růhen da man nit ſchlaffen kan.

Diß öl benimpt groſſe hitz võ menſchen.

Alrun rinden dienet zů Augen Artznei.

Diſer rinden drei heller gewicht ſchwere für der frawen gmacht ghalten/ bringt ihr ihre zeit/ treibt auß die todte geburt.

B Diſe rinden geſtoſſen zu puluer/ genützet mit einer Criſtier/ bringt růh allermeyſt.

Die wurtzel in wein geſotten/ vffs Gicht gelegt/ ſtillt der glider wethumb.

¶ Alrun waſſer.

Kraut vnd wurtzel geſtoſſen/ brenne im ende des Meyen.

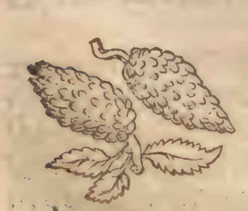
Alraun waſſer ein wenig getruncken/ od der ſtirn vnd die ſchläff damit beſtrichen/ macht den menſchen ſchlaffen.

Morgends vnd abends ij. odder iij. tag ſtirn vñ ſchläff damit bſtrichen/ iſt gůt für hauptwee/ das von hitze kompt.

Leſcht alle hitz/ tůcher dariñ genetzt/ vñ zum tag ij. oder iij. mal darüber gſchlagen.

Vertreibt alſo all wetagen vñ Apoſtemen.

Maulbern.



Mora Celſi.

Maulbern ſtopffen den bauch ſunderlich dürr. Sollen mitt wein genützt vnd getruncken werden.

Maulber rinden laxiern vnd treiben die alten würm auß/ des puluers genützt.

Maulber bletter geſtoſſen vñ vff brand gelegt/ zeucht groſſe hitz auß. C

Die bletter in regenwaſſer geſotten/ das im mund ghalten/ benimpt groß zanwee.

¶ Maulber waſſer.

Maulber bren ſo ſie recht zeitig ſeind.

Maulberbletter waſſer iſt gůtt für hitz.

Maulbern waſſer zum tag iij. odder iiij. mal/ mit ij. oder iij. loth/ gegürgelt/ vertreibet gſchwer im hals/ Vertreibet geſchwere vñ die bruſt alſo getruncken/ vertreibt vñ weycht den koder im leib.

Alſo getruncken verzert vnnd zertheylet das gerunnen blůt im menſchen/ iſt gůt für den hůſten/ macht weit vmb die bruſt.

Das waſſer ſenfftigt das geäder/ offt da mit geriben/ vnd ſelb laſſen trücknen.

Das waſſer von den vnzeitigen iſt gůtt zu den augen/ darin gethon/ vnnd darumb geſtrichenn/ das gegürgelt etwan offt/ iſt gůt fürs zäpflin oder blat im halſe/ benimmet alle räuhe/ ſere vnd hitz des halſes.

Das waſſer abends vñ morgens getruncken/ iedes mal iij. oder iiij. lot/ vnd vndern tranck gemiſcht/ iſt gůt für Apoſtemen vñ geſchwer an der lebern.

Bingelkraut. D



Mercurialis.
~~Linoſtolis.~~ linozo
Scheißkraut.
Mercurius kraut.
Scheiß melt.

Iſt heyß vnd trucken am erſten grad.

Bingelkraut geeſſen/ weycht den bauch/ nimt wäſſerig feuchtung/ treibet die auß ſtercklichen.

Vnder der brü von einem gſotten Capaunen Bingelkraut ſafft gnützet/ iſt gůt dem ſchwellen den magen/ macht lüfftig vñ die bruſt/ benimpts keichen.

Diſes krauts ſafft iſt gůt dem zerſchwollen bauch/ damit gſchmirt/ bringt ſtůlgenge/ Iſt ſunderlich gůt krancken menſchen/ die weder vnden noch oben mögen Artznei brauchen.

Bingelkraut gſotten vff den bauch geleget/ macht ſtůlgeng. ¶ Bin-

A ¶ Beyde Bingelkraut mag mann inn der artznei brauchen/den bauch vßzuthůn.

Inn wasser kochet genützt/zeucht Colera vnd phlegma.

Das kraut mit rosenöl/lilien öl/für der frawen schäm gelegt/ist gůt zu der můter/die zeit vnd geburt damit zu treiben.

Sein bletter gelegt vff den bauch/vnnd über die trieffend augen/für die harnwind vnd zu dem bresten der blasen.

Wiltu machenn ein gůt laxatiua/so nim Bingelkrant ein handtuol/seud das in einr hůnerbrů/trinck die selbige.

Solich kraut in einer Capaunen oder alten hůner brů gesotten/mit zucker getruncken/bringt senffte stůlgeng.

¶ Bingelkraut wasser.

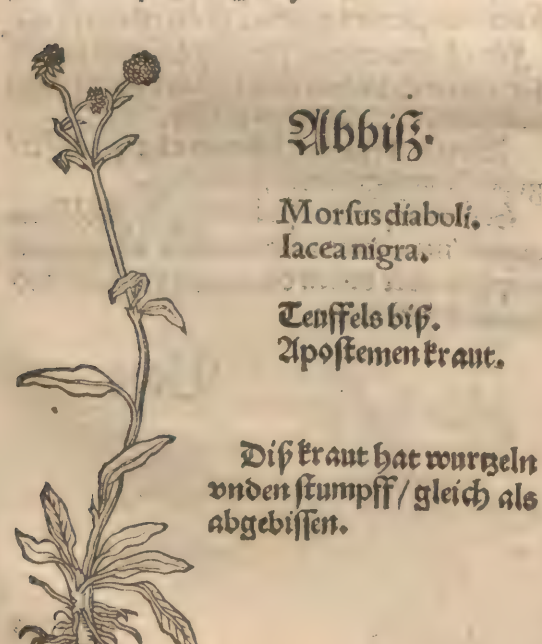
Die beste zeit seiner brennung ist kraut/mit aller seinr substantz gebrant im anfang des Brachmonats.

Bingelkraut wasser in die nase gezogen/etwan offt/ist gůt das haupt damit zu purgiern oder reynigē/für die absteigend flüß zu den augen/nasen vnd oren.

Das wasser heylt den offen brandt vonn dem fewer/darüber gelegt mit tůchern.

B Das wasser mit wein vermischt/vñ mitt tůchern vff alt offen schäden gelegt/heylet die.

Das wasser am morgen nüchtern gtruncken vff ij. lot/ist außtreibenn die überige hitz vnd grobe feuchtigkeyt/als die phlegma/vnd grobe schwartze Cholera.



Abbiß.

Morsus diaboli.
Iacea nigra.

Teuffels biß.
Apostemen kraut.

Diß kraut hat wurtzeln vnden stumpff/gleich als abgebissen.

Dise wurtzel gestossen vnd gelegt vff ein entzünt glidt/leschet das. C

Kraut vñ wurtzel hat ein krafft/ist heiß vnd trucken am ersten grad.

Die wurtzel soll mann samlen im Herbst/weret vnuersert zwey iar.

Das kraut braucht mann grůn/für alle gebresten vßwendigs leibs. Mann sols nit in nemen/wañ es hitzigt.

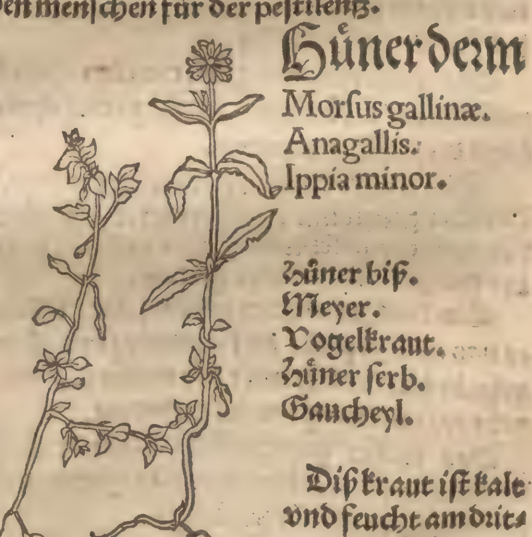
¶ Abbiß ist gůt für die pestilentz vnd allerley vergifft/ist gůt für das stechen vm̄ das hertz/für brust geschwer/vnd alles gerunnen blůt/so sich vonn stossen/fallen/schlagen/versamlet hette.

¶ Abbiß wasser.

Beste zeit seiner brennung/ist kraut/blůmen/wurtzel/vnnd stengel mitt aller seiner substantz gehackt/gestossen vnnd gebrant/so es blůmen tragen ist.

Abbiß wasser zum tag ij. mal/yedes mal vff iiij. lot getruncken/ist gůt denen/die gestossen/gefallen/oder geworffen seint/das ihnen das blůt geriñen wil/oder gerunnen ist/ist vast gůt für geschwer im leib/ist für stechen im leib vnd seiten/ist für geschwer vmb das hertz/brust/vnd lebern.

Das wasser gtruncken alle morgen nüchtern/vff ij. lot ist sunderlich gůt zu behůten den menschen für der pestilentz. D



Hůnerderm

Morsus gallinæ.
Anagallis.
Ippia minor.

Hůner biß.
Meyer.
Vogelkraut.
Hůner serb.
Gaucheyl.

Diß kraut ist kalt vnd feucht am dritten grad. Die vogel essens gern. Vff ein entzündt glidt gelegt/gibt růw vnd leschung der hitz.

Den safft von Meyer gmischt mit Haußwurtz safft/ieglichs ein halb pfundt/baumöl ein pfunt/vnd diß zusamen gsotten/das halbtheyl in/darnach darunder gemischet butter iiij. loth/spangrůn ein halb lot/also

A gemacht ein salb/die salb dient zu vil gebrestẽ auß wendig des leibs/die da komen von hitz/vnd sonderlich für die fisteln die drein gelassen/vnd die darff gelegt gleich einem pflaster.

Diß kraut mit wein gesotten/gelegt vff die brust/benimpt das keichen.

¶ Disen safft inn die naßlöcher gestossen/reynigt das hirn/trucknet on scherpff/darumb sie auch wunden heylet/ist nütz den faulen scheden/darüber gelegt.

Hüner derm leschet hitz/zeucht vß dorn/negel/vñ was ins fleysch gestochen ist/heylet die fressenden scheden/vnd nater biß.

Wem der augapffel überweisset würdt/der neme das sadt von disem kraut/gmenget mit dem besten honig/streichs in die au-(gen.

Das kraut ist gůt der bresthaffti-gen lebern vnd niern/vß wein getruncken.

Das kraut mit wein gesottenn/die wunden damit gewaschen heylet sie.

¶ Hüner derm wasser aller geschlecht.

Die best zeit der distillierung ist stengel/kraut/blůmen mit aller seinr substantz/gebrant im end des Meyen/oder so es blůmen tragen ist.

B Hüner derm wasser getrunckenn vff vi. lot vnd gschwitzt/ist gůt für die pestilentz/das menlin gehört den mañen/das weiblin den frawen getruncken.

Das wasser allen tag getruncken/yedes mal iiij.lot/die wunden damit gewaschen/heylt die frischen wunden.

Das wasser ist gůtt für hitz der lebern/darüber gelegt mit henffen werck/ist gůtt für ein hitzig geschwulst/mitt tůchern drüber gelegt/vnd das offt gethan.

Eim kind zutrincken geben ij. lot/behůt es das es keyn gicht an kummet/so es aber gehabt hat/vnd trinckt des wassers/so vergeht es/vnd kumpt es nit wider an.

Das wasser getruncken von eim krancken/blöden/schwachen/onmechtigẽ menschen/behelt den vff ein zeit lang.

Bramber.

Morabacci.

Bramber seind heyß am ersten grad/sein gůtt genützet fürn steyn/wol zu harnen. Safft von Brambern gemischt mit dem syrop/gemacht von salbey/der ist gar gůt genützt vssetzigen/vnnd die sich des iñerlichen besorgen/die nützen diß syrops allen tag vff i.lot. C

Bramberen safft schmir an den leib im bad/für die raud/die haut würt schön.

¶ Bramber wasser.

Beste zeit der Bramber zu distilliern/ist so sie volkomlich zeitig sein/doch nit weych abgebrochen gewaschen vnd wider getrucknet/gebrant zu wasser in balneo Marie.

Bramber wasser getrunckenn morgends vnd abends/ist gůtt den iungen kinden für den steyn/iedes mal vff ij.lot.

Ist für das grün in den lenden oder blasen. Das wasser ist gůtt für das kalt vnnd zepflin in dem hals gegurgelt. Ist für geschwer vnd alle sere im hals/warm gegurgelt zum tag iiij.mal.

Heyd.

Mirica.

Diß kraut ist warm vnd trucken vō natur/wechst gern im sand. Sein stengel würdt eins arms lang/sein blůmen sein braun.

Die blůmen gebeysset mit honig vñ zucker/genützt abends vnd morgens/nimpt febres quartan. Diß soll geschehen im septem ber so er zůnim pt/viij.tag nacheinander. D

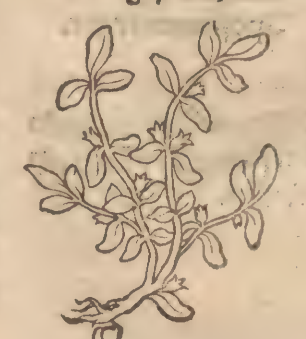
Diß blůmen sein vast gůt für die gichtigen glider/die mit wein ingenommen.

So mañ dise blůmen mischt zu puluer/vñ drunder mischt Meußor vñ Dosten/gleich vil/zucker halb so vil/gnützt gleich einr tresenei/nimpt vnnatürlich frawen weiß flüß

Für all lenden wee/sied diß blůmen in wasser/bstreich lenden vnd bauch damitt nach dem bad. ¶ Heyd wasser.

Bletter/kraut vñ blůmen abgestreyffet/gehackt vnd gebreñt/so es tregt.

Heydwasser ist außbündig gůt zů blöden augen/morgends vnd abendts alle mal eiñ tropffen oder drei in die augen gethan/vnd darumb gestrichen.



Pors.

Mirtus.
Mirtilli.

Heydelber.

A

Diß ist ein grüner baum vermischt mit einer schwertz/etlich mit rot. Die erstē seindt besser. Diser stam hat frucht vnd sawen. Die frucht mag mann behalten zwey iar/an der suñen die bletter dörren/die blůmen frisch/ seindt starcker an ihrer krafft.

Bletter/safft/blůmen vnd frucht seindt gleicher natur/habenn subteile werm/ auch kelte/ trücknen vast. Der safft ist gůtt der bösen lungen/ bringet lufft der bösen brust/ macht wol harnen.

Für eins vergifftigen thiers biß/ von disen blettern truncken/heylt.

Die bletter in wein gesotten vff wunden gelegt als ein pflaster/heylet zuhandt.

Diß bletter gesotten in wasser/ vnnd ein tůch darinn genetzet/ vff die augen gelegt/ benimpt die geschwulst.

Vnder allen syropelen ist keyner so gůtt für den schmertzen der lungen als diser syropel von mirtus gemacht. Dise frucht von mirtus ist gůt dem genützt der blůt speiet.

Der safft vonn diser frucht machet wol harnen/benimpt der blasen vngemach.

Holtzöpffel.

B

Mala maciana.
Mala siluestria.

Wild öpffel.

Holtzöpffel so sie nicht gar zeitig seindt/ stopffen sie von natur mer dann so sie zeitig seindt/stercken das hertz/ sein kalt vñ truck en/stopffen innerlich.

ℭ Holtz öpffel wasser.

Die zeit ihrer distillierung ist im end des andern Herbst monats/gequätscht vnd gebrant zu wasser in balneo Marie.

Holtzöpffel wasser getruncken morgens/ mittags/ vnd zu nacht/ iedes mal vff iij. lot ist das edelst wasser für das krimmenn das mann haben mag.

Das wasser getruncken wie obstat /verstelt die rür /ist gůtt für den steyn/ für das grün/reynigt die niern vnd blasen.

Holtz öpffel wasser von denen die noch nit zeitig seint gbrant vmb S. Johans tag ist vast gůt für die vffzügigen angesicht so mañ sie damit bestreichet/ vnd von ihm selber trucknen lest.

Mastix. Ein weiß Gumi.

C

Der beste Mastix ist der da klar vñ weiß ist/heyß vnnd trucken am andern grad/ist von natur weychen vnd von einander verschwinden/drumb dienet er dem magen/leber vnd dem bauch/ der mitt überflüssiger phlegma überzogen ist.

Mastix ist gůt den harten geschweren/ druff gelegt als ein pflaster.

Oly von Mastix gleichet dem gummi in seiner krafft/ist gůt dem magen/ zeucht vil böser feuchtigkeyt an sich.

Mastix gesottenn mit wasser/darunder gemischt fenchelsamen/vñ das gtruncken/ machet wol dawen.

Welcher böß zanfleysch hette/ der neme Mastix vnd puluisier den /misch darunder weissen weirauch/ lege das vff den backenn da ihm das zanfleysch wee thůt/ es hilfft.

Mastix gekeüwet machet weiß zeen/reynigts hirn von böser feuchte/also gnützt.

Mirr.

Der beste Mirr ist ein wenig rot/heyß vnd trucken am andern grad.

Pillulen gemacht auß mirrhen vnd storace/vnd die genützt/ seindt gůt für das keichen/benemen den hůsten / vnd reynigen das haupt von dem schnopffen. D

Mirra gesotten mitt wein/vnnd den getruncken/ macht wol dawen vnnd wermet den magen. Der rauch von Mirra inn den mund gelassen / vnnd in die nasen / stercket das hirn.

Mirra ist gůt den frawen die nit kinder entpfahenn / die sollen die nützen mit wein/ vnd den rauch vnden vff lassen.

Wer mit not zu stůl geht/der nütze Mirr mit keß brü/er genißt.

Muscaten blůmen.

Macis.

Ist ein rind kummet von Muscaten nuß. Die besten seindt braun/ die schwartzen sollen gantz nicht.

Die eiñ flüssigen bauch haben / die sollen nützen Muscaten blůmen/sie helffen/sterck en den magen vnd auch das hertz/sein heyß vnd trucken am andern grad.

Muscaten rind odder blůmen weren ix. iar vnuersert an ihrer krafft / ihr tugent ist stercken vnd von einander thůn vnnd verzern alle böse feuchtung.

A Wer einn bösen magen het von kelt/nütz Muscaten blůmen oder trinck dauon/ er genißt/mach ein pflaster außwendig vff den magen von Macis also. Muscaten blůmen puluerisier ij. loth/misch darunder Mastix i. lot/oleum rosarum ein halb loth / bleiweiß drei quintlin / mische darunder wachs das werd als ein pflaster/leg das aussen vff den magen/es erwarmt den/ macht wol dawen. Für hertzzittern nütz Muscaten blůmen.

Bisem.

MVscus ist heyß vnd trucken am andern grad.

Bisem stercket das hertz vnd alle innerliche glider.

Bisem gemischet vnder salbenn/ da die haut außwendig mit geschmirt/würdt verzert die feuchtung/ wermet das hirn mit seinem gůten geroch.

Bisem gepüluert/gelassen in die naßlöcher/macht niesenn/stercket das haupt vnnd hirn/reynigt das vast wol.

Bisem gemischt mit Petroleo/die kalten glider damit gschmirt/als dañ ist die leme/
B es hilfft vast wol.

Welcher eiñ übelriechenden mundt het/ der kew des als vil als ein gerstenn korn wiget/es hilfft ser.

Bisem sterckt das hertz/macht gůt geblůt.

Honig.



Mel.

Honig ist von natur heyß am ersten grad/vnd trucken am andern. Diß ist das best honig das im meyen gesetzet würt von den binē darnach das im Summer fellt. Aber das im Winter felt ist nit gůt / vnd hat keyn krafft in ihm.

Diß ist auch das best honig in teutschen landen/das da vast süß ist / vnd hat ein rote farb/nicht zuuil feucht. Das weiß honig soll mañ in die artzny mischen die da kelten/ aber das rot in die artznei die da wermen.

Honig in den welden hat nicht als vil tugent an ihm als der heymisch.

Honig ist gůt dem onmechtigen menschen/das genützt wie honigwasser/vnnd den menschen die von natur kalt sein/soll mañs geben in warmer brů / die von natur warm seindt/sollen diß nützen mit kalter brůg.

Honig gemischt mit Campher / vnd das also gestanden iij.tag/darnach das antlitz mitt gewaschen/ benimpt die flecken vnder den augen. Auch mag mañ honig mischenn mit ochsen gall/also nützenn zu den flecken/ es hilfft.

Honig raumt die brust/weycht die geschweren vßwendig vnd inwendig des leibs.

¶ Honig wasser.

Der beste honig ist von den ymen odder binen der da weiß ist/ vnd so mañ ihn distillieren wil/ soll er gemischet werdenn vnder reynen weissen gewaschen sandt/ der weder getrucknet noch gedöret ist /das fewer soll mit ersten gar milt sein.

Mit disem wasser das haupt offt gewaschen vnd geriben/machet vast lang vnnd hübsch har.

Das wasser in die augen gethon/ ist fast gůt/ vertreibt auch die fell in den augen.

Das wasser reynigt die wůsten vnreynen wunden/vnd alt schäden damitt gewaschen /allen tag ein mal oder zwey / macht das fleysch dariñ wachsen/damit offt gewaschen/vnd ein tůchlin darinn genetzt vnd drüber gelegt.

Das wasser heylt allen brandt/mit tůchern drüber gelegt.

Ein ander ler honig zu distillieren. Nim honig so vil du wilt/ thů den in einen glesiñ kolben/setz ihn in roß mist 14. tag lang wol verstopfft/ das der mist alle woch wol erwermet werde / dann stell den kolben in ein distillier öflin mitt eschenn gefült/distillier den honig mit senfftem fewer durch den glesen helm/vnnd so das anhebt zu trieffen /so zeuch des fewers ein teyl auß dem ofen/entpfah das erst weiß wasser / so aber das geel kumpt/empfahe das selbig besonder /vnnd behalts.

Item wenn ein mensch die pestilentz ankumpt/so nim des wassers zwei lot/ Alepaticum/rot Mirren/ Orientisch saffran/iedes xx. gersten körner schwer/vnnd ein blat pur golt/reib es durch einander/ vnd thů es in das wasser /gib das dem krancken zu trincken/ist gůt darfür/ vnd auch für vil andere kranckheyten.

Melonen.

A

Melon.



Melunen.
Kürbs.
Summer Melun.
Millunen.
Beben.
Pfeden.

DEr sam von Melonen würt gnützt in der artznei / ist von natur kelten vnd feucht machen an dem andern grad.

Diser sam reynigt die haut / den gesotten vnd damit gewaschen.

Welcher vnnatürliche hitz hette in dem magen / vnnd dariñ böse febres / dem seindt sie gůt.

Seint kalt vnd feucht in dem ende des ij. grads. ∴ Diß Melonen haben mancherley tugennt an ihn / darumb das sie schwerlich seindt zu essen.

Diser sam hat krafft das er machet wol harnen / reynigt die lenden vnd die niern.

Der sam wircket baß in den lenden wañ in der blasen. Mann můß stercker artznei geben wider den steyn in der blasen / dañ in
B den nieren oder lenden.

Der ein heßlich antzlit hat der soll nemen dises samen vonn Melonen / daruon thůn sein schelczet / vnd darzů nemen bonen meel / diß vnderein mischen vnd pulueriſiern / vñ drauß gemacht küchen gemischt mit rosen wasser / also lassen truckenen an der sunnen / vñ damit das angesicht waschen / macht es hübsch vnd schön / auch benimmet es all böse flecken der haut.

¶ Millunen wasser.

Das beste teyl vnd zeit seinr distillierung ist alleyn die frucht so sie zeitig ist gehackt vnd gebrant vmb den herbst.

Millunen wasser getruncken allen morgen / iij. oder iiij. wochenn / iedes mal vff iij. oder iiij. lot / ist vast gůt für den steyn / vnd macht harnen / saubert vnd reynigt die nie(ren.

Item getruncken / kület vnd lescht alle innerliche vnnatürliche hitz / kület die leber / leschet den durst / mit zucker genützet / Ist gůtt für den hitzigen hůsten getruncken.

Item außwendig mit tůchern übergeschlagen / vertreibt hitz vnd geschwulst am leib / wo das ist.

Raden. C

Nigella.
Gith.
Schwartz Corianđer.

Ist heyß vnnd trucken am dritte grad / wechst gern do es steyn icht ist / vnd vnder frucht.

Disen samen mag mann behalten x. Jar vnuersert an seiner natur.

Das meel vonn Raden gemischet mit wermut safft / vñ drauß gmacht ein pflaster / tödtet die würm in dem bauch sunderlich den kinden.

Auch ist es vast gůtt diß obgeschribenn stuck das mañ es misch mit honig / vnd den reüdigen menschen ingeben / es hilfft.

Es benimpt auch die fleckenn vnder den augen.

Das meel von Raden gemischt mit essig vnd das gelassen in die oren / tödtet die würme darinn. D

Nigella gethan in ein glaß / vñ darüber wein gesotten vnd den getruncken / ist gůtt denen die mit not netzen.

Auch nimmet es die lenden sucht also genützet. Mann soll Raden nemen in den leib ein quintlin / vnd nit drüber.

Nigella soll mann thůn in ein tüchlin / sie halten für die naß / nimt den schnopffen vnd den fluß des haupts.

Nim schwertel wurtzel vnnd stoß die zu puluer / misch darunder meel vonn Raden / vnd nütze des mit essig / diß ist gůt den vssetzigen am ersten.

Nigella mit essig gesotten / den im mund gehalten / benimpt das zan wee.

Raden seindt den seugenden frawen nit gůt / wann sie verschwinden die milch.

Die böse vnd verstopffte feuchtunng die der mensch in ihm hat / verdauwen die Raden.

Den ein vergifftig thier gestochen hett / der nem Raden ein quintlin / vnd trinck es ein mit wein.

A Ein rauch gmacht im hauß von Raden macht fliehen alle vergifftige thier.

Raden ein quintin zu mehl gestossen/ darunder gemischt Eppichsame/ treibts kalt auß das lang zeit gewert hat/ sunderlichen das viertägig.

Pulver von Raden ein gůt theyl in essig gesottenn/ also das es fast dick werde/ darnach thů darzu nußöl/ mach drauß ein salb. Dise salb ist gůt für die böse raud/ benimpt auch die bösen grindigen flecken vom antzlit/ darüber gschmirt so man schlaffen wil gehn.

Raden messiglich genützt/ seind gůtt denen die den steyn haben.

¶ Raden wasser.

Das gantz kraut mitt aller substantz gebrant im end des Meyen.

Raden kraut wasser ist gůt die glider damit geriben/ morgens vnd abends ist vast gůt für den nagel in den augen/ wie sorglich er ist/ so man es darein thůt am abendt ein stund vor nacht/ drei oder iiij. wuchen lang.

Raden wasser ist bewert zů der fistelen/ damit morgens vnd abends gewaschen/ vñ tůcher dariñ genetzt/ vnd darüber gelegt.

B

Kresse.



Nasturcium.
Nasturcium hortulanum.
Nasturcium siluestre.
Nasturcium aquaticum.

Garten Kresse.
Wild Kresse.
Bruñ Kresse.

Kresse ist heyß vnd truckenn an dem drittenn grade.

Der same würdt gebraucht in der Artznei/ wert v. iare vnuersert an seiner natur.

Das kraut so es noch grün ist es gůt zu manicherley sachen/ aber dürr wenig nütz.

Der Kressen ist eine wild/ die ander zam/ Die wilde wechst gern bei den bechen odder bei dem gewesser/ Der hat auch vil tugennt an ihm/ Ist kalt an dem dritten grad. Der same des zamen hat tugent heyß zumachen vnd zu trücknen die überflüssige feuchtung vnd ist garnahe gleich dem Senffsamen. C

Den samen genützt mit wein/ vertreibet die todte geburt.

Den samen getruncken mit essig/ benimmet die gschwulst von dem miltzen.

Den samen mit honig geessen/ vertreibet den hůsten/ macht lüfftig vmb die brust.

Den samen gekewet in dem mund/ vnnd vnder der zungen gehalten/ benimpt die läme/ vnd macht widerumb reden.

¶ Auch sol man wissen/ das Nasturcium nit gůt ist allein gessen/ dañ es minderet die krafft des menschen/ vnd macht böß feuchtunge im menschen/ wañ es wechst gern võ feuchter erden/ vnd selten an der sunnen.

Der same bestopfft den fluß des haupts/ oder den schnopffen/ one schaden den gantz genützt.

¶ Von Bruñkreß ist im Capitel Senacion.

Der same gepülvert/ vnnd ingenommen zu der nasen/ reynigt das hirn/ ist auch gůt wider des haupts wethumb. D

Garten Kreß ist gůtt wider das Gicht/ den samen in wein gesotten/ vnnd in einem sack warm vff das Gichtig glid gelegt.

¶ Beyder Kressen wasser.

Beste zeit die zu Distilliern ist im end des Meyen.

Gartten Kressen wasser ist gůtt für die Purpelen oder die Vrschlichten/ der es mitt honig mischt vnd ein weych tůch dariñ netzet/ vierfaltig daruff legt/ vnd das widerumb gethon so es trucken würdt/ zeucht die rechten flecken herauß. Ist es dir an dem beyn/ so laß vff dem knoden/ vnnd trincks morgens vnd abends/ gemischet mit Erdtber wasser. Hůt dich vor aller hitzigen speise.

Garten Kreß wasser getruncken vff iiij. loth abends vnd morgends/ ist gůt für geschwulst/ vertreibt die würm im leibe.

Gartenkreß wasser vertreibet auch das zan geschwer/ so man es dick damit weschet vnd reibt.

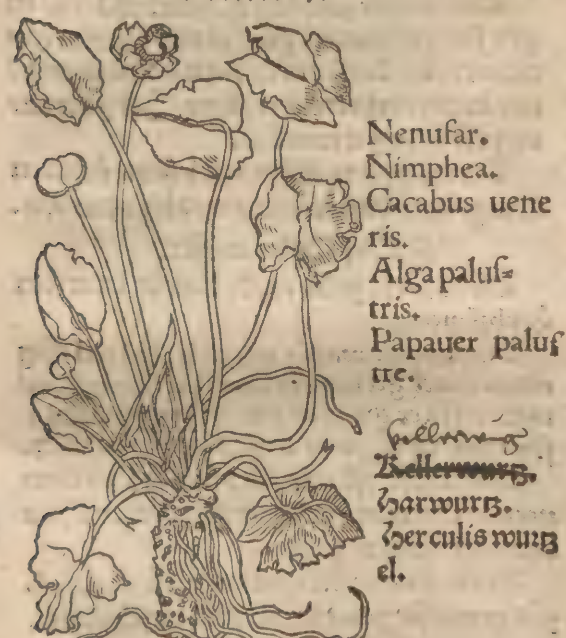
¶ Bruñkreß wasser.

A Brunkresse wasser getrunckenn vff iiij. lot/ ist gůt für das grün in den lendenn / ist gůt für allt würm im leib. Ist auch gůt denen die lungensüchtig sein.

Das wasser ist gůt für die lebersüchtigẽ/ doch soll mann nit zuuil vff ein mal trincken/ das es dem magen nit schade.

Das haupt mitt dem wasser genetzt / behelt das har das es nit auß felt.

Seeblůmen.



Nenufar.
Nimphea.
Cacabus ueneris.
Alga palustris.
Papauer palustre.
hellerwurtz
~~Kellerwurtz.~~
harwurtz.
B hercules wurtzel.

NEnufar ist kalter vnd feuchter natur am anderen grad / ist ein kraut hat breyte bletter / wechst gern an den feuchten enden/ ist zweyer handt. Die eiñ haben weiß blůmen / vnnd die seindt die besten. Die andern haben blůmen gleich dem saffran/ die seindt nitt als gůtt als die ersten. Die blůmen soll mann samlen im September/ die weren ij. iar.

Auß den blůmen macht mañ ein syrop. Ist gůt gnützt denen die das Feber haben/ vnd ein hitzige leber. Den Syrup mach also Der blůmen seüde in wasser/ vnnd seihe diß durch ein tůch / vnd darunder mische zucker als vil du wilt / würt gemacht als violsy(rup.

Diser Syrup ist gůt genützt denen/ die da hauptwee haben von hitze.

Die Saracener thůn die blůmen in wasser/ vnd lassen die stan übernacht/ trincken das des morgends / streichen auch die naßlöcher mit dem wasser ee sie inn lufft gehn. Welche diß thůn/ die habenn den selbigenn

C tag růw im ihrem haupt / vnnd bestehet sie auch keyn zůfellige kranckheyt.

Der Syrop dauon genützt / weychet den bauch/ ist vast gůt den febres die sich eygen in dem sommer/ leschet die hitze.

Nenufar stercket das hertz/ sonderlich der Syrup dauon. Dise blůmen schwimmen vff dem see oder andern wassern die da still stan/ ein teyl geel/ vnd ein teyl weiß. Die blůmen nützt mañ in der artznei/ nit das krut.

¶ Mañ soll die wurtzel schaben / die selbige schabet dem siechenn zu essen geben x. tag/ verstellet ihm die rot rür.

Der wurtzel safft mit rotem wein getruncken/ thůt des selben gleichen so mans ihm zu trincken gibt.

Sehe blůmen machen schlaffen /legen alle vnnatürlich hitz des haupts / der lebern/ des magens vnd des hertzens.

Nim Seeblůmen/ sied die in viol öl/ vnd in vnzeitigem baum öl yegliches gleich vil/ vnd ein wenig Granatöpffel wein/ laß senftiglichenn vndereinander siedenn / biß der wein ingeseüdt / bestreich die hitzig Cholerisch apostem/ die scheme oder das rotlauffen/ oder freyssam genant/ vertreibt das. D

Sehe blůmen stillen auch das blůtenn/ machen zu stůl gehn/ aber sein sam stopfft.

Die Sehe blůmen über gschwulst glegt/ vertreibt die.

¶ Sehe blůmen wasser.

Sein beste zeit vnnd distillierung seindt die weissenn/ so sie volkomlich zeitig seindt/ on das kraut/ gebrant in balneo Marie.

Das wasser getruncken x. odder xiij. tag alle morgends vnd abends/ iedes mal vff ij. lot/ ist gůt für die gilb/ ist gůt für den heyssen vnd dürien hůsten/ ist denen gůt die ein brust geschwer/ mit stechen in der seiten habenn/ getrunckenn mitt zucker / ist gůtt für geschwer in den dermen/ weycht den bauch von hitzen / vnd ist gůt für den alten flüssigen bruch.

Sehe blůmen wasser ist gůt getruncken für die hitz der pestilentz / hauptwethumb/ leschet den durst / ist gůtt für apostem des miltzes/ so die von hitz kommen ist.

Sehe blůmenn wasser leschet alle böse hitze gewaltiglich an des menschenn leibe/

A morgens vnd abends mit tůchern vffglegt vñ truncken/ Ist sunderlich gůt das haupt damit zu külen/ damit offt bstrichen/ vnnd vffs hitzig hertz geschlagen mit tůchern.

Das wasser außwendig vñ iñwendig genützt/ ist vast gůt fürs abnemen.

Außwendig mit tůchern vff die hitzig leber mit tůchern gelegt/ külen die.

Haselnuß.

Nux auellana.

Haselnuß sein warm vñ truckner natur.

In speiß genützt/ machen sie feyßt.

Haselnuß gestossen/ vnd mitt honigwasser getruncken/ benimpt den hůsten.

Gestossen vnd darunder gemischet kleyn Rosin/ vnd das genützt/ ist gůt der bösen lebern vnd lungen.

Reinberger speck vnd beren schmaltz darunder gestossen zů einer salb/ vnd darmitt ein kal ort geschmirt/ macht har wachsen.

Haselnuß öl benimpt schmertzen der glider/ daruff geschmiret.

Haselnüß inn der speiß genützet/ bringet hauptweethumb/ blasen den magen vff.

¶ Haselnuß wasser.

B Vm̄ S. Johans tag gstossen vnd gebrant.

Hend vnd arm mit disem wasser abends vñ morgens bstrichen/ selb trücknen lassen/ ist für rüdern vñ hendzittern.

Welschnuß.

Nux usualis.

Baumnuß.

Gemeyn nuß.

Dise nuß dempffen den menschenn vmb die brust/ machen hůsten vñ hauptwee.

Aber gifft zuuertreiben sind sie gůt.

Heyß am dritten/ trucken am anfang des andern grads.

Bletter vnd rinden diß baums stopffen von natur das zuuil fliessend geblůt.

Nußöl macht dempffig brust/ bringt zůfellig siechtagen/ macht vil heyserkeyt.

Vil nuß essen bringt den schlag der zungen/ macht speien.

Nuß mit honig vnd feigen genützt/ benemen Gifft.

Für Pestilentz. Nußkern weckholder vñ Rauten/ iedes ein lot/ mit gůtem essig/ nütz morgens so du añ lufft wilt gehn/ einer nuß groß/ den tag bistu sicher vor der pestilentz. C Magsts auch bei dir tragen in eim tüchlin/ vnd daran riechen.

Der baum schadt anderen baumen seer.

¶ Nüß waßer.

Vm̄ S. Joans tag stoß grün/ vñ breñs.

Nußwasser einem gewundten menschen zetrincken geben/ zum tag ij. oder iij. mal/ ist gůt für entzündung/ vnd ein tůchlin mit disem wasser daruff gelegt.

Das wasser zum tag ij. odder iij. loth/ ist gůt für alle hitz/ ist gůtt zů den schwartzen blatern/ als karfunckel/ pestilentz blateren/ mit leinin tůchern überglegt/ Ist gůtt für die pestilentz getruncken.

Vertreibt das Essen mit leinin tůcheren übergelegt/ dañ es lescht vnd legt das wee.

¶ Nuß leyflet wasser.

Die ausserst grün rinde brenne im ersten herbstmonat.

Nußleuflot wasser mitt eim drittteil essig einn trunck gethon/ so einen die hitz ankommet/ vñ so er gelassen hat/ vnd vnder xxiiij. stunden/ ist es gwiß vñ bewert für pestilētz.

Das wasser ist gůt fürs sausen vnd donnern in den oren/ vnd zum ghör des wassers darin gethon/ es hilfft. D

Rinden von zeittigen nussen seindt auch gůt zu wasser gebreñt/ für all obgschribens.

¶ Nußbletter wasser.

Werden gebrant im end des Meyen/ abgstreyfft/ gehackt/ vnd gebreñt.

Nußbletter wasser trückenet alle offene schaden/ lescht hitz/ macht gleiche haut über die schäden wachsen/ mit tůchern darüber gelegt/ vnd gewaschen morgendts vnd abends.

Nespelbaum.

Nespilus.

Nespilum.

Trigonum.

Ist ein baum mit dörnen/ die frücht seind klein als kleyne öpffel. Ist langsam zuuerdawen. Der baum hat bletter gleichen dem Quitenbaum/ hat ein scharpffe rind.

Nespeln seind kalt vñ truckner natur.

Dise frucht benimpts brechen oben auß. hat drei steyn/ ist darum̄ Kriechisch geheyssen Trigonum. Sterckt den magen/ benemen das vffstossen vnd vndawen.

Nuß

A

Muscat nuß.

Nux muscata.

NVx Muscata ein frucht eins baums/ in India/ heyß vnnd trucken am andern grad. Diß sein die besten die einwenig breyt sein vnd schwer/ vnd sich nit puluerisieren so mans bricht. Jr 2. tugent ist stercke.

Muscaten genützet mit eyern odder brů/ macht wol dawen. Auch machen muscaten hübsch farb/ des morgens ein halb gnützt.

Muscaten mit wein gesotten vnd den getruncken/ ist gůtt der leber vnd lungen. In solchenn wein gemischt Mastix/ Enis/ vnd kümel/ des getruncken abens vnd morgens/ sterckt das hirn.

Muscaten stopffen die frawen an ihrer zeit/ bringen damit groß krafft.

Muscaten gestossen vnnd gemischt mit lorbern/ gnützt mit wein/ macht wol harnē.

Nux Indica.

Nuß auß Indien.

DJß ist ein nuß zweyer odder dreier feüst groß/ das iñwendig dariñ ist brauchet mann in der artznei. Diß

B nuß ist heyß vnnd feucht/ stercket das hertz vnd geblůt.

Wer verstopffet were an dem harn/ der nütze diß puluer er genißt.

Welcher das keichen hette von kelte/ der sied feigen in wein/ darnach misch drunder diß puluer von den nüssen/ trinck den/ er benimpt das keichen/ machet lüfftig vmb die brust/ nimpt den alten hůsten.



Tosten.

Origanum.

Dosten.
Wolgemut.
Rot Dosten.

C

TOsten ist heyß vnd trucken am dritten grad/ ist zweyerhant/ ein wilde/ die ander zam. Die wilden haben breyte bletter/ seint als gůt als die zamen. Die zamen wachssen gern in den gärten/ habenn kleyne bletter/ söllen gesamlet wer den so sie blůmen tragen/ gedörret im lufft.

Bletter vnd blůmen soll mann nützen/ den stengel hinwerffen/ weren i. iar. Diß Tosten haben tugent von einander zu thůn/ zu ihm zu ziehen vnd verzern. In diser wurtzel ist keyn krafft.

Diser blůmen vnd bletter thů in ein secklin/ das werme in wein/ leg das vffs haupt/ decks haupt zů/ das er schwitz/ benimpt vil kranckheyten der brust vnd haupts/ sonderlich ists gůt denen die vast keichen.

Siede dise Tostenn mit wein/ trinck den/ ist gůt dem magen vnd dermen.

Diß kraut also gesottenn/ vff den bauch geschlagen/ macht wol harnen.

Benimpt kaltseych/ tröpffängenn harnen/ das warm genützt.

Wer mit not zu stůl gieng/ vnd groß begird darzů hette/ vnd doch nichts schaffen möcht/ der nem puluer von Tosten/ strewe es vff den affter/ er würt gelindert im leib/ vnd ergibt sich bald. D

Diß kraut gesotten in wein/ vnd drunder gmischt baumöl/ das gmacht vff ein tůch/ gelegt für die schem der frauwen/ benimpt die hertigkeyt der můttr/ reynigt sie/ bringt den frawen ihr feuchtigkeyt.

Welcher die rot aussetzigkeyt hette/ der neme des saffts diß krauts/ vnd safft vonn Andorn/ vnd ein wenig wein/ Bilsen öl mer wann der zweyer safft/ thů darzů ein wenig weinsteyn öl/ menge das zusamen/ bestreich dich damitt inn eim schweyß bad so du auß gehn wilt/ so du vß gehst schmirtzet es dich gar ser/ dañ soll mañ haben böckin vnschlit das in einer pfannen zerlassen/ damitt den menschen zum andern mal schmieren/ darnach lege er sich inn ein weiß bett biß er getrücknet/ dañ soll mann nemen Tosten/ die stossen/ drunder mischen weytzen kleien/ das warm machenn in einer pfannen/ das also warm legen vff die gschweren/ vnd vff die aussetzigkeyt/ daruff ein tůch binden/ also ligen lassen/ biß das er dauon erwermt wirt/ diß soll mañ dick thůn/ so heylt der mensch on zweiffel/ mann soll ihm vast gebenn zu

A essen das gůt geblůt macht vnd verdawlich ist/vnd allezeit syrop vonn Erdtrauch/im winter syrop von wild salbeyen.

¶ Costen wasser.

Zeit seiner distillierung ist das kraut vñ stengel in der zeit so es blůmen tregt mit einander gehackt vnd gebrant in dem end des brachmonats.

Costen wasser morgends vnd abends getrunckenn/yedes mal vff iij. lot/ist gůt für das keichen vnd enge der brust/hilffet dem gantzen leib innwendig.

Costen wasser zum tag iij. odder iiij. mal gegurgelt im halß/vertreibet das blat im halß.

Costen wasser heylet vnnd trucknet den geschwollenn gumen vnd rachen/das wasser im mund offt vnd dick ghalten/vertreibet das zeen schweren.

Wicken.

Orobus.

Wicken seint feucht vñ kalt an dem dritten grad. Ihr natur ist durchtringen vnd resoluieren.

B Wicken gesotten mit honigwasser/darnach gestossenn/den gemischt mit meel/gemacht auß siben gezeid samenn/darauß gemacht ein pflaster/gelegt vff ein hitzig geschwer/weychet das vnd kület vast wol.

Wicken gessen machen vil feuchtung/vñ darumb seindt sie gůt den hitzigen menschen. Die heyß vnd trucken seindt ist sunderlich gůt die genützt mit honigwasser.

Auch seindt wicken gůt genützt dem mageren menschen/vñ haben ein natur gleich den erbessen.

Wicken gestossen vnd gmischt mit essig/seint gůt für das rotlauffen/daruff gelegt gleich einem pflaster.

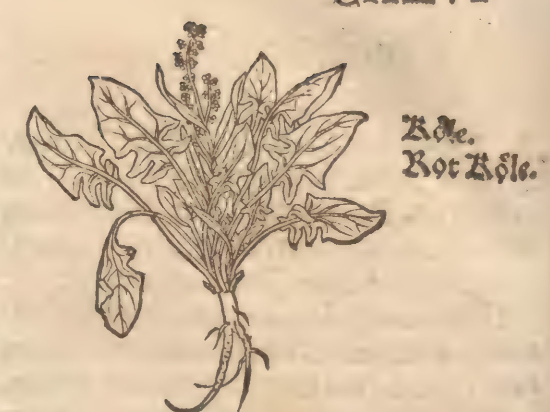
Wicken genützt/machen harnen/welcher sie zuuil nützt/machen sie blůt harnen.

Wicken meel genützt/bringt stůlgeng.

Wicken meel mit honig wasser gemischt/vnd damit das antzlit gewaschen/ist reynigen/vnd besonder die flecken des antlitz ab thůn.

Kôle.

Olus. Bleta. Bleta rubea.



C Kol ein kraut das ißt mañ in der kost ist kelten vnd feucht machen am andern grad.

Diß kraut weycht den bauch/darauß gemacht ein pflaster/vnd sonderlich von der wurtzeln/vnnd das gelegt vff die geschwer der kinder heupter. Von disen geschweren fleußt feuchtigkeyt gleich dem zerlassen honig.

Der safft von den Kôl blettern gemischt mit rosen öl/das gestrichen an das haupt/benimpt den schmertzen von der sunnen.

Diß kraut gekocht vnd drunder gmischt mandelöl/vñ den safft von Granatépffeln der süssen/benimpt den trucken hůsten. D

Kôl ist vnuerdaulich/blehet dem bauch/vnd ist schedlich phlegmaticis/dañ es meret feuchtigkeyt/schadt den flüssigen frawen/dann es meret feüchte kranckheyt.

Der safft von Kôl genützt mit wein/vertreibt den vergifftigen biß.

¶ Kôl kraut wasser.

Zeit seiner distillierung seindt die bletter im anfang des brachmonats gebrant.

Das wasser getruncken morgends vnnd abendts iedes mal vff iij. lot/verstellet den fraewn ihr zeit.

Das wasser hilfft vast wol zu der gburt/so die recht zeit kumpt das die fraw genesen sol/das mann ein tůch darinn netzet/vnnd daran schmackt/so gnißt sie noch als bald.

Das wasser getruncken hilffet denen die mit not netzen.

Das wasser getruncken stopfft den stůlgang/morgends/mittags vnd zunacht getruncken/iedes mal vff iij. lot.

¶ Rot Kôl wasser.

Zeit seiner distillierunng ist im ende des Meyenn/die bletter vonn den dorssen gebroch-

A Das wasser morgens nüchtern getrunck en vi. oder viij. lot/weychet den leib / vff iij. loth getruncken eiñ monat lang/ vertreibt den schwinndel im haupt / ist gůtt für den schlag / ist für den krampff der glider / getruncken vnd damit geschmirt.

Das wasser ist gůtt für zittern vnnd ridern der glider/offt damitt geriben/vnnd von ihm selber lassen trucken werden.

Das wasser mit tůchlin über heysse geschwulst oder apostem glegt/vertreibt hitz legt die geschwulst.

Das wasser getruncken heylet innerlich vñ eusserlich die wunden/auch tůchlin mitt dem wasser feucht gemacht / drüber gelegt zům tag ij. mal.



Gerst.

Hordeum.
Aquahordei.
Polenta hordei.
Gersten wasser.
Gersten brei.

GErsten ist kelten vnd trucken am andern grad. Gerst würt zu vil sachen genützt in der Artznei / sonderlich zu B den die da kelten. Mañ machet darauß Polenta also. Nim Gerst vnd zermal die/doch nicht zu kleyn/also zermalen sol mann sie sieden in wasser.

Diß gesotten wasser dient denen wol die das kalt wee haben / das soll mañ brauchen alzeit law oder warm vnd nit kalt.

Gersten körner gesottenn in wasser biß das wasser ein wenig rotlecht farbe gewinnet. Diß ist gůt getruncken denen die groß hitz haben / weñ es verzert die vnnatürlich hitz.

Gersten wasser treibt vß hitz die da kommet von heysser feuchtung.

Auch ists vast gůt der scharpffen zungen/vnd dem der nit wol schlingen kan.

Ein pflaster von Gersten meel/ Kütten kern vnd essig / gelegt vff die heyssen geschwer die da vffschiessenn/die das podagram haben/ den zeucht es vil hitz auß vnnd auch feuchtung. Diß pflaster gelegt vff rud die von hitz kumpt/heylt sie.

Gersten meel benimmet den schmertzen der heyssen geschwer vnd kület / die daruff gelegt als ein pflaster.

Wer vnder den augen hett ein scharpff hart rud/die sich bald vom wind scherpfft/ der sied Gerst inn wasser /seihe es durch ein tůch/wasch sich senfftiglichenn vnder den augenn mit dem wasser/ also das es law sei/ vnd thů das dick/so gewinnet sein haut ein gůt farb/vnd würt senfft vnd lind. C

Eiñ brei von Gersten meel gemacht mit wenig zucker / vnd kleyn rosinlin vermischt ist gůt speiß für das feber / vnnd hitz der lebern.

¶ Gersten kraut wasser.

Die best zeit ihrer distillierung ist im end des Meyen.

Gersten krut wasser ist gůt in die augen gethon für böß gebresten der augen/wann es macht sie lauter vnd klar / vnd trucknet die augen.

Weissen Weirauch.

Olibanus.
Olibanum.
Thus album.
Weirauch.

OLibanum ist gůt genützt zu den wunden/wann es zeucht die zu samen/also das mañ sie nit hefften darff/ vnd last keyn faul fleysch wachsen in den wunden. D

Olibanum truncken mit wein /ist gůt denen die blůtt speien /ist gůt zu allenn flüssen des geblůts mañ vnd frawen.

Olibanum gemischet mit milch /das gelegt vff die gschweren in den afftern / hilfft vast vnd heylet die.

Olibanum gemischt mit essig vnd öl / vñ damit die böse grindige haut geweschenn/ dauon dann entsteht aussetzigkeyt/die haut würt reyn vnd glat.

Olibanum gemischt mit süssem wein/den in die oren gelassen/nimpt das sausen driñ.

Der rauch Olibani ist gůt den augen die voll schweren sein/darinn gelassen.

Olibanum macht fleysch wachsen in den wunden/benimpt das faul fleysch darauß.

Olibanum benimpt traurigkeyt/meeret die vernunfft.

Olibanum sterckt das hertz/macht gůtt frölich geblůt.

Oppoponacum

oder ein

Oppoponaci
Panax.

A Opoponacum genützt mit einem weych en ey/ benimpt das keichen vnd raumet die brust.

Pillulen gemacht vonn dem safft/ seindt gůt für die böse lung/ vnd alten hůsten.

Den rauch vonn disem safft in den hals gelassenn/ benimpt das blat das für die keel scheußt/ vñ benimpt auch das geschwer im hals/ des rauchs gelassen in den hals/ vnnd aussen daran geschmirt/ ein salb dialtea.

Wer wassersuchtig wer der laß disenn safft über nacht ligen in holdersafft/ vnnd trinck das des morgẽs nüchtern/ er gnißt.

Für das derm gesucht nim disenn safft/ laß den über nacht ligen in fenchelsafft/ vñ nütze den des andern tags mit zucker er genißt.

Beningen wurtzel.

Peonia. Glikisides.

Dise wurtzel ist heyß vnd trucken an dem andern grad/ sol sein schwartz farb vñ nit liecht oder löcherecht/ mañ mag sie behalten x. iar vnuersert.

Dise wurtzel hat tugent den leib zu stercken vnd frischen.

B Peonia macht harnen/ reynigt die lebern vnd niern.

Die wurtzel gesotten in wein vnd den getruncken/ reynigt das geblůt.

Die frauwen die nit wol gereynigt werden in ihrer geburt/ sollen trincken von diser wurtzel/ so gewinnet sie ihr natürliche kranckheyt/ werden wol gereynigt on schaden. Von der wurtzel soll mañ nemmen als vil vnd als groß als ein mandel.

Von der wurtzel getrunckenn mit wein/ benimpt das bauch wee/ benimpt damit die geelsucht/ den schmertzen der blasen vnnd der lenden.

Der rauch von dem stam̃en diser wurtzeln zu der nasen in gelassen/ benimpt die fallent sucht. Peonia benimpt die schwartzen flecken am leib.

Diß wurtzel an den hals gehenckt/ bnimmet die fallend sucht. Es ist geschehen das

rtzel/ vnnd

nam/ vnd

het/ gewañ

esotten/ señ

r gewiñen.

C In andern dingen haben die zwo wurtzeln gleich krafft vnd ein natur.

Beninien körner oder

Benedicten körner.

Peonia.

Pionia.

Pionię grana.

Beninien.

Beningen körner.

Beningen rosen.

Benedicten rosen.

Venediger rosen.

Der stam̃ darauff der sam wachßt/ hat groß blůmen die seindt rot/ vñ seindt gemeynlich genant Benedicten rosen.

Dise körner seindt in manchen weg gůt/ vnd sonderlich den frawen in ihrer kranckheyt/ die treiben sie gencklich/ auch die todt geburt.

Welche fraw leidet an ihrer geburt schmertzen vnd nit wol von statt mag/ der sol mann geben Benonien körner mit wein/ sie treiben vnd helffen wol der geburt.

D Bononien körner gestossen/ darunder gemischt zitwen/ galgan vnd zucker/ ieglichs gleich vil/ diß dreßenei ist gůtt genützet des abends vnd morgens/ treibt auß vergifft/ bringt sanfft stůlgeng.

Diser körner zehen oder zwölff in rotenn wein gethan/ vnd die frauen den truncken/ nimpt die übrigen flüß der můter.

Die frawen den ihr můter vffert von einer seiten zu der andern/ die sollen nemenn der körner fünfftzehenn/ vnnd die in honig tranck thůn/ gemacht von honig vñ wein/ oder in wein/ vnd den trincken/ hilfft wol.

Also gnützt benemen sie ein siechthumb/ das ist ein sucht oď fantasei die den menschen im schlaff truckt/ das er nit redenn noch sich regen kan.

Pionia ist warm vñ trucken im anderen grad.

Diß wurtzel am hals getragenn/ ist gůtt wider die fallendt sucht. Als lang ein kindt die wurtzel an ihm hett hangen/ was es võ der fallenden sucht entladen/ wañ die wurtzel nit an ihm hieng/ wardt das kindt wider kranck.

Das puluer von diser wurtzeln mitt wein genützt/ dariñ gesotten Peonien wurtzel vñ bei-

A beifůß/ist auch gůt wider die fallend sucht.

Diß vorgenant puluer in wein gesotten mit bibergeyl/ist auch gůtt genützet wider das gegicht.

¶ Beonien rosen wasser.

Die beste zeit ihrer distillierung/ seint die rosen so sie volkomlich zeitig seindt/ gbrochen von dem stam̃ vnd darzů gemischt zwey mal als schwer seiner wurtzel/ gestossen vñ gebrant in balneo Marie.

Das wasser ist gůt so einen menschen der tropff geschlagen hat/ vnd nitt reden kan/ das mañ ihm des wassers zu trincken geb ij. lot/so würt er on zweiffel wider reden vnd gesundt.

Das wasser ist gůtt den iungen kindern für den steyn getruncken/ morgendts vnd abends/iedes mal vff iij.loth.

Jst gůt für das wehe in den lenden.

Das wasser xxx. oder xl. tag getruncken morgens vnd abends/iedes mal vff ij.oder iij.lot/ ist gůt für den fallenden siechtagen.

Magsamen.

B Papauer.
Miconium.

Es ist zweyerley Magsamen/der ein weiß am samen/ der ander schwartz. Der weiß ist von natur kalt vnnd feucht/ der schwartz kalt vnd trucken. Den samen soll mañ samlen im summer so er gezeitiget/der wert fünff iar vnuersert. Auß den beyden samen sol mañ machen ein pflaster/vnd darunder mischen frauwen milch/ eyer klar/das gelegt an den schlaff/ macht wol schlaffen.

Wer stösse het an seim leib/der nem weissen magsamen oder das kraut dauõ/mische darunder rosenöl/leg das vff das geschwer gleich einem pflaster/ das zeucht groß hitze auß. Sunderlich also vff die heyssen lebern gelegt/den ist es vast nütz.

Puluer vonn weissen Magsamen mische mit viol öl/ vnd schmir den ruckmeyssel damit/das benimpt die sucht der glider/ vnd sterckt sie.

Welcher nicht schlaffenn mag/der stoß Magsamen welcherhandt er haben mag/ vnd werme den/vnd truck den safft darauß/ vnd zwag darmit das antzlit/es hilfft. C

Magsamen heupter noch grün/sol mañ sieden in wasser/mit eim dritteyl honig/ diß siede als dick als honig/ ist vast gůtt zu vil dingen.

Das selbig gnützt/ gibt eiñ gůten schlaf/ vnd vertreibt den hůsten/stopfft auch den fliessenden bauch/sich damit gestrichen.

Fürs podagra an den fůssen neme Magsamenn safft/thů darzů rosenöl/bestreiche die fůß damit/es vertreibts.

Magsamen gepüluert/ in die milch vermenget/ vnd den kinden zu trincken geben/ macht sie schlaffen.

Diß puluer also gemacht/in dem brei den kinden zu essen geben/ das bringt ihnen eiñ natürlichen schlaff.

Weissen magsamen gepüluert/ vermenget in viol öl/damit bestrichen den ruckmeyssel/ist vast gůt für das feber/ vnnd hitz der lebern.

Magsamen bletter in essig gesotten/ vñ auff das glidt gelegt da das wild fewer inn wůtet/leschet das.

D

¶ Magsamen wasser.

Die beste zeit ihrer distillierung ist das kraut von dem weissen/darnach vonn dem weißgrawen/ gehackt vnd gebrant im anfang des brachmonats.

Das wasser ist gůtt für die roten flecken vnder dem angesicht/zum tag zwey mal damit gewaschen.

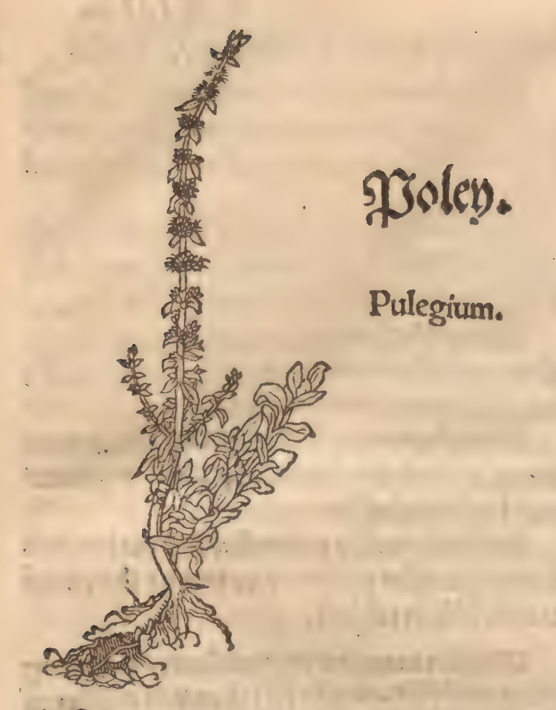
Das wasser macht die hend weiß/ damit gewaschen offt vnd dick.

Das wasser an die schläff vñ puls adern gestrichen/ vnnd vff iiij. loth getruncken so mann schlaffenn wil gehn/ machet wol schlaffen/vnd gibt gůt růw/ senfftiget den schmertzen des haupts der von hitz kumpt/ damit bestrichen.

Das wasser leschet alle hitz/ mit tůchern drüber gelegt.

Das wasser ist gůtt da ein mensch vonn der sunnen verbrant ist/mit tůchern darüber gelegt/zeucht den brandt herauß.

A



Poley.

Pulegium.

Poley ist heyß vnnd trucken am dritten grad. Wañ sie blůen sol man sie samlen/sie weren ij. iar vnuerseret.

Katzen mintz/ Poley/ Mintz vnd Dosten/ haben all schir ein tugent/darumb eins für das ander offt genommen würt.

B

Wer sich am leibe incket/der sied Poley in wasser/ vnd wasche sich mit dem warmenn wasser/es vertreibt ihm die beissend raud.

Den bauch mit disem wasser gewaschen/ benimpt die gschwulst der bermůter.

Polei mit wein gsotten/vnd den getruncken ist fast gůt den frawen ihr zeit zebringē

Polei ist nit gůt gessen den frawen die kinder tragen/dañ sie würden zu vnzeiten geberen.

Polei fürdert die ander geburt/im wein oder in der kost ingenommen.

Poley mit saltz vnd honig gmischt/ hilfft den lahmen vnd gebrochnen glidern.

Polei mit honig gemengt vnd das ingenommen/benimpt das keichen.

Welcher das krimmen im leib hett/ oder im bauch/der neme zweyteil weins/ sied den mit Poleyen/vnnd nütze den. Odder nim Poley mitt honigwasser / odder mit essig/ es hilfft.

Poley also genützet/ heylet auch nateren stich.

C

Wer von blůt fast onmechtig würd/der neme Poley/ vnd stoß die/ misch essig darunder/leg das für die nase/der geruch bringet krafft.

Poley gepüluert/ vnd die zän damit geriben/ vertreibt allen schmertzen dauon.

Polei frisch gstossen/ vnd vffs podagra gelegt/benimpt die sucht.

Poley genützt / vertreibt auch erhabene gschwulst/die gemischt mit Polenta/vnnd also warm daruff gelegt.

Polei gestossen/ vnnd mitt Saffran gemischt/vertreibt die böse geschwere an dem leib/vnd sunderlich an den nageln der hende/der wurm gheyssen.

Poley gstossen/vnd vff das miltz gelegt/ vertreibt die gschwulst darab.

Poley getruncken mitt heyssem wein / ist fast gůt dem der mit not netzt / den wein in öl gesotten/ vnd vff den leib gelegt.

Poley wurtzel mit starckem wein gsotten vnd vff die gschwulst gelegt / vertreibet sie zuhandt.

Poley in wein genützt/vertreibt die vergifft der schlangen.

Also genützt / vertreibts auch lungen vñ leber sucht.

D

Poley safft in eim Cristier iñ leib gethon tödtet die würm.

Poley gesotten in wein / ist gůt genützet für den schnopffen/vnd fluß des haupts.

Ist auch gůt die můter zu reynigen von ihrer feuchtigkeit.

Poley in wein gsotten / vertreibt des gedärms wethumb/warm daruff gelegt.

Poley vonn einer frawen offt genützet/ macht sie fruchtbar.

Poley wasser.

Die beste zeit seiner Distillierung ist das kraut mit aller Substantz gesamlet vnd gehackt so es blůmen tregt/vñ Distillieret.

Poley wasser morgends vnd abends getruncken/iedes mal vff ij. loth/ist den frawen gůt/denen die můter erkaltet ist/bringet den frawen ihre rechte zeit. Es sol aber genützt werden zů rechter zeit.

Das wasser getruncken/zum tag ij. mal/ iedes mal vff iiij. loth/ ist gůtt für das blůten vnden vnnd oben/ So ein mensch blůt speiet/ blůt harnet/odder die rote rür hat/ es hilfft.

A Das wasser getruncken vertreibt die an der geburt / so die verhindert wer worden/ durch saumnuß der hebammen.

Das wasser getruncken von denen die gebrochen seindt new odder alt/ heylet die widerumb.

Das wasser getruncken wie obstehet/ weychet vnd macht die dicke schleimigkeyt in der brust dünne/ verstellet oder weret dem erbrechen vñ vnwillen/ vertreibt melancholei oder traurigkeyt/ ist gůt für das krimmen in dem leib/ vertreibt auch gifft/ heylt schlangen vnnd natern gebiß/ getruncken vnnd damitt gewaschen/ oder mit tůchern darüber gelegt.

Das wasser getruncken vff iiij. lot/ des tags iij. mal/ ist gůt für die harn wind/ den frawen in zeit der gburt zu trincken geben/ fürderet die das sie dester ehe geberenn mögen.

Das wasser ist gůtt getruncken für den kalten fluß vnd feuchtigkeyt im haupt vnd schnopffen/ benimpt auch die alten kranckheyten des haupts/ ist auch gůt für die kalte feüchtigkeyt in den oren/ darin gethon.

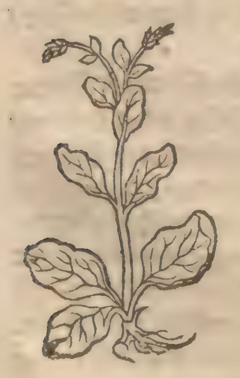
Das wasser in die augen gethon/ ist gůt

B zu flüssigen augen/ vertreibt alle weetagen der augen/ leütert die augen/ vnd benimpt die hitz dar auß vnd den schmertzen/ sterckt das gesicht/ darin gethan.

Das wasser benimpt das iuckenn/ damit gewaschen zum tag ij. mal/ stillet das gsicht vnd podagra/ ist für das gsucht/ deßgleichen auch für die geschwulst/ mit tůchern drüber gelegt.

Boley wasser über die nasen gelegt/ stellt das blůten der nasen.

Das wasser macht ein hübsch angsicht/ damitt offt gewaschen/ vertreibt auch die rissemen vnd an der sunnen flecken.



Burgel.

Portulaca.
Andrachne.

Burtzel.
Saubon.

C Portulaca ist von natur kalt am dritten grad/ vnnd feucht am andern/ wachßt gern vff den ackern vnderm iungen korn/ hat bletter gleich den bonen bletter/ ligenn vff der erd.

Portulaca ist gůt so sie noch frisch vnnd grůn ist/ dürr hat sie wenig krafft/ senfftiget vnd machet feucht.

Welcher ein hitzigen magen hett vnd zerschwollenn wer/ sonderlich in des magens mund/ der sol Portulacam essen hilfft wol.

Brů darinn Portulaca gesotten ist/ halt en in dem mund/ sie senfftiget den schmertzen der zeen.

Welcher außwendig an einem glid groß hitz hett/ der streiche den safft vonn disem kraut druff/ es hilfft wol.

Den safft trincken/ kůlet ser iñerlich hitz.

Diß kraut gessen/ benimpt das geschwer der gemecht oder scham.

Portulaca ist schedlich dem gesicht/ erkeltet vast den leib.

Ein pflaster gemacht vonn Portulaca/ gelegt vff die heyssen geschwer/ wo mann sorg hat das die matery dariñ faull werd/ oder das da sei ein heyß gschwer/ vnd laufft

D im leib von eim glid zum andern.

Portulaca nimpt auch die geschwer vff dem haupt/ die gestossen vnd gemischt mit wein/ vnd das haupt damit gezwagen.

Burgel ist vast gůt den geschwollen augen/ daruff gelegt.

Burgel ist gůtt gessen im summer/ wann es nimpt die summer hitz.

Burgel ist gůt genützt für blůtspeien.

Burgel rohe gessenn/ machet schleim im magen.

Burgel dick genützt/ nimpt den menschen vnkeusche gelüst. Hitzig febres nimpt die von tag zu tag/ genützt mit essig.

Burgel mitt gerstenmel zusamen gestossen/ gewermt bei dem feür/ darnach gelegt vff den magen/ benimpt ihm die vnnatürlich hitz.

Die frauwenn die da flüssig weren sollen brauchen portulacam/ das stopffet die bald on schaden.

Portulaca ist gůt für das wild fewer gestossen vnd druff gelegt.

Portulaca im mund gekeüwet/ ist gůtt wider

A wider den blůtgang der nasen.

Burgelsafft gestrichen an die stirne/ ist gůt wider das hauptwethum̄/ das da von dem feber kompt.

¶ Burgelkraut vermengt mit gerstenmel/ zu eim plaster/ übergelegt benimpt hauptwee/ leschet der augen hitze/ stopffet bauchfluß/ besonder die rot růr/ sterckt nieren vn̄ blase.

Burgel gesotten vnd im mund gehalten oder gekewet/ ist gůt für nasen blůtfluß.

Das safft getruncken ist gůt den hitzigen febern/ tödtet die würm im bauch/ benimpt das blůtspeien.

¶ Burtzeln wasser.

Kraut/ stengel vnd bletter/ hack miteinander/ vnd gbrenn̄t in außgang des Meyen.

Burgeln wasser getruncken morgens vn̄ abends/ iij. oder iiij. tag/ iedes mal ij. odder iij. lot/ ist für blůtspeien/ oder im stůlgang.

Das wasser getruncken/ stopfft den stůlgang/ wie der sei/ vertreibt heyssen vn̄ trucknen hůsten/ Ist gůt für hitz der leber/ leschet den durst/ ist gůt für pestilentz/ vertreibet das keichen.

Das wasser ist iungen kinderen gůtt für
B hitz vnd würm/ morgens vnd abends/ iedes mal vff ij. loth getruncken.

Jn ij. loth Burgel wasser x. gersten korn schwer Psilien samen übernacht gebeyßt/ darnach dessen mitt eim schwem̄lin vff die zung gestrichen/ zum tag iij. odder iiij. mal/ das hilfft dem die zung schwartz ist worden von heyssen siechtagen/ oder grosser hitze.

Das wasser ist gůt zu külenn die hitze des hitzigen geblůt/ so mans trinckt vnd vnder den tranck mischt/ vertreibet auch der blasen siechtagen.

Wegdritt.

Proserpinata.
Poligonion.
Centumnodia.
Corrigiola minor.
Lingua passerina.
Geniculata.

Weggraß.
Den̄graß.

Diß kraut hat schlecht weyche ästlin/ haben subtil knoten/ breytet sich vff der erden auß/ hat bei ieglichem blatt samen/ weiß vn̄ rote blůmen/ diß ist die men̄lich. Die fräwlich hat kleyne ästlin/ gleich einer rören/ die wurtzel ist kein nütz/ wechst gern bei wasser etliche heyssens Cauda uulpis. C

Wegdritt ist feucht am andern vnd kalt am anfang des dritten grads.

Des safft getruncken/ ist für blůtspeien/ nimpt des bauchsfluß/ vn̄ obenauß würgē.

Der safft getruncken vn̄ vff den bauch geschmirt ist gůt fürs tröpflingen harnen. Heylt gifftige biß.

Wegdritt mit wein vnd honig gesotten/ heylt newe wundenn/ darvff gelegt.

Ein wundt tranck. Den safft auß Wegdritt/ Sanickel vn̄ Kől/ iedes ein handuoll/ getruckt/ misch mit holderblů wasser. Diser tranck heylt alle wunden/ wie sie sein.

Safft von Wegdritt in die ohren gelassen/ benimpt den eyterfluß.

Heylt Fistelen/ darin̄ gspritzt.

Wegdritt leschet das wild feur/ benimpt alle herte gschwulst/ daruff gelegt.

Des safftes drei morgenn nach einander mit langem pfeffer/ trinck fürs Quartan.

Wegtrit mit wein vnd wasser getruncken/ ist für alle kelt/ feber vnd gifftige biß.

Wegdritt macht wol harnen/ seubert die blasen. D

Fürs brust schweren/ nim Wegdrittsafft vnd Roßől/ gleich vil/ misch butter darunder/ temperirs zůsamen/ bstreich damit die brust oder ander gschwer am leib/ es hilfft.

Wegdritt grůn gstossen/ heylt wunden.

¶ Wegtritt wasser.

Kraut vnd wurtzel alles gehackt vn̄ gebrenn̄t mitten im Meyen.

Wegtrit wasser morgens/ mittags vnd abends/ iedes mal vff iiij. loth/ stopffet den überflüssigen stůlgang/ Ist gůt wan sichs kalt erhebt am leib mit hitz.

Wegtritt wasser leschet das wilde feur/ mit tůchern übergelegt.

Das wasser ist auch gůt für allen schmertzen der wunden/ so die schőn/ oder das vngsegnet/ das ist die wūdsucht/ dazu schlegt/ oder sunst hitze zů den wunden keme/ mit einem tůchlin gewaschen vnd drüber glegt.

Weggraß wasser reynigt die nieren/ vertreibt das grien inn lenden/ bewegt harn/ őffnet die ver stopffung derselbigen glider.

Das wasser ist gůt für die würm getruncken von alten vnd iungen.

A Ist gůt zu allem faulenn zanfleysch / damit gewaschen / ist gůt für die schwartzenn blatern / mit tůchern über gelegt.

Das wasser leschet alle hitz / inwendig vñ außwendig.

Lauch.

Porrum.

Lauch ist heyß am dritten grad / vnd trucken am andern / sunderlich der zam. Der wild ist heysser vnnd trückner natur wañ der zam.

Diser zam lauch gestossen vnd gemischt mit saltz / vnd vff die bösen blatern gelegt / heylet sie. Der wild Lauch ~~macht~~ geschwer am leib wo mañ den hin legt.

Wer vil Lauch isßt dem bringet er haupt wee / vnd böse treum.

Lauch gepüluert gemischet mit rosenöl / vnd essig / gelassen in die oren / benimpt den schmertzen darauß.

Auch ist diß gůt genützt für die zeen wee thumb. Der zam lauch ist nit gůt dem magen / noch böser der wild. Lauch gessen / zer-

B lasset den leib / vnd darumb soll mañ den sieden in zweyen wassern wañ mann den essen wil / vnd also benimpt mañ ihm sein krafft.

Lauch bringt den frawen ihr zeit / macht vast harnen / hat vnnütze hitz an ihm.

Der safft von Lauch gemischt mit frawen milch / das getruncken bnimpt den alten hůsten.

Der safft von Lauch ist fast gůt gtruncken den die da blůt speien.

Lauch rohe gessen / macht den menschen vnlustig zu essen / vnd ist ein gifft.

Lauch rohe gessen / vertreibt die trunckenheyt.

Von Lauch gemacht ein pflaster / vnnd vff die zerknitschten glider gelegt / bnimpt die geschwulst dauon / vnd verzert das gelissert geblůt.

Für lenden wee trinck safft von Lauch / es hilffet.

Der safft von Lauch vertreibt den alten hůsten / nimpt das wee vmb die brust vnnd an der lungen / ist gůt den wassersuchtigen des getruncken.

Welcher groß haupt wee hette / der nem zwey teyl Lauch saffts / vnd das dritteyl honig vnd geüß das in die nasen / vnnd in die oren / hilfft vast wol. C

Nim weirauch vnd eychöpffel gepüluert / mische diß mitt dem safft von Lauch / diß getruncken / benimpt das blůt speien.

Damit mag mann auch die blůtende nasen stillen / so mañ das darin thůt.

Welcher frawen die heymlich stat verseret wer / die nem diß saffts / vnd thů es darüber / es heylt ser dauon.

Lauch safft ist gůt zu wundenn / mit namen die erkaltet seindt vnd erfaulet / darin gethon / zeucht das faul fleysch damit auß.

Lauch safft gemenget mitt weiß lilien wurtzel safft / damit gestrichen die lenden / bemmpt das wee dauon.

Lauch dickmal genützt / ist den magen beschweren / bringet durst / vnd ist das geblůt verhitzen.

Lauch wasser.

Beste zeit das zu brennen / ist alleyn sein wurtzel gebrant im Brachmonat.

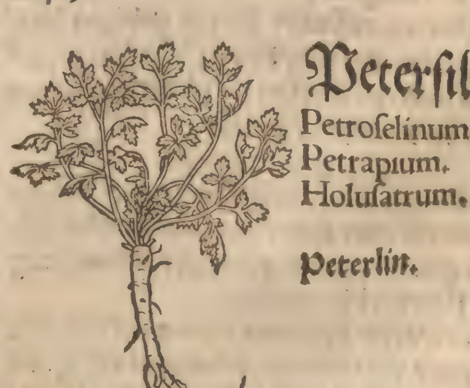
Lauch wasser ist gůt gtruncken morgens vnnd abends / iedes mal vff ij. loth / dem der vast kalt blůt kotzet. Ist gůt getruncken von vnberhafftigen frawen.

Lauch wasser stilt das blůten der nasen / baumwoll darinn genetzet vnd in die nasen gethon. D

Das wasser getrunckenn / ist gůt für den harten bauch / vnd für lenden wee / reynigt die niern vnd blasen / treibt den harn vnnd den steyn.

Das wasser heylt auch bald die wunden / damit gewaschen morgends vnd abends.

Das wasser ist auch gůt welcher frawen ihr heymlicheyt verseret oder zerbrochen ist nach der geburt / die heylet sich wol mit disem wasser / morgens vnd abends damit gewaschen.



Petersilgen

Petroselinum.
Petrapium.
Holusatrum.

Peterlin.

A Petroselinum ist von natur heyß vñ trucken am andern oder dritten grade/deren ist zweyerhandt. Ein heymisch/ die ander wild.

Petroselinum macedonicum ist das wilde/ wechst an den felschichtigenn bergen/ ist vast durchtringen die feuchtigkeyt des leibs/machet ser schwitzen vnd harnen. Die heymisch Petersilgen ist vns wol bekandt/ den samen braucht mañ in der artznei.

Petersilgen ist von natur durchtringen darumb macht sie vol harnen/ ist vast gůt für den steyn/der sam vnd auch die wurtzel.

Auch sein diß gůt genützt den frawen die sich saumen an ihrer zeit. Der sam ist durchtringen in seiner wirckung/darumb bringt er den frawen ihr sucht volkomlich.

Petersilgen samen ist gůtt gessen den die nit wind haben in dem bauch.

Petersilgen samen gestossen vnnd gelegt vff den bösen grindt/ saubert vast wol/ vñ machet ein glat haut.

Der samen gessen/benimpt des magens geschwulst ist gůt genützet dem geschwollen menschen/ wañ er trücknet vnd durchtringet die böse feuchtigkeyt/verzert die.

B Auch ist der sam gůt genützt den aussetzigen von wasserechter feuchtigkeyt.

Petersilgen samen seubert die lebern/vñ nimpt das lenden vnd blasen wee.

Ein salat gmacht von Petersilgen/saur ampffer mit essig vermenget/ ist gůt wider die hitz des febres.

¶ Peterlin wurtzel kraut vnd samen gessen oder getruncken/ treibet den harn/den lenden steyn/das grün/ den frauwen ihre blůmen/zerlasset die wind im leib/benimpt das krimmen im bauch/die harnwinde/ruckenwee/niern vnnd blasen wee/leget die geschwulst des magens.

Wen ein rasender hundt gebissen hat/ der siede im eiñ tranck von Peterlin/ trinck dauon vnd mache ihm ein plaster von dem samen vnd kraut/er genißt.

¶ Peterlin wasser.

Beste zeit seiner distillierung ist kraut/ wurtzel mit aller seiner substantz vnder einander gehackt vnnd gebrandt/ im anfang des ersten herbstmonats.

Das wasser xxx. oder xl. tag getruncken morgends vnd abends/iedes mal vff iij. oder iiij. lot/ist gůt für den reissenden steyn/ für das grün/ reynigt die nieren vñ blasen/ macht wol harnen. C

Das wasser wie obstat gtruncken/ macht et wol dawen vnd essen/ reynigt die lebern/ ist gůt für die harnwind.

Wo mañ das wasser hin streicht/ gehnd die har auß.

Tag vnd nacht.

Paritaria.
Herba uitri.
Herba S. Petri.
Vrceolaris.
S. Peters kraut.
Glaß kraut.

Diß kraut genützt grün vnd frisch/ ist zů mancher hant gůt. Aber dürr vñ trucken/ ists nichts nütz.

Diß kraut heyßt auch vitriola/deßhalb das es die gleser seubert vonn der scherpffe die es an ihm hat/ odder auch darumb das mañ glaß drauß macht/ist heyß vnd trucken an dem dritten grad. Aber der sam dauõ ist vonn natur kalt vnd feucht/ wechst an den tächern vnd wenden/hat klein stengel. D

Die bletter vnd sam seindt scharpff/also das es anhangt/der sam ist feüchten vnnd kelten.

Der sam gestossenn mit haußwurtz/vermischet mit essig/ leschet das wild fewr/dar uff gelegt/ vnd ist sonderlich gůt vff die glider gelegt/ wa mañ besorgt das es sich entzünt/der nem des samens stoß den mit essig/ leg den daruff/ er zeucht auß groß hitz das mann das glidt nit darff abschneiden. Der samen also gelegt vff geschwulst/ benimpt den zuhant. Den safft von disem samen gemischt mit bleiweiß/ benimt das wild feür/ daruff gelegt/ auch auff ein geschwer das das fleysch am leib verzert vnnd ißt/ist böser wañ der krebs/ mann nent es den wolff/ den safft von dem samen daruff gelegt vnd geschmiert.

Auch ist diser safft gůtt die das gegicht haben an den füssen/ vermenget mitt genßschmaltz/daruff gelegt.

Der safft von den blettern ist gůt gnützt den die eiñ alten hůsten haben/des gtruncken als vil als ein halb trinckglaß voll.

Der safft nimpt auch die geschwollem keel/darinn gelassen vnd die gegurgelt.

Der

A Der sam ist gůtt den heyssen bösen blatern/ gestossen vnd drauff gelegt.

Der safft von dem samen ist gůt gelassen in die oren/ wann er nimpt den schmertzen darauß/ vnd das geschwer.

Der safft vonn den blettern ist vast gůt dem verschwollenn were der schlundt des magens/ oder in der kelen/ den safft sol man gurgeln.

Tag vnd nacht gesotten mit fleysch/ die brů ist gůt gnützt wider den kaltseych/ auch gůt wider weethumb des gederms/ die von wind vnd von kalter feuchtung kompt.

¶ Des krauts safft/ wasser/ kraut/ leschet das heylig fewr/ allenn brandt/ geschwulst/ hitzige geschwer.

Das safft mitt bleiweiß gemengt/ ist für obgenante kranckheyt gůt/ drüber gstrichen vnd geschmirt/ ist gůt zu fliessenden scheden vnd geschweren.

Vermengt mit bocks vnschlit vnd übergelegt/ legt die wee des podagrams.

Des safft in die ohren gethan/ leget das ohren wee.

Das kraut geröstet in einer pfannen mit B ein wenig wein vnnd peterlin blettern/ vñ gartenn kreß/ über die blaß gelegt/ treibet den harn krefftiglich/ vnd der massen über den bauch gelegt/ legt das darm gegicht.

Gekochet mit pappeln/ rosen/ wermut/ metern/ kleien/ geschelten bonen/ darnach in einer pfannen geröstet mit süssem wein/ ein pflaster drauß gemacht/ heylet alle zerknitschten sen adern/ vnd der gleichen.

¶ Tag vnd nacht wasser.

Die beste zeit seiner distillierunng seindt bletter vñ stengel/ vndereinander gehackt vnd gebrandt im end des Meyen.

Tag vnd nacht wasser acht odder x. tag allen tag ij. mal getrunckenn/ iedes mal iij. loth/ öffnet die verstopfftenn lebern vnnd miltz/ reynigt die niern vnd blasen/ legt das wee der műter/ bringt den frawen ihr recht zeit.

Das wasser getruncken wie obstat/ vertreibt das krimmen im bauch.

Das wasser ist auch gůtt für alle geschwulst vnd weetagen/ die legt es vnd stillets tůcher dariñ genetzt/ vnd drüber gelegt.

Fünff finger kraut. C

Penthafilon. Penthaphillon.
Quincqz folium.
Fünffblat.



Diß kraut hat einen stengel der ist voll samens/ hat bletter sein in fünff theyl getheylt/ hat vil stengel/ vnd an ieglichem stengel ein grün blům/ wechst an feuchten stetten bei den wegen.

Diß krauts wurtzel ist fast trucken machen am dritten grad/ hat an ihr ein kleyn werme. Die wurtzel ist rot vnd lang.

Diß krut gesotten in essig/ gelegt vff die D geschweren oder gebresten das rot lauffen/ zeucht groß hitz darauß.

Also genützet benimpt auch das wee an den diechen vnd gewerben.

Die bletter in wein gethan über nacht/ vnd morgens trunckenn/ ist gůt für die fallendt sucht.

Die wurtzel von Pentaphilon gpüluert vnd gelegt vff die feigblatern/ heylt sie.

Die bletter gesotten in wein vnd den getruncken/ vertreibt das feber quartanam.

Die bletter gethan in honig vnnd essig/ vñ das getruncken/ benimpt quartanam.

Das kraut mit altem schmer gestossenn/ heylt die wunden am leib vnd glidern.

Welcher die gelsucht het/ der mach kůchlin auß fünff finger blat/ thů darzů semmel meel vñ wasser/ iß die ix. tag nacheinander/ er würt gesundt.

Diß kraut ist gůt gnützt wider die starcken feber/ also. Nim fünff finger blat/ vnnd stoß das wol/ vñ thů darzů semel meel vnd wasser/ vnd knette es vndereinander/ thů darzů ein wenig baumöl/ das es ein teig werde/ mach ein pflaster darauß/ leg das auff

A den bauch/vnd wañ es eiñ halben tag oder ein halb nacht gelegenn ist/so thů es herab vnd mach es warm/ lege das wider vff den bauch/vnnd thů das dick/es vertreibet dir das feber/vnd macht dich auß speien die bőse feuchtigkeyt.

Welchem die augenn tunckel seindt/der neme fünff finnger blat/lege sie in lauter en wein in ein küpffern geschirr/so du schlaffen wilt gehn/ streich des weins vmb die augen/es hilfft.

Fünff finger kraut gepüluert mit honig vermengt/damit gstrichen die feülung des munds vnd der zungen/ benimpt die vnnd reyniget den munt. Auch soll mañ darnach den mundt weschen mit wasser/dariñ rosen honig vermengt ist.

¶ Die wurtzel von disem kraut gsotten vff das dütteyl/vnd in dem mund gehalten/leget das zan wee vnd die feule in dem mund/ raucheyt der kelen/ist auch gůt zu der roten růr/weethumb der gleyche/vnnd der hufft getruncken.

Gekocht mit essig vnnd übergestrichen/ benimpt die schäden vnd geschwer so vmb sich fressen/weycht die kröpff gschwulsten/

B harte apostemen/hellische fewr/beulen/ vñ was der gleichen geschwer seindt.

Fünff finger krauth wurtzel stillet auch das blůt speien/den blůt fluß.

Mit saltz vnd honig/heylt es die wunden.

¶ Fünff finger kraut wasser.

Die beste zeit seiner distillierung/ist das kraut/stengel/wurtzel/mitt aller seiner substantz gehackt vnd gebrandt im mittel des Meyen.

Fünff finger krauts wasser getruncken morgens vnd abends/ etlich tag/iedes mal auff iij.loth/ist gůtt für den steyn/ für das grün in den lenden/reynigt die nieren.

Des wassers vil vff ein mal getruncken/ laxiert auß der massen vast /resoluiert auch außwendig/vff gelegt.

Das wasser leschet allerley hitz vnnd geschwulst/leinin tůcher dariñ genetzet vnnd über gelegt.

Die stirn mit disem wasser bestrichenn/ mit tůchern drüber gelegt/verstelt das blůten der nasen.

Jst gůt für zittern der glider vnnd der hend/alle mal damit bestrichen / vnd vonn jhm selber lassen trucken werden.

C Das wasser heylet alt vnd new wunden/ damit gewaschen/darüber gelegt mit tůchern/vertreibet alle geschwulst vnd apostemen.

Das wasser ist für feber allerhandt/ettlich tag getrunckenn / vertreibet die vonn grund auß.

Engelsüß.

Polipodium.
Filicula.
Filica.
Filix arbor.

Baum far.
Tropff wurtz.
Steynfarn.

IST ein krauth wechst an den felsen/ eychbeumen/ vnd alten wunden/vñ wechst allermeyst bei den alten beumen/ist gleich dem Farn kraut an den blettern/die bletter haben iñwendig schwartze tüpflin / gleich eim thier Scolopendros/ dz hat xij.füß/Die wurtzel ist eins finger dick/

D iñwendig grüne vnnd fast süß/ist heyß am dritten/ vnd trucken am andern grad.

Das krauth ist geleich dem Farnkraut.

Das da wechst vff Eychbäumen ~~wurtzeln~~ ist das best. Die wurtzel soll mañ samlen in dem sommer/ vnnd eiñ tag in der sunnen hencken/die mag mañ gůt behalten ij.iar. Die besten seindt innwendig grün vnd süß.

Die wurtzel hat tugent von einander zu teylen / vnd reynigen ein kalte feuchtigkeyt phlegma/vnd auch melancoliam. Die geschnitten menschen mögen wol nützen Polipodium. Die wurtzel behůt den menschen vor zůfelliger kranckheyt.

Engelsüß gesotten mit Enis/fenchel/vñ kümmel/ ieglichs gleich vil in einem pfundt wassers/das getruncken/ macht den bauch rein/treibt damit vß vil böser feuchtigkeit.

Engelsüß hat tugent zu resoluierenn die melancholei/ die wurtzel sol gesotten werdẽ mit hüner brů/honig vnnd wasser /also genützt bnimpt die melancolei genctlich vnd auch phlegma.

Polipodium gnützt mit keß wasser/machet eiñ sanfften stůlgang/sunderlichen gůtt für geschwollen miltz.

Poli-

A Polipodium ist gůt genützt für derm gesucht.

Polipodium getruncken mit honigwasser/benimpt das viertägig feber.

Engelsüß sterckt vast wol das hertz/ vñ machet dem menschen gůt geblůt.

Engelsüß gepüluert ein lot/ fünff finger kraut samen ein quintin/ vnnd der zeitlosen wurtzeln/ das hat blaw blůmen/ die in dem herbst vff den matten wachsen/ seint gleich dem samen saffran/ zu latin hermodactilus genandt/ ein halb quintlin/ zucker ein halb lot/ alles durcheinander vermengt/ mit einem wenig schlüsselblůmen wasser oder salbey wasser/ das genützet ist gůtt wider das gegicht vnd weethumb der glider.

¶ Engelsüß gekocht mit hüner brů/ mangolt oder bappeln/ treibt auß durch den stůlgang die schwartz gall vnd phlegma.

Das puluer mitt honigwasser ingenommen/ purgirt wie oben gesagt ist.

Die wurtzel ist auch gůt zu den melancolischenn febern/ nemlich für das krimmen/ gekocht in einer brů von eim altenn hanen/ vnd getruncken.

B Heylet die schrunden an den henden/ inn salben gethan/ damit geschmirt.

¶ Engel süß wasser.

Die beste zeit seiner distillierung/ ist die wurtzel on das kraut von den eychbaumen gehackt vnd gebrant/ zwischen den zweyen vnser frawen tagen.

Engelsüß wasser getruncken morgends vnd abends/ iedes mal vff iiij. loth/ ist vast gůt für den hůsten/ ist für dorechte siñ/ melancolei vnd onkallen/ für traurigkeyt vnd schwermůtigkeyt.

Das wasser gtruncken macht weit vmb die brust/ macht den leib lind/ ist gůt für schwere treum/ ist gůtt für böse farb/ wann es reynigt das geblůt.

Breyt Wegerich.

Plantago maior.
~~Quinque nervia.~~ Quinquenervia
~~Lingua orientis.~~ lingua arietis
Arnoglossa.

Schaf zung.
Groß Wegerich.



C

Breyt Wegerich ist kalter vnd trucknér natur/ darumb trucknet sie ser naß oder feucht wunden.

Wegrich safft hinden ein gelassen mit einem cristier/ nimpt das kalt das lange zeit gewert hat.

Mit dem säfft die augen gesalbt/ vertreibet die hitz vnd geschwulst. D

Mit dem safft die zeen gewaschen/ nimmet das wee dauon vnd die geschwulst.

Der safft ist auch gůtt den frauwen den mañ ihr sucht nit stillen kan/ den mit einem tůch vff ihre schem gelegt/ vñ als bald das trucknet/ soll mañ es wider netzen.

Der sam gestossen/ den mit wein truncken/ ist zu allen dingen gůt dazů der safft gůt ist. Den safft lang im mund gehalten/ heylt die feüle dariñ die wunden vff der zungen.

Den safft in die fisteln gelassen/ heylt die.

Den safft gelassen in die oren/ heylt vnnd trücknet das geschwer.

Leschet wilde fewer mit haußwurtz vermengt.

Der safft ist gůt die da blůt ren (sen/ genützt mit essig.

Er ist auch gůt die das abnemen haben.

Die bletter mit honig gestossen vnd gesotten/ vnd vff die nasen wunden glegt ein pflaster/ ist sie trücknen.

Die grossen Wegerich bletter gesotten mit essig vnd saltz/ als ein warms můß/ dassen/ stopfft den bauch oder růr. Hilfft auch mer so linsen darbei gesotten werden.

A ¶ Es seindt dreierley bauchflüß / Einer heyßt Dissenteria, der geht mit blůt. Der ander heyßt Diarrhia, vñ ist on blůt. Der dritte ist genant Lienteria, vnd ist ein fluß / also das die kost hinweg geht / gleich wie sie gessen würdt. Für den ersten vnd den letzsten ist wegerich gar gůt / gesotten mit wein / vnd den getruncken.

Wegerich verstellet das blůt in den wunden / den gestossen / vnnd daruff gelegt / mit eyerklar.

Heylet auch hundbiß / vertreibt allen geschwulst / die gestossen / vnd daruff gelegt.

Benimpt auch leinzeychen von wunden bringt sie zů ihrer ersten farbe.

Heylt auch brandt / die gestossen vnd mit einem eyes weiß daruff gelegt.

Der safft ist gůt widers feber Quartan / zwo stund zuuor genützt eh dann das Feber kompt.

¶ Was für geschwer seind / die da vmb sich fressen / als der wolff / vnd veraltet schåden die reynigt der wegerich vnd heylt sie.

Wegerich stillet das blůt / stopfft die rote růr mit essig gekocht vnd gessen / oder in einem Clistier / oder auch das puluer dauon genossen / hilfft fast.

B Mag auch vffgelegt werdenn über den brandt / über hitzige Apostemen / geschwulsten oder geschwer / vnd über die kröpffe.

Der safft in die Fistelen gelassen heylt sie / desgleichen in die augen getröpfft / reynigt vnd kület sie / In die ohren gethon / bringet das gehör wider.

Die wurtzeln vnder die zeen geleget rohe / oder gekocht vnd gessen / benimpt das zanwethumb.

Diser wurtzeln drei mit drei becher weins vñ wassers getruncken / ist gůt für den drittågigen Feber.

Wegrich vnd Aron puluer gethon in die Feigblatern / heylt sie.

Wegrich wurtzel vnnd Bertram gepüluert / vnnd mit lowem wasser in die zeen gethon / legt das zanweh.

Dises kraut mit allem das es an ihm hat öffnet lebern / miltz vnd niern / kület sie.

Wen ein rasender hundt gebissenn hat / der lege dises krauts in die wunden / es heylt sie / Ist auch für schlangen vnnd gifftiger thier biß gůt übergelegt.

Hat sich iemand übergangen / vnd ihme die füß geschwollen / der lege diß kraut an die solenn der füße / es verzeucht die geschwulst. C

Wegrich bletter mit saltz gestossen / über den schmertzen des Podagrams gelegt / hinderet das wethumb.

Der safft von den bletteren geben den keichenden menschen / vnd denen so die fallend sucht haben / ist ihnen vast bequeme.

¶ Breyt wegerich wasser.

Wurtzel vnnd kraut mit aller Substantz gehackt vnd gebreñt im end des Meyen.

Breyt Wegerich wasser Viertzig tag / alle morgen vnd abend / iedes mal vff iiij. loth getruncken / ist gůt für die wassersucht / für den heyssen hůsten / für gschwulst von hitze heylt die blatern die von hitz entspringen.

Das wasser ist gůt für alle růr / besunder für die blůtrůr / so man darunder thůt blůtsteynn / vnnd Bolum Armenum / iedes ein Quintlin / vnnd des wassers zwei loth vnder einander gemischt vnd getruncken / verstellet auch die weisse růr / vnd den fluß der frawen so sie zuuil hat. D

Das wasser getruncken / benimpt lungen geschwer / vnd das abnemen.

Ist auch gůt für Gifft.

Heylet den fallenden siechtagen / xiiij. tag getruncken.

Ist auch gůt für gifftig / zauberische gessene lieb iiij. tag getrunckenn / darnach ein gůte Purgatz ingenommen.

Das wasser getrunckenn / vertreibet den schmertzen des miltzs.

Ist gůtt für spülwürm.

Ist gůt für Febres nüchtern getruncken iiij. loth / drei morgen.

Das wasser kommet zuhülff der můtter / vertreibt die ander geburt.

Ist vast gůt für die Pestilentz.

Das wasser ist gůt für geschwulst vonn hitze / mit tůchern übergelegt.

Heylt alle gschwere / die von stossen / schlagen / fallen / oder wie die sich erheben.

Das wasser lang im mund ghalten / heylet alle wunden vnd schaden im mund / vnd das böse zanfleysch.

A Das wasser alltag in die Fistel gegossen/ vnd damit gewaschen/ heylt die/ Jn die orn gthan/ heylt den schmertzen/ leschts hellisch feur/ in die augē/ vertreibt augen gschwulst Jm hals gegürgelt/ heylt serigkeit dariñ.

Das wasser stillt blůtende wunden/ mit tůchern darüber gelegt / heylt alle gifftige biß vñ stich/ Jst für vnnatürliche hitz/ als die schöne vnd sunst fliegend hitz/ wo es ist/ mit tůchern darüber gelegt.

Das wasser mit tůchern übergelegt/ bewart die wunden/ das kein gschwulst/ Apostem oder wundsucht zur wunden schlahe/ weret das vmb sich essen in eim ieden schaden/ heylt den wolff/ so mann darinn seudt Balaustiæ, Psidię, Nucis Cipressi, Xilobalsami, Carpobalsami, Aluminis zuccarini, iedes ein loth. Mumiæ, ein halb loth / vñ am letzsten ein Quintin Campffer/ des wassers ein pfund/ hiemit den gebresten gewaschen.

Das wasser macht widerumb fleysch wachsen/ heylt die fistel des hindern/ heylt bläterlin im mund/ offt im mund ghalten/ heylet die verserten derm iñ leib gspritzt/ ist gůt für blůtend feigblateren/ mit baumwollen darüber gelegt/ heylt die bösen blatern/ heylet die bösen gschwer.

B

Kleyn Wegerich.

Plantago minor.
Lanceolata.

Spitz Wegerich.



C Spitz Wegerich hilfft zu alln dingen darzů die groß Wegerich hilfft/ allein das ihr krafft nit als groß ist.

Jr safft ist gůt zu den geschweren die bei der nasen wachsen/ daruff gelegt mit weycher wollen als ein pflaster/ Diß plaster sol ie über ix. tag ernewert werden.

Welchen ein spinne sticht/ oder sunst ein annder gifftiger wurm/ der salbe den stich mit dem safft dises krauts.

Wem das stechen wee thůt/ der lege dises krauts bletter in wasser / vnnd lege sie also warm an die statt daran es ihn sticht/ oder vff das miltz/ so würdt ihm baß.

Wer ein böse drůß het an seinem leib/ der neme diß wurtzeln vnd brate die beim feur/ vnd bind sie daruff also warm/ es hilfft.

Wer das gicht het/ der neme grossen wegerich/ vnd kleynen wegerich/ iedes geleich vil/ trucke das safft darauß/ temperire den mit wein oder honig/ vnnd trinck den/ das Gicht verschwindet.

Wer geneygt ist zum krampff/ der stoße Wegerich mit starckem wein/ vnd lege den daruff/ es hilfft.

Wer das safft trinckt von spitz Wegrich dem treibt es auß mancherley sucht inn der blasen. D

Von spitzen Wegrich nim drei oder vier bletter/ vñ halt die im mund / so sticht dich kein bin.

Wers Feber Quartan hette/ der trincke vonn dem safft zwo stund vorhin eh ihn beduncket das das Feber komm/ oder sied das kraut in wein vnd trincke den des morgens nůchtern zu dreien malen/ ie übern anderen tag ein mal/ es hilfft wol on zweifel.

Wegrich safft getruncken/ vertreibt die ander geburt.

Wegerich safft als ein plaster vff geschwulst gelegt/ vertreibt die.

Wegrich safft vff die gschwer hindern ohren gelegt/ benimpts wee vnd gschwer.

Spitz Wegerich safft getrunckenn/ vertreibt die spülwürm.

Diß safft warm gemacht / vñ den bauch damit geriben/ oder auch mit dem krauth/ vertreibt das krimmen darinn.

¶ Spitz Wegerich wasser.

Die beste zeit seiner Distillierung ist wurtzel vnd kraut mit aller seiner Substantz gehackt vnd gebrennt mitten im Meyen.

Spitz

A Spitz Wegerich wasser iiij. loth getruncken eh das Feber kompt/ ist gůt fürs Feber Quartan. Also getruncken/ vertreibet die ander geburt/ reynigt niern vñ blasen.

Das wasser ist gůtt für geschwerlin der nasen/ oder bei den augen/ damit gewaschen zum tage ij. oder iij. mal.

Das wasser nůchteren getruncken/ vertreibt spůlwürm im bauch.

¶ Das wasser hat schir alle krafft des grossen Wegerich/ doch nit als krefftig.

Creutzblům.

Palma Ghristi.

Leporina.

Diser baum ist iñwendig hol/ hat bleter beinah als weinreben/ allein etwas spitzer/ sein blůmen gleichen dem hopffen/ darinn seind körner die werden grafarb/ rot vnnd langlecht/ bleibt nur den sum̃er/ im Winter verdirbt stam̃ vnd wurtzel.

Die wurtzel ist gůt fur gifft/ Die bletter gstossen vffglegt/ heylt erhabne gschwulst sunderlich des Rotlauffs.

¶ Creutzblům wasser.

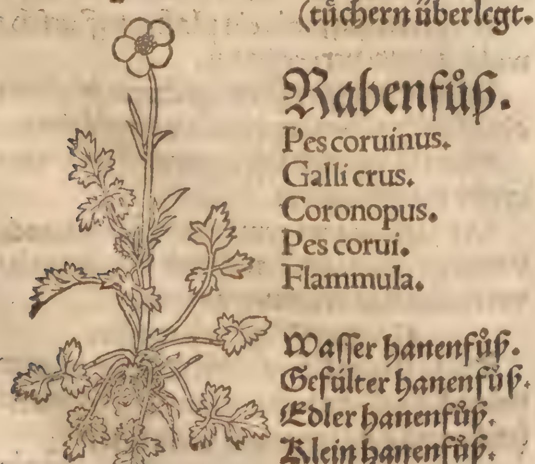
Allein die wurtzl gebrent im end Meyen.

Das wasser getruncken morgens vñ abends iedes mal vff iij. loth/ sterckt den magen/ bringt hitz/ sterckt die natur. B

Das wasser also getruncken/ vertreibet geelsůcht/ macht wol harnen.

Das wasser von dem weiblin/ ist gůt für alle gschwulst/ inwendig vñ außwendig/ alle morgen nůchteren getruncken/ iedes mal vff iiij. lot/ vnd leinin tůcher dariñ genetzt/ vnd darüber gelegt.

Das wasser heylt alt vnd newe wunden/ inwendig oder außwendig/ morgens vnnd abendts getruncken/ ie vff iij. lot/ vnd mit tůchern überlegt.



Rabenfůß.

Pes coruinus.
Galli crus.
Coronopus.
Pes corui.
Flammula.

Wasser hanenfůß.
Gefülter hanenfůß.
Edler hanenfůß.
Klein hanenfůß.

Diß kraut wechßt an steynechten bergen/ gleichet mit blům̃e dem Andorn/ ist heyß vnd trucken am andern grad.

Diß kraut gesotten mit wein/ vnnd den getruncken/ ist gůt für tobender hund biß.

Also genützt ists auch gůt denen die tröpflingen harnen/ bringt den frawen ihr zeit vnd treibt die geburt.

Diß kraut ist gůt für dårmsucht/ gleichet in der wirckung der Zeitlosen.

Diß kraut ist gůt für das wee der glider/ sterckt die/ vnd löset vff die bösen materien darauß.

Popelnbaum.

Populus arbor.

Ulbenbaum. Populeon Salben.

Diser baum ist feuchter vñ kalter natur/ Rinden/ wurtzel vnd bletter seindt zu vilen dingen gůt.

Der von diser wurtzel trinckt/ ist acht tag vorm krimmen vnd kaltseich sicher.

Von den bletteren dises baums so sie erst her für kommen/ macht man ein Salbe/ die dienet zu vil sachen/ Vngentū Populeonis.

Dise salb geschmirt vff den nabel/ machet schwitzen. Mach sie also. Nim die augen von disem baum ein pfundt/ Magsam bletter/ haußwurtz bletter/ lattichbletter/ knabenkraut bletter/ nachtschaten/ bilsambletter/ Alrun bletter/ iedes ein loth/ stoß vnnd siede obgenante stuck mitt wein/ also das es über das halbt heyl in sied/ darnach streich es durch ein tůch wie ein pfeffer/ vnder diß meng reinberger schmaltz/ das vngesaltzen sei/ souil du wilt/ rürs vndereinander beim feur/ das ist als dann die salb.



Bibenell.

Pimpinella.

Diß kraut gleichet der Steinbrech/ an gestalt/ aber nit an der tugennt.

Ist heyß vñ trucken am andern grad

Ist besunder gůtt für gifft/ benimpt alle vnreynigkeytt auß-

A außwendig des leibs.
Diß wurtzel gesotten mitt wein vnd den getrunckenn / benimpt das böse vergifftig geblůt vom hertzen / dauonn gern entsteht die pestilentz.
Bibenel gemischt mit senffsamen vnnd essig / macht schwitzen / zeucht auß gifft / böse feuchtung.
Bibenell mit wein gesotten vnd truncken / benimpt die lendenn sucht / ist auch sonderlich gůt für den bösen hůstenn / raumet vmb die brust.
Diß kraut gesottenn in wein / bricht den steyn in den niern vnd blasen. Ist gůt wider den kalt seych.
Also genützt ist gůt für das krimmen. Hilfft vast wider bestopffung miltz vnd lebern.

¶ Bibenel ist gůtt für den steyn machet harnenn / legt die harn winde / reyniget die brust / treibet die pestilentzische gifft vonn dem hertzen.
Der safft dauon gekocht vnd getruncken / eh dañ das feber kumpt / vertreibt alle feber. Mañ mag solche wurtzel inbereythen wie grůn ingber / mit honig oder mitt zucker / ist zu obgnanten sachen gůt zu brauchē. B

¶ Bibenellen wasser.
Die beste zeit seiner distillierunng / ist die kleyn mit der scharpffen wurtzeln / kraut vñ wurtzeln mitt aller seiner substantz / vndereinander gehackt / gestossen / vnd gebrandt im end des Meyen.

Bibenel wasser ist gůtt getruncken morgens vnd abens / iedes mal vff iij. odder iiij. loth für den steyn / gůt für das grün in den lenden oder in der blasen / reynigt die niern in rucken vnd lenden.
Das wasser ist gůt für die pestilentz / getruncken ie in 6. tagen ein mal / behůtet vor der kranckheyt.
Das wasser getruncken / ist gůt den frauen den die můtter erkaltet ist / bringet den frawen ihr zeit.
Das wasser getruncken mit wenig gepülvert Bibergeyl / vertreibt die gicht inn glidern. Des wassers vff iiij. loth getruncken nüchtern / kumpt den selben tag den menschen keyn vnnatürlich kranckheyt an / wann es benimpt alle beschwerung vom hertzen / vertreibt böse feuchtigkeyt / macht harnen.

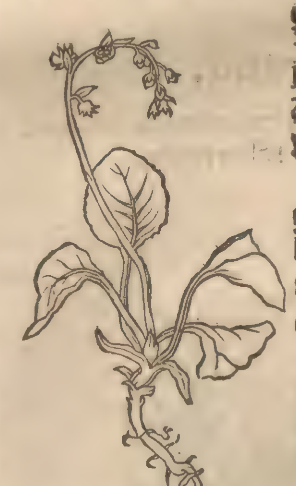
Das wasser getruncken ist gůtt für vergifft. Außwendig sich mit dem gewaschen / macht ein hübsch schön lauter haut / als im angesicht / an den henden. C

Lungen kraut.


Pulmonaria.

DIß krauth hat kleyn bletter vnnd weych / die ligen hert vffeinander / gleicht einr lungē / wechst an feuchten enden / ist vonn natur feucht vnnd kalt am andern grad / sein tugent ist weych vnd vfflösen.
Lungen kraut gesotten mit wein / darunder gemischt honig / das durch ein tůch gestrichen / das es gleich werd einem brei / das lassen dürren an der sunnen / das es als hert werde das mann es mag puluerisiern. Diß puluer ist gůt vff heyß geschwer gestrewt / das gemischt mit gersten meel. D
Lungenkraut in wein gelegt übernacht / benimpt das keichen / machet den menschen lüfftig.
Also genützt ist gůt für den trucken hůsten / sunderlich für alle gebresten der lungen vnd der lebern dienet sie.

Wintergrün



Pirola.
Holtzmangolt.
Waldtmangolt.
Diß kraut ist gar gůt außwendig des leibs zu nützen. Ist warm vnd trucken am dritten grad.
Diß kraut vnnd wurtzel gestossenn / vnnd darunder gemischt sanickel safft vnd sinauwee safft / zusamen gesotten mitt baumöl / darauß gemacht ein salb. Diß salb mag mañ theylen

A in drei theyl/ vnd ieglicher geben ein eygene farb. Zu dem ersten nim Spangrün vnd Osterlucei/ so würt dise salb gar grün/ Mit diser salben magstu faul fleysch außetzenn von dem grund. Zů der andern salben nim Bleiweiß vnd Krebs augen die gepülueret sein/ dise salb würdt gantz weiß. Mitt diser salben magstu alle gebresten senfftigen vnd auch damit heylen. Zů der dritten nim bolum Armenum vnd sanguis draconis/ dise salb würdt gantz rot. Die magstu vmb die hitzigen gebresten streichen/ sie benimpt all hitz/ vnd bewaret auch die wunden vor hitz also das nit bösers darzů schlahen mag. Die erste salb heyßt ein ziehsalb/ die andere heyßt ein senfftigung salb/ die dritte/ ein beschirm salb.

Ein tranck mit wein von disem kraut gemacht/ getruncken heylt all wunden inwendig vnd außwendig. Wiltu es krefftiger machen/ so nim darzů Sanickel/ Sinnaw/ Jngrün vnd Beifuß.

Wintergrün wasser.

Kraut/ stengel vnd wurtzel mit aller sub
B stantz gebrant mitten im Meyen.

Wintergrün wasser ist gůt zu alln frischen wunden/ morgends/ mittags vnd abens getruncken/ iedes mal ij. loth/ vnnd die wunden damit gewaschen/ vnd darüber mit tůchlin gelegt.

Das wasser ist auch gůt zů alten schäden damit in vorgemeldter massen gewaschen/ heylt vast wol.

Harstrang.

Peucedanum. Feniculum porcinum.
Harstrang. Eberwurtz.



C Diß wechst an tuncklen stetten/ vff hohen bergen/ sonderlich auch vnder den grossen baumenn/ hat einen stammen gleich dem fenchel/ hat oben an der wurtzel grosse zöpff/ gleich als ein geflechtes har/ Die wurtzel ist groß vnd dick/ außwendig schwartz oder graw/ inwendig weiß/ die würtzel hat safft an ihr der würdt hert gleich als schwefel.

Der safft ist stercker in seiner krafft dann die wurtzel. Die ist heyß vnd trucken/ man mag sie ein iar oder zwey dürr bhalten/ vnd nit darüber.

Diser wurtzel safft gemischt mitt Rosen öl/ vnd das haupt damit bestrichen/ benimmet die geschwere in dem haupt.

Disen safft gmischt mit essig vnd Rosen wasser/ die schläff damit gsalbt/ ist gůt denen die die tobende sucht habenn/ auch für die fallend sucht.

Mit diser wurtzel ein rauch gemacht/ vnd der frawen vndenuff gelassen/ bnimpt von ihr die vnfruchtbarkeit/ macht fruchtbar.

Die wurtzel ist gůt genützt in plaster die da dienen zu den zerknitschten glidern.

Diß kraut gesotten mit wein odder wasser ist gůt wider bestopffung der lebern vnd D
miltz/ vnd wider den kalt seych.

Eberwurtz gepülůert vnd eines guldins schwere dem Pestilentzischen bei zeitt ingeben/ in wein wo die kranckheit mit schauderen vnd kelte: oder in essig/ wo sie mit hitze anstößt/ sie treibt das gifft krefftig auß.

Grensing.

Protentilla. Tanacetum agreste.
Grenserich. Genserich.



Diß

A Diß kraut wechßt gern an feuchten ste ten/garnah gleich dem kraut Reinfaren/ist warm vnd feuchter natur.

Grensing mit Wermut kraut genützet/ tödtet die würm/vertreibt das krimmen.

Wer nit zu stůl mag gehn/ vnd doch gerne wolt/ der sied diß kraut in wein/ legs also warm vff den nabel/ hilfft on zweifel.

Diß krauts safft getruncken mitt wein/ benimpts krimen das von kelte kompt.

Diß krauts safft dient auch wol den außwendigen wunden/ darüber gestrichen.

¶ Genserich mit wein gsotten vnd den getruncken/ ist gůt für das krimmen.

In wein gesotten/ vnd die glider damit geriben/ sterckt die.

¶ Genserich wasser.

Kraut vnd wurtzel zwischen den zweien vnser frawen tagen gehackt vnd gebrenet.

Das wasser getruncken sechs odder acht tage/morgens vnd abends/iedes mal ij. odder iij. loth/ verstellet das weiß den frawen.

Das wasser in die augen gethon/ist gůtt für die flüß vnd schüß der augen/ Item für
B die vnrechten augbrahenn/ dick damitt bestrichen.

Das wasser in die augen gethon / ist gůt für die tunckelheit vnd finsterkeit / fell vnd flecken vnd blateren in den augen.

Das wasser heylet wunden/damit gewaschen/vnd mit tůchern übergelegt/heylets den wolff.

Den rucken mit disem wasser geriben / benimpt die wee.

¶ Genserich blůmen wasser.

Die blůmen soll man brennen in Balneo Marie/ so sie volkomlich zeitig seind.

Das wasser von den blůmen getruncken morgends nüchtern vff ij. oder iij. loth/ ettlich tage/ stercket den menschen in allen seinen glideren.

Ist gůt fürn schwindel im haupt/getruncken vnnd damit bestrichen/benimmet den schnupffen vnd die flüß der trieffenden augen.

Das wasser ist gůtt so ein mensch einenn feuchten schaden het/ mit tůchern darumb gelegt/ zeucht die feuchtigkeiten durch den tampff vnd schweyßlöcher herauß.

Erbßen. C

Pisa.

Erbeiß seindt feucht vnd kalt an dem anderen grad.

Nim schyfen oder schoten von Erbeyß/ vnd der bletter/ iedes ein gůt handtuol/ vñ stoß das zusamen/legs vff ein entzündt glid wo es ist am leibe/geleich einem pflaster/ es löscht den schaden zuhandt.

Die frucht ist nit gůt zeessen/ bringet vil feuchtigkeit vnd kelt/ macht dempffig vm̃ die brust/ Aber die brühe dauon ist fast stercken vnd krefftigen/ist temperirter natur.

Wer hitziger natur were/mag wol Erbeiß essen on schaden/dañ denselbigen machen sie starck. Aber die kalter natur seind/ sollen Erbeiß meiden.

Erbeyß zwo handtuol siede in wasser/vñ wasch mit der vngsaltznen brů ein wunden oder schaden am leib/wie der were/ es heylt von stund an.



Prumen.

Pruna.

Pruna Damascena. D

Prumen von Damasc.
Gum̃i von Pflumen baum.

Prumen seind etlich weiß/ etlich rot/ etlich citrin farbe/ Alle der natur das sie weychen den bauch / vnd verandern die natur des menschen. Die auß den landen Damasco vnd Armenien seind stercker natur.

Die sauren seind von natur feucht vnnd kalt am anfang des andern grads/ Ihr tugent ist reyn vñ lind machen/ würt gerecht fertigt mit den Tamarinden/ vnd mit Cassia Fistula.

Auch macht man vonn ihrem fleysch ein Latwerg/ die dient zu vil kranckheyten die von hitze kommen.

Die Armenier machen löcher in die Prumenbaum/ thůn Scamoneam darin/ kleyben die wider mit leymen zů/ lassens also wachsen / dieselben Prumen machen stůlgeng/ durchbrechen seer den menschen.

Die schwartzen treiben gall auß / Die andern sind dem magen schedlich/ speisen nit.

Prumen weychen den bauch / sunderlich

A die frischen seind vnuerdawlich/vil gessen/ sunderlich den die einen kalten magen haben/aber gedöret seindt sie nit so schädlich dem magen.

Ein Gummi fleußt auß disem baum/ ist auch zu vilen dingen gůt.

Diß Gummi getruncken mit wein/bricht den steyn.

Die bletter von disem baume gesotten in essig/vnd eiñ alten schaden am leibe damitt gewaschen/wie der were/heylt daruon.

Schwartz Prunien seind die besten/wañ sie bringen stůlgeng vnd kůlen die gall.

Grůn laxieren sie mehr dañ dürr.

Klein Rosin/oder kleine Weinberlin.

Passulæ. Vuæ passæ.

DIse seind heyß vnd feucht von natur. Etlich lassen die trauben dürr werden in einem bachofen. Die Salernitani lassen sie trücknen an der Sunnen/darnach thůn sie die in eiñ bachofen/darnach lesen sie die besten berkörner auß/weschenn die mit süssem wein/vnnd thůn sie darauß/ B bestrewen sie mit zimetrören oder anderen gůten Specereien/lassen sie dariñ dorrenn/ Die besten seind also gemacht.

Wein gesotten mit kleyn Rosin/getruncken/nimpt den alten hůsten/der sich erhaben hett von kelte.

Diser wein also getruncken/ist fast gůtt den innerlichen geschweren/vnnd sunderlich die vff der lungen seind.

Klein Rosin in der kost genützet/nimpt des magens vffstossen/vnnd stopffen seere den flüssigen bauch.

Wie mañ die nützt/so bringen sie dem leibe krafft/vnd machen gůt geblůt.

Klein Rosin vermengt in die speise/nimmet das vffstossen/stillet des magens we.

Klein Rosin seind auch der lebern gůt.

Pinee Ein frucht.

PInee seind gar gůt genützt in der Artznei/vnd eh man die braucht/soll mann die obersten schelzen abthůn vnd hinwerffen. Pinee seindt heyß vnd feucht von natur/weychen vnd bringen feuchtung.

Seind allerbest genützt denen ihr natürlich krafft/leib vñ geyst in kräckeit verzert. Sie mehren das geblůt/benemen das keichen. Man mag sie ingeben wie mans ein bringen kan.

Welcher fast zu stůl gieng/also das das blůt darmit gienge/der laß den rauch von dem wasser vndenuff gehn/dariñ mann die Pinee gesotten hat/es hilfft zuhandt.

Pinee gesotten/vnd weych gestossen als mandeln/darauß einen brei mit zucker vnd klein Rosin darunder gemacht/das genützet gleich einem süpplin mit hůnerbrů/dient fast wol zu allen kranckheytten/sunderlich denen die da keichenn/vnnd einen kurtzenn athem̃ haben. Denselben sol man zůrüsten ein beth/daruff man mehr sitze dañ lige.

Pistacea. Ein frucht.

Fistici.

Die stercken den magen vnd lebern/sind heyß vnd trucken getemperiert.

Dise frucht gessen/sterckt seer/öffnet die brust/reynigt die lungen.

Das öl vonn diser frucht ist dem haubt gůt/damit bestrichen.

Diß frucht gessen/ist gar gůtt dem magen/dann er mag dauon nit verstopfft werden/noch zu seer laxiert/dañ sie helt den magen rüstig/aber man sol ihr nit zuuil essen. D

Diß frucht stercket das hertz/vnd bringt dem gůt geblůt.

Diß frucht ist zu essenn/gleich den mandeln.

Biren.

Pira. Pira domestica.
Pira siluestria.
Zahm Biren. Wild Biren.

BIren seind zahm vnnd wild. Die zahmen machen feuchte/ gebraten oder gesotten/sterckent sie den magen/vnd benemen den durst.

Die wilden stopffen/vnnd bringent des magens vffstossenn. Die grossen zahmen biren seind besser dañ die kleynen in der speise. Aber die kleynen row gessen/speisen mer dañ die grossen.

Biren bringen dermsucht/wer deren vil isset/bringen das krimmen. Darumb ist es gůt vnd nütz nach biren starcken wein getruncken/vnd Specerei/als Pfeffer vnnd Zimetrinden genützt.

A Gekochet biren seind gůt/ wañ sie sterck en vnd weychen den bauch.

Die wilden biren seind kelter von natur dañ die zahmen / Ir beder safft genützt vor essens/weychet oder laxirt den bauch/nach dem essen stopfft er.

Biren gsotten in wasser/ darnach gstossen vnd vff den magen gelegt/benimpt das brechen/das sich von Cholera erhebt.

Epffel.



Pomum. Pomum Citri. Pomũ Granatũ. Poma Maciana, Aethiopiæ, Paradysi.

Citrinat öpffel. Granatöpffel. Pomerantzen.

Die öpffel/ sunderlich die zahmenn/ stercken vonn ihres gůten geruchs wegen/das hertz vnnd hirn/ seindt gůt denen die das abnemẽ haben/ auch den B Melancholischen/ öpffel rohe gessen/seind vngesunder dann alles ander obs/dann sie bringen böse feuchtung allen glidern.

Die süssen seind warm vnd trucken von natur/Die sauren kalt.

Aller öpffel feuchtigkeyt mag nit behalten werden/on alleyn kütten öpffel / bereyt mit honig vnnd zucker oder anderen speccreien/wert dester lenger.

Citrin öpffel haben auch mancherley natur an ihn/die rind außwendig darann ist heyß vnd drucken. Die kernen innwendig seindt kalt vnd drucken/Vnd das mittel in dem apffel ist heyß vnd feucht.

Granat öpffel rinden rohe gessen/ stercken das hertz/ benemen hertz zittern.

Die kern in ein wasser geleget/ vnnd das wasser darnach im mund ghalten vnd senff tiglich ingeschlicket / benimpt die scherpffe der kelen/ bnimpt des magens vffstossen.

¶ Fauler öpffel wasser.

Von den geimpfften so sie faul sind/breñ in balneo Marie.

Diß wasser ist gůt fürn kalten/ faulenden brand/der vm̃sich frißt/ vnd außfelt/ oder wie er ist/damit gewaschen/ vñ mit eim tůch darüber gelegt/morgens vñ abends. C

Das wasser ist gůt für schwartze blatern für den wolff/ pestilentzische Apostem vnd geschwer/zum tag iij.mal mit tüchern über gelegt.

Das wasser von zahmen öpffeln gebrañt eh sie faul werdenn/ ist vast gůt zestercken vnd krefftigen/kült den leib vnd hertz/morgens vnd abends getruncken.

¶ Epffel blůt wasser.

Die blůst von den geimpfften apffelbaumen/so die knöpff sich von einander teylen/ tücher vnder den baum gespreyt/ vnnd mit stecklin an den baum geschlagen/die blůmẽ in balneo Marie gebrandt.

Das wasser ist gůtt für die röte vnd vngestalt des angsichts/ morgens vnd abens damitt gewaschen/etwa iij.oder iiij. wuchen lang diß gethon/hilfft wol.

Psilienkraut.

Psillium.

Diß kraut hat zottecht bletter/einen langen stengel/oben zween oder drei knöpff/ in den ist samen/ schwartz als flöh/ den nützet man in der Artznei/ Der ist kalt vnd feucht am andern grad. D

Er verandert des menschen natur/ bringet stůlgeng/den genützt.

Aber die ausserste rind des samens keltet vonn natur/hat kleyn gifft in ihr/Darumb sol diser same zerstossen werdenn/ vnnd im wasser gewaschen / das die innerliche materi herauß komme/also mag man den nützen in der Artznei.

Der same gemischt mit Rosenöl/bnimpt alle schmertzen außwendig des leibs/die vō hitze kommen/daruff gelegt als ein plaster.

Der same zerknitscht vnd gemischt mitt essig/ vnd vff die heyssen blatern gelegt als ein plaster/zeucht vil hitze darauß/Sunderlich dient diß wol dem Rotlauffen/ das hat allwegen hitz.

Der same ist vil besser außwendig am leibe genützt wo hitze ist/dañ innwendig.

Diser same vnder die zung gelegt/bricht den durst/ ist gůt widder die dürrigkeit der zungen/die von hitze kompt.

Heymisch Moren.

Pastinaca domestica. Daucus Domesticus.

Pastenei. Bestenaw.

A Morcheln.
Bastnegel.

Diß wurtz ist warm im mittel des andern grads/vnd feucht am ersten grad.

Ist gůt zur speise.

Diß wurtzelen machen fast wol harnn/ dienet sunderlich den Melancholicis.

Heymische Moren seind gesunndt in der speise zu nützen/bringt ein gůt geblůt.

Wild Morn bringt bewegung der frawen feuchtigkeit.

Die wurtzel ann halls gehenckt/ ist gůtt für hals geschwulst.

Die wurtzel bei sich getragen/macht das kein gifftig thier den menschen letzen mag.

¶ Bestenaw wasser.

Die wurtzel vnnd nit das kraut gehackt vnd gebrant im end des Mertzen.

Bestenaw wasser morgends vnd abents iedes mal vff iij.loth getruncken / vnnd die glider damit bestrichen/ ist gůt für alle lähmung der glider.

B Das wasser alle nacht vff vi.loth getruncken/ bewegt lust/ vnd mehrt die natur.

Pfeffer.

Piper.
Piper longum. Langer pfeffer.

DEr ist heyß vnd trucken am vierdten grad. Der lang pfeffer vnd der ronde mögen gehalten werden viertzig iar vnuersert an ihrer krafft.

Sein tugent ist vflösen/verzeren vnd zu ihm ziehen.

Pfeffer mit wein getrunckenn/ benimpt das viertägig feber.

Pfeffer körner vnd gebraten knoblauch/ vndereinander gemischt/vnd das ingnommen mit Wermutsafft/ bnimpts krimmen im leib.

Welcher offt pfeffer ißt/würt vnkeusch/ die frawen die des nützen/werden vnfruchtbar.

Pfeffer gemischt mit Steynbrechsamen vnd die zesamen gepüluert / vnd in die nase gelassen/zeucht vil böser feuchtigkeit ansich vnd macht das haupt leicht.

Bede Pfeffer / lang vnd rundt / machen wol dawen/machen mager/ dañ sie trückenen vñ verzern die feuchtigkeit des mēschē. C



Bertram.

Piretrum.

Diß ist ein gewechs / bletter vnd stam̃ wie fenchel. Vff dem stam̃ sein kronen wie an dem tille/die wurtzel ist fingers dick oder minder.

Die ist die best die da scharpff ist im munde / vnd vil feuchtung an sich zeucht. D

Die wurtzel zeucht vil böser feuchtung an sich/vnnd benimpt den schmertzen der zän/ im mund ghalten.

Die wurtzel ist heyß vnd trucken am dritten grad/Im Winter samlet man dise wurtzel/wert fünff iar vnuersert an ihr natnr.

Die wurtzel die dick vñ schwer/ist die best vnd sich nit püluert so mans bricht.

Ir tugent ist verzeren/ zu sich ziehenn/ vnd von einander ziehen.

Bertram gesotten mit essig vnd feigen/ oder mit süssem wein/vnnd den gegürgelt/ reynigt das feuchte hirn/ vnnd zeucht böse flegmata darauß.

Bertram gsotten in wein vnd baumöle/ vnd die lahmen glider damit bestrichenn/ hilfft fast wol.

Also genützt dients fast wol denen die dz Gicht haben in den füssen/daruff glegt als ein plaster.

Pfersingkraut.

Persicaria. Piper aquæ.
Wasser pfeffer. Pfawenkraut.
Pfawen spiegel. Flöhkraut.

A



Diß kraut gleicht den Pfersigblettern wechßt an feuchten stetten.

Disen safft in die ohren gethan / tődt die würm.

Diß kraut vnd blůmen / dienent wol für Fisteln vnd Feigwartzenn. Diß kraut hat mitten braune flecken. Das ander hat keine flecken/ist ein kraut zu hitzigen vnd auffzulősen schwartze bőse blateren/ bletter vnnd wurtzel zerknitscht vnd druff geleget gleich einem plaster. Es hitziget die haut als der pfeffer im mund. B

Dienen bede wol vff Feigblatern gelegt.

¶ Pfawenkraut wasser.

Jedes in sonderheit mit aller Substantz gebreñt im end des Brachmonats.

Pfawenkraut wasser des mit den flecken ist gůt für Feigwartzen / ein tůch dariñ genetzt/ vnd zum tag ij. mal daruff gelegt.

Petroleum, Ein ől.

Ist ein őli/das kommet auß den felsen vñ bergen/ schwitzet durch steyn/ ist schwartz/ so mans seudt/ würts weiß.

Ist heyß vnd trucken biß vff den vierdten grad. Sein tugent ist vflősen zu ihm ziehen vnd verzeren.

Diß ől ist gůt den lahmen glidern damit geschmirt/ vnd dienet zů dem fůßwethuñ/ kaltseych/dermgicht/ die heylt man damit. Wider den steyn ist es die aller beste Artznei/ damit die lenden vnd übers gemecht geschmiret. C

Für das keichen vnnd den alten hůsten/ schmir die brust außwendig damit.

Für die gebresten der můter die da vonn kelte kommen/ dient diß ől fast wol außwendig angeschmiert.

Wider vffstossen der můter/ thů Petroleum vff kolen / vnd empfahe den rawch in die nasen/ vnd beräuche die můter von vndenuff mit Laudano / so setzt sich die můter wider an ihre stat.

Petroleum geschmiret vff den erkallten magen/ ist vast gůt darzů.

Maßliebe.

Premula ueris.

Maßliebe.
Zeitlosen.



D

Diß kraut hat langlecht bletter / oben auß rundt/ seine blůmen sein weißfarb vnd neygen sich allzeit gegen der Sonnen. wechßt gern an feuchten enden/ vnd breytet sich vff die erd.

Die wurtzel vonn dem kraut ist gar nütz für die blatern an der zungen vnd im munde/ dauon getruncken.

Diß kraut vnd wurtzel seind feucht vnd kalt machen / biß vff den andern grad.

Diß kraut sol man samlen im September/ mit seinen blůmen vnd wurtzel/ vnd also dürrenn am lufft/ nit an der Sunnenn/ das weret ein iar vnuersert an seiner krafft.

Wer den krampff fast het/ oder darzů geneygt/ sied die in gůtem wein/ trincke des so

A schlaffen gehn wil/er geniset.

Für die flecken am leib/sied diß kraut mit der wurtzeln in regenwasser/vnd wasch die flecken damit am leib/sie vergehnd.

Die lamen glider mit disem wasser gestrichen/dient es wol. Auch zerschwollenen gemecht des mañs/die damit gebehet vnden uff. Auch mag man diß wurtzel zerknitschen vñ über die gschwulst legen/hilfft gwiß.

Zeitlosenkraut wasser.

Kraut vnd wurtzel mit aller Substantz gebreñt mitten im Meyen.

Zeitlosenkraut wasser ist gůt getruncken morgens/mittags vnnd abends/ iedes mal vff iij. oder iiij. loth/bringt lust zu essen.

Also getruncken ist gůt da eim die rippē oder beyn zerbrochen seind/ heylet die wunden/getruncken/ vnd damit gewaschen.

Das wasser vff sechs loth truncken / weychet den bauch/heylt die verserte därm/die lahmen glider damit geriben/ sterckt die.

Hasenstrauch. Hasenhauß.

Pallacium leporis.

Diß kraut ist beinah wie Disteln/allein das es lenger bletter hat.

B Die wurtzel ist gleich dem steinbrech/hat kein blůmen/ronden samen/wechst einer ellen hoch. So der hase darunder ist/ förcht er sich nit/ dunckt sich gantz sicher/ dañ diß kraut vertreibt Melancholei vnnd forcht/ der es bei ihm hat/oder darüber trinckt/es gibt ihm ein vnuerzagts hertz/ Wechst gerne an tunckeln enden.

Diß kraut in wein gesotten / vnd den getruncken/nimpts krim̃en im leib/Gicht der derme/macht wol harnen.

Diß kraut vff den nabel bunden/ist gůt denen die tröpflingen harnen / ist auch fast gůt fürn kaltseych.

Hasenfůß.

Pes leporis. Sana, munda.

Diß kraut hat bletter beinah als Saudisteln/scharpff/lang weych stengel/ braune blůmen den stern gleich/weiß wurtzeln/an natur gleich dem hasenstrauch/obgenant.

Es reynigt all eusserlich glider/ die lang zeit faul vnd vnfletig gwesen sind/ in regen wasser gsotten/vnd damit gewaschen.

Welcher mager zuwerden begert / der eß diß kraut im salat/in der wuchen zweymal/ so er schlaffen wil gehn. C

Wer im schlaff redt/leg diß kraut vnder sein haupt/benimpts/vnd all böse fantasei vnd träum im schlaff.



Rosen.

Rosa, Rubea, alba, Mel rosarum. Oleum rosarum

Rot rosen. Weiß rosen. Roßhonig. Roßöl.

Rosen seind von natur kalt am ersten/ vnd trucken am andern grad.

So rosen rot sind vnd noch nit geöffnet sol mans abschneiden/an der Soñ trückně.

Rosenhonig mach also. Den honig verschaum vnnd leuter ihn wol/den laß durch ein tůch lauffen / vnd nim frisch rosen bletter die noch nit offen seind/schneid die bletter oben ab das der knod herauß bleib/das thů in honig/laß ein wenig sieden/also das der honig rotfarb werd.

Diser honig ist gůt gnützt/ wann es stercket dem menschen das geblůt. D

Rosensafft gesotten mit wein / benimpt das hauptwee/vnd ist gůt den augen.

Das zanfleysch damit gwaschen / benimmet den schmertzen dauon.

Die bletter von rosen gestossen / vnd die vff die heyssen geschwer gelegt / zeucht hitz darauß.

Rosen same gepüluert/ vnnd die zän damit geriben vnnd zanfleysch/benimpts wee darauß.

Die Rosen knöpff gesotten in wasser/ vñ das trücken/ist für bauchflüß vñ blůtspeie.

Also seind sie auch gůt für augenfliessen/ das wasser darin gstrichen.

Diß wasser getruncken/ist für onmacht.

Rosen gemischet mit honig vnd zucker/ das genützt/ trücknet böß feuchtigkeit auß dem magen.

Bletter frisch mit honig gemischt/reynigen den menschen/des gleichen der safft.

Zů eim gůten Laxatiue/nim ij. lot Rosensafft/ misch darunder keßbrůh vnnd ein wenig Spica. Auch mag man nemen keßwasser/darin thůn Rosenbletter xij. loth/ vnd ein wenig honig/laxirt vñ senfftigt wol.

Der

A Der Sirup von Rosen/ senfftiget vnnd laxiert.

Rosen mit zucker vnd honig conficiert/ sterckt vnd reynigt den leib.

Rosen in essig gethon übernacht/ der essig ist fast gůt den hitzigen glidern darüber gestrichen.

Außwendig vff eiñ heyssen magen glegt/ hilfft ihm vast wol/ zeucht groß hitz daruß

Rosensafft mit frischem brunnen wasser ingtruncken/ laxiert wol/ reynigts geblůt/ sunderlich Choleram/ benimpt Gelsucht.

Der safft also genützt/ vertreibet grosse schmertzliche hitz on schadenn/ bringet dem menschen gůt růw nach dem laxieren.

Rosen sterckens hertz/ machen frölich blůt.

Rosenhonig sterckt/ vertreibt melancholisch vnd flegmatisch materi/ mit wasser darin Fenchelsam gsotten ist/ ingeben/ mische darunder wenig saltz/ es reynigt desto baß.

Etlich sieden Rosen in baumöl/ vnd haltens für Roßöl/ Etlich lassens also vngsotten xiiij. tage stehen/ Aber Rosenbletter frisch oben ab gschnitten/ in öl gsotten/ laß l. tag an der Sunnen stehn in eim glaß/ das öl ist das beste.

B Diß öl ist gůt über die hitzig leber gstrichen. Auch vff den schlaff gestrichen/ benimmet hauptwee/ vnd kület das.

In der speiße genützt/ benimpt die hitze des Magens vnd lebern.

¶ Hecken oder Zeitrosen wasser.

Die bletter recht zeitig/ abgebrochen vñ gebrennet.

Das wasser ist gůt abends vnd morgens getruncken/ iedes mal vff ij. loth/ für vnnatürliche hitz/ benimpt den fluß der můtter/ so von hitze kommen ist/ gestanck des mundes/ laxiert den bauch/ der von hitze verhartet ist/ verstellet auch den fluß des bauchs/ der von hitze zuuil fleußt.

Das wasser getruncken ist gůt zum hitzigen magen vnd lebern/ stillt die weisse rür/ Ist gůt für die röte vnnd freyssam/ also getruncken.

Rosenwasser ij. Quintin/ ein halb Quintin geschabet helffenbeyn/ vff ein mal zusamen getruncken/ ist gůt für gschwulst/ das offt gethon/ hilfft.

Roßwasser außwendig mit tůchern oder hänffin werck übergelegt/ ist für all vnnatürliche hitz/ wo die am leib ist.

Mit disem wasser hend vnd füß bstrichen/ sterckt vast haupt vnd hertz/ Ist denen gůt die von langwiriger kranckheit wegen vast onmechtig vnd krafftloß seind. C

Das wasser in die augen gethon/ ist sunderlich gůt für die roten vnd schwerenden augen/ an den schlaff/ an den puls/ vnd inn die naßlöcher gestrichen/ leget die schüß im haupt/ macht gůte růwe zeschlaffen.

In dem mund gehaltenn/ benimmet den schmertzen der zeen auß hitz kommend.

Für schwindel vñ schwancken des gangs/ die stirn damit geschmirt vnd getruncken.

¶ Rot zahm Rosen wasser.

Morgens wolzeitig abgebrochen/ vnnd in gläsern gebrandt/ in Balneo Marie.

Rot Rosen wasser getruncken sterckt vñ kület das hirn/ hertz/ magen/ vnd alle innerliche glider/ sterckt den geyst vnd natürlich werm/ beschirmet die vor feule.

Ist für die blůt vnd weisse rür/ onmechtigkeit/ kotzen/ gschwinden schweiß/ dauon onmacht des hertzen kompt.

Zäne vnnd zanbüller mit dem wasser gewaschen/ sterckts/ vnnd macht dem munde einen gůtten geruch/ machts fleysch starck vnd vest/ vñ den mund wol geferbt. D

Rosen wasser ein loth/ weissen wein/ gestossen Tucia ein quintin/ darin Aloe epaticum vnd Zucker candit/ ieglichs xx. gersten körner schwer/ alles vnder einander gmischet/ Ist ein gůt augen wasser/ dañ es reynigt trücknet vnd sterckt augen vñ gsicht.

Des wassers mit ein wenig Zucker in die augen gethon/ ist gůtt für sere der augenn von hitz wegen/ vnd für die röte.

Das wasser nüchtern getruncken vff iij. loth/ sterckt das haupt/ mit wein gemischt vnd vff vi. loth getruncken/ benimmet das schwindeln/ sterckt die lebern.

Das wasser mit tůchern übergelegt/ verstillet das blůten der nasen vnd aller wunden/ Ist für alle serigkeit der haut/ von hitz komende/ Ist ein sunderlich gůt Repercussiuum, zubschirmen die edlen glider vor hitz

¶ Weiß Rosen wasser.

Gebrent wolzeitig in Balneo Marie.

Das wasser ist gůt getruncken vnd aussen angstrichen/ für hertzens onmacht/ stercket vnd krefftigt alle glider innerlich vnd ausserlich/ damit geriben.

Das wasser gstrichen an die stirn/ schläf-

A fe/aug glider/ vff den nacke/ bringet gůtte krafft/ vnd stillet das wůtend geblůt/ bringet růwigen schlaff.

Das wasser in die augenn gethan/ ist für allerhand kranckheit der augen/ vnnd hat beinahe alle krafft der anderen Rosen/ alleyn dise mehr külenn/ die rothen aber mehr stercken.

Das wasser von Rosenknöpff gebrant/ zum tag vnd nacht viermal getruncken/ iedes mal vff iij. loth/ stopfft krefftiglich/ vñ on schaden/ den blůtgang der vonn hitze kompt/ vnd den weissen stůlgang.



Rauten.

Ruta.
Ruta siluestris,
Peganon.

Wein Rauten.
Wild Rauten.

B Die wild Raut ist kein nütz/ Die heymisch ist von natur heyß vnd truckenam dritten grad. Die bletter vñ same würdt gebrauchet in der Artznei.

Wo man findt in einem Recept Rutæ, so meynet man die bletter/ vnd nit den samen. Den samen soll man samlen im Herbst/ der weret fünff iar. Die bletter soll man dören/ die weren ein iar.

Die heymisch Raut hat vil äst vßgebreytet/ vnd kleyne bletter/ weiß blůmen/ rotfarben samen. Etlich sprechen Molisei Wilde Raut/ Die ist subtil vnd heyß am vierdten grad/ Darumb ist sie gůt gebrauchet wider grobe feuchtung/ dañ sie durchtringt/ vnd macht seer harnen.

Die wild Rauten genützt/ seind fast dören den menschen/ vñ benemen böse gelüst.

Rauten gessenn/ verzehret die natur des menschen/ vnd nimpt den gelust zů der vnkeuschheit.

C Die bletter gessen mit Feigen vnd welsch nussen/ benemen den tödtlichen schaden der Pestilentz/ Vnd ist das aller gewissest Preseruatiue das man haben mag.

Etlich machen diß Preseruatiue. Rauten bletter ein loth/ Feigen ein halb lot Wegholter anderhalb loth/ welisch nuß ij. loth/ essig vier loth/ misch das durcheinander/ nütz das morgens eh mann in den lufft geht/ Ist gar gewiß/ das der mensch selten vergifft würdt/ der diß also brauchet.

Ruten gesotten mit essig/ vnd den genützet/ benimpt das vffstossen.

Also genützt/ benimpts das wee der hufften vnd der brust. Ist auch gůtt denen die einen kurtzen athem haben/ vnd nimpt den hůsten. Heylt auch das gschwer vff der lungen/ dauon dañ kompt die schwindtsucht/ oder das abnemen.

Ruten gesotten mitt baumöl/ vnnd das mit einem Cristier inn leib gelassen/ benimmet das wee der můter. Vnd benimpt auch also den schmertzen der zerschwollen därm.

D Rauten gestossen vnd mitt honig gemischet/ sich damit geschmiert/ benimmet der můter den schmertzen vnd das wüllen.

Ein plaster von Rauten vnd honig/ gelegt vff den nabel/ tödtet die würme in dem bauche. Auch sol man Ruten die in öl gsotten ist/ morgens essen/ vnnd darauff fasten drei oder vier stund.

Rauten mit wein das halb theyl ingsotten/ getruncken/ benimpt die wassersucht.

Rauten gessen/ allein oder mit saltz/ machet ein klar gesicht.

Der safft von Rauten gelassen in die naselöcher/ nimpt das blůten darauß.

Rauten gekewet/ so einer Knoblauch gessen het/ benimpt den übeln geruch.

Rauten ist gar gůt genützt für vergifft

Ein Wisel wañ sie sich mit der schlangen beißt oder kriegt/ so ißt die Wisel Rautten/ so mag ihr die schlange kein Gifft zufügen.

Rauten ist gůt den innerlichen glidern/ vnd macht gar ein klar gesicht.

Rauten ist von natur heyß vnd trucken am dritten grad.

Rauten gsotten in wasser/ mit starckem wein gemengt/ vertreibts gurm im bauch.

A Dasselbig vertreibt auch die geschwulst vnder den rippen.

Rauten ist gůt genützt dem der das kalt wee hat oder grien/ gesotten in baumöl/ vñ den leib damit gestrichen eh das kalt komme/ vnd dasselbig mit einem Cristier hinden in getriben.

Ruten gesotten in öle/ vnd das warm in die ohren gelassen/ vertreibt würm dariñ.

Mit Mirrhen gsotten vnd wein/ das ge truncken vertreibt die wassersucht.

Rautensafft mit Rosenöl gemischt vnd mit essig/ das haupt damit bestrichenn/ benimpt das wee darauß.

Rauten gsotten mit Erdtrauch wasser/ die die röte haben/ als die kinder/ hilffet gewiß.

Das die kinder nach den urschlechten nit blindt werden/ so henck ihnen Ruten wurtzeln vnd Scabiosen wurtzel añ hals/ so bistu der sorgen versichert.

¶ Ruten wasser.

Die kletter abgstreyfft von den stengeln vnd gebreñt mitten im meyen.

B Ruten wasser morgens vnd abendts getruncken/ iedes mal vff ij. odder iij. loth/ ist gůt wider die böse leber vnd miltz/ auch für eiñ bösen magen/ Ist gůt wider erbrechenn vnd vffstossung des magens/ kompt zehilff der lungen/ vertreibt gschwulst in der brust vnd vnder den rippen/ weycht die brust.

Das wasser also getrunckenn/ vertreibt die wind im leib/ ist gůt für das krimmen im bauch/ kumpt wol dem ingeweyd.

Das wasser wie obsteht getruncken/ ist gůt fürn hauptschwindel/ ist gůt den augen alle tag getruncken vff ij. loth/ vertreibt die reude am leib.

Das wasser getruncken bei xxx. tag oder mer/ kompt wol den wassersuchtigenn/ Ist gůt für spülwürm im bauch/ ist den frawen gůt/ die in kinds nöten seind/ wañ es treibet auß die gburt/ vnd seubert die frawen nach der geburt/ bringt ihnen ihr rechte zeit.

Das wasser ist gůt für den hůsten vñ Pestilentz/ für das brodellenn im bauch/ stillet den fluß des bauchs oder den stůlgang/ ist sünderlich gůt für das feber/ gifft vnd fallenden siechtagen.

Das wasser heylt das gesůcht das vonn hitze kompt/ damit morgens vnd abents geriben/ vnd mit tůchern darüber gelegt. C

Das wasser ist gůt den bösen augen/ dañ es vertreibt fell vnd flecken der augen/ kläret vnd macht luther die augen/ so man es darin thůt/ vnd darumb streicht/ trücknet vnd reynigt sie von aller schleimigkeit.

Das wasser ist gůt widder den krampff/ damit geriben benimpt die geschwulste des haupts/ mit tůcheren vmbs haupt gebunden/ ist gůt fürn schlag/ vertreibt auch die vnnatürliche kelte/ die glider damitt geriben/ vnd mit tůchern darüber geleget/ vertreibt das zittern der glider.

Das wasser benimpt das gschwer in der nasen oder das überig fleysch/ damit gewaschen/ vñ mit meyßlen in die nase gstossen.

Das wasser stillet den schmertzen der geleych/ vorab der finger/ mit tůchern darüber glegt/ besünder so eins den wurm daran hat.

Das wasser benimpt den schmertzen vnd wetagen der adern/ sterckt die/ damitt offt vnd dick geriben vnd gewaschen/ Ist auch gůt für das faul zanfleysch/ den mundt damit gewaschen.

Das wasser ist gůt für aller gifftiger thier/ toben den hunds biß/ getruncken/ vnnd mit tůchern übergelegt. D



Merretig.

Raphanus maior.

Merrich.
Kren.

Ist von natur heyß vnd trucken am andern grad.

Die wurtzel so sie noch grün/ ist sie besser dann dürre.

Die rinden sol man dürren/ die weret ein iar.

Merretig hat grosse lang bletter/ die wachsen nahe bei der wurtzeln.

Die wurtzel ist groß vnd dick.

Diser gessen nach der kost/ laxiert/ vnnd macht wol harnen.

Die wurtzel ist gar gůt nüchtern gessen/ ist ein sicherheyt des tags vor gifft/ alleyne sie blehet den magen vnd macht vffstossen/

A vnd den menschen sich brechenn / nůchtern gessen. Nach dem essen setzt sie die kost vnd senckt sie mehr dann nůchtern gessen.

Der safft von der wurtzel ist gar gůt für die geschwer in der kelen gegürgelt / hilfft.

Die wurtzel gebrant vnd gepůluert / reynigt faule wunden / vnd etzt das faul fleysch trückenet sunderlich die fliessende schäden.

Merretig gessen / benimmet gifftige biß on schaden.

Kraut von Merretig in wasser gsotten vnnd darzů gethon harstrang / das haupt damit gewaschen / oder wa einer kaal wer / macht das har wachsen.

Merretig safft in die ohren gelassen / nimmet das ohren gschwer / vnnd trückenet die fliessenden eyter on schaden.

Der same mit honig gstossen / ist gůt für schwer admen / gibt den seugammen vil milch

Merretig gestossen vnd gesotten / vnnd mit honig vermischt / damit den mundt gewaschen / heylet die feulung.

Das wasser darinn Merretig gsotten ist / getruncken / ist gůtt wider das geschwollen miltz / mit ein wenig essig vermischt.

¶ Merretig wasser.

B Die wurtzel allein gehackt vnd gebrennt im Hewmonat.

Merretig wasser getruncken morgends vnd abends / iedes mal vff iij. odder iiij. loth / ist wunderbarlich für das darmgicht.

Das wasser ist gůt für gifft oder vnreyne speisen in dem magen / so sol man des wassers vff sechs loth trincken / es hilfft wol.

Das wasser iij. oder iiij. wuchen morgens vnd abends getruncken / ein alt mensch iiij. loth iedes mal / ein iung mensch iedes mal iij. loth / vnd ein iung kindt iedes mal ein loth / Ist vast gůt für den steyn in den nieren vnd blasen / macht wol harnen / reyniget die nieren vnd blasen / vertreibt die harnwinde.

Das wasser vff drei loth getruncken morgens vnd abends / reynigt die brust / vnd ist auch gůt für den hůsten / heylet die Apostemen der lebern / vnd sterckt sie / vnd öffenet die verstopffung der lebern.

Das wasser in die ohren gethan / vertreibet die ohren geschwer.

Das wasser heylet den wolff an den beynen / so man ihn damitt weschet / vnnd mitt tůchern darüber legt.

C Das wasser gesaltzen vnnd ein wenig gewermt / vnd vff vier loth nůchtern getruncken / ein halb stund behalten / darnach einn faden in öl getunckt / vnd inn hals gstossen vnd gewürgt / Das fürt die verlegene kalte feuchtigkeit auß / mitsampt der wässerigen feuchtigkeit / dauon etwan Feber entspringen mögen.

Ein wasser von dem kraut / samen vnnd wurtzel Distilliert / getruncken abends vnd morgens / ist fast gůt für den steyn.

Retich.

Raphanus minor.
Gemeyn Rettich.



Rettich ist heyß vnd trucken am dritten grad.

Rettich geessenn nach dem nachtessen dawet wol die speise / vnnd macht den magen warm / macht aber einen stinckenden athem / so mann bald daruff schlaffen geht. D

Rettig wasser ist fürs tropffharnenn / vnd sunderlich für den steyn in blasen vnd lenden.

Retig ist schwangeren frawen nit gůt / dann er treibt die frucht / bringet ihnen ihre zeit / vnd treibt auß die ander geburt.

Rettig safft vff alte schäden gstrichen / oder wo faul fleysch wechst / das verzert er frischet die wunden / Also auch rettig puluer.

Rettig safft mit honig gesotten / vermischet mit wenig essig / durchgeschlagen / ist gůt widers Feber Quartan / vnd wider bestopffung des miltz getruncken.

¶ Rettig wasser.

Sein wurtzel im anfang des Herbstmon kleyn gehackt vnd gebrennt.

Das wasser xxx. tage / alle tag morgends vnd abends / iedel mal iij. odder iiij. loth getruncken / ist gůt für den steyn / macht harnen / bewegt die nieren vnd blasen / vnd die stett darinn der steyn gelegen ist.

Das wasser getrunckenn vff iij. loth / ist gůt

A gůt für Gifft/ so der mensch gessen oder getruncken het.

Das wasser ist gůt für die gelsucht/ tődt die spülwürm im bauch/ macht den magen wol dawen/ reynigt den von aller überflüssiger schleimigkeit/ feuchtigkeit/ vnnd was den magen gehindern mag an der dewung thůt vff alle verstopffung der inneren glider vnd adern.

Das wasser getruncken wie obsteht/ machet sübteile die schleimige feuchtigkeyt inn der lungen/ Ist gůt für geschwulst des miltzen/ reynigt die brust vonn der schleimigen feuchtigkeit/ macht ein gůte stim̃.

Das wasser ist gůtt für das viertåglich Feber getruncken/ beweget den frawen ihre zeit/ ist gůt für den reisenden steyn.

Das wasser ist gůtt welichen die wespen oder spinnen gestochen hettenn/ damit gewaschen/ vnd mit tůchern darüber gelegt.

Das wasser zerlasset die feuchtigkeit der augen dauon die menschen starblind werden/ darin gethon/ nimpt ab die flecken des angesichts/ damit gwaschen/ Nimpt auch ab die gelben flecken/ vnd die gilbe eines ieglichen glids/ offt damit bestrichen.

B Das wasser offt gegürgelt vnd im mund gehalten/ ist gůt für das hals geschwer/ zene gschwer/ es verzert vnd resoluieret die/ macht das sie außgehnd.

Das wasser ist gůt für das stechenn der seiten/ damit gewaschenn/ Es tődtet auch die Scorpionen.

Das wasser morgens vnd abends getrũcken/ iedes mal vff iiij. loth/ drei odder iiij. wuchenn/ ist vast gůt für die wassersucht/ macht das wasser im harn vonn ihm gehn/ souer das sich ein mensch hůttet vor vil trinckenn/ dañ ie minder er trincket/ ie mehr er harnet/ vnd dester eh geniset.

Růben.

Rapa domestica.
Rapa siluestris. Napus.

Růben.
Wild rüben. Nopen.

RVben seind warm im anderen grade/ vnd feucht am ersten/ bringen vil feuchtung/ seind doch hart zuuerdawen/ bringen vil wind.

C Die heymischen Růben seind vnuerdawlich/ vnd die gesotten blehen den bauch/ vñ mehren die feuchtung im leib.

Den samen von Rüben braucht mann zů dem Tiriac/ ist gůt für gifft.

Welicher einen gifftigen tranck gethon hat/ der trincke des samens mit honigwasser/ so mag ihm das gifft nit schaden.

Rüben mit essig Conficieret kelten vnnd blehen. Aber doch leschen sie das hitzige truckenn geblůte/ das dem menschen grosse kranckheit bringt.

Die rüben vnd der same reytzen den menschen zu vnkeuscheit.

Rüben seind gůt vnd gesundt wañ sie in zweyen wassern gsotten werden.

Welcher geschweren oder eyssen hett an seinem leib odder bősen aussetzigen grindt/ der wasche sich mit dem wasser/ dariñe der same gesotten würdt/ die haut würdt glat vnd schőn.

Rüben machen weit vmb die brust/ gesotten mit Meybuttern.

Rübenbrů stillet den dürren hůsten.

Rüben gesotten mit baumől/ macht wol dawen.

D Die brů dariñ die rüben gsotten seind/ gestrichen vff den wethum̃ der gichtigen glider/ als vff das Podagra/ ist fast gůt dazů.

ℂ Rüben wasser.

Vonn den gemeynen Rüben/ die wurtzel oder Ruben gehackt vnd gebrandt im ende des Brachmonats.

Rüben wasser ist gůt zů erfrorenen glideren/ damit gewaschen vnnd geriben/ ein tůch dariñ genetzt vnd darüber gschlagen zum tag ij. oder iij. mal.

Rüben wasser ist gůt für den brandt/ es sei wo von es wőlle/ damitt gewaschenn/ so würdt ein rüfe daruff/ den soll man nit abbrechen/ alleyn mitt disem wasser stetiglich abwaschen biß das er heyl ist.

Johans treublin.

Ribes.

DIß ist ein baum dreier arm hoch/ vnd hat bletter gleich Bromberen/ rundt/ gekerbet/ vnd dornecht. An dem baum wechset frucht gleich den Corallen. Diß nützt

A Diß nützt man in der Artznei/vñ ist kalt vnd trucken im dritten grad.

Der trüblin gessenn/ benemen den durst der da kompt von hitze der Cholera odder gallen/ vnd nemen den fluß des bauchs.

Johans treublin bringen lust zu essen vñ trincken.

Der safft davon genützt/ist fast gůt dem zitterenden hertzen/benimpt das brechen.

In dem safft ist süssigkeit.

Welcher grosse hitz hett/des esse diser treublin/vnd trinck des saffts/sie küln bede fast.

Von disen treublin macht man Latwerge/ist fast gůt den hitzigen menschen.

Ein tranck gemacht von Johans treublin in Endiuien wasser/ist gůt wider die röte vnd porpeln.

Diß treublin gsotten mit Saurampffer ist gůt wider den durst/ vñ wider die Pestilentz.

Diser tranck ist auch gůt wider trunckenheyt/vnd widern fluß der guldin adern.

Reubarbarum/ein wurtzel

Wechst inn Barbaria/davon sie den namen hat/Dise ist die beste die da rot ist/vnd B vermischt mit einr schwertze/ die fast schwere vnd dicke ist/vnd safftig/vnd so man die ein wenig kewet/ das sie ferbet/ geleich dem Saffran/Ist heyß vnd trucken am andern grad. Die wurtzel mögen nützen iung vnd alt zu aller zeit/sunderlich die kindbetterin.

Der wurtzel ein halb quintin glegt in ein halb maß gůtes weins/ der wein gewinnet grosse krafft/ vnd behůt den menschen vor zůfelliger kranckheit.

Ab diser wurtzel getruncken/benimpt die geelsucht vnd wassersucht.

Reubarbara ist gůt den innerlichen glidern die zerbrochen sind/ vnd auch außwendig an dem leib/ von was sachen die komen seind/darüber getruncken.

Reubarbara treibt auß böse Melancholei vnd Flegma.

Sein gröste tugennt ist/ das sie reyniget den magen/lebern vnnd geblůt im leib/ benimmet alle verstopffung der innerlichen glider/davon dick grosse kranckheyten entstehn/ als die wassersucht/ gelbsucht/ feber Quartan/ miltzsucht.

Welchem sein glider zerquetscht weren/ der neme Mummie als vil als ij. gersten körner schwer/ Reubarbara ein halb quintin/ C laß die sieden mit gůtem wein/ vnd schmier die glider damit/es hilfft/vnd benimpt gelifert blůt.

Reubarbara mag man bhalten vier iar vnuersert an seiner krafft.

Die wurtzel soll mann vermachen mitt wachs mit Terpentin vermischt/so bleibet der safft dariñ.

Dise ist die best Reubarbara die da schwere ist vnd dick/sol haben adern/die gleichen an der farbe dem Saffran/Die aber weych luck ist/vnd nit aderen hat/vnd sich püluerет so mans ein wenig schüttelt/die ist kein nütz zur Artznei.

Endiuien wasser/dariñ Reubarbara gewesen ist/getruncken/ist gůt wider die mißfarb/vnd wider das Feber Tertian/vnnd zů der Reubarbara sol mann wenig Spica vermengen.

Reuponticum/ein wurtzel.

Dise wurtzel gleichet Reubarbaro/vñ hat iñwendig kleyne äderlin/ geleich den Reubarbaren/ferbt aber nit so seer. D

Dise ist liecht/vnd hat einen geringen geruch an ihr/ist bitter so mans im mund haltet.

Wañ man sie kewet/ so würdt sie weych/ vnd gewiñt ein farb beinahe als Saffrau/

Ihre krafft ist fast groß/vnd dienet sunderlichen allen krancken menschen inwendig des leibs/wie die sein mögen/vonn kelte oder hitz/temperiert die natur des menschen.

Dise wurtzel in wein gesotten vnd die zerschwolln glider damit bstrichen/setzt nider die gschwulst.

Sie bringt dem menschen das verkrencket geblůt vñ farb wider/ Ist heyß vñ trucken am dritten grad/ sterckt vñ reynigt das geblůt/ treibt auß böse feuchtigkeit.

Ein plaster. Nim vier loth Roßöle/ vnd puluer von Reupontica ein halbs lot/ vnd mische darunder wachs/das dises werde als ein plaster/ Diß lege außwendigk vff den magen/oder vff die leber/oder auff das miltz/oder an welchen enden dich dunckt in dem leib geletziget sein/ es heylet den gebresten.

A Reupontica mit Fenchelsamen inn wein gesotten/ vnd mitt ein wenig zucker süß gemacht/ ist gůt wider die bstopffung lebern vnd miltzs/ von einer kalten materien.

Reuponticum gepüluert/ vnd vermischet mit wenig honigs/ vnd daruon genützt/ ist gůt wider die würm im leib.

Hederich.



Rapistrum.

Wilder Senff.

DIses krauts bletter gleichen den Fehdisteln/ Alleyn diß kraut spitziger bletter hat. Dise bletter haben in der mitten schwartze tüpflin gleich dem Engelsüß/ Ist warm vnd trucken am dritten grad.

B Welcher erkalte glider an seinem leib hette/ also das er außschlůge von grind/ der neme diß kraut vnd siede das mit wein/ vnnd trinck den des morgens vñ abends/ er würt dauon gesundt.

Dise wurtzel gestossen zu kleynem puluer/ vnd ingenomen des morgens vnd abends/ ist fast gůt für das feber.

Diß kraut vnd wurtzel zusamen gstossen vnd darunder gemischt Wegerich vñ klein Wegdritten/ ieglichs ein halb handuol/ vñ das gesotten in essig/ vnd durch ein tůch gelassen/ vnd disen also genützt abens so man schlaffen wil gehn/ macht wol schwitzenn/ vnd treibt auß die böse feuchtung.

Für die Pestilenntz also genützet/ eh der mensch schlafft/ er würt schwitzen gar seer/ darnach mag er einnemen Tiriac mit essig.

Klebkraut.

Rubea tinctorum.

Klibenkraut.

DJß ist zweyerhandt. Eine wechßt von ihr selb/ die ander sehwet man/ in die gärten/ ist heyß vnd trucken am anderen grad. Mañ ferbt rot damit. C

Die wurtzel benimpt alle bstopffung der lebern vnd miltz.

Das pulner von diser wurtzel gemischet mit öli/ vnd von dem safft des knoblauchs/ vnd ein wenig honigs/ vnnd die böse raude damit bestrichen/ dauon entstehn mag die aussetzigkeit/ es hilfft.

Der safft von der wurtzel in die ohren gelassen/ benimpt das wee darauß.

Zů allen dingen die harnen machen/ mag mann diß wurtzeln vnnd kraut mischen/ so würdt es dester stercker.

Dise wurtzel in wein gsotten mit Fenchel samen/ ist gůt außzutreiben harnen/ frawen feuchtigkeit/ tod frucht/ vñ ander gburt

¶ Clibenkraut wasser.

Kraut vnd wurtzel mitt all seiner Substantz/ gehacket vnnd gebreñt im ende des Meyen.

Cliben wasser getruncken zum tag ij. oder iij. mal/ iiij. lot/ stopffet den stůlgang.

Holder.

Sambucus.

HOlder ist von natur heyß am andern grad/ vnd trucken an dem ersten. D

Die rind brauchet man meer in der Artznei dañ die blůmen/ bletter oder frucht.

Dise bletter/ so sie noch grün seindt/ gestossen/ vnnd vff die grindige haut gelegt/ heylt sere.

Auch also gelegt vff das geschwere das sich gern erhebt an den fingeren/ heyßt der wurm/ heylt das zuhandt.

Die bletter gesotten in wein/ vnd den getrunckenn/ benimpt all überflüssige feuchtung/ vnd seind gůt genützt den wassersüchtigen.

Die rinden in wasser gesotten so sie noch grün seindt/ vnnd das getruncken/ machet fast obenauß brechen.

Der geruch von holder ist starck/ krencket das haupt/ macht gern die nase blůten.

Die bletter oder frucht von holder gesotten in eim gsaltzen wasser/ benimmet die geschwulst von den füssen/ die damit gewaschen/ heylt zuhandt.

Die bletter in wein oder in öl gesottenn/ vnd geleget vff das verhart miltz/ weychet das zuhandt.

Die

A Die rinden seind gůt genützt für vil kallt feuchtung/sonderlich alten leutten.

Holder gerochen von eim hitzigen menschen/bringt hauptwee/ vnd naßblůten.

Holder wasser.

Die öbereſt grae rind vom holderschuß abgeschelet / vnd darnach die ander grůne rind Distillier im anfange Meyens/ in balneo Marie.

Das wasser morgens/mittags / vnd abends getrunckenn/iedes mal vff iij.loth/ist gůt für die wassersucht.

Des nůchteren vff vi.loth getrunckenn/ macht zů stůl gehn krefftiglich on schaden.

Holderbletter wasser.

Allein die vorderen gipffelin/tolden vnd bletter solln gbrant werden mitten im Meyen. Das wasser ist gůt zů heyssen beynen vn̄ faulen brůchen/ offt damit gewaschen/vnd von ihm selber lassen trucken werden.

Holderblů wasser.

Wol zeitig bren̄ sie in Balneo Marie.

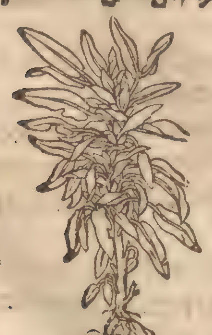
Das wasser getruncken morgends vnnd abendts/ iedes mal vff iij.loth/ weychet die brust/ Ist gůt für gschwulst/ wassersucht/ öffnet die verstopffung der leberen / miltzs
B vnd nieren/ Vertreibt das Feber tertian/ reynigt alle flüß die von Melancholei kommen/ sterckt den magen.

Des wassers sechs loth getruncke vff ein mal/purgirt vndenauß on alle pein/vnd erleichtert den leib.

Das wasser in die augen gethon / leschet die hitz/ getruncken vn̄ in die augen gethon zertheylt die fell der augen.

Das wasser ist gůt für zittern der hend/ morgens vnd abends damit bstrichen/vnd von ihm selber lassen trucken werden.

Ist auch gůt zů alten vn̄ kalten schäden/ damit gewaschen vnd tůcher mit disem wasser übergelegt/ heylt die.



Salbey.

Saluia.
Saluia domestica.

Orechte Salbei.
Breyte Salbei.
Spitze Salbei.
Edle Salbei.

Salbei ist heyß am ersten/ vnd truckn am anderin grad/Die bletter nützet man in der Artznei / wehren ein iare/ darnach sollen sie ernewert werden. C

Ist zweyerhand/wild vnd zam/ Die zahme wecht vff mit eim busch/vnd würdt nit hoch/Die bletter seindt wie die kütten bletter/allein das sie lenger sind/rauch als tůch weißfarb/haben einen gůten geruch.

Salbei stopfft überflüssige flüß.

Ist gůt für den blůtgang die bletter gessen in der kost.

Der safft vonn den blettern machts har wachsen/den truncken/macht leicht harnē.

Salbei mit den stengeln gesotten/die also gessen/macht wol harnen/bringt den frawen ihr zeit/vnd treibt auß todt geburt/darumb sollen schwanger frawen Salbei nit zuuil nützen/ dan̄ an der zeit der geburt.

Wer gebissen were von einem gifftigenn thier/trinck ab Salbey/er geniset.

Salbey gepüluert vnd das in wasser gesotten/das har damit gewaschen / machts schwartz.

Diß pulver benimpt den geschweren ihre flüß/reynigt damit die geylen wunden vnd geschwer. D

Selbe gsotten mit dem stengel/ darnach gesihen durch ein tůch/heylet das iucken an der gemacht mannes vn̄ frawen/damit gewaschen.

Selbe stengel vnd bletter mit Odermeni gesotten in regenwasser/getruncken/vnnd die flüß der haut vnd kretze damit gewaschen/hilfft wol.

Salbei bletter safft macht schwartz har den getruncken / macht wol harnen.

Salbei in wein gsotten ist gůt den gichtigen glidern/getruncken vnd vffs gichtig glid gelegt/hilfft vast wol.

Salbei gsotten in wasser/ist gar gůt für das gsücht vnd für die fallendsucht. Vnd ist sunderlich gůt denen die tröpflingn harnen/von disem wasser getruncken/vnd mit eim tůch vff den bauch gelegt.

Salbei reynigt den frawen die můter.

Salbei gesotten in wein mit Wulkraut/ darüber also warm gesessen/macht den afftern wider in̄ leib gehn.

Salbeisafft mit honig vermengt/damit faule wunden gewaschen/ reynigt sie wol.

Sal

A

¶ Salbei bletter gekocht vnd getruncken/ treibet den frawen ihre zeit vnd die geburt/ stillet das blůt/reinigt die wůsten schäden.

Ein wasser von disem kraut gesotten/vn̄ damit die heymlichen gemecht Fomentiret vnd gewaschen/vertreibt das iucken.

¶ Grosser Salbei wasser.

Das kraut Distillirt so es blůmen tregt.

Salbei wasser getruncken xxx.tag/iedes mal vff ij.oder iij. lot abends vnd morgens ist gut zur bösen lebern / vertreibt den hůsten/treibt auß todte geburt.

Das wasser getruncken / wie obsteht/ ist gůt fürn schlag/vnd wem die sprach gelegen/die zung geragt/die glider erkrüm̄t vn̄ erlamet/damit geriben/hilfft vast wol,

Ist gůt für seitenwee / hend zittern vnd alle lähme/getruncken vnd damit geriben.

Heylet wunden/damit gewaschen/ vnnd mit tůchern darüber gelegt/vnd getruncken / öffenet alle verstopffung / bringet den frawen ihre zeit.

Vber gifftiger thier biß geleget vnd damitt gewaschen/zeuchts gifft herauß/ver-
B
stellet das blůten der wunden / mit pfawen fist/mieß von den baumen/oder mit baumwollen darüber gebunden/ Die har damitt geriben/machts schwartz/Zun̄ zähnen vnd zanfleysch gůt/damit gewaschen.

Das wasser teglich gtruncken/iedes mal iij.oder iiij. lot/ bricht inwendig Apostem/ stercket das hirn/ benimpt den hauptfluß/ krefftigt die leber/ so da uberhitzigt/ benimmet hirnwůtigkeit.

Das wasser ist gůt zů allen erkelten glideren/als für parliß/zittern/krampff/ fallende sucht ꝛc. getruncken wie obsteht / vn̄ den wein damit gmischt/ die glider auch damit geriben.

Das wasser also getruncken/bringet lust zum essen/ sterckt den magen vnd die můter ein salsament mit disem wasser/ essig/ vnnd ein wenig Quendel des krauts mit der speise gessen/bringt grossen lust zum essen.

Quendel.

Serpillum, Herpillum.

Wildt Poley. Vnser frawen betstro.
Kienlin Hůner klee.

C



Quendel/ heyß vnd trucken von natur/ ist zweyer hand. Die wild ist lang/ wechset in die höh. Die zahme breytet sich vff die erden. Diß kraut hat bletter gleich der braun Dosten/allein das sie weisser sein dan̄ Quendel/haben gůten geruch/wachsen gerne an steynechten enden vnd bergen.

Quendel ist gůt dem hauptfluß der von kelte kommet/ Ist auch gůt für den hůsten/ vn̄ kelte des Magens/über diß getruncken. D

Quendel in wein getruncken/ bringt den frawen ihr zeit/macht wol harnen.

Quendel genützt/ist für gifftige biß.

Das in essig gesotten vnnd darunder gemischet Rosenöl/ vnd das haupt damit bestrichen/nimpt das wee/sunderlich gůt für geschwer e hinden am haupt.

Quendel *mit essig ingnom̄en* vff ein lot/ ist fürs brechen vn̄ glifert blůt vm̄ die brust.

Der sam mit wein truncken/ machet wol harnen/treibt krefftig auß den steyn.

Von disem kraut stets getruncken / nimmet den steyn in lenden vnd blasen.

Quendel heylt binen stich/ druber glegt.

In wein gesotten mit süßholtzsafft vermischt/ist gůt wider den hůsten.

Mit Eniß gsotten in wein / wermet den magen/verzehrt die wind des gedärms/ist gůt genützt wider den kaltseych.

¶ Quendel in wein gsotten vnd getruncken/ist gůt wider schlangen/scorpionen vnd anderer gifftigen thier biß vnd gifft.

Mit dem kraut ein rawch gemacht / wo der hin reucht/bleibt kein gifftig thier.

A In Rosenessig geweychet/ gestossen/ vñ mit Rosenöl geröstet/ vnd angestrichen benimpt das hauptwee. Soliche Salb ist gůt den tobenden/ hirnwůtigē/ vff das haupt geschmiert.

Das kraut mit essig vnd honig gesotten vnd getruncken ein gůten becher vol/ ist denen gůt die blůt speien/ das safft getruncken ist auch fast gut darzu.

Das kraut mit wein vnd honnig gesotten/ den hals damit warm gargarisiert/ ist für das hals geschwer.

Mitt wein gesotten vnnd getruncken/ machet harnen/ thůt vff die verstopffung der lebern vnd miltz.

Mit wein vnd süßholtz gesotten/ getruncken/ reynigt die brust/ vnnd vertreibt den hůsten.

Quendel/ Eniß samen zesamen mit wein gesotten vnd getruncken/ erwermt den magen/ legt das bauchweh/ krim̄en/ kaltseych/ vnd den schnopffen.

¶ Quendel wasser.

Kraut/ stengel vñ wurtzel mit aller substantz gehackt vnd gebrent im end des Brachmonats.

B Quendel wasser getruncken morgens vñ abends/ iedes mal vff iij. loth/ sterckt vnnd krefftigt das haupt/ hirn vnd magen/ bringet lust zum essen/ vertreibets brodellen im bauch/ weycht den harten magen/ beweget den harn.

Das wasser als obsteht/ truncken/ sterckts gesicht/ verzert die feuchtigkeit im haupt/ vnd die flüß/ Ist fürs täglich Feber/ mitt Wermut wasser gemischt vnd truncken.

Das wasser getruncken/ iedes mal vff iij loth/ ist gůt zu der erkalten lebern/ vnd öffnet die verstopffung der leberen vnd miltz/ heylt die verwundten därme.

Das wasser öffnet die nase vnd ohren/ so die verstopfft/ bringts ghör wider/ ist gůt für geschwinden/ legt das vnwillen nider/ vertreibt das krimmen vñ reissen im bauch vnd dem leib.

Das wasser treibt auß den steyn/ vnd bewegt den harn/ getruncken.

Nachtschatte.

Solatrum. Vua uulpis.
Strichnum satiuum. Vua lupina.

C Diß kraut ist kalt am ersten grad/ vñ trucken am andern/ Dise bletter brauchet mann in der Artznei so sie noch grüne sein/ seindt vermischt mit einer schwertze/ bei nahe als basilien bletter/ alleyn dz sie grösser seindt/ vnd auch breyter.

Diß kraut hat schwartze beeren gleich den Weckoltern.

Ein plaster von den blettern geleget vff die hitzigen gschwer/ zeucht fast hitz darauß.

Die bletter vast wol gstossen/ vnd misch saltz darunder/ mach ein plaster darauß/ lege oder streich diß vff beissenden grind/ es heylt den bald.

Diß plaster setzet den erhabenen magen von geschwulst.

Diß plaster gelegt vff die ohren/ bnimpt den fliessenden eyter darauß. D

Nachtschatsafft gemischet mitt Silberglet/ Bleiweiß/ vnd Rosenhonig/ das ans haupt gestrichen/ nimpt ihm die heyssen geschwere.

Nachtschattensafft ist gůt getruncken mit Gersten wasser/ für die geschweren im Magen an der Lebern vnd därmen.

Den safft mit Baumöl vnden ingelassen mit einer Cristier/ leschet die leber.

Diß kraut stoß/ vnnd leg es vff die heysse Podagra/ es kült vnd nimpt den schmertz.

Die knöpff so sie noch grüne/ doch besser schwartz/ zerknitschet/ vnd die zerschwollene beyn damit geschmirt/ setzt gschwulst.

Dise wurtzel/ Scabiosa wurtzel/ Rauten wurtzel an den hals gehencket/ benimpt die vrschlechten.

¶ Nachtschat bleter küln vñ heyln entzündete vñ vmbsich fressende schäden.

Gestossen überglegt/ stillt hauptwe/ magens hitze/ heyß Podagra/ alle geschwulst die von hitze kompt.

Die knöpff so sie noch grün/ zerknitscht/ setzt geschwulst der beyn/ damit gschmirt.

Das

A Das kraut mit saltz gestossen vnd überge legt/ist gůt zu den ohren geschwer.

Die wurtzel/ Scabiosen vnd Ruten wurtzel an den hals gehenckt/heilt die vrschlechten/oder röthen.

¶ Nachtschatten wasser.

Die bletter abgestreyfft von den stengelen vnd gebrañt so es die grůnen beer tregt.

Nachtschatten wasser getruncken morgens/mittags vnd abends/iedel mal vff 3. loth/ ist gůtt für heysse geschwulst/ wo sich die erhebt/ auch mitt tůchern übergeleget/ vertreibt die.

Ist gůtt für den steyn/ getrunckenn wie ob stet/ macht auch schwitzen/ so man das mit Wermutwasser trinckt vff vi. loth.

Nachtschat wasser ist gůtt für das wee in dem nack/ für das hauptwee vonn hitze/ für heyß gesucht/vnd für die Schön mit tůchern darüber gelegt/des tags etwa dick erneuwert.

Nachtschatten wasser ist gůt für ohren wee drin gethon/ Ist gůt für wee der brust von hitze/für wee des hals das gegür gelet/ kült die leber/ vnd lescht die hitz.

Das wasser ist gůt gebrochenen leutten/ B mit tůchern vff den bruch gelegt.

Ob einem menschen von nachtschrecken vffgefaren were/der trinck des wassers/vñ legs auch über den schaden/es hilfft.

So einer frawen die brüste zerschwollen von hitz wegen/ das wasser mit tůchern darüber gelegt/hülfft.

Apostemen kraut.



Scabiosen ist heyß vñ trucken am anderen grad/ fast truckner natur/ ist darumb gůt gesotten mit wasser/vñ getruncken für den rotfluß/ flüssige ohren/ darin gelassen mit baumöl. C

Dises krauts wasser ist gůt den glepperigen wunden/die all zeit fliessen als alte schäden/ die darmit gewaschen vnd geseuferet/ vnd darnach des saffts mit eim tůch darüber gelegt.

Scabiosa mit rotem wein gesotten/ der wein trücknet alle gebresten des leibes / die wider die natur feucht seind.

Die bletter von Scabiosa gestossen/dienet fast wol einem fluß im afftern/der guldin adern/ daruff glegt/ stillt den zuhand.

Die bletter gestossen in die augen gelassen die voll geblüts seind von schlegen oder andern sachen/zeucht es auß.

Scabiosa gnützt / ist gůt für allen bösen grindt am leib/ sunderlich für den Aussatz.

Von disem kraut getruncken odder das wasser dauon distilliert / nimpt die gschwere vmb die brust.

Der safft von Apostemen kraut getruncken/tödtet die würm im leib/vnd nimpt alle gschwer iñwendig des leibes / sunderlich das gschwer von der lungen/darab trunck en. D

Apostemen safft vnd schwefel gepülvert vnd Sülberglett mit Lorberöl vermengt in einer salben weise/vnd damit geschmirt die reudige haut/ist gůt wider den grindt.

Scabiosen mit Wegbreyt gesotten in essig vnd mit Rosen wasser/vnd vff die hitzigen gschwer vnd Apostemen gelegt / ist sie natürlich külen.

Scabiosen mit Wullenkraut gesottenn/ vnd daruff gesessen/ist gůt für den außgange des arßdarms / vnd ist auch gůt widder den fluß der guldin adern.

¶ Scabiosen wasser.

Bletter/ wurtzel miteinander ghackt vñ gebrañt im end des Meyen.

Scabiosen wasser zum tag iij. odder iiij. mal getrunckenn/ iedes mal vff iiij. loth/ist vast gůt für enge der brust/vnd geschwer.

Scabiosen wasser getruncken/morgens/ mittags/vnd zunacht/iedes mal iij. lot/ ist gůtt für das stechen in den seitten/ ist gůtt für gschwer im leib/für pestilentz/gifft/ für den hůsten/vnd alle vnreynigkeit im leibe.

A Das wasser getruncken wie obstehet/ ist für den grindt/ für böß geblůt/ vnd wer geschwer am leib wolt gewinnen/ heylet wunden aussen vnd innen/ vnnd treibet es auß/ mit tůchern darüber gelegt.

Das wasser reynigt die lung/ vertreibet den hůsten.

Das wasser ist gůt zů allen dingen da rittersporen wasser zů gůt ist/ Ist gůtt den augen/ in die augen gethon.

Das wasser ist gůt in des manns růthenn zu den löchern/ das wasser darin gespritzet/ vnd damit gewaschen.

Für die Feigblatern/ mit tůcheren darüber gelegt/ Für die Zittrůsen/ Flechten/ vnd das vmbsich fressen.

Das wasser getruncken/ ist gůtt für die aussetzigkeit/ Für die Pestilentzischen blateren/ als der Carbunckel ꝛc.

Hirtzzung.

Scolopendria. Lingua cerui.

B



DIse bletter gleichen an der gestalt der schlangen Scolopendra, die hat xiiij. füß. Diß wechst gern an den felsen odder maurenn. Der bletter wachsen vil auß einer wurtzeln/ sein beflecket innwendig gleich als Engelsüß.

Diß kraut hat klein stengel/ hat kein blůmen noch samen/ Ist einer subtilen natur/ nit zu hitzig noch zu kalt/ nit zetrucken noch zefeucht.

Die bletter gsotten mit essig/ vnd den getruncken xxx. tage nacheinander/ trücknet die feuchte der miltz.

Die bletter gesotten in wein/ vnd als ein plaster vff das miltz gelegt/ nimpt ihm die geschwulst.

C Die bletter gestossen vnnd darunder gemischet Jsop/ die gsotten mit wein/ den getruncken/ benimpt die gelbsucht/ vnnd den kaltseich.

Von disem kraut getruncken/ bricht den steyn in der blasen vnd lenden.

Hirtzzung ist gůt allen menschen genützt in allen kranckheyten.

Hirtzzung dient fast wol dem miltz/ darüber getruncken/ vnd auch darüber gelegt.

Wein darin Hirtzzung vnd Tamarisc gesotten ist/ dauon offt getruncken/ benimpt den wethumb des miltzes on zweifel.

Ist warm im ersten vnd trucken im andern grad.

Wein gesotten mit Hirtzzung vnd Peterlin wurtzel/ ist gůtt getruncken widder den kaltseych.

¶ Hirtzzung mit wein gesotten/ vertreibet den steyn vnd das grien inn lenden/ stercket das hertz/ öffnet die leber vnd miltz/ benimmet das Feber Quartan/ leget den iest/ oder das kluxen/ zeucht hitz auß allen glidern.

Hirtzzung in essig gesotten/ vnnd vff die miltz gelegt/ vertreibt geschwulst/ stechen/ vnd wee des miltz.

D

¶ Hirtzzung wasser.

Die bletter im Meyen gebrant.

Hirtzzung wasser getruncken morgends vnd abends/ iedes mal vff ij. odder iij. loth/ ist gůt für verstopffung des hertzens/ reyniget das geblůt/ vnd sterckt das hertz/ öffnet die bestopffung der miltz/ erweycht die harte miltz/ eröffnet die leber.

Das wasser getruncken ist gůt für das viertäglich Feber/ bricht den steyn in lenden vnd blasen/ Ist für alle hitz gůt getruncken vnd mit tůchern darüber gelegt. Ist gůt für geschwulst/ für stechen in der seiten.

Das wasser getruncken/ ist für schwere/ forchtsame erschröckliche träume/ die auß bestopffung der miltz vnd schwartzen bösen blůt verursacht werden/ auch traurigkeit vnd Melancholei.

Das wasser getruncken vertreibt gerunnen blůt von stoßen oder fallen geschehen.

Das wasser gegürgelt offt vnd dick des tages/ ist gůt für das blat/ zepflin/ so das ze lang/ oder so der hals sere vnd wundt wer/ oder rauch/ vnd wee thet/ hilfft bald.

Das wasser getruncken vertreibet bede gelsucht vnd die schwartz gelsucht/ Ist gůt

wi-

A der das tröpfling harnen.

Senffsamen

Sinapi.
Mostart.

Der same ist heyß vnd trucken am vierden grad/ Ist gleich dem Rübsamen/ allein das der Rübsamen bitter vnd der Senffsamen scharpff ist.

Der best ist inwendig weiß/ vnd feucht/ auch so er noch frisch ist.

Sein tugent ist hitzigen vnd zeitigen.

Senffsamen mit Alantwurtz gestossen/ vnd vff zeitige geschwere gelegt/ bricht sie vff on alles wee.

Gestossen Sennffsamen vnder essig gemischt/ vff vergifften biß gelegt/ heylet.

Diß in den hals gelassen mitt honigwasser/ vnd den gegürgelet/ nimpt die feule im mund/ vnd das halsgeschwer.

Senffsamen gestossen vnd darunder gemischt Feigen vnd Kümel/ vnd das ingenomen/ nimpt die wassersucht.

Das haupt damit bestrichen nimpt das geschwere hinden am haupt.

B Diß saffts nüchtern getruncken/ macht ein güt gedächtnus.

Der safft ist güt für augenn fell/ bringet durst/ vnd lust zur vnkeuscheyt.

Wer all morgen zwey Senffkörner nüchtern inschluckt/ ist denselben tag sicher vor dem Schlag.

Der same mit wein gesotten vnd getruncken/ benimpts keichen.

Senffsam/ Bertram vnnd Ingber/ alle gleich vil/ mit Rosenhonnig vermischt/ damit den mund gewaschen vnd lange zeit im mund gehalten/ fegts hirn von böser feuchtung die da bringen haupts beschwernus.

Ist auch güt zum gefallen zapffen/ vnd Apostem der gurgelen.

¶ Senffkraut wasser.

Das kraut/ so es blüt/ als in dem anfang Brachmonats/ gebrent.

Senffkraut wasser vertreibt zangschwere/ die zen vñ zanfleysch offt damit geriben.

Senffkraut wasser ist güt wem die glider schwinden/ offt damitt geriben/ bringet sie wider/ machts fleysch wider wachsen.

Das wasser wermt das marck iñ beynen offt damit geriben/ vnnd vonn ihm selber lassen trucken werden.

Das wasser ist gütt für kalt gesücht der glider/ damit geriben/ vnnd von ihm selber lassen trucken werden. C

Seuenbaum.

Sauina.

Diß kraut ist heyß vñ trucken am dritten grad/ hat bletter beinah als weckholder/ wechst mehr in die breyte dañ in die lenge.

Wer gern zu stül wolt gehn/ vñ hat grosse arbeit mit truckenn/ also das der afftern für den leib geht/ vnd mag doch nichts geschaffen/ der siede Seuenbaum mitt essig vñ wein/ laß den dampff vndenuff in den afftern/ es hilfft/ oder sitz also warm daruff.

Seuenbaum ist auch güt fürn schnopffen/ der da von kelte kompt.

Seuenbaum gestossen zu puluer vnd das in die Vngent gethon/ so da dienen zü dem grind/ der da seer eytert/ es hilfft.

Seuenbaum gesotten in wein/ vnnd den getruncken/ macht einen gütten magen/ vñ benimpt den schmertzen der därme.

Diß ist auch güt für den kaltseych.

Seuenbaum gestossen/ vñ als ein plaster gelegt vff die lenden/ benimpt lendensucht. D

Die tugent des baumes ist von einander thün vnd auffetzen das faulfleysch inn den faulen wunden/ odder alte schäden wie die weren/ reynigt auch die stinckende wundē/ das puluer gemischet mitt honig/ vnd darauff gelegt.

Seuenbaum in wasser gesotten/ ist gütt für das Rotlauffen oder das freyssam.

Seuenbaum wirckt mehr an der frawen kranckheit dañ kein ander kraut/ durchtringet also sterckich/ das es macht blütharn/ tödtet das kind in müter leib/ treibt die tod frucht/ darumb sollen schwangere frawen sonderlich diß kraut meiden/ damitt sie des Gotte am Jüngsten Gericht nit dörffenn antwort geben.

Des saffts hat ein schwangere fraw getruncken/ die vmbs hertz vol was/ hat ihre nichts zum kind geschadt.

Seuenbaum etzet auff die geschwer/ vnd benimpt den schmertz derselbigen blatern.

Seuenbaum gpüluert/ schwefel vñ silberglet mit Spitz Wegrich safft vermischet/ vnd ein wenig schweinen schmaltz machet

A man ein salb widern grind/ hilfft gar ser.

Sevenbaum mit essig vnd mit den blaen Kölen zusamen gestossen/ vnd vff wunden gelegt die vmb sich fressenn/ wehret das sie sich nit weiter außpreyten. Vnd mit blei weiß vermengt/ heylet dieselbigen wunden zů.

ℭ Sevenbam wasser.

Das gewechs von dem stam̃ abgstreyfft vnd im letzsten herbstmonat gebrañt.

Sevenbaum wasser gtruncken vff ij. lot bringt den frawen ihre zeit/ er wecket die natur.

Sevenbaum wasser ist gůt welchem das haupt gern schwindelt/ damit bestrichen/ vnd ein tůch dariñ gnetzt/ vnd über die stirne glegt/ es vergeht ihm.

Vber den finger gelegt/ tödtet den würme an dem finger.

Die gelben flecken am angesicht die von siechtagen kommen/ mitt disem wasser gestrichen vnd gwaschen/ Nach dem ins bad gangen vnd wider gewaschen/ vertreibts.

B

Steynbrech.



Saxifraga.

Diß krautt heyßt vm̃ des willen Saxifraga/ wañ es den steyn bricht in der blasenn/ vnnd macht ihn zu sand das er dester baß reiset.

Ist heyß vnnd trucken am dritten grad/ vnd hat einen schlechten stengel/ mit weissen blůmen.

Dises krauts wurtzel braucht man in der Artznei/ vnd dient fast wol den die tröpflingen harnen.

C Diß krauts wurtzel vnnd auch der same sind sunderlich/ vor all andere kreuter/ gůt für den steyn in den lenden vnd der blasen.

Diß krauth gesottenn in wein vnnd den getruncken/ hilfft dem sein harne on seinen willen entgeht. Mit der wurtzel eiñ rauch gemacht vndenuff/ ist auch gut darzu.

Steinbrech/ Peterlin samen/ Fünfffingerkraut samen/ vñ weiß steinbrech/ genant Milium Solis/ in wein gsotten/ ist gůt wider den steyn in den lenden vnnd blasen/ ist auch gůt widers krimmen im gedärm/ vnd sunderlich wider den kaltseych.

Das pulver vonn steynbrech in eim ey gessen/ ist auch gůt fürn kaltseych.

ℭ Steinbrech in wein gesotten vnd getrũcken/ ist gůt fürs Feber/ ist gůt fürn tropfflingen harn/ legets kluxen/ bricht den stein in der blasen vnd lenden/ reynigt leber/ nieren vnd blasen.

Solchs würdt auch gebrauchet für das grien vnd lendenwee.

ℭ Steynbrech vasser.

Mitt aller Substantz mitten im Meyen gebrennet.

Das wasser alle tage getrunckenn/ iedes mal vff iij. lot/ bricht den steyn/ ist fürs grien iñ lenden vnd blasen/ macht harnen/ reinigt die nieren vnd blasen. D

Knabenkraut.



Satirion, Testiculus uulpis. Leporina. Aphrodisia.

Stendelkraut. Ragwurtz. Standtwurtz.

Ist heyß vnd feucht am dritten grad.

Sein tugent ist ansich zihen vñ sunderlich gůt den suchten in den gewerben/ als Artetica.

Diß krauth hat bletter dick vñ weych/ beinah als holwurtz Die wurtzel hat hödlin an ihr hangen.

Die wurtzel mitt wein gesotten/ vnd getruncken/ bringt gelüst vnd vn keusche begird.

Sa

A Satirion ist zů dem Gegicht das allerbest das man haben mag/ den safft getruncken.

Knabenkraut wurtzel ein quintlin vnnd haselwurtz anderhalb quint/ misch mit langem pfeffer eim dritteyl eins quintlin/ nütze das abends wañ du schlaffen wilt gehn/ du wirdst die selbige nacht mechtig sein.

¶ Die grösser Stendelwurtz/ gibt mañlichen samen/ Die minder gibt freulichenn samen.

Das kraut vnd wurtzel sied mit wein odder in hůnerbrů/ trincks oder iß/ es mehret die natur vnd samen des menschen.

¶ Knaben kraut wasser.

Die wurtzel gebreñt im end des Meyen.

Das wasser morgends vnd abends/ iedes mal vff iiij. loth/ sterckt vnnd krefftiget den magen/ bringt hitz vñ bewegt vnkeuscheit.

Das wasser vetreibt die gelbsucht/ vnnd macht harnen/ getruncken wie obsteht.

Ein Weide.

B Salix.

Weidenbaum.
Felberbaum.
Wilgen baum.
Sproß weiden.
Har weiden.

Weiden seind kalt vnnd trucken am ersten grade.

Die rinden gebrandt vnd gepülueret/ vñ das mit essig gemengt/ hilfft zu wunden die da zutrucken seind/ darumb sol man diß darüber streichen/ vnd mitt eim tůchlin darüber gelegt.

Die bletter gestossen/ vnd die gemenget mitt Pfefferkörneren/ hilffet vast wol dem derm gegicht/ dises ingenommen mitt eim gebranten wasser.

Weiden Puluer mit essig getruncken stopffet die blůttende nasen oder wunden/ desgleichen auch darumb gestrichen.

Welicher grosse hitz hette/ der neme weiden bletter/ vnd strewe die vmbsich/ sie kůlen fast in heysser zeit.

Weiden asch ist gůt zů feuchten schäden. C

Weidensafft mitt Wegbreyt wasser vermengt/ ist gůt genützt wider den roten blůtgang.

¶ Wilgen laub wasser.

Das laub von den weissen weiden abgestreyfft vnd gebrent mitten im Meyen/ von den schossen die erst den Meyen seindt außgeschlagen.

Wilgen laub wasser gtruncken morgens vnd abendts/ iedes mal iiij. loth/ ist gůt für den steyn/ für das grien/ treibt den harnn/. Ist gůt für die würm im leibe vnd bauch.

Das wasser ist gůt zu der röte der augen die damit gewaschen/ macht sie hübsch.

Das wasser ist gůt fürs wild feur/ heylet auch die Fisteln/ mit tůchern darüber gelegt.

Das wasser getrunckenn/ treibet auß die todte geburt.

¶ Wilgenblůt wasser.

Würdt gebreñt wie Epffel oder Pfirsigblůst.

D Wilgen blůet wasser ist gůt zum gesicht/ heylt den grindt vff dem haupte/ macht dz har schön vnd hübsch/ mit genetzter bürsten gestrelt/ vnd von ihm selb lassen trucken werden.

Wilder Knoblauch.

Scordeon.
Alleum siluestre.

Wilder Knoblauch ist heyß vnd trucken am dritten grade.

Die blůmen seind fast gůt inn der Artznei.

Dise blůmen gesotten mit wasser/ das getruncken/ raumet die brust vnnd hirn von böser feuchtung.

Diser zwibeln nůchtern geessen/ tödtem die würm im bauch.

Seind gůt gessen fürs tröpfling harn.

Zů allen wirckungen des zahmen Knoblauchs/ seind dise noch stercker.

Wilder Knoblauch in wein gesotten/ ist gůt wider magens vnnd der gedärme weethumb/ so da von kelte vnd winden komen.

A Wilder knoblauch vnd Tag vnd nacht in öl gesotten/ vffs gedärm gelegt/ vertreibet das wethumb das von kelte kompt.

¶ Das wasser von disem krut hat schir die natur vnnd krafft wie des zahmen Knoblauchs wasser/ dauon obsteht.

Bißmintz/ oder Leußkraut.

Staphisagria. Pedicularia. Pediculicida, Bißmintz/ Leußkraut/ Leußsamen.

DIß hat bletter gleich den weinreben/ eiñ schwartzen stengl/ samen gleich dē Kichern/ ist dreiecket/ außwendig schwartz innwendig weiß/ hat einen scharpffenn geruch/ heyß vnd trucken am dritten grad.

Der same im mund gehalten/ zeucht vil feuchte auß dem haupt/ ist gůt genützet für geschwulst/ sonderlich der wassersucht.

Diser körner fünfftzehen mit honigwein ingnomē/ benimpt schedliche feuchtung/ mit brechen obenauß.

Electuarien vō Stafisagria dienen wol zů der fallendensucht/ benimpt aussetzigenn grindt/ bringt frawen ihr zeit. Machs also.

Stafisagrie ein halb pfund sied wol inn wasser/ darnach zerknitsch den samen zum

brei/ misch darunder ein pfund zucker/ temperir diß mit dem wasser/ dariñ der sam gesotten ist. Dise Electuarien verzehren zůneygūg zum Aussatz/ vñ all böse feuchtikeit.

Stafisagria in essig gsotten/ damitt den mund gewaschen/ ist für zeenwee/ benimpt den schleim des munds/ so vom hirn fleußt.





Bruñkreß.

Senacionum, Senacion.
Apium aquæ.
Nasturcium aquaticum.
Cardamus agrestis.

BRuñkresse wechßt bei den bechen/ vnd hat eiñ schlechten stengl/ hat bletter gleich dem Eppich/ kleiner/ gekewet reuchts wol/ heyß am ersten/ vnd trucken am andern grad.

Der same von Bruñkressen rohe gessen benimpt den steyn der von hitz kompt/ macht ser harnen.

Bruñkreß bringt den frawen ihr zeit. C

Bruñkreß gesotten mit wein vnd den getruncken/ benimpt die lendensucht.

Diser wein getruncken/ dienet auch fast wol wider den kaltseych.

Der same stopfft den fluß des bauchs/ den getruncken mit kaltem wasser oder Quiden safft.

Diß also gesotten/ stercket die glider des menschen.

Bruñkressen ist auch gůtt wider die hitze der lebern/ in dem Salat gessen.

¶ Bruñkressen wasser.

Die öberst tolden vnnd bletter vff einer spannen lang abgebrochen/ ghackt vnd gebreñt im end des Meyen.

Bruñkressen wasser ist gůt vnd beweret für das grien/ morgens vnd abends truncken/ iedes mal vff iiij. loth.

Also getrunckenn vff vi. loth/ vertreibet die würm im leib/ gůt für lungensucht vnd lebersucht/ doch das mann nit zuuil vff ein mal trincke.

Das haupt mit disem wasser genetzet/ ist fürs har außfallen.

Wantleußkraut. D

Spatula fœtida.

DIß kraut gleicht beinah Schwertelen/ stinckt fast übel/ wechßt gern bei den zäunen/ vnd da es tunckel ist/ Ist nit ze nützen in den leib.

Der safft von disem kraut zeucht auß der haut die böse raud des Aussatzes. Der safft sol also bereyt werden. Den safft dürr einn der Sonnen/ darnach stoß ihn zu puluer/ darunder misch puluer von dem safft Staphisagriæ, Flammulæ, vnd Hermodactyli, auch Atrament/ iedes gleich vil/ mische diß mit essig vñ schweinin schmaltz/ das zur salben werde/ Mit diser salben schmier die aussetzige haut/ vnd lege dann darüber ein kölblat oder Wegrich bletter/ schmirs also des tags dreimal/ du genisest on zweifel.

Das puluer von disem safft meng mit weine/ vnd legs vff ein zerknitscht glid/ zeucht die beyn auß on wethumb.

Diß kraut fliehen die wantleuß allenthalb.

Rocken/ Korn.

Siligo.

Rock-

A Rocken speiset den menschen mehr dañ gerst/ vñ minder dañ weytz/ Ist nit als warm als weytz/ aber wermer dan gerste. Gesunde leut sterckt rocken brot am besten/ Aber krancken ist weytzen brot vil nützer vñ besser.

Vbel gebacken brot / ist ein vrsprung viler kranckheyten.

Speltz.

Spelta. Speltz/ Dünckel.

Speltz hat körner gleich der gersten / vñ speiset minder dann gerste/ reucht wol/ speiset gar wenig/ hat vil kleien/ ist vnuerdawlich/ weycht den bauch/ feucht vnd kalt.

Sein wurtzeln stehn tieff in der erden/ allen vogeln ein angeneme speise. Mit gersten gemischt/ gibts gůt brot.

Speltz ist gůt der feuchten lungen/ vnnd harten hůsten/ weychet die brust.

Latwergen von Speltz macht wol harnen/ reynigt die niern vnd blasen.

B

Binetsch

Spinachia.



Binetsch ist kalt vnd feucht am end des ersten grads/ Gesotten vnd gessen/ senfftiget den bauch/ bnimpt brust vñ lungenwee.

Brů von dem kraut getruncken / treibet auß die bösenn feuchtigkeit/ machet einenn senfften athem/ Aber täglich des gemůß gessenn/ bringet vil Melancholei/ als auch Lattich vnd Borrich.

Wer groß wethum im rucken hett/ oder im leib verhartet wer/ der eß Binetsch můser/ vnd trinck dauon/ es hilfft on zweifel.

Wurmkraut.

Semen lumbricorum.

Wurmkraut. Wurmsamen.

C Wurmsame ist kleine / beinahe als sand/ geel/ gleich Saffran/ heyß am dritten grad hat ein rote hülse über den samen.

Dises kraut stoßt man mit dem stil vñ samen/ es treibt die würm auß/ tödt vñ lebendig / ist sunderlich gůt genützet iungen kinderen.

Reinblůmen.

Sticados citrinum.

Mottenkraut.

Ist ein kraut/ geleichet dem Wermut an den bletteren/ vñ hat samenn geleich der Stabwurtz/ heyß vnnd trucken am dritten grad. Geessen/ schadt es dem Magen/ Tödt die würme im leib / außwendig vnd iñwendig genützet/ wircket fast mer dann wurmkraut.

Welches vih diß krauts vil ißt/ das wirt bald feyßt.

D

Feltkümel.

Siseleos.

Siler montanum.

Ist ein kraut geleich dem Fenchel/ allein ein wenig lenger vnd gröberer bletter/ hat einn langen stengel / vnd oben an der spitzen hat es ein kron/ darinn ist samen/ der ist breyt/ hat einen scharpffen geruch/ heyß vñ trucken am end des ersten grads.

Es zerteylet die groben geliferten feuchtungen/ treibts mechtiglich auß.

Feltkümel mit wein getrunckenn ist fast gůt da eim der harn on seinen willen geht.

Also genützt ist auch gůt fürs keichen.

Feltkümel mit wein getruncken vnd darunder gemischt langenpfeffer/ ist gůtt für die fallendsucht.

Feltkümel vnd Pfefferkörner gnützt mit wein gibt groß hitz in winters zeit.

Feltkümel vorm beischlaff genützt / fürderet die empfengnus.

Feltkümel gepüluert/ vnd mitt gebraten Feigen vermischt/ ist gůt wider bstopffung lebern vnd miltz/ nieren vnd blasen.

Wein dariñ diser sam gesottenn/ ist gůtt wider den kaltseych.

A

Camelnhew.

DIß kraut ist heyß vnnd trucken an dem ersten grad/wert zehen iar.

Diß kraut hat subtil stengel gleich spicanardi/wechst in den inseln vff den wisen. Diß krauth hat oben dick büschlin/ ein gůtten geroch.

Diß blůmen seindt gůt genützet dem der blůt speiet/vnd dienet vast wol den lenden.

Die wurtzel vonn disem kraut gemischet mitt pfeffer/ ieglichs vff ein halb quintlin/ ist vast gůt den wassersuchtigen/auch den knitschten glidern.

Ol von squinantum dient wol die rüdig haut damit geschmirt.

Diß kraut ist gůt dem magen vnnd dem flüssigen bauch/ genützt mit honig wasser.

Diß krauts blůmen stopffenn vast/darumb dient es wol den flüssen von blůten. Dise blůmen purgirn das haupt damit gezwagen.

Squinantum soll nicht genützet werden alleyn/sunder mit zůsatz als inn den confecten/mit andern wurtzeln odder specereien/ die da dienen zu der kranckheyt dazů mann es brauchen wil.

B

Squinantum purgirt vnd reynigt kalte feuchtigkeyt/mit engelsůß vnnd colloquint vermischt.

Scamonea.

Ein baum.

Ein safft eins baums.

DEr best Scamonea der lauter vnd lind ist/vnd glipfferecht gleich als das mann vonn den ochsen häuten schabet.

Scamonea ist heyß vnd trucken an dem dritten grad.

Scamonea soll bereyt werdenn ee dann mann den nützet in der Artznei/wañ Scamonea an ihr selbs ist keyn nütz/ist sörglichen zu brauchen/wañ sie bringt dem magenn schaden/deßgleichen der lebern/nimpt den lust zu essen/bringt dem menschen angst vñ not im leib/vnd damitt kalte schweyß/ schwindel/vnnd als grossen fluß des leibs/biß das der mensch von onmacht stirbt. Vnd darumb rectificier den vor also. Nim einn küten apffel schneid den butzen oben ab/ vñ mach dar in ein grůbe vnd thů Scamoneam dariñ/vnd leg den abgeschnitten deckel wider auff den apffel/vnnd mach darumb eiñ deyg/ vnd leg den in einen backofen der nit zu gar heyß sei/ vnd laß die dariñ ligenn einn halben tag/so bereyt sich der Scamonea in kütten/ vnd ihm würt sein boßheyt genommen also/das sie darnach keyñ schaden bringen mag/als das obē verzeychnet. Würt dañ genandt Dragidium, das ist bereyter Scamonea/der soll probiert werden mit der speicheln in dem mund/ würt er als milch/so ist er gůt/wo nit/so ist er gfelscht/ Das er leichtlich zerbrech vnd sich bald laß puluerisieren /das er leicht sei am gewicht/ das er eiñ gůten senfften geroch hab. Der Scamonea der die eygentschafft an im nit hat/ soll nichts. Mañ mag ihn behalten xx iar vnuersert an seiner tugent.

C

Scamonea treibt vß coleram/ vñ zeücht die an sich auß den adern/ sein wirckung ist starck vnd scharpff.

Scamonea ist dem hertzen wider/vnnd nimpt dem sein krafft/vnd welcher heysser vnd truckner natur ist/dem bringt er gern febres.

Scamonea genützet mit küttenlatwergen/laxiert senfftiglichen/reyniget damitt die bösen feuchtigkeyt.

D

Scamonea soll nimmer genützt werden für sich selbs/sunder alle zeit mitt zůsatz/genant mastix/so bringt er dester minder scha

Scamonea vermengt mit essig (den. vnd rosen öl/vnd damitt das haupt geschmirt/nimpt groß weethumb.

Scamonea mit essig vermengt/vnd damit geschmirt den verwundten grindt/ist ihn bald trücknen.

Gebrant helffen beyn.

Spodium.

EIn Elephant hat beyn die seint vast dick/vnd die selbigen beyn werdenn nit gebrant/sonder die beyn die in ihnen marck haben/vnd die heyssen spodium so sie gebrant seint. Dise werden gar offt gefelscht/als mit hunds beyn/oder auß marmelsteyn gebrant. Diß ist das best puluer von dem beyn das da leicht ist vnd dick/vñ vermischt mit schwartzem puluer.

Diß puluer genützt mit wegrich safft/ist gůt denen die mit not netzen.

Ist gůt für alle überflüssig flüß von blů

ten

A ten/ als aus der nasen/ frawen kranckheit/ vnd blůtende wunden/ wie die sein mögen/ des genützt mit Wegerich safft.

Ist gůt für alle zerbrochene glider im leibe/ sunderlich für den bruche ob dem gemechte/ wie die weren/ heylt diß darauß gemachte plaster daruff gelegt/ des geleichen diß getruncken mit Wegrich safft.

Helffenbeyn gepůluert/ vnd das vermenget mit wegbreyt safft/ ist gůtt widder den blůtgang vndenauß vnnd obenauß/ in die naßlöcher gethon.

Serapinum, Ein stinckend Gummi

Ein Gummi eins baums/ gleicht dem Gummi Galbano/ Das best ist klar/ inwendig weiß/ außwendig rot/ sein geruch ist fast starck/ beinahe als Teuffels treck/ Ist heyß vñ trucken am dritten grad

So man diß zerlaßet in Rutensafft/ vnd den nützt/ bricht den steyn der lang zeit inn der blasen gelegen ist/ macht wol harnen.

Serapinum dient wol den flüssigen augen vnd die dunckel seind/ vnd sunderlich zů dem fel der augen mach diß also. Nim Serapinum ein quintlin/ zerlaß das in Schel-

B wurtz safft vff ij. lot/ misch darunder ij. lot zucker/ vnd frawen milch iij. Quint/ leg diß über die augen mit eim Collirio/ es hilfft on zweifel.

Setapinum ist gůt für den alten hůsten vnd raumet die brust/ nimpt die groben feuchtung vß der nasen/ ist sunderlich gůt für die fallend sucht vnd krampff/ mit wein getruncken.

Diß Gummi vermischt mit Rosenöl/ vñ damit die lahmen glider geschmiret/ hilfft.

Serapinum ist gůt wider wethumb des miltzes vnd der vergifften glider gschmirt

Serapinum gerochen/ ist gůt wider vffstossung der můter.

Erdzwibel.



Squilla.
Cepe muris.
Cepe marinum.

Meerzwibeln.
Meußzwibeln.

Diß hat bletter gleich den blaen Lilien/ an der wurtzel ist ein grosse zwibel/ dar auß macht man essig, Acetum Squilliticum

Diß krauts tugent hitzt sterckllich/ Wañ sie in der Artznei gnützt sol werden/ sol man sie vorhin braten oder sieden/ dañ vnbereyt vnd on zusatz wirckt sie zustreng.

So man sie braten wil/ můß man eiñ teyg darumb kleyben oder leimen/ vnd also in einen bachofen legen/ oder in heysse asch trechen/ so brättet sie recht/ laß durchauß wol braten/ sunst were sie sörglich zebrauchen.

Ist heyß vnd trucken am anderen grad.

Die zwibel hat öle in ihr das ist schwartz/ Diß öl mit honig gemischt/ vnd auff die kale haut gestrichen/ machet har wachsen.

Der obgenant essig ist gůt genützet fürs keichen/ vnd den alten hůsten.

Erdzwibel ist gůt dem haupte/ genützet mit Specereien.

Das öl ist gůt die lahmen glider damitt geschmirt.

Der essig im mund ghalten/ heylt das böse zanfleysch.

Erdzwibel ist fast gůtt für den schlagk/ vnd auch sunderlich für die fallendsucht. D

Die zwibel in wein gesotten vnd getruncken/ benimpt alle kranckeit des leibs iñwendig/ vnd sunderlich für die böse hitzige leber dienet sie fast wol.

Erdzwibel bereyt als obgeschriben steht vnd mit Wermut vnd Mastix in wasser vñ essig gesotten/ vnd mit zucker süß gmacht/ ist gůt wider bstopffung lebern vnnd miltz für wassersucht/ die mißfarb vnd gelsucht/ macht seer harnen/ bringet den frawen ihre feuchtung/ vnd treibt todte geburt auß.

¶ Meerzwibeln übernacht in wasser glegt oder lenger/ so die meuse das trincken/ sterben sie.

Ein wasser gebreñt von Meerzwibelen/ mit einem aß das die meuß gern essen gemischet/ den meusen für gelegt/ welche das isset stirbt davon.

A

Sandelholtz.

Sandalum.

Diß holtz ist dreierhand/weiß/rot/citrin farb/ists best. Der Citrin vnd der rot seind kalt am dritten grad/ vnd trucken am andern. Der weis ist kalt vnnd trucken am andern grad.

Der Citrin farbe/ nimpt die flüß die sich ziehen in die glider/vnd sterckt den magen.

Sandel gestossen/vnd gemischt mit Rosenwasser/ vnnd aussen geschmiret vff das hertz/benimpt die hitze. Vnd darunder gemischt ein wenig Campffer/ vnd damit die schläff geschmirt/benimpt das hauptwee/ das sich erhebt von hitz.

Der rot sandel gemischt mit nachtschatten safft/vnd das Podagra damit geschmiret/hilfft wol.

Sandel genützt bnimpt das siedende geblůt beim hertzen das da kompt von zorn.

Citrin Sandel ist zů allen dingen der beste vnd mer wolriechende.

B

Sandel genützt mitt zucker benimpt den durst/bestopfft alle flüß die überschwencklich seind dem geblůt.

Der Sanndel krefftiget das hertz/vnnd macht gůt geblůt.

Sandel gepüluert vñ vermischt mit Endiuien wasser/die leber damit geschmirt/ist gůt wider die hitze der lebern/stercket die.

Rot Sandel gepüluert vnnd mit Campher inn rosen wasser vermenget/vnnd die schläffe damit geschmirt/ist gůt wider den wethumb des haupts.

Senet bletter.

Senet ist heyß vnd trucken am anderen grad/soll für sich selber nicht gebraucht werdenn über ein quintlin/ aber mit zůsatz als ingber mag mañ des nemen ein lot.

Senet ist vast gůt damit zu nemenn die melancolei/vnd für die fallend sucht/auch sonderlich für quartanam.

Senet genützet mitt hůnerbrü ein halb loth/laxiert senfftiglichen.

Senet gesotten mit keßwasser/vnd darunder gemischt spica/ vnnd das trunckenn nüchtern/oder des abens so einer schlaffen wil gehn/machet gůte senffte stůlgeng. C

Senet treibt leichtlich auß die verbrant colera/reynigt das hirn/krefftigt das he[rtz] vnd leber/sonderlich benimmet Senet die stich des miltzen.

Senet reynigt die g[li]der des leibs/vnnd sunderlich die lung.

Wer sich besorgt vor der aüssetzigkeyt od der an dem leib hette einen harten grindt/ der nütz Senet mit dem safft Fumus terrę, in der wochen drei oder iiij.mal.

Senet bringt freud/ vnnd benimpt das böß traurig geblůt von dem hertzen/sterckt das gesicht vnd gehör/benimpt die bösenn alten febres.

Senet mit wein gsotten/vnd mit wenig imber vermischt/ist gůt wider bstopffung leber vnd miltz/vñ onmechtigkeyt des hertz

Ein syrop von Senet vnd hirtz[...]en.zung/mit porris vermischet/in wasser gsotten/vnnd mitt zucker süß gemacht/ist auch gůt für onmacht.

Spicanarden.

D

Spicanardi.
Aller mañ harnisch.



Spicanardi ist heyß am ersten grad vnd trucken am andern/macht wol harnẽ.

Dauon truncken stopffet den fluß des bauchs.

Spicanardi gesotten/vnnd darauß gemacht ein pflaster/vnd über der frawenn schem gelegt/benimpt überflüssige zeit/vñ auch der můter ihr böse feuchtung.

Spicanardi truncken mit kaltem wasser benimpt onmacht/zittern des hertzen.

Spi-

A Spica nardi gelegt in laug/ vnd das har damit gezwagen/ macht har wachsen/ vnd also genützt ist gůt für har außfallen.

Spicanarde dienet wol zu den artzneien die da dienen zu den augen.

Spicanarde ist gůtt dem magen vnd lebern.

Oleum nardinum oder Oleum de spica reucht vast wol vnd starck/ ist zu vil sachen gůt/ sunderlich zu lamen glidern/ damit geschmiert.

Deßgleichen ist es gůt denen die da gichtig seindt/ in den füssen vñ andern glidern.

¶ Spicanarden wasser.

Dises sol in wein gelegt/ vnnd etlich zeit an der Sunnnen in einem glaß wol vermachet gestanden sein/ darnach in einem gläsinen kolben mit einem helm in Balneo Marie gebrañt mit einem kleinen feur/ So man es aber grün möcht haben/ were nit von nöten das in wein zulegen.

Spicanarden wasser ist vast ein kostlich wasser zu allen kalten gebresten des leibs inwendig odder außwendig/ es sei zum haupt oder hirn/ ein tůch in dem wasser genetzet/ vnd für die nase ghebt.

B Es hilfft auch fürn schnopffen.

Das wasser ist gůtt für die onmacht/ da ein mensch vngeredt ligt/ vff ein lot odder ij. getruncken/ vnd die puls adern damit bestrichen/ benimpt auch hertz kranckheit/ er wermt den kalten magen.

Das wasser getruncken/ ist gůtt für das därm gegicht/ das von kelte kommen ist.

Römischer spick.

Spica Celtica.
Spica Romana.
Spica montosa.
Nardus Celtica.
Saliunca.
Marien Magdalenen blůmen.
Katzenleyterlin.

Diß hat kleine zincklin vff der erden/ die sind dick/ gleicht der Spicanard.

Ist von natur harnen machen/ mer dañ Spicanarde.

Auch ist dise dem Magen besser wann sie gekocht würt mitt Wermut/ vnnd den also genützt.

C ¶ Mit diser Spick oder Marien Magdalenen plůmen möcht mann auch ein wasser Distilliern wie oben gesagt ist vonn Spica nardi/ desgleichen von Sticados vnd anderen dürren kreutern.

Storax. Ein Gummi.
Storax sicca,
Storax calamita,
Storax liquida.
Thimia.

Ein weych wolriechend Gummi.

Storax ist ein grosser baume/ hat bletter gleich den weissen lilien/ hat groß frucht als die pflaumen/ vnnd die frucht hat zwo rinden/ die ausser ist man/ hat an ihr bitterkeit/ Die ander rind ist am kernen/ ist feyßt darauß trucket mann öl/ Storax sicca ist die rind diß baums. Storax calamita ist das gūmi daruß fliessend. Storax liquida ist die fettung von den kernen. Diser aller tugent ist heyß machen/ weychen vnd zeitigen.

Storax ist auch auß den stuckenn die da tödten/ gleich dem Jusquiamo.

Storax calamita ist heyß am anderenn grad/ vnd trucken am ersten. D

Wie man dise drei nützt/ sind sie gůt dem fluß des haupts/ vnnd dauon getruncken/ bringt den frawen ihre zeit.

Der rauch calamite gleichet dem rauch des weissen weirauchs.

Den rauch storacis in die nasen gelassen/ nimpt alle flüß des haupts.

Also genützet/ vnnd außwendig an den leib geschmirt/ nimpt den bösen grindt.

Storax calamite mit laudano vñ storace liquida vermischt/ vnd daran gerochen/ ist gůt dem fliessenden hirn oder vff kolenn gelegt/ vnd den rauch gerochen ist besser.

Wein dariñ vermischt ist storax mit imber/ vnd den gegurgelt/ ist gůt für den zapffen bei der gurgel/ der vol feuchtigkeyt vnd dick ist/ würt dauon kleyn.

Schwebel.

Sulphur uiuum, Lebendiger schwebel.

Sulphur ist heyß vnnd truckenn an dem vierden grad. Vnd ist erdtrich/ welchs durch die hitz des fewers würt gekocht vñ verwandelt in schwebel. Sein tugent ist subtil machen vnd an sich ziehen.

A Lebendiger schwebel gepüluert/ treibet auß vergifft/ das mit eim eyes dottern eingenommen/ diß ist sonderlich gůtt für die pestilentz/ vnd hat manchem menschen geholffen. Vnd wañ mañ diß nützt/ sol mann darnach etwas nützē das stůlgeng bringt/ als dann ist diafiniconis/ diachartami/ electuarium de suco rosarum/ vñ darnach sich hůten vor schweinen fleysch/ milch vñ wein als lang die natur vermerckt ein solich vergifft sich verzogen hab.

Schwebel gestossen/ vnnd darunder gemischt kindsharn/ vnnd die aussetzige haut damit gesalbt/ hilfft on zweifel.

Schwefel treibt auß den eyter der vff der brust lang gelegen ist/ vnd benimpt das keichen mit einem weychen ey ingenommen.

Welche fraw den rawch laßt vnden auff gehn/ der treibt todte geburt auß/ vnd reyniget die můter.

Schwefel gepüluert/ mit essig gemischt/ vnd die vnreyne haut damit geschmirt/ reyniget die von allem vnflat.

Ein Salb gemachet von Schwefel vnd weiß Nießwurtz/ vñ mit leinöl/ vñ wachs/ ist gůt wider das Gegicht/ Podagra iñ füssen oder in anderen glidern/ die damitt geschmiret.

B

Sal Armoniacum.

Salmiac.

SAl Armoniac würdt auß steynen gezogen/ Vnd heyßt darumb Salarmoniacum/ das es würdt funden in Armenia. Auch machet mann es auß gemeynem Saltz. Der ist der beste der da klar vnnd weiß ist/ der soll auch genützt werden in der Artznei. Ist heyß vnd trucken am vierdten grad.

Es benimpt vnd reynigt die grobe feuchtigkeit/ Sunderlich gůt genützt fürs blat in der kelen/ des puluers mit einem höltzlin darin gelassen.

Diß puluer ist auch gůt für das gschwer in der kelen.

Salarmoniac mit Schelwurtz safft inn die augen gethon/ benimpt das fell dariñ.

Salarmoniac zerlassen in Rosenwasser mit Campher vermischt/ vnnd getrücknet an der Suñen/ vnd das puluer vermischet mit holderöl/ vnd damit das antzlit gschmiret/ benimpt die vngestalt des antzlits/ als die maltzigen flecken.

C

Trachenblůt.

Sanguis Draconis.

DIß ist ein safft eins baums/ ist rot als menschen blůt/ kalt vnnd trucken am dritten grad/ Das best ist iñwendig klar.

Wer da ser auß der nasen blůtet/ der thů diß puluer in die nasen/ reib dañ die nase dz der safft darinn anhang/ es stopfft die aderen/ vnd benimpt das blůten on schaden.

Diß puluer gemischt mit eyes weiß vnnd Roßwasser/ die schläff damit gestrichen benimpt das naßblůten.

Wer blůt harnet/ der neme diß puluers/ vnd Gummi Arabicum/ misch diß mit Rosenwasser/ trinck das also.

Sarcocolla, Gluten carnis.

Ein Gummi.

D

DIß ist ein Gumi eins dornechten baumes/ gleicht dem weissen weir auch/ ist rotlecht/ vnd fast bitter/ Vnd ist das beste das sich bald laßt brechen/ ist heyß vnd trucken am vierden grad/ würdt genützet inn die plaster zu den wunden/ vnd seine natur ist zeitigen/ vfflösen/ vnd verzehren.

Sarcocolla etzet das faul fleysch inn den wunden.

Sarcocolla gemischet mit krafftmeel vñ weissen zucker/ treibt die feuchtung vnd eyter auß den augen/ wañ es beisset die vff vñ reyniget vom vnflat darauß fliessende.

Sarcocolla sol on einen zůsatz nit genützet werden/ es brechte vil kranckheit/ macht das har auß fallen/ Es durchtringt mit nagen vnd reissen alle innerliche glider.

Wann man den nützen wil/ soll man ihn bereyten mit Rosenöle.

Von disem Gummi ein plaster gemacht vnd eyerklar darunder gmischt/ das gelegt vff die schläff/ benimpt das überflüssig blůten auß der nasen.

Diß

A Diß gummi gepülvert vnd gemischt mit rosen wasser/ vnd das gedört an der sunnen/ darnach aber mit rosenwasser bereyt/ vnd das in das fleckich aug gethan/ benimmet ihm die flecken drauß/ vnd machet klar augen.

Item den rauch von sarcocolla vndenn heruff genützt/ ist gůt wider die wethumb des ars darms/ tenasmon.

Garten köl oder Sedenei.

Satureia.
Saturegia.
Sergenkraut.
Hüner füll.

DIß krauth wechßt gern in der steynichten erden. Auch wechßt diß in gerten/ vnd das ist nit als krefftig in seiner wirckung. Diß ist heyß vnd trucken am vierden grad. Diß kraut genützt mit raum vonn der milch/ ist gůtt der erkalten brust/ vnd reynigt sie. Von disem kraut getruncken/ ist gůt denen die in onmacht fallen. Diß also genützt/ ist gůt wider die böse leber/ miltz vnd magen/ reynigt den frauen ihr můter. Die schwanger frawen sollen
B sich hůten vor disem kraut vñ seim geroch.

Satureia gesotten in wein/ vnnd vff die gichtig glider glegt/ benimpt den wethumb darinn.

Saw wurtz.

Scrophularia.
Castrangula.
Strangularia.
Groß fickwartzen kraut.
Braun wurtz.
Knollen kraut.
Fisch wurtz.

DIß ist ein kraut mit einer rotunden wurtzel/ spreytet sich lang in die erden/ wechßt vff hartem grund/ vnd vast vnder den dörn. Diß findet mann gemeynlich im summer/ die wurtzel ist süß/ die saw wůlen das erdtrich darnach vff.

Diß wurtzel gepülvert/ vnd darunder gemischt honig/ davon gemacht ein electuarium/ diß genützt abends vnd morgens/ das mañ zwo stund druff fast/ vertreibt die trůsen die da wachsen am halß.

Oder nim diß pulvers vñ weytzen meel/ vnd misch das zusamen wie ein kloß/ vnnd eß das/ daruff trinck eiñ gůten trunck firnes weins/ bald darnach wirstu schwitzen/ diser schweyß vertreibet die trůsen. C

¶ Die Braun wurtz sicht den todten neßlen nicht vngleich/ ist auch also schwartz/ wechßt zweyer elenbogenn hoch mitt einer knodechten wurtzeln/ gewonlich in den kalten/ feuchten vnd schattichten orten. Ihr krafft ist die figwartzen oder figblatern zů heylen.

Diß kraut ist gůt figwartzen/ affterweethumb vnd allerley kröpff oder trůsen mitt zuvertreiben.

¶ Fickwartzen kraut wasser.

Beste zeit seiner distillierung/ seindt bletter/ wurtzel mit aller seiner substantz gbrant mitten im Meyen.

Das wasser ist sonderlich gůt für die fickwartzen getruncken morgens vnnd abens/ iedes mal vff iiij. lot/ vnd tůcher darinn genetzt vnd drüber gelegt/ zum tag ij. oder iij. mal.

Blůt kraut.

Sanguinaria.

DIß kraut ist gar von grossen tugenden/ hat eiñ langen stengel gar nahe eines arms lang/ vnd hat rotund knöpflin am stengel. Diß krauts wurtzel ist am bestē in der Artznei/ vnd ist von natur warm vñ trucken. Dise wurtzel gehalten in der hend/ thůt als vil als ein bewerter blůtsteyn/ also das die wurtzel gegraben sei in dem end des Augstmonats. Die wurtzel weret ein iar. D

Wer blůt speiet der eß das pulver von diser wurtzel.

Welcher vast auß der nasen blůtet/ der halte diß wurtzel in der hant/ sie stillet das on zweiffel. An welchen enden diß kraut wechßt/ seindt alle kreüter als weit als ein man geschreiten mag/ sicher vor schlangen.

Ist kalt vñ feucht am andern grad.

Bisamkraut.

SIsamus, ein gewechs/ hat vil fettung/ heyß am ersten/ vnd feucht am ij. grad.

Das öl vertreibt wartzen/ beissend grinde oder raud/ das öl darüber gstrichen.

Diß öl mit Rosenöl gemischt/ die schläff damit bestrichen/ bnimpt hitzig hauptwee.

Spar-

A

Sparagen.

Sparagus.

Spargen.

Ist ein gewechs/ des frucht vnnd samen würt genützt in der Artznei/ Bleibt ein iar gůt.

In der speiße gessen/ ist für bestopffung vnd verhertung des miltz vñ lebern.

Von diser wurtzel in wein gsotten/ hilfft on zweifel für die Gelbsucht.

Mit Spargen brů den mundt gewaschen/ benimpt alles mund vnd zeen wee.

Ist von natur warm vñ feucht/ Gůt wider Gicht/ Geelsucht vnd Kaltseych rc.

Saltz

Sal commune.

SAltz behůtet den menschenn vor fenlung / etzet auß vnnd verzehret faul fleysch/ reyniget vnnd löset auff die schwere feuchte. Ist warm vnd truckner natur.

B Saltz gemischt mit baumöl/ benimpts iucken der haut die damit geschmirt.

Deßgleichen den Aussatz.

Für gschwer am hals/ nim saltz/ essig/ honig vñ baumöl/ iedes ein lot / schmir die kele darmit/ schluck dises ein wenig ein / benimmet gar bald das hals geschwere.

Für das blat in der kelen / misch saltz mit baumöl/ schmir die keel darmit/ vnd streich es in die keel/ hilfft.

Seyff

Sapo.

Seyff ist zu vilen sachen gůtt/ sunderlich faule wunden damit zu reynigen / Ist heysser vnd truckner natur.

Mit Seyffen gschmirt die grindig haut döret fast vnd benimpt den grindt.

Macht die haut weiß/ damit gewaschen

Zäpflin vonn Seyff gemacht/ darzů gemischt puluer von der wurtzel Esula/ wircket gar seer vnderghalten.

Seyff vff ein entzündet glid glegt/ zeucht die hitz auß/ bringt es wider zů natürlicher werme/ laß aber nit zulang drob ligen / das nit zuuil hitze an sich ziehe.

Seyff reynigt wunden/ zeucht eyter auß/ Weycht harte gschwer daruff gelegt. C

Springwurtz.

Titimallus. Cocognidion.

Cataputia maior.

Groß Spring wurtz.

Springkörner.

Treibkörner.

Scheißkörner.



D

SPringwurtz wechßt hoch / einer groben scharpffen wurtzel / Am gipffel des krauts hangen knöpff gleich den Rauten/ aber etwas grösser.

Der sam in den knöpffen treibt stetiglich vnden vnd obenauß/ deßgleichen die milch dauon. Jr natur ist/ wie aller kreutter die milch geben/ hitzigen vnd trucken machen biß ann vierden grad/ sonderlich Springwurtz/ mehr dañ andere/ treibet auß festiglich überflüssig Phlegma vnd Choleram.

Die bletter pfetzet mann oben ab/ samlet die milch in ein glaß/ die selbig beißt eim ein gantz haut vff / vnd entzündts das mañ die mit Nachtschatten/ oder andern külenden wassern leschen vnnd abwaschen můß. Die milch wert zwei iar. Ist nit zebrauchen dañ mit Gummi Arabico odder Draganto vermischet.

Esula vñ Laureola sind Springwurtz geleich in der Artznei.

Die

A Die wurtzel Titimalli ist gůtt den zenen/ die wurtzel in essig gesottenn / vnnd den im mund ghalten / heylt die blatern im mund.

Der safft oder die milch dauon ist sterck er / vnd heylet gar bald die löcher in den zenen/ vnd etzet das faul fleysch auß den wunden.

Diser safft mit öl gemischet/ verzert das har / vnd macht die statt kal vnd bloß/ benimpt die erhaben zepflin in dem leib gleich den wartzen/ die da kommen gern von überflüssiger phlegma/ darüber gelegt.

Milch von springwurtz benimpt die kleine spitze blatern/ vnd heyssen drüsen blatern die in der haut stecken / zu zeiten schwerenn sie/ zu zeiten verschwinden sie/ darüber gestrichen.

Diß vertreibet auch den bösenn grindt/ diß safft mit öl darüber gestrichen.

Auch benimpt es die bösen schwartzenn blatern die dem carfunckelsteyn geleichen.

Diß heylt fisteln von grund/ darin gelassen mit einer sprützen / alle obgenante stuck heylen alle kreüter die innwendig milch haben/ vnd sunderlich die milch dauon / vnnd vnder ihn allen ist titimal stercker inn der

B krafft vnd tugent. Die bletter vnd frucht von Springwurtz seindt nicht als kresstig als die milch/ vnd sunderlich damit zu purgiern.

Die bletter vnd frucht geworffen in eiñ weiher da fisch innen seindt / welcher fisch des krauts oder wurtzel ißt / würdt als voll das er das weiß übersich keret als were er todt/ aber es schadt ihm nicht / dise magstu dann fahen mit den henden.

Eiñ tranck von Springwurtz kraut mit kleyn wolffs milch wurtzel / vnnd mit kleyn rosin vermengt/ mit wasser gesotten dariñ wenig essig vermengt sei / vnnd mitt zucker süß gemacht/ ist gůtt wider das täglich feber/ vnd wider die wethumb des gederms. Vnd ist auch gůt also genützt wider das gegicht in den glidern.

¶ Springwurtz wasser.

Stengel vñ bletter mit einander gbrant im anfang seiner volkomnen wachsung.

Springwurtz ist reynigen vnd zerlassen/ vnnd purgirt cholera vnnd die wasserige phlegma/ vnd die überflüssige feuchtigkeit vnd bewegt zum kotzen vnnd speien / iij. lot vff ein mal gtruncken / es ist aber besser nit

C getruncken/ vorab den schwachen complexionen vnd lebersuchtigen/ dann es gifftige boßheyt in ihm hat.

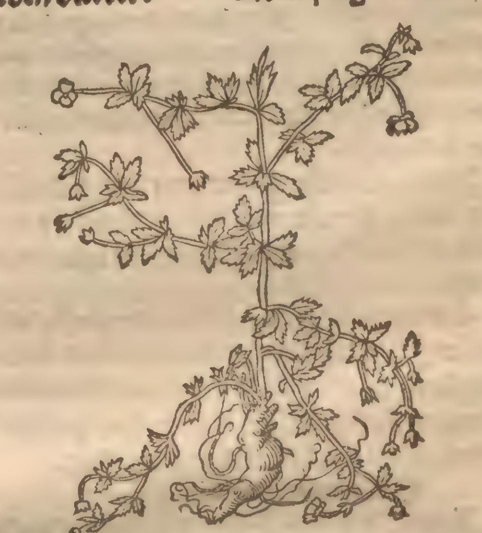
Springkraut wasser ist gůt für feuchte raude vnnd geschwer vff dem haupt / vertreibt auch die flecken / damit geschmirt vñ gwaschen/ nimbt auch die vnsauber mäler.

Getruncken morgens nüchtern ij. loth/ treibt allerley würm auß dem magen.

Seiñ samen gestossen vnd vier tag in essig gebeyßt / darnach gebrandt in Balneo Marie / mitt dem wasser die glider geriben morgens vnd abends / ist gůtt für läme der glider.

Tormentill.

Tormentilla.	Bistorta.
Consolida rubea.	Heptafilon. Septẽfolia.
Blůt wurtz.	Rot heyl wurtz.
Siben bletter.	Siben finger kraut.



TOrmentilla ist kalt vnnd trucken am dritten grad/ gleicht dem finger kraut on alleyn das Tormentill hat siben bletter/ derhalb Heptaphillon genant.

D Die wurtzel ist rot vnd knodecht / vnnd gleichet der Galgan wurtzel.

Tormentilla sterckt die entpfahung der frawen. Die vorhin in wein gesotten vnnd dauon getruncken.

Für den kaltseych nim Tormentille wurtzel vnd wegrich kraut/ vnd nütz die mit wegrich safft des abends vnd des morgens.

Die wurtzel gesotten in regenwasser / vñ den dampff vndenauff gelassenn/ darnach des puluers gemischt mit honig / vnd darnach ein pflaster gelegt auff den bauch der

A frawen/hilfft das sie dester baß entpfahen mag.

Wer das rot hette/ der pulverisier die wurtzel/ vnd trinck das mit wein/ es hilfft.

Die wurtzel ist gůtt wider alle vergifftung / die gepůluert vñ mit wein truncken.

Für das drittägige feber trincke von diser wurtzeln vnd kraut.

Der safft gemischt mit Camillen öly /da das gesůcht wůtet/ legt den schmertzen.

Tormentillen wasser mitt gepůluertenn thucien vermengt/ist gůt wider die fliessenden augen/ die thucien soll mañ vorhin offt in rosenwasser geleschet haben.

Tormentill gepůlůert mitt saur ampffer wasser/das getruncken/ ist gůt für die pestilentz.

Ein tranck für die pestilentz.

Nim einn quintlin des puluers/ Tiriacks ein halb quintlin/misch das mitt sawr ampffer wasser / gibs dem den die pestilentz ankomen ist zu trincken. Mañ möcht auch wol ein quintlin bolum armenum darzů nemen/ ist dester stercker das hertz zu behůten vor dem gifft.

Alle innerliche glider werden gekrefftiget vnd gesterckt von diser wurtzel /so mañ B drüber drincket / odder den wein mitt disem wasser vermischet.

Tormentilla ist auch die aller beste blůtstillung/zur nasenn / zu den wunden/bauch rot fluß / oder auch den frawen ihren überentzigen fluß zu stillen/das puluer getruncken mit wein/vnd darüber gebunden.

Tormentillen wasser.

Kraut mit aller seiner wurtzeln ghackt/ gequetscht vnd gebrant zwischen den zweyen vnser Frawen tagen.

Tormentil wasser getruncken morgends nüchtern vff iij.lot / ist gůt wider alle vergifft/ist wider die pestilentz vnd bösen lufft ein gůtt preseruatiff/wider die pestilentz so sie einn angestossen het / mann soll dem lassen wie recht ist / darnach das trencklin zu trincken geben/ also gemacht. Nim Tormentillen wasser iij. lot/ Venedigs tiriacks ein quintlin/essig anderhalb lot /misch das vnndereinander / gib ihm das gantz lauw warm/leg ihn nider laß ihn schwitzen/ reib ihm die hend vnd füß mit essig/rauten/wermut vnd saltz / an dem andern tag gib ihm widerumb das trencklin/so genißt er.

Tormentillen wasser getrunckenn morgends vnd abends/iedes mal iij. lot/ist gůt C für allerhandt geschwer in den menschen/ stopffet den stůlgang/ besonnderlich das rot durchlauffen.

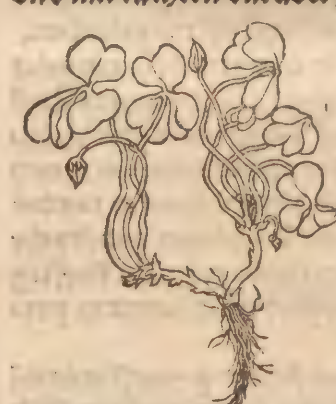
Tormentillen wasser erfrischet den leichnam/getruncken wie obstehet/ sterckt das hirn/hertz/magen/leber/miltz/vñ die gantz brust/etwan den wein damit gemischt.

Das wasser ist gůt für alle Feber getruncken wie obsteht/sterckt vnnd krefftigt die lang kranck sind gewesen.

Das wasser ist gůtt zu den wundenn/damit gewaschen vnd getruncken.

Ist auch gůtt zu allen siechtagen der augen/alle abend darin gethon/ dann es leutert das gesicht.

Das wasser heylet die Fistelen / auch den Krebs/offt vnd dick damitt gewaschenn/ vnd mit tůchern darüber gelegt.



Klee.

Trifolium.
Triphillon,
Fleyschblům.
Triblat.
Heymischer klee. D
Wilder klee.

Klee ist heyß am ersten grad.

Klee gesotten in wasser/ getruncken/ist gůtt dem erkalten magenn/für das derm gegicht. Das wasser gelegt mit eim tůchlin da gebissen hett ein gifftig thier/benimpt den schmertzen davon. Wild klee wechst hoch/hat vil zincken/ als sibengzeid kleynern samen dañ zahm oder gmeyn klee.

Der sam von dem wilden klee ist heysser vñ stercker in der krafft dañ das kraut. Der sam gestossen/gestrewet vff das verwundt oder verschwunden gmecht / hilfft vast wol

Disen samen gesotten in wein/ vnnd den truncken im anfang der wassersucht/ brummet sie zuhant. Diser sam gesotten/ vnd den dampff vndenuff gelassen / hilffet der verstopfften můter vnd reynigt sie. Des heymischen klee samen vnd bletter gesotten in wasser/das truncken / hilffet für geschwer an der brust/den blůtgang/ vnnd wider die wassersucht. Welcher tercianam het /der trincke von kleesamen vnd von dem kraut/

A mit wein gesotten/es hilfft.

¶ Kleeblůmen gesotten in wein vnnd getruncken/benimpt den frauwenn die weisse sucht/das weiß genandt/erwermt den magen.

¶ Kle blůmen wasser.

Bletter vnnd blůmen gebrant mitten im Meyen.

Klee wasser getruncken morgents vnnd abends/iedes mal vff drei loth/ist gůtt für einen bösen magen/vertreibt den stinckenden athem/stillt das weiß der frawenn.

Scharpff klee.

Trifolium acutum.

DJser Klee ist an den blettern spitzig Ist von natur warm vnd trucken in dem ersten grad/zu vilen sachen gůt/sunderlichen der same.

Welcher nit lust hette zu essen/der sied disen samen in wein/vnd trinck den drei abent nacheinander/darnach nim gstossen imber ein quintlin ein/mit essig auch drei abendt/vnd deck dich an dem morgen warm/so wirst
B du schwitzen/vnd was böß auß vnd innerhalb magens ist/geht mit dem schweyß hin

Reinfarn.

Tanacetum. Reinfar. Wurmsam.



DJß kraut hat klein bletter/beinahe als Fenchel/vnnd einen kleynen samen/ Jst von natur heyß vnd trucken am ersten grad.

Kraut vnd same sein gůt für den steyn/auch sunderlich denen die mit not netzen.

C Für Feber/wie die weren/nem dises safft mit Wegerich wasser vff ij. quint.

Diß krauts wurtzel gesotten mit baumöl vnd die gichtigen glider damit geschmirt/benimpt das.

Die wurtzel mitt honig ingenommen/ist vast gůt allen verlameten glidern.

Welcher Feber hett der nütz dise wurtzel mit Rosenöl/vnd schmier sich damit.

Reinfar ist schwangern frawen gůt den samen genützt mit zucker.

Diß kraut gedörrt vnd zu puluer gestossen/ingnommen mit wein vff ein halb lot/reynigt ihn die můter.

Reinfar mit honig genützt/ist gůtt für die würme.

Reinfar in wein gesotten/ist gůt wider den stein in den lenden vnd blasen.

Also genützt bringt den frawen ihr zeit.

Jst auch wider s täglich vñ viertäglich Feber.

¶ Der same von disen blůmen den kindern ingeben mit wein oder milch/vertreibt die würme.

Stillet das wee der blasenn/macht harnen/vnd treibt den steyn.

Das kraut gestossen mit öl/ein salbe dar auß gemacht vnd gestrichen über gschwulste der füß vnd schmertzen der Señaderen/legt vnd stillet die wee. D

¶ Reinfar wasser.

Die bletter mit den blůmen abgestreyfft so es blůmen tregt/gehackt vnd gebrant in den Hundstagen.

Reinfar wasser getrunckenn einen Monat lang/morgens vnd abendts/iedes mal vff ij. oder iij. loth/ist vast gůt für den stein

Das wasser mit wein getruncken/macht harnen vnd fürdert den stein.

Das wasser vier tag lang/morgens vnd abendts getruncken/iedes mal vff iij. loth/vertreibt die würm auß dem leib.

Terra Sigillata. Versigelt weisse erd.

TErra Sigillata, ist kalt vnnd trucken getemperiert.

Jngnommen mit wein/benimpts gifft.

Jst fast gůt genützt für die Pestilentz.

Wer von Terra sigillata trinckt/vñ darnach tödtlich Gifft neme/dem fert es oben auß/bringt ihm keinen schaden.

Jst auch gůt für gifftiger thier biß.

A Vnder allen Artzneien ist kein also gůtt/ damit all flüß des blůts zuuerstellen/ als da ist Terra Sigillata.

Dise gelegt vff brenndt/ macht das kein blater vfflauffen mag/ heylet bald dauon.

Ein salb von Terra sigillata vnd eyrklar vnd vff die schläff gschmirt oder an die stirnen/ stillet das nasenblůt.

Ein plaster gmacht von Terra sigillata Rosenöl vnd essig/ vnnd mit einem eyrklar vff den Magen gelegt/ ist gůtt wider zuuil stůlgeng.

Tapsia, Wilder Turbith.

IST ein stamm/ der hat bletter gleich dem Fenchel/ hat oben an den ästen kronen geleich als Dillen/ vnd hat ein weisse blům/ samen breyt/ der gleicht sich Lübstöckel.

Die wurtzel ist weiß vnd dicke/ vnnd hat grobe rinden/ vnd einn scharpffen geruch.

Diser rinden vnd wurtzeln safft mit honig wasser/ des morgens nůchtern ingnommen/ purgirt oben vnd vndenauß.

Diser wurtzl sol man nit nützen über drei B heller gewicht/ welicher darüber einneme/ dem brächte es den todt.

Ein Vngent für den Aussatz.

Tapsia/ Weiß vnd schwartz Nießwurtz Senffsamenn/ Raden/ Bertram/ iedes ein Quintlin/ Euforbium/ Scamonea/ Sandaraca/ iegliches xiiij. gerstenkörner schwere/ Costum/ Coloquinten/ Ruten/ Alaun/ Stafisagria/ Sal niter/ ieglichs nim ein halben Scrupel/ Diß alles gepüluert vnd temperiert mit essig/ vnd wasche die haut damit/ es benimpt alle maltzei vom leib.

Diß hitziget seer/ vnnd hat wenig feuchtung in ihm.

Diß kraut mit Schlüsselblůmen in wein gesotten/ vnnd vff das gegicht inn beynen gelegt/ stillet den wethumb.

Tapsiensafft vff die haut da das har vß felt gestrichenn/ machts har wider wachsen.

Tamarindi, Ein saure frucht.

TAmarinden wechst inn Cesaria/ Die bletter gleichen Weiden blettern.

Dise frucht ist rund/ vnd hat inwendig vil marck/ gleich Cassia Fistula/ Diß marck C hat ein farb geleich dem Saffran/ vnnd ist süß gleich dem honnig.

Ist kalt vnd trucken am andern grad.

Tamarindi treiben auß Choleram/ vnd benemen das brechen.

Seind auch gůt für das iucken der haut.

Krefftigen das hertz/ machen gůt geblůt.

Für die Vrschlechten die den kindern ser geuerd sind. Seudt Tamarinden/ Iuiube/ Datteln/ iegliches gleich vil mitt linsenbrü vnd trincks/ es hilfft.

Honigtaw.

Tereniabin, Mel roris.

DJß ist ein taw/ felt vom himmel/ vnd gleicht dem körnechten honig.

Sein tugent ist den bauch weychen/ vnd der brust feuchtung zegeben/ vnd ist sunderlich gut genützt denen die böse vnnatürlich hitz in ihnen haben.

Der beste Tereniabin ist der da weiß vñ newe ist.

Tereniabin genützet mitt Fenchelsafft/ benimpt die gschwulst die sich erhebt vonn den heyssen Febern. D

Auch also genützt benimpt den durst.

Honigtaw genützet mitt klein Rosinlin/ nimpt den durst/ vnnd ist auch gůt widder die hitze des Febers/ mitt Endiuien wasser genützt.

Turbith, Ein wurtzel.

JSt ein wurtzel/ hat bletter gleich der Kressen/ einen langen stam/ hat ein blům die ist am morgen weiß/ zu mittag purpur farb/ vnd vm̃ Vesper zeit würt sie rot.

Diß krauts wurtzel nützet man in der Artznei/ Ist heyß vnnd trucken an dem dritten grad.

Das kraut hat milch in ihm als Esula vñ Titimallus. So die Turbit frischer ist/ ie mer sie wirckt/ im alter würt sie temperirter natur. Sol zu keiner Artznei genützt werden sie sei dañ vor Rectificirt/ also:

Die rind von der wurtzel schab ab biß vffs weiß/ darnach conficier die wurtzel mit lauter mandelöl/ Wañ man die nützen wil/ soll mans mit imber vermischen.

Also genützt benimpt sie die groben feuchtung

A chtung/ vnnd treibt die leichtlich auß dem menschen durch den stůlgang.

Turbit purgirt den magen/ vnd raumet die brust.

Welcher diser wurtzel alle Monat einest braucht/ der würdt nit aussetzig. Vnd welcher die wurtzel braucht / der sol fisch vnnd schweinin fleysch meiden.

Turbit mit wenig zucker vnd wenig imber genützt/ ist gůt wider wethumb des gedärms/ Podagra vnd Chiragra.

Turbit gepülvert mit honig verzert das böß faul fleysch inn wunden.

Terpentin.

Terebinthina. Arbor grani uiridis.
Therebinthum. Albotin.

TErpentin ist heyß vnd trucken von natur/ vnd kompt von eim baum der wechßet vff den hohen bergen / vnd der baum der bringt grüne frucht.

Terpentin genützt ist gůt fürn bösen hůstenn / dienet sunderlich wol für das abnemen.

Es sol vorhin bereyt werden mit honig
B vnd zucker/ gleich als ein Latwerg/ vnd aussen vff die brust gelegt gleich einem plaster.

Terpentin gemischt mit honig/ vnd vff die bösen schwartzen blatern gelegt/ benimmet das wee dauon/ vnd weycht sie behend.

In allen Vngenten die man machet den leib damit zu wärmen odder hitzigen / mag man Terpentin drunder mischen/ das gibt von natur den selben Vngenteu temperierung/ vnd nützet dem leib dester baß.

Terpentin vff glůende kolen gelegt/ vnd den dampff vnden auff genommen/ so man zu stůl gehn begert/ vnd vermags doch nit volnbringen.

Auch ist der rauch vnnden auff gůtt den frawen den ihr můtter herauß geht/ vnnd oben zu riechen/ den ihr můter vffsteigt.



Weinstein.

Tartarum.

Ist heiß vnnd trucken am vierden grad/ der best wirt von starckem lauterem wein. Dienet wol zu alten gebresten vñ wunden/ etzt faul fleysch C auß. ¶ Ein Vngent fürn aussatz vñ flechten. Weistein thů in ein halbe maß weinstein/ so es übernacht gstanden/ setz also zů feur/ misch nußöl drunder. Mit disem Vngent schmier die beissend haut / du genisest.

Welcher gern mager were/ der nem weinstein vnd Mastix/ iedes gleich vil/ vnd nütz das mit Diapenidion oder ein ander Electuarium.

Tamariscus. Ein baum.
Tamariscus domesticus.
Tamariscus agrestis.
Mirica,

Tamariscbaum/ Zam/ Wildt.
Bertschen.
Burtschen.
Bartz.

Der wild Tamarisc wechßt hoch in wassern/ vñ schlecht/ Warm vñ truckner natur

Wein dariñ Tamarisch gsotten/ ist gůt wider bestopffung lebern vnd miltz/ vnnd macht wol harn/ ist gůt widern kaltseych.

Der zame gleichet dem wilden an der ge- D stalt/ on allein habenn dise vnderschidliche frucht/ der heymisch rund / der wild langelecht. Ist von natur vfflösen die verhertung der lebern vñ miltzs.

Frucht vnd wurtzel haben eine tugent.

Die bletter in wein gesotten/ den truncken/ benimpt die gschwulst von dem miltz.

Von den bäumen macht mann trinckgeschirr/ darauß ist gar gůt zetrincken für vil wethumb vnd suchten die sich erheben von der Melancholei.

Von diseu wurtzeln getruncken benimpt alle vnfletigkeit des leibs iñwendig vñ außwendig.

Den mund gewaschen mit disem wein/ benimpt den wethumb der zeen vñ zanfleysches.

¶ Tamarischen wasser.

Das beste theyl vnd zeit seiner Distillierung ist die rinde von dem holtz geschabet/ vnnd das lawb dauon gestreyfft/ gehackt/ vnd gebrennet mitten im Meyen.

Tamarischen wasser morgens / mittags

A vnd zenacht getrunckenn/ iedes mal vff iij. loth/ ist vast gůt für das grien in lenden vñ blasen/ für verstopffung vñ hertigkeit des miltz/ Ein fürnemlich wasser zu allen trüsen vñ kranckheit des miltz/ reynigts blůt.

Das getruncken wie obgmelt/ ist gůt für schwere grausame träum/ fantasei rc.

Das wasser getruncken ist für läme vnd alle inwendig gebresten/ öffnet die dürre vñ lungensucht/ verstopffung der lebern/ stercket vnd krefftiget auch das miltz.

Merdisteln.

Tribuli marini.

Diß Distelen werden gebrauchet in dem Vngent Agrippe genant/ vnnd auch zu vil andern Vngenten. Seind warm vnd trucken am andern grad.

Der safft von disen Disteln ist fast gůtt den wassersüchtigen/ den bauch damitt bestrichen/ Auch allen anderen geschwülsten die sich erhaben von kelte/ damit bstrichen.

Dise Distelen seind nit gůtt in den leib zenützen/ aber außwendig wol zunützen.

B

Eisenkraut.

Verbena.

Herba sacra, Centrum Galli.

Eisenhart. Taubenkraut.



C

Eisenkraut ist zweyerhandt. Eins wechst krump/ das ander schlecht. Dise bede haben weißfarbe bletter vnd gekerffet/ gleich den Coriander blettern/ vnd haben einen stammen/ der ist eins armes lang/ vnd ein dünne wurtzel.

Haben bede ein trucken natur.

Seind gůt zů den feuchten oder fliessenden wunden/ oder alten schäden.

Die wurtzeln seind gut mit wein getruncken für die gelbsucht.

Es hilffet auch also getruncken für das schwer athemen oder keichen.

Eisenkraut gstossen/ vnd als ein plaster gelegt vff die wunden/ heylet vnd trücknet die zuhandt.

Eisenkraut safft mitt wein getruncken/ benimpts Gifft im leib.

Die bletter vnnd wurtzel in wein gelegt/ vnnd den wein getruncken/ benimmet das drittägig Feber. D

Der bletter ein Quintin in wein gethon laß den also stehn vier tage/ vnnd den darnach im mund gehalten/ heylt die geschwere darinn.

Welicher das drittägig Feber hette/ der neme diser bletter drei vnnd drei wurtzelen/ vnd lasse die stehen in wein übernacht/ vnd trinck den in dem anfang des Febers/ es vergeht ihm zuhandt.

Vnd der das viertägig Feber hette/ der nem vier bletter vnnd vier wurtzeln.

Eisenkraut gesotten mitt wasser/ vnnd das genützt/ reynigt den frawen ihr muter/ vnnd bringt ihnen ihre rechte zeit.

Den samen mitt Fenchelsafft gemischet/ vnd das gelassen in die augen/ reyniget sie/

A vnd macht ein klar gesicht.

Eisenkraut ist gůt zů der leberen / vnd zu dem erhaben oder gschwollenen miltz/ auch gůt zů der siechen lungen.

Eisenkraut vnd wurtzel gestossen/ vnnd danon getruncken/ vertreibt den steyn.

¶ Die bletter von Eisenkraut genetzt in essig/ vñ übers heilig feur gelegt/ kůlet.

Die wurtzel pulverisiert vnd getruncken vertreibt den steyn.

Der same von disem kraut mitt Fenchelsafft vermischt in die augen gethon/ reyniget sie.

Das kraut vnd wurtzel in wein gesotten vnd getruncken/ bringt den frawen ir zeit.

Mit solchem wein den mund gespület oder geschwenckt/ ist gůt für das essen vnnd faul zanfleysch.

Diser wurtzel drei mit dreien blettlin inn wasser gesotten vnd getruncken vorm kalten wee/ vertreibt das drittegig Feber/ vnd diser wurtzeln iiij. mit iiij. blettlin/ das viertägig Feber.

¶ Eisenkraut wasser.

Das meñlin mit aller substantz gehacket vnd gebreñt vmb S. Johans tag.

B Eisenkraut wasser getruncken morgens vnd abends/ iedes mal vff iij. loth/ sechs od der acht tag/ vertreibt die gelsucht/ ist gůt für gifft/ trittägig vnnd viertägig feber/ vertreibt die würm im leib/ alle morgen nüchtern getruncken.

Das wasser getruncken wie obstehet/ ist gůt zu der engen brust / vnd für das schwer athemen / für geschwer der lungen / für die schwindsucht der lungen/ stercket die leber/ bringt dem menschen gůte farb.

Das wasser ist auch gůtt getruncken für schmertzen des magens / für verstopffung der lebern vnd miltz/ lenden vnd blasenwee/ Ist auch gůtt für verstopffunng des ingeweyd/ magens vnd bauchs.

Das wasser reyniget nieren vnnd blasen vom grien/ zerteylt den stein in der blasen.

Das wasser getruncken ist gůt für blateren im leib/ blůtharnen/ vnd krimen im leib

Eisenkraut wasser ist das best wasser für hauptwee vñ schüß des haupts/ offt damit bestrichen/ vnd mit tůchlin übergelegt/ ist fast gůt für langwirig kranckheyt/ da man nit weyß wo von sie ist.

Das wasser ist gůt für alle nebel vnd geschwere der augen/ sterckt das böß gesicht/ bringt den schein vñ glast wider/ alltag ein mal oder ij. darin gethon/ vnd darumb gestrichen. C

Das wasser ist gut für Feigwartzen/ alle wetagen des magens/ lebern vnd miltz/ damit gstrichen/ geriben/ vñ mit tůchlin dar über gelegt.

Das wasser ist auch gůt für das essen vñ löcher an der frawen gemacht/ damit morgens vnd abends gewaschen/ vnd ein tůchlin dariñ vnd darüber gelegt.



Nesseln.

Vrtica.
Vrtica græca.

Heyter nesseln.

NEsseln vnd ihr same seind heyß am anfang des ersten grades/ vnd trucken am andern grad.

Der same ist nit als trucken als das kraut. D

Diß krauth/ bletter vnd same braucht man in der Artznei / Vnnd ist von natur durchtringen die feuchtigkeit des menschen/ vnd sunderlich mit schwitzen.

Nesseln samen ist gůt für den steyn / sunderlich in den lenden.

Nesseln gesotten/ vnd die haut damit gewaschen/ heylt den bösen grind.

Nesseln gesotten/ vnd die gestossen/ vnd vff den bauch gelegt/ weycht den.

Nesselsamen gepülvert/ vnd den getruncken mitt wein/ vertreibt den steyn inn den lenden.

Den samen gestossen/ vnd gemischt mitt honig/ vnnd also genützt mit wein/ benimmet den alten hůsten/ vnd raumet die brust.

Nessel bletter gstossen vnnd davonn gemacht ein plaster/ das gelegt vff eins toben den hunds biß/ heylt den.

Die bletter gestossen vnd saltz darunder gmischt/ vff alt faule schäden glegt als ein plaster/ reynigts/ etzet das faul fleysch auß. Desgleichen thůt auch der sam gepülvert/ vnd in die wunden gestrewet / frischt die.

Die

A Die bletter gelegt vff der frawen gemechte/ bringt ihr die måter zurecht.

Nessel samen mit honig genützt/ benimmet das keichen/ vertreibt die gschwer von der brust.

Nesselbletter gesotten vnd gemischt mit Mirrhen/ vnnd das geleget vff der frawen bauch/ bringt ihnen die zeit.

Nessel öl weycht den bauch/ vnd vertreibet die grobe feuchtung.

Der same gepülvert vnd gestrewt in den krebs/ benimpt den.

Nesseln mit wein gesotten/ vnd den truncken/ macht leicht athemen/ vertreibet den alten håsten/ ist gåt zur erkalten lungen.

Nesseln mit baumöl gsotten/ vñ die haut damit gestrichen/ macht schwitzen.

Nesselsamen sol man in der ernd samlen.

Nessel wurtzel mitt starcken wein gesotten/ vnd vff das miltz geleich einem plaster gelegt/ nimpt die geschwulst dauon.

Diß gnützt ist gåt für das Podagra/ die fåß damit bestrichen.

Nesseln bletter gstossen mit saltz vnd dauon ein plaster gemacht/ reynigt die vnreynen wunden. Ist auch sunderlich gåt zå

B den geschweren.

Nesselöl gelassen in die ohren/ nimpt ihn die gschwulst/ trückner all fliessend gschwer

Ein andere gestalt der Nesseln heyssent Heyternesseln/ die ist heyssèrer natur.

Wer des Schlags wartend ist oder hat der sied heyter Nesseln mit wein/ trinck den offt/ es vergeht.

Derselben Nesseln samen mit honig gsotten vnd getruncken/ vnd auch über die lenden gesalbt vnd geplastert/ bnimpt die lendensucht.

Derselbig tranck benimpt den frost/ vñ vertreibt damit den håsten/ also getruncken vnd gesalbt.

Auch macht er gesund die lungen/ benimmet die gschwulst des leibs.

Eyternesseln bletter mit saltz wol gestossen/ heylt böse geschwer darüber gelegt. Reynigt auch die faulen wunden.

Heyternessel bletter in öl gesotten/ heylet wunden von tobenden hunden gebissen.

Wem das hirn feucht/ flüssig/ vnd trieffend ist/ der trinck heyternesselsamen mit gåtem wein gsotten/ auch das haupt vnd stirne damit bestrichen.

C Wer nit wol gehört der siede heyternessel wurtzel in wein oder wasser/ trincks/ hilfft.

Heyternessel gestossen mit saltz vñ eyertotter/ vnd mit håner schmaltz gemenget/ vnd im schweyßbad die haut damit bestrichen/ zwei oder drei mal/ vertreibt das iucken.

Heyternesselsafft in die nase gethon/ machet die zuhandt blåten.

Wer nit schwitzen mag/ der sied diß nessel mit baumöl/ bestreich die haut damit.

Nessel in essig vnd saltz gesotten vñ genützet/ reyniget des magens schleim auß/ tödt die würm im leib.

Heyternessel in baumöl geröst/ vnd die geschwollen fåß damit bstrichen/ vertreibts.

¶ Wer von einer nesseln übel gebrañt wirt der nem baumöl vnd Roß öl/ streichs über die bläterlin/ sie verschwinden bald.

¶ Nesselen wasser.

Bletter vnd blåt abgstreyfft vñ gebrennet vmb S. Margarethen tag.

Des wassers morgens/ mittags/ vñ znacht getruncken/ iedes mal vff iij. lot/ ist gåt für dermsucht vnd krimmen im bauch.

Das wasser inn vorgemeldter massen getruncken/ ist gåt für vffsteigend bermåter/ vertreibt den steyn vnd der nieren siechtagen/ der von kelte kompt. D

Das wasser ist gått getruncken für den kalten håsten/ für schwer athemen/ onmechtigkeit die von kelte kompt/ ist gåt zu der erkalten lungen.

Das wasser getruncken/ ist gåt für würme vnd alle vffblehwung in dem leib.

Das wasser ist gått zu wåsten/ vnreynen wunden vnd gschwere/ oder wo ein gschwere ist das da fast rinnet vnd fleusset/ damit gewaschen/ vnnd tåcher mitt disem wasser übergelegt.

Zu hundts bissen das wasser von den roten nesseln ist gar heylsam/ vnd wo iemand ein bletz het/ damit gwaschen vñ übergelegt.

¶ Nesselwurtzel wasser.

Im end der hunds tag/ allein die wurtzel von nesseln reyn gewaschen/ gehackt vnnd gebrant.

Nesselwurtzel wasser morgens vnd abents getruncken/ iedes mal ij. oder iij. lot/ ist gåt für das alt kalt krimen im leib/ vertreibet den alten håsten/ bricht die Apostemen der lungen.

Das wasser getruncken/ vnnd die glider

da

A damit bestrichen/benimpt den tropffen od der das Parlis/vnd ist gůt zů der můter/be wegt den bauch/heylt lungensucht/bekommet wol der brust.

Das wasser getruncken/ vertreibet den schmertzen des Magens/ fürdert den frawen ihr zeit/ treibt die todte geburt auß.

Das wasser heylt die gifftigen gebresten des Krebs vnd die Fistel/damit gewaschen vnd mit tůcheren darüber gelegt.

Das wasser ist gůt fürs Podagra vñ geschwulst/ tůcher dariñ genetzt vñ überlegt.

Das wasser heylet den Krebs der nasen/ damit gewaschen/stillt das blůt der nasen/ damit gewaschen/vnnd mitt tůchern über die stirn gelegt.

Dotnesseln.



Vrtica mortua
Archangelica

Tawb nesseln.

B

Dise seind nit als heyß vnd trucken. Die in laug gelegt/das haupt da mit gewaschen/macht gelb har.

Diß wurtzel gesotten in wein/vnd den ge truncken/vertreibt den lendensteyn.

Fürn blasen steyn ist der same der ersten besser.

Taubnesseln gedöret vñ gepuluert/diß puluer dienet gar wol den fratten pferden. Hat alle krafft wie Osterlucei.

Zu faulen wunden am leib nim diß puluer vnd Osterlucei/iedes gleich vil/Spangrün das dritteyl/diß mische vnder einander mit dem safft von Sanickel vñ mit baumöl / zů einer salben/die heylt all alte schäden/Aber zu frischen wunden nim Vngentum album. C

Taubnesseln blůt wasser.

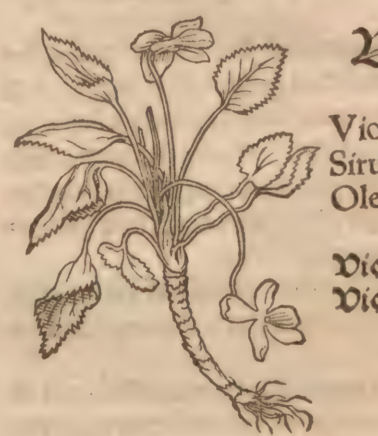
Distilliers mitten im Brachmonat.

Ist gewiß für den fliegenden wurm/ morgens vnd abends damit gewaschen vnd geriben/vñ mit leinin tůchlin drüber glegt.

Das wasser ist auch gůtt wo ein mensch ein sere hat oder bletz damit gewaschen.

Diß getruncken morgens vnd abends/ie des mal vff ij. oder iij. loth/ist fast gůtt für die weisse zeit der frawen.

Violen.



Viola.
Sirupus uiolarũ.
Oleum uiolarũ.

Violen Sirup.
Violen öl.

Violen seind kalt im ersten grad/vnd feucht am end des andern. Sollen ge samlet werden im Mertzen/ getrück net am schatten vnd lufft. D

Seind dreienhandt/weiß/schwartz/vnd pfeller farb/alle doch einr krafft in Artznei.

Die blůmen bnemen Magens gschwulst

Das wasser dauon ist gůt gargarisieret für halsgschwer.

Violkraut safft benimpt all erhabene ge schwulst die da von hitze kompt.

Dises samens truncken ij. quint mit wein bringt den frawen ihr zeit.

Die wurtzeln mit wein gsotten/ vnd gele get vff das erhaben miltz/benimmet die geschwulst dauon / vnd machts trucken.

Ist auch sunderlich gůtt als ein plaster vff das Podagra gelegt.

Weiß Violen gesotten/ vff der frawenn bauch gelegt/treibt auß todte frucht/leget gschwulst der muter. Damitt vndenuff gebehwet/ reynigt die mutter/ bringt frawen ihr zeit.

Violen benemen hitzig hauptwee/bringen růwe vnd schlaff/senfftigen die brust/ benemen das blat in der kelenn/vnnd hals geschwulst/sunderlich der Viol Sirup.

A Violen seind gůt gestossen vnnd vff das erhitzigt glid am leib gelegt.

Violn gerochen/oder das kraut vff dem haupt getragen/ vertreibt trunckenheit.

Violn in wasser gesotten vnd das getrũckenn/dinet fürs schwerend zanfleysch.

Violenkraut gsotten vnd den bauch vnderm nabel damitt gebehet/ hilffet der zerschwollenen muter.

Viol wurtzel gsotten mit essig/vnnd das getruncken/hilfft dem zerschwollen miltz.

Hilfft auch fürs Podagra/das darvff gelegt.

Violen kraut vnnd die wurtzel gestossen mit wasser/vnd das getruncken/hilffet fast wol den kindern am hůsten/ vnd hörcheln.

Violöl ist zu vilen sachen gůt/sunderlich das in die ohren gelassen/ hilffet für allerley gebresten darin / benimpt auch das hauptwee/das daran gestrichen.

Mit dem öl den bauch bstrichen/vertreibet die spülwürm/darinn vermengt wurm kraut.

Ein Sirup gemacht von violblůmen also. Violblůmen drei handuol in wasser gesotten vnd durchgeschlagen / vnnd süß gemacht mit zucker/ist fast gůt wider die hitz B des Febers/ bringt auch stůlgeng/ vnnd ist fast gůt wider die hitze des Febers/ bringet auch stůlgenge/vnnd ist fast gůt wider die hitzige lebern.

¶ Die Violen weychen den bauch vnd treiben auß die Cholera/leschen die hitz/bringen gůte růw vñ schlaff/heylt hals vnd brust geschwer/als in den hitzigen lebern/ leschet den durst/vnd benemen die gelsucht/ in vil wege genützt vnd gebraucht.

¶ Violen wasser.

Blaw oder braun Violn blůmen im Mertzen gebrant in Balneo Marie.

Diß gtruncken vnd seinen tranck damit gemischet ist gůt für hitze in der Pestilentz/ macht den leib lind/weycht den bauch/ kült das hertz vñ leber/lescht den durst/ ist gůtt dem hitzigen magen / Ist gůtt getruncken für den heyssen vnd dürren hůsten.

Blaw violen wasser getruncken/reynigt die můter / vnnd zerbrichet die gschwer der můter/legts miltzwe/ Ist gůt für das hertz stechen/ für hitzig Feber vnd alle böse hitz/ tödtet die würm im leib.

Das wasser getruncken/ heylt die lungen süchtigen/die das abnemen haben. C

Ist gůtt für den fallenden siechtagem/ sunderlich den kindern.

Ist gůt zů der brust/ vñ denen die schwer athemen/sterckt den bauch vnnd das ingeweyd/reynigt nieren/ benimpts bauchwee.

Das wasser getrunckenn dem sein hirnschal zerschlagen ist/das er nit reden kan/er würdt widerumb redend.

Das wasser ist gůt für das Podagra/ benimpt den schmertzen der augen/ vnnd verstellt den fluß der augen von hitze/mit tůchern vffgelegt/vnd darumb gestrichen.

Das haupt damit gestrichen/ist gut den vnsinnigen/ vnd die ihre siñ verloren haben von übrigem gestanck vnd bösem geruch.

Das wasser heylet die schrunden im afftern.

Ist gůt für die Figwartzen.

Vertreibt das sausen vnd singen in den ohren/damit gewaschen / darüber geleget/ vnd darin getreyfft.

Bringt auch das verloren gesicht wider/ in die augen gethon.

Das wasser ist gůtt für böß/ faul zahnfleysch vnd zeen wethumb/ damit gewaschen. D

Für alle hitz innerlich vnd ausserlich/wo die sein mag/mit tůchern übergelegt/ kület die vnd leschet sie.

Karten / die die weber brauchen zů dem wüllin tůch.



Virga pastoris.
Cardo fullonum.

Weber Karten.

Der

A Der sein zweyerhandt / menlich vnd frewlich. Das menlin hat eiñ langen stam̃ vol dörn / die bletter gleichen dem lattich / scharpff / zusamen gezogen / also das sie alweg regenwasser in ihn habẽ / vnd den taw. An dem gipffel hat es bletter die seindt scharpff vnd langlecht. In dem stammen wachsen kleyne würmlin.

Virga pastoris die freuwlich heyßt zu latin Centumnodia odder Cauda vulpis, die hat eiñ kleynen stengel / vnd wechßt gleich auff als ein rörlin. Von diser findestu in dem capittel Sanguinaria.

Virga pastoris ist von natur kalt an dem dritten grad.

Das kraut gepüluert / vnnd das genützt mit erbeß brü / stopfft die flüß die sich zu vil eygent / als sunderlich die flüß der frawen.

Diß kraut gesotten vnnd gelegt vff das haupt / benimpt das hitzig geschwer obenn vff dem hirn.

Der safft von der Karten gelassen in die oren / tödt die würm dariñ / vnnd benimpt ihn den fluß.

Ein pflaster gemacht von dem krauth / vnd das gelegt vff den magen / benimpt die B geschwulst dauon.

Die stopffet auch alle flüß vnd blütende wunden / vnd sunderlich den fluß der frawen.

Karten gesotten mit wein / vnd darnach gestossen / vnd als ein pflaster gelegt hinden an den affter / vertreibt schrunden vnd den fluß des maßdarms / dauonn wachsen die figblatern.

Auch vertreibt das die wartzen.

Karten bletter in essig gesotten / mit eyes weiß vermengt / vnnd vff den bauch gelegt / bestopfft den fluß der stülgeng.

Baldrian.

Valeriana.
Fu, phu.
Marcinella.
Herba benedicta.
Amantilla.
Valentina.
Serpillum maius.

Katzen wurtzel.
Dennen marck.
Wilder nardus.

C



Ist ein krut hat kleyn langlecht bletter. Diß bletter gleichen den eppich bletteen. Diß kraut hat ein weisse blům. Sein wurtzel ist gleich einem zopffe mit har / ist heyß an dem dritten grad / vnd trücken am anfang des andern. Die wurtzel von disem kraut würdt gebraucht in der D artznei.

Diß wurtzel macht schwitzen von der getruncken / auch macht sie vast wol harnen.

Diß wurtzel gedört / wert drei iar vnuersert an ihrer natur / soll in dem Augst gsamlet werden.

D Baldrian vnd weiß nießwurtz vndereinand gmischt mit ruckenmel / tödt die meüß.

Baldrian mitt fenchelsamen vnd eppich samen in wein gesotten / macht ser harnen / ist auch gůtt wider der lenden weethumb / bringet auch der frauwen ihr feüchtigkeyt oder zeit.

¶ Baldrian genützet / legt das stechenn in der seithen / ist ein tiriacks wider gifft vnd die pestilentz.

¶ Baldrian wasser.

Das beste teyl vnd zeit seiner distillierũg ist die wurtzel / kraut vnd stengel mit aller seiner substantz gehackt vnnd gebrandt im end des Meyen.

Das wasser getruncken morgends vnnd abends / iedes mal vff iiij. lot / vnnd tůcher darin genetzt / vnd über geschwer vnnd geschwulst die vast weethůt / auff die feick

A wartzen gelegt / vertreibt sie. Ist gůtt für fliessend feigblatern / mit tůchern überlegt

Das wasser getruncken vonn dem so ein bein zerbrochen ist / hilfft ihm.

Auch so einer gebrochen were.

Vber die augen glegt / macht klar gsicht.

Ist fast gůtt den iungen kindern für die würm im bauch / des morgens ein leffel vol nüchtern getruncken.

Das wasser getruncken ist gůtt für gifft vnd gschmack der Pestilentz / heylt alte vnd newe wunden / benimpt geschwer vnd apostemen im leib / vertreibt lendenwee.

Das wasser getruncken macht klare augen / benimpt die wetagen / macht schwitzen / In trüben wein gegossen / macht den schöne vnd lauter.

Die glider mit disem wasser geriben / vertreibt deren wetagen / so von kelte kom̃en.

¶ Baldrian wurtzel wasser.

Zwischen den zweyen Vnser frawen tagen gebrenñt.

Das wasser gtruncken ist gůt für Gifft.

Ist gut für die vergifftigen thier.

Für den täglichen ritten / getruncken vff 6. loth / so es ietz anfaht zukommen.

B Das wasser ist gůt für wetagen in der seiten / getruncken vnd damit geriben / vñ mit tůchern überlegt.

Weinreb.

Vitis. Vinum.
Aqua, cineres, succus uitis.

Wein. Rebwasser.
Reb äschen.
Vnzeitig trubensafft.

Die zahme ist zweierhandt / weiß vnnd schwartz oder rot.

Die wilde hat ein langen stammen / holtzecht vnd scharpff / hat samen der geleichet den trubenkörnern / vnd wañ sie zeitig werden / so geben sie rote farb.

Die wurtzel von Weinreben gesotten / vñ gmischt mit wicken vñ Sibengezeid samen vnd damitt gewaschen die vnsaubere vnnd aussetzige haut / reynigt die.

Die wurtzel mit wein gesotten / vnd auff die heysse geschwer gelegt / weychet sie / vnd zeucht den eyter darauß.

Mit Rebaschen ein lauge gemachet / damit gwaschen den leib / macht ein reyne glatte haut / vnnd benimpt die gschwer dauon / vnd bhůt den menschen vorm bösen grind. C

Der safft der auß den rebenn treufft / benimpt die roten flecken am leib / macht dem antzlit ein hübsche farb / das damit gwaschen neun tag nach einander.

Dasselbig wasser benimpt auch die wartzen / die dick damit gewaschen vnd darunder gemischet das wasser das sich vff den Eychbäumen enthalt / vnnd vff den Eychenbletteren.

Der wein von den weissen reben ist heyß an dem anderen grad / vnnd so er vast alt würt / so ist er heyß am dritten grad. Der most vonn den weissen trauben ist heyß an dem ersten grad. Der safft von den blettern der weissen weinreben / ist vast gůt den geschweren in den dermen / das trunckenn vnd außwendig am leib damit bestrichen. Vnd ist auch fast gůt den die da blůt speien

Das wasser das auß den reben treufft getruncken mit wein / benimpt den steyn.

Die esche vonn den weinreben gemischet mit essig / vnnd vff die feigwartzen gelegt / heylet die zuhandt.

Die esch gemischt mit rosen öl / vnd mitt rauten öl vnd essig / vnnd das gelegt vff die heyssen gschwere / rotlauff vñ miltz / kült die. D

Der safft von den vnzeitigen weinreben ist zu vil dingen gůt / Mach ihn also.

Vnzeitig trauben leg drei oder vier tage an die Sunnen / laß sie welck werden / darnach presse den wein darauß / vnd bhalt den / wol zůgedeckt.

Die tugent dises weins stopffet von natur vnd stercket / vnd sunderlich stercket er den magen / vnnd ist gůtt denen die nit wol dawen mögen.

Man soll ihn fast allt lassen werdenn / so ist er kresftiger dañ new.

Er macht den menschen lustig zu essenn / vnd ist sunderlich gůt denen die den durchgang haben.

Weisser alter wein ist subtil / macht gůtt geblůt / vnd macht den menschen wol harnen / Aber des vil getrunckenn / krenckt das haupt / vnd bringt dem magen schaden.

Weissen wein zimlich getrunckrn võ iungen vñ alten leuten / hat vil tugent an ihm / stercket die natur des menschenn / auch den gantzenn leib / vnnd machet wol dawenn / vnd

A vnd bringet dem hirn vnd haupt gůtt vernunfft.

Der rot wein ist von natur stopffen/vñ sunderlich der vast schwartz ist. Vnd solcher wein machet grob feuchtung/vñ ist dem magen mer schedlich/des vil truncken/wañ der weiß. Aber für das rot oder für den vßgang mag mañ wol nützen roten wein/vß der vrsachen/das sich der selbig fluß damit stopfft. Nichts bessers ist die natur zu kreftigen/dañ gůter natürlicher wein/der subtil/lauter vnd alt/vnnd der zu einer gesunden zeit gewachsen ist.

¶ Reben wasser.

Das würt gesamlet im anfang des Aprillen so mann die reben schneidet/in ein glaß vnnd distilliert in balneo Marię, darnach in die sunn gesetzt xl. tag.

Weinreben wasser getruncken/vnd seinen wein damit gemischt/gibt gůt siñ vnd macht starck.

Reben wasser ist gůtt für all rude/damit gewaschen/macht ein lauter klar angesicht/ist gůtt für schnebliß vnder dem angesicht/vnd vertreibt die engerling in dem angesicht.

B Rebwasser die tröpflin die mañ davonn samlet/so mann sie an das fewr legt/seindt gůt für wartzen vnd für die krehen augen.

Reben wasser ist gůt für die flechten/zittrůsen/vñ wider das freyssam oder rotlauffen/damit gewaschen vnd mit tůcher übergelegt/zum tag ij. oder iij. mal.

¶ Reblaub wasser.

Beste teyl vnnd zeit seiner distillierung seindt die bletter von den Frenckischen oder edlen weissen reben/die an einer höhe/an einem gůten sunnen schein gewachsen seind/gebrant im end des Meyen.

Reblaub wasser inn die augen gethan/die da feucht seindt/trucknet die augen/vñ leutert das gesicht.

Reblaub wasser getruncken/ist gůtt wider das blůtspeien/ist für die geschwer inn den dermen/vnd stillet den heissen fluß des bauchs.

Reblaub wasser getruncken zum tag iij. mal/iedes mal vff iij. loth/treibet auß den steyn mit würgen/ist gůt den schwangern frawen/für vnnatürlich gelüst/das solich gelust den kinden oder den frawen keynenn schaden bringen würt.

Maurpfeffer. C

Vermicularis. Crassula minor. *maior*
Herba crassula.
Katzen treublin. Blatlose.



Diß krauth ist zweyerhandt/eins ist groß/dz ander kleyn. Das groß hat bletter die sein zehe vnd feyßt/ D vnd vmbher seindt sie rauch. Diß kraut ist von natur kelten/vnnd dienet vast wol zu dem brand. Der safft von disem krauth ist nütz zu vil sachen vnd gebresten/die da hitzigen/sunderlich heylt es ein kranckheyt die den kindern vast geuerd ist/Also das ihnen die hauth abgeht vnder den armen/vnnd zwischen den beynen/dem soll mañ diß bletter stossen/vnnd drunder mischen rosenöl/vnd reinberger speck/das getrucket durch ein tůch/vnnd den safft sieden mitt gůtem wein der weiß sei/vnd darzu mischen mastix/weiß weirauch/yglichs ein quintlin/damit die kinder schmieren/hilfft on zweiffel.

Die minder Vermicularis ist kalt an dem dritten grad/vnd ist ein wenig trucken.

Vermicularis ist gůt wider das freyssam vnd hitzig blatern vñ brandt/vffgelegt.

Mit Wegdrit vermengt/legts Podagra übergelegt.

¶ Maurpfeffer wasser.

Allein das gewechßlin gebrandt im ende des Meyens.

Maurpfeffer wasser kület stercklichenn alle hitzigenn Apostemen vnnd geschwere/

A sie seien außwendig oder iñwendig des leibes/mit genetzten tüchlin darüber gelegt.

Maurpfeffer wasser tödt den wurm am finger vnd wo er ist/mit tüchlin drüber gelegt.

Das wasser sol man nit trincken/sunder allein außwendig vff legen/ für alle hitzige gschwulst/Apostem/mit hänffin werck/ist ein besundere güte hinderschlagung.

Erdöpffel.

Vulgago. Panis porcinus. Ciclamen. Malum terræ. ~~Archanita~~. Bothormarien. Arthanita Schweinbrodt.



B DIß kraut hat bletter gleich der Haselwurtz. Die bletter sind gekerffet wie die Gundelreb/haben mancherlei farb.

Die wurtzel ist außwendig schwartzlecht vnd rond/vnd in der mitte zusamen getrucket als ein küch. Die blümen haben purpurfarb.

Erdöpffel ist heyß vnnd trucken am dritten grad.

Die wurtzel nützt mann in der Artznei zu vilen sachen. Die sol man samlen im Herbst vnd die zeschneiden / an einen faden reihen vnd vffhencken / trücknen als Schwertelwurtzel.

Dise wurtzel reynigt vnd thut vff die verstopffung.

Mit wasser getruncken/vertreibt die geschwulst des bauchs/vnnd benimpt die böse flegmata/dauon sich die wassersücht erhebet.

Also getruncken bringts den frawen ihr zeit mechtiglich.

Von diser wurtzel getruncken mit wein/ treibt auß das gifft.

Der safft von disem kraut gelassen in die nase/reynigts haupt.

Dise wurtzel reynigt die müter für all andere wurtzeln/also genützt. Die wurtzel C schneid würflecht/thüs in ein tüchlin/vnd die fraw halt diß in ihr gemacht/ zeucht vil vnflats/ reynigt wol/ bringt ihn ihre zeit.

Der wein dariñ gsotten ist Ciclamen/ ist wider die bstopffung des miltz.

Erdöpffel gepüluert/vnd in die wunden der Fisteln mit wiechen gelegt/reynigt das faul fleysch auß den wunden.

Diß puluer inn die nasen gethon / beisset das faul fleysch darauß/genant der Krebs in der nasen.

Dollwurtz.

Vua uersa.

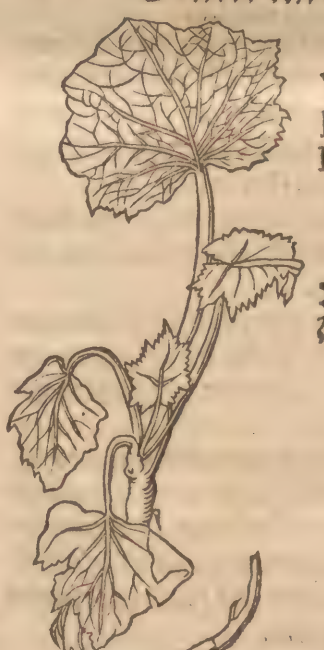
DIß kraut hat knöpff die seind übergestülpt. Das kraut vnnd wurtzel seind kalt vnd feucht an dem andern grad.

Ist güt genützet für grosse hitz außwendig vnd iñwendig leibs. Aber sie macht vñ mehret Melancholei/Darumb sollen dieselben das krauth vnd wurtzel meiden.

Welcher grosse hitz hat / der trincke von diser wurtzel mitt Gersten odder Endiuien wasser/sie kült fast.

Welche fraw diß krauths odder wurtzel nützt/ die felt gern in hirnwütigkeit. D Darumb sollen alle menschenn diß meiden/ die von natur kalt vnd trucken seind/vnnd sunderlich die frawen/ wañ ihr hirn ist kalt vnd feucht.

Brandtlattich.



Vngula caballina. Personatia. Lappatium rotundum.

Roßhüff. Hüfflattich.

A Diß hat breyt bletter gleich den See blůmen.

Brandt lattich ist fast gůtt für fliessend schäden / die bletter darauff gelegt. Auch ists gůt den kinderen die flüssige häupter vnd augen haben.

Wer sich gebrant het mit feur odder puluer/der lege diß bletter vff den schaden / sie ziehen die hitz darauß.

Der safft von disem kraut hat all tugent wie das kraut.

Der safft gmischt mit dem safft von erd rauch/damit geschmirt die flecken von der Sunnen gebreñt/ vnd auch die rauden/ die röte vergeht/vnnd macht die haut lautter vnd schön.

¶ Welchem ein brandt oder pestilentz blateren vffspringt / der leg dise bletter darüber sie leschen alle hitz vnd heylen.

Die bletter gelegt über brandt von feur/ wasser oder puluer / oder sunst hitzige Apostemen/ schäden/ Krebs/vnnd geschwulst/ sie legen das alles.

¶ Brandtlattich wasser.

Im Meyen odder Brachmons anfange gebrant.

B Brandtlattich wasser ist gůtt für den brandt mit tůchlin übergelegt.

Ist gůt für Feigwartzen getruncken vñ mit tůchern über gelegt.

Das wasser ist gut getruncken für serigkeit innwendig des leibs vonn hitze wegen/ macht schwitzen / vnd ist gůt für die pestilentz/so der mensch vor Aderlassen hat.

Das wasser ist gůt für allerlei masen vñ flecken an dem leibe/wann es machet weisse haut damit gewaschen ꝛc.

Birck.

Vibex.

Birckbaum.

Birck ist heyß vñ trucken am dritten grad.

Bircken laub gsotten in wasser / vnd damit gewaschen eiñ fliessenden schaden/ trückner den on schaden.

Bircken rind gebrañt/ vnnd den rawch gelassen an die fliessende beyn/ trückenet die vnd heylt fast.

Bircken rinden zu puluer gestossen/ also gestrewet in faule wundenn / benimpt das faul fleysch darauß. C

Bösen/ feuchten pestilentzischen lufft zuvertreiben/ brenne Bircken rinden/ laß den rawch allenthalben in dem hauße riechen/ er verzehret vil böses luffts.

¶ Birckin laub wasser.

Die aller iüngsten bletter ghackt/ gstossen vnd gebrañt mitten im Meyen.

Das wasser ist gůt getruncken morgens vnd abends/iedes mal vff iiij. loth/ für das grien in den lenden.

Das wasser ist gutt zuleschen alle hitzige schäden/besunder des mañs glids/mitt tůchern darüber gelegt.

¶ Birckin safft wasser.

Würt also gesamlet. Im Meyen bor ein loch in eiñ Birckin baum/ stell ein glaß dar under/so fleusset ein wasser darauß / das Distillier in Balneo Marie.

Das wasser ist gůt zu allen wundenn/ damit gewaschen/heylt vnnd trückner offene schäden mit tůchern darüber gelegt/vnnd gewaschen.

Mieß. Moß.

Vsnea. Muscus arboris. D

Moß ist mancherhand/ Etlichs wechset an den wolriechenden baumenn/ als Granatbaumen/ Etlichs an den Eychbaumen oder an andern baumen/ deß gleichen auch etlichs vff den steynenn. Vnder allen wechst der best an wolriechenden beumen vnd ist weiß farb/ wolriechend/ warm am ersten/ vnd trucken am andern grad. Sterckt das hertz.

Moß gsotten mit wein / vnd den getruncken/ macht schlaffen.

Mieß stopfft alle blůtflüß.

Mieß gemischt mit honnig/ vnd das in den mundt gelassenn/ benimpt die scherpffe der zungen vnd der kelen.

Mieß gesotten in wasser vnd die frawen damit vndenuff gebehwet/ nimpt alles wee der mutter.

Mieß stopfft den frawen die weisse zeit/ daruff gesessen/ vnd damit gebehwet.

Mieß vnd Beifuß in wein gesotten vnd dauon getruncken/ ist gut zu dem gebrechen der mutter. Desgleichen ist auch gut vonn vndenuff den dampff genummen.

Mieß vñ Schlüsselblůmen in leinöl gsottẽ/ damit

A damit gschmiret die gichtigen glider / stille den wethumb.

Nosz in wein gsotten / sterckt das gsicht

Victrill.

Vitriolum. Colcotar. Chalcitis.

Victril macht frisch fleysch in den faulen wunden. Der best / so man ihn bricht / hat inwendig flecken. Aber der goltfarbe laszt sich bald brechen / ist vergifft / vnd hat inwendig flecken wie stern.

Victriol ist heysz vnd trucken bisz an vierden grad.

Victriol gepülvert / vnd in die blůtende nase gelassen / stopfft die zuhandt.

Disz puluer mit wasser getruncken / bringet vndawen.

Disz puluer ein Quint mitt honigwasser ingenommen / tödt die würme / vnd treibts mechtiglich ausz.

Victril mit gestossen glasz vnd honig gemischt / darausz klötzlin gemacht / die gelegt da vil ratten seind / tödtet alle die das essen.

Auch mag man nemen Arsenicum odder Auripigmentum zwischen gebraten speck.

Winde.

B Volubilis. Volubilis media.

Volubilis lanuginosa. Funis arborum.

Winden kraut. Baumseyl.

Weisz glocken.

Diser stam hat milch in ihm. Sein blůmen seind gantz weisz / gstalt als kleine glöcklin. Andere seind auch / die spreyten sich auff die erden / Dise blůmen seindt vast klein vnd weiszfarb. Noch ein ander Wind ist / vff einer seiten rauch / als baumwoll / hat blůmen als Kürbsen.

Dises krauths safft vermischet mit weisz Senffkraut / vnd die leinzeychen damit geschmiret / macht ein haut der andern gleich

Welcher an seim leib geletzet würdt von vil gehn / der stosz diser blůmen / vnd streiche des saffts daran / er geniset.

Von disen kreutern soll nieman Artzneien im leib / er wisse die dann zuuermischen mit andern stucken / Dann alle kreuter die in ihne milch han / sind gifftig vnd sorglich znützen.

¶ Winden kraut wasser.

Gebrennet mitten im Meyen.

Winden kraut wasser da die weissen glöcklin anhangen / ist gůt getruncken morgens vnd abends / iedes mal vff iij. oder iiij. loth / für die harnwind.

Die blůmen von Winden kraut sol man brennen so sie wol zeitig / in Balneo Marie.

Disz wasser ist für mancherlei kranckeit im leib gut / damit bstrichen / vnd mit tůcheren übergelegt.

Wilder Zitwen.

C Vitiscella, Vitis alba.

Ampelos leuki. Brionia.

Stickwurtz. Hunds kürbisz

Disz ist einn stamm / hat bletter geleich den weinreben / hat treublin die sind zum ersten rot / vnd so sie zeitig werden / gantz schwartz. Sein wurtzel ist fast dicke vnd grosz in dem erdtrich. Von disem steht auch oben im Capitel Brionia.

Die wurtzel hat vnzäliche tugent an ihr / Gibt dem leib ein gůte farb / vszwendig mit dem safft den bstrichen.

Ein plaster von diser wurtz zeucht beyn ausz / dorn oder nagel.

Disz wurtzel dienet fast wol bösen blateren / die das fleysch darinn verzeren.

D Sunderlich dient dise wurtzel dem bösen grind / vnd so den iungen kindern kleyne würmelin in den schweyszlöchlin stecken / vnd mit ihren häuptern herausz sehenn / die mitesser genant / Für soliches siede diser wurtzeln in laugen vonn eychen holtz gemacht / wasche das kind damit über den gantzen leib / darnach schir mit eim schermesser den würmelin die häupter ab / darnach wasch aber das kind mit diser laugen / es genisz on zweifel.

¶ Wild Zitwanwurtzel wasser.

¶ Die wurtzel gehackt vnd gebrennt im end des Meyen.

Das wasser getruncken vff iiij. loth / machet wol dawen / bnimpt flegmata der kelen innwendig vnd auszwendig damit geriben.

Die fůsz damit geriben ist fürs Podagra

Nüchtern vff iiij. loth getruncken / dient dem bösen magen / Vff viij. loth getruncken / bringt stůlgeng.

Leschet das heilig feür / vertreibt die bösen flecken / masen / rotflecken / risemen / roth aussetzig angsicht / offt damit gewaschen.

Für das lauffend Gicht / geschwulst vnd gelsucht / mit tůchern übergelegt.

Ein

A



Ein fuchs.

Vulpes,

Diß ist ein betrüglich thier / wann es die hund iagenn / so nimpt es den schwantz zwischen die beyn / vff das es der schwantz nit hinder an dem lauff / vñ wañ es vermerckt den hunden nitt mögen entlauffen / so harnt es vff seinen schwantz vnd erwert sich dañ damitt der hund / vnd von dem grossen gstanck den der schwantz hat von der seych / mögen die hund nit bleiben / vnd lauffen von ihm.

Die fettung vnd sein marck ist vast gůtt fürn krampff / die glider damit geschmirt.

Das blůt von dem fuchs gedörrt / vnnd gepüluert / dient vast wol für den steyn der lenden vnd blasen.

Ysop.

Ysopus.

Yspen.

Diß kraut ist heyß vnnd trucken an dem anderen grad / hat bletter beinahe als poley / vnnd einen langen stengel / daauff hat es blůmen geleich dem quendel. Im summer so diß kraut blůmenn hat / so soll mañ es abschneiden / vnd lassen dören am schatten / vnd nit an der sunnen / vnd wañ mann es nützen wil in der artznei / soll man die bletter abstreyffen vonn dem stengel / vnd den stengel hinwerffen. Die bletter werend ein iar vnuersert an ihrer tugent.

B

Diß kraut gesotten mit honig vnnd feigen / vnd das genützt vertreibt den hůsten. Also genützt hilfft es auch den lungensüchtigen.

Ysop gesotten vnd truncken / vertreibt die spülwürm. Zu disen dingen ist diß kraut gůt mit honig vermischt. Ysop safft truncken mit oximel / weychet den verstopfften bauch.

Ysop safft mit kressen samen genützt / laxieret senfftiglichen. Welcher ein schöns antzlit wil haben / der trincke vonn Ysop / sie sei grůn oder dörr / der gewint ein schön lauter antzlit.

Ysop gesotten mit lauterem schmaltz / vnd mit trucken feigen / vnnd als ein pflaster vff die geschwulst des miltz gelegt / vertreibt die zuhant.

Ysop mit wein truncken raumt die brust. C

Ysop in wasser gesotten / vnd das schwerend zanfleysch damit gewaschen / nimmet das zuhant.

Ysop gesotten mit wein / vnd darunder gemischt fenchelsamen / den truncken bnimmets wee im magen / vnd in den dermen.

Welcher frawen ihr můter vnreyn wer / die soll sich bewen mit Ysop vnden vff / reynigt sie on schaden.

Ysop vnd fenchelsamen in wein gsotten ist gůt wider weethumb des magens.

¶ Ysop kraut wasser.

Alleyn die bletter abgestreyfft vnnd gebrant so es blůmen hat / im Augstmonat.

Ysop wasser ist gůt gtruncken morgens vnd abens / iedes mal ij loth / denen die ein schweren kurtzen / keichenden athem haben / ist gůt für heyserkeyt der stim̃ / bnimpt den hůsten / macht außwerffen.

Ysop wasser ist gůtt getruncken für alle gebresten der lungen / reynigt die brust von der schleimigen flegmatischen materienn / ist für lungen geschwer.

Ysop wasser getruncken wie obstet / treibet die spülwürm auß dem leib / öffnet die adern die versert seind im leib / vnd treibet den bösenn schweyß auß dem leib / heylet die innerlich apostemen / ist gůt für die wassersucht / die von kalter materien kom̃en ist. D

Also gtruncken ist gůt dem / dem der magen schwirt / sterckt den magen zuuerdawẽ die speiß / ist gůt dem schwerenden miltz / ist gůt für das stechen in der seithen / vnd den ripsüchtigen / auch den geelsüchtigen.

Das wasser ist gůt getruncken den frawen die ir natur zuuil haben / sterckt das hertz magen vnnd miltz / machet weych vmb die brust / öffnet die verstopffung der lebern.

Das wasser getruncken / vñ das angsicht damit gewaschenn / macht ein klar lauther angesicht / im mund ghalten / ist für die wee tagen der zeen / vertreibt das singen in den oren / darin getröpfft.

Wasserpfeffer.

Ydropiper. Piper montanum. Peperastrum.

Diß ist ein kraut gleich dem mentastro / alleyn das diß weycher vnnd breyttere bletter hat. Dise wurtzel vnd bletter haben ein̄ geroch in dem mund

A gleich dem pfeffer/aber nit als scharpff.

Der stam ist knodecht/in dem ist samen gleich als vnzeittige weintraubenn. Das kraut ist besser genützt dann die wurtzel

Diß kraut mit der wurtzeln in wasser gesotten/vnd also vff die augen gelegt/benimmet die böse feuchtung der augen.

Wasserpfeffer ist gleicher natur mit dem pfeffer/aber doch nit als gar hitzig.

Diß kraut vnnd samen seind besser grün vnd frisch in der Artznei/wann dür.

Diß kraut ist gar nütz den augen die fast eyteren/außwendig daruff gelegt/also das vorhin zerknitschet sei in einem mörselstein/ vnd also feucht mit dem safft daruff gelegt/

Für flecken am leib/streich dises krauts safft daruff morgens vnd abends/sie verzeren sich in dreien tagen.

Fürn wurm am finger nim diß kraut mit dem heutlin das vonn den gesottenen eyern geht/iedes gleich vil/leg das daruff gleich einem plaster/er stirbt dauon on zweifel.

Krauß Distelen.

B



Iringus.
Centum capita.
Secacul.

Krauß distel.
Bracken distel.
Mans trew.
Elend.
Raddistel.

Diß kraut ist fast dornecht/die bletter ißt man mit saltz/so sie iung sein/ vnd anfahen zewachsen/Sind breyt vñ scharpff haben einen güten geruch/vnd ein rotlechte farb.

Diß kraut hat vil zincken/vnnd vff den ist ein ronder knopff/auch scharpff vñ dornecht. Die wurtzel ist vßwendig schwartz/ vnd innwendig weiß.

C Diß distelen wachsen gern an den steynechten bergen/ Seind warm vnnd feucht am anderen grad.

Die wurtzel von diser Disteln zerknitschet/vnd vff die heysse gschwer gelegt/benimmet die hitz daruon.

Von den blůmen getruncken/benimmet das geschwer in der kelen.

Der safft vonn der wurtzel getruncken/ macht harnen.

Ein plaster gemacht von diser wurtzel/ vnd vff die heyssen gschwer gelegt/benimmet die hitz dauon/vnd weychet.

Krauß disteln wurtzl in honnig gebeyßt vnd dauon offt genützt/mehrt menlichen samen/vnd macht gůt geblůt.

Pastinaca, Moren genant/sein mit disen in gleicher krafft.

¶ Vber Krauß disteln getruncken/treibet den haren/bringt den frawen ihre zeit/vertreibt das krimmen/vnd zerlasset gschwulst.

Mit wein getruncken ist gůtt den lebersüchtigen/vnd für getruncken gifft/odder schlangen biß.

Die wurtzel mit honigwasser getruncken ist gůt für den fallenden siechtagen/vnnd das keichen. D

Diß kraut dient dem schwachen hertzen/ dem miltz/den lenden/Ist für gegicht vnd krampff/Ist gůtt den wassersüchtigen/ist fürn kropff vnd alle ohren gschwer/zeucht auß dorne/vnd was im fleysch steckt.

Dienet zu allem vnfal des genick/mit regenwasser gebrauchet.

¶ Krauß distel wasser.

Die wurtzel allein klein gehackt/vnd gebrandt im end des Meyen.

Krauß Distel wasser getruncken morgens vñ abends/iedes mal vff ij. oder iij. loth ist gůt wider die harnwind/mehrt natur.

Sant Johans kraut.

Ipericon.
Scopa regia.
Herba perforata. Fuga dæmonum.

Harthaw.

Diß krauts bletter gleichen der Ruten der stengel ist spannen lang/weiß vnd sub-

A subtil. Sein sam ist langlecht als gersten körner/vnd ist schwartz/ reücht gleich dem hartz. Ist heyß vnd trucken an dem dritten grad.

Diß kraut ist vast gůt mit dem samenn/ darüber getruncken/es bringet den frawen ihr blůmen/vnd macht ser harnen.

Zů den faulen bösen wundenn ist es gar gůt gestossen/drüber gelegt als ein plaster.

Diß kraut gedörrt mit dem samen vnnd gepüluert/vnd das truncken mit wein/dienet vast wol denen die das gesucht habenn in den füssen.

Diß samens genützt ist gůt denen die viertägigs feber haben/darüber getruncken mit wein/hilfft sie vast wol.

Diß kraut reynigt die niern vnd lebern/ benimpt den schmertzen der hüfft/von dem getruncken mit wein.

Diß kraut gestossen vnnd gelegt vff ein verbrant glid/zeucht dem die hitz auß / vnd mindert den schmertzen.

¶ S. Johans kraut wasser.

Die beste zeit seiner distillierung ist das kraut/ bletter vnd blůmen gestreyfft vonn den stengeln/vnd gebrant im end des brach B monats.

S. Johans kraut wasser alle morgends vnd abens vff ij. lot getruncken/ist gůt für den schlagk.

Das wasser gemischet mitt der wurtzeln oder samen oder wasser von peonien/ allen tag ij. oder iij. mal getruncken/ iedes mal ij. oder iij. lot/ist gůtt für den fallenden siechtagen.

Die glider mit S. Johans kraut wasser geriben/zum tag ij. mal / ist gůt für das zittern vnd biben der glider.

Das wasser mit rotem wein getruncken/ ist gůtt für alle überflüssige stulgeng vnnd bauchflüß / auch mitt einem tůch auff den bauch gelegt.

Das wasser heylt alle wunden inwendig vnd außwendig/gestochen oder gehawen/ morgens vnd abens gtruncken/ vnd damit gewaschen/vnd mit eim tüchlin überglegt.

Sternkraut.

Inguirialis. Stellaria.
Bubonium. Asterion.

Diß ist ein kraut wechßt zwischen den felsen vnd bei dem herten erdtrich. Diß kraut scheinet in der nacht gleich den sternen an C dem himel/vnd scheinet also liecht das dick der mensch went es sei ein gespenst oder betrůgnüß des teuffels.

Diß kraut hat langlechte bletter / vnnd an den spitzenn hat es sternen / hat an ihm groß tugent/würt von etlichen genant bubonium/das ist krotten kraut/ den krotten ists ein groß artznei /so sie von den spinnen des kriegs vnderligen/vnd verwundt vnd gestochen werden. Vnnd darumb wonen die krotten vnd ander vergifftig thier inn dem gesteyn vñ in den felsen vmb des kruts willen. Deßgleichen ander vergifftige thier erholen sich an dem kraut/ vnnd werden dauon gesundt.

Freyschem kraut.



Yacea.
Herba clauellata.
Herba trinitatis.

Dreifaltigkeyt blůmlin.
Nagelkraut. D

Diß kraut hat ein stengel gleich dem lauandel kraut / mit kleynen spitzen blettern/vnd hat blůmen die haben mancherley farb an ihn/vnd sonderlich dise drei farben/gelb/blaw vnd weiß.

Das Freyschem kraut ist zu vilen dingen gůt/vnd sunderlich das wasser dauonn gebrennet oder distilliert. Das kraut würt genützet in der artznei vnd nit die wurtzel.

Diß kraut ist heyß vnd feucht an dem iij. grad / vnd ist von natur durchtringen vñ von einander teylen.

Diß kraut gesotten mit wein vnd den getruncken/treibt auß die böse feuchtung/vñ benimpt das freyschem im leib / treibet das auß mechtiglichen.

Welchen kindern das freyschem geuerde

A ist/den soll mann diß krauts schneiden inn den brei/oder man sol ihnen geben Freyssam wasser/sie genesen zuhandt on zweiffel.

Camillen blůmen/Synaw vñ Freyssam krut/ieglichs ein gůt hantuoll/ sied in wein vnd trinck des acht morgen nüchtern/ gee in den acht tagen zwey mal in das bad. Diser tranck benimpt allen schleim vnd wůst hinweg/der sich lannge zeit gesamlet hath zwischen haut vnd fleysch. Vnd dienet sunderlich wol den räudigen menschen/von disem kraut gessen vnd des wassers getruncken das dauon distilliert würt.

¶ Freyssam kraut wasser.

Die beste zeit seiner distillierung/ist das gepflantzt kraut vnd stengel so es blůmenn tregt mit einander gebrant.

Freyssam kraut wasser den iungen kinderen gegeben/ wann sie die vnnatürlichen hitz überlaufft/iedes mal vff ij. lot.

Das wasser abends vnnd morgends getruncken/iedes mal ij. oder iij. lot/ ist gůt denen/die dempffig seindt vmb die brust vnd vmbs hertz/ist denenn gůt die ein geschwer oder geschwulst vmb das hertz odder vmb die brust haben.

B Das wasser wie obstat gtruncken/ist gůt denen/die geschwer an der lungen haben.

Zitwan.

Zeduaria.

Diß ist heyß an dem drittenn grad/ vñ trucken am andern/ist auch ein wurtzel eins kruts das wechst über meer/diß wurtzel weret x. iar vnuersert an ihrer natur. Diß wurtzel hat gar groß tugent zu hitzigen die vast kalter natur seint. die ist rond/vnd gleichet an seinem geroch dem ingber.

Dise wurtzel benimpt des knoblauches/ der zwibeln vnd des weins geroch. Auch welchem der athem vast stincket/zů disenn allen genützt Zitwan/es hilfft.

Zitwan ist gůt genützet für vergifft/vñ sonderlich so die pestilentz regnieret/so soll mann der wurtzel auff ein halb quintlin im mund halten/wann einer in den lufft geht oder bei den leuten ist/behůt den menschen vor dem bösen vergifftigen lufft der pestilentz.

Zitwan stercket das hertz/vnnd machet dem gůt geblůt/benimpt das böß dauon.

Zitwan ist vast gůtt genützt für den bösen magen/wan er macht wol dawen/vnd bringt lust zu essen/vnd erwermt alle innerliche glider/dauon getruncken/odder das gessen mit eim weychen ey. C

Zitwan in wein gesottenn ist gůt wider den hůsten der von einer kaltenn materien kumpt. Vnd ist auch gůtt wider das weethumb des magens vnnd des gederms das da kommet von kelte/vnd von wind.

Ein sultz gemacht von Zitwan vnd Galgan mit essig vermengt/bringt lust zeessen.

Yngwer.

Zinziber.

Ingber ist heyß am dritten grad/vñ feucht am ersten.

Der best Ingwer ist/der da innwendig fast weiß ist/vnd nit löcherecht.

Ingwer hat einen gůtten geruch/vnnd sol scharpff vff der zungen sein/als pfeffer.

Diß wurtzel kompt auß Indien/vnd die selbigen seind die besten.

Ingwer hitziget fast den menschen/hat feuchtung an ihm/darum wert er nit lang so er an feuchten orten behalten würdt. D

Ingwer weret zwei iar vnuersert an seiner natur/Ist gar nütz dem bösen/erkalten magen.

Ingber vermischt in die kost ist fast gůt für gschwinden.

Ingber ein halb lot gnützt mit essig des abennds wann du wilt schlaffenn gehen/des ingenommen vff einn trunck/benimpt die bösen feuchtung mit schwitzen/also das man sich nach mitternacht wol deck/vnnd also schwitze.

Ingwer ist allen menschen gůt die da innerlich erkalt seind.

Wein darin Ingber vnd kümmel gesotten/ist gůt wider wethumb des magens vñ gedärm die von wind komen/machet auch wol dawen.

Zucker.

Zuccarum. Saccharum.

Zucker mag wol gnützt werden in den Artzneien die da vffthůn verstopffunge/ odder auch damit zu reynigen iñerliche glider.

Zuck-

cix

cix d cxv c cxxi d cxxxiij d cxxxviij b cxl c clij c clvi c clix a clxij a clxiiij b cc b cciiij a ccvij d ccxi a b.

Zeen wee. iiij b vij b viiij d xiiij d xvi d xix c xxvi a xxvij c xxviij a xxix c xxxij a xl a xlv b xlix a b lxi d lxv c lxxxix b xc d ci a cxiij d cxxxij d cxciiij a cxcvij d ccij d.

Zittern/ hertzen vñ glider. vij c lxiij b c lxix a lxxiiij a xc b cxvij a cxxv b cxxxb cxliiij b clvi b clxv b clxxi c clxxiiij a clxxvi b cixxvij a ccxi b.

Zapff im hals. xvij a xxi d xxviij a xxix c lv a lvij c lxxx b cxxxi d cxxxvi c cxxxviij c cxlvi a cxlviij a clxxx d clxxxix d cxcij b cci d.

¶ End.

¶ Getruckt zu Franckfurt am Meyn/ Bei Christian Egenolff/ Volendet vff den xxvi. tag Mertzens. Nach der geburt Christi vnsers Seligmachers
M. D. XXXiij. iare.

¶ Correctur dessen so vnderm trucken onsgefar hinein kommen.

Am x. blat/ vnderm buchstaben c. lesch auß Anacetum.
xiij. d. Lise Panis cuculi.
xiiij. a. Liß Hastula regia.
xx. b. Liß Abstronum, Astronum.
xlij. d. Liß Oppobalsamum, succus.
lvij. b. Ist Gariofilata, Sol Cardo benedictus sein. Daselbst bei/ in der xij. zeil/ liß/ siñricheit für sauricheit.
lix. d. lesch auß Chamepitheos.
lxxi. b. Lesch auß/ Bitter apffel.
lxxviij. a. Springwurtz/ ist nit das recht.
lxxx. a. Setz dabei Schwartz Diptan/ Leipwurtz.
lxxxi. a. Liß Scharnickel.
lxxxi. d. Liß Diagridion, ein halb Scrupel/ Stomatitum laxatiuum ein loth.
lxxxv. a. Liß Herba stellaris.
lxxxv. d. Liß Bulckiß kraut.
lxxxvi. b. Bei Esula setz Wolffs wurtzel.
xcv. c. Liß/ Erdtrauch ein halb loth/ vnnd der rinden von Wolffsmilch wurtzelen/ ein ein halben scrupel.
cxij. d. Ans end setz/ getruncken.
cxxxiij. c. Setz zů Tausent garben/ Tausent blatt.
cxxxvi. d. Liß Linozostis.
cxliij. b Lise Kollerwurtz.
cliij. a. Liß/ weychet geschwer.
clvi. d. Liß/ Vff eychbaumen/ ist das best.
clvij. b. Liß/ Quinqueneruia, Lingua arietis.
clxvi. c. Ist Tanacetum, sol Bertram sein.
cxcviij. b. Lise Taubenkraut.
ccv. c Sol Crassula maior, nit minor, sein.
ccvi. a. Lise Arthanita.

Mr. Taxias mo

I 22, 200 bl.
II 8 bl. 215 ?. fehlbl. T.
compl. w.

LOT 16
DB471

AWR

Rösslin lacks 2 leaves (prem 3rd and 4th last)
one page torn affecting text

Brunschwig complete
pp BR ltd
sm? ix. 80

